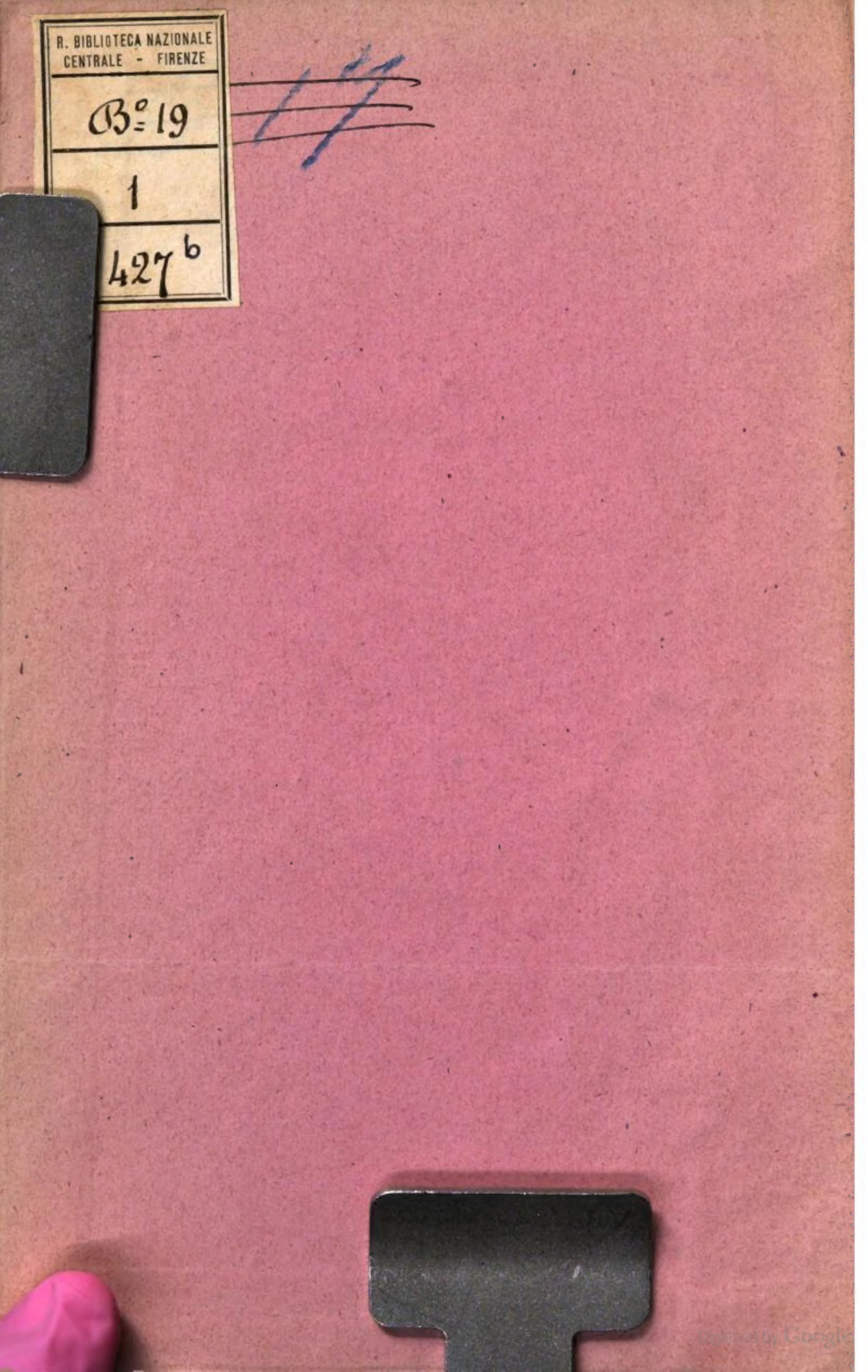
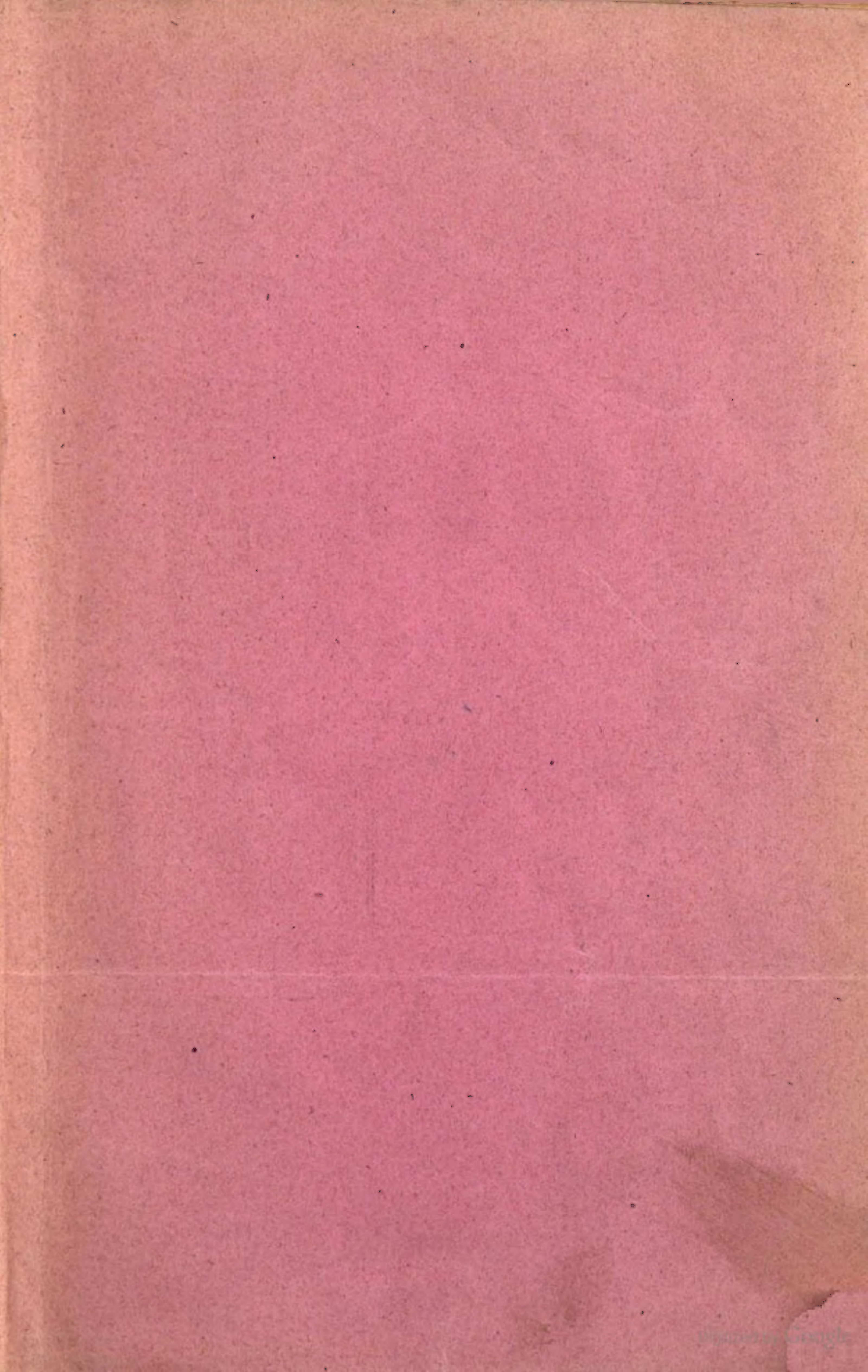
DIE GÖTTLICHE KOMÖDIE, ODER WALLFAHRT DURCH DIE DREI...

Dante Alighieri, Johann Friedrich Heigelin








BIBLIOTECA NAZIONALE CENTRALE
FIRENZE



Die göttliche Komödie

oder

Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche,

Hölle, Fegfeuer und Paradies,

von

Dante Alghieri.

frei übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von

Johann Friedrich Heigelin,

der Weltweisheit Dr. und Professor der teutschen Sprache.



Zweiter Theil: das Fegfeuer.

Mit zwei Umrissen.



Blaubeuren,

Druck und Verlag von Friedr. M. Mangold.

1836.

Erster Gesang.

Inhalt.

Bei dem Fuße des Feuerbergs treffen die Dichter den Schatten des Cato von Utica vor dessen Höhle an. Sie werden von ihm angeredet über ihre Erscheinung und Virgil gibt darauf Bescheid, daß er zuletzt angewiesen wird, mit Dante weiter zu gehen, und ihn vor allen Dingen durch Gürten und Waschen am nahen Seegestade auf den Empfang des himmlischen Pförtners würdig vorzubereiten.

Nun zieh' für eine bess're Wasserfahrt
Die Segel, mein Verstandes-Schifflein, auf;
Damit es ein so grauses Meer zurück
Laß' hinter sich. Denn von dem zweiten Reich,
Wo sich der Geist des Menschen reiniget
Und würdig macht, in Himmel einzugeh'n,
Soll tönen mein Gesang. Doch hier ersteh',
O heil'ge Musen! da ich Euer bin,
Die abgelebte Dichtkunst mir aufs neu!
Ja, es erhebe sich Kalliope 1)
Ein Bischen, um mit jenem Ton, durch den
Die armen Aelstern fühlten ihr Vergeh'n 2)
Bis zum Verzweifeln an Begnadigung,
Mein Lied zu unterstützen auf der Bahn.
So bald ich aus der Moderluft, die mir
Getrübt die Augen hatte und das Herz,
Hervor getreten war, ergötzten sich

Dieselben wieder an der milden Farb'
Des östlichen Saphir's 3), der sich geformt
Durch heitern Anblick reiner Luft bis hin
Zum Monde, als dem ersten Höhenkreis.
Der schöne Wandelstern 4), entflammend zu
Der Liebe, übergoß mit Lächeln ganz,
Beim Schleier, den er um die Fische warf, 5)
Die ihn begleiteten, das Morgenbild.
Rechts mich gewendet, achtete ich auf
Den andern Pol 6) und sah vier Sterne, die
Noch Keinem, als den ersten Menschen, zu
Gesicht gekommen waren. Ihres Lichts
Schien sich zu freu'n der Himmel. Wie bist du,
O Land der Mitternacht, verlassen, daß
Sie anzuschau'n dir nicht gestattet ist!
Nachdem von ihrem Zauber Abschied ich
Genommen hatte und ein wenig zu
Dem Gegen-Pol 7) mich drehte, hin zum Punkt,
Wo schon der große Bär 8) verschwunden war:
Sah' ich mir nahe einen Greis allein,
Der nach dem Aeußern einer Ehrfurcht, wie
Dem Vater eine größere kein Sohn
Zu schulden hat, vollkommen würdig war.
Er hatte einen langen Bart, gemischt
Mit weißen Haaren, ähnlich denen auf
Dem Kopf, wovon ein Doppelstreif herab
Fiel auf die Brust. Sein Antlitz glänzte von
Den Strahlen der vier heil'gen Lichter so,
Daß gleich der Sonne ich ihn vor mir sah'.
Wer seyd ihr, daß zu Trotz dem finstern Fluß 9)
Ihr einer ewigen Gefangenschaft
Entronnen seyd? sprach er, und schüttelte
Sein ehrenwerthes Haar dazu. Wer hat,
Erfolgte d'rauf, euch angeführt? wo nicht,

Wer hat euch vorgeleuchtet, als ihr aus
Der tiefen Nacht, die stets das Höllenthal
Schwarz färbt, herausgegangen seyd? Ist es
Zu Ende so mit den Gesetzen in
Dem Abgrund? oder ist ein neuer Schluß
Gefaßt im Himmel, daß zu meiner Grott'
Ihr als Gestrafte kommt? Nun faßte mich
Mein Führer an, sprach nichts und machte nur
Mit Hand und mit Gebehrden, daß ich Blick
Und Knie aus Ehrfurcht etwas sinken ließ.
Dann gab er ihm zur Antwort: ich kam nicht
Von selbst; auf Bitten einer Frau, die aus
Dem Himmel stieg herab, bin diesem 10) ich
Durch mein Geleit zu Hilf gekommen. Doch,
Weil es dein Wunsch ist, daß wir näher uns
Erklären über das, was uns betrifft,
Und wie's der Wahrheit angemessen ist:
So kann es keineswegs mein Wille seyn,
Demselbigen nicht zu entsprechen. Der
Hier 11) sah' noch nicht den letzten Abend; war
Durch seine Thorheit ihm jedoch so nah,
Daß nur ein Schritt gefehlt hat bis zum Tod.
Wie ich schon sagte, wurde ich daher
Zu ihm geschickt, damit entrinnen er
Noch möchte, und es war auch sonst kein Weg,
Als dieser, den ich eingeschlagen hab'.
Ich ließ ihn sehen alles Sündervolk
Und hab im Sinne jetzt, die Geister ihm
Zu zeigen, die sich unter deinem Stab
Rein von der Sünde machen. Auf was Art
Ich ihn geführt, wär von zu langer Hand,
Um dir es zu erzählen; höhre Macht
Gewährt mir Beistand, ihm Begleiter fort
Zu seyn, daß er dich seh'n und hören kann.

So lasse demnach seine Ankunft dir
Gefallen! Freiheit, dieses theu're Gut,
Sucht er, wie der es kennt, der hin dafür
Sein Leben gibt. Das ist dir wohl bekannt.
In Utica war für die Freiheit nicht
Zu bitter dir der Tod. Den Leib hast du
Daselbst zurückgelassen, der so licht
Seyn wird am großen Tag. Von uns ist nicht
Der Hölle ewiges Gesetz verletzt;
Denn dieser ist noch unter Lebenden,
Und Minos fesselt mich nicht, sondern ich
Bin aus dem Kreis, wo deine Martia 12)
Noch züchtig schaut, und dir ins Antlitz fleht.
O heil'ges Herz! da du sie noch für dein
Hältst, neig' um ihrer Liebe willen dich
Demnach zu uns. Erlaube, daß wir geh'n
Durch deine sieben Reiche 13)! ich werd' ihr
Berichten, welche Gunst du uns erzeigt
Hast, wenn es dir genehm ist, daß man sich
Dort unten über dich besprechen darf.
Nun sagte er: So lang ich jenseits war,
Gefiel mir Martia so sehr, daß ich,
So viel sie wollte, Gutes für sie that.
Jetzt aber, da ihr Aufenthalt dort in
Dem Schattenreiche über Acherons
Weh'=Ufer ist, kann ich so etwas nicht
Zu Herzen nehmen, weil es dem Gesetz
Entgegen ist, das seit der Zeit, als ich
Den Höllenort verließ, hier schon besteht.
Wenn aber eine Frau vom Himmel dich
Antreibt und leitet, wie du sagst: so braucht
Es keine Schmeichelei; genug sey dir
Vollkommen, daß du ihretwegen mich
Darum ersuchst. So gehe nun und mach',

Daß du mit einem schlichten Binsenrohr
Den gürtest da 14), und ihm das Angesicht
So waschest, daß von allem Unflat es
Gesäubert ist; denn schicken würd' sich's nicht,
Umhüllt das Aug' mit einem Nebel vor
Dem ersten Diener zu erscheinen, der
Vom Paradiese Einer ist. Es trägt
Dieß Inselein, da unten rings umher,
Wo es am niedrigsten vom Wasser wird
Bespühlt, im weichen Schlamme Binsenrohr.
Sonst keine andre Pflanze, welche Zweig'
Ansetzte oder stämmig würde, kann
Dort leben, weil sie nicht dem Wasserschlag
Nachgibt. Sodann kommt nicht hieher zurück!
Den Weg wird euch die Sonne zeigen, die
Jetzt aufgeht. Wo der Berg am wenigsten
Gäh ist, besteiget ihn! Hiemit verschwand
Er. Ohne was zu reden stand ich auf,
Sah' meinen Führer an und zog mich ganz
In seine Nähe hin. Mein Sohn! begann
Er, folge meinem Schritt; wir geh'n zurück,
Weil diese Ebene sich neigt von hie
Allmälig hin zu ihrem niedern End.
Des Tages Anbruchstunde trieb im Flug
So vor sich her das helle Morgenroth,
Daß ich bereits gewahrte in der Fern',
Wie sich das Wasser an der Küste brach.
Wir giengen auf der stillen Fläche, gleich
Dem Mann, der rückwärts zum verfehlten Weg
Kehrt, und bis dahin meint, er geh' umsonst.
Als an dem Platz, wir waren, wo der Thau
Noch widersteht dem Sonnenstrahl und auch
Im luft'gen Schatten langsamer vergeht,
Hat sanft mein Meister beide Hände auf

Das Gras gelegt: weßhalb ich, achtsam dem
Kunstgriff zusehend, ihm darreichte die
Bethränten Wangen. Meine Farbe, von
Den Höllendünsten mir wie übertüncht,
Hat er hier völlig wieder aufgedeckt.
Ans öde Seegestade kamen wir
Hernach, das niemal auf dem Wasser noch
Hat einen Menschen fahren sehen, der
Auch wieder umzukehren, nachher sey
Im Stand gewesen 15). Wie dem Cato es
Beliebte: so umgürtete mich hier
Virgilius. Doch welches Wunder! Denn,
Was er für eine niedre Pflanze auch
Auswählte: so wuchs an dem Orte sie
Urplötzlich wieder, wo er sie abbrach.

Anmerkungen.

1) Kalliope, unter den Musen oder Kunstgöttinen nach der Fabel die erste, welche als schönstimmig dem Heldengesange vorsteht.

2) Pierus, aus Macedonien, hatte neun Töchter, die gute Sängerinen waren, und, wie die Fabel sagt, die Musen zu einem Wettstreite in ihrer Kunst aufforderten. Es fand daher Solcher zwischen beiden Theilen Statt; allein zum großen Nachtheil war der Erfolg für die Pier'schen Töchter, indem sie der Kühnheit wegen in Atzeln oder Aelstern ver-verwandelt wurden. Man darf jedoch diese Pieriden mit den Musen selbst, welche gleichfalls diesen Namen von einem Berge in Thessalien führen, nicht verwechseln, oder für Einerlei halten. s. Ovids Verw. 5. B. 4. Fab.

3) Eine Bezeichnung des Himmel-Blaus, das in der Farbe einem Saphir gleicht.

4) Wandelstern, nämlich die Venus, als Morgenstern.

5) Die Fische, das Sternbild, von der Venus überstrahlt; indem die Fische damals 2 Stunden vor der Sonne auf-giengen und diese im Zeichen des Widders ihnen glanzreich nachfolgte.

6) Dante, welcher sich nach seiner Dichtung mit Virgil in der südlichen Erdhälfte und somit entfernt von dem Gleicher befand, schaute hier gegen Morgen, und hatte demnach den Südpol, welchen er, im Gegensatz mit dem Nordpol, den andern oder 2ten Pol nennt, zur Rechten. Bei einer südlichen Polhöhe von etwa 35 Graden, wo der Dichter den Fegfeuerberg sich hindenkt, und diesen damit Jerusalem gerade zu entgegenstellt, das eine nördliche Polhöhe von den-selben 35 Graden beiläufig hat, sah derselbe freilich um den Südpol herum manche Sterne, die auf unserer Erdhälfte unmöglich können zu Gesichte kommen. Daß aber nur Adam und Eva allein die besagten 4 Sterne, welche das südliche Kreuz gewöhnlich heißen, sollen gesehen haben, läßt sich blos aus der hohen Lage des Paradieses, als über dem Fegfeuerberg vom Dichter dargestellt, wegen der weiten Umsicht erklären, die es nach allen Erd- und Weltgegenden in dieser Beziehung haben mußte, und nach dem Sünden-fall von der Erde gleichsam wieder verschwand.

7) Dieser andere Pol, ist unser Nordpol.

8) Das Gestirn des großen Bären, oder der Wagen des Fuhr-

mans, konnte nach der vom Dichter bezeichneten Polhöhe (s. die Anm. 6.) ihm kaum ein wenig erscheinen, weil es nördlich als zu nieder für den südlichen Sehkreis sich befand, so wie auch Niemand die erwähnten 4 Sterne im 35. Grad nördlicher Breite, oder gar um den Bootes herum würde sehen können.

9) Finst'rer Fluß, worunter das nur hörbare Flüßchen zu verstehen ist, welches gegenüber vom Judas-Schlunde der Hölle, auf dem Wege nach dem Fegfeuerberg, seinen Lauf hat. s. den 34. Ges. der Hölle zu Ende.

10) Diesem, dem Dante.

11) Der hier, gleichfalls Dante.

12) Martia, Gattin des Cato von Utica, eines Römers, der aus Liebe zur Freiheit und als strenger Tugendfreund, nachdem er sah, daß durch die Niederlage des Pompejus M. für Rom alle Hoffnung verloren war, der Macht und Alleinherrschaft des Julius Cäsar zu widerstehn und die Freiheit des Staates zu erhalten, sich mit dem Schwerte entleibte, indem er zuvor noch Plato's Phädon über die Unsterblichkeit gelesen hatte. s. Gellius 13. B. 9. K. Valer. Max. 2. B. 10. K. Plinius 4. B. 27. Ep. und Lucan 2. B. 340. V. ꝛc. Indessen wollte Martia, als Wittwe des Hortensius, dem sie Cato aus Freundschaft zur Frau im verlassenen Wittwerstand abgetreten hatte, nach dessen Absterben in die erste Ehe mit Cato zurücktreten, und suchte deßwegen die Beistimmung des Letztern sehnlich nach. Sie bat nicht umsonst und Cato lebte mit ihr wieder so glücklich, wie zuvor. Diesen Auftritt hat der Dichter hier im Auge und Lucan beschreibt ihn näher in der angeführten Stelle.

13) Dante theilt das Fegfeuer in 7. Kreise, die er Reiche nennt, so ein, daß sie in einer Schneckenlinie sich stufenweise den Berg hinauf und bis zum irdischen Paradiese wenden. Er macht weislich einen tugendhaften Heiden am Vorhofe des Fegfeuers zu dessen Vorgesetzten oder Fürsten, und gibt der ersten Kreis-Pforte sodann einen Engel, der die ankommenden Schatten zu ihren Bußübungen und Läuterungen an der Stirne siebenmal bezeichnet, damit in jedem der 7 Kreise aufwärts eine der 7 Todsünden gereinigt und getilgt werden möge. Dante muß sich dieser Stempelung gleichfalls unterziehen während im Ganzen damit gesagt werden will: daß Heiden so gut, als Christen ꝛc. nach dem Tode, wenn sie besserungsfähig sind, eine bestimmte Bußzeit zu erstehen und

sich vorerst bei diesen 2 Vorgesetzten einzufinden hätten, was einem Dichter so oder anders zu meinen und darzustellen, ohne daß es zur Glaubenssache wird, stets kann überlassen bleiben, je mehr ein jeder Mensch nach der Christenlehre wieder seines Glaubens zu leben und dafür dem Gewissens-Richter einst Rechenschaft zu geben hat.

14) Gürtest da, nämlich Dante als büssenden Wanderer durch die Reinigungskreise.

15) Womit auf Ulysses unglückliche Seefahrt, s. den 26. Ges. der Hölle, angespielt wird; aber zugleich damit auch das Meer der Ewigkeit, welches keinen Rückweg hat, bezeichnet ist.

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Die Dichter sehen am Meergestade ein Schiff mit Seelen, welche einen Engel zum Führer haben, ankommen und landen. Unter denselben erkennt Dante nachher seinen Freund, den damals berühmten Tonkünstler Casella, der ihn und die Gesellschaft mit einem Gesange unterhält; Cato aber, dazu kommend, wegen Saumseligkeit Verweis gibt, daß man insgesammt schnell aufbricht.

So weit stand über dem Gesichtskreis schon
Die Sonne, — deren Mittagshöhe ganz
Senkrecht Jerusalem 1) bedeckt, indeß
Zu seinen Füßen von dem Ganges 2) her
Die Nacht aus ihrer Kammer kreisend mit
Der Waage trat, die nicht mehr in der Hand
Aus Ueberladung hielt das Gleichgewicht, 3) —
Daß, wo ich mich befand, der reizenden
Aurora Wangen, weiß und roth gefärbt,
Um des zu hohen Alters willen sich
Verloren ins Goldgelbe hatten schon.
Noch waren längs der Meeresküste wir,
Gleich Einem, welcher über seinen Weg
Nachdenkt, nur mit dem Herzen geht und Rast

Hält mit dem Körper, als ein Licht, — noch ists
Mir vor den Augen gleich dem Mars, wann er
Des Morgens röthlich in das Abendmeer
Durch dicke Dünste untertauchet, — mir
So schnell im Kommen auf der See erscheint,
Daß sich kein Flug mit seiner Regsamkeit
Vergleichen läßt. Indem von Selbigem
Ich weg das Aug ein wenig richtete,
Um meinen Führer zu befragen, sah'
Ich's wieder heller noch und größer als
Zuvor. Sodann erschien an Solchem rings
Herum mir, ich weiß nicht was Weißes 4) und
Dieselbe Farbe kam auch unter ihm
Zum Vorschein nach und nach. Kein Wort sprach noch
Mein Führer; während sich als Flügel jetzt
Das vorhin Weiße zeigte, daß er gut
Den Bootsmann schon erkannte, rief Virgil:
Geschwind fall' auf die Kniee! siehe da
Den Engel Gottes; falt' die Hände! nun
Wirst du dergleichen Diener künftig seh'n.
Schau! wie er Menschenhilf nicht achtet, daß
Er auf so weitem Meer kein Ruder will,
Noch sonst ein Segel als seine Flügelpaar.
Schau! wie er dieses aufgerichtet hat
Gen Himmel, durch die Lüfte steuert mit
Dem ewigen Gefieder, das sich nicht
Wie Menschenhaar verändert. Als nun uns
Der hohe Schwingenträger mehr und mehr
Sich näherte, erschien er glänzender:
So daß ihm nah das Aug den Anblick nicht
Aushielt, vielmehr zu Boden neigte sich.
Er landete mit einem Fahrzeug, das
So leicht und schnell war, daß es nicht einmal
Im Wasser Furchen zog. Der himmlische

Schiffmann stand auf dem Hintertheil so, daß
Ihm auf der Stirne schien geschrieben: er
Sey selig, und im Schiffe saßen mehr
Als hundert Geister. Alle sangen, wie
Im Psalmen es zu lesen ist, vereint:
„Da Israel zog aus Aegypten" 15) dann
Macht' über Solche er das heil'ge Kreuz,
Wornach sie insgesammt ans Ufer sich
Begaben, und er fort so schnell gieng, als
Er angekommen war. Die an dem Ort
Geblieb'ne Menge schien desselben ganz
Unkundig; denn sie blickte um sich her
Wie Jemand, der was Neues untersucht.
Die Sonne pfeilte überall den Tag
Vorwärts und mit berechnetem Geschoß
Ward über den Mittag hinaus von ihr
Der Steinbock schon gejagt 6). Als gegen uns
Das neue Volk, den Kopf aufrichtend, sprach:
Wenn ihr es wißt, so zeiget uns den Weg,
Um auf den Berg zu geh'n! Virgilius
Erwiederte darauf: Ihr meint vielleicht,
Es sey uns dieser Ort bekannt; allein
Wir sind hier Fremdlinge, wie ihr es seyd!
Auf einem andern Wege, der so rauh
Und gäh war, daß hinaufzusteigen jetzt
Nur Spielwerk scheinen wird, sind wir vor euch
Ein wenig bälder angekommen. Durch
Das Athemholen wurden es gewahr
Die Seelen, daß ich noch bei Leben war,
Und vor Verwunderung erbleichten sie.
Wie einem Boten, der den Oelzweig trägt, 7)
Das Volk nachläuft und Keiner sich in Acht
Nimmt, Andere zu treten, um was Neu's
Zu hören: eben so auch sahen die

Beglückten Seelen allesammt mir steif
Ins Antlitz, als wenn sie zum Reinigen
Den Weg bereits vergessen hätten. Ich
Bemerkte unter ihnen Eine, die
Um mich zu herzen, so mit Eifer sich
Vordrängte, daß sie mich das Nämliche
Zu thun ermunterte. O Nichtigkeit
Der Schatten! nichts als äußrer Schein! dreimal
Umschlang ich sie mit meinen Armen und
So oft auch drückte ich damit sie an
Die Brust. Verwundrung, mein' ich, malte sich
Mir im Gesicht ab: denn es lächelte
Der Schatten und zog sich zurück; ich ihm
Nachfolgend, rannte über ihn hinaus.
Er sprach anmuthig: Stehe stille! nun
Erkannt' ich ihn und bat, er möchte, um
Mit mir zu sprechen, sich aufhalten was.
So wie ich dich, gab er zur Antwort mir,
Geliebt im Leib' der Sterblichkeit: so lieb'
Ich dich davon befreit; deßwegen mach'
Ich Halt. Allein warum bist Wand'rer du?
Mein Freund Casella! 8) sprach ich, um dorthin
Aufs neu zu gehen, wo daheim ich bin,
Mach' diese Reise ich; doch wer hat dich
So lange aufgehalten nach dem Tod?
Und er zu mir: Niemand war mir im Weg,
Als eben Jener 9), der, wie's ihm beliebt,
Fort wann und wen nimmt, hat zum öftesten
Mir diese Reise abgeschlagen. Denn
Sein Wille richtet sich durchaus dabei
Nach dem Beschluße der Gerechtigkeit. 10)
In Wahrheit nahm er seit drei Monaten
Stets einen Jeden mit sich, welcher hier
In allem Frieden Zutritt hat gewünscht.

Daher ich zugekehrt der Küste, wo
Die Tiber in das Meer fließt, gütig von
Ihm aufgenommen wurde. Seinen Flug
Hat er gerichtet jener Mündung zu,
Damit er jederzeit denjenigen
Daselbst aufnehme, der zum Acheron
Nicht steigt hinab. Und ich fiel ein: wenn dir
Nicht das Gedächtniß oder den Gebrauch
Des zärtlichen Gesangs, der jeden Wunsch
Mir pflegte zu befriedigen, ein neu
Gesetz entzieht: so laß gefällig es
Dir seyn, in etwas meine Seele, die,
Mit ihrem Körper hier anlangend, so
Voll Kummer ist, zu trösten durch dein Lied.
Nun fieng er an so sanft, daß mir annoch
Bei „Liebe, die mich geistig unterhält" 11)
In meinem Herzen tönt die Anmuth nach.
Mein Meister, ich, und jenes Volk, das um
Ihn war, schien so zufrieden, als ob sonst
Niemand an etwas anders dächt. Wir,
Gefesselt und ganz Ohr, begleiteten,
Sein Lied zusammen Alle; siehe da!
Als der so ehrenwerthe Alte rief: 12)
Was ist das, träge Geister?! welch ein Steh'n
Und Säumen ist das auch?! Lauft nach dem Berg,
Um euch des Felsen zu entledigen,
Der noch das Anschau'n Gottes euch entzieht!
Wie Tauben sich zusammen halten bei
Dem Fraß des Habers oder Unkrauts auf
Der Waide ruhig, ohne daß sie den
Gewohnten Stolz erblicken lassen, doch
Vom Futterpicken plötzlich absteh'n, zeigt
Sich was, das ihnen Furcht einjagt und mehr
Als Eßlust Sorgen macht: so sah' ich die

Frisch angekommene Gesellschaft den
Gesang einstellen und Berg zuwärts geh'n,
Wie Einer, der auf blindes Glück fortläuft
Und wo es ihm gelingen mag, nicht weiß.
Auch unser Abzug war nicht minder schnell.

Anmerkungen.

1) Wie kurz vorhin und im ersten Theil Jerusalem als der Mittelpunkt der Erdoberfläche angenommen und ihm eine Polhöhe von beiläufig 35 Graden nördlicher Breite gegeben wurde: so ist diese Annahme hier wieder dieselbe, und der Fegfeuerberg zum Nadir oder Fußpunkt der entgegengesetzten Erdhälfte gemacht, daß man die dortigen Bewohner mit unsern Dichtern fortan als Gegenfüßler von der Bevölkerung Jerusalems zu betrachten hat.

2) Ganges, ein bekanntlich im mittlern Asien und sehr ostwärts von Jerusalem nach Süden fließender Strom, der, wenn die Sonne dem Fegfeuerberg und den Abendländern aufgeht, Abend und Nacht jener Stadt nach des Dichters Voraussetzung bringt.

3) Oder, wann die Tage im Zeichen der Waage unter die Hälfte sinken, während sie im Widder über die Hälfte sich erheben und dadurch bis zum Steinbock die Nächte im ersten Falle immer sich verlängern, im andern bis zum Krebs hingegen verkürzen.

4) Weißes, über und unter der noch unkenntlichen Gestalt; nämlich die aufstehenden weißen Flügel des Engels und das ihn umfließende weiße Gewand, wie Beides sich bald näher und deutlicher dem Schauenden zeigte.

5) Diese Worte sind aus dem 1. Vers des 114. Psalmen genommen.

6) Damit will der Dichter sagen: daß, wenn am Himmel das Zeichen des Steinbocks dem des Widders um zwei Zeichen (Wassermann und Fische) von Morgen gegen Abend im Umlaufe vorangeht, oder den 4ten Theil des ganzen Kreises — das heißt von 24 Stunden Tageszeit deren 6 — zurückgelegt hat: so war damals die Sonne, als im Zeichen des Widders befindlich, schon bei 2 Stunden aufgegangen, wie der Steinbock den Mittagskreis um eben diese Zeit 2 Stunden vorher zurückgelegt hatte.

7) Der Oelzweig, als ein Friedenszeichen seit den ältesten Zeiten bei Völkern, wo der Oelbaum wächst, im Gebrauche. s. Virg. Aen. 7. B. 100. V. Oratores — Velati ramis oleá ꝛc.

8) Casella, ein Zeitgenosse von Dante, war als Tonkünstler berühmt und als geselliger Mann zugleich überall beliebt. Besonders stand der Dichter mit ihm auf einem vertrauten Fuße, deßwegen läßt er den Casella ein Lied singen, das

ihm selber, dem Bittenden, angehörte, wie in der 11. Anm. unten das Nähere hierüber vorkommt.

9) Der Engel nämlich, als Bootsmann.

10) Oder nach der gerechten Vorschrift, die der Engel für die aufrichtigen Bußüber zur frühern Einschiffung von Gott erhält. Mit Casella scheint es hiebei langsamer vor sich gegangen zu seyn, weil am Lebensende seine Buße wohl noch Mängel hatte und würdigere Abgeschiedene ihm deßhalb vorgezogen wurden; oder weil auch seit 3 Monaten das päpstliche Jubeljahr mit 1300 eingetreten war, was den Zulauf nach Rom und die Sterblichkeit zugleich vermehrte, daß die Einschiffung für Casella aus diesem Grunde gleichfalls sich um so länger verziehen konnte; wenn man mit dem Dichter träumen und sich die Sache wieder aufklären will.

11) Liebe — — unterhält. So fängt in Dante's Convivio oder Gastmahl der 2te Gesang, als eines seiner gelungensten Gedichte, an, welches er in dieser Abhandlung nach seinem ganzen Inhalte und Zweck so auslegt: daß demselben nur Liebe zur Weisheit und Gottesverehrung zu Grunde liegen soll, und von keiner Sinnlichkeit darin die Rede oder Meinung seyn darf.

12) Der Schatten oder Geist des Cato von Utica.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Die beiden Dichter wollen den Berg besteigen, finden ihn aber so unzugänglich, daß sie ganz verlegen darüber werden, bis ihnen einige Seelen die nöthige Anleitung geben, welchen Weg sie einzuschlagen hätten. Unter diesen war der König Manfredi von Sicilien, welcher sich mit Dante noch besonders unterhält.

Zerstreute jene Seelen auch im Feld
Die sonderschnelle Flucht: so kehrten sie
Zum Berge doch zurück, wohin Vernunft
Gebot zu gehen; ich dagegen schloß
Mich fest dem treuen Mitgefährten an 1).
Wie hätt' ich ohne ihn auch diesen Marsch
Gemacht? und wer hätt' sonst gebracht mich auf
Den Berg? Es kam mir vor, als ob Virgil
Nicht ganz zufrieden mit sich selber wär.
O reine und bewundernswürdige
Gewissenhaftigkeit, wie bitter ist
Der Bissen eines kleinen Fehlers dir!
Als dessen Beine hatten abgelegt 2)
Die Eile, welche jeder Handlung an
Dem Wohlstand Abbruch thut, erheiterte
Mein zum Vorhaben so gestimmter, doch
Anfangs von Furcht zurückgezog'ner Sinn

Sich wieder, und ich drehte mein Gesicht
Dem Hügel zu, der himmelan je mehr
Zur ausgedehnten Ebene sich hebt.
Die Sonne, roth im Rücken flammend mir,
Warf mich im Schatten als ein Bild, worauf
Sich ihre Strahlen stützten, vorwärts hin. 3)
Als ich den Boden sah vor mir allein 4)
So dunkel, kehrte ich, verlassen ganz
Zu seyn, mich voller Schrecken seitwärts um;
„Weßhalb mistraust du doch?“ begann mein Trost,
Der völlig um nach mir sich wendete,
An mich zu stellen seine Frage: „glaubst
„Du, ich sey nicht bei dir und führe dich?!
„Schon ist es Abend 5), wo begraben liegt
„Der Leib, in dem ich Schatten machte; ihn
„Besitzt Neapel und von Brindisi
„Ist er entführt. Wenn jetzt vor mir sich nichts
„Verdunkelt, darf's dich nicht mehr wundern, daß
„Die Himmel ungehindert Strahl um Strahl
„Durchschießen lassen 6). Solche luftige
„Scheinkörper ordnet Gottes Allmacht an
„Für unsre Seelen, um der Wärme und
„Der Kälte Ungemächlichkeiten zu
„Empfinden, ohne daß bekannt uns werd',
„Auf welche Art sie das zu Stande bringt.
„Ein Thor ist, wer da hofft, daß unsere
„Vernunft den grenzenlosen Weg im Stand
„Sey zu durchlaufen, welchen nur ein Geist,
„Der drei Personen faßt im Wesen, geht. 7)
„Sey menschliches Geschlecht zufrieden mit
„Dem: Weil es also ist: denn hättest du
„Ersehen Alles können, wär vonnöthen nicht
„Mariens Wochenbett gewesen; in
„Dem Schattenreiche würdest du umsonst

„Noch Wünsche zur Erfüllung hegen seh'n
„Bei denen, die zum Leid auf ewig sind
„Verdammt. Das sey von Aristoteles,
„Von Plato 8) und von vielen Andern so
„Mein Wort." Hier neigte er das Haupt, sprach nichts
Mehr, und blieb in der Unruh des Gemüths. 9)
Inzwischen kamen wir an Fuß des Bergs;
Hier zeigte sich so steil der Felsen uns,
Daß eitel wär zum geh'n ein muntres Bein.
Der ödeste und ungangbarste Weg
Dort zwischen Lerici gen Osten und
Turbia gegen Westen, im Gebiet
Von Genua, ist eine offene
Bequeme Steig noch gegen jenen Fels.
Wer weiß, sprach nun mein Meister, während still
Er stand, auf welcher Seite etwas flach
Die Wand so anstrebt, daß besteigen sie
Dann einer kann, der ohne Flügel geht!
Indem er nun, gesenkt den Kopf, nachsann
Dem Weg, ich aber aufwärts schaute um
Den Felsen her, erschien mir linker Hand
Ein Seelenvolk, das gegen uns zuschritt
So langsam, als bewegt' es keinen Fuß.
Schlag deine Augen auf! hab' ich gesagt
Zum Meister. Siehe da! wer Rath uns giebt,
Wenn du ihn selber nicht zu finden weißt!
Mich jetzt anschauend, gab mit freiem Blick
Er mir zur Antwort: Laß dahin uns gehn!
Denn nur allmälig kommen sie; und du,
Geliebter Sohn! behalt die Hoffnung bei.
Nachdem entgegen tausend Schritte nun
Gemacht wir hatten, sag' ich, war das Volk
So weit entfernt noch, als mit einem Stein
Jemand aus freier Hand gut werfen möcht'.

Sich aneinander drängend dicht und fest
Hier an des hohen Felsens harte Wand
Und stellend so mit einem Blick, gleichwie
Man hinsteht sinnend in Verlegenheit,
Zu ihnen nun Virgilius begann:
O wohl vollendete und auch schon längst
Ihr auserwählten Geister! saget doch
Um jener Ruhe willen, die ihr, wie
Ich glaube, sämmtlich zu erwarten habt,
Wo neiget sich der Berg in etwas so,
Daß es uns möglich ist hinaufzugeh'n?
Denn Zeit verlieren macht Mislieben, um
So mehr demjenigen, der größ're Einsicht hat
Als Andere. Wie Schafe ziehen aus
Dem Stall zu eins, zwei, drei und welche sich,
Mit Aug und Maul furchtsam der Erde zu
Gerichtet, stellen hin, auch wieder thun
Was der Lockhammel thut, zu ihm sich, steht
Er still, ganz ruhig, ohne Arges nah'n
Und das Warum nicht wissen: dem gleich sah'
Ich jetzt das Vorschaf der beglückten Heerd'
Ganz sittsam in Gestalt und ehrbarlich
Im Schritte Aufbruch machen zu dem Gang.
Die Vordern, als sie merkten, daß das Licht
Zu meiner Rechten unterbrochen auf
Dem Boden ward und nach der Höhle zu
Mein Schatten sich ausdehnte, blieben steh'n
Und zogen ein'germaßen sich zurück,
Auch so die Andern Alle, welche noch
Dahinter waren, ohne daß den Grund
Sie wußten, ebenfalls benahmen sich.
„Von euch befragt nicht, sag ich frei: daß der
„Ein Menschenleib hier ist, den ihr anschaut.
„Das Licht der Sonne wird deßwegen auf

„Dem Boden von einander auch getheilt.
„Verwundert euch darüber nicht, vielmehr
„Seyd überzeugt, daß er sich dieser Wand
„Kraft einer von dem Himmel kommenden
„Beihilfe zu bemeistern trachten wird."
So sprach der Meister und das würd'ge Volk
Erwiederte darauf: „So wendet rechts
„Euch zu uns um und tretet vor uns ein!"
Hier gab es mit der ausgestreckten Hand
Ein Zeichen, wo die Fläche hin sich zog.
Und Einer unter ihnen nahm das Wort
Auf diese Art: wer du auch bist, der da
So geht, wend' um dein Antlitz, denke nach
Ob du mich jenseits irgend wo geseh'n!
Ich drehte mich zu ihm und sah' ihn scharf
An. Blond und schön, von edlem Aeußern war
Er, nur daß ihm zertheilt von einem Stich
War Eine seiner Augenbraunen. Als
Ich höflich es verneinte, jemals ihn
Geseh'n zu haben, sagte er: jetzt schau!
Und zeigte an dem obern Theil der Brust
Mir eine Wunde, während er dazu
Mit Lächeln sprach: ich bin Manfredi 10) von
Sicilien und von der Kaiserin
Constantia ein Enkel. Darum bitt'
Ich dich, kehrst du nach Haus: so gehe hin
Zu meiner schönen Tochter, welcher dankt
Sicilien und Arragonien
Den Ruhm durch ihr Verdienst. Berichte ihr
Die Wahrheit, wenn man etwa anders spricht.
Nachdem zwo Todeswunden mir den Leib
Zu Boden streckten, übergab ich dem
Zur Gnad in Thränen mich, der gern verzeiht.
Abscheulich waren meine Sünden; doch

Die grenzenlose Güte reicht so weit,
Daß sie den nicht verstößt, der sich zu ihr
Hinwendet. Wenn der Hirte damals von
Cosenza 11), welchen Clemens auf die Jagd
Nach mir gesendet hatte, jene Stell'
In Gottes Buche 12) wohl gelesen und
Beachtet hätte, läge mein Gebein,
Beschützt noch von dem schweren Denkmal, 13) an
Der Brücke Eingang dort bei Benevent.
Jetzt fällt der Regen d'rauf, es wird bewegt
Von Winden, nicht mehr in dem Königreich
Fast längs dem Verde-Fluß, wo es erfuhr
Den Wechsel eines ausgelöschten Lichts.
Um ihres Bannes Willen 14) wird man noch
Der ew'gen Liebe so verlustig nicht,
Daß solche sich, so lang durch Reue noch
Die Hoffnung grünt zum Leben, hilfreich nicht
Könnt wieder finden lassen. Wahr ist es
Jedoch, daß, wenn auch Einer sich bekehrt
Vor seinem End', und ist noch äußerlich
Im Kirchenbanne unversühnter Christ:
So muß er ausserhalb von diesem Berg
Für jedes Jahr der Widersetzlichkeit
Der Jahre dreißig bleiben, wenn nicht durch
Gottselige Fürbitte dieser Schluß
Um etwas Zeit verkürzt wird. Nunmehr schau,
Ob du mich fröhlich machen kannst, wenn du
Das meiner gütigen Constantia
Mittheilst, wie du mich sahst, und so noch, daß
Die Reinigung mir nicht gestattet ist.
Deßhalb durch die Verwendung viel gewinnt
Von seinen Freunden dort auch Jeder hier.

Anmerkungen.

1) Dem Virgilius.
2) Weil Virgil, gleich den andern Seelen, mit Dante sich eilends fortmachte.
3) Aus dem Grunde, weil Dante einen dichten Körper hatte, der nicht, wie der luftartige des Virgil, die Lichtstrahlen durchgehen ließ.
4) In so fern der Dichter wähnte, daß er von Virgil verlassen wäre.
5) Nämlich in Italien auf der andern Erdhälfte, das von Jerusalem, wo es damals Abend war, während am Fegfeuerberg die Sonne aufgieng, noch weiter gegen Westen entfernt liegt. Virgils Grabmal ist bekanntlich in der Nähe von Neapel beim Eingange in die Grotta di Pausilippo linker Hand auf dem Grottenhügel noch heutiges Tages zu sehen, indem es zugleich eine Inschrift in Stein unten beim Eingang in jene Grotte namhaft macht.
6) Nach der vom Dichter angenommenen Meinung, daß die Himmelskörper übereinander ihr Licht wie Krystall-Kugeln bis zur Erde gleichsam durchscheinen lassen; wo doch gerade umgekehrt die dunkeln Körper, wie der Mond, und die übrigen Wandelsterne ihr von der Sonne empfangenes Licht, zurückwerfen und der Erde auf diese Art, wie ein Licht aus dem Spiegel, mittheilen.
7) Wie mag Virgil zu dieser Kenntniß in der Vorhölle wohl gekommen seyn, und wie konnte er auch gleich darauf als Heide seinem christlichen Gefährten über die Menschwerdung Jesu so zurechtweisende Winke ertheilen? Antwort: Der Dichter Dante spricht aus ihm.
8) Damit will Dante den theologischen Virgil sagen lassen: eine bessere Selbstkenntniß und Beherrschung des freien Willens würde den ersten Menschen nicht haben sündigen lassen, daß sodann auch keine Menschwerdung des Sohnes Gottes wäre vonnöthen gewesen und die Hölle keine strafwürdigen Sünder so wenig, als die Vorhölle einen Aristoteles Plato rc. nebst Virgil selber mit ihren Schwachheiten und Unvollkommenheiten gesehen hätte.
9) Theils über den erhaltenen Verweis von Cato, theils daß auch er wie Aristoteles und andere ein gleiches Schicksal erfahre und in der Vorhölle von der nähern Erkenntniß Gottes rc. müsse ausgeschlossen seyn.

10) Manfredi war der Sohn Kaiser Friedrichs des 2ten, welcher Erbkönig von Sicilien und Jerusalem und Enkel gewesen von Kaiser Friedrich dem 1sten, genannt Rothbart. Die Mutter Kaiser Friedrichs des 2ten hieß Constantia und war eine Tochter des Königs Rugieri von Sicilien; sie selbst aber, die Gemahlin Kaiser Heinrich des 6ten und Sohns von obigem Rothbart, aus dem Hohenstauf'schen Hause. Manfredi nannte seine Tochter nach der Großmutter von ihm, der vorhin genannten Constantia, während jene selber die Gemahlin des Königs Peter von Arragonien und die Mutter Friedrichs, König von Sicilien, und Peters von Arragonien gewesen, auch beiden Reichen als eine vorzügliche Fürstin zur Ehre gereichte.

11) Dieser Hirte war der Kardinal Erzbischof von Cosenza. Er ließ als Legat von Papst Clemens dem 4ten bei dem Heere Karls von Anjou, oder des 1sten von Sicilien, nach der Niederlage und Bestattung der Leiche des unglücklichen K. Manfredi das hiezu vom Sieger errichtete Denkmal bei Benevent niederreißen (es bestand nur aus rohen aufeinander gehäuften Steinen), den Körper des Manfredi, der noch im Kirchenbanne war, aus dem Grab nehmen und als unwürdig einer Beerdigung — sine lux et crux — aus dem Reich an den Fluß Verde bei Ascoli bringen; damit derselbe hier unbestattet ein Raub der Thiere und der Witterung seyn sollte. Manfredi starb 1265 im Geburtsjahre des Dante. s. auch Villani's Gesch. 7. B. 9. K.

12) Die Stelle, welche hier der Dichter im Auge hatte, dürfte Ezech. 33, 11. Ich habe keinen Gefallen am Tode des Gottlosen ꝛc. wahrscheinlich seyn.

13) Das schwere Denkmal; weil es nicht nur von unbehauenen, sondern überall her in der Eile zusammen gebrachten Steinen einen unförmlichen, großen Haufen, wie Runen oder trojanische Grabhügel, bildete, den Karl des 1sten Krieger errichtet hatten, und der doch wieder da, wo er lag, nämlich bei einer Kapelle in Benevento, ein ordentliches Ehrendenkmal für den König Manfredi seyn sollte. s. Vill. in der obigen Stelle.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Wenn die drei ersten Gesänge als Einleitung zum Fegfeuer, wo ebenfalls ein Vorplatz, wie in der Hölle, Statt findet, zunächst dienen: so rückt jetzt der Verfasser seinem Gegenstande näher und kommt, nachdem er von lebensfrohen und spät sich bekehrenden Menschen gesprochen hatte, zu trägherzigen Seelen, welche ihm einen schmalen Weg auf den Berg gezeigt hatten, den er mit Virgil alsbald einschlug; vor Müdigkeit aber kurz darauf nach Ruhe sich sehnte und eine Stimme hörte, welcher er sich näherte, einen Bekannten Namens Belacqua auf diese Art sahe, und mit ihm einige Worte gewechselt hatte.

Wenn sich aus Freude oder Traurigkeit
Recht sammelt das Gemüth, damit es sich
An eine unsrer Geisteskräfte hält:
So scheint es, daß auf kein Vermögen sonst
Dasselbe Acht dann habe, und dieß steht
Dem Irrthum offenbar entgegen, der
Da meint, daß eine Seele sich in uns
Erhebe über eine zweite bei
Der Thätigkeit 1). Darum fließt auch die Zeit
Dahin, — wenn man was hört und sieht,
Worüber ganz in sich gekehrt die Seel
Nachsinnend ist, — indeß der Mensch es nicht
Bemerkt. Denn das Vermögen, welches hört
Und jene Kraft, die denkt, ist zweierlei:
So daß man diese frei, hingegen wie

Gefesselt Jenes nennen kann. Davon
Hab' ich das Wahre selbst erfahren, weil,
Als ich zuhörte jenem Geist 2) und ihn
Betrachtete, die Sonne fünfzig Grad
Gut aufwärts schon gestiegen war 3) und ich
Das unbemerkt gelassen hatte, als
Wir an die Stelle kamen, wo vereint
Uns die gedachten Seelen riefen: Hier
Befindet sich der Weg, wornach ihr fragt!
Der Winzer läßt beim Trauben zeitigen
Oft mit der Zinkengabel am Gehäg,
Das seinen Weinberg schließt, kein größ'res Loch
Zum Durchgang, als, beim Abzug jener Schaar
Von uns, der Weg war, den mein Führer und
Ihm folgend ich, bestieg. Man fußet nach
Sanleo 4) und steigt wieder dort hinab
Nach Noli 5), klettert auch hinan bis auf
Die Spitze von Bismantova 6) stets mit
Denselben Füssen; aber an dem Berg
Hier thut es Noth dem Menschen, daß er fliegt;
Ich sag, mit schnellen Flügeln und dem Schwung
Der großen Sehnsucht, die sich wandte zu
Dem Führer, der mein Licht und Hoffen war.
Wir stiegen in den Felsenriß hinein;
Er war so schmal auf beiden Seiten, daß
Mit Hand und Fuß zu kriechen auf dem Grund
Vonnöthen war. Als an dem höchsten Rand
Bei offnem Abhang dieser Felsenhöh'
Wir waren, sprach ich: was für einen Weg,
Mein Meister! werden wir nun machen? und
Er sagte mir: dein Schritt weich' nicht zurück!
Vielmehr bergauf gewinn er hinter mir
So lang des Bodens noch, bis sich uns zeigt
Ein kluger Führer. Es war hoch hinauf

Zum Gipfel, den das Auge nimmer kennt'
Erreichte und abschlüssiger war noch
Die Wand, als eine Linie queerein
Theilt in zwo Hälften ab den Viertels Kreis. 7)
Müd war ich beim Beginnen mit dem Wort:
O Herzensvater! dreh dich um und schau',
Wie ich allein zurück bleib, wenn du dich
Nicht stellst. Mein Sohn! sprach er, bis dorthin schlepp
Dich fort, indem er mir zugleich nicht weit
Aufwärts den Einschnitt zeigte, welcher von
Der Wand dort um den ganzen Felsen kreist.
Es spornten seine Worte mich so an,
Daß ich mir alle Mühe gab, ihm nach
Auf Händen und auf Füßen, als noch was
Vom rauhen Felsenband war unter mir,
Zu kriechen. Beide setzten wir uns hin
Daselbst, gekehrt nach Ost das Antlitz, wo
Den Berg herauf wir stiegen; was mit Lust
Man pflegt zu seh'n, wenn's überstanden ist.
Zuerst warf ich den Blick auf's niedere
Gestade, dann hob ich zur Sonne ihn
Empor und staunte, daß ihr Strahl uns von
Der linken Seite traf 8). Virgilius
Bemerkte wohl, daß ich ganz stutzig ob
Dem Sonnenwagen war, weil er einher
Gieng zwischen uns und Mitternacht; weßhalb
Der Dichter zu mir sprach: Wenn im Verein
Des Sonnenspiegels, der von seinem Licht
Das Nöthige abgiebt dem obern und
Dem untern Theil der Erde, wirklich sich
Die Zwillinge befänden 9), würdest du
Den Thierkreis röthlich und ihn näher auch
Dem Bären rollen sehen 10), blieb die Sonn'
In ihrer alten Bahn, wie's bisher war.

Auf welche Art dem sey, wirst du es dir
Wohl denken können, hast du Lust dazu.
Stell nämlich dir im Innern ernstlich vor:
Es steh' allein mit diesem Berge so
Jenseits der Zionsberg auf Erden, daß
Für sie nur Ein Gesichtskreis mitten ist,
Allein die Erdhälft' anders jedem Berg.
Dann ist gerade jener Kreis der Weg
Des Sonnenwagen-Führers Phaethon 11),
Den er zu halten einst so schlecht verstand.
Nun wirst du seh'n, wenn es recht helle ist
In deinem Kopf: daß hier dem einen Berg
Die Sonne muß auf dieser Seite links,
Und rechts dem Andern so zur Seite geh'n.
Gewiß, mein Meister, sagte ich, noch nie
Sah ich so deutlich, wie ich jetzt es seh',
Daß, wo bisher zu kurz schien mein Verstand,
Die Mittelbahn der Himmelskugel, — auch
Genannt der Gleicher nach etwelcher Kunst,
Und der sich immer zwischen Sommer hält
Und Winter, — wie du sagst, von hier aufbricht
Gen Mitternacht, indeß die Juden ihn
Nur stets der heißen Gegend zu geseh'n.
Doch möchte ich gern wissen, wenn es dir
Gefällt, wie weit noch unser Weg geht, weil
Der Felsen höher steigt, als mit dem Aug
Ich sehen kann. Und er entgegnet mir:
Mit diesem Berg verhält es also sich,
Daß er von unten immer schwer beginnt
Zum Geh'n, je weiter aufwärts aber kommt
Der Mensch, um so viel minder macht er Müh.
Wird beim Aufsteigen er hienach dir so
Bequem und leicht vorkommen, wie man gut
Zu Wasser unten fährt: dann endet sich

Auch dieser Pfad für dich und dort hoff' Ruh
Dein Kummer. Weiter sag' ich nicht; ich bin
Der Sach gewiß. Sein Wort gesprochen er,
Ließ eine Stimm' sich hören in der Näh':
„Vielleicht wirst vorher du genöthigt seyn
„Zu sitzen!" Bei dem Laut hat Jeder sich
Von uns gedreht und wir gewahrten links
Ein großes Felsenstück, das weder mir
Noch ihm zuvor ins Aug gefallen war.
Wir giengen darauf los und siehe dort
Personen, welche hinter jenem Fels
Wie Einer, der aus Faulheit hin sich legt,
Im Schatten waren. Unter ihnen saß
Jemand der seine Knie' umfaßte so,
Daß zwischen sie er abwärts das Gesicht
Hielt, und mir müde schien. Ich sagte: O 12)
Mein güt'ger Herr! schau doch den an, der sich
Noch träger zu erkennen gibt, als wär
Die Faulheit seine Schwester! Nunmehr horcht
Der Sitzer auf, kehrt sich zu uns, indem
Er an der Hüfte aufwärts das Gesicht
Vorstreckt und sagte: steig du Wackerer
Hinauf! 13) Nun wußt' ich, wer er war und es
Verhinderte die Unruh', welche noch
Ein wenig mir den Athem schneller zog,
Nicht meinen Gang zu ihm. Dort angelangt,
Hob kaum den Kopf er auf und sagte: Hast
Du gut gesehen, wie die Sonne, dir
Zur Linken, führt den Wagen? Es verzog
Sein faules Wesen und gebroch'nes Wort
In etwas mir den Mund zum Lachen; dann,
Belacqua! fieng ich an, es thut um dich
Mir niemals Leid; doch sage mir: warum
So stracks gebückt hinsitzest hier du? ist's,

Weil du Geleit erwartest, oder hast
Den alten Brauch du wieder bei der Hand?
Er sprach: was nützet, Bruder! aufwärts gehn?
Der Pförtner Gottes, welcher oben an
Der Thür sitzt, würde mir zur Reinigung
Den Zutritt nicht gestatten. Vorher muß
Ich außerhalb so viele Jahre mich
Aufhalten, als ich alt geworden bin,
Weil ich die frommen Seufzer bis zum End
Aufschob. Kommt früher eine Fürbitt nicht
Zu Hilfe mir, die ein Begnadigter
Empor von Herzen steigen läßt, was gilt
Ein anderes Gebet, das nur misfällt
Im Himmel? Und der Dichter stieg mir schon
Voran mit diesem Wort: Komm jetzt einmal!
Schau, wie berührt wird der Mittagskreis von
Der Sonne und die Nacht deckt mit dem Fuß
Marocco schon vom Meergestade her! 14)

Anmerkungen.

---

1) Der Dichter will sagen: ich bin thomistischer Meinung, daß es nur Eine Seele mit unkörperlichen Eigenschaften gibt, und nicht deren 3 nämlich eine Pflanzen- oder Getrieb-Lebens-, Gefühls- und Vernunft-Seele, wie eine ältere Weisheitsschule solche annahm.
2) Dem Manfredi und dessen Auftrag an die Tochter Constantia.
3) Diese Rechnung ist nach dem scheinbaren Umlauf der Sonne um die Erde innerhalb 24 Stunden und in einem Kreis von 360 Graden, wobei auf die Stunde 15 Grade gehen, vollkommen richtig; indem 50 Grade so viel als 3 Stunden und 20 Minuten sind. Von diesen verflossen 2 seit dem Aufgang der Sonne bis zur Ankunft des Engels zur See, und die übrige Zeit vergieng mit Weitergehen und Gespräch zwischen Manfredi und dem Dichter. Diese Zeit, will er sagen, verfloß mir, ich wußte nicht wie; macht aber dazu einen weithergeholten Aufwand von Philosophie und Himmelskunde.
4) Ein fester Platz im Herzogthume Urbino, der wie Noli beschwerliche Zugänge hat.
5) Eine Stadt im Genuesischen zwischen Finale und Savona.
6) Bismantova, ein sehr hoher Berg in der Lombardie und jenseits des Po bei Reggio.
7) Das heißt: Nimm einen Viertels-Kreis von 90 Graden und laß vom Mittelpunkt der beiden Schenkel oder des Rechtwinkels eine Linie oder Lothschnur gehen: so theilt solche den Viertels-Kreis in 2 gleiche Theile, oder jeden in 45 Grade, und nimmst du diese Theilungslungslinie oder Schnur wieder zur Grundfläche eines jeden Theils; so hast du einen spitzigen Winkel oder eine schief auflaufende Fläche von 45 Graden. Viel Künstelei zu einer Kleinigkeit als eine Queerlinie ist.
8) Diejenigen Erdbewohner, welche vom Gleicher oder der Linie an südlich wohnen, sehen immer die Sonne nach Norden zu am Himmel laufen, so wie die andern über dem Gleicher solche nach Süden hin ihre Bahn von Morgen nach Abend hin machen sehen. Hierüber läßt sich nun der Dichter sogleich wieder in weitläuftige Versinnlichung ein, die freilich sein Fegfeuerberg und der Berg Zion, als Gegenfüßler, durch ihr Zusammenrücken an die Wendekreise

über und unter dem Gleicher für den staunenden Reisenden zu erfordern und zu rechtfertigen scheinen.

9) In den Zwillingen erreicht die Sonne oder vielmehr die Erde gegen Norden ihren höchsten, so wie im Steinbock ihren niedrigsten Stand am Himmel in jedem Jahr, und die Bewohner unter den Wendekreisen des Krebses und Steinbocks wie unter dem Gleicher haben die Sonne hienach 2 mal im Jahr über sich scheitelrecht zu einem zweimaligen Sommer.

10) Denn die Sonne, wenn sie in den Zwillingen oder im Wendekreis des Krebses steht, ist dem Norden oder dem Bären näher (in so fern hier einige Monate immer Tag ist), als wenn dieselbe im Gleicher oder südlicher noch im Steinbock sich befindet, wo die Nordländer eine anhaltende Nacht dagegen von etlichen Monaten haben.

11) Ueber diese Phaethon's Fabel s. Ovids Verwandlungen 2. B. 3. und 4. Fab.

12) Dante zu Virgil.

13) Was Dante zum Spott gesagt ist, weil er im Aufsteigen vorhin zaghaft und feig sich gezeigt hatte.

14) In so fern Marocco, noch westlicher als Jerusalem gelegen, welches damals nach der Dichtung schon Mitternacht hatte, um so später auch seine Nacht hat.

Fünfter Gesang.

Inhalt.

Die Verwunderung über des Dichters Schatten äußert sich hier wieder unter Seelen, die ihre versäumte Buße bei schnellem Tode noch bestellten. Eben so fällt zwischen dem Reisenden und einigen Bekannten, die er unterwegs antrifft, eine Unterredung vor, die sich auf traurige Schicksale bezieht, an welchen auch Frauenzimmer Theil nehmen.

Schon hatte ich von jenen Schatten mich
Hinweg begeben und den Tritt verfolgt
Von meinem Führer, als noch hinter mir
Ausstreckend seinen Finger rief ein Geist:
Schau, dem da unten, meint man, scheine nicht
Die Sonne auf der Linken und er trag
Sich wie ein Lebender! Bei diesem Wort
Sah ich hinum und ward gewahr, daß er,
Anstaunend, nur auf mich allein und das
Gebroch'ne Licht sein Auge heftete.
Was förschelst du unnöth'ger Weise nach,
Mein Meister fragte, daß du langsamer
Im Gehen wirst? was man sich flüstert dort
Ins Ohr, ist deine Sache etwa das?
Komm du mir nach und laß den Leuten ihr
Geschwätz! sey wie ein Thurm so fest, der nie
Beim Windebrausen seine Spitze rührt!
Denn wo Gedanke auf Gedanke sproßt

Beim Menschen, stellt er in die Ferne selbst
Was ihm obliegt zu thun, weil einer schwächt
Des Andern Richtung und Bestreben durch
Die Flucht. Konnt' ich sonst was erwiedern, als
Ich komme?! und ich sprach es ungefähr
Beschämt wie Einer, der oft Gnad verdient.
Inzwischen kamen gegen uns schräg von
Der Wand etwelche Leute, singend Vers
Um Vers: „Erbarme dich!" jedoch als sie
Bemerkten, daß den Sonnenstrahlen ich
Mit meinem Körper keinen Raum gab für
Den Durchgang, wandelte ihr Lied sich um
In ein: „Ei, daß dich alle Welt!" 1) und Zwei
Von ihnen liefen gleich als Boten zu
Uns her und baten: machet uns bekannt
Mit euch und eurem Stand! Mein Meister sprach:
Ihr könnt schon wieder geh'n und denen, die
Euch sandten, Nachricht geben, daß der Leib
Von diesem hier durchaus ist wahres Fleisch.
Wenn sie dort, seinen Schatten anzuseh'n,
Wie ich mir denke, stehen bleiben: so
Reicht sattsam diese Antwort für sie hin.
Sie mögen Ehre ihm erweisen, denn
Von Nutzen kann er ihnen wieder seyn.
So schnell hab' ich des Abends schießen nicht
Sternschnuppen an dem heitern Himmel, noch
Beim Untergang die Sonne im August
Durch Wolken blitzen seh'n, als jene in
Noch kürz'rer Zeit bergan zurückgekehrt
Und angelangt daselbst, zusammen sie,
Gleich mit den Andern wieder zu uns her
Ganz zügellos wie eine Krieger-Schaar
Gelaufen sind. Der Dichter sprach: zahlreich
Ist dieses Volk, das eilend zu uns kommt;

Es will dich bitten, mach' deßwegen nur
Dich auf und höre es im Gehen an.
O Seele! kamen rufend sie, die du
Mit jenen Gliedern, welche auf die Welt
Du hast gebracht, einher gehst, um vergnügt
Zu seyn, halt doch ein wenig langsamer
Den Schritt! Schau, ob du Einen irgendwo
Von uns gesehen hast, damit von ihm
Du Nachricht jenseits bringst. Ach, warum gehst
Du fort? ach, warum bleibst du denn nicht steh'n?!
Wir Alle kamen um das Leben einst
Gewaltsam und sind bis zur letzten Stund
Geblieben Sünder; als durch Gottes Gnad
Wir uns noch faßten und bekehrten, so
Daß wir, verzeihend unsern Feinden, aus
Der Welt als Freunde Gottes schieden und
Das Herz uns, von der Sehnsucht ihn zu seh'n,
Entflammt ist. Ich sprach jetzt: obschon ich scharf
Euch ins Gesicht seh', kenn' ich Keinen doch.
Gefällt euch edeln Geistern aber was,
Das ich für euch zu thun vermag: so sprecht:
Ich will es um des Friedens willen thun,
Den ich, so einem Führer auf dem Fuß
Nachfolgend, sehr verlang' von einer Welt
Zur andern aufzusuchen. Einer fieng
Nun an: auf deine Wohlthat, ohne daß
Du schwörst, verläßt sich Jeder, schneidet nur
Das Unvermögen nicht den Willen ab.
Daher ich, der allein vor Andern spricht,
Dich bitte: so für mich, siehst je das Land
Du, welches zwischen der Romagna und
Der Herrschaft Karls 2) liegt, dich in Fano zu
Verwenden, daß man fromme Fürsprach dort
Vor Gottes Thron bringt, um von schwerer Schuld,

Die auf mir haftet, rein zu werden. Ich
Trat an das Licht daselbst; geschlagen sind
Mir aber worden meine tiefen und
Das Leben raubenden Blutwunden in
Dem Schoos von Padua, das einst erbaut
Antenor 3) hat, wo ich am sichersten
Zu seyn geglaubt. Von Este 4) kam der Mord,
Der einen größern Haß, als billig war,
Dort auf mich hatte. Wenn ich aber, als
Nach Oriaco 5) ich gekommen bin,
Geflohen wäre Mira 6) zu, würd' ich
Noch da seyn, wo man athmet; leider lief
Hingegen ich dem Sumpf zu. Schilf und Koth
Verhinderten mich dergestalt, daß ich 7)
Zuletzt hinfiel, wo auf dem Boden dann
Ich einen See mein Blut noch machen sah'.
Ein Anderer nahm jetzt das Wort und sprach:
Ach! wenn sich das Verlangen stillt, das dich
Auf diesen hohen Berg führt: so steh' auch
Dem Meinigen mit edler Theilnahm' bei.
Von Montefeltro war Buonconte 8) ich;
Johanne 9) noch sonst Jemand denkt an mich.
Deßwegen geh' ich unter diesen hier
Mit schambedeckter Stirn'. Ich nun zu ihm:
Welch eine Schickung, oder welche Macht
Entfernten so von Campaldino dich 10),
Daß man nicht mehr dein Grab gefunden hat?
O! gab zur Antwort er: es fließt vorbei
Ein Wasser an des Casentino Fuß,
Das Archiano heißt und einsam auf
Dem Apennin 11) entspringt. Dort wurde ich,
Wo seinen Namen es verliert 12), indem
Zu Fuß ich floh, gestochen in den Schlund
Und netzte mit dem Blut die Ebene.

Gesicht und Sprach verlor ich da und starb,
Im Fallen, mit Marias Namen ab;
Verlassen blieb mein Fleisch an jenem Ort.
Ich rede wahr, und du sag's wieder den
Lebendigen. Der Engel Gottes nahm
Mich weg; allein der in der Hölle schrie:
Was raubst du Himmlischer mir ihn?!
Du trägst das Ewige von diesem da
Hinweg um eines Thränleins willens, das
Ihn mir entzieht; mit seinem andern Theil
Dem Leib jedoch will's anders machen ich.
Bekannt ist dir, wie jeder feuchte Dunst,
Sobald er aufsteigt, da zu Wasser wird,
Wo ihn die Kälte sammelt in der Luft.
Mit bösem Willen kam der arge Geist, 13)
— Denn Uebels nur begehrt er mit Verstand —
Und brachte Dunst und Wind durch jene Kraft,
Die er besitzet von Natur, sogleich
In Thätigkeit. Daher bedeckte er
Bei Pratomagno 14), als die Sonne war
Dort aufgegangen an dem großen Joch,
Das Thal mit Nebel und der Himmel war
Damit so einverstanden, daß sich um
In Wasser wandelte die schwangre Luft.
Der Regen fiel und floß herunter so
Durch Gräben, daß die Erde ihn nicht mehr
Einsaugen konnte. Und wie's Wasser wuchs
Zu großen Bächen, zog verheerend es
So schnell dem Hauptfluß zu 15), daß nichts mehr ihn
Zurücke hielt. Es fand der mächtige
Archiano an der Mündung meinen ganz
Eiskalt geword'nen Leib, den er forttrieb
In Arno, und, das Kreuz aufreißend mir,
Das unter Schmerz und Bußedrang ich mit

Den Armen machte über meine Brust,
Mich so fortwälzte über's Ufer hin,
Bis er, bedeckend mich mit wüstem Schlamm,
Als seine Beute eingewickelt in
Der Tiefe hat verborgen. Ach! wenn du
Wirst in die Welt zurück gekehrt seyn und
Von deiner langen Reise ausgeruht
Dort haben, fuhr ein dritter Geist fort nach
Dem Zweiten: so erinn're meiner dich!
Ich heiße Pia 16), mein Geburtsort war
Siena, die Maremma hat entleibt
Mich; das weiß Jener, der mir kurz vorher
Den Eh'ring gab und sich dann wieder schied.

Anmerkungen.

1) Ein Ausruf der Verwunderung.
2) Unter dem dazwischen liegenden Lande ist die Mark Ancona zu verstehen. Karl von Anjou gehörte Apulien, das an jenes grenzt. Er vertrieb Manfredi aus dem väterlichen Erbtheil, oder dem heutigen Napolitan'schen. s. oben den 3ten Ges. 10. u. 11. Anm.
3) Antenor, ein ausgezeichneter, trojan'scher Prinz, der im Venezian'schen die Stadt Padua, an der Brenta, hatte anlegen lassen. s. Virg. Aen. 1. B. 251. V. **Hic tamen ille urbem Patavi** rc. s. auch die Hölle 32. Ges. 14. Anm.
4) Azzon der dritte von Este, Marchese von Ferrara, der diesen Jacob del Cassero einem Edeln von Fano, weil er nachtheilig von ihm sollte gesprochen haben, auf einer Reise nach Mailand bei Oriaco tödten ließ; während Cassero zuvor in Bologna, wie jetzt in Mailand, Vogt war, aber sich aus obigem wahren oder falschen Grunde den Este zum Feind gemacht hatte.
5) Oriaco, ein Ort an der Brenta im Paduan'schen.
6) Mira, gleichfalls ein Ort an der Brenta im Paduan'schen.
7) Womit gesagt wird, daß der Verwundete, wenn er nicht durch Zufall in Sumpf und Schilf gerathen wäre, wohl noch hätte von einem Wundarzte können geheilt werden: so aber sey Verblutung erfolgt und schnelle Beihilfe unmöglich gewesen.
8) Buonconte, Sohn des Guido di Montefeltro, von welchem früher schon die Rede war.
9) Johanne, die Gattin des Buonconte. Andere sagen, sie wäre nur eine Freundin oder Verwandtin von ihm gewesen.
10) Campaldino, eine Ebene am Casentino-Berge, beim Ursprung des Arno, wo die Gibellinen, unter denen auch Dante tapferer Mitstreiter war, eine Schlacht gegen die Welfen verloren hatten, und Buonconte auf der Flucht sein Leben dabei einbüßte.
11) In der Nähe eines Camaldolenser Klosters sehr hoch und einsam gelegen.
12) d. h. bei seinem Einfluße in den Arno.
13) Der Satan.
14) Pratomagno, jetzt Pratovecchio, wo sich das Argothal vom Casentino scheidet.

15) Nämlich in den Arno.

16) Pia, aus dem Hause Tolommei in Siena, welche den damals so reichen und mächtigen Nello della Pietra geheirathet; aber die Treue gegen ihn verletzt hatte, daß er sie vom Verbrechen weg, über dem er sie antraf, mit sich auf seine Güter in der Maremma nahm und da entweder selbst oder durch andere, was man nicht erfuhr, heimlich aus der Welt schaffte. Nach Imolese und Vellutello.

Sechster Gesang.

Inhalt.

Eine weitere Fortsetzung der Spätlinge in der Buße bis zu ihrem gewaltsamen Tode. Sofort trifft der Dichter den Mantuaner Sordello an und spricht im witzigkläglichen Tone vor ihm über Italien und besonders über Florenz am Ende sehr ernst und erbittert.

Wird der Gewinn des Zara 1) ausgetheilt,
Bleibt, der verloren hat, mit Weh' zurück
Und lernt, indem er sinnend wiederholt
Die fehlgeschlag'nen Würfe, wohl gewarnt,
Wie künftig er dabei zu spielen hat.
Dem Andern, der gewann, folgt fröhlich nach
Die Mitgenossenschaft; der geht voran,
Von hinten faßt ihn dieser, seitwärts bringt
Ein Dritter ihm in Sinn, er theil das Glück;
Doch Jener schreitet fort, hört einen und
Den andern an; dem aber er die Hand
Drückt, thut die Eil nicht Noth und also schützt
Er vor der Menge sich. Es war so auch
Im Kreis der dichten Seelenschaar mit mir.
Indem mein Angesicht ich ihnen rechts
Und links zukehrte, wieder Guts versprach,
Ward ich vom Haufen los. Daselbst befand
Der Aretiner 2) sich, vom wilden Arm
Des Ghin di Tacco umgebracht, so wie

Sein Landsmann, der, dem Feind nachsetzend, in 3)
Dem Fluß ertrank. Mit off'nen Armen bat
Dort Friederich Novello 4), und ein Sohn 5)
Von Pisa, der voll Muth auftreten ließ
Den edelen Marzucco 6). Ferner sah
Den Grafen Orso 7) und die Seele 8) ich,
Die theils aus Neid und theils aus Lästerung,
Nicht wirklichen Vergehens wegen, wie
Sie sagte, ward von ihrem Leib getrennt.
Ich red' von Peter Broccia 9), der sich hier
Bemüht, frei die Brabanter Frau 10), so lang
Sie dort noch lebt, von böser Lästerung
Zu machen, daß sie nicht im Tode kommt
Zu einer schlimmern Heerde, als die in
Dem Fegefeuer ist. Nachdem ich los
Von allen diesen Schatten war, die mich
Ersuchten, daß ich And're zum Gebet
Für sie bewegte in der Oberwelt,
Damit beschleunigt ihre Reinigung
Mög' werden, fieng ich an: O du mein Licht!
Es scheint, daß du, nach irgend einer Stell'
In deinem Buche 11), mir nicht zugibst ein
Abändern himmlischen Beschlußes auf
Besondre Bitte, und doch suchen das
Hier diese Leute nach. Wär' also wohl
Ihr Hoffen eitel? oder ist mir nicht
Dein Wort ganz klar? worauf er zu mir sprach:
Natürlich und verständlich ist der Sinn
Von meiner Schrift, und jener Hoffnung trügt
Nicht, wenn man nur mit Unbefangenheit
Die Sach' ins Auge faßt. Deßwegen beugt
Sich nicht die Strenge der Gerechtigkeit,
Damit die innige Fürbitte das
Ergänze zur Genüge, was der Mensch

Im Erdenleben zu erfüllen ist
Verpflichtet; und dort 12), wo ich diesen Satz
Bejahend ausgedrückt, ist durchs Gebet
Der Fehler nicht verbessert worden; denn es war
Von einem Unbekehrten nicht genehm
Der Gottheit. Wahrlich! halte dich nicht bei
So tiefen Fragen auf, wenn dir es die
Nicht sagt, die Licht seyn wird für Wahrheit und
Verstand. Ich weiß nicht, ob du es begreifst?
Von Beatrize rede ich. Du wirst
Sie auf der Spitze dieses Bergs vergnügt
Und glücklich seh'n. Worauf ich sprach: laß uns
Mit größrer Eile, guter Führer! geh'n;
Weil ich, wie vorhin, schon nicht mehr so müd
Werd' und der Berg nun gegen Morgen 13), schau!
Wirft seinen Schatten. Heute gehen wir
Vorwärts, gab er zur Antwort mir, so weit
Als uns nur möglich ist; allein der Marsch
Hinauf verhält sich anders, als du meinst.
Du wirst, noch ehe du dort oben bist,
Die Sonne, welche schon zur Seite sich
Verbirgt, daß ihre Strahlen brechen du
Nicht kannst, hervor aufs neue kommen seh'n.
Doch eine Seele schaue da, wie sie
Ganz abgesondert und mit allem Fleiß
Den Blick auf uns gerichtet hat, die wird
Den leichtern Weg wohl zeigen. Hin zu ihr
Wir kamen; wie du dich so stolz und hoch
Im Dreh'n der Augen voll Bedachtsamkeit
Und Würde, o Lombarden-Seele, da
Benahmst! 14) Sie sagte uns kein Wort, vielmehr
Ließ sie uns geh'n und blickte nur uns wie
Der Löwe an, wenn er sich niederlegt.
Doch wendete Virgilius sich mit

Der Bitt' an sie, den besten Weg hinauf
Uns anzugeben; aber zum Gesuch
Desselben schwieg sie still. Hingegen fragt'
Nach unserm Vaterland und Leben sie;
Worauf der liebe Führer „Mantua!"
Begann. Und siehe! von dem Ort, wo er
Zuvor war, richtete sich gegen den
Virgilius der ganz und gar in sich
Gekehrte Schatten mit dem Ausdruck auf:
O Mantuaner! Eines Vaterlands
Mit dir bin ich, Sordello! und in Arm
Fiel einer jetzt dem andern. Ach, mein Gott!
Du knechtisches Italien! Gasthaus
Des Jammers; Fahrzeug ohne Steuermann
Bei großem Sturm, nicht Herrin des Gebiets,
Nur Kupplerin! 15) Die edle Seele da 16)
War so eilfertig, nur beim süßen Laut
Des Vaterlands hier Einem, der es theilt
Mit ihr als Bürger, Ehre anzuthun;
Und deine Kinder führen Krieg in dir
Zusammen jetzt; sie, die Ein Grab umschließt,
Und Eine Mauer, zehren unter sich
Gehäßig auf einander! untersuch,
Elendes Land! rings an der Schiffe Bord
Doch deine Meeresküsten und die Fahrt
Des Handels in der offenbaren See!
Dann blick' in deinen Busen, ob auch nur
In dir Ein Stand, Ein Haus und Ein Geschlecht
Der Eintracht und des Friedens sich erfreut?!
Was frommt's, daß dir Justinian den Zaum
Zurecht gemacht hat, ist der Sattel leer?! 17)
Geringer wär die Schande ohne ihn! 18)
Ach Volk! 19) das unterthänig sollte seyn,
Und sitzen lassen seine Kaiser auf

Dem Thron, verstehst du anders, was dir Gott
Vorschreibt? 20) Schau! wie doch dieses Thier so scheu
Geworden ist, seitdem der Sporn es nicht
In Zucht nimmt und an dich zogst dein Gebiet! 21)
O teutscher Albert! der du keine Acht
Hast auf das unbezähmt gewordene,
So ganz verwilderte Italien,
Und solltest doch es zügeln ritterlich! 22)
Gerechte Straf' vom Himmel falle auf
Dein Blut! Sie soll so neu, als offenbar 23)
Der Art seyn, daß ich fürchte, der nach dir
Den Thron besteigt! 24) Was habt ihr durchgemacht
Du und dein Vater! Aus Begierde dort
Euch zu vergrößern, bliebt ihr ferne, daß
Italien, der Garten eu'res Reichs,
Deßhalb zur Wüste wird. Komm' her und sieh'
Montecchi, Cappelleti 26) an der Etsch,
Monaldi, Fillipeschi 27) dort bei Rom,
Du sorgenloser Mann! wie jene doch
So traurig und so ängstlich diese sind!
Komm Grausamer! komm her und siehe, wie
Dein Adel 28) unterdrückt ist, heile die
Gebrechen ihm; erfahren wirst du, wie
Santafior so wenig sicher ist! 29)
Komm her und sieh dein Rom! als Wittwe weint
Verlassen sie, ruft Tag und Nacht, warum
Mein Kaiser, lebst du nicht vereint mit mir?!
Komm her und siehe, wie das Volk dich liebt.
Und rührt kein Mitleid dich für uns, so schäm'
Des schlechten Rufes dich, worin du stehst! 30)
Und wenn zu fragen, höchster Gott! der du
Für uns das Kreuz auf Erden trugst, erlaubt
Mir ist, wohin sind dir gerichtet die
Gerechten Augen sonst wohl? oder ist's

Einleitung, die im Abgrund deines Raths
Du triffst zu irgend einer Wohlthat, die
Ganz außer unserem Gesichtskreis liegt,
Daß voller Zwingherrn sind die Länderein
Italiens und jeder Bauer ein
Marcellus **31**) wird, der sich zur Rotte schlägt
Der Weißen oder Schwarzen?! Mein Florenz!
Du kannst mit diesem Ausfall, der dich nicht
Um deines Volkes willen, das so klug
Zu Rathe geht, berührt, gewiß sehr wohl
Zufrieden seyn! **32**) Es denken anderwärts
Im Herzen viele gut und recht; allein
Sie sind behutsam mit der Zung', um, wie
Der Schütze seinen Pfeil, zu schnell den Rath
Nicht Preis zu geben; aber deinem Volk,
Florenz! steht nie vom Recht das Mundloch still.
An andern Orten schlagen Viele aus
Den öffentlichen Dienst; doch eifrig sagt
Dein Volk Ja! und schreit unberufen: Ich
Beug zum Verleih'n des Amtes meine Knie'!
Nun sey vergnügt, daß du so herrlich fährst
Du reiche, du voll Frieden, du voll Witz!
Sprech wahr ich: so verbirgt's die Thatsach' nicht.
Athen und Lakedämon, welche sich
Gesetze in der Vorzeit gaben und
So feine Sitten hatten, machten nur
Zum Glücklichleben einen dürftigen
Versuch: stellt man ihn gegen deine so
Scharfsinnige Fürsorge hin, wornach
Bis zu der Mitte des Novembers nicht
Besteht, was amtlich du verordnest in
Der Mitte des Octobers **33**). Wie vielmal
Hast du in unsern Tagen nur Gesetz,
Münz', Aemter und Gebräuche umgeformt,

Dir deine Obrigkeit, Einwohnerschaft
Gewechselt?! 34) Und erinnerst du dich wohl,
Hast gute Augen du: so zeigt sich dir
Wie du der kränkelnden Frau Base gleichst,
Die keine Ruh im Bett zu finden weiß;
Sich aber, um den Schmerz zu fliehen, sucht
Durch Wendungen zu helfen hin und her.

Anmerkungen.

---

1) Zara, ein altes Spiel mit 3 Würfeln. Wer 7 bis 14 wirft, gewinnt, unter 7 und über 14 verliert er. Die Zahl 3 und 4 auf den Würfeln heißt Zara; kommt aber im Werfen nur mit 3 Einsern oder 2 Einsern und einem Zweier vor. Ueber 6 und unter 15 heißt auch das Spiel.
2) Benincasa von Arezzo, damals ein großer Rechtsgelehrter, der als Untervogt, zu Siena von Turrino da Turrita, einem Bruder des Ghino di Tacco, zum Tode verurtheilt wurde, weil er mit ihrem Oheim in der Maremma Straßenraub begangen, sich aber flüchtend die Stelle eines Tribunal-Richters in Rom übernommen hatte. Hier nun brachte ihn mitten im Gerichts-Saale Ghino di Tacco ums Leben, indem er ihm den Kopf abhieb und sich nach der That noch glücklich rettete.
3) Landsmann, ein anderer Aretiner, Namens Ciacco oder Cione Tarlati, der die Bostoli, eine mächtige Familie verfolgte; beim Nachsetzen aber durch's Pferd nicht allein die Hand verlor, sondern auch in den Arno geworfen wurde.
4) Novello, Sohn des Grafen Guido da Battifolle, welcher von einem der Bostoli mit dem Spitznamen Fornajvolo, getödtet wurde.
5) Sohn, Farinata de' Scornigiani von Pisa, gleichfalls auf eine gewaltsame Weise getödtet;
6) sein Vater Marzucco aber, der ein Mönch geworden war, küßte, während des dem Sohne gehaltenen Todtenamtes, dem Mörder desselben aus Edelmuth und Friedensliebe die Hand.
7) Graf Orso, Sohn des Grafen Napoleone di Cerbajo, wurde von seinem Oheim Graf Alberto da Mangona umgebracht.
8) 9) 10) Die Seele, des Piers dalla Broccia, Sekretärs der Gemahlin K. Philipp des Schönen von Frankreich, welchen die Königin bei ihrem Gemahl, durch Neider und Lästerer aufgereizt, der Verführung beschuldigte. Obgleich Broccia sich nicht so weit verfehlt hatte, ließ ihn Philipp dennoch hinrichten. Die Königin war eine Prinzessin aus Brabant.
11) s. Virg. Aen. 6. B. 376. V. Desine fata deum flecti sperare precando. d. h. daß sich der Götter Geschick abändre durch Bitten, hoff nicht mehr.
12) s. den 4. Ges. oben 161. — 165. V.
13) Wie sie am Morgen aufsteigen, fiel der Bergschatten gegen

Abend; nun aber, da dieser schon Morgenwärts stand, war die Sonne durch den Mittagskreis bereits zuvor gegangen.

14) Dieser Ausruf ist nicht an Sordello oder die Lombarden-Seele gerichtet; sondern nur zum Lobe seiner Person und Haltung angebracht.

15) Nur Kupplerin, in so fern das Volk in Italien, von Obern geleitet, es bald mit der schwarzen bald mit der weißen Partie, d. h. mit Papst oder Kaiser hielt; sich jetzt diesem dann jenem unrechtmäßigen Gibellinen- oder Welfen-Anführer und Herrn unterwarf, auch unter den Mächtigen beider Partien immer eine Buhlschaft um Land und Volk an der Tagesordnung gewesen war.

16) Nämlich Sordello. Er war ein Gelehrter und dichtete für sein Zeitalter gut. Das Buch il tesoro de' tesori ist von ihm verfaßt, worin er ausgezeichnete Personen beschreibt. Dante führt ihn im 1. B. seiner Abhandlung von der Beredsamkeit an.

17) Sattel leer. Kaiser Justinian, welcher in der ersten Hälfte des 6ten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung die römischen Gesetze sammeln und das sogenannte Corpus juris civilis verfertigen ließ, gab hienach den Florentinern ebenfalls ihr bürgerliches Recht, indem sie es nach dem Seinigen einrichteten, aber damals wenig achteten.

18) oder wenn du kein Gesetz und keinen Kaiser hättest. Da aber Beides für die Florentiner im Aufruf nicht bestand; so sind, will der Dichter sagen, Schaden und Schande um so größer.

19) Hier meint Dante, als Gibelline, die Welfen, in so fern sie statt dem Kaiser zu gehorchen, dem Papst und der Krone Frankreich anhiengen; ja gegen jenen die Waffen ergriffen hatten, was sie jedoch nicht wollten auf sich kommen lassen, sondern vorgaben: es geschehe um ihre Freiheit zu schützen und die Rechte der päpstlichen Gewalt aufrecht zu erhalten. Und das sollte der Kaiser nicht als feindselig erkennen?!

20) Jenes Wort des Herrn Matth. 22, 21. Gebt dem Kaiser 2c. meint der Dichter damit.

21) Oder dich auf eigene Faust zum Herrn deines Grund und Bodens, ohne Pflichten und Verträge gegen Kaiser und Reich zu berücksichtigen, gemacht hast.

22) Daß nämlich Kaiser Albert der 1te — Sohn und Regierungs-Nachfolger Rudolphs von Habsburg — seinem Italien mit einem tapfern Heere zum Schutz des Landes und der getreuen Gibellinen sowohl, als zum Besten des ganzen

Reichs und der eigenen kaiserlich- königl. Würde sollte zu Hilfe kommen.

23) Kaiser Albert 1. regierte 10 Jahre von 1298. bis 1308. wo ihn sein Neffe Johann von Oestreich, eines ungerechten Anschlags wegen, in der Schweiz ermordete. Wenn daher Dante auf diesen Vorfall hier anspielt; so mußte er, da er sein Gedicht 1300. zu schreiben anfieng, entweder geweissagt haben, oder hat er an diesem, was am natürlichsten und wahrscheinlichsten ist, nur Stückweise und langsam gearbeitet, und manches in der Folge, noch eingeschoben oder verändert, wie es Plan und Wunsch angemessen war; sonst hätte der Dichter zu Alberts Lebzeiten diese herrische Sprache unmöglich führen dürfen, ohne sich und seiner Partie den Stab damit von selber zu brechen.

24) Kaiser Alberts Nachfolger war Heinrich der 7te, Graf von Luxemburg, der wirklich nach seiner Einsicht und Tapferkeit in Italien Ordnung und Ruhe schaffte; auch Matth. Visconti, einen Gibellinen, als Statthalter in Mailand statt eines damaligen Welfen, setzte, sich in der Lombardie als König, und in Rom als Kaiser zu gleicher Zeit krönen ließ; aber im besten Wirken und Segen nach 6 Jahren beim Abendmal in Buonconvento auf eine ruchlose Weise durch die vergiftete Hostie gemordet wurde.

25) Rudolph und Albert demüthigten während ihrer Regierung viele hochtrabende und mächtige Herren in Teutschland, nahmen die Raubschlößer ihnen weg und vergrößerten dadurch ihr Gebiet und ihre Macht ansehnlich, während Italien darunter zu leiden hatte. rc.

26) Montecchi, Cappelletti, zwei angesehene Veroneser Häuser zur damaligen Zeit, die mit dem Statthalter Azzo d' Este, Marchese von Ferrara, Zwist hatten, ihn aus Verona schafften, und dann wieder in die Enge getrieben wurden, daß er dahin zurück kam, und seine Rache an ihnen ausübte.

27) Monaldi, Fillipeschi, zwei angesehene Häuser von Orvietto im Kirchenstaate, die einander anfeindeten, und gegenseitig Druck und Rache zu fürchten und zu beklagen hatten.

28) Dein Adel, oder die Edelleute unter den Gibellinen.

29) Santafior, eine Grafschaft im Gebiet von Siena an der Grenze des Kirchenstaats, wo den Unterthanen von ihrer Herrschaft übel mitgespielt wurde.

30) In so fern Kaiser Alberts Nichterscheinen in Italien für Feigheit gehalten, und er deßwegen dort verachtet wurde.

31) Marcellus, M. Claudius, auch das Römerschwert genannt,

ein sehr tapferer Feldherr, welcher Syracus 3 Jahre lang belagerte und endlich einnahm. Er lehrte die Römer zuerst, wie Hannibal besiegt werden konnte. s. hierüber Livius, A. Victor und Plutarch.

32) Was dem Dichter nicht von Herzen gieng, weil damals Florenz unter allen italien'schen Städten der Zwietracht und dem Laster hingegeben war.

33) So zieht der Dichter die Larve vollends ab und gibt Florenz die Bitterkeit seiner Galle reichlich zu trinken.

34) Indem man zu Florenz jetzt einen Theil der Obrigkeit und Bürger aus Stadt und Gebiet verwiesen, dann wieder einberufen und aufgenommen hatte; ein Gesetz und eine Verordnung heute feierlich gab und einführte, die morgen übertreten oder gar nicht vollzogen, wohl auch von andern Vorkehrungen verdrängt wurde, indeß Mord und Brand zu gleicher Zeit ihre Greuel und Verwüstungen überall so darlegten, als ob Heiden und Wilde dort gehaust hätten.

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Fortsetzung über solche Spätlinge in der Buße, welche auf Ländererwerb und Herrschaft ihr Augenmerk und Treiben hauptsächlich gerichtet hatten. Diese haben auf grünen blüthevollen Wiesen ihr Ruhelager. Unter ihnen trifft der Dichter sowohl Karl 1 von Sicilien, als andere ausgezeichnete Personen an.

Nachdem der höfliche und fröhliche
Empfang zu drei und viermal wiederholt
War, zog Sordello etwas sich zurück
Und sprach: Wer seyd ihr? Nun antwortete
Mein Führer also: Eh' noch ihren Weg
Die würd'gen Seelen, um zu Gott empor
Zu steigen über diesen steilen Berg,
Einschlugen, 1) ließ Octavianus 2) mein
Gebein bestatten am gehör'gen Ort.
Ich bin Virgilius! Kein Fehler als
Der Glaubens-Mangel hat den Himmel mir
Verschlossen. Wie oft Einer, welcher schnell
Was vor sich sieht, das, ihn befremdend, er
Für wahr hält und dann nicht, indem er spricht:
So ist dem, nein doch wart'! ein Solcher schien
Sordello auch. Sodann schlug er den Blick
Abwärts, und drehend wieder sittsam auf

Virgilius, umarmt' er ihn, wo sich
Anschließt verbeugend der Geringere 3).
Du Ehre der Lateiner! sprach er zu
Dem Dichter, der gezeigt hat, was in sich
Für Kraft hat unsre Sprache; ew'ger Werth
Des Orts, wo ich zur Welt geboren ward!
Welch ein Verdienst wohl oder welche Gunst
Macht mich bekannt mit dir? bin würdig ich
Dein Wort zu hören: so eröffne mir
Ob aus der Höll' und welchem Kreis du kommst?
Ich kam, gab er zur Antwort ihm, hieher
Durch alle Kreise des betrübten Reichs;
Es hat des Himmels Beistand mich geführt
Und ich erschein zunächst durch ihn. Mich hat
Das Thun nicht, sondern Unterlassen 4) um
Der Gottheit Schauen, deiner Wünsche Ziel,
Was aber ich zu spät erkannt, gebracht. 5)
Durch Qual nicht ist der Ort daselbst 6), nur durch
Die Finsterniß trübselig, wo nicht, wie
Geheul, die Klagen tönen, sondern blos
Ein Seufzen ist. Da halte ich mich auf
Mit zarten Unschuldskindern, die der Zahn
Des Todes vor dem Sündigen anbiß,
Damit sie die gemeine Menschenschuld
Nicht auch zu tragen hätten. Dort bin ich
Bei denen, welche nicht geziert sind mit
Den heiligen drei Tugenden 7); doch wohl
Die Andern ohne Fehler eben so
Erkannten, als ausübten insgesammt.
Ist dir jedoch bewußt und kannst du, so
Gib uns ein Merkmal an, damit wir um
So bälder an den Platz gelangen, wo
Das Fegefeuer wirklich anfängt. 8) Er
Entgegnete: Es ist für uns bestimmt

Kein sond'rer Ort; ich darf hinauf und in
Der Runde geh'n. So weit daher ich kann
Vorwärts, schließ ich mich dir als Führer an.
Sieh' aber! wie doch schon der Tag sich neigt;
Und Nachts hinauf zu geh'n, läßt sich nicht thun.
Deßwegen ist es gut, sich umzuseh'n,
Wo seyn mag ein bequemer Aufenthalt.
Da in der Einsamkeit zur rechten Hand
Sind Seelen; hast du meinen Sinn: so führ
Ich dich zu ihnen und nicht ohne Lust
Sollst du sie kennen lernen. Wie geht das
Zu? war die Gegenfrage. Wenn bei Nacht
Hinauf man gehen wollte, dürfte das
Etwa verhindern Jemand? oder hätt'
Man so viel Kräfte nicht zum steigen mehr?
Der gütige Sordello streifte mit
Dem Finger auf dem Boden; sieh! sprach er,
Nach Untergang der Sonne würdest du
Selbst diesen Strich nicht überschreiten; blos
Weil Finsterniß der Nacht und weiter sonst
Kein Gegenstand hinaufzugeh'n im Weg
Liegt. Sie ist es, die das Verlangen knüpft
Ausschließlich an das Unvermögen; sonst
Vermöchte man gar leicht und in der Zeit,
Daß vom Gesichskreis ausgeschlossen ist
Der Tag, zurück herunter geh'n und in
Der Irre wandeln ringsum an dem Rand
Des Berges. Gleichsam mit Verwunderung
Sprach nun mein Herr: so führe uns demnach
Hin, wo du sagst, daß mit Vergnügen man
Sich könn' aufhalten! Wenig waren wir
Von dort entfernt, als ich bemerkte, daß
Der Berg sich in ein Thal herabzog, wie
Auch in der Oberwelt sich Thäler hoch

An Berge schmiegen. Dorthin, sprach sofort
Der Schatten, laßt uns geh'n, wo sich vertieft
Zu einem Schoos des Berges Wandung, und
Erwarten da für uns den neuen Tag!
Es war ein rauher Pfad, der zwischen Thal
Und gähem Rücken führte an den Rain,
Wo mehr noch als zur Hälfte sich hinneigt
Des Hügels Absatz und das Thal anfängt.
Gold, feines Silber, Purpur und Bleiweiß,
Das lichte, klare Holz von Indisch-Blau,
Der frisch gebrochene Smaragd ins Thal
Gebracht hier zwischen Gras und Blumen, würd'
Von diesen einzeln und zusammen durch
Der Farben Schönheit übertroffen, wie
Vom Größern wird der Kleinere besiegt.
Es hatte die Natur nicht blos gemalt,
Sie streute hier auch eine Mischung, die
Ich nicht zuvor gekannt, von Lieblichkeit
In tausend Wohlgerüchen aus. Auf Gras
Und Blüthen sitzend hin, und her, und ein
„Sey Königin gegrüßt!" anstimmend, sah
Ich Seelen, die zum Vorschein aus der Nisch'
Des Thals nicht kamen. Eh' das Biß'chen von
Der Abendsonne jetzt zur Ruh' sich legt,
Fieng an der Mantuaner, welcher uns
Dahin gebracht: Verlanget nicht, daß ich
Euch führe wirklich unter sie. Ihr könnt
Von diesem Absatz aus die Handlungen
Und besser eines Jeglichen Gesicht
Wahrnehmen, als wenn unten in dem Thal
Ihr mitten unter sie zu stehen kommt.
Der, welcher höher sitzt und so aussieht,
Als hätt' er unterlassen seine Pflicht,
Auch zu der Uebrigen Gesang den Mund

Nicht rührt, war Kaiser Rudolph, welcher konnt'
Die Wunden heilen, die Italien
So niederstreckten, daß vergebens ihm
Ein And'rer wieder aufzuhelfen sich
Bemühen wird. Der Zweite 9), welcher ihm
Muth durch Gebehrden einflößt, stand dem Reich
Als König vor, worin der Moldau-Fluß
Entspringt und durch die Elbe sich in's Meer
Ergießt. Ihn hieß man Ottoacker, der
Als Windelkind um vieles besser war,
Denn sein bebarter Sprößling Wenzeslaus 10),
Der sich mit Schwelgerei und Müssiggang
Beköstigt. Und das Näslein 11), welches scheint
Mit dem sich ernstlich zu berathen, der
So menschenfreundlich aussieht 12), hatte auf
Der Flucht sein Leben eingebüßt, und sehr
Die Lilie entblättert. Schauet hier,
Wie auf die Brust er klopfet und seht auch
Den Andern, welcher seufzend mit der Hand
Die Wange unterstützt! Sie Beide sind
Der Vater und der Schwiegervater von
Dem Uebel Frankreichs 13); wissen, was es für
Ein lasterhaftes, wüstes Leben führt,
Und daher kommt der Schmerz, der sie so sticht.
Was jenen anbelangt, der scheinbar von
So starken Gliedern ist 14) und singt mit dem
Sehr lang Benaseten: so hat er sich
Stets ausgezeichnet als der Tapferste
Im Feld. Und hätt', der hinter ihm noch als
Ein zarter Jüngling sitzt 15), sein Königreich
Erhalten, wäre Tapferkeit von Hand
Zu Hand gegangen; was sich nicht läßt von
Den andern Erben sagen. Reiche sind
Jakob und Friederich geworden; doch

Besitzt das beſſ're Erbtheil Keiner. Es
Sproßt selten wieder, was sich menschliche
Rechtschaffenheit nennt, in den Kindern nach.
Und so will es derjenige, der sie
Den Menschen gibt; damit nach ihm sie nur
Den Namen hab' als göttliches Geschenk.
Auch den Langnasigen 17) geht meine Red'
Nicht minder an, als jenen Peter, der
Mit ihm zusammen singt 18). Deßwegen weint
Bereits Apulien und die Provence.
Um so viel ist die Pflanze 19) besser, als
Ihr Same; wie Constantia sich rühmt
Des Mann's mehr, als Margret' und Beatrix'. 20)
Seh't dort den König schlichter Lebensart,
Den Heinrich Englands sitzen ganz allein!
Er pflanzte sich in bessern Zweigen fort. 21)
Der nied'rer unter ihnen seinen Platz
Hat auf dem Boden, in die Höhe schaut,
Ist Wilhelm, Graf von Monferrat 22), um den
Sich, gegen Alessandria im Krieg,
So blutig schlägt und bitt're Thränen weint
Die Grafschaft, wie das Canavesische. 23)

Anmerkungen.

1) d. i. Ehe noch ein Christenthum bestand.
2) Octavianus, Cäsar Augustus, ein Groß-Neffe von Julius Cäsar, unter welchem Christus geboren wurde, auch der Dichter Virgil lebte und starb. s. der Hölle 1. Ges. 2. Anm.
3) Der Geringere faßt etwa blos die Seite des Höhern bei dem Umarmen an, und hält sich noch etwas ferne, in bescheidener Verbeugung, von demselben.
4) Das Unterlassen war: die dem Virgilius zu seinen Lebzeiten sich darbietende Gelegenheit, zur bessern Erkenntniß der Wahrheit durch Verwerfung der Vielgötterei zu gelangen, nicht benützt zu haben.
5) Erst nach dem Tode.
6) Nämlich die Vorhölle.
7) d. h. Weisheit, Gerechtigkeit und Mäßigung als Tugenden der Sittenlehre, wozu noch die Tapferkeit gerechnet wird; es dürften aber eher damit Glaube, Liebe und Hoffnung gemeint seyn, die ihm und Andern, als Heiden, fehlten, während sie nach dem Lichte der Vernunft jede Tugend sehr wohl kannten, und für irdische Zwecke oft streng auszuüben wußten, wie namentlich die Stoicker und Schüler des Sokrates 2c.
8) Erst im 9. Gesang kommt der Dichter an die Pforte des Fegfeuers und ist bis dahin immer noch im Vorhofe desselben, wo noch keine Reinigung Statt findet.
9) Ottoacker, König von Böhmen und Tochtermann des Kaisers Rudolph.
10) Im Text steht Figlio, Sohn, der zwar Wenzeslaus hieß; aber seiner Tugenden wegen unter die Heiligen versetzt wurde; hingegen dessen Sohn, der gleichfalls Wenzeslaus hieß, also Ottoackers Enkel, war allerdings lasterhaft. Da nun statt Sohn im Text Enkel hätte gesagt werden sollen, und figlio nie zugleich die Bedeutung von nipote hat, welches Enkel und Neffe heißt; wohl aber als Kind oder Nachkomme zugleich gebraucht wird: so hat man Sprößling übersetzt, worunter sich der zweite Wenzeslaus denken läßt.
11) Näslein. Unter diesem ist Philipp der dritte, König von Frankreich, mit dem Beinamen der Beherzte, zu verstehen. Seine Flotte wurde von den Spaniern geschlagen, so daß er sich mit seinem Landheere zurückziehen mußte, und darüber in Perpignan aus Verdruß starb.

12) Der vorige König Philipp der dritte spricht hier mit Heinrich dem dritten König von Navarra und Graf von Champagne, genannt der Fette. Er war der Schwiegervater von Philipp dem vierten oder dem Schönen, König von Frankreich, und Sohn des Näslein oder Philipp des dritten, dessen in der 11. Anm. oben erwähnt wurde.

13) Uebel Frankreichs, oder König Philipp der Schöne von Frankreich, auch der vierte genannt; in so fern er nicht in die Fußstapfen seines Vaters, Philipp des dritten trat, sondern ein weichliches Leben führte, und dabei wieder fähig war, den Zwingherrn zu spielen. s. oben den 6. Ges. Anm. 8. 9. 10.

14) Der stark Gegliederte ist Peter der dritte, König von Arragonien. Ein sehr tapferer Fürst und Vater von Alphonsus, Jakob, Friedrich und Peter, die er mit Constantia, einer Tochter des Königs Manfredi von Sicilien (s. oben den 3. Ges. 10. Anm.) erzeugt hatte. Friedrich wurde König von Sicilien, und Peter, ein hoffnungsvoller Jüngling, der gleich im Text vorkommt, starb in der Blüthe seiner Jahre; Alphonsus aber regierte nicht lange.

15) s. vorhin die Anm. 14.

16) s. desgl. die Anm. 14.

17) Der Langnasige, ist Karl von Anjou, oder Karl der erste, König von Apulien, der eine besonders große Nase hatte. Sein Sohn Karl der zweite war dem Vater sehr unähnlich und eine Plage Apuliens.

18) Hier nennt der Dichter, unter Wiederholung des Zusammensingens, den stark Gegliederten als Peter, womit eben Peter der dritte von Arragonien gemeint ist.

19) Oder die beiden Väter, Peter der dritte und Karl der erste mit nicht ganz wohlgerathenen Kindern. Constantia ist die, oben Anm. 14., erwähnte Gemahlin König Peter des dritten von Arragonien, als ein sehr würdiges Ehepaar.

20) Margarethe war die Gemahlin Königs Karl des ersten von Apulien, und Beatrize die Gemahlin von dessen Bruder, Ludwig dem neunten oder Heiligen, etwas früher König von Frankreich. Beide Königinnen waren Schwestern und Töchter von Raimund Berlinger dem fünften, Grafen von Provence.

21) Oder, Heinrich der zweite war glücklicher mit seinen Kindern, als Karl der erste von Apulien, und Peter der dritte von Arragonien.

22) Wilhelm, Graf von Monferrat wurde von seinen Gegnern, den Alessandrini della Paglia, gefangen und starb in der Haft. Dieß hatte einen langwierigen und blutigen Streit zwischen dessen Söhnen und den Alessandrinern zur Folge.

23) Das Cavanesische schlug sich als Gebietstheil der Alessandriner gegen die Monferrater, und litt durch den Krieg eben so viel, als beide streitende Hauptpartien.

Achter Gesang.

Inhalt.

Es erscheinen als Thalwächter zwei Engel mit stumpfen Flammenschwertern; dann zeigt sich der Schatten des Neffen von Ugolino della Gherardescha, Namens Nino Visconti von Pisa und gewesener Statthalter von Galura in Sardinien. Auch wird eine Schlange sichtbar, welcher sich die Engel widersetzen. Zuletzt spricht Dante mit Conrad Malaspina, der ihm die Landesverweisung und anderes offenbart.

Schon war es um die Abendstund' —, woran
Die Schiffenden in See zu stechen Lust
Anwandelt und der Tag ihr Herz erweicht,
An dem sie theuern Freunden Lebewohl
Zu sagen endlich hatten, und woran
Dem Pilger-Neuling Liebe wieder weckt
Die Abendglock', 1) hört er sie fern, die um
Den Tag, der ausgelebt, zu weinen scheint —,
So war's, da eitel ich noch richtete
Mein Ohr aufs Lied 2) und eine stumme Seel
Wahrnahm, die mit der Hand ein Zeichen gab,
Gehört zu werden. Beide flach empor
Nun haltend und nach Morgen schauend, als
Ob sie zu Gott die Worte spräche: „sonst
„Frag ich nach nichts!" kam sie zu mir heran.
Das Lied: Verleih der Engel Schutz! 3) gieng ihr,
So innig und so fein gesungen, aus

Dem Munde, daß ich ganz von Sinnen kam.
Den vollen Sang hindurch begleiteten
Sie andachtvoll und sanft die Uebrigen,
Indem sie auf gen Himmel blickten. Hier
Mein Leser! spitze scharf die Augen auf
Die Wahrheit, denn es deckt sie dießmal ein
So zarter Schleier, daß gewiß sie leicht
Verkannt und übersehen werden kann.
Dann nahm ich wahr, wie diese edle Schaar
Demüthig, blassen Angesichts, und stumm
Aufsah' zum Himmel, als ob sie von da
Etwas erwartete. Und ich ersah'
Zween Engel abwärts kommen von der Höh'
Mit ein Paar stumpfen Flammenschwertern. Grün,
Wie kaum erschloß'nes Laub, war ihr Gewand,
Das sie, von grünen Fittichen bewegt
Und flatternd, rückwärts führten nach sich hin.
Es stellte sich ein wenig über uns
Der Eine, und der Andre stieg herab
So auf den gegenüber stehenden
Thal-Rain, daß in der Mitte sich das Volk
Befand. Man konnte gut das blonde Haupt
An ihnen unterscheiden; aber im
Gesicht verirrte sich das Aug ob dem
Zu schimmernden Anblick. Sordello sprach:
So kommen Beide aus Mariens Schoos,
Um vor der Schlange, die sich auf der Stell
Einfinden wird, zu geben Schutz dem Thal.
Daher ich mich, nicht wissend, welchen Weg
Sie kommen würde, ringsum drehte und,
Vor Angst ganz Eis, mich fest dem treuen Arm 4)
Anschloß. Sordello fügte noch hinzu:
Laßt uns hinab jetzt steigen unter die
Erhab'nen Schatten, und mit ihnen uns

Besprechen; euch zu seh'n, wird sehr genehm
Denselben seyn. Es kam mir vor, daß ich
Drei Schritte nur hinab gegangen wär,
Als ich mich unten schon befand und sah'
Wie Einer so ins Auge faßte mich,
Als sollt' ich ihm bekannt seyn. Schon war es
Um Abenddämmrungs=Zeit, doch dergestalt
Nicht, daß verdunkelt zwischen unserm Aug
Sich hätt', was die Entfernung vorher uns
Verbarg. Er näherte sich mir und ich
Mich ihm. Du edler Richter Nino 5)! wie
Erfreut war ich, als meine Augen sah'n,
Daß unter den Verpönten du nicht warst!
Es schwieg bei uns kein herzlicher Empfang.
Dann fragte er: wie lange ist es, daß
Du her vom fernen Meer gelandet hast
Am Fuße dieses Bergs? 6) O! sagte ich,
Aus Jammerorten 7) kam ich heut am Tag
Hieher und bin im ersten Leben noch,
Obgleich das zweite zu erlangen ich
Bin auf dem Weg. Als meine Antwort laut
Geworden war, zog sich Sordello und
Er selbst zurück, wie Leute, welche schnell
Etwas betreten macht. Es machte sich
Der Eine zu Virgilius und hin
Zu Einem, der dort saß, der And're mit
Dem Ausruf: Conrad! 8) mach dich auf und schau,
Was Gott aus Gnaden wohlgefallen hat!
Nun kehrte Nino mit den Worten sich
Zu mir: „Aus sondrer Dankbarkeit, die du
„Dem Höchsten schuldig bist, der uns verbirgt
„Sich Selbst als ersten Grund in seiner Tief,
„Nicht', wenn du über weite See wirst in
„Der Oberwelt dort wieder seyn, doch aus

„Johanne, meiner Tochter, 9) daß für mich
„Sie flehe dahin, wo die Unschuld man
„Erhört.“ Ich bin der Meinung nicht, daß mich
Noch ihre Mutter liebt 10), seitdem sie hat
Den weißen Wittwen-Schleier abgelegt,
Der noch ihr Wunsch im Misgeschick seyn soll. 11)
Man faßt es leicht durch sie, wie lange sich
Bei einem Weib der Liebe Glut erhält,
Wenn sie zum öftern nicht das Auge und
Die Hand aufs neu belebt. So schön wird sie
Die Schlange 12) nicht beisetzen, welche mit
Mailändern zieht ins Feld, als es gethan
Galluras Hahn 13) würd' haben. So sprach er
Und drückte den gerechten Eifer, der
Verhältnißmäßig in dem Herzen flammt,
Auf seinem Antlitz wie ein Petschaft aus.
Gerichtet war mein sehnsuchtsvoller Blick
Auch selbst dahin zur Sternenschau, wo sich
Ihr Umlauf langsamer, so wie zunächst
Die Achs' das Rad, bewegt. Mein Führer sprach:
Warum blickst, Sohn! du dort hinauf? und ich
Zu ihm: Nach den drei Lichtern wendet sich
Mein Aug, wodurch der Drehpunkt diesseits 15) ganz
Im Feuer steht. Er sagte mir darauf:
Die vier so hellen Sterne, welche du
Heut in der Frühe sahst, sind unter dem
Gesichtskreis, und an ihre Stelle nun
Emporgestiegen diese. Während ich
So mit dem Führer sprach, zog ihn zu sich
Sordello mit dem Wort: schau unsern Feind
Dort! und er streckte aus den Finger, daß
Virgilius möcht' sehen an den Ort.
Auf jener Seite, wo das kleine Thal
Ganz frei und offen seine Lage hat,

War eine Schlange, die vielleicht einst gab
Die bittre Frucht der Eva. Zwischen Gras
Und Blumen kam die böse Schleicherin
Heran, indem von Zeit zu Zeit den Kopf
Sie drehte und den Rücken leckte, wie
Ein Thier, das mit der Zung die Haare streicht.
Wie auf die Himmelsboten brachen, hab'
Ich nicht bemerkt, und kann's deßwegen nicht
Erzählen; nur sah' ich den Einen und
Den Andern gut nicht mehr auf seinem Platz.
Es floh die Schlange, hörend, daß die Luft
Durchschnitten von den grünen Schwingen ward:
Und auf die gleiche Stelle oben gieng
Zurück der beiden Engel schneller Flug.
Der Schatten 16), welcher sich gewendet zu
Dem Richter hatte 17), als er Conrad rief,
Verlor so lang mich aus den Augen nicht,
Als fort der ganze Angriff währte auf
Die Schlange. Nunmehr fieng er an: Es mög'
Das Licht der Gnade, welches in die Höh
Dich führet, so viel guten Willen bei
Dir finden, als vonnöthen bis hinauf
Zur höchsten Spitze ist! Sag' aber mir
Inzwischen, wenn gewisse Nachricht du
Von Valdimagra 18) oder einem Theil
Der Nachbarschaft zu geben bist im Stand,
Dieselbe aus dem Grunde, weil ich Herr
Vorhin daselbst gewesen bin. Man hat
Den Namen Conrad Malaspina mir
Gegeben; doch bin ich der Aeltere
Nicht, sondern stammte von demselben ab.
Ich hegte zu den Meinigen das Maas
Von Liebe, welches hier geläutert wird.
O! sagte ich, in eurem Lande bin

Ich nie gewesen zwar, doch wo hält man
In ganz Europa denn sich auf, daß es
Bekannt nicht sollte seyn?! Der gute Ruf,
Der euerm Hause Ehre macht, streut so
Das Lob der Herrschaft und der Gegend aus,
Daß, wer auch nie darin war, sie doch kennt.
Ich schwöre selbst beim Wunsch euch, — daß ich mög
Die Spitze hier erreichen —, Niemand spricht
Den Werth freigebiger Gesinnungen
Und ritterlicher Tapferkeit mit Schimpf
Ab eurem hochgeehrten Stamm. Es gibt
Ihm die Gewohnheit und Natur so sehr
Das sondre Vorrecht, daß, — obgleich die Welt
Umdreht dabei den sündenschweren Kopf —
Doch nur von selbigem gewandelt wird
Der Weg des Rechts, und den des Unrechts sieht
Er mit Verachtung an. Zu mir jetzt sprach
Der Geist: Nun gehe! denn die Sonne wird
Nicht siebenmal sich legen in das Bett, 19)
Das ihr mit allen Vieren trägt und schützt
Der Widder, daß dir mitten auf dem Haupt
Die gute Meinung, die von meinem Haus
Du hast, mit schärferen Beweisen, als
Die Sage gibt, sich wird festsetzen, wenn
Das Walten Gottes keine Pause macht.

Anmerkungen.

1) Abendglocke; bei den Katholiken der englische Gruß oder Ave Maria, was sonst auch Vesperläuten heißt.
2) Weil die Seelen „Salve Regina!“ zu singen aufgehört hatten.
3) „Schutz“ der Anfang des sogenannten Complets bei der kathol'schen Geistlichkeit.
4) Arm, nämlich des Virgilius.
5) Nino, aus dem Hause Visconti von Pisa. Er war Richter des Bezirks Gallura in Sardinien, Haupt der Welf'schen Partie und Neffe des Grafen Ugolino della Gherardesca, wegen dessen sich der Erzbischof Ruggieri mit Ugolino entzweite, und die grausame Verfolgung ausbrach, welche dieser nebst seinen 4 Söhnen in Pisa bis zum Hungertode zu erdulden hatte. s. den 33. Ges. der Hölle und Villani's Geschichte 7. B. 120. Seite.
6) Das Meer, von welchem im 2ten Ges. oben bei Ankunft des Engels mit einer Schaar abgeschiedener Seelen die Rede war.
7) Aus der Hölle.
8) Conrad Malaspina, ein edler und würdiger Mann, der seine Herrschaft zwischen Toscana und Genua hatte. Er tritt bald selber auf und wird vom Dichter zugleich nach Verdienst gewürdigt. s. auch unten die 20. Anm.
9) Johanne, Gemahlin Richards von Cammino aus Treviso.
10) Beatrize, Gräfin von Este und Gemahlin des Nino Visconti, welche nach dessen Absterben den mailänd'schen Herzog Galeazzo Visconti heirathete; aber nicht glücklich mit ihm lebte.
11) In so fern sie, wie schon bemerkt, in dieser zweiten Ehe ihr Glück nicht fand und lieber den weißen Schleier, welchen die Wittwen damals, (wie später und jetzt noch den schwarzen,) zu tragen pflegten, wieder angelegt hätte, ohne gerade den Tod des 2ten Ehegatten oder das Leben des 1ten (woran Nino zweifelt) zu wünschen.
12) Das noch blühende Haus Visconti in Mailand und sonst in Italien führt eine Schlange im Wappenschilde, die sich von den Kreuzzügen herleitet, an welchem die Visconti, wie so viele Edle des Mittelalters, gleichfalls großen und verdienstlichen Antheil genommen hatten. Mit der Schlange ist hier also das Viscont'sche Haus im Allgemeinen zwar bezeichnet; aber besonders der Herzog Galeazzo Visconti, der

an dessen Spitze, wie an der Spitze des mailänd'schen Volkes stand, darunter zu verstehen.

13) Der Hahn war auf der Insel Sardinien das Wappen des dortigen Gerichtsbezirks Gallura, wobei man sich hier nicht sowohl Nino, der früher als Richter daselbst den Hahn im Wappen, neben seiner Visconti-Schlange, führte, sondern zunächst die Sarden, als Leichenbestatter der Beatrize, wenn sie unter ihnen absterben würde, zu denken hat; außer man nehme den Ueberlebensfall des Nino an, der sich selbst dann hier eine Höflichkeit ins Angesicht vor dem Spiegel des Todes zu sagen für gut fände.

14) Punkt, nämlich den Südpol.

15) Diesseits, nämlich der Südpol selbst, wo 3 Sterne, an die Stelle der 4 des Morgens zuvor gesehenen, nun am Abend traten. So wie die Letztern 4 aus der Vernunftlehre die schon bemerkten Tugenden, der Weisheit, Gerechtigkeit, Mäßigung und Tapferkeit darstellen mögen: so lassen sich die 3 jetzt erschienenen Sterne als christliche Tugenden oder Bilder des Glaubens, der Liebe und Hoffnung ansehen und wieder dahin versetzen, wo später im 29. Ges. des Fegfeuers am Wagen des Greifen, ebenfalls 4 und 3 tanzende Frauenzimmer vorkommen, welche sich auf sittliche Wahrheiten und Tugenden deuten lassen, und gewöhnlich für die dem Dante sichtbar gewordenen 7 Südpol-Sterne in ihrer übersinnlichen Bedeutung, gehalten werden.

16) Conrad Malaspina.

17) Nino de' Visconti. s. oben Anm. 5.

18) Valdimagra. Ein Thal, das seinen Namen vom Fluße Magra hat, der das Toscan'sche vom Genues'schen scheidet. Jetzt heißt diese Gegend von der daselbst verfallenen Stadt Luni, das Lunigian'sche.

19) d. i. 7 Jahre wird es anstehen: so erfährst du als Verbannter noch besser, wie mein Haus (auch gegen dich) gesinnt ist.

20) Dante erhielt wirklich als Vertriebener aus Toscana alle Beweise edler Theilnahme und großmüthiger Unterstützung von dem damaligen Marchese Marcello Malaspina. Indessen hatte das der Dichter bereits erfahren und genossen, als er es hier niederschrieb und vorher verkündigte, wie er eine gleiche Sprache schon oben bei Kaiser Albert 1. führte, und sein Epos dadurch anziehender zu machen nicht unterließ.

Neunter Gesang.

Inhalt.

Ein Traum, unter welchem der Dichter seine Ankunft bei der Pforte des Fegfeuers, wo ihn ein Engel 7 mal auf die Stirne zeichnet, in diesem Gesange darstellt.

Schon trat erbleicht am Sonnenaufgangs-Rand
Des alten Titans Beifrau 1) aus dem Arm
Der Herzung ihres lieben Freunds hervor;
Von Edelsteinen glänzte ihre Stirn,
Gestickt in jenes kalten Thieres Bild 2),
Das gern die Leute sticht mit seinem Schwanz.
Auch schritt am Orte unsers Aufenthalts
Von Morgen her die Nacht 2 Stunden schon,
So daß der dritten Flügel allbereits
Zur Erde hin sich neigten, als ich mit
Des Adams Erbleib 3), von dem Schlaf besiegt,
Mich auf dem Gras da lagerte, wo wir
Vorhin zusammen saßen alle Fünf. 4)
Nun schien mir um die Morgenstunde —, wann
Die Schwalbe, sich des ersten Leids vielleicht 5)
Erinnernd, anfängt mit dem Trauersang,
Auch freier von dem Körper unser Geist
Und weniger in der Gedanken Haft
Gleichsam ein Gott für seine Sehkraft ist —,

Daß einen Adler an dem Himmel ich
Im Traum mit goldenem Gefieder seh',
Der, seine Flügel ausgebreitet, im
Begriff war, sich herab zu lassen durch
Sanft-Kreisen. An dem Orte schien er mir
Zu seyn, wo Ganymed 6), als er geraubt
War für der Götter Rathversammlungs-Saal,
Die Aeltern machte zu Verlassenen.
Ich dachte bei mir selbst: der Adler krallt
Vielleicht nur aus Gewohnheit hier 7), und trägt
Von andern Orten etwa in die Höh'
Als Beute aus Verachtung nichts. Sodann
Kam es mir vor, daß, schneller kreisend noch
Ein wenig, er so furchtbar wie der Bliz
Herabschoß und mich raubte bis hinauf
Zum Feuer 8). Dort gestaltete es sich,
Als ob die Flamme ihn und mich so sehr
Ergriff, daß von dem eingebildeten
Verzehrungs-Brand es mußte zu dem Bruch
Des Träumers kommen. Anders war Achill
Erschüttert nicht —, als er das wache Aug
Herum ließ rollen und nicht wußte, wo
Er möchte seyn, da schlafend ihn mit sich
Die Mutter 9) nahm und von dem Chiron 10) weg
Nach Skyros 11) floh besorgt; von wo ihn hübsch
Die Griechen nachher fortzubringen sich
Beim Fund 12) nicht säumten —, wie zusammen ich
Gefahren bin, der Schlaf mir vom Gesicht
Entwischt', ich bleich ward Einem gleich, der von
Der Angst erstarrt. Zur Seite war nur mein
Gefährte und mein Trost 13), die Sonne auch
Zwo Stunden und darüber hochweg auf
Der Bahn, indeß ich blickte nach der See.
Es sprach mein Herr: sey ohne Furcht, hab' Muth,

Denn unser Standpunkt ist hier gut! Zieh nicht
Der Hoffnung Segel ein, spann vielmehr sie
Nach jeder Seite aus! Du bist jetzt bei
Dem Fegefeuer angekommen. Sieh'
Einmal den Absatz, der es rings umher
Einschließt. Sieh' auch den Eingang da, wo sich
Durchschnitten jener zeigt! Eh' noch anbrach
Die Morgendämm'rung, welche geht voran
Dem Tage, und dort unten du noch schliefst
Auf Blumen, die dem Ort zur Zierde sind,
Kam eine Frau und sprach: Lucia 14) bin
Ich, laßet mich den nehmen hier, der schläft,
Erleichtern will ich seinen Weg ihm so!
Sordello blieb zurück und ebenfalls
Die andern freundlichen Gestalten 15). Fort
Trug dich dieselbe, kam, als heller Tag
Es war, herauf und ich im Tritt ihr nach.
Hier legte sie dich nieder. Offen hat
Den Eingang dort ihr schönes Aug mir noch
Vorher gezeigt; dann gieng sie und dein Schlaf
Zusammen ihren Weg von hinnen fort.
Wie Einer, lange ungewiß, zuletzt
Sich überzeugt und Muth faßt nach der Furcht,
Wenn ihm die Wahrheit klar vor Augen liegt:
So änderte ich gleichfalls mich, und wie
Mein Führer ohne Aengstlichkeit mich sah',
Gieng er den Absatz nun hinauf, und ich,
Der Höhe zu, ihm hinten nach. Du siehst,
Mein Leser! wohl, wie ich den Stoff erheb';
Deßwegen laß dich's wundern nicht, wenn ich
Ihn mit mehr Kunst ausstatte für den Zweck.
Wir eilten nicht, und Jeder war vor sich;
Als da, wo anfangs mir ein Bruch zu seyn
Schien, wie der Riß an einer Mauer, ich

Sah' eine Pforte, die hinaufzugeh'n
Drei Stuffen von verschied'nen Farben und
Zugleich auch einen Pförtner hatte, der
Von sich noch keine Sylbe hören ließ.
Je mehr ich meine Augen öffnete,
Sah' ich ihn sitzen auf der Obertrepp',
Im Antlitz so gestaltet, daß ich's nicht
Aushielt. In seiner Hand hat er gehabt
Ein bloßes Schwert, das gegen uns zurück
So stark die Strahlen brach, daß oft beiseit
Die Augen ich ins Blaue laufen ließ.
Bis hier, nicht weiter! was wollt ihr? wo ist
Das Reis'=Geleit? fieng er zu fragen an.
Habt Acht, daß euch der Gang herauf nicht reu'!
Kaum vorhin sagte eine Himmelsfrau,
Die solche Dinge weiß, antwortete
Mein Meister, zu uns beiden: Geht dahin!
Dort ist das Thor! so mög, fieng wieder an
Der höfliche Thürhüther, jene Frau
Euch gut die Schritte fördern; kommet her
Somit vor uns're Stufen! Nun gieng es
Dahin. Die erste Staffel war so glatt,
Und rein von weißem Marmor, daß ich, um
Mein Bild zu seh'n, ob es erträglich in
Die Augen fall', mich spiegelte darin.
Die Zweite schwärzlich roth gesprengt war ein
Unebener, verbrannter Felsenstein,
Zersprungen in die Länge und die Queer.
Die Dritte, oben eingespeist, schien mir
So glänzender Porphyr wie Blut, das aus
Der Ader springt. Herab auf diese hielt
Die beiden Füß' gestreckt der Gottes=Bot',
Indem sein Sitz war scheinbar eine Schwell'
Von Diamant. Es zog mich über die

Drei Staffeln gern hinauf mein Führer. Bitt'
Demüthig, sprach er, daß der Pforte Schloß
Er öffne! Vor die heil'gen Füße warf
Ich ehrfurchtsvoll mich hin, und bat um die
Barmherzigkeit des Oeffnens: doch zuvor
Schlug ich dreimal auf meine Brust. 16) Dann schrieb
Er mir mit seinem stumpfen Schwerte an
Die Stirne sieben P. 17), und fügte bei:
Wasch' aus die Wunden, wenn du drinnen bist!
Entweder Asche oder Erde, die
Man trocken gräbt, würd' seyn von gleicher Farb'
Mit seinem Kleid. Er zog darunter vor
Zween Schlüßel; einer war von Golde und
Der andere von Silber. An der Pfort'
Hat mit dem weißen er zuerst und dann
Die Wendung mit dem gelben so gemacht,
Daß ich beruhigt war 18). Wenn schon, sprach er
Zu uns, der Eine dieser Schlüßel täuscht,
Daß man die Thür nicht öffnet, bis nicht wird
Gerade durch das Schloß gedreht: so ist
Deßhalb der Eine um so theu'rer und
Es will der Andere mehr Witz und Kunst,
Bevor er aufschließt, weil er's sonder ist,
Durch welchen sich der Knoten löst. Ich hab
Vom Peter sie; der sprach: „ich sollte mit
„Dem Oeffnen langsam thun, die Pfort so lang
„Verschlossen halten, bis zu Füßen mir
„Das Volk sich lege!" Nun stieß mit dem Wort
Der Engel an der heil'gen Pforte Thür:
„So gehet ein! jedoch sey euch bemerkt 19),
„Daß, wer zurück schaut, wieder auswärts geht!"
Und als die Kloben, stark von Erz gemacht,
Hellklingend sich an dieser Heil-Pfort in
Den Angeln drehten, hat nicht so gebrüllt

Und sich gesträubt Tarpeas Schloß 20), als ihm
Der gute, wachsame Metell durch Zwang
Genommen ward, und, ausgeraubt an Geld,
Sehr leicht und mager stehen blieb. Ich war
Beim ersten Laut aufmerksam zugekehrt
Der Pforte und mir schien, ich höre sanft
Das Lied: Herr Gott dich loben wir: vereint
Und mit gemischter Stimme singen. Was
Ich so vernahm, konnt' ich vergleichen mit
Dem Bilde, das man zu erhalten pflegt,
Wenn man zu Orgelspiel und Sang sich stellt,
Daß jetzt ein Wort vernehmlich ist und dann
Ein zweites durch den stärkern Ton erstirbt,
Den zwischen ein die Orgel wieder macht.

Anmerkungen.

1) Die Beiwohnerin oder Beifrau des Titan nennt hier der Dichter den Mond, welcher nach der Fabel sonst die Gattin der Sonne heißt. Das Bild sagt inzwischen nicht mehr und nicht weniger, als die Stellung des Mondes gegen den Titan oder die Sonne auch in der Natur ausdrückt und ein freundliches Band zwischen beiden Himmelskörpern (nächst der Erde) darstellt.

2) Im Thierkreise der Skorpion, welches Sternbild damals in der Nacht vor dem Monde aufgieng und sichtbar wurde. Daher ließ sich dasselbe mit seinem stark röthlich scheinenden Sterne erster Größe (der uns von diesem sehr südlichen Gestirne noch zu Gesichte kommt,) hier beim jenseitigen Aufenthalte des Dichters mit den übrigen 34 Sternen ganz gut das Kopfgeschmeide des Mondes nennen, in so fern es diesem voran schimmerte.

3) Der dem Menschen von Geburt und dem Stammvater Adam her zukommende Leib mit seinen Wundern und Entbehrungen.

4) Nämlich: Dante, Virgil, Sorbello, Nino Visconti und Malaspina.

5) War Progne, nach der Fabel, mit Tereus, ihrem Gatten, anfangs glücklich, aber von ihm gemartert, als er ihre Schwester Philomele liebte, daß Progne dann in eine Schwalbe verwandelt, er zum Widhopf und Philomele zur Nachtigall wurde: so konnte und mußte bei einer solchen Erinnerung das Morgenlied der Schwalbe nicht anders als kläglich ausfallen. s. Ovids Verw. 6. B. 4. bis 8. Fab.

6) Ganymed, dritter Sohn des Königs Tros von Troja in Phrygien. Er starb als ein sehr schöner Jüngling; nach der Fabel aber ließ ihn Jupiter durch einen Adler vom Berge Ida in den Himmel fördern, wo er als Mundschenk des Donnerers angestellt wurde. s. Ov. Verw. 10. B.

7) Hier, nämlich der Berg Ida, welchen der Dichter mit der Fabel von Ganymed noch im Traum vor Augen hatte.

8) Bis zum Feuerkreis, d. h. bis zum Monde, den man ehedem dafür hielt.

9) Mutter des Achilles war Thetis, die Tochter des Nereus und Gemahlin des griechischen Fürsten Peleus. Sie ließ den Sohn bei Chiron, einem geschickten Lehrer und berühmten Centauren in Thessalien erziehen, nahm ihn aber beim Aus-

bruch des trojanischen Kriegs, weil sie dessen Sicherheit daselbst nicht gewiß war, in der Stille weg und ließ ihn auf die Insel Skyros zum Könige, ihrem Freunde, in Verwahrung bringen, wo er denn, als Frauenzimmer verkleidet, mit Deidamia, der königlichen Tochter, im Frauenhofe die vertrauteste Freundschaft anknüpfte und so lange unterhielt, bis der schlaue Ulysses mit Diomedes ihn dort ausgekundschaftet und dahin gebracht hatte, Skyros zu verlassen, und in ihrer Gesellschaft den trojanischen Feldzug mitzumachen; der aber für ihn und seine neue Liebschaft mit Paris Schwester ꝛc. den Tod zur Folge hatte. s. Homers Ilias 19. B. V. 326. — 333. Herod. 1. B. 69. Kap. und Statius Achill. 1. 2. B.

10) s. oben den 12ten Ges. der Hölle.

11) Skyros, eine der cycladischen Inseln im Mittelmeere, wegen schöner Marmorbrüche ehedem sehr besucht und von den Römern benützt. Lykomedes, damals König daselbst, nahm Achilles gastfrei auf, wurde aber schlecht dafür belohnt und dessen entehrte Tochter mit ihm. s. zugleich Mela 2. B. 7. Kap. und Plin. 1. B. 12. Kap.

12) Von Ulysses und Diomedes s. vorhin 9. Anm.

13) Virgilius.

14) Unter Lucia verstehen Einige die erleuchtende Gnade Gottes zur Erkenntniß der Wahrheit und Veredlung oder Besserung des Menschen; andere hingegen eine Heilige der römischen Kirche, welche das Licht der Augen in Schutz nimmt. In diesem Sinne scheint sie der Dichter mehr, als im ersten für seinen Zweck einzuführen. s. oben den 2. Ges. der Hölle.

15) Die Andern ꝛc. nämlich außer Sordello noch Malaspina und Nino Visconti.

16) Womit Buße und Demüthigung vor Gott bezeichnet werden; wie denn auch obige drei Staffeln oder Stufen, welche zu überschreiten waren, sich als Bild der Bekehrung, Herzenszerknirschung und des neuen Gehorsams ansehen, auch das Oeffnen der Pforte mit 2 Schlüßeln (Bind- und Lös-Schlüßel) auf die Beicht und Entsündigung oder Absolution sich beziehen lassen.

17) P. oder Peccata, Sünden und zwar nach der kirchlichen Annahme und Bestimmung die 7 Haupt- oder Tod-Sünden, der Blutschande (oder auch Sodomiterei) unschuldiges Blutvergießen, Raub, Geiz ꝛc.

18) Weil Dante jetzt Zulassung und Eintritt fand.

19) Hier ist klar, daß auch der wörtliche Sinn auf Buße, die

der Dichter bildlich oder uneigentlich beschreibt, angespielt wird, daß solche fruchtlos und verwerflich sey, sobald sie nicht aufrichtig geschehe und der alte Sündenweg wieder eingeschlagen werde. Da ereigne sich, was vom unsaubern Geiste der Herr gleichfalls bildlich spreche, Luc. 11, 24 — 26. Vergleiche mit Gal. 5, 18—24. der silberne Schlüßel in der Verbindung mit Beicht und Beichtstuhl bezeichnet zugleich die richtige und nöthige Kenntniß in der Bekehrungs-Sache und derer, welche Buße thun, um nicht vorschnell als Beichtiger dabei zu verfahren; so wie der gelbe oder goldene Schlüßel sodann die Vollmacht selbst zum Lossprechen von der Sünde andeutet.

20) Tarpea, ein Felsen und Theil des römischen Kapitoliums, der noch heutzutage besteht, und in der Geschichte wegen der Missethäter, welche von demselben, als dazu verurtheilt, herabgestürzt wurden, so wie des öffentlichen römischen Schatzes wegen, den man hier sehr fest und wachsam verwahrte, immer eine besondere Stelle einnimmt. Während der bürgerlichen Kriege suchten unter andern auch die Anhänger von Julius Cäsar des öffentlichen Schatzes sich zu bemächtigen, über welchen der wackere Volkstribun Metell die Wache zu halten hatte. Er that dabei sein Möglichstes, den Raub zu verhindern; wurde aber zuletzt durch Uebermacht der Cäsarianer genöthigt, sich mit seinen Leuten zurückzuziehen, so daß die Schlößer auf Tarpea im Sturm erbrochen und die öffentlichen Gelder, die hier gelagert waren, den Siegern als willkommene Beute zu Theil wurden. s. Virg. Aen. 8. B. 652. V. Propert. 4. Eleg. Lucan. 3. B. Plutarch und Varro 4. B. 7. K.

Zehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibt sein Vorschreiten durch die Pforte des Fegfeuers auf einem mühsamen Felsenwege zum ersten Bergabsatz, wo sich der Stolz durch schwere Lasten reiniget, und an der Wand Bilder der Demuth dargestellt sind. Zuletzt erscheinen Seelen mit ihren beschwerlichen Bürden.

Als wir geschritten waren über die
Pfortschwelle —, welche unbetreten und
Verschloßen bleibt der Seelen Lasterlieb',
Weil man den krummen Weg will für gerad
Ausgeben —, ließ vernehmen mich der Ton,
Daß wieder sie verschlüßelt ward, und wenn
Ich hätt' nach ihr zurückgeschaut, auf was
Für eine Art würd' den gemachten Fehl 1)
Ich würdig zu entschuld'gen noch im Stand
Gewesen seyn? Nun stiegen wir empor
So über einen Felsenbruch, daß er
Auf beiden Seiten wankte, wie da weicht
Und wiederkehrt die Woge. Hier muß man
Geschickt ein wenig seyn, mein Führer fieng
Zu sagen an, als er bald da, bald dort,
Sich der zersprung'nen Seite näherte.
Und dieses hielt den Schritt so sehr uns hin,
Daß vorher noch der letzte Theil vom Mond
Sich wieder legte in das Bett 2), bis wir

Aus diesem Spalte waren. Aber als
Wir endlich frei und offen in der Höh',
Wo sich der Berg in eine Maß' zurück
Gezogen hatte, uns befanden, ward,
— Ermüdet ich, und Beide unsern Weg
Nicht sicher wissend, — Halt gemacht sodann
Auf einer Ebene, die einsamer
Noch als ein Fußweg durch die Wüste war.
Von ihrem Rand, der außen an die Luft
Grenzt, bis hinüber zu dem Fuße des
Hochfelsen, über den man gleichfalls steigt,
Belief die Breite sich auf 20 Schuh;
Wenn man sie nach drei Menschenkörpern mißt. 3)
So weit ich rechts und links mit meinem Aug
Wahrnehmen konnte, hatte dieser Kranz
Die gleiche Breite. Noch bewegten wir
Uns weiter aufwärts nicht, als ich wohl sah',
Daß ringsherum der Fels, allwo zu steil
Kein Weg hinauf war, der Verzierungen
In weißen Marmor eingehauen so
Viel schöne hatte, daß ein Polyklet 4)
Darüber nicht nur, sondern die Natur
Auch schamroth wär geworden bei der Schau.
Es schien der Engel, welcher den Beschluß
Des viele Jahr' beweinten Friedens und
Mit ihm die Kunde von dem Oeffnen des
So lang verschloß'nen Himmels in die Welt
Gebracht, dort mit so sanften Zügen vor
Uns lebhaft eingemeiselt, daß sein Bild
Kein stummes Ausseh'n hatte, sondern man
Geschworen hätte, daß es spräche: „sey
Gegrüßt!" 5) weil vorgestellt daselbst auch war
Maria, die den Schlüßel drehte, um 6)
Die höchste Liebe zu erschließen und

In ihrer Haltung hatte ausgedrückt
So leserlich das Wort: „sieh' hier die Magd
„Des Herrn!" wie man in Wachs ein Bildniß drückt.
Hab die Gedanken nicht auf Einen Ort
Allein gerichtet! sprach mein lieber Herr,
Dem ich an jener Seite stand, wo man
Das Herz hat. 7) Darum drehte ich mit dem
Gesicht mich um, und sahe rücklings der
Maria, auf der Seite, wo bei mir
Der Meister stand, geschichtlich in dem Stein
Was anders vorgestellt. Deßwegen gieng
Ich an Virgil vorbei und machte mich
Dem Bilde näher, daß es für mein Aug 8)
Recht zum betrachten war. In Marmor, wie
Die vor'gen Bilder, stand gemeiselt da
Der Wagen und die Stiere, als beim Zug
Der heil'gen Lade Einer sich nicht scheut'
Sie zu berühren, ohne daß sein Amt
Es war 9). Voran zeigt sich ein Haufe Volk,
Das sämmtlich eingetheilt gewesen war
In sieben Chöre. Meinem Aug und Ohr
Sprach es verständlich: dieser Theil singt Ja!
Und jener Nein! Der Eindruck auf die Nas'
Und mein Gesichte bei dem Weihrauch, der
Sich mit abbildete, war eben so
Mit Ja und Nein! im Widerspiel. Voran
Der Segenslade gieng im Freudentanz
Hochhüpfend der demüthige Psalmist
Und war ein König mehr und weniger
Bei dieser frommen Angelegenheit.
Als Gegenbild am Fenster eines sehr
Ansehnlichen Gebäudes schaute zu
Michal, wie eine stolze, finstre Frau.
Von meinem Standort gieng ich weg, um in

Der Nähe eine andere Geschicht',
Die hinter Michal weiß in's Aug mir fiel,
Zu sehen. Hier erzählte ein Gebild
Des röm'schen Fürsten hohen Ruhm 10), wie er
Durch sein so ausgezeichnetes Verdienst
Dem leidenden Gregorius verhalf
Zu seinem großen Sieg. Ich spreche von
Trajan dem Kaiser. Eine Wittwe war
Hier dargestellt, die sich ihm an den Zaum
In Schmerz und Thränen hängt. Umgeben schien
Er ganz von einer Ritterschaar und in
Dem güldenen Panier bewegten sich
Die Adler schwebend sichtbar über ihm.
„Herr!" schien es, spreche unter allem Volk
Die Jammerfrau, „räch' meinen todten Sohn,
„Der mich bekümmert;" und er gebe ihr
Die Antwort: „hab Geduld so lang, bis ich
„Zurück komm!" sie nun drauf: „mein Herr! wie steht's
„Um die bedrängte, leidende Person,
„Wenn du nicht wiederkehrst?" Dann er: „Der nach
„Mir Kaiser ist, wird diese Rache dir
„Zukommen lassen!" Jetzt sagt sie: „Was nützt
„Dir Andrer Wohlthat, wenn du selber nicht
„Ans Wohlthun denkst?!" weßhalb er zu ihr sprach:
„Nun tröste dich! daß ich Genüge leist'
„Der Pflicht; vielmehr sie unverzüglich thu',
„Geziemt es sich: denn die Gerechtigkeit
„Erheischt's und Mitleid hält im Fortziehn mich
„Zurück!" Gott, der nie etwas Neues sieht,
Bewirkte diese für uns fremde Art
Von wahrer Bildersprache, weil man sie
Nicht auf der Erde findet. Während mir
Die Schau so vieler Demuthsbilder ein
Vergnügen machte, und der Anblick selbst

Um ihres Künstlers willen theuer war,
Brummt' in den Bart der Dichter: sieh'! hieher
Kommt vieles Volk, doch geht es langsam nur;
Es werden diese ihren Weg hinauf
Die hohen Stufen nehmen. Mein Gesicht
Aufmerksam neue Gegenstände zu
Bemerken, die es sonderlich anzieh'n,
Beeilte sich daher, nach dem Virgil
Sich hinzuwenden. Doch, mein Leser! ich
Wünsch nicht inzwischen, daß erschrocken du
Vom guten Vorsatz abstehst, wenn du hörst,
Wie Gott verlangt, daß man die Schuld bezahl'.
Nimm keine Rücksicht auf die Art der Pein!
Denk' an den Ausgang, daß zum Schlimmern es
Nicht kommen kann, hält schon der Herr Gericht. 11)
Mein Wort war: Meister! was ich nahen seh'
Hier gegen uns, halt' ich für Seelen nicht;
Der Anblick ist mir ganz undeutlich noch.
Er sagte drauf: Es krümmt sie, gleich dem Wurm,
Das Schwere ihrer Leidensart so sehr
Zu Boden, daß mein Auge anfangs selbst
Verwirrt darüber wurde; aber schau
Dorthin nur scharf, und wickle gleichsam aus
Mit dem Gesicht, was unter dem Gestein 12)
Sich regt und kommt: so wirsts du's leichtlich bald
Bemerken, wie sich Jeder kreuziget.
O stolze Christen! ihr Mühselige!
Daß, am Verstandes-Auge Schwächlinge,
Ihr auf Krummwege eure Hoffnung setzt!
Gewahrt ihr nicht, daß wir als Würmer sind
Geboren, um wie Schmetterlinge aus
Den Larven vorzubrechen und empor
Zu flattern ohne Wehr dem Richter zu?!
Auf was ist in der Höhe euer Sinn

So stolz gerichtet? seyd ihr doch am End'
Beinah ein unvollkomm'nes Einschnittthier,
Und wie ein Wurm, der in der Bildung täuscht!
Wie man zur Stütze eines Vordachs und
Oft eines Daches selbst als Tragstein sieht
Ein Bildniß, wo die Kniee bis zur Brust
Gelangen, daß es denen, die es seh'n,
Um der gepreßten Lage willen macht
Ein wahres Mitleid rege: eben so
Gestaltet und gedrückt sah' jene ich,
Als recht ich auf sie heftete den Blick.
Nur waren sie bald mehr, bald weniger,
Und nach der größern oder kleinern Last,
Die ihnen auf dem Rücken lag, gekrümmt;
Wer aber, in der Haltung mehr Geduld
Ausdrückte, schien mit Thränen sprechen doch
Das Aug zu lassen: „Länger kann ich nicht!"

Anmerkungen.

1) In so fern der Pfortenengel im 9ten Gesange vorhin die Warnung beisetzte: wer zurück schaut ꝛc.

2) Daß der äußerste Rand der Mondsscheibe verschwand; was damals 3 Stund und 40 Minuten nach Sonnen-Aufgang erfolgte.

3) Nach 20 ital. Palmen zu 10 Zoll auf den Schuh, wäre ein menschlicher Körper auf 6½ Schuh in der Länge gekommen.

4) Polyklet, ein berühmter, alter Bildhauer aus der Stadt Sicyon im Pelop. gebürtig.

5) Der englische Gruß bei der Ankündigung für Maria, zur Empfängniß Christi.

6) Oder auf die himmlische Botschaft erwiederte sie: Siehe, ich bin des Herrn Magd, mir geschehe ꝛc. demnach der göttlichen Anordnung sich damit demüthig und gläubig unterwarf. Luc. 1, 38.

7) Zur linken Seite.

8) Die Florentiner waren zu Dante's Zeiten gern kurzsichtig, daß er sich als Solcher hier nicht verleugnen wollte.

9) s. 2. B. Sam. 6. K. wo Usa, der weder Levite, noch Priester war, die Bundeslade widerrechtlich berührte und darauf starb.

10) Fürsten, nämlich des römischen Kaisers Trajan, der von 98 bis 117 unserer Zeitrechnung rühmlich regierte, ob er gleich die Christen verfolgte. Das hier vorkommende Geschichtchen, wornach der h. Gregor, ein Sohn der bittenden christlichen Wittwe, durch Trajans Fürsprache von der Höllenstrafe soll befreit worden seyn, halten selbst Geschichtschreiber der römischen Kirche für eine lautere Fabel. s. Baron. Ann. 8. B. 10. Ann. Bellarm. 2. B. v. Fegfeuer 8. K. Dion hingegen schreibt es Kaiser Hadrian, welcher dem Trajan in der Regierung folgte, zu.

11) Das Endurtheil am Tage des Gerichts, oder das letzte Gericht selbst meint der Dichter hier, wenn er sagt: daß den Büssenden daselbst weiter kein Leiden mehr bevor stehe, und ihr gegenwärtiges an dem großen Urtheilstage des Herrn, vor welchem sie sich nicht dürften bange seyn lassen, werde in Freude verwandelt werden.

12) Diese Art von Büssenden im ersten Absatze hatten als Stolze oder Hoffährtige schwere Steine zu tragen, wodurch ihr steifer Rücken und Kopf so gebeut und gedrückt wurden, daß sie wie Regenwürmer einherkrochen.

13) Weil viel Gewürme blos Larven oder Hüllen von geflügelten Kerb= oder Einschnitt=Thieren, wie z. B. die Kohlraube, der Seidenwurm, Engerling und dergl. sind.

Eilfter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter trägt hier das von Büssenden gesprochene Vater unser oder Gebet des Herrn vor und erwähnt sofort eines berühmten, eiteln Malers, Oderisi d'Agobbio, mit welchem er sich lange bespricht.

Der du um größ're Liebe willen, die
Von Anbeginn der Schöpfung gegen uns
Dein Herz erfüllt, bist unser himmlischer
Und kein beschränkter Menschenvater dort!
Es sey die Hoheit deines Namens, wie
Des Dankens würdig er in deiner Huld
Sich ausspricht, hochgelobt von jeglichem
Geschöpf! Es komm der Friede deines Reichs
Zu uns; geschieht es nicht, so können wir
Von selber ihn mit allen Kräften nicht
Bewirken! Wie dir opfert im Gesang
Des Hosianna's deiner Engel Heer
Den eignen Willen: so bring auch der Mensch
Dir auf der Erde dar den Seinigen!
Gib täglich Nahrung für das Leben uns!
Denn, wer sich noch so sehr bemüht, vorwärts
Zu kommen, geht, wenn sie ihm fehlt, zurück
In diesem Müheland. Und so wie wir
Das widerfahr'ne Unrecht Jedermann

Verzeihen, laß uns gütig auch die Schuld
Nach, ohne daß du unsern Unwerth mit
In Anschlag bringst! Prüf' unsre Kräfte nicht
Die sich mit Schwäche einigen, durch den
Versucher, jenen alten Menschenfeind;
Befreie du vielmehr von ihm, der sie
Noch immer anzufechten sucht! Für uns,
Du lieber Gott! wird diese letzte Bitt,
Die wir entbehren können, nicht an dich
Gerichtet, sondern nur für die allein,
Die hinter uns zurück geblieben sind.
So giengen unter ihrer Last herum,
Wie Einer der im Schlaf bisweilen keucht 1),
Die Schatten, Gutes sich und uns erfleh'nd,
Am ersten Kranz hier, allesammt in Angst
Und müd, der Reihe nach verschiedentlich
Zu büssen die Verblendungen der Welt.
Wenn man für uns 2) im Fegefeuer stets
Gebete spricht, was könnt' von denen hier,
Die christlich guten Willen haben, wohl
Gesprochen für die Seelen und gethan
Dort werden? „Allerdings soll ihnen man 3)
„Behüflich seyn, die Flecken, welche sie
„Hienieden an sich trugen, vollends weg
„Zu waschen, daß sie leicht und rein sich auf
„Zum Sternenhimmel schwingen können. Ach!
„Daß Mitleid und Gerechtigkeit von Gott
„Und guten Menschen bald wegnehme euch
„Die Last, daß ihr den Fittig rühren könn't,
„Der euch dahin erhebt, wo ihr verlangt!
„Von welcher Seite nach der Stiege zu
„Der kürz're Weg sey, zeigt uns doch, und wenn
„Noch mehr als Einer ist: so sagt uns den,
„Der nicht so gähe zu besteigen ist.

„Denn, der mit mir geht, ist unschuld'ger Weis'
„Als Fleisch von Adam, das er trägt, was sacht
„Zum steigen.“ Man erfuhr nicht, wer das Wort
Genommen hatte, das sie nunmehr ihm
Erwiederten, dem ich nachfolgte; doch
Hieß es: „Kommt rechter Hand vom Rain zu uns
„Heran; so zeiget euch ein Weg sich, den
„Ein Mensch mit Fleisch und Bein ersteigen kann!
„Und hinderte mich nicht der Stein, der mir
„Das stolze Haupt bezähmt, daß unterwärts
„Ich mein Gesicht muß halten: so würd ich
„Den, der noch lebt und sich nicht nennt, anschau'n,
„Um theils zu sehen, ob ich ihn erkenn',
„Theils wegen dieser Bürde ihm zugleich
„Mitleiden zu erregen. Ich war ein
„Lateiner 4), eines großen Tuskers Sohn;
„Wilhelm Aldobrandesco zeugte mich.
„Weiß nicht, ob seinen Namen jemals ihr
„Habt nennen hören. So anmaßend hat
„Mein altes Haus und meiner Ahnenschaft
„Erworb'ner Thaten-Reichthum mich gemacht;
„Daß ich, der allgemeinen Mutter 5) nicht
„Gedenkend, so sehr jeden Menschen hab
„Verachtet, daß es mir den Tod zuzog,
„Wie's die Siener wissen und bekannt
„Im Bauernfelde 6) jedem Knaben ist.
„Ich bin Omberto und der Stolz hat nicht
„Blos mir geschadet, sondern führte auch
„Mit sich ins Elend meinen ganzen Stamm.
„Und weil ich unter Lebenden nicht hab'
„Denselben abgelegt, muß diese Last
„Ich deßhalb unter Todten hier so lang,
„Bis Gott sich für befriedigt hält, fort auf
„Mir schleppen.“ Während ich ihn hörte, ließ

Den Kopf ich abwärts hängen, und es dreht
Sich Einer von den Uebrigen — nicht der
Gesprochen hatte — unter seiner Last
Im Kampf, und sah', erkannte, nannte mich
Aufrichtend mühsam seine Augen, daß
Ich selbst gebückt ganz mit dem Zug fortgieng.
O! sagt' ich, bist du Oderisi nicht,
Die Ehre von Agobbio, wie auch
Der Kunst, die man das Tüpfelmalen in
Paris benamst? „Du Bruder! sprach' er dann,
„Noch reizender die Bilder ziehen an
„Von Bologneser Frank gemalt; sein ist
„Jetzt ganz die Ehre, und zum Theil nur mein. 7)
„Wär ich doch nicht, so lang ich lebte, aus
„Zum großem Streben nach Vortrefflichkeit,
„Woran mein Herz sehr leidenschaftlich hieng,
„Als Lehrer und Kunstfreund mit meinem Lob
„So höflich und so stolz gewesen! Hier 8)
„Bezahlt man für den Hochmuth nun die Buß.
„Und noch nicht wäre ich an diesem Ort,
„Wenn ich nicht reuvoll mich zu Gott, so lang
„Ich dort noch sünd'gen konnte, hätt' gewandt.
„O Eitelkeit mit aller Menschenkunst!
„Tritt nicht ein dumpfer, roher Zeitgeist ein,
„Ist ihre Dauer kurz, wie Blumenflor! 9)
„Das Feld zu halten in der Malerei
„Hat Cimabue 10) sich geschmeichelt; doch
„Ist das Geschrei von Giotto 11) jetzt so sehr,
„Daß dieser ihm verkümmert seinen Ruf.
„So nahm ein Guido 12) weg dem Andern auch
„Den Ruhm der Sprache, und es ist vielleicht
„Schon Jemand 13) in der Welt, der aus dem Nest
„Den Einen und den Andern jagen wird.
„Ein Hauch des Windes, welcher bald von da,

„Und bald von dort kommt, daß den Namen er
„Weil er die Gegend wechselt, dann auch tauscht,
„Ist aller Ruf der Welt und weiter nichts!
„Wenn du im Alter stirbst und nicht als Kind
„Mit Semmelbrot und Rechenpfennigen,
„Was hast an Ruhm voraus du, ehe noch
„Ein tausend Jahr vergehen?! welche Zeit
„Noch kürzer als ein Augenblick sich mit
„Der Ewigkeit und jenem Himmelskreis
„Mißt, der die langsamste Bewegung hat. 14)
„Sonst sprach der vor mir, welcher auf dem Weg
„So kleine Schritte macht, Toscanisch ganz;
„Jetzt aber zwitschert er Sienisch kaum,
„In welcher Stadt er doch den Herrn gespielt
„Hat 15), als dem damals stolzen, aber nun
„Zur feilen Metze ausgearteten
„Florenz die Raserei gestriegelt ward 16).
„Was ruchbar von euch wird, ist in der Farb
„Dem Grase gleich, das aufgeht und verwelkt;
„Es macht den nachher bleich, für den es grün
„Und frisch aus kräftig junger Erde kam."
Ich sagte ihm nunmehr: dein wahres Wort
Flößt mir die gute Demuth ein und schlägt
Darnieder große Aufgeblasenheit.
Doch der, von dem du eben sprachst, wer ist
Er wohl? „Das ist, sagt' er mir, Provenzan
„Salvani. Aus Anmaßung wollte er
„Siena ganz einsacken, darum ist
„Er hier. Seitdem er starb, gieng allezeit
„Er so und wandelt ohne Ruhe fort.
„Wer in der Welt zu viel gewagt hat, zahlt
„Mit einer solchen Münze seine Schuld."
Und ich: wenn in dem Vorhof dieses Orts
Ein jeder Geist, der wartet mit der Buß

Bis an das Ende seines Lebens, sich
Aufhält, und nicht bis hieher sich erhebt;
Wenn einem Solchen auch zu Hilfe nicht
Die fromme Fürbitt kommt, daß bälder noch,
Als seine Lebenszeit beträgt, er los
Wird: auf was Art geschah es wohl, daß dem
Salvani hier die Ankunft ward erlaubt?
Und Oderisi sprach: „Als er gelebt
„Am aufgeblasensten, stellt er sich frei
„Dem Volke zu Siena, ohne Scham, 17)
„Vor Augen auf dem öffentlichen Platz,
„Und zitterte an allen Gliedern, um
„Noch aus der Noth zu reißen seinen Freund,
„Den Karl gefangen hielt als gute Beut.
„Ich sage weiter nicht und weiß auch, daß
„Ich dunkel rede; aber kurze Zeit
„Vergeht: so werden deine Nachbarn sich
„Der Art benehmen 18), daß du diesen Text
„Mit Glossen kannst verseh'n. Genug es hat
„Salvani von dem Vorhof unten sein
„Vollbrachtes Werk der Liebe noch befreit."

Anmerkungen.

1) Wenn der sogenannte Alp ihn drückt.

2) Hier wirft der Dichter eine allgemeine Frage zur Fürbitte für Verstorbene auf, wenn diese im Fegfeuer der Zurückgelassenen im Leben noch zu ihrem Besten im Bußgebet eingedenk seyn. Eine schickliche Zwischenfrage!

3) Sind Virgils Worte.

4) So viel als Italiener, wie der Beisatz zeigt.

5) Oder Erde. Sir. 40, 1.

6) Bauernfeld, wie von den Sienern eine Gegend in der Maremma genannt wurde, wo der nachfolgende Graf Humbert oder Omberto di Santa Terra aus drückender Machthaberei und übertriebenem Stolze getödtet wurde.

7) Oderisi d'Agobbio, ein berühmter italien'scher Tüpfel- oder Miniatur-Maler zur damaligen Zeit. Er hatte unter Andern auch den noch geschicktern Franco Bolognese zum Schüler und setzte seinen Stolz darein, daß ihn dieser in der Kunst übertroffen hatte, was doch jeden Schling würde gedemüthiget haben.

8) Im ersten Absatz des Fegfeuers.

9) Dieser Ausruf des Oderisi ist grundlos und unbillig gegen Kunst und Kunstwelt; indem das wahre Verdienst oder die vollendete Kunst und der reine, gute Geschmack neben dem Eigenthümlichen eines großen Künstlers — treten auch der Mitkämpfer und Werber noch so viele zu gleicher Zeit in die Schranken oder folgen sie später nach — wird keineswegs verkannt noch verdunkelt werden, wenn nur die Mit- und Nachwelt die echte Kunst zu würdigen versteht. Die Kunstgeschichte der Griechen, Italiener, Niederländer, Teutschen, Franzosen 2c. lehrt dieß unwidersprechlich und zur Genüge, wie im Uebrigen nun helle oder finstre Zeiten auch gewesen seyn mögen.

10) Cimabue, ein für sein Zeitalter ausgezeichneter Maler, der zu Florenz in der Hauptkirche Santa Maria del Fiore ein Denkmal mit der witzelnden Inschrift hat: **Credidit ut Cimabos picturae castra tenere, certe sic tenuit, nunc tenet astra poli.** Oder: Wie Camibue sich hielt für den ersten Maler so war er's; nur daß sein Pinsel ver-

setzt zu dem Polarstern jetzt ist. Als geborener Florentiner in seiner Vaterstadt begraben, steht er an der Spitze der florentinschen Malerschule.

11) Giotto, ebenfals Florentiner und berühmter Maler, welcher seinen Zeitgenossen Cimabue noch zum Theil übertraf und mit ihm den Grund zu der florentinschen, wie zu den bolognesischen, venezian'schen und römischen Schulen der Folgezeit legte. Unter solchen hat die Römische durch Raphael Sanzio, von Urbino gebürtig, im 16ten Jahrhunderte, wie bisher, die höchste Stufe in der Malerei erreicht.

12) Guido Cavalcanti ein berühmter Dichter aus Florenz und Guido Guinicelli desgleichen aus Florenz. Zum Ruhm der Sprache gehört die Richtigkeit, Schönheit und Stärke des Ausdrucks besonders im Dichten, auf was hier bei den Guido's der Dichter anspielt.

13) Hier scheint es, als ob Dante sich selber damit meine und nicht Petrarca ꝛc. der damals noch ein Kind war. s. Bulgarini im 10. Th. seiner Consider.

14) Darunter ist der Umlauf des Weltalls oder ganzen Himmelbaus, nämlich das große Platon'sche Jahr früher von 24 bis 25,000 Jahren verstanden, welches man zu Dante's Zeiten sogar bis 36,000 Jahre angenommen hatte. Die heutigen Sternkundigen bestimmen diese Umlaufszeit nur auf 23,773 Jahre. s. Pope astron. Jugendfr. 3 Th. Seite 166 und 170.

15) Der weiter unten genannte Provenzan Salvati, Waffen-Oberster und sehr tapferer Ritter des Freistaats von Siena: aber auch sehr gebieterisch und stolz, bis er durch Karl von Anjou oder Karl 1., König von Apulien, gedemüthigt und zu einer sehr edeln Handlung für seinen gefangenen, unglücklichen Freund veranlaßt wurde. s. die Geschichte Siena's von Malvolti und Tommasi.

16) In der früher schon gedachten blutigen Schlacht von Monteaperto.

17) Salvati bat nämlich die Siener öffentlich und mit Thränen um einen Geldvorschuß zur Rettung seines von Karl von Anjou gefangenen Freundes. Nur ein Lösegeld von 10,000 Goldsgulden konnte diesen befreien oder noch vom Tode retten; was demnach für Salvati eine doppelt schwere Aufgabe war, die er bei seinem Stolz und bei seiner Härte, nur durch jenen Schritt demüthigen Bittens und zarten

Mitleidgefühls zu erstehen vermochte, und wodurch denn sein Schicksal selber nach dem Tode um so gelinder, wie Oderisi noch bemerkt, ausgefallen war.

18) In so fern Dante von den Florentinern vertrieben und seiner Güter beraubt wurde; welchem Schicksal man jedoch das vollendetste Werk seiner Muse, diese geistreiche Dichtung, hauptsächlich zu verdanken hat, worin es an den nöthigen Randbemerkungen oder Glossen zu Oderisis Episode gewiß nicht fehlt.

Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter sieht noch mehr Steinbilder, welche Stolz und Vermessenheit schildern. Dann beschreibt er das Hinansteigen auf den zweiten Bergabsatz, wo die Neidischen zu büßen haben.

Wie ein Paar angejochte Ochsen gieng
Ich fort mit der bepackten Seel' 1), so lang
Mein guter Lehrer es gestattete;
Doch, als er sagte: mach' dich von ihm los
Und steu're zu! hier ist für Jeden, der
Es kann, mit Segel und mit Rudern gut
Sein Boot forttreiben: stellte aufrecht ich,
Wie man zu gehen pflegt, mich hin, damit
Für Demuth und Bescheidenheit der Sinn
Fein offen bei mir bleiben möchte. Ich
Bewegte mich sodann und folgte gern
Den Schritten meines Meisters. Wie so leicht
Wir waren, zeigte schon an Beiden sich.
Dann sagte er zu mir: schau niederwärts!
Gut wird es zur Erleichterung des Wegs
Dir seyn, wenn du das Pflaster, welches du
Betrittst, ins Auge fassest. Wie es zur
Erinnerung an die Verstorbenen
Auf Leichensteinen, über Gräber hin

Gelagert, eingezeichnet ist, wer einst
Gewesen war der Todte, daß man oft
Des regen Angedenkens willen, das
Nur zärter fühlende Gemüther spornt,
Sich nicht enthält zu weinen: eben so
Hab' ich daselbst auch auf dem Wege, der
Als Ebene herausgeht von dem Berg,
Dergleichen angebrachtes Meiselwerk,
Der Kunst nach aber bessern Ansehns noch
Bemerkt. Auf einer Seite kam mir zu
Gesicht, wie der vom Himmel blitzend fuhr,
Der anfangs edler war als jegliches
Geschöpf erschaffen 2); auf der andern Seit'
Sah' ich den Briareus 3) hinfallen, durch
Des Himmels Pfeil getroffen, ganz zum Schmerz
Der Erde ob dem schweren Leichen-Eis.
Um ihren Vater Jupiter sah' ich
Bewaffnet Mars, Thymbräus 4), Pallas, wie
Auf die zerstreuten Riesenglieder sie
Die Blicke hefteten, noch steh'n. Ich ward
Zuunterst an dem großen Werk Nimrod
Gewahr, wie er das Volk gleichsam bestürzt
Anschauet, welches stolz in Sinear 5)
Mit ihm ob seinem Thurm geworden war.
O Niobe! 6) dich hingezeichnet auf
Die Straße unter deinen sieben hier,
Und sieben dort, zerstreut ausblutenden
Unschuld'gen Kindern, welchen Schmerzensblick
Warf ich auf dich! O Saul 7) gefallen in
Dein eig'nes Schwert, wie schilderte sich ab
Dein Tod auf dem Gebirg Gilboa doch,
Daß es der Thau und Regen nunmehr floh!
O thörichte Arachne! 8) hälftig schon
In eine Spinn' verwandelt, sah ich auf

Dem Fetzen deines dir zum Misgeschick
Gewirkten Zeuges traurig dich. Und, o
Rehabeam 9), hier scheint dein Bildniß schon
Nicht mehr zu trauen, sondern, daß man dich
Im Grimm nicht jage fort, schafft dich vorher
Voll Aengsten von dem Platz ein Wagen weg.
Das harte Pflaster ließ auch sehen, wie
Alkmäon 10) theuer seine Mutter hat
Bezahlen machen das unglückliche
Geschmeid. Dasselbe zeigte auch, wie sich
Auf Sanherib, als er anbetete
Im Tempel, seine Söhne warfen und
Getödtet ihn verließen an dem Ort. 11)
Die Niederlage und das wilde Thun
Tomyrens 12) bildete es ab, als sie
Zu Cyrus sprach: du dürstetest nach Blut,
Und siehe nun! ich füll' mit Blut dich an!
Es stellte dar, wie sich im Wirrwarr die
Assyrer auf die Flucht begaben, da
Getödtet Holophernes war 13), und was
Nach dessen Fall zurück das Kriegsvolk ließ.
In Schutt und Asche sah ich, Troja, dich. 14)
O Ilion 15)! wie niedrig und gemein
Hat sich dein Bild, das man da schaut, gezeigt!
Wer doch der Meister von dem Pinsel und
Vom Zeichnungsstift war, der sie bildete
Die Schatten und die Züge, welche da
Bewundern müßte ein Apelles-Kopf?! 16)
Die Todten scheinen todt, die Lebenden
Lebendig. Keiner, der noch Wahrheit sah,
Erkannte besser sie, als ich; je mehr
Ich fußte, bis gebückt selbst weiter gieng.
Nun auf, ihr Evens-Kinder! bildet euch
Was ein, und her mit stolzem Angesicht?! 17)

Beugt nicht das Haupt dermaßen vorwärts, daß
Ihr euern Sündenweg bemerkt! Von uns
War schon des Berges mehr durchschnitten und
Verwendet nach der Sonne Lauf an Zeit,
Denn ich, beschäftigt in Gedanken, mir
Vermuthet hatte: als derjenige,
Der stets voran bedächtlich gieng, so sprach:
Richt' auf den Kopf! vorbei ist jetzt die Zeit,
So hinkend mit ihm fortzugeh'n! Sieh dort,
Wie sich beeilt ein Engel, zu uns her
Zu kommen! Schaue! wie die sechste Magd 18)
Vom Tagesdienst zurückkehrt. Zeige so
Viel Ehrerbietung in Gebehrden, im
Betragen, daß es Freude für ihn ist,
Wegweiser uns hinauf zu seyn; bedenk,
Daß dieser Tag nicht wieder kommt! Ich war
Mit seinem Mahnen schon bekannt, um Zeit
Nicht zu verlieren, dergestalt, daß er
Versteckt mir da nicht sprechen konnte. Zu
Uns kam das reizende Geschöpf ganz weiß
Gekleidet, und so funkelnd im Gesicht,
Wie man den Morgenstern am Himmel sieht.
Der Engel öffnete die Arme, dann
Die Flügel mit den Worten: „Kommet! hier
„Sind nah' die Stuffen; fürder steigt man leicht
„Hinauf!" Es sind nur ihrer Wenige
Die diesem Rufe folgen, du, bestimmt,
O menschliches Geschlecht! zu schwingen dich
Empor, warum sinkst du bei wenig Wind
So sehr?! 19). Da, wo der Fels behauen war,
Führt' er uns hin; dann mit den Flügeln schlug
Er dort mich auf die Stirn, und sichern Marsch
Versprach er mir zuletzt. Wie auf den Berg
Zu steigen in Florenz sich rechter Hand,

Da, wo die Kirche steht und herrschend sieht
Straks, über Rubaconte 20) auf die wohl
Regierte Stadt, der schüß'ge Lauf bricht durch
Die Absatztreppen, welche man zur Zeit
Hat obrigkeitlich angelegt, da noch
Gesichert Rechenbücher waren und
Verbleites Gut 21): so wird erleichtert auch
Durch Stiegenbruch der Felsenweg, der dort
Vom zweiten Kranz sehr steil ist, nur daß mehr
Der Hochberg auf den Seiten schmäler wird.
Indem dahin wir nahmen unsern Weg,
Ließ sich von Stimmen der Gesang, — daß ich
Gebet nicht sage, — hören: „Selig sind
„Die geistlich Armen!" Ach! um wie viel hier
Die schmalen Wegemündungen doch von
Den Höllischen verschieden sind! Hier tritt
Man mit Gesängen ein, dort unten nur
Mit grausen Weheklagen. Ueber die
Uns heil'gen Treppen stiegen wir bereits,
Und um viel leichter schien es mir, als auf
Der Ebene zuvor. Deßwegen sprach
Ich: Meister! was für eine Last
Hat man mir abgenommen, daß ich fast
Ganz ohne Mühe gehe? Er gab mir
Zur Antwort: wann die P. noch im Gesicht
Als halb erloschen dir geblieben, wie
Das Erste vollends weg geschwunden sind:
Dann werden deine Füsse so besiegt
Vom guten Willen werden, daß sie nicht
Nur keine Mühe spüren, sondern sich
Selbst freuen werden, treibt man sie hinauf.
Ich stellte mich jetzt so, wie jene, die
Mit etwas Unbemerktem auf dem Kopf
Einhergeh'n, und nur aus Gebehrden und



Den Winken Andrer was vermuthen, so,
Daß nun die Hand, um das Bestimmtere
Zu wissen, Hilfe leistet, sucht, antrifft,
Und jenes Amt versieht, das mit dem Aug
Sich nicht bestellen läßt. Ich fand so auch
Mit meinen Fingern rechter Hand, gedehnt
Und fern den einen von dem andern, noch
Sechs P., die mir der Engel, — jener mit
Den Schlüßeln 23) — über meine Schläfe riß,
Und, sehend das, mein Führer lächelte.

Anmerkungen.

---

1) Mit Oderisi.
2) Den aus dem Himmel verstoßenen obersten Engel des Lichts, oder den Satan.
3) Briareus (dreisylbig) ein ungeheu'rer Riese aus Thessalien mit 100 Armen, sonst auch Aegäon nach der Fabel genannt, weil seine Mutter, die Erde, so wie der andern Riesen, war. Er that auf Anstiften seines Schwiegervaters Nereus sowohl der Juno, als dem Neptun und Apollo viel Schmach an, um Jupiter wider dieselben zu unterstützen. Indessen verrieth ihn seine Gattin Thetis, daß er vom Blitz getroffen, durch einen schweren Fall, sein Leben, zum großen Herzeleid der Mutter, verlor. s. Virg. Aen. 10. B. 565. V. Hesiod Theog. und Hom. Ilias 1. B. 403.
4) Thymbräus, oder Apollo; von einem Tempel so benannt, den er zu Thymbra in Phrygien, wie auch zu Delphi, Actium, und vielen andern Orten der alten Welt hatte.
5) s. 1. B. Mos. 11, 2 — 9.
6) Niobe, eine fabelhafte Mutter von 12 bis 14 Kindern, welche sie durch die Pfeile des Apollo und der Diana, auf Anstiften der misgünstigen Mutter Latona, verloren hatte. s. Ovids Verw. 6. B. 1. Fab.
7) Saul, erster König der Israeliten, verlor eine Hauptschlacht gegen die Philister und dabei auch seine Söhne, worüber er auf der Flucht sich selbst entleibte. s. 2. B. Sam. 1, 6 — 10 und 1 B. 31, 1 — 5.
8) Ein lydisches, im Weben sehr geschicktes Mädchen, das nach der Fabel mit der Göttin Pallas darin wetteifernd, ihre Arbeit zwar fehlerfrei, aber, dem verliebten Gegenstande gemäs, der züchtigen Pallas zu anstößig geliefert hatte, und deßwegen von ihr in eine Spinne (was auch Arachne auf griechisch heißt) verwandelt wurde. s. Ovids Verw. im Eingang des 6. B.
9) Rehabeam, Sohn des Königs Salomo. Wider ihn brachte Jerobeam 10 Stämme Israels zum Abfall ꝛc. s. 1. B. der König 12, 1 — 19.
10) Alkmäon, Sohn des berühmten, thebanischen Fürsten und Helden Amphiaraus und der Eriphyle, einer Schwester des Fürsten Adrastus von Sicyon, bei dem sich Amph. in der Stille aufhielt. Seine Gattin jedoch, durch ein kost-

bares Halsband bestochen verrieth des Mannes Aufenthalt an ihre Schwäger, die thebanischen Prinzen Polynikes und Tydeus, damit diese den Amphiaraus überreden konnten, den ersten theban'schen Krieg gleichfalls mit zu machen. Als großer Wahrsager und Fernseher wußte aber der Letztere, daß sich der Krieg für die ganze Familie, den Adrastus ausgenommen, mit dem Tode endigen würde. Um indeßen nicht für feig gehalten zu werden, willfahrte er den Prinzen und zog ins Feld; trug aber zuvor noch seinem Sohne Alkmäon auf, ihn den Vater nach dem Tode an der treulosen Mutter zu rächen; was der Beauftragte durch Ermordung derselben vollzog. s. Hyginus 73 Fab. der Mörder wurde nachher von Gewissensbissen oder den Furien geplagt ꝛc. Daher alkmäonische Furien. s. Propert. 3. B. 5. Eleg.

11) s. 2. B. der Kön. 19, 35. — 37.

12) Tomyris, Königin der Amazonen von Scythien, welche im Krieg den pers. K. Cyrus zum Gefangenen machte und, weil dieser ihren einigen Sohn getödtet hatte, dafür enthaupten, den abgeschlagenen Kopf aber in einen mit Blut angefüllten Schlauch werfen ließ und dazu ausrief: jetzt sättige dich mit Blut wornach du gedürstet hast. s. Herod. 1. B. 214. K. und Just. 1. B. 8. K. Hingegen schreibt Xenophon, daß Cyrus eines sanften Todes gestorben sey; das mag er aber nur um des sonst so würdigen Regenten Cyrus willen zu sagen für gut gefunden haben. Cic. Ep. ad Quin. Frat. 1. B. 1. Br.

13) Holophernes, Feldherr der Assyrer, den die Wittwe Judith, eine Israelitin, muthig und klug, aus der Welt schaffte. s. B. Jud. 10. — 14. K.

14) Das Königreich Troja in Phrygien, indem es keine Stadt Troja damals gegeben hat, sondern nur von den Dichtern so mit Ilion verwechselt wird.

15) Ilion, Schloß und Stadt des Königreichs Troja in Phrygien, wo König Priamus zur Zeit des trojanischen Kriegs seinen Sitz hatte. Von seiner Hoheit Troja gestürzt und durch die Zerstörung Stadt und Schloß Ilion der Erde gleich gemacht, wird hier durch gemein und niedrig vom Dichter ausgedrückt.

16) Im Text steht ingegno sottile, oder feiner, scharfsinniger Kopf, und weil von bildenden Künsten die Rede ist, es aber der feinen Köpfe so viele und mancherlei jederzeit und überall gibt, die über Künste jedoch nicht gerade so gut zu urtheilen

im Stande sind, wie über andere Dinge: so steht hier wohl der berühmteste und geschickteste Maler der Vorzeit, (den der Dichter ohne Zweifel selbst genannt hätte, — Apelles nämlich —, wenn er sich zum Reim in Apille oder Aprile hätte umschaffen lassen) für alle großen Kunstrichter am schicklichen Platz. s. auch über Apelles Verdienste Plin. 35. B. 10. K. Cic. Ep. ad fam. 1. B. 9. Ep. Ovid. de Art. 3. B. 401. V. Sext. Empir. 1. B. Pyrrh. Hypoth. 12. K.

17) Ein spöttischer Ausruf zur Demüthigung für die Menschheit.

18) Sechste Magd. Eine Vergleichung der Tagesstunden mit Dienerinen oder Mägden der Sonne, so daß hier die 6te Stunde nach Aufgang dieser gemeint ist, und solche bereits vorüber sey. Die Horen dagegen sind Töchter der Sonne und bezeichnen die Jahrszeiten.

19) Diese Stelle von „Es sind ꝛc." bis „so sehr" halten Manche für Worte des Engels, die noch zum vorhergehenden gehören; was sich ganz gut eignet.

20) Name einer Arnobrücke in Florenz, die jetzt Ponte delle grazie heißt. Ihr gab Rubaconte da Mandello, ein Edler aus Mailand, der 1236 in Florenz Stadtvogt war, seinen Namen, weil die Brücke während seines Amts aufgeführt wurde. Die dortige Berg-Kirche heißt S. Miniato, wohin die in Absätze getheilte und somit bequem angelegte Stufenreihe führt.

21) Verbleites Gut, oder gepfechtete Waare, wornach Einer zu seinem Vortheil bei der Zollstätte in Florenz solche Zeichen entweder nachzumachen oder andere dafür anzuhängen wußte, ohne daß der Betrug sogleich entdeckt wurde. Auch soll Einer aus öffentlichen Büchern gewisse Blätter damals herausgeschnitten und andere dafür eingeschwärzt haben, um seine falsche Rechnung oder den Betrug zu vorbergen.

22) Das heißt: die Stiege oder Wandeltreppe war eng und lief zwischen Felsenwänden in Absätzen schmal bergan, wo jene in Florenz sich breit und bequem hinlegte.

23) Der Schlüssel führende Engel an der Fegfeuer-Pforte hatte mit dem stumpfen Schwerte 7 Sünden-Maale dem Dichter auf die Stirne gemacht, von denen jetzt Eines gebüßt und somit verschwundn war. s. oben den 9. Ges. des Fegfeuers.

Dreizehnter Gesang.

Inhalt.

Nachdem der Dichter mit seinem Begleiter Virgil auf den zweiten Absatz des Berges gekommen war, zeigten sich ihm Seelen, welche här'ne Kleider trugen und mit Eisendraht die Augen vernäht hatten. Unter ihnen sieht er eine gewisse Sapia aus Siena, die ein offenes Bekenntniß ihrer Schlechtigkeit ablegt, und das Anliegen um Wiederherstellung des guten Namens bei dem Dichter zuletzt noch anbringt.

Wir waren oben auf der Treppe, wo
Des Berges zweiter Absatz ist 1), der, wenn
Man ihn besteigt, ein Sündenübel tilgt,
Indem er, wie der Erste, schlanker wird.
Hier zieht sich um den Kegel ebenfalls
Ein eb'ner Weg, wie der zuvor, herum,
Nur daß sein Bogen etwas kleiner ist.
Es zeigt sich weder eine Seele, noch
Ein Bildniß da; der Felsen, wie der Weg
Ist durchaus glatt, braungelb von Farbe, nach
Der Steinart selbst. Wenn man hier warten will,
Der Dichter sprach, um sich bei Leuten zu
Erkundigen: so bin ich fast besorgt,
Der eingeschlag'ne Weg möcht' uns zu lang
D'rauf warten lassen. Alsdann richtete
Er nach der Sonne hin sein Auge scharf,
Stellt zum Bewegen fest den rechten Fuß,
Und dreht im Halbkreis mit dem linken sich.
„O güt'ges Licht! sprach er, auf dessen Treu'
„Ich diesen neuen Weg betret', führ du
„Mich so darauf, wie es hier Innen mit

„Sich bringt der Wandel. Du erwärmst die Welt,
„Du gibst ihr Licht, steht sonst im Wege nichts,
„So müssen deine Strahlen immerdar
„Begleiter seyn!" So viel auf eine Meil'
Diesseits 2) gerechnet wird: so weit jenseits
Schon waren wir in kurzer Zeit sehr gern
Gegangen; als man fliegen gegen uns
Gehört, doch nicht gesehen Geister hat,
Die redend Leute höflich luden ein
Zum Liebesmahle 3). Im Vorbeiflug sprach
Die erste Stimme laut: der Wein gebricht! 4)
Und hinter uns hat sie das wiederholt.
Doch während, des Entfernens wegen, man
Nicht Alles hören konnte, was gesagt
Die erste Stimme hatte, flog vorbei
Mit dem Geschrei: Ich bin Orestes! 5) schon
Die zweite Seele, ohne daß auch sie
Hat einen Halt gemacht. O! sagte ich
Mein Vater! was sind das für Stimmen? und
So wie ich fragte: sieh'! die dritte mit
Den Worten: Liebet, die euch Leids gethan! 6)
Mein guter Meister sprach, die Schuld des Neids
Straft dieser Kreis, deßwegen wird geführt
Die Knotenpeitsche von der Liebe; denn
Um nicht zu neiden ist vonnöthen, daß
Die Zucht verschieden von dem Fehler klingt.
Du wirst es hören, wie ich mein, zur Lehr'
Von mir, eh' du gelangst zum Gnaden-Schritt; 7)
Schlag aber nun die Augen achtsam auf,
Und vor uns wirst du Leute sitzen seh'n,
Wo Jeder längs am Felsen hin sich lehnt.
Dann schaute ich noch schärfer, als zuvor,
Und sahe Schatten vor mir, die gehüllt
In Mäntel waren, gleich der Felsenfarb'.

Als wir dann etwas weiter kamen, hört'
Ich rufen: bitt' für uns Maria! auch
Rief man den Michael, den Petrus und
So alle Heil'gen an. Ich glaube, daß
Kein Mensch auf Erden heut zu Tag so hart
Sey, der nicht über das, was ich hernach
Geseh'n, Mitleiden fühlte; denn als ich
So nah denselben kam, um deutlich ihr
Benehmen in das Aug zu fassen, ward
Ich ausgesogen von dem tiefsten Schmerz.
Mit grobem här'nem Kleid bedeckt ganz auf
Der Haut erschienen sie mir, daß gelehnt
Sich Einer auf des Andern Schulter hat,
Und Allen wieder Stütze war der Fels.
So stellen Blinde, welchen Unterhalt
Gebricht, sich vor die Kirchenthüren, um
Ihr Brod zu heischen, und der Eine neigt
Demüthig auf den Andern hin den Kopf,
Damit sich bald, nicht durch der Worte Schall,
Vielmehr durchs Antlitz, das nicht minder fleht,
Mitleiden bei dem Nächsten rühre. Und
Wie Blinden nie die Sonne aufgeht: so
Will sich das Himmelslicht den Schatten nicht,
Von denen jetzt ich sprach, mittheilen, da
Ein Eisendraht das Auge Allen schließt,
Und so vernäht, wie man's zu machen pflegt
Bei einem wilden Sperber, weil er sich
Nicht ruhig hält. Da ich nun Andre sah'
Und doch von ihnen nicht gesehen ward,
So schien es mir, sie zu beleidigen,
Wenn, ohne sie zu achten, fort ich gieng.
Aus diesem Grunde drehte ich mich um
Nach meinem weisen Rath. Es war ihm wohl
Bewußt, was der Sprachlose sagen wollt':

Deßwegen wartete er nicht, bis ich
Ihn fragte, sondern sprach: Fang' immer an
Zu reden; aber drück dich aus bestimmt
Und kurz. Virgilius kam zu mir von
Dem Rand des Kranzes her, wo man hinab
Kann fallen; denn er ist nicht eingefaßt.
Die frommen Schatten, welche wegen der
Abscheulichen Vernähung flehten so
Inständig, daß von ihren Thränen feucht
Die Wangen waren, reihten sich mir auf
Der andern Seite an. Ich kehrte mich
Zu ihnen und fieng an: O sichres Volk!
Das höchste Licht zu schauen, welches euch
Allein am Herzen liegt, daß doch den Schaum
Von euerem Gewissen niederschlag
Die Gnade bald, damit es besser hell
Durch sie mög' werden der Verstandes-Quell!
Sagt mir, — wie lieb und angenehm soll es
Mir seyn! — ob hier aus dem Lateinerland
Sich eine Seele aufhält unter euch,
Der gut vielleicht es seyn mag, wenn ich ihr
Erschein? „Mein Bruder! jede Seele ist
„Von uns die Bürger'n einer wahren Stadt 8);
„Doch willst du sagen, Eine die gelebt
„Hätt' in Italien, als Pilgerin
„Vordem." Es schien mir das als Antwort, dem
Gehör nach, etwas weiter vor dem Platz
Zu seyn, wo ich gerade mich befand;
Deßwegen näherte ich mich noch mehr
Dem Sprechenden, ihn besser zu versteh'n.
Ein Schatten kam mir unter Andern zu
Gesicht, der wie ein Blinder in die Höh'
Das Kinn hob und das Anseh'n hatte, als
Wenn Jemand mit Erwartung fragte: Wie?

Geist! sagte ich zu ihm: der du dich mühst
Hinaufzusteigen, gabst du Antwort mir,
So mach mir deinen Ort und Namen kund!
Sienerin war ich, erwiedert' sie,
Und läutere mit diesen Andern hier
Das schuldbewußte Leben, während ich
Dem meine Thränen fließen lasse, der
Mir solches einst verlieh. Ich war nicht klug,
Wenn gleich Sophia man genannt mich hat,
Und Andrer Schaden freute mich weit mehr,
Als was mir selbst das Glück gewährte. Ja,
Daß du nicht etwa meinst, ich täusche dich:
So höre, ob ich, als mein Leben schon
Sich neigte, eine Thörin war, wie ich
Dir sagte. Nah bei Colle 9) waren die
Mitbürger meiner Vaterstadt im Feld
Mit ihren Feinden handgemein, da ich
Gott bat um das, was ihm gefiel; worauf
Die Niederlage und die herbe Flucht
Der Meinen folgte dort, daß, sehend ich
Die Jagd, so, ohne Gleichen, Freude mich
Im höchsten Grad ergriff, daß scheulos ich
Nun auf gen Himmel blickte und an Gott
Die Worte richtete: Von dir hoff jetzt
Und fürcht' ich weiter nichts: so ist mir's recht!
Wie es die Amsel macht, hat Futter sie
Vom Frühling in der Näh', und ihrem Herrn
Bei dem sie war, den Rücken kehrt sofort.
Am Ende meines Lebens bat ich Gott
Um Ruh der Seele. Noch wär meine Schuld
Durch Buße nicht so weit verringert 10), wenn
An mich in seiner heil'gen Fürbitt' nicht
Gedacht hätt' Peter Pettinagno 11), weil
Ihm leid um mich war aus Barmherzigkeit.

Wer aber bist du wohl, der Kunde ein
Du ziehst von unserm Schicksal, und, wie ich
Vermuthe, offne Augen hast, auch bei
Dem Sprechen Athem holest? Mir wird selbst,
Gab ich zur Antwort, das Gesicht dereinst,
Doch nur auf kurze Zeit, entzogen hier,
Weil ich damit aus Neid mich wenig hab'
Verfehlt. Es ängstet und macht um sehr viel
Mich sorglicher noch jene Zentnerpein
Im untern Kreis, weil ihre Last mich schon
Durch Vorgefühl darnieder drückt. Anjetzt
Sie zu mir sprach: Wer hat dich denn herauf
Zu uns begleitet, wenn hinunter du
Zurückzukehren meinst? Ich sagte dann:
Der, welcher bei mir ist, und stille schweigt.
Auch leb' ich irdisch noch; verlang deßhalb,
Erwählter Geist! von mir, wenn's dir beliebt,
Daß ich mit Füßen meiner Sterblichkeit
Jenseits für dich noch Schritte mache. O!
Das ist zum Hören so was Neues, gab
Zur Antwort sie, daß es beweist, wie Gott
Dich sonder liebt; d'rum steh mir durch Gebet
Bisweilen bei! ich bitte dich so sehr,
Als deinen liebsten Wunsch, deßhalb, und wenn
Du je betrittst Toscana wieder: so
Stell' meinen guten Namen her aufs neu
Bei meinen Anverwandten. Du wirst sie
Dort unter jenem eiteln Volke seh'n,
Das auf den Talamon 12) die Hoffnung setzt,
Und noch dadurch wird mehr betrogen seyn,
Als Wasser da zu finden, wo umsonst
Dianens Jagd war 13); wie viel Große auch
Dort schon geträumte Flottenführer sind. 14)

Anmerkungen.

---

1) Es sind der Absätze oder Einschnitte sieben, welche den Berg hinauf stufenweise, wie ein Kegel, im Umfang abnehmen und eben so verhältnißmäßig ihre schmälern Weg-Breiten einwärts gegen die Felsenwand haben.

2) Auf der Erde. Es sind hier ohne Zweifel italien'sche Meilen darunter zu verstehen, deren etwa 3 auf eine Stunde Wegs gehen.

3) Eine Beziehung auf die Hochzeit zu Cana in Galiläa; nach Ev. Joh. 2, 1. 2.

4) s. Ev. Joh. 2, 3.

5) Orestes, Sohn des alten, griechischen Fürsten Agamemnon und der Klytemnestra; Freund des Pylades und Mörder der Klytemnestra, seiner ehebrecherischen Mutter. Wie dieser unter die neidischen Bußüber und überhaupt als Muttermörder nur ins Fegfeuer kommt, erklärt sich blos aus dem vorhergehenden Beispiele des Alkmäon im 12. Ges., der auch als Muttermörder aufgeführt, und nachher durch Gewissensbisse oder Furien äußerst gequält wurde, wie von Orestes das Nämliche in Virg. Aen. 3. B. 331. V. gesagt wird.

6) Worte Jesu, aus der Bergpredigt, Matth. 5, 44.

7) Nämlich am Fuße der Treppe zum 3ten Absatze, wo nach der Reue Begnadigung eintritt und wieder ein Sündenmal an der Stirne verschwindet.

8) Die zukünftige Welt, oder auch das überirdische Jerusalem uneigentlich. s. Offenb. Joh. 21, 27.

9) Die Florentiner schlugen die Siener bei Colle in die Flucht.

10) Sophia (die Weisheit auf griechisch) war von Siena aus einem edeln Hause, aber nach Colle schlechter Aufführung wegen verwiesen. Sapia, italienisch, ist dasselbe, was Sophia.

11) Pettinagno, ein florentinscher Einsiedler, von gutem Rufe.

12) Talamon, ein von den Sienern an der Maremma erlangter Seehafen, auf den sie viel Kosten umsonst verwendet hatten.

13) Diana, wurde eine Nachgrabung in Siena genannt, welche von den Einwohnern, um Wasser zu bekommen, veranstaltet wurde. Denn nach einer bloßen Vermuthung oder

Wasserschmeckerei sollte eine Ader mit Wasser durch die Stadt laufen; allein man konnte sie alles Nachgrabens ungeachtet nicht finden, daß Dianens Jagd umsonst darauf gemacht ward und diese Namenschöpfung daraus entstand.

14) d. h. Wie viel auch Hohe und Niedere, mehr aber noch die Reichen und Großen von Siena, sich auf den theuern Talamon zu gut thun mögen und hoffen, durch diesen Platz zu noch größerer Macht, Reichthum und Ansehen zu gelangen: so wird es ihnen noch weniger, als mit der Diana, gelingen, diesen vermeinten Seeschatz aus der Tiefe zu fischen.

Vierzehnter Gesang.

Inhalt.

Eine Fortsetzung über die Bußübungen der Neidischen, worin der Dichter zwei Schatten, nämlich Guido del Duca da Brettinoro und Rinieri da Calboli, Edelleute aus der Romagna, welche dem Gespräch der Sophie mit Dante im vorigen Gesange zugehört hatten, redend einführt.

Der unsern Berg umkreist, eh' noch der Tod
Ihm freien Flug gegeben hat und nach
Belieben öffnet und bedeckt sein Aug,
Wer ist auch der? 1) Mir ist er unbekannt! 2)
Nur das weiß ich: daß er allein nicht ist,
Befrag' ihn du, weil du ihm näher bist,
Und red' ihn freundlich an, damit er spricht.
So unterhielten sich daselbst von mir
Zween Geister rechter Hand, daß Einer sich
Hinneigte zu des Andren Ohr; dann, um
Mit mir zu reden, die Gesichter in
Die Höhe richteten und Einer sprach: 3)
O Seele! die vereint noch mit dem Leib
Hinan zum Himmel geht, aus Liebe tröst'
Und zeig' uns an, woher du kommst, und wer
Du bist? denn deine uns auf solche Art
Erzeigte Gunst setzt in Bewunderung
Dermaßen uns, als etwas, das noch nie
Geschehen ist, mit allem Recht verdient.

Und ich entgegnete: Es breitet sich
Durch halb Toscana aus ein Flüßchen, das
In Falterona 4) seinen Ursprung hat,
Und weiter noch als hundert Meilen läuft 5).
Dieß Menschliche bring über ihn ich her;
Vergebens aber wär' es, wollt ich euch
Auch sagen, wer ich bin; denn viel ist noch
Mein Name nicht bekannt. Sodann gab mir,
Der anfangs redete, zur Antwort: Wenn
Ich, was du denkst, recht mit Verstand faß, sprichst
Vom Arno du! dann sagt der Andere
Zu ihm: Warum verbarg der auch das Wort
Von jenem Fluß, gerade wie ein Mensch,
Der schauerliche Ding' nicht sagen will?
Hierauf entgegnete der Schatten, den
Man über das gefragt hat, also: Ich
Weiß nicht! jedoch ganz billig ist es, daß
Von solchem Thal der Name untergeh'.
Denn von des Arnos Ursprung an —, wo sich
Das Apenningebirg so hoch erhebt,
Von dem Peloro 6) ist ein Seitenklotz,
Daß es an wenig Orten höher steigt
Als Falterona —, bis zur Stelle, wo
Der Fluß sein Wasser abgibt an das Meer,
Um zu ersetzen ihm als Labsal, was
Der Himmel davon saugt und trocken legt,
Woher die Flüsse auch bewässert sind 7),
Wird als ein Feind geflohn von Jedermann
Die Tugend so, wie eine Schlange; sey's
Aus Misgeschick des Ortes, oder auch
Aus üblem Brauch, der Antrieb dazu gibt.
Aus diesem Grunde haben auch so sehr
Des armen Thals Bewohner abgelegt
Die anerschaff'ne Menschheit, daß es scheint,

Es habe Circe 8) auf der Waide sie.
Hier nimmt durch wüste Schweine 9), würdiger
Der Eicheln, als sonst einer Menschen-Kost,
Vorerst der Arno seinen dürftigen
Engweg. Fortsetzend ihn herab sodann
Stößt er auf Spitzer 10), welche bissiger
Sind, als es ihren Kräften nicht geziemt,
Und wendet mit Verachtung weg die Stirn 11)
Von ihnen. Während er der Ebne zu
Den Lauf jetzt nimmt und wasserreicher wird,
Sieht um so mehr die Hunde er in Wölf'
Verwandelt 12). Zieht sodann durch mehrere
Vertiefte Wasserplätze sich herab
Das unglückselige, verdammte Loch: 13)
So findet er die Füchse dergestalt
Voll Ränke und Betrug, daß ihnen Furcht
Kein noch so schlauer Kopf, der Lust und Witz
Hat, sie zu fangen, irgendwo einjagt.
Zu sagen das, werd' unterlassen ich
Niemal; wenn schon mich Jemand hört 14); ja, gut
Wird es für diesen da wohl seyn, wenn er
Sich dessen später noch erinnert, was
Mir ein wahrhafter Ahnungsgeist entdeckt.
Ich sehe deinen Neffen 15), welcher an
Des wilden Flusses Ufer Waidmann wird
Von jenen Wölfen und sie insgesammt
Kleinmüthig macht. Ihr Fleisch verkauft er noch
Bei ihrem Leben, sodann schlachtet er
Sie ab, wie einen alten Ochsen, der
Gemästet ist. Durch ihn verlieren viel
Das Leben, während er die Achtung sich
Entzieht. Mit Blut getränkt den Trauerwald 16)
Verlassend, kehrt er so den Rücken ihm,
Daß wieder grün von jetzt in tausend Jahr

Derselbe nicht in seinen ersten Stand
Sich herstellt. Wie bei einer Nachricht, die
Zukünftigen Verlust bringt, das Gesicht
Derjenige versinstert, dem allwärts
Zu Ohren kommt die drohende Gefahr;
Auf gleiche Art sah' ich die and're Seel
Vernehmend dieß zur Seite, und gefaßt
Dem Inhalt nach das Wort, unruhig und
Betrübt. Der Einen Rede und das Bild
Der Andern macht' den Wunsch mir rege, zu
Erfahren ihre Namen; daß ich mit
Hinzugefügter Bitt' die Frag' gestellt.
Deßwegen fieng der Geist, der vorher sprach
Mit mir, aufs neue an: „Du willst, daß ich
„Dir das zu thun mich jetzt entschließe, was
„Du mir verweigerst; aber da es Gott
„Mit dir so gut meint, seine Gnade ganz
„Im Licht zu zeigen, schlag ich dir nichts ab.
„Aus diesem Grunde wisse, daß ich bin
„Guido del Duca. Von dem Neid war so
„Mein Blut vertrocknet, daß, wenn Jemand ich
„Vergnügt gesehen hätte, würdest du
„Mit grüngelb und gebläuten Mälern mich
„Besprengt gesehen haben. Solches Stroh
„Schnitt ich von meiner Saat! Ach menschliches
„Geschlecht! warum hängst du dein Herz an das,
„Wobei man theilen oder fasten muß?!
„Der hier ist Rinier, die Achtung und
„Die Ehr' des Hauses Calboli, wo sonst
„Niemand sein Tugenderbe war bisher.
„Und nicht blos sein Geschlecht in dem Bezirk
„Des Po und Apennin, des Reno und 17)
„Der adriat'schen Küst' hat sich beraubt
„Des nöth'gen Guts zur Sittlichkeit

„Und würdigen Erholungen: denn so
„Ist's vollgesät in diesen Markungen
„Mit giftigem Gestripp 18), daß man zu spät
„Da gäten und den Anbau bessern würd'.
„Wo ist der gute Lizio, der Heinz
„Manardi, Peter Traversaro und
„Der Guido von Carpigna? 19). Bastarde,
„O Romagnolen, seyd geworden ihr!
„Wann in Bologna sich zum großen Herrn
„Ein Schmid umschafft 20), aus schlechtem Hundsgras in
„Faenza edle Schößling treibt hervor
„Ein Bernardin di Fosco, dann erstaun
„Toscaner, wenn ich weine, nicht! Denk mit
„Guido da Prata ich an Ugolin
„D'Azzo 21), der mit euch lebte, Friederich
„Tignoso und die Seinen, an das Haus
„Von Traversara, Anastagi — hat
„Das eine und das andere Geschlecht
„Verloren doch sein ganzes Ahnengut! —
„Denk an die Frauen und die Ritter ich
„Da, wo die Herzen jetzt so böse sind,
„Was um der Liebe willen und zugleich
„Aus Höflichkeit zum Nutzen sie gethan
„Für And're, wie viel Mühen sie dabei
„Gehabt! O Brettinoro! 22) daß du nicht
„Unsichtbar wirst, nachdem dein erstes Haus
„Und vieles Volk, um ohne Schuld zu seyn,
„Hinweg gezogen sind?! Bagnacaval 23)
„Thut wohl daran, daß kinderlos er ist.
„Und schlimm macht's Castrocaro, Conio
„Noch schlimmer, daß dergleichen Grafen sich
„Das Wochenbett aufschütteln immer mehr, 24)
„Und tiefer drein verwickeln. So was wird
„Zuträglich den Pagani seyn 25), hat sie

„Der böse Feind verlassen; 26) aber doch
„Nicht mit der Hoffnung, daß die Kinder je
„Ganz unbefleckt der Aeltern Tugenden
„Fort auf die Nachwelt pflanzen und im Flor
„Erhalten werden. In der Sicherheit,
„O Ugolin de Fantolin 27), ist dir
„Der Name, seit nicht mehr zu denken ist
„Daran, es werde durch Verschlechterung
„Noch Jemand ihn verdunkeln. Aber nun
„Geh' fort, Toscaner! denn mir hat den Kopf
„So eingenommen eurer Zeiten Lauf,
„Daß weit mehr Lust ich hab' zum Weinen, als
„Zum Reden!" Uns war es bekannt, daß die
Liebreichen Seelen unser Weitergeh'n
Wohl hörten; darum ließ ihr Schweigen uns
Vertrauen schöpfen, auf dem rechten Weg
Zu seyn. Nachdem wir überlassen uns
Allein im Fortschritt waren; läßt sich wie
Ein Blitzstrahl, der die Luft durchschneidet, uns
Entgegen eine Stimme hören, die
Da sagt: Wer mich erblickt, wird tödten mich! 28)
Weg war sie, wie der Schall des Donners fern
Sich macht, wenn er die Wolken schnell zerreißt,
Als vor ihr Ruhe hatte unser Ohr,
Sieh' da! folgt eine Zweite alsobald
Mit so abscheul'chem Krachen, daß es schien
Zu wettern mit dem Wort: Aglauros bin 29)
Ich, die zu Stein geworden! Sodann schritt,
Statt vorwärts, ich zurücke, um mich an
Den Dichter anzuschließen. Ruhig war
Umher die Luft schon, als er zu mir sprach:
Dieß war, was du gehört, der strenge Zaum,
Der jeden Menschen halten sollte in
Den Grenzen seiner Pflicht; doch ihr greift nach

Dem Köder so, daß euch dann zieht zu sich
Des alten Feindes Angel, und deßhalb
Nützt Ernst und Strenge oder freundliche
Ermahnung wenig hier zur Besserung.
Euch lud der Himmel ein, dreht sich um euch,
Indem er seine ew'gen Reize dar
Euch stellt und doch schaut euer Auge nur
Zur Erde; aus dem Grund bestrafet euch
Derjenige, dem nichts verborgen ist.

Anmerkungen.

---

1) So fragt der Schatten des Guido del Duca von Brettinoro seinen Gefährten zur Seite, den Rinieri de Calboli von Forli; er wie jener aus der Romagna.
2) Antwort des Calboli.
3) del Duca.
4) Falterona, eine der höchsten Spitzen des ganzen durch Italien bis nach Sicilien hinüber sich ziehenden Apennin-Gebirges, im Toscan'schen an den Grenzen der Romagna, wo der Arno entspringt, gelegen.
5) Von dem Ursprung des Arno auf Falterona bis zu seinem Ausfluße ins Mittelmeer, soll dessen Lauf 120 italienische Meilen oder 20 teutsche zu 40 Stunden betragen. s. Villani.
6) Peloro heißt das Vorgebirge, welches in Sicilien, gegenüber von Reggio in Calabrien, liegt und früher mit der ganzen Insel von dem Apennin-Gebirge durch ein Erdbeben oder Meer-Durchwühlen dürfte getrennt worden seyn. Deßwegen sagt auch schon Virgil: diese Orte gewaltsam einst: oder haec loca vi quondam rc. s. Aen. 3. B. 414. V.
7) Eine bloße Umschreibung des Wassers, welches der Arno dem Meere zuführt, von welchem er solches, nach damaliger Meinung, so gut als alle Gewässer der Erde, sollte erhalten haben. Allein für das Meer im Großen welch' ein ärmliches Labsal ?!!!
8) Circe, bekannte Zauberin der Fabel und Tochter der Sonne, welche die Insel Aeäa, oberhalb Sicilien, soll bewohnt und durch Zaubertrank die Opfer ihrer Lust (sehr natürlich) zu Schweinen gemacht oder in solche verwandelt haben. Was eine Buhlerin und ihr Gewerb rc. treffend bezeichnet. s. Virg. Aen. 7. B. 10. — 20. V.
9) Mit diesem Ausdruck weiset der Dichter auf das sittenlose Volk von Casentino, am Ursprunge des Arno wohnend, und zugleich auf die Grafen Guidi selber hin.
10) Darunter sind die Einwohner von Arezzo, als zornige, stolze und gemeine, schwache Leute zu verstehen.
11) Die Stirn; weil der Arno oder sein Thal das Aretin'sche 4 ital. Meilen rechts liegen läßt.
12) Verwandelt; wenn sich nämlich der Arno gegen das Pisan'sche zieht, wo nach des Dichters Meinung oder Erfahrung die Leute noch bösartiger, als im obern Arnothale sind.

13) In so fern der Arno durch Aufnahme vieler Seitengewässer in seinem Laufe ein tieferes Bett gräbt, auch, der Küste zu, viel stehendes Wasser, das der niedern Lage des Bodens wegen nicht den nöthigen Abfluß hat, sich daselbst ansetzt, daß Feld und Anwohner halberstorben und verödet aussehen.

14) Dante, welchem Guido del Duca bisher antwortet.

15) Neffen, Fulcieri de' Calboli von Forli, Neffe des Rinieri, an den sich Guido hier zunächst wendet, ist 1302 Stadtvogt in Florenz gewesen, und ließ einige von der weißen Farbe oder Gibellinen daselbst hinrichten.

16) Trauerwald, oder Florenz, wo es damals so kläglich und blutig zugieng.

17) Reno, ein Fluß bei Bologna. Der hier gedachte Bezirk ist die Romagna im Kirchenstaate, längs der Küste am adriat'schen Meere, von welcher so oft und nachtheilig in dieser Dichtung die Rede ist, und wo auch die Guidi und Calboli zu Hause waren.

18) Gestripp, uneigentlich oder Leute von der niedrigsten, schlimmsten Denkungsart und den verworfensten Sitten.

19) Carpigna; Er und die vorigen Drei waren Edelleute von Auszeichnung in der Romagna und hatten rühmliche Eigenschaften.

20) Schmied; welcher Lambertaccio hieß und als guter Kopf bei seinem Glücke nahezu Herr von Bologna geworden wäre, indem er sich zugleich im Felde sehr tapfer gehalten hatte.

21) D'Azzo, von dem toscan'schen Hause degli Ubaldini. Er lebte in Florenz. Prata ist ein Ort zwischen Ravenna und Faenza, wo dieser Guido sich aufhielt.

22) Brettinoro; ein Städtchen in der Romagna, wo das Geschlecht des sprechenden Guido del Duca unter allen das Angeseh'nste war.

23) Bagnacaval; eine Burg zwischen Imola und Ravenna, die anstatt ihrer Besitzer, der Grafen von Bagnacaval, welche kinderlos waren, gesetzt ist.

24) Die Grafen Castracaro und Conio — beide Namen sind zugleich Ortschaften in der Romagna — kamen durch ihre zahlreichen Familien sehr herab.

25) Pagani; Herren von Faenza, die bei wenig Kindern sehr rechtliche Edelleute waren, indeß man ihren Vater, Mainardo Pagani, seiner Bösartigkeit wegen, den Teufel nannte. Nach dessen Tode also, will Guido sagen, dürfen die Pagani erst recht zu bessern Aussichten in Hinsicht ihres

Geschlechts, wiewohl immerfort auch mit Sorgen, daß Unkraut darunter aufwachsen möge, sich Hoffnung machen.

26) d. h. Mainardo Pagani, dem Nichts heilig war.

27) Fantolin, der keine Kinder mehr zu hoffen hatte und ein anerkannter Ehrenmann war.

28) Kains Worte. 1. B. Mos. 4, 14.

29) Aglauros, eine Schwester der Herse und beide die Töchter des Kön. Kekrops. Mercur liebte nach der Fabel die Herse und erzeugte mit ihr Keryx, den Ahnvater der Herolde. Aglauros darüber misgünstig oder neidisch wurde von Mercur deßhalb in einen gelben Stein verwandelt. s. Ovids Verw. 2. B. 14. — 17. Fab.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Ein Engel führet die Dichter zum dritten Bergabsatz, wo die Zornigen büßen; durch einen Rauch aber werden sie nachher aufgehalten ihren Weg fortzusetzen. Indessen hatte Virgil dem über Theilung und Verzicht fragenden Dante lehrreichen Aufschluß gegeben.

So groß von Sonnenaufgang bis zum Schluß
Der dritten Stunde am Gesichtskreis, — der
Mit Dünsten immer tändelt wie ein Kind, —
Der Umfangsbogen scheint 1): so groß schien auch
Dem Abend zu das Ueberbleibsel für
Der Sonne Lauf am Himmel noch zu seyn.
Dort auf dem Berg des Fegefeuers war
Es Abendzeit und hierorts 2) Mitternacht.
Uns fielen Morgenstrahlen nicht mehr auf
Die Nase, 3) weil wir schon so weit den Berg
Umgangen hatten, daß geraden Wegs
Dem Abend zu wir fußten. Dennoch —, als
Ich mich von einem noch weit hellern Licht,
Denn vorher, ganz geblendet fühlte, auch
Der unbekannten Ursach' wegen sehr
Betroffen war, — hob ich empor deßhalb
Die Hände meinen Augenliedern zu,
Und machte so mir einen Sonnenschirm,

Der immer abfeilt, was zu viel man sieht.
Gleichwie vom Wasser oder Spiegel nach
Der gleichen Richtung springt der Strahl rückwärts
Zur Gegenseite von dem Einfallspunkt,
Und unter gleichem Winkel auch vom Stein
Am Ort des Falls abspringt, wie es die Kunst 4)
Und die Erfahrung zeigt: so schien mir dort
Von dem gebroch'nen Licht mein Auge auch
Geschlagen so zu seyn, daß es geschwind
Sich auf die Flucht begab. 5) Was aber ist
Das, guter Vater! sprach ich, vor dem mein
Gesicht hinreichend ich zü schützen nicht
Vermag, und gegen uns zu kommen scheint?
Es darf dich, gab er mir zur Antwort, nicht
Befremden, wenn des Himmels Bürgerschaft
Dir noch die Augen blendet. Es erscheint
Ein Bote, der einladet, daß empor
Der Mensch sich hebe. Bald wird so was dir
Zu sehen keine Mühe, sondern in
Dem Maß Vergnügen machen, als dich die
Natur befähigt, es zu fühlen. Wie
Beim Segensengel angekommen wir
Nun waren, sagte er mit froher Stimm':
Hier tretet ein auf einer Treppe, die
Nicht so abschüssig, wie die andern, ist!
Von da hinweggegangen, stiegen wir
Bereits aufwärts, als hinter uns man sang,
Theils: Selig sind Barmherzige! 6) theils: Du 7)
Sey fröhlich, daß du rein vom Neide bist!
Ich dachte unterwegs, als Beide so,
Mein Meister ganz allein und ich, hinauf
Uns machten, einen Nutzen mir zu zieh'n
Aus seiner Unterhaltung, daß ich nun
An ihn die Frage richtete: Was hat

Auch wohl der Romagnoler-Geist mit dem,
Daß er von Theilung und Verzicht sprach 8), uns
Bedeuten wollen? Aus dem Grunde gab
Virgilius zur Antwort mir: Guido
Sieht ein, wie sehr der Neid ihm schadete;
Deßwegen darf man sich nicht wundern, wenn
Er Menschen tadelt in der Absicht, daß
Sie weniger bei Achtsamkeit nachher
An diesem Ort zu weinen haben. Denn,
Wo kleiner durch Gesellschaft wird der Theil,
Spornt es zum Mehr an euere Begier,
Und aus der Lunge Seufzer pumpt der Neid.
Doch jene Sorge würd' um eure Brust
Nicht seyn, wenn Liebe zu dem höchsten Gut
Euch das Verlangen nach dem Himmel trieb;
Weil Jeder um so mehr des Guten dort
Besitzt, je mehr sich Unser nennen läßt
Und Liebe um so herzlicher sich zeigt
In jenem überird'schen Bruderhaus.
„Ich bin viel weniger zufrieden, als
„Wenn ich vorhin ganz still geschwiegen hätt';
„Im Innern, sprach ich, sind auch Zweifel mehr.
„Wie kann es seyn, daß ein vertheiltes Gut
„Mach' reicher mehrere Besitzer, als
„Wenn es von Wenigen besessen wird?"
Und er zu mir: Weil du aufs Irdische
Nur heftest deinen Sinn, verdunkelst du
Dir selbst das wahre Licht der höhern Lehr'.
Das Gut dortoben, welches grenzenlos
Und unaussprechlich ist, theilt also sich
Der Liebe mit, wie auf ein Glanzgefäß
Und einen Spiegel fällt der Sonne Bild.
Es gibt so viel, als an es Inbrunst trifft.
Je ausgebreiteter von uns'rer Seit'

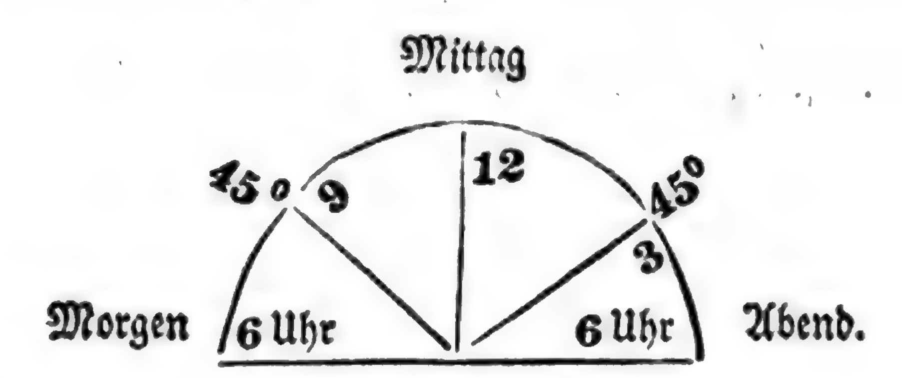
Daher die Nächstenliebe ist, wächst um
So mehr auf ihr das Wohl der Ewigkeit:
Wie viel nun Volk sich in dem Himmel d'rauf
Versteht, um so viel mehr des Guten gibt's
Zu lieben und liebt dort sich um so mehr
Das Bruderhaus; gerade wie sein Bild
Ein Spiegel gibt dem Andern zum Geschenk.
Und wenn dich nicht befriediget was ich
Bisher entwickelt hab': so wird dir zu
Gesichte Beatrize kommen, die
Vollkommen diesen und sonst jeden Wunsch
Für deine Wißbegier erfüllen wird.
Sorg nur dafür, daß die fünf Maale, wie
Schon ihrer zwei es sind, bald schwinden, und
Um nicht mehr weh' zu thun, verlöschen. Als
Ich sagen wollte: Du befriedigst mich,
Sah ich dermaßen auf den andern Kranz
Mich angelangt, daß mein neugier'ges Aug
Den Mund mir schloß. Hier wähnte ich verzuckt
Im Augenblick zu seyn, und daß ich seh'
In einem Gotteshause 9) mehrere
Personen; eine Frau besonders, die
Beim Eintritt sanft auf mütterliche Art
Anfieng zu fragen: Lieber Sohn! warum
Hast du uns das gethan? Dein Vater, schau!
Und ich zusammen suchten schmerzlich dich! 10)
Als sie hier schwieg, verschwand dieß erste Bild.
Sodann erschien mir eine zweite Frau 11),
Der rollten Thränen, die der Schmerz vergießt,
Wenn er bei Jemand über großen Zorn
Entsteht, herab die Wangen, und sie sprach: 12)
Bist Herr du von der Stadt, um welche sich
Die Götter ihres Namens wegen 13) schon
So oft gestritten, und woraus das Licht

Von jeder Wissenschaft den Schein wirft: so
Nimm Rache an den frechen Armen, ach
Pisistratus! die unsre Tochter fest
Umschlangen! 14) Mild und gütig schien der Herr
Mit Ruhe im Gesicht die Antwort ihr
Zu geben: Was denn sollen wir dem thun,
Den etwas Böses lüstet, wenn wir mit
Der Strafe den belegen, der uns liebt?
Dann sah ich Leute, ganz von Grimm entbrannt,
Die einen Jüngling steinigten 15) und sich
Noch mit Geschrei: es fließ, es fließ sein Blut!
Dazu ermunterten. Und ihn sah ich
Im Tod, der schon ihn niederdrückte, auf
Die Erde sinken; aber stets empor
Zum Himmel seine Augen richtend, bat
Den Höchsten er in diesem schweren Kampf,
Mit jenem Aussehn, das zum Mitleid rührt,
Für seine Mörder um Verzeihung noch.
Als meine Seele wieder zu sich kam,
Wo sie die Gegenstände außer ihr
Als wahr erkennet, fand die Täuschung ich
Von dem verzuckten Zustand doch im Grund
Als unverfälschte Zeitbegebenheit.
Mein Führer, der mich sehen konnte, wie
Ich Einem glich, der aus dem Schlaf erwacht,
Sprach: was treibst du, daß auf den Füßen nicht
Du dich vermagst zu halten? Giengst du doch
Schon über eine halbe Meile fort
Mit trüben Augen und gehemmtem Bein,
Wie Jemand, den der Wein krümmt oder Schlaf?!
Willst du, mein guter Vater! hören mich:
So will ich, war mein Wort, dir sagen, was
Mir zu Gesichte kam, als so geschwächt
Die Füße mir gewesen sind. Und er:

Wenn du der Larven hundert hättest auf
Dem Antlitz, würde mir doch offen vor
Den Augen liegen, an was immer du
Von Kleinigkeiten denken möchtest. Es
Geschah nur aus dem Grund, was dir erschien,
Damit du kein Bedenken trägst, das Herz
Der Liebe und des Friedens Süßigkeit
Zu öffnen, welche ausgegossen wird
Vom ew'gen Born. Mein Fragen: was treibst du?
Bezog sich auf Geschäfte nicht, wornach
Oft Einer fragt, der mit dem Aug nur schaut,
Das, wenn der Leib entseelt ist, nicht mehr sieht.
Ich fragte vielmehr, aufzufrischen dir
Die Beine: denn auf solche Art muß man
Bei trägen Säumern, ihr Erwachen, wann
Es eintritt, sich zu Nutzen machen, daß
Man sie mit einem Sporn zum Laufen bringt.
Bedachtsam giengen um den Abend wir
Vorwärts, so gut die Augen vor dem Licht
Der abendlichen Sonnenstrahlen in
Die Ferne sehen konnten; als ein Rauch
Ganz unerwartet nach und nach sich, wie
Die finstre Nacht, herwälzte gegen uns:
So daß man nicht zurück mehr von dem Ort
Sich ziehen konnte und die Sehkraft nebst
Der reinen Luft dadurch benommen ward.

Anmerkungen.

1) Die Reise des Dichters fiel bekanntlich in den Frühling, wann Tag und Nacht gleich sind. Im Frühjahr beträgt also, wie sonst auch beim bürgerlichen Tag von 24 Stunden, eine Zeit von 3 Stunden den 8ten Theil des Tages, oder die Hälfte eines Viertel-Kreises zu 45 Graden. Demnach war es Nachmittags 3 Uhr oder noch 3 Stunden bis Sonnenuntergang; was diese Figur hier versinnlicht.



2) Hatte der Dichter auf dem Feuerberge 3 Uhr Nachmittags: so war es bei seinen Gegenfüßlern in Jerusalem 3 Uhr Morgens. Und liegt Toscana, wo der Dichter in diesem Augenblicke schrieb, etwa 3 Stunden westlicher der Zeit, nicht der Entfernung, nach von Zion oder Jerusalem: so hatte er damals richtig Mitternacht, daß ihm noch 3 Stunden zu der Zeit von Jerusalem fehlten; oder es war bei ihm Morgens 3 Uhr, wenn die Sonne in Jerusalem um 6 Uhr aufgieng und dort, wo der Feuerberg lag, hingegen untergieng, 6 Uhr Abends.

3) Wie am Morgen, da sie ostwärts giengen.

4) Die Licht- und Fernsichtlehre.

5) Entweder sich drehte oder schloß.

6) Worte aus der Bergpredigt. Matth. 5, 7.

7) Wort an Dante gerichtet, dem jetzt das Maal des Neids an der Stirne verschwunden war.

8) s. den vorigen 14. Ges. vom 109. bis 112. V.

9) Das Gesicht fällt im Tempel zu Jerusalem vor.

10) Worte der Maria, Luc. 2, 48.

11) Frau, nämlich die Gattin des atheniensischen, durch seine Beredsamkeit so ausgezeichneten, Machthabers Pisistratus. Er lebte 550 Jahre vor Christus. Athen war glücklich unter ihm.

12) Zu Pisistratus, ihrem Gatten, indem sie verlangte, daß

er die auf öffentlichem Platze sich genommene Freiheit eines Jünglings, ihre Tochter geküßt zu haben, aus dem Grunde ahnden möchte, weil es eine Entehrung für ihn, den Vater sowohl, als die Tochter und Mutter, wäre.

13) Nämlich Pallas gegen Neptun, nach der Fabel, ob Athen von jener oder diesem den Namen erhalten sollte; was sich zu Gunsten der Pallas (Athene, Minerva heißt sie gleichfalls, diese Tochter Jupiters), entschied.

14) d. h. wenn du, Frau Gemahlin! für deinen bösen Wunsch gestraft zu werden verdienst, wie soll ich den strafen, der uns liebt. s. oben die 12te Anm.

15) Jüngling, der erste Blutzeuge des Christenthums, Stephanus. s. Apostelgesch. 7, 56. — 59.

Sechszehnter Gesang.

Inhalt.

Der Zorn muß hier im Rauche büßen. Unter den Seelen findet der Dichter einen gewissen Marcus, der dem Himmel auf den menschlichen Willen keine Einflüße zuschreibt, welche die Freiheit der Handlungen bestimmen sollen; was sich anders verhalte: indem der Mensch mit Vernunft begabt sey, nach Gottes Willen frei zu handeln.

Die Finsterniß der Hölle und der Nacht,
Wie immer unter armem Himmel sie
Bedeckt mit Wolken und von jedem Stern
Verlassen seyn mag, zogen über mein
Gesicht so keinen dichten Schleier, als
Der Rauch war, welcher eingehüllt uns da,
Und so empfindlich mit dem Stachelhaar
Ins Auge mir gestochen hat, daß es
Nicht offen bleiben konnte. Darum kam
Mein weiser und getreuer Führer zu
Mir her, und bot mir seine Schulter an. 1)
Gleichwie ein Blinder, um den Weg nicht zu
Verfehlen, noch an was zu stoßen, das
Ihn hindern, schmerzen oder gar vielleicht
Das Leben kosten kann, geht hinten nur
Nach seinem Leiter: also gieng auch ich
Durch jene übelriechende Schmutz=Luft,
Auf meinen Führer hörend, der gesagt:
„Hab Acht blos, daß du nicht von mir getrennt

„Wirst, noch wie abgeschnitten auf dem Weg!"
Ich hörte Stimmen deren jede schien
Den Engel Gottes, welcher Schuld erläßt,
Um Ruh zu bitten und Barmherzigkeit.
Sie fiengen auch mit „o Lamm Gottes!" 2) an,
Daß unter ihnen volle Eintracht, nur
Ein Wort und Eine Weise schien zu seyn.
Was sind das, Lehrer! wohl für Geister, die
Ich höre? war mein Fragen; und sein Wort:
„Vernimm die Wahrheit! ihr Bemühen ist,
„Sich von des Jähzorns Banden zu befrei'n."
Wer bist du denn, der unsern Rauch aufschlitzt,
Und von uns redest, als ob Fremdling du
Noch deine Zeit eintheilest nach Gebrauch
Der alten Römer Ausruf-Tagen?! 3): so
Ließ fragend eine Stimm' sich hören, daß
Mein Meister sprach: antworte du und frag'
Ob man von hier aus in die Höhe steigt?
Geschöpf! sagt' ich sodann, das rein sich macht,
Um wieder schön zu seyn vor dem, der dich
Hervorgebracht, gehst du mit mir: so wirst
Du Wunderdinge hören! „Ich will dir,
„Sprach er dagegen, so weit folgen, als
„Ich darf, und hindert uns der Rauch am Seh'n,
„So halte das Gehör vereinigt uns
„Statt des Gesichts." Dann fieng ich also an:
Ich steige aufwärts mit der Binde 4), die
Der Tod auflöst und durch das höllische
Geschnaub 5) kam ich hieher. Begnadigt Gott
So sehr mich, daß sein Wille ist, ich soll
Auf eine durchaus ungewohnte Art
Zur Schau bekommen seinen Himmelsthron:
Nun so verhehl' mir nicht, wer vor dem Tod
Du warst; sag es mir vielmehr und füg' bei

Doch, ob ich auf dem rechten Wege bin?
Daß so zugleich dein Wort Geleitsmann sey!
Lombarde war ich, Namens Marcus! Auf
Die Welt verstand ich mich und liebte die
Geschäfte eines wackern Manns, wozu
Jetzt abgespannt den Bogen Jeder trägt,
Um aufzusteigen, gehst du ganz gerad
Fort. Also sprach er, noch beisetzend: ich
Ersuche dich, kommst du hinauf: so bitt'
Für mich! Worauf ich zu ihm sagte: dir
Verpflichte ich auf Treue mich, das zu
Besorgen, was du von mir haben willst.
Allein bei einem Zweifel, den ich heg',
Würd mir das Herz zerspringen, wenn ich nicht
Darüber mich erklärte. Was zuvor
Nur als Behauptung einfach da stand von
Guido del Duca über schlechte Zeit,
Verdoppelt jetzt durch deinen Ausspruch sich;
Daß, wenn ich dieß und jenes Wort verbind,
Ich vergewissert werd davon. Die Welt
Ist wirklich, wie du mir da sagst, durchaus
Verlassen von jedweder Tugend und
Mit Bosheit schwanger und gedeckt; doch bitt'
Ich dich, gib mir die Ursach an, damit
Ich sie einsehe und auch Andern zeig':
Weil sie dem Himmel zu der Eine schreibt,
Und sie ein Andrer setzt hier unten in
Des Menschen freien Willen. Anfangs stieß
Er einen tiefen Seufzer aus, den ihm
Der Schmerz in Hui zusammen schnürte und
Dann fieng er an: Verblendet ist die Welt!
Und Bruder du, kommst passend aus ihr her.
Im Leben setzt ihr Andern dort hinauf
An Himmel jede Ursach dergestalt

Als ob er Alles, was geschieht, mit sich
Nothwendig führ' und in Bewegung bring'.
Wenn dem so wäre, hörte bei euch auf
Der freie Wille, und Gerechtigkeit
Fänd' keine Statt, um Freudenlohn für das
Vollbrachte Gute und für Missethat
Wehklagen einzuerndten. Gibt auch Grund
Und Stoff der Himmel, daß ihr etwas wollt
Und darnach strebt: so sage ich's noch nicht
Von euerm ganzen Thun und Lassen. Doch
Gesetzt, ich sage das: so ist euch Licht
Das Gute und das Böse durch Vernunft
Zu unterscheiden und für jeden Fall
Der freie Will' gegeben zu der Wahl;
Daß, wenn er bei dem ersten Kampfe mit
Dem Stoff von oben ausharrt unter Müh'
Und dadurch sich verstärkt, er einen Sieg
Davon trägt über Alles. Frei seyd ihr
Zu höh'rer Macht und einer besseren
Natur — als von der Körperwelt — ihr seyd
Der Macht und Güte Gottes unterthan,
Und diese bringt Verstand in euch hervor,
Den nicht in seiner Wart der Himmel hat!
Wenn euch daher die jetz'ge Welt verführt:
So findet sich in euch der Grund, man such'
Ihn einzig auch in euch, worüber ich
Dir nunmehr will der wahre Forscher seyn.
Die Unschulds-Seele, ehe sie ihr Spiel
Als Kind bei Weinen und bei Lachen treibt,
Entspringt aus Gott, der Wohlgefallen an
Ihr hat, und sie, nichts wissend, als wozu
Der sel'ge Schöpfer sie bewegt, kehrt gern
Zu dem, was ihr Vergnügen macht, zurück.
Ein kleines Gut, die Muttermilch, behagt

Im Anfang ihrem Gaumen; hier jedoch
Betrügt sie sich, indem sie darnach stets
Gelüstet, wenn nicht ihre Habelust
Ein Leiter oder Zaum einschränkt und führt.
Zur Bändigung bedarf es diesem nach
Der Vorschrift; nöthig ist ein Lenker, der
Gerechtigkeit zu würd'gen, und als Thurm
Und Veste des gemeinen Wohls auch zu
Benützen wiß' für wahres Bürgerthum.
Zwar sind Gesetze; aber wer gebraucht
Sie wohl? Niemand! Dieweil der Seelenhirt 6)
Als Vordermann zwar wiederkäuen kann, 7)
Doch die gespalt'ne Klau' nicht hat, daß er
Auch trenn das Zeitliche vom Geistlichen.
Weßhalb die Heerd, den Führer im Gesicht,
Nur fleißig darnach schaut, was guten Fraß
Ihr gibt, womit sie lecker sich ernährt,
Und weiter sonst nichts heischt, noch haben will.
Aus diesem kannst du also leicht erseh'n,
Daß schlimmes Beispiel nur die Ursach ist
Von der Verschlechterung der Welt, und die
Natur in euch fremd allem Uebel sey.
Es pflegte Rom, seitdem die Christenheit 8)
Dort ihren Sitz aufschlug durch Constantin,
Der Sonnen 9) zwo zu haben, daß durch sie
Man beide Wege, den der Welt sowohl,
Als Gottes, sehen konnte. Eine hat
Die Andre ausgelöscht. Vereinigt ist
Der Degen mit dem Hirtenstab 10), und es
Taugt schlecht, daß Beede miteinander geh'n
Aus allen Kräften Leibes und der Seel.
Denn so verbunden 11) scheut sich Keiner vor
Des Andern Würde. Glaubst du mir das nicht:
So faß ins Aug die Aehre, weil man doch

Ein jedes Kraut am Samen kennt. Bevor
Die Zügel der Verwaltung 12) Friederich
In Händen hatte, ward Gebrauch im Land,
Das Etsch und Po bewässern, Tapferkeit
Und was zum Bild des Ehrenmanns gehört.
Jetzt kann in aller Sicherheit man dort
Die Straße ziehen, daß ein Jeder würd'
Vor einem wackern Mann, sollt der mit ihm
Sich unterhalten, oder in die Näh'
Ihm kommen, feuerroth aus Scham entflieh'n.
Indessen gibt es noch drei Alte dort,
Durch deren Beispiel sich die Vorzeit, recht
Entehrend für die neue Welt, ausspricht;
Wobei es ihnen aber lange scheint,
Bis Gott ins beſſ're Leben sie versetzt.
Ich meine Conrad da Palazzo 13) und
Den ehrlichen Gherardo 14), wie zugleich
Den Guido da Castel, 15) noch beßer nach
Der Franken Art den schlichten Longobard
Genannt. Jetzt sprich, warum die Kirche Roms,
In ihrem Schooße zwo Regierungen
Zusammenmischend, sammt der Ladung in
Den Koth fällt und sich schmutzig macht?! Mein Marx!
Sprach ich, du folgerst gut und nun seh' ich
Es ein, weßhalb die Kinder Levi von
Dem Erbtheil 16) in dem Lande Canaan
Sind ausgeschloßen worden. Doch wer ist
Auch wohl Gherardo, den du weise nennst,
Und der zum Vorwurf des verwilderten
Jahrhunderts übrig ist geblieben vom
Verblich'nen Volke? Er entgegnete:
Entweder täuschet oder stellt mich auf
Die Probe deine Frage, weil, da du
Toscanisch mit mir sprichst, es scheint, daß dir

Vom guten Gherard gar nichts sey bekannt.
Ein anderer Beiname, außer wenn
Von seiner Tochter Gaja 17) ich ihn wollt
Entlehnen, fehlt zur Kenntniß mir für dich.
Gott sey mit euch! Denn weiter kann ich nicht
Mehr eueren Begleiter machen. Seh'
Ich doch erbleichen schon das durch den Rauch
Herein bestrahlte Abendroth da vor
Der Nacht! Ich bin genöthigt fortzugehn;
Eh' sich der Engel zeiget, ist er hier.
So sprechend, wollt' er nicht mehr hören mich.

Anmerkungen.

1) Um sich im Finstern daran halten zu können.
2) Johannis des Täufers Zeugniß von Jesu. Ev. Joh. 1, 29.
3) Jeder erste Monatstag und einige darnach hießen bei den alten Römern Ruftage (Calendä, v. Griech.) weil man gewohnt war, solche dem Volke jedesmal öffentlich durch Ausruf anzuzeigen.
4) Binde, d. i. mit dem Leibe.
5) Durch die Hölle, welche mir viel zu schnauben gab.
6) Worunter er den Papst versteht.
7) d. h. gute Anordnungen und Gesetze Andern nachsagen und selber vorschreiben kann; aber dabei das Zeitliche mit dem Geistlichen mischt oder wechselt, oder dieses jenem nachsetzt.
8) Womit die im 4ten Jahrhunderte unserer Zeit durch Einführung des Christenthums in Rom unter Kaiser Constantin dem Großen zu besserer Kenntniß der Wahrheit und des Rechts in Kirche und Staat gekommenen Römer und ihre Zeitgenoßen gemeint sind.
9) Der Papst und der römische Kaiser.
10) In so fern der Papst außerevangelisch neben der Kirchengewalt auch als Landesfürst eine weltliche Macht ausübt, die sehr leicht zu Reibungen und Feindseligkeiten mit weltlichen Herrschern führt, und zum Aergerniß und Schaden der Heerde Christi so oft schon geführt hat.
11) Kaiser Friedrich der 2te, aus dem Hause Hohenstaufen, ein Enkel von Rothbart, hatte mit den Päpsten Honorius 3., Gregor 9. und Innocenz 4. viel Streitigkeiten und ward vom römischen Stuhl mitunter dafür in den Bann gethan, was für Kirche und Staaten gleich nachtheilig war.
12) Nämlich K. Friedrich der 2te; welcher jedoch diese Roheit in der Lombardie oder sonst in Italien gewiß nicht durch seine Streitigkeiten mit den, wegen Neapel so eifersüchtigen, Päpsten herbeiführte, da er ein eben so gelehrter, als rechtlich gesinnter, friedliebender und um die Wissenschaften höchst verdienter Regent gewesen war. Alles Unkraut und Sittengift wucherte in diesem schönen Lande von frühern Römerzeiten her und blieb ein Erbübel, sowohl der Welfen, als Gibellinen, auch in den benachbarten Staaten, daß selbst die würdigsten Doppelsonnen, oder weltlichen und geistlichen Fürsten ihm nicht zu steuern vermochten, und wie ein Hein=

rich der 7te, Clemens der 14te nebst manchen andern deruntec erlagen.

13) Conrad da Palazzo, ein Edelmann aus Brescia.

14) Gherardo di Camino da Trevigi mit dem Beinamen der gute oder ehrliche wegen seiner Rechtlichkeit. s. auch unten, 17. Anm.

15) Guido da Castel, ein Edler von Reggio in der Lombardie. Nach französichem Gebrauche nannte man ihn gewöhnlich nur den schlichten Lombarden; wie denn von den Franzosen damals alle Italiener nur Lombarden genannt wurden, vermuthlich weil sich die Herrschaft der Longobarden über ganz Italien einige Jahrhunderte hindurch nicht ohne Verdienste und Ruhm erhalten hatte.

16) Dagegen hatten die Leviten 48 Städte im Lande Canaan, woraus sie den Zehenten bezogen, daß dieser Bezirk mit andern Vortheilen für eine kleine Herrschaft gelten konnte. s. 4. B. Mos. 18, 21 — 24. 26. 31. V.

17) Gaja, die Tochter des obigen Gherardo di Camino, eine damals der ersten Schönheiten von Italien und wegen ihrer Sittsamkeit im achtbarsten Rufe, daß sie dem Vater, wie der Familie viel Ehre machte, was auch hier zu seinem Lob durch die Benennung derselben gereichen sollte.

Siebenzehnter Gesang.

Inhalt.

Nachdem beide Dichter aus dem Rauche gekommen waren, läßt Dante einige Beispiele unglücklicher Zornmüthigen, welche Perser, Griechen und Lateiner waren, in seinem Innern ihre Rolle spielen und gelangt sodann mit Virgil auf den vierten Absatz des Berges, nachdem er wieder ein Maalzeichen an der Stirne verloren hatte.

Erinn're dich, mein Leser! wenn dich je
Ein Nebel auf den Alpen hat erwischt,
Durch den du nur mit Maulwurfsaugen sahst 1),
Wie dann die Sonne bei der Läuterung
Der feuchten, dicken Dünste schwach durch sie
Eindringt: so wirst du leicht es können dir
Vorstellen, wie ich zu dem Wiederseh'n
Der Sonne, kurz vor ihrem Schlafengeh'n
Gekommen bin. Gleich demnach haltend mit
Dem treuen Schritte meines Meisters auch
Die Meinen stets, kam ich aus solchem Dunst
Bei schon am Strand verschwund'nem Sonnenschein.
O rege Kraft des innern Bildung=Sinns!
Die oft den Menschen so dahinreißt, daß
Er's nicht bemerkt, wenn auch Trompeten um
Ihn her zu Tausend schmettern; was bringt dich
In Thätigkeit, wenn dir der äußre Sinn
Nicht hilft? entweder zündet dich das Licht

Der Gottheit selber, oder ihr gemäs
Der Wille eines Himmelsboten an,
Und macht hier unten sichtbar, was du schaffst.
In meinem Spiegel-Sinn erschien mir die
Gestalt der Missethäterin, als sie
In einen Vogel, der besonders sich
Am Singen sehr ergötzt, verwandelt war 2).
Mein Geist zog sich dabei so ganz zurück,
Daß keinen Gegenstand er aufnahm, der
Von außen ihm zukam. Dann strömte zu
Der hohen Bildungskraft ein an das Kreuz
Geschlag'ner Mann, verachtungswürdig und
Blutdürstig seinem Aussehn nach, der, wie
Er es verdiente, starb. 3) Um diesen her
War Ahasveros, Ether seine Frau,
Und der gerechte Mardochai, so
Aufrichtig stets in Wort und That. Wie sich
Von selber dieses Bild auflöste, gleich
Der Blase, welcher Wasser mangelt, das
Sie aufgetrieben hat, stand eine Maid,
Nach meiner Seherei stark weinend, auf 4)
Und sprach: O Königin! warum hast du
Aus Zorn und Leid dich fördern wollen in
Das finstre Reich des Nichtseyns? du hast, um
Lavinia nicht zu verlieren, dich
Getödtet; jetzt hast du verloren mich.
Nun bin ichs, die, o Mutter! dich vorher,
Als eines andern Tod, betrauert. 5) Wie
Der Schlaf vergeht, wenn das geschloss'ne Aug
Schnell trifft ein fremdes Licht, daß jenes nur
Gebrochen wimpert, eh' vollkommen wach
Der Mensch und ganz sein Schlaf verschwunden ist;
Nicht anders fiel mein Dichtungsgeist herab
Im Augenblick von seiner Höh', als mir

Das Antlitz traf ein noch weit hell'res Licht,
Denn je man es zu sehen ist gewohnt.
Ich drehte mich, darnach zu schauen, wo
Ich etwa möchte seyn, als eine Stimm':
„Hier geht's hinauf!" sich hören-ließ, die mir
Jedwedes andre Dichten wie ein Licht
Ausblies und schnell den Willen stimmte, zu
Erspähen, wer es war, der sprach; weil man
Nie ruht, bis gegenüber nicht sich uns
So Einer zeigt. Allein, gleichwie es bei
Der Sonne ist der Fall, die unser Aug
Belästigt, und des Lichtes Uebermaß
Ihr Bild einhüllet: so hat mir die Kraft
Zum Sehen hier gefehlt. Der selber sich
In seinem Licht verbirgt, und, ohne daß
Man bittet, aufwärts zeigt den Weg an, ist
Ein Engel auf dem Platze hier, der es
Mit uns so hielt, wie es bei Menschen, die
Was ungebeten thun, der Brauch ist: denn,
Wer, bis man bittet, auch die Nöthen sieht,
Verzieht mit Hilfe, hat bösartig schon
Im Sinn, sie zu verweigern. „Laß uns nun
„So freundlicher Einladung schnellen Fuß
„Bewilligen, und eh' es dunkel wird
„Besorgt uns seyn, hinaufzusteigen: denn
„Sonst würd' es sich vor Tages-Wiederkehr
„Zu Stand nicht bringen lassen." Also sprach
Mein Führer. Unsre Schritte kehrten wir,
Ich nämlich mit ihm, einer Treppe zu,
Und als ich auf der ersten Staffel war,
Verspürt' ich plötzlich in der Nähe mir
Wie einen Flügelschlag, der ins Gesicht
Mir weh'te 6) und die Worte kamen noch
Dazu: „Glückselig sind Friedfertige,

Hat sie verlassen sündlich böser Zorn!
Die letzten Sonnenstrahlen giengen schon
So himmelanwärts über uns, daß gleich
Die Nacht erfolgte und die Sterne man
Von mehrern Seiten blinken sah. Warum
Doch meine Kraft entfernest du dich so?!
Sprach bei mir selber ich, da fühlbar sich
Der trägen Beine Unvermögenheit
Zur Ruh begeben hatte. Wo nicht mehr
Die Treppe weiter aufwärts gieng, sind wir
Gewesen, und so still gestanden, wie
Ein Schiff, das auf der Rhede Anker wirft.
Ich wartete ein wenig, ob mir was
Zu Ohren käme in dem neuen Kreis;
Sodann kehrt' ich zu meinem Führer mich,
Und sprach, o lieber Vater! sage mir
Wie heißt die Schuld, die man in diesem Ring,
Worin wir uns befinden, reiniget?
Steht auch dein Fuß, steh' deine Rede nicht!
Nun er zu mir: Gerade hier frischt man
Zu ihrer Pflicht die laue Liebe für
Das Gute auf und treibt durch Schläge an
Den Bootsknecht, der sein Ruder schläfrig hat
Geführt. Damit du aber deutlicher
Es noch verstehst: so habe Acht auf mich,
Und irgend eine gute Frucht wirst du
Von unserm Aufenthalt mitnehmen. Sohn!
Begann er, Es ist dir bekannt, daß nie
Der Schöpfer, noch ein denkendes Geschöpf,
Von Neigungs-Liebe oder Liebeswahl
Entblößt gewesen ist. Vom Irrthum rein
War jene Lieb' aus Neigung allezeit:
Jedoch die Andere aus bloßer Wahl
Hat immer fehlen können, wenn nicht gut

Ihr Gegenstand, unwürdig vielmehr ganz
Der Liebe war 8); so wie entweder durch
Das Uebermaß gefehlt wird 9), oder auch
Zu wenig Herzlichkeit und Federkraft. 10)
Die Liebe kann im ersten Fall, wenn sie
Als Neigung recht geleitet wird, so wie
Im andern bei gehör'gem Maße, nicht
Den Grund zum schädlichen und strafbaren
Vergnügen legen; aber wendet sie
Ihr Aug dem Schlimmen zu, sey's durch das Mehr,
Sey es durch Minder, als dem Guten man
Die Lieb und Sorgfalt widmen soll, ja dann
Wirkt sie zuwider ihrem Schöpfer. Du
Kannst nun zu Folge dem begreifen, daß
Die Liebe muß der Same in euch seyn
Zu jeder Tugend, wie zu allem Thun,
Das Straf verdient. Weil also nie sich kann
Die Liebe von der Wohlfahrt deßen, der
Sie heget, trennen: aus dem Grunde ist
Auch Alles vor dem Selbsthaß sicher. Und
Da Niemand sich getheilt, noch für sich selbst
Bestehend, oder fern vom Schöpfer — den
Das Herz unmöglich hassen kann —, jemal
Läßt denken: folget, unterscheid ich recht,
Daß, was man Böses liebt, Bezug hat auf
Den Nebenmenschen. Diese Art von Lieb'
Entspringt dreifach aus eurer Sinnlichkeit.
Da hofft zum Beispiel Einer sich empor
Zu schwingen durch des Nächsten Untergang,
Und wünscht allein deßwegen ihn herab
Von seiner Höhe in die Niedrigkeit
Versetzt zu seh'n 11). Ein Andrer ist besorgt,
Vermögen, Gunst, Auszeichnung, guten Ruf,
Weil ihn darin sonst Jemand übertrifft 12),

Noch zu verlieren; deßhalb wird er so
Betrübt darüber, daß er lieber ihn
Gehaßt, entehrt, verarmt, beschimpft will seh'n.
Ein Dritter scheint, er werde über das
Erlitt'ne Unrecht so erbittert 13), daß
Er sich mit Rache anfüllt, und dem muß
Des nächsten Unglück stets den Stempel für
Die Plane geben. Diese Drei-Gestalt
Der Liebe wird hier unterhalb 14) beweint.
Nun wünsch' ich, daß du auch, das Weit're hörst,
Was in verkehrter Ordnung 15) Wohlfahrt sucht.
Vollkomm'nes Glück zu wahrer Seelenruh
Begehrt und wünschet dunkel Jedermann.
Um Solches zu erlangen ist daher
Auch Sorge und Bestreben allgemein.
Treibt aber euch die Liebe langsam nur
Zu dessen Kenntniß oder wirklichem
Besitze an: dann quälet dieser Kreis
Nach der einschlägigen gerechten Reu',
Wie's billig ist, dafür. Ein and'res Gut 16)
Gibts aber noch, das Niemand glücklich macht;
Denn es besteht in keiner Wohlfahrt; ist
Das gute Wesen 17) und die Wurzel von
Den edeln Früchten aller Tugend nicht.
Die Liebe, welche sich demselben zu
Sehr hingibt, hat es über uns in den
Drei Kreisen 18) zu beweinen. Wie jedoch
Man im Gespräch beweiset, daß an sich
Dasselbe dreifach sey, verschweige ich,
Damit du Solches selber untersuchst.

Anmerkungen.

---

1) Der Maulwurf hat nur Augen in der Größe von Mohnkörnchen; dagegen ist sein Geruch und Gehör um so schärfer und feiner.
2) Bezieht sich auf Philomele, Schwester der Progne, von welcher schon oben die Rede war. Sie heißt hier eine Missethäterin, weil sie der Letztern mit Tereus erzeugten Sohn, Itys., aus Rache und im Einverständniß mit der Schwester, tödtete, und dem Vater desselben, d. h. dem Tereus, zum Essen als Braten vorgesetzt hatte. s. Ovids Verw. 6. B. 5. bis 8. Fab.
3) Nämlich Haman. s. Esth. 7, 9. 10.
4) Lavinia, Tochter des Kön. Latinus und der Amata, seiner Gemahlin, von Latium. Sie sollte nach der Mutter Wunsch den Turnus heirathen, damit sie dessen Nebenbuhler Aeneas nicht bekäme. Als nun Amata den Turnus für todt hielt und somit Aeneas ihre Tochter dennoch erhalten würde, machte sie, während jener noch am Leben war, dem ihrigen durch Selbstentleiben ein Ende. s. Virg. Aen. 12. B. am Schluß u. 7. B. 341. V. u. s. w.
5) Nämlich des Turnus, der erst an seinen Wunden starb, als Lavinia bereits die Gattin des Aeneas und deren Mutter Amata todt war. s. die angeführte Stelle in Virg. Aen. 12. B.
6) Um den Dichter vom Neide zu reinigen.
7) Worte aus der Bergpredigt Matth. 5, 9.
8) Eine ehebrecherische Liebe, z. B.
9) Die Liebe eines Geizigen zu seiner Habe.
10) Lauheit in der Gottesverehrung und Nächstenliebe besonders zwischen Aeltern, Kindern und andern Verwandten.
11) z. B. der Stolze, Ehrsüchtige.
12) Der Neidische und Misgünstige.
13) Der Zornmüthige und Rachsüchtige.
14) In den 3 ersten Absätzen des Berges.
15) Nämlich durch Zuviel oder Zuwenig in der Liebe zum Guten, oder der Wohlfahrts-Liebe.
16) Das Zuviel, wie unmittelbar vorher das Zuwenig, in der Wohlfahrts-Liebe.

17) Gott; oder keine wirkliche Liebe zu Gott und der Tugend.

18) Worin das Zuviel, oder die Sünden des Geizes, der Wollust und Schwelgerei; wie in den 3 untern Absätzen das Zuwenig in der Demuth, Sanftmuth und Uneigennützigkeit oder die Sünden des Stolzes, Neides und Zorns; im mittlern oder 4ten Absatze aber die Lauheit oder Trägheit in der Liebe zum Guten mit den angemessenen Bußübungen belegt werden.

Achzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter läßt Virgil von der Beschaffenheit wahrer Liebe, als Fortsetzung des vorigen Gegenstandes, noch ausdrücklicher sprechen und führt dann Beispiele von Trägen und Saumseligen an, wie ihnen die Geschwindigkeit zum Reinigungsmittel dienen muß. Unter mancherlei Gedanken verfällt er zuletzt in Schlaf.

Der große Lehrer hatte sein Gespräch
Beendiget und schaute achtsam mir
Ins Antlitz, ob Zufriedenheit darin
Sich zeige; während ich, den neuer Durst
Noch reizte, äußerlich still schwieg, allein
Im Innern sprach: Vielleicht belästigt ihn
Mein allzu vieles Fragen? aber der
Wahrhaft'ge Vater, dem es nicht entgieng,
Daß sich mein scheuer Will' nicht äußerte,
Gab mir im Selbst-Gespräch zum Sprechen Muth.
Daher ich ausrief: So stärkt sich mein Aug
In deinem Licht, daß ganz mir deutlich wird,
Was dein Erzählen oder Schildern sagt.
Deßwegen, lieber, theu'rer Vater! bitt'
Ich dich, daß du die Liebe mir beschreibst,
Worauf sich jede gute Handlung und
Ihr Gegentheil bezieht. Den Brennpunkt des
Verstandes, sprach er, richte nur auf mich:
So wird der Blinden Irrthum, welche sich

Als Führer 1) an die Spitze stellen, dir
Anschaulich werden. Das Gemüthe ist
Schnell von Natur zu lieben fähig, läßt
Von Allem, was gefällt, sich rühren, und
Das sogleich, als es vom Vergnügen wird
Zur Thätigkeit geweckt. Vom Gegenstand
Ergriffen, der euch wirklich reizt, faßt ihn
Die Ueberlegung auf, verdeutlichet
Sein Bild in euch so, daß ihm das Gemüth
Beistimmend sich zuwendet; und geschieht
Ein solches Nähern unbezweifelt: so
Ist dieses Neigen oder Nähern, was
Man Liebe nennt; es ist Natur, die sich
Aufs neue durch Vergnügen im Gemüth
Mit euch verbindet. Wie nach seiner Art
Empor zu streben, sich dann in die Höh'
Das Feuer dahin zieht, wo besser es
In seinem Stoff besteht 2): so tritt bei dem
Ergriffenen Gemüth Verlangen, als
Des Geistes Regung, ein, und ruht so lang
Nicht, bis ihm der geliebte Gegenstand
Als wirklicher Besitz Vergnügen macht.
Nun kann es dir im Licht sich zeigen, wie
Dem Volk, das jede Liebe an sich selbst
Für löblich hält und so auch allgemein
Ausgibt, die Wahrheit noch verborgen ist;
Weil ihre Gattung ihm vielleicht stets gut
Zu seyn vorkommt. Doch jedes Petschaft ist
Nicht gut, wenn gleich das Wachs daran mag gut
Seyn. Deine Worte und mein thät'ger Kopf,
Antwortete ich ihm, enthüllten mir
Die Liebe, wie sie ist; allein dieß macht
Mir noch mehr Zweifel rege. Denn zeigt sich
Von Außen uns die Liebe und es ist

Nicht auch zu gleicher Zeit die Seele mit
Ihr thätig, um zu prüfen, ob sie den
Geraden oder krummen Weg einschlägt:
So kann, als leidend, nicht Verdienst noch Schuld
Der Seele zugerechnet werden beim
Erfolg. Worauf er zu mir sprach: So viel
Hier die Vernunft sieht, kann ich dir allein
Jetzt sagen. 3) Alles Weitere erwart',
Was Glaubenssache ist, nur künftighin
Von Beatrize. 4) Jedes Wesen, das
Selbstständig zwar sich unterscheidet von
Dem Körper, aber in Verbindung mit
Ihm steht, hat eine eigenthümliche
Kraftäußerung in sich vereint. Doch wenn
Dasselbe nicht thätig ist, so wird
Es weder wahrgenommen, noch gefühlt;
Durch Wirkung nur ist's kenntlich, wie der Fall
Das auch beim Pflanzenleben ist, wenn es
Am Trieb der grünen Zweige sichtbar wird.
Indessen weiß der Mensch nicht, von woher
Ihm das Begreifen dessen, was zuerst
Er weiß und das Verlangen kommt, das sich
Anfänglich bei ihm leidenschaftlich rührt. 5)
Das liegt in euch, so wie der Bienen Fleiß,
Den Honig zu bereiten. Was ihr so
Zuerst begehrt und faß't, ist keines Lobs
Noch eines Tadels fähig oder werth.
Dieweil sich nun an dieß Verlangen schließt
Ein jedes Andre: so ist euch hiezu
Das Prüfungs- und Beschluß-Vermögen, als
Der Schwellenhüther, anerschaffen. Hier
Ist's, wo bei euch den Anfang das Verdienst
Nimmt, je nachdem der Hüther das empfangt
Und sichtet, was jetzt gut dann schlecht sich nennt

Beim Lieben. Diese angeborene
Beschlußnahms-Freiheit, sahen jene ein,
Die gründlich dachten dieser Sache nach,
Und darum ließen sie die Sittenlehr
Von sich zurück der Nachwelt 6). Setzen wir
Daher den Fall, daß alle Liebe aus
Nothwendigkeit entstehe und in euch
Auf diese Art sich anfach': so hängt es
Doch stets von eurer Macht ab, solche zu
Verwerfen oder nicht. Dieß edele
Vermögen ist nach Beatrizens Sinn
Der freie Wille; knüpft daher mit dir
Sie ein Gespräch an: so hab' Acht und denk
Daran. Fast bis zur Mitternacht verzog
Des Mondes Ankunft, als er endlich uns
Zum Theil die Sterne minder scheinen ließ
Und glühend einem großen Eimer glich. 7)
Er lief der Himmelsgegend auf dem Weg
Zu, welcher dann die Abendsonne flammt,
Wann Einer zwischen Corsica sie und
Sardinien sieht untergeh'n in Rom.
Die Bürde meiner Ladung 8) hatte der
Gefäll'ge Schatten mir genommen, dem
Pietola man zu Ehren öfter, als
Stadt Mantua, ausspricht. Entwickelt und
Verdeutlicht mir die Fragen, stand ich wie
Ein Mensch, der halb im Schlafe faselt, da.
Doch diese Schläfrigkeit ward alsbald mir
Von Leuten ausgetrieben, welche schon
Im Rücken uns sich näherten. Und wie
Sowohl Ismenus als Asopus 10) bei
Der Nacht an ihrem Ufer Rasende
Und ängstlich Bittende geseh'n, damit
Zu Hilf komm' Bacchus den Thebanern: so

Wand diese Menge unterwegs den Schritt,
So viel ich sahe, gleich der Sichel, in
Dem Kreis-Platz; weil ein guter Wille und
Der Seele reine Liebe sie antrieb.
Schnell waren sie bei uns; denn allzumal
Bewegt' die große Heerde laufend sich.
Und unter Weinen schrieen Zween voran:
„Eilfertig lief Maria 11) über das
„Gebirg! zu unterjochen Lerida 12)
„Dort Cäsar auch! Marseille gab er Stich, 13)
„Und rannte fort sodann nach Spanien! 14)
„Flink! flink! daß um ein Bißchen Liebe man
„Nicht seine Zeit verliert!" daß unsern Fleiß
Zum Gutesthun die Gnad' erfrische! rief
Der Nachtrab aus. O Volk! in welchem jetzt
Ein strenger Eifer das ersetzt, was ihr
Vielleicht aus Lauigkeit im Gutesthun
Versäumt und lange aufgeschoben habt;
Der, welcher hier vor euch lebendig steht,
Und ich belüg euch wahrlich nicht! — will auf
Den Fall, daß nun die Sonne scheine, in
Die Höhe steigen, darum saget, wo
Die nächste Oeffnung ist. Es waren dieß
Die Worte meines Führers. Einer von
Denselben Geistern sprach: „Komm hinten nach
„Uns andern: so wirst finden du das Loch!
„Wir machen dergestalt voll Willens uns
„Davon, daß kein Aufhalten für uns ist;
„Verzeih' deßwegen! sieh' als Recht und Pflicht
„An unser Handeln, wenn's dir Grobheit scheint.
„Ich war Abate von Sant Zeno in
„Verona 15), unter der Regierung des
„Zwar guten Rothbarts 16), über den jedoch
„Sich Mailand noch beschwert. 17) Den einen Fuß

„Hat ein Gewisser schon im Grab 18), der bald
„Auf jenes Klosters Rechnung weinen und
„Betrübt seyn wird, daß er sich ihm mit Macht
„Aufdrang, weil an des wahren Hirten Stell
„Er einen Bastard, seinen Sohn, am Leib
„Ganz Krüppel, und noch schlimmer am Verstand,
„Hat eingesetzt.“ Ich weiß nicht, ob er noch
Mehr sagte oder schwieg, so schnell war er
Vorüber schon an uns. Das hörte ich
Jedoch, und war mir zu behalten lieb.
Der aber, welcher meine Hilfe war
In jeder Noth, sprach: Wende dich hieher!
Und schau' die Zween, wie hintendrein sie auf
Dem Fuß nachfolgen den Saumseligen 19),
Sie beißend, und noch sagend Jedermann:
„Vorher starb alles Volk 20), dem sich aufthat
„Das Meer, und ehe seine Kinder noch
„Den Jordan sahen, in der Wüste weg!“
„Und jener Haufe, der die Mühe nicht
„Bis zu der Reise Endschaft aushielt mit
„Dem Sohn Anchisens 21), bot der Ruh' sich und
„Ruhmlosem Leben an!“ Da nun so weit
Die Schatten ferne von uns waren, daß
Man nicht mehr sehen konnte sie; fiel mir
Was Neues, als die Quelle anderer
Und mancherlei Gedanken so noch bei,
Daß unter ihnen schwärmte ich herum,
Bis sich vor lauter Schwärmen zu das Aug
Schloß und in Traum das Denken übergieng.

Anmerkungen.

---

1) Häupter alter heidnischer Weltweisen, eines Zeno, Pythagoras, Sokrates, Plato, Aristoteles u. a. m.

2) d. h. dem Monde zu, in dessen Höhlung man noch damals dem Feuer seine Quelle oder seinen ursprünglichen Herd anwies.

3) Hier wird Virgil als Bild der Weltweisheit, wie nachher Beatrize als Gottesgelehrtin vom Dichter aufgestellt.

4) Des Dichters Geliebte in der Kindheit noch, d. h. Beatrize, die seine belehrende Führerin im Paradiese ist.

5) Bei Säuglingen, daß sie Muttermilch von selber aufsuchen und auch durch Weinen ihr Bedürfniß dazu ausdrücken; eben so später durch stetes Aufmerken das Selbstlallen und Lernen der Muttersprache.

6) z. B. ein Seneca, Epiktet 2c.

7) Indem er sich am 4ten 5ten Tage nach dem Vollschein ziemlich eingebogen oder hohl und gesichelt zeigt, der Erddünste wegen aber beim Aufgehen durch den Strahlenbruch stets größer und hochgelber, als wenn er höher steht, sich dem Auge darstellt. Und daß er nach dem Texte nicht nur feuerroth aufgieng, was sich als Folge seiner noch starken Beleuchtung von der Sonne zu Grund legen läßt, sondern seinen Lauf auch dem Sternbilde des Scorpions zu nahm (unter welchem Zeichen damals die Sonne zwischen Corsica und Sardinien, von Rom aus gesehen, untergieng), mag die reiche Phantasie des Dichters und sein schoner Witz zu gleicher Zeit dem röthlich schimmernden Stern erster Größe im Scorpion, (dessen Herz genannt), als eine epische Zierde und nothwendige Beigabe zu diesem Naturgemälde sich gedacht haben.

8) Seine Frage über die Beschaffenheit der Liebe, welche den Virgil in die Seelen- und Sittenlehre sprungweise ein- und ausführt.

9) Pietola oder Andes, ein kleiner Ort bei Mantua, wo bekanntlich Virgils Aeltern lebten und er selber auch geboren wurde.

10) Zween Flüsse im Theban'schen, die bei den alten Griechen diesen Namen führend auch die Gegend bezeichnen, wo dem Bacchus geopfert wurde. Der Dichter meint hier die Bacchantinen und andere betrunkene Thebaner, welche in Kriegsnöthen die Hilfe des Bacchus nachsuchten.

11) Marie, bei ihrer Besuchsreise über das Gebirge nach Hebron zur Elisabeth. s. Luc. 1, 39.

12) Lerida oder Ilerda, eine Stadt in Spanien, die damals von 2 Anhängern des Pompejus (Gegner seines Schwiegervaters Julius Cäsar) nämlich dem Afranius und Petreus besetzt war.

13) Marseille, im südlichen Frankreich, welche Stadt Julius Cäsar belagerte, aber nicht so bald bezwang als er wünschte; deßwegen stellte er Brutus dazu auf, und gieng eilends wieder nach Spanien gegen die Pompejaner.

14) s. die zwei vorigen Anm. 12. 13.

15) Dieser Abate soll ein sehr rechtlicher aber leutscheuer Mann, auch Dante's Zeitgenosse und Bekannter gewesen seyn; Andere dagegen sagen: er hätte um 100 Jahre früher gelebt; was auch, da er im Fegfeuer schon ziemlich vorgerückt ist, mehr Glauben verdient, und zur Gewißheit wird, da Barbarossa, unter dessen Regierung derselbe in Verona Abt gewesen, von 1152. — 1190. auf dem kaiserlichen Thron war; Dante aber erst 1265. geboren wurde.

16) Kaiser Friedrich der 1ste von Hohenstaufen in Schwaben. Er hatte zu langem, hagerem Aussehen und Gesicht einen rothen Bart, daher ihm die Italiener diesen Bei- oder Spitznamen Barbarossa schöpften.

17) Im Jahr 1162. zerstörte Kaiser Friedrich der 1ste die Stadt Mailand. Der Haß und Trotz ihrer Einwohner ließen es nicht bei langem und tapferem Widerstand gegen denselben bewenden; sondern auch die Kaiserin Gemahlin, welche vermitteln wollte und in Mailand anwesend war, mußte so schimpflich darunter leiden, daß der Pöbel sie verkehrt auf ein Maulthier setzte, an dessen Schwanz oder Hintern sie eine angebrachte Feige mit den Zähnen wegzubeißen hatte ꝛc. Ob nun Barbarossa zu streng gegen die Stadt verfuhr? werden die Gibellinen nicht bejahen.

18) Alberto della Scala von Verona, damals schon betagt, machte seinen schlechten und krüppelhaften Bastard-Sohn zum Abt von St. Zeno und setzte den würdigen, hier Klage führenden Geistlichen, ab, um jenem Platz zu machen.

19) Die 2 nachziehenden Schatten treiben zum Schnell-Lauf durch Beißen und Ermahnen, — es nicht den Israeliten, noch Trojanern in träger Feigheit gleich zu thun, — die Büßenden an, während die 2 vorangehenden Schatten

Ermunterungsworte und Beispiele von Eilfertigkeit unter Thränen der Buße sehr schicklich anbringen. Und so zeigt sich, wie man für die Besserung, nach Virgils obigem Wort, das gehörige Mittel der Liebe braucht.

20) s. 4. B. Mos. 14, 33 — 35.

21) Ein Theil der Gefährten des Aeneas, welche auf der Reise von Phrygien nach Italien unterwegs in Sicilien bei dem alten Acestes ausruhen und schlemmen wollten. s. Virg. Aen. 5. B. 35. V. rc.

Neunzehnter Gesang.

Inhalt.

Nach einem Traumgesichte setzt der Dichter seinen Weg zum fünften Bergabsatz fort und findet hier den Papst Hadrian den 5ten, von welchem er hört, daß man in demselben die Sünde des Geizes reinigt.

Zur Stunde, — da die Tageswärme nicht 1)
Mehr kann den Nachtfrost lau erhalten in
Der Luft, weil jene oft besiegt wird von
Der kalten Erde, oder dem Saturn,
Wann sich bevor es tagt, das Hauptglück den
Schwarzkünstlern 2) ostwärts auf halbdunklem Weg
Einstellt, — kam mir im Traum ein stotternd Weib 3)
Schiefblickend vor. Auf ihren Füßen stand
Verdreht sie, hatte Stumpen statt der Händ',
Und war von Farbe bleich. Ich schaute sie
Scharf an. Wie Glieder, welche kalt und schwer
Zur Nachtzeit werden, auf die Sonne frischt:
So hatte ihr mein Blick die Zung belebt.
Bald stand sie nachher ganz gerade da,
Und ihr verwelktes Antlitz wurde so
Gefärbt, wie es im Wunsch der Liebe liegt.
Nachdem auf diese Art das Sprechen ihr
Erleichtert war, fieng sie zu singen an,
Daß meine Achtsamkeit ich nur mit Müh

Von ihr gewendet hätte. „Ich bin, sang
„Sie, die holdselige Sirene 4), auf
„Der See die Schiffer führend mitten ab
„Von ihrem Wege; so erfülle ich
„Den mit Vergnügen, der mich hört. Ich zog
„Ulysses her von seiner irren Fahrt
„Zu meinem Lied 5); und wer sich heimisch macht
„Bei mir, verläßt mich selten, dergestalt
„Befriedige ich ihn.“ Noch hatte sie
Nicht ihren Mund geschlossen, als mir an
Der Seite eine flinke Ehrenfrau 6)
Erschien, um jene in Verlegenheit
Zu bringen. O Virgil! Virgilius!
Wer ist doch diese? sprach sie heftig, und
Er heftete sein Auge gleichfalls auf
Die Ehrsame. Ergreifend jene nun,
Zerriß sie ihr die Kleidung, öffnete
Von Vornen solche und ließ ihren Bauch
Mich sehen. Dieser weckte mit Gestank,
Der von ihm ausgieng, mich von Träumen auf.
Da drehte ich die Augen nach Virgil,
Und er, der Gute, sagte: wenigstens
Rief ich dir dreimal. Stehe auf und komm!
Wir finden, wo du eintrittst, offnen Ort.
Ich machte mich empor; es waren schon
Des heil'gen Berges Kreise insgesammt
Vom Licht der hohen Sonne angefüllt,
Und auf dem Rücken neuerdings sie uns
Bescheinend giengen vorwärts wir. Indem
Ich meinem Führer folgte, hielt den Kopf
Ich so, wie Einer der gedankenvoll
Aus sich halb einen Brückenbogen macht;
Als ich, Heran! da geht man! hörte auf
So eine angenehme, sanfte Art,

Wie man es nicht im Land der Sterblichkeit
Bei uns zu hören pflegt. Der also sprach,
Erhob sich zwischen den zwo Wänden des
Grauharten Steinwerks mit den offenen,
So weißen Flügeln wie vom Schwanen; dann
Bewegte er die Federn, daß es Wind
Mir machte, zum Gesange: „Selig sind
Leidtragende!" 7) weil, fügt bekräftigend
Er bei, der Trost zufließet Seelen, die
Frei von der Sünde, nicht mehr dienen ihr.
Was hast du, daß du noch zur Erde schaust?
Fieng an mein Führer mich zu fragen, als
Ein wenig höher, denn der Engel stand,
Wir beide jetzt gestiegen waren. Ich
Hierauf: So viel Muthmaßung gibt im Geh'n
Das Neue der Erscheinung mir, zieht so
Mich an, daß vom Nachdenken lassen ich
Unmöglich kann. Hast du geseh'n, sprach er,
Die alte Hexe, 8) welche über uns
Nur einsam Thränen weint? hast du geseh'n,
Wie sich von ihr der Mensch befreit? Hab du
Daran genug und tritt mit Füßen was
Unreine Lust heißt, schau vielmehr empor
Zum Himmel auf das Leitungszeichen, das
Der ewige Beherrscher durch sein Heer
Der Sterne kreisen läßt in hoher Pracht.
Ich schickte mich jetzt wie ein Falke an,
Den man auf seinen Füßen anfangs sieht,
Dann nach dem Ruf des Herrn sich richtet und
Den Flug dahin aus Freßgier nimmt, wo ihn
Der Raub anzieht. Ich gieng wie Einer, der
Gestein durchstolpert, daß er aufwärts Bahn
Bis dahin Jemand macht, wo man betritt
Den Kreisweg in der Höh. Als frei ich auf

Dem fünften Kranz war aus der Eng', sah Volk
Ich dort, das weinte und mit dem Gesicht
Ganz auf der Erde ausgestreckt da lag.
„Dem Boden hieng mein Herz an!" hörte ich
Die Leute sagen mit so stillem Ach!
Und Seufzer-Weh, daß man die Rede kaum
Verstand. Ihr göttliche Erkorene!
Wenn eure Leiden sich erträglicher
Durch Hoffnung und Gerechtigkeit, wornach
Ihr strebet, machen: so weis't uns dahin
Wo sich hinauf die Treppe finden läßt.
So bat der Dichter und die Antwort, nah
Bei uns, wo ich den Redenden versteckt
Sah, war: Wenn ihr vor unserm Liegen hier
Gesichert seyn und bälder auch den Weg
Auffinden wollet, dann müßt ihr euch rechts
Am Rand des Kreises halten! nun hab ich
Das Aug gedreht nach meines Herrn Gesicht,
Worauf er freundlich dem Begehren, das
Mein Blick ausdrückte, seinen Beifall gab,
Durch Nicken. Weil ich nun nach meinem Wunsch
Mich äußern konnte, bückte ich hinab
Mich zu dem Wesen, das sich durch sein Wort
Mir vorhin kenntlich hat gemacht, indem
Ich sagte: Geist! bei dem durch Thränen reift,
Womit man nur zu Gott gelangen kann,
Setz' meinetwegen deine größte Sorg
Etwas bei Seit' und sage mir, wer warst
Du? und warum steht euch der Rücken in
Die Höh'? auch ob du willst, daß ich nachsuch
Für dich dort etwas, wo als lebend ich
Hieher den Weg nahm, nun so sprich! Worauf
Er mir zur Antwort gab: Warum zu sich
Der Himmel unsern Rücken wendet, sollst

Du wissen, doch zuvor erfahren, daß
Ich Peters Amts-Nachfolger ehmals war. 9)
Herunter fließet zwischen Siestri und
Chiaveri ein gar hübscher Fluß 10), von dem
Sich meines Hauses Ehrentitel schreibt.
Wie sehr der große Mantel ins Gewicht
Dem fällt, der ihn vor Schmutz bewahren will,
Erfuhr ich vierzig Tage ungefähr, 11)
Daß federleicht sonst scheinet jedes Amt.
Ach! meine Besserung erfolgte spät!
Jedoch als röm'scher Bischof ich ernannt
War, fand ich erst des Lebens Trug-Gestalt 12).
Ich sah, daß sich das Herz dort weder auf
Dem Stuhl beruhigt, noch im Leben sich
Läßt höher mit demselben 13) steigen; drum
Entflammte Liebe für das Ewige
Im Innern. Bis zu diesem Zeitpunkt war
Ich elend, äußerst geizig, und entfernt
Von Gott. Jetzt, wie du siehst, bin ich dafür
An diesem Ort bestraft. Was sich der Geiz
Zu Schulden kommen läßt, das zeigt sich hier
Am Läutern der bekehrten Seelen und
Empfindlicher ist keine Strafe auf
Dem Berg, als diese. Wie zum Himmel sich
Nicht unser Aug erhob, ans Irdische
Vielmehr gefesselt war: so hat es die
Gerechtigkeit nun hier dem Boden zu
Gewendet. Wie von allem Guten weg
Der Geiz getrieben unsre Liebe, daß
Von selbst dadurch erlosch der Tugend Fleiß:
So hält gefangen und gebunden uns
Jetzt die Gerechtigkeit an Händen und
An Füßen. Auch so lange werden wir,
Als dem gerechten Herrn es wohl gefällt,

Bewegungslos und strammaus hingestreckt
Verbleiben. Nieder kniete ich vor ihm
Und wollte sprechen; während ich jedoch
Begann und er vom Hören 14) nur abnahm
Mein ehrerbietiges Betragen, fragt'
Er: Aus was Grund hast so herab gebeugt
Du dich? Mich trieb, erfolgt die Antwort, mein
Aufrichtiges Gewissen euerer
Hochwürde wegen dazu an. Stell dich,
Mein Bruder, auf die Beine, richte nur
Empor dich, sprach er, und betrüge dich
Nicht selber, schaue an: dein Mittknecht bin
Ich und vermag nicht mehr als Andere:
Hast du verstanden je, was dort erwähnt
Das hochverehrte Evangelium:
„Auch werden sie nicht frei'n" 15): so kannst du leicht
Ersehen, aus was Grund ich also sprech.
Jetzt geh! ich will nicht, daß du länger dich
Verweilst und daß dein Aufenthalt zur Last
Werd' meinen Thränen, die, was du gesagt 16)
Zur Reife bringen. Eine Nichte hab'
Ich dort, heißt Alagia; gut ist sie
Was ihr Gemüth betrifft, wenn anders nicht
Sie unser Haus durch Beispiel böse macht;
Und die blieb zum Gebet mir dort allein.

Anmerkungen.

1) Die den Tag über warme Luft erhält sich in der milden Jahreszeit auch die Nacht hindurch bis gegen Morgen, wo es kühl wird, ziemlich gut.
2) Der Aberglaube und Betrug will gegen Anbruch des Tages, und wenn der Saturn sichtbar, sein vermeintes Glück an gewissen Orten finden. Fabel der Erdwahrsager und Schwarzkünstler.
3) Das Bild der Unzucht und täuschenden Lasterliebe.
4) Die drei kleinen Eilande der Sirenen waren der Insel, auf welcher Circe war, nahe. Nur hören, nicht sehen konnte man diese Nymphen zwischen ihren Klippen, wenn sie sangen. Ihr Lied zog jedes Ohr unwiderstehlich an, daß Seefahrer zuletzt ausschifften und bei ihnen ablebten. Nur Ulysses entgieng mit seinen Gefährten diesem gefährlichen Aufenthalte. s. Virg. Aen. 5. B. 862. V. ꝛc.
5) s. die vor. 4. Anm.
6) Das Bild der Keuschheit und Tugendliebe in ihrer Wachsamkeit und Fürsorge.
7) Mit diesem Winde tilgte der Engel ein weiteres Maal, das der Saumsal im Guten, an des Dichters Stirne, und reinigte ihn damit von der 4ten Sünde, die er hier gebüßt hatte.
8) Die lustgierige Sinnlichkeit, von welcher der Träumende versucht wurde, durch die Ehrenfrau oder Tugendliebe jedoch in der Fassung sich erhalten hatte.
9) Dieser hieß Ottobuono de' Fieschi, Graf von Lavagna, der als Hadrian der 5te nur 1. Mon. 9. T. Papst gewesen und noch vor der Einweihung gestorben ist.
10) Zwo Ländereien im Genuesischen, von der Lavagna bewässert, die den Namen sowohl dem Boden als den Gutsherrn gab.
11) s. die vor. Anm. 9.
12) Die Eitelkeit des Irdischen.
13) Nämlich die 3fache päpstliche Krone, welche für Sterbliche keine höhere Würde zuläßt.
14) Weil Hadrian, wie alle Büßende, hier auf dem Bauch lag, und sich mit Kopf und Gliedern nicht wenden konnte.
15) s. Matth. 22, 30.
16) s. Oben in diesem Gesange V. 112. u. 13. die Worte: Geist ꝛc.

Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Nachdem der Dichter auf seinem Wege fortschreitend einige Beispiele von armen, freigebigen und geizigen Büßenden angeführt hat, berichtet er ein Erbeben des Berges und den Lobgesang der Schatten über dieses Ereigniß, kommt aber dadurch so in Angst und Verlegenheit, daß er nichts mehr wissen will, sondern eilends weiter geht.

Dem Bessern widerstrebt der schlimme Will'!
Um also, meiner Lust zuwider, Ihm 1)
Geneigt zu seyn, zog Wasser nicht genug
Der Schwamm an 2). Fort gieng ich, indem sich nah
Am Felsen hin durch off'ne Stellen 3) so
Mein Führer machte, wie man achtsam geht
Aus Furcht zu fallen, ist die Mauer schmal.
Denn Außen an dem Rand des Kreises von
Der andern Seite kam das Volk herbei,
Das eine Thräne um die andre aus
Den Augen, eines Uebels wegen, preßt 4),
Womit die ganze Welt zu gleicher Zeit
Behaftet ist. Verdammt sey alter Wolf! 5)
Der du für deinen grenzenlosen Fraß
Mehr Beute hast, als jedes and're Thier.
O Sternenlauf! der die Vermuthung gibt,
Es ändre sich das Erdenloos nach dir.
Wann kommt auch der 6), um dessenwillen sich
Dieß Scheusal aus dem Staube macht?! Nur Schritt

Vor Schritt bewegten sachte wir uns fort,
Und ich auf Schatten merkend, welche zum
Erbarmen voll Geheul und Klagen mir
Ins Ohr sich drangen, hör von ungefähr,
— Ganz einer Frau in Kindesbanden gleich —
Beim Weinen vor uns hin, den Ausruf: „O
„Holdselige Marie!“ und nachher,
„Du warst so arm, als aus der Herberg sich
„Erkennen läßt, wo deine heil'ge Frucht
„Du niederlegtest ab der Mutterschoß!“
Alsdann vernahm ich: „Lieber wolltest du
„Gutherziger Fabricius! 7) arm seyn
„Mit Tugend, statt besitzen groses Gut
„Mit Laster!“ Diese Worte haben mir
So wohl gefallen, daß ich weiter gieng
Um mit dem Geist bekannt zu werden, der
Gesprochen sie zu haben schien. Er hat
Auch noch erwähnt des heil'gen Nicolaus 8)
Freigebigkeit, drei Mädchen zugedacht,
Um fortzublühen in der Sittsamkeit.
O Seele mit so gutem Wort! sprach ich,
Wer warst du? sage es, und auch warum
Nur du ausschließlich dieses würd'ge Lob
Erneuerst? Komm nach Haus ich wieder, um
Des Lebens kurzen Weg — dem Ende fleugt
Er zu — für mich dort zu beschließen, soll
Dein Wort nicht ohne Dankes-Erndte seyn.
Jetzt er: „Des Trostes wegen nicht, den ich
Von dort erwarte, sondern weil in dir
So viele Gnade strahlt vor deinem Tod,
Will ich dir sagen: Von dem schlechten Baum,
Der Schatten auf das ganze Christenland
Dermaßen wirft, daß selten gute Frucht
Darauf gepflückt wird, bin die Wurzel ich

Gewesen. Hätten aber Macht genug
Douay, Gent, Brügg' u. Lill' 9): so wäre bald
Dem Uebel abgeholfen, und ich bitt'
Um diese Zucht den Richter aller Welt.
Dort nannte man mich Hugo Capet. Von
Mir stammen die Philipp und Ludwig ab,
Durch welche Frankreich in der neu'sten Zeit
Beherrscht wird. Aus Paris ein Metzgers Sohn 10)
War ich, nachdem das alte Königs-Haus 11),
Bis auf den einen Zweig, woraus sich hat
Ein grauer Klösterling geformt, nicht mehr
Bestanden hatt'. Ich hielt in meiner Hand
Den Zaum der Reichsverwaltung, all die Macht
Von neuem Länderanwuchs und noch mehr
Mit Freunden angefüllt, so scharf, daß bei
Erledigung der Krone aufgesetzt 12)
Sie meines Sohnes Haupte ward, womit
Die heiligen Gebeine jener Herr'n 13)
Begannen. Wenig galt mein Blut, so lang
Provence, das fette Heirathgut, nicht ihm
Die Schmach genommen hatte; aber that
Deßwegen Niemand was zu Leid. Hier fieng
Mit Trug und mit Gewalt an dieß mein Haus
Sein Räuber-Handwerk. Um hernach ihn zu
Verbessern solchen Fehler, nahm es d'rauf
Von Pontieu, der Normandie und dem
Gascognerland nur desto mehr Besitz.
Es kam nach Welschland Karl 14) und brachte zur
Versühnung dar das Opfer Conradins.
Sodann trieb er als Sünden-Buß' für das
Vergoß'ne Blut zurück ins Himmelreich
Auch unterwegs den Thomas von Aquin 15).
Nicht lang von da entfernt seh' eine Zeit
Ich noch, die dorthin einen zweiten Karl 16)

Aus Frankreich zieht, um besser sich sowohl,
Als auch die Seinigen bekannt dem Volk
Zu machen. Ohne Waffen reis't er ab,
Und mit der Lanze nur 17), wie Judas hat
Gerauft, weiß so gewiß zu stechen er,
Daß alle Eingeweide in dem Leib
Ihm muß Florenz ausschütten. Darum wird
Er auch kein Land, doch Sünd' und Schande zum
So mehr einsacken, als er ohnedieß
Für Kleinigkeiten solche Schäden hält.
Den dritten Karl 18), der als Gefangener
Noch frei zur See das Schiff verließ, seh' ich
Verhandeln seine Tochter und sich mit
Dem Käufer so vertragen bei der Sach',
Wie auf dem Sklavenmarkt Seeräuber es
Mit ihrem Fang zu machen pflegen. Ach
Du Geiz! was aber kannst du mehr noch thun,
Indem du mein Geschlecht so hast an dich
Gerissen, daß man selbst des eig'nen Bluts
Nicht achtet mehr?! Damit jedoch hiemit
Ein jedes Uebel für die Folge-Zeit
Und jede Missethat geringer schein',
Seh' ich die gold'ne Lilie, wie sie in
Anagni einzieht 19), und gefesselt wird
In seinem Stellvertreter Christus. Ich
Seh wie zum andernmal er wird gehöhnt; 20)
Seh Essig und wie Galle ihm aufs neu
Zum Trank gemischt und zwischen Räubern, die
Man leben ließ, sein Blut vergossen wird. 21)
Den neuen Pontius Pilatus seh' 22)
Ich so abscheulich sich benehmen, daß
Ihn diese Greuelthat nicht sättiget;
Vielmehr trägt ohne kirchlichen Beschluß
Die Raublust er in Tempel und nimmt weg

Was ihm darin beliebt 23). O Herr mein Gott!
Wann wird es mir so gut, daß deine Rach'
Die noch die schonende Gerechtigkeit
Im Schooße deines Raths verbirgt, beginnt?!
Was ich dort sagte von der einz'gen Braut 24)
Des heil'gen Geistes, und dir Anlaß gab
Der näheren Erklärung wegen dich
An mich zu wenden, ist, so lang der Tag
Währt, festgesetzt für unser Beten nur;
Hingegen wird bei Nacht das Gegentheil
Statt dessen abgesungen. Es wird dann
Pygmalions 25) Geschichte wiederholt
Von uns, wie zum Verräther, Räuber und
Verwandten-Mörder ihn sein Golddurst hat
Gemacht. Und an des geiz'gen Midas 26) Noth
Kommt jetzt die Reih', wie sie erfolgte auf
Sein lüsternes Begehren, daß man stets
Darob, bei allem Ernste, lachen muß.
Des dummen Acham 27), wie er stahl die Beut',
Erinnert sich so lebhaft jeder nun,
Als ob ihn hier der Zorn des Josua
Noch strafe. Unsre Klage tritt so fort
Ein gegen Ananias und sein Weib
Sapphira 28). Die Hufschläge ausgetheilt
Dem Heliodorus 29), lobet unser Sang.
Der ganze Kreis misbilliget zugleich
Die schmutz'ge That des Polymnestros 30), der
Den Polydorus tödtete aus Durst
Nach dessen Schätzen. Endlich ruft man aus:
Sag' Crassus uns, du weißt es ja, wie schmeckt
Das Gold? 31) Bisweilen reden wir, der laut
Und jener leis; bald geht es fertiger,
Bald, nach der Wärme, wieder langsamer,
Die uns zum Reden spornt. Vorhin jedoch,

Als ich des Guten, welches man bei Tag
Hier spricht, gedachte, war ich nicht allein;
Es rührte aber in der Nähe sonst
Niemand, als ich, die Stimm'." Wir hatten uns
Bereits getrennt von ihm, und boten, um
Des Wegs, so viel es möglich war, uns zu
Bemeistern, allen unsern Kräften auf:
Als ich, wie etwas das zu Boden fällt, den Berg
Erbeben spürte, daß mich eine Frost
Befiel, gleich Einem, der am Sterben ist.
Die Insel Delos hat gewiß so stark,
Bevor Latona 32) dort ihr Nest gemacht,
Die beiden Himmelsaugen, Sonn und Mond, 33)
Darin zu öffnen, nicht gezittert. 34) Dann
Fieng ein Geschrei von allen Seiten so
Gewaltig an, daß sich der Meister mit
Dem Wort zu mir hermachte: Während ich
Dein Führer bin sey unbesorgt! So viel
Ich in der Nähe hörte, wo man das
Geschrei verstehen konnte, sagten All':
„Gott Ehre in der Höhe sey!" Ganz in
Der Ungewißheit blieben still wir steh'n,
— Wie jene Hirten, die den Lobgesang
Zuerst gehört — bis nicht mehr bebete
Der Berg und jede Geister=Stimme schwieg.
Sodann ward unser heil'ger Weg aufs neu
Betreten, und ich faßte mir dabei
Ins Aug die Schatten, welche hingestreckt
Zur Erde die gewohnten Thränen schon
Gerichtet wieder hatten in die Höh'.
Bei meiner Wißbegier, was Grund möcht seyn
Von dem Ereigniß, machte mir noch nie
So viel Unruhe die Unwissenheit,
Als ich sie glaub gehabt zu haben, wenn

Ich an den Fall noch denke und sich mein
Gedächtniß in der Sach' nicht irrt. Aus Eil'
Hab' ich es nicht gewagt zu fragen, noch
Konnt ich was für mich selber sehen dort,
So bang und in Gedanken lief ich fort.

Anmerkungen.

1) Nämlich dem Papst Hadrian dem 5ten im vorigen Gesange. Oder, ihm zu lieb, so unangenehm es mir war, wollte ich doch nicht auf mich angewendet wissen: dem Bessern ꝛc.
2) d. h. ließ ich meine Neugierde halb unbefriedigt.
3) Weil der Kreis fast bis an den Rand hinaus mit liegenden Schatten angefüllt war: so mußte der Weg vorsichtig und mit Auswahl verfolgt werden.
4) Das Uebel oder Laster des Geizes.
5) Das Vorige Uebel des Geizes.
6) Nämlich der Graf Cane della Scala von Verona s. den 1sten Ges. der Hölle, worauf sich diese Stelle vom Wolf, als Bild des Geizes ꝛc., bezieht.
7) Fabricius, ein edler, aber armer, Römer, der sich weder vom K. Pyrrhus von Epirus, noch von den Samnitern bestechen ließ, sein Vaterland zu verrathen; wie viel er auch in seinen Umständen dadurch hätte gewinnen können.
8) Der H. Nicolaus stattete 3 unverdorbene Mädchen, welche in der Armuth um so leichter hatten verführt werden können, lasterhaft zu werden, ganz in der Stille mit 3 Beuteln voll Goldes aus, um sie auf guten Wegen fernerhin zu erhalten.
9) Vier ehedem sehr ansehnliche und zum Theil noch bedeutende Städte in den Niederlanden, welche K. Philipp der Schöne von Frankreich durch Belagern gedrängt hatte. Indessen erhielten nachher die Flammländer, als die Empörung in Coltrai ausbrach, durch den über Philipps Heer erfochtenen Sieg, eine volle Genugthuung, wozu hier der Dichter den Hugo Capet prophet'sche Wünsche ausdrücken läßt.
10) Die Crusca, als eine sorgfältige Prüferin dieses Werks, will mit dem Metzger nur einen Krieger, der in der Tapferkeit viel Blut vergießt, bezeichnet wissen, wenn schon der Dichter bald nachher den Capet wiederholt davon sprechen und seine Abkunft nieder oder gemein nennen läßt. Indessen heißt doch auf gut toscanisch noch heutzutage ein großes Blutbad, eine starke Niederlage im Krieg, zu Ehren der Metzger, eine Schlachtbank. Uebrigens war Hugo Capet der Sohn des Magnus Hugo, Grafen von Paris, welcher von Kaiser Otto dem 1sten eine Tochter zur Gemahlin hatte. Die andere Tochter dieses Otto war die Mutter Ludwigs des 4ten, Königs von Frankreich, der keine Kinder mit seiner Gemahlin Bianca

erzeugte, selber im ersten Jahre der Regierung starb, so daß seine Wittwe, dem Wunsche Ludwigs gemäs, Hugo Capet als Vetter nachher heirathete. Auf diese Art gelangte Capet zur Herrschaft; besonders da Karl von Lothringen, Oheim von Ludwig dem 4ten, die Regierung nach dessen frühzeitigem Tode ausgeschlagen und sein Still-Leben (woraus der Dichter einen Klösterling macht) lieber fortgesetzt hatte. Indessen kam diesen Vetter Karl der Reukauf bald an, daß er im J. 989. den Hugo Capet bekriegte und überwand; das Jahr darnach aber 990. wurde Karl sammt seiner Gemahlin von Capet gefangen und nach Orleans gebracht, wo er sein Leben beschloß.

11) s. die vorige 10. Anm.

12) Es ist schon in der 10. Anm. vorhin gezeigt worden, daß Hugo Capet durch Heirath zur französischen Krone gelangte; sein Sohn aber trug sie erst ruhig, weil der Vater noch mit Karl von Lothringen darum zu kämpfen hatte, und erst nach dessen Gefangennehmung der Besitz dieses Kleinods gesichert war.

13) Herren; der oben gedachten Könige, Ludwig und Philipp.

14) Karl von Anjou, oder Karl der 1ste von Sicilien, der, wie schon früher bemerkt wurde, Conradin von Schwaben besiegte, und als Gefangenen, mit einem Erzherzoge von Oestreich, auf dem Marktplatze del Carmine in Neapel eilends enthaupten ließ, so daß Conradins Mutter, die ihn loskaufen wollte, nur wenige Stunden zu spät eintraf, um ihn noch zu retten.

15) Aus Besorgniß, daß Thomas von Aquino Karl dem 1sten auf der Lioner Kirchen-Versammlung zum Nachtheil handeln möchte, soll er auf der Reise dorthin durch Karls Leibarzt vergiftet worden seyn.

16) d. h. Karl von Valois, genannt ohne Land, Bruder K. Philipp des Schönen von Frankreich, der in Italien als päpstlicher Legat, wie schon bei einer andern Stelle berührt wurde, die Welfen und die Anhänger des Papstes wider die Gibellinen oder Kaiserlich-gesinnten in Schutz nahm, und diese aus Florenz unter Plünderung, Mord und Brand vertrieben hatte.

17) d. h. durch Verrath und Bestechung, wie Judas Ischarioth.

18) Den dritten Karl, nämlich Karl den 2ten, Sohn des 1sten von Sicilien. Er wurde von K. Peters von Arragonien Admiral, Namens Doria, in einem Seetreffen gefangen, und sollte, um dadurch Conradins von Schwaben Tod zu

rächen in Sicilien das Leben verlieren. Die Königin Constantia (s. oben) nahm sich jedoch seiner an, so daß er nach Arragonien kam, und hier in Freiheit gesetzt, seine Tochter sodann an Azzo den 3ten, Marchese von Ferrara, mittelst einer großen Geldsumme verkuppelte. s. den 19ten Ges. der Hölle. Verglichen mit dem 7ten und 11ten des Fegfeuers und 6ten, 19ten und 20ten des Paradieses.

19) Philipp der Schöne, K. von Frankreich, dem Papst Bonifacius dem 8ten abgeneigt, ließ ihn zu Anagni, wohin er sich zurückgezogen und verschanzt hatte, durch zween Italiener, Sciarra und Colonna sowohl, als den franz. General Nogaret verrätherisch überfallen, drei Tage wie einen Gefangenen schmachvoll behandeln und selbst die Kreuzigung mit ihm vornehmen, bis die Bürger vom Orte den Papst wieder befreit und den Feind verjagt hatten. Der Dichter malt dieß Aergerniß als Gibelline aus Spott und Haß, wie es vorfiel, selbst zur Schmach und Unehre des Christenthums und der weißen Partie, mit wenigen Zügen sehr treu und kräftig aus.

20) 21) s. die vorige 19. Anm. wozu noch gehört, daß Bonifacius während der ihm wiederfahrenen Mishandlung sich todt stellte, bald darnach aber an den Folgen derselben, wie aus Bekümmerniß, im J. 1303. wirklich starb.

22) 23) d. h. Philipp den Schönen. Nachdem dieser König den Bonifacius den 8ten gedemüthigt hatte, bemächtigte er sich nämlich der Kirchengüter, welche den Tempelherren gehörten, die Schätze derselben zu bekommen und übte im Einverständnisse mit seinem Landsmanne und selbst geschaffenen Papste, Clemens dem 5ten, an den Rittern dieses Ordens unerhörte Grausamkeiten aus, indeß man durch das Concilium zu Vienne den Orden selbst verdammend aufhob.

24) s. oben in diesem Ges. den 26. — 29. V.

25) Pygmalion, Bruder der Dido, welcher ihren Gatten Sichäus tödtete, um durch dessen große Reichthümer seinen Geiz zu befriedigen. s. Virg. Aen. 1. B. 344. — 370. V.

26) Midas, König von Lydien, dem die Fabel manches Ungereimte andichtet, und unter Andern auch das von ihm sagt: Bacchus hätte sein Bitten um Gold erhört und Alles darein verwandelt, was Midas anrührte. Als deßwegen bald auch Speisen und Trank zu Gold geworden seyen, und Midas Gefahr lief, dadurch Hungers zu sterben und zu verschmachten, hätte er Bacchus um Zurücknahme der verliehenen Goldgabe sehnlich wieder gebeten. s. Ovids Verw. 11. B. 3. Fab.

27) s. B. Josua 7, 19. — 26.
28) s. Apost. Gesch. 5, 1. — 10.
29) s. 2. B. der Macc. 3, 1. — 35.
30) Polymnestor, Fürst von Thrazien, Schwager der Hekuba, K. Priamus Gattin, tödtete aus Habsucht, wie es oben schon vorkam, ihren jüngsten und ihm als Oheim anvertrauten Sohn Polydorus, um dessen von Troja mitgebrachte und bei Polymnestor hinterlegte Schätze desto sicherer zu bekommen. s. Virg. Aen. 3. B. 49. — 55. V.
31) Dem reichen Römer Crassus, dessen schon früher gedacht wurde, hieben die Parther als Gefangenen den Kopf ab und warfen diesen in glühendes Gold mit den Worten: Nun trinke Gold, wonach du gedürstet hast. Ein Gegenstück zu dem Blutschlauch, worein Tomyris, wie oben erzählt, den Kopf des Cyrus zur Durststilllung gleichfalls werfen ließ.
32) Latona, fabelhafte Göttin der Nacht und Geliebte des Jupiter, mit dem sie Apollo und Diana (fabelhafte Gottheiten der Sonne und des Mondes) erzeugte, und auf der Insel Delos gebar.
33) 34) Apollo und Diana, Zwillinge der Latona. s. die vorige 32. Anm. Delos, eine Insel im Archipelagus, soll zuerst und bis Latona dahin kam, um ihr Wochenbett zu halten, schwimmend oder zitternd gewesen seyn, was bei neuentstandenen Inseln und schlammichtem Boden, der sich auf dem Meer durch einen Vulkan und dessen Schlacken-Masse, die öfters auf dem Wasser schwimmt (wie Bimsstein z. B.) bilden kann, immerhin eben so denkbar als leicht möglich ist, zumal dergleichen Inseln selbst in den neuesten Zeiten auf Meeren sich zeigten, und auch wieder verschwunden sind.

Ein und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante bekommt einen Zweiten, den Schatten des römischen Dichters Statius, auf seiner Reise zum Gefährten. Beim Bergzittern hatte dieser Schatten seine Reinigung erstanden und kommt bereits von oben aus dem Paradiese zu Dante, um diesem über die neusten Vorfälle, welche dessen Gemüth so sehr beunruhigten, so wie über andere Gegenstände, Aufschluß zu ertheilen.

Es quälte mich die Wißbegierde gleich
Dem Durst, der blos durch Wasser von Natur
Sich stillt; weßhalb die Samariterin
Der Gunst des Herrn den Ihrigen empfahl: 1)
Nicht minder stach die Eile auf dem so
Mühsel'gen Wege hinter meinem Herrn
Mich zu dem Mitleid, das ich fühlte bei
Dem Anblick der gerechten Züchtigung.
Und siehe, wie nach Lucas Zeugniß Zween 2),
Die auf dem Wege waren, Christus, als
Er schon das Grab verlassen hatte, ist
Erschienen: so erschien beim Sehen auf
Das Volk, so vor uns lag, ein Schatten uns,
Der zu uns kam von hinten, daß wir ihn
Nicht sahen; darum sprach zuerst er auf
Die Weise: Meine Brüder! Friede geb'
Euch Gott! Wir wendeten uns plötzlich um,
Und das Gebührende als Gegengruß

Bezeugte wieder ihm Virgilius.
Sodann begann er: 3) Es versetze dich
In ihren sel'gen Rath mit Frieden die
Gerechtigkeit des Himmels, welche mich
Auf ewig davon ausschließt! Wie, fragt nun
Der Andre 4), und warum geht eilend ihr,
Wenn ihr doch Schatten seyd, die Gott nicht werth
Des Himmels hält? Wer hat durch dessen Pfort
Begleitet euch so weit? Und es fiel ein
Mein Lehrer: Wenn du auf die Maale schaust,
Die dieser an sich hat, vom Engel ihm
Gerissen auf die Stirn: so wirst du leicht
Begreifen, daß er mit den Rechtlichen
Und Frommen einst zu herrschen ist bestimmt.
Weil aber Lachesis, 5) die Tag und Nacht
Fortspinnt, den Rocken ihm noch nicht entzog,
Den Klotho 9) globt und anlegt Jeglichem,
So konnte seine Seele, welche dir
Und mir verschwistert ist, allein herauf
Nicht kommen, weil sie nicht auf unsre Art
Mit Geistes-Augen sieht. Man nahm daher
Mich aus der weiten Vorhöll' für ihn weg
Zu einem Führer in dem Schattenreich;
Daß ich nun auch den Weg ihm zeigen werd',
So weit es immer meine Schule kann.
Sprich aber! weißt du es, warum vorhin
Der Berg so bebte und herab bis auf
Den weichen Grund es schien, daß alles Volk
Zusammenruf'? Durch diese Frage zog
Virgil den Faden meiner Wünsche so
Durch's Nadelöhr, daß bei der Hoffnung mir
Ganz nüchtern nicht mehr blieb die Wißbegier.
D'rauf fieng derselbe an: Es ist hier nichts
Das ohne Ordnung in die fromme Weih'

Des Berges eingreift, oder gar nicht im
Gebrauch wär. Frei ist ohne Störung hier,
Was von dem Himmel abstammt und mit ihm
Sich wieder einiget; davon kann er
Allein der Grund nur seyn, und sonst von nichts.
Denn Regen, Hagel, Schnee, Thau, Reifen fällt
Nur bis zur untern, kleinen Treppe mit
Den drei verschied'nen Stufen 7). Es erscheint
Kein schweres und kein leichtes Wolkenheer;
Man sieht nicht blitzen, noch die Tochter von
Elektra und von Thaumas 8), die den Ort
Oft jenseits launisch wechselt. Trockner Dunst
Steigt weiter nicht herauf, als bis zur Höh'
Der dreigestuften Treppe, deren ich
Schon hab gedacht und wo den Fuß aufstellt
Der Amtsverweser Peters 9) dort. Vielleicht
Bebt's weiter unten wenig oder viel;
Vom Wind jedoch, der in der Erde spuckt,
Hat es hier oben, ich weiß nicht warum,
Noch nie gezittert. Wenn man aber hört,
Daß eine Seel gereiniget herauf
Steigt, oder im Begriff zu steigen ist:
Dann bebt und tönt zugleich es allerdings.
Die Prob' der Reinigung besteht allein
Im Willen sich empor zu schwingen; denn,
Befreit von jeder Sündenschuld, ergreift
Die Seele jener rege Wille und
Hilft ihr dazu, daß sie aus dem Verband
Und aus der Lag', worin sie bisher war,
Zu treten strebt. Anfangs begehrt man zwar
Das Gute, von der Sünde rein zu seyn.
Doch legt der Mensch die Fähigkeit zur Sünd'
Noch nicht mit diesem Wunsche ab; daher
Die göttliche Gerechtigkeit fortfährt

Den bessern Willen bis zur Läuterung,
So wie vorher beim Sündenübel selbst,
In Zucht zu nehmen. Was nun mich betrifft,
Der ich gelegen bin Fünfhundert Jahr
In solcher Pein dahier und drüber noch:
So hab den freien Willen ich nunmehr
Empfunden auch, mich als gereinigt in
Den sel'gen Stand empor zu schwingen, und
Aus dieser Ursach fühltest du vorhin
Die Erderschütt'rung und vernahmst das Lob
Der frommen Geister im Bezirk des Bergs
Dem Herrn darbringen, welcher alsbald sie
Aufnahm zu sich, weil sie, gereinigt selbst,
Sich freuten meines Heils. So sprach er. Wie
Man nun so viel des Tranks genießt, als groß
Der Durst ist: so erfreute mich das mehr,
Denn ich zu sagen weiß. Jetzt sehe ich,
Hierauf mein weiser Führer sagt', das Netz,
So euch hier fängt, und wie man ihm entwischt;
Weiß auch, warum der Berg hier zittert, und
Zusammen ihr euch freuet. Laß es dir
Belieben, daß ich nun erfahre, wer
Du bist gewesen, und warum du hier
So viel Jahrhunderte gelegen bist:
Damit dein Wort mich dir verbindlich macht.
Es gab sofort die Antwort ihm der Geist:
Zur Zeit, da Rache nahm, mit Beistand des
Erhabensten Beherrschers aller Welt,
Der gute Titus an dem Blute, das
Verkauft von Judas, aus den Wunden floß, 10)
War ich dem Namen nach, der jederzeit
Am längsten währt und Ehre bringt, 11) wiewohl
Noch ohne Glauben, dort recht sehr berühmt.
Mein Lied erklang so angenehm, 12) daß Rom

Mich, als Toulouser von Geburt, zu sich
Berief, wo aus Verdienst die Schläfe ich
Umzieren durfte mit dem Myrten-Kranz 13);
Das Volk nennt mich noch Statius daselbst.
Besungen hab' ich Thebe und darnach
Den mächtigen Achill; allein ich fiel
Darnieder mit der zweiten Fracht 14) und blieb
Auf meinem Wege liegen, wie ich war.
Es zündeten mein Dichter-Feuer an
Der heil'gen Flamme Funken, die schon mehr
Als Tausenden Lichtstoff und Wärme gab.
Ich rede von der Aeneis; sie war
Mir Mutter und im Dichten meine Amm'.
Kein Quentchen Sangs befeilt' ich ohne sie;
Ausharren würde ich ein weitres Jahr
Im Fegefeuer, als mir oblag, wenn
Ich dort 15) gelebt hätt' mit Virgilius.
Es drehte diese Rede den Virgil
Mit einer Miene, welche stumm sagt: Schweig!
Zu mir; die Willenskraft jedoch vermag
Nicht Alles; denn es folgt der Leidenschaft
Die rege wird in Jedermann, so schnell
Das Lachen und das Weinen auf dem Fuß
Nach, daß gerade bei den Redlichsten
Am mindesten sie Folge leisten wollen.
Wie Einer, welcher blinzelt, hab ich selbst
Gelächelt gegen den Virgilius.
Deßwegen schwieg der Schatten und sah scharf
Mir in die Augen, wo am besten sich
Ausdrückt das innere Gedankenbild.
„Wie, sprach er endlich, das mühsel'ge Werk 16)
„Führst du zu gutem Ende dergestalt,
„Daß eines Lächlens Blitzen frei mir gibt
„Dein Antlitz zu erkennen?!" Nun bin ich 17)

Von jedem Theil gefangen. Jener legt
Mir ein Stillschweigen auf, und dieser macht
Das Reden mir zu einer heil'gen Pflicht!
Ich seufze deßhalb und man kennt dieß Wort.
Sprich! sagt mein Meister, und hab' keine Furcht
Zu reden, sondern sprich und sag' ihm das,
Wornach so angelegentlich er fragt!
Daher nun ich: Du alter Geist! vielleicht
Nimmt Wunder dich mein Lachen; aber du
Sollst von Bewunderung sogar noch jetzt
Weit mehr ergriffen werden. Dieser da,
Der mich zur Himmelsschau so sichtbar führt,
Ist Keiner sonst, als eben der Virgil,
Von dem du dichterische Kraft hernahmst
Zum Götter- und zum Menschen-Sang! Hast du
Aus einem andern Grund gemeint, ich lach';
So gib es auf als falsch, glaub vielmehr, daß
Dein erst von ihm gesproch'nes Wort: Ach! wenn
Ich hätt' zu seiner Zeit gelebt rc. mich für
Das Glückliche des Augenblicks so hat
Gestimmt. Schon neigte er zur Erde sich
Um zu erfassen meines Lehrers Bein'.
Doch sprach der: Bruder thu's nicht! Schatte bist
Du und siehst einen Schatten! Nunmehr stand
Er mit den Worten auf: Begreiffen kannst
Du jetzt das Maß der Liebe, die für dich
Mein Herz mit Glut erfüllt, wenn ich vergeß'
Das Nichts von uns, und mit den Schatten so
Umgehe, als ob es ein Körper wär!

Anmerkungen.

---

1) s. Ev. Joh. 4, 14. 15.
2) Die Jünger von Emaus. Luc. 24, 13. — 31.
3) Nämlich Virgilius.
4) Der Schatten des röm. Dichters Statius, der sich nachher selbst zu erkennen gibt.
5) Nach der Fabel diejenige der 3 Parzen, oder Lebensgöttinen, welche des Menschen Lebens-Faden spinnt, während Klotho den Rocken anlegt, und Atropos den Faden abschneidet.
6) s. die vorige 5. Anm.
7) Siehe des Fegfeuers 9ten Ges. gegen die Mitte.
8) Nach der Fabel die Iris, oder der Regenbogen.
9) Der Pfortenengel im 9ten Ges. oben.
10) Das an Jesu vergossene Blut.
11) d. h. Eines jeden berühmten Mannes Name, wie er sich auf die Nachwelt fortpflanzt, indeß der Berühmte selber nicht mehr lebt, was Statius ohne anmaßend oder ruhmsüchtig zu seyn, mit Recht auch von sich sagen durfte.
12) Dieß stimmt mit Juvenals Curritur ad vocem jucundam ꝛc. man läuft ihr nach der lieblichen Stimme ꝛc. Sat. 7. B. 83. V. überein.
13) Von seinen Voreltern her war Statius ein Franzose aus Toulouse, aber in Neapel er selber geboren, wo Virgils Grab noch zu sehen ist. Nach Erfindung und Kunstgeschmack kommt er als Dichter dem Virgil am nächsten. Man gab ihm auch den Namen Pegasus, oder Flügel-Pferd. Damals pflegte man die Dichter bald mit Myrten bald mit Lorbeeren zu bekränzen.
14) Statius, Publius Papinius schrieb 5 Bücher Sylvä; 12 Bücher über den theban'schen Krieg und 2 Bücher der Achilleide, über welcher Arbeit er starb. Das Nähere von ihm s. in Scalig. Poes. 6. B, 6. Kap.
15) d. h. auf der Erde.
16) Mühsel'ge Arbeit; aus dem Fegfeuer nämlich sich nach 500 J. ins Paradies empor zu reinigen, sey keine Kleinigkeit.
17) Worte des Dante.

Zwei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Reise geht auf den sechsten Bergabsatz, wo die Schwelger zu büßen haben. Es zeigt sich hier ein außerordentlicher Baum mit aufwärts sich biegenden Aesten und wohlriechenden Aepfeln. Er wird von einem klaren darauf sich ergießenden Wasser besprengt. Eine Stimme hört man in seiner Nähe daraus hervorgehen.

Der Engel, welcher uns zum sechsten Kreis
Geführt, blieb schon zurücke hinter uns;
Indem er mir vom Angesicht das Maal 1)
Verwischt und jene Seelen, — welche nur
Das Recht begehren, — hatten hergesagt:
„Wie selig sind die nach Gerechtigkeit" 2)
Sodann nach ihrer Weise ohne sonst
Was mit „Ich dürste!" 3) es vollendeten.
Ich aber gieng um vieles leichter, als
Zuvor durch keinen Kreis der Art, daß ich
Den flinken Geistern ohne alle Müh
Hinauf nachfolgete. 4) Virgilius
Begann: Die Liebe, die für Tugend brennt,
Hat immerdar entzündet, wurde nur
Auch ihre Flamme sichtbar um sie her,
Ein zweites Herz. Deßwegen bin ich von
Der Stunde an, als dort zu uns hinab
Stieg in der Hölle Vorhof Juvenal,
Und sagte, daß du liebgewonnen mich,
So sehr von Wohlgewogenheit für dich

Als nie sonst gegen eine andere
Person, die ich geseh'n, durchdrungen, daß
Mir diese Felsentreppen nunmehr kurz
Vorkommen werden. Aber sage mir
Und habe Nachsicht als ein Freund, wenn sich
Durch allzugroße Sicherheit ausdehnt
Der Zügel bei dem Ritt auf meinem Roß;
Sprich du dafür zutraulich nun mit mir.
Wie konnte doch der Geiz bei so viel Kopf
Und selbst erworbner Bildungsfülle Raum
In deiner Brust gewinnen? Dieses Wort
Bewirkte anfangs bei dem Statius
Ein Lächeln für zween Augenblicke, dann
Gab er zur Antwort: Was du immer sagst,
Ist mir ein theurer Liebeswink. Oft gibt
Es wahrlich Dinge welche falschen Stoff,
Bei einer echten Grundlag', die versteckt
Darunter ist, vermuthen lassen. Es
Versichert deine Frage mich, daß, um
Des Kreises willen etwa, wo ich war,
Du glauben magst, ich sey im Leben dort
Vom Geiz besessen worden. Jetzt erfahr,
Daß ich davon nur zu entfernt war und
Dieß Misverhältniß haben Tausende
Von Monaten bestraft. Und hätt' ich nicht
Darauf geachtet, als ich dort vernahm,
Was du der Menschheit Marter gleichsam nennst,
Wenn aus du rufst: Verdammte Gier nach Gold!
Warum doch lenkst du nicht der Sterblichen
Verlangen auf den Mittelweg? 5): so würd'
Ich noch die Qual des Wettlaufs und der Last
Des Wälzens fühlen in der Unterwelt.
Doch wurd' ich nun gewahr, daß mit der Hand
Dem Geld zu schnellen Flug man geben kann,

Und besserte hierin, wie sonst wo es
Bei mir noch groß gefehlt war, meinen Sinn.
Wie viele werden aus Unwissenheit,
Die das Bereuen dieser Sünde nicht
Im Leben und im Tode zuläßt, doch
Mit abgeschor'nen Haaren aufersteh'n! 6)
Wiß' auch, daß, wenn gerade zu die Schuld
Von einer andern ist das Gegentheil,
Man beide dennoch reinigt hier zugleich,
Und ihre grünen Blätter dörrt und bleicht.
Wenn ich daher um mich zu reinigen
Bei jenem Volk war, das den Geiz beweint:
So ist es wegen dessen Gegen=Sünd'
Begegnet mir. Je nun, sangst du, fragt ihn
Der Hirtenlieder=Dichter, 7) jenen Krieg
Der Roheit, den Jokaste zwiefach hat
Betrauert 8): so scheint nicht, weil Klio ihn
Mit dir singt, daß du dich zum Christenthum,
Wodurch allein das Werk den Meister lobt,
Bekannt schon habest, und wenn dem so ist,
Welch eine Sonne, oder welches Licht
Hat den Verstand dir so erleuchtet, daß
Nachher du hinter Peters Schifflein fuhrst?
Und Statius zu ihm: Du zeigtest mir
Auf den Parnaß zuerst den Weg, damit
Mich seine Quellen labten und hast auch
Zu Gott am ersten Lichtbahn mir gemacht.
Du hieltest dich wie Leute, die bei Nacht
Die Leuchte hinten tragen, ohne daß
Sie ihnen nützt; dagegen um so mehr
Nach ihnen hellt die Straße andern auf.
Als du gesagt hast: Es erneuert sich 9)
Die Zeit; es kehrt zurück Gerechtigkeit;
Die erste Menschenzeit kommt und mit ihr

Vom Himmel selbst herab ein neu Geschlecht:
Ward Dichter ich und Christ durch dich. Allein
Daß du es besser einsiehst, was im Sinn
Ich habe, soll es deutlicher gesagt
Noch werden. Es war überall die Welt
Schon voll des wahren Glaubens, den gepflanzt
Des ew'gen Reiches Boten; und dein Wort,
Von dem ich oben sprach, ertönte mit
Den neuen Predigern. Daher ich es
Mir zur Gewohnheit machte, ihnen am
Versammlungsort als Schüler nah' zu seyn.
Ich hielt sie für so heilig und so fromm,
Daß meine Thränen in die ihrigen
Bei den Verfolgungen Domitians 10)
Sich mischten, und wer dort von ihnen bei
Mir war in dieser Zeit, den suchte ich
Zu unterstützen; ja ihr sittliches
Betragen machte, daß ich jede Zunft,
Die es noch gab, verachtete. Bevor
Alsdann ich im Gedicht die Griechen an
Die Flüsse Thebens führte 11) wurde ich
Getauft; jedoch hab' Christum ich aus Furcht
Im Stillen nur bekannt und lange Zeit
War ich noch äußerlich dem Heidenthum
Ergeben. Diese Lauigkeit ließ mich
Der vierte Kreis mehr als 400 Jahr
Durch Ringsumlaufen streng zur Buß ersteh'n.
Du also, der mir weg die Decke nahm,
Die mir so vieles Gute, als ich von
Dem Christenthume rühm', verborgen hat,
Sag mir, so lang der Zeit noch übrig ist
Für uns, um auf den sechsten Felsenkranz
Zu steigen, wo ist unser Freund Terenz,
Cäcilius, wo Plautus, Varro, wenn

Du's weißt? Sag mir, ob sie verdammt sind, und
In welchem Schlund? Sie, Persius und ich
Und Andere genug, antwortete
Mein Führer, mit dem Griechen sind wir, — den 13)
Die Musen stillten mehr, als einen sonst
Jemals, — im ersten Kreis der finstern Haft. 14)
Wir sprechen oft zusammen von dem Berg,
Der immer bei sich unsre Ammen hat. 15)
Mit uns hält sich dort auf Euripides,
Anakreon, Simonides und dann
Mit Agathon der Griechen all noch mehr,
Die einst der Lorbeer schmückte auf der Stirn.
Man sieht da Leute, die dein Lied besang: 16)
Antigone 17), Deipyle 18) mit der
Argea und Ismene, so betrübt
Als sie gewesen war. Isipyle 19),
Langia, zeigend dem Adrast, sieht man.
Hier ist die Tochter des Tiresias 20),
Auch Thetis 21) und mit ihren Schwestern des
Achilles Braut die Deidamia noch. 22)
Die beiden Dichter schwiegen jetzt, indem
Sie ringsum schauten mit erneuerter
Aufmerksamkeit, da sie nunmehr befreit
Vom Steigen und von Wänden waren. Auch
Im Rücken lagen schon vier Stunden von
Dem Tag' und ihren Zeiger wies auf des
Mittages Hitze hoch die fünfte hin;
Als jetzt mein Führer sprach: ich meine, daß
Wir beim Umgeh'n des Bergs uns rechter Hand,
Wie bisher wenden müssen nach dem Rand
Des Felsens zu; denn die Gewohnheit hat
Uns hier inzwischen das gelehrt. Der Weg
Macht sich mit weniger Bedenken auch
Für uns deßhalb, weil diese würd'ge Seel 23)

Beistimmt. Sie giengen nun voran, und ich
Nach ihnen ganz allein, zuhörend dem,
Was sie zusammen sprächen, so daß mir
Zum Dichten sie aufklärten den Verstand.
Doch unterbrach das freundliche Gespräch
Gar bald ein Baum, den mitten auf der Straß'
Mit Aepfeln wir antrafen, die recht gut
Und lieblich in die Nase dufteten.
So wie von Zweig zu Zweig die Tanne in
Die Höhe abnimmt, fiel der umgekehrt
Abwärts in seinen Zweigen ab, damit,
Wie ich vermuthe, Niemand ihn besteig'.
Zur Seite, wo geschlossen unser Weg
War, floß herab ein klares Wasser auf
Die Blätter oben. Nahe giengen zu
Dem Baum die beiden Dichter und heraus
Rief durch die Zweige eine Stimme: „Ihr
„Berühret diese Speise nicht!" dann fuhr
Sie fort zu sagen: „Es hat vielmehr an
Der Hochzeit Ehre und Genüge als
An ihren Mund gedacht Maria; jetzt
Spricht sie für euch im Himmel Gutes nur.
Den alten Römerinnen g'nügte, um
Zu trinken, an dem Wasser 24); und die Speis'
Verschmähte Daniel 25), wofür er sich
Mehr Einsicht und Verstand erwarb. Wie reich
An Gold das erste Menschenalter war:
So würzete es seine Eicheln mit
Dem Hunger und zum Nektar jeden Bach
Mit Durst. Heuschrecken und Wildhonig war
Die Schüssel, welche in der Wüste den
Johannes 26) nährte: darum ist sein Nam'
So ruhmvoll und so groß, wie solches man
Klar finden kann im Evangelium."

Anmerkungen.

---

1) Das Maal des Geizes.

2) s. Matth. 5, 6.

3) Um damit das Dürsten nach der Seligkeit zu bezeichnen.

4) Flinken Geistern, nämlich Virgil u. Statius.

5) Bezieht sich auf die Stelle in Virgils Aeneis 3. B. 66. V. Im 7ten Gesange der Hölle ist von zusammen leidenden Verschwendern und Geizigen die Rede, worauf hier Statius sich bezieht.

6) Zu Folge des 7ten Gesangs der Hölle läßt der Dichter die Geizigen dereinst mit geschlossenen Händen und die Verschwender mit geschorenen Köpfen auferstehen.

7) Virgilius.

8) Oedipus, Sohn des alten theban'schen Fürsten Lajus und der Jokaste, tödtete seinen Vater in der Unwissenheit und heirathete darauf seine Mutter, ohne sie als solche zu kennen. Er zeugte mit ihr unter andern den Eteokles und Polynikes. Jener verdrängte nachher diesen vom Thron, wodurch der erste theban'sche Krieg ausbrach, in welchem beide Brüder einander durch Zweikampf tödteten. Von den 2 Töchtern des Oedipus und der Jokaste s. unten die 18. Anm.

9) Der Dichter läßt den Statius nicht der Klio (Muse des Heldengesangs) das Verdienst seiner Werke zuschreiben, um nicht als Heide ihn auftreten zu lassen; sondern macht den zwar gleichfalls nicht als Christen, aber doch im Geist frommer Weissagung sprechenden Virgil (s. dessen 4. Eklog. V. 5. — 10. Magnus ab integro rc.) zu dessen Lehrer und Vorbereiter auf jene Zeit der neuen Anordnung zum Wohl der Menschheit.

10) Statius lebte noch im ersten christlichen Jahrhundert unter dem römischen Kaiser Domitian, der die Christen aufs heftigste verfolgte. Er schändete als unwürdiger Sohn des Kaisers Vespasian, und unmenschlicher Bruder des vortrefflichen Kaisers Titus, dem er im 2. Jahre der Regierung nicht ohne Verdacht tödtlichen Wegräumens nachfolgte, die kaiserliche Würde von 81. — 96., in welchem Jahre ihn seine Gemahlin, um nicht selber als Opfer seines Blutdurstes zu fallen, der ausgebrochenen Unruhe unter den

Prätorianern als Anstifterin Preis gab. Siehe Suet. u. Aur. Vict.

11) Die Flüsse Asopus und Ismenos in Theben, wohin die Griechen dem Polynikes gegen seinen Bruder Eteokles im ersten theban'schen Kriege zu Hilfe zogen, und wie diesen Statius besang.

12) s. den Lauf der Saumseligen im 12ten Ges. des Fegfeuers.

13) Homer.

14) Die Vorhölle bildet nach Dantes Beschreibung den ersten Höllenkreis. s. hiezu den ersten Theil dieses Werks.

15) Nämlich die 9 Musen vom Berge Helikon in Thessalien. Ihre andern Berge sind der Parnaß oder die zweite Spitze vom Helikon, so wie das Aonische und Pierische Gebirg.

16) d. h. die in Statius Thebaide angeführten Personen, von denen hier Einige genannt werden.

17) Siehe die nächste 18. Anm.

18) Deipyle, Gattin des theban'schen Fürsten Tydeus und Tochter des berühmten Adrastus, Fürsten von Sicyon. Sie war Diomedes Mutter, eines Hauptheldеn der Iliade. Ihre Schwester hieß Argea, 2te Tochter des Adrastus; hingegen Ismene und Antigone waren Töchter der Jokaste und Schwester von Polynikes und Eteokles. s. auch oben die 8. Anm.

19) Isipyle, die Tochter des Toantes. s. den 18ten Ges. der Hölle und 26ten des Fegfeuers. Sie war es, die dem Fürsten Adrastus nnd seinen Kriegern beim größten Durst und Wassermangel die Quelle Langia zeigte.

20) Darunter mag Dante die 2te Tochter des Sehers Tiresias, welche Daphne hieß, gemeint haben. Sie sagte als Priesterin oder Sibylle im Apollo-Tempel zu Delphi die künstlichsten Orakel in Versen her. Von ihrer Schwester Manto s. oben den 18ten Ges. der Hölle, und unten den 26ten d. Fegfeuers.

21) 22) Thetis, fabelhafte Göttin des Meeres und wirkliche Mutter des Achilles. Die gleich folgende Deidamia war die Tochter des K. Lykomedes von Skyros und nachherige Mutter des Pyrrhus oder Neoptolems, den sie mit dem verkappten Achilles erzeugt hatte. Von Beiden war schon früher die Rede.

23) Statius.

24) Unter Anderm sagt Valerius Maximus: der Gebrauch des

Weins sey den Römerinnen ehedenn unbekannt gewesen, damit sie nicht zur Unsittlichkeit dadurch verleitet würden; das mag aber doch, da man zu Rom dem Bacchus opferte, nur vor Numa Pompilius etwa der Fall gewesen seyn; denn neben Egeriens Quelle steht außen vor Rom heut zu Tage noch ein hübscher Bacchus-Tempel.

25) s. Daniel. 1, 8 — 17.

26) s. Matth. 3, 4. 11, 11. und Luc. 7, 27. 28.

Drei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter stoßen auf viele Schatten, worunter ein gewisser Forese sich befindet, mit welchem Dante spricht und der Veranlassung hat, seinen Tadel wegen ungebührlicher Kleidung der damaligen Florentinerinen auf eine gute Art anzubringen.

Indem ich durch die grünen Zweige sah',
Dem Vogel gleich, der seine Zeit im Schlag
Verliert, sprach jener 1), welcher mir noch mehr
Als Vater war: Komm Söhnlein jetzt! man will
Die uns gegeb'ne Zeit was nützlicher
Vertheilen. Alsbald drehte ich Gesicht
Und Schritt den Weisen zu, die also mit
Einander sprachen, daß von ihnen mir
Das Gehen ganz bequem gemacht war. Und
Sieh' da! es ließ sich Weinen und Gesang
Dermaßen hören: „Meine Lippen Herr!"
Daß Lust und Leid es machte. Ich begann:
O theurer Vater! was doch hör' ich da?
Und er: Es sind der Schatten, die vielleicht
Zur Buß sich ihrer Pflicht entledigen.
Wie Pilgrimme, tief in Gedanken, thun,
Wenn unbekannte Leute ihnen auf
Dem Weg begegnen, daß sie solchen nur

Zuwerfen einen Seitenblick und nicht
Stillstehen auf dem Marsch: so kamen auch
Die Schatten schneller gehend hinter uns
Heran, und im Vorbeizug schaute stumm
Und ehrerbietig diese Seelenzahl
Auf uns. Bei einer Jeden war der Blick
Trüb und hohläugig, bleich das Antlitz und
So abgezehrt durchaus, daß nur die Haut
Noch Unterlage auf den Knochen fand.
Ich glaub' nicht, daß bei Erisichthon so 2)
Die äußre Haut vertrocknet im Gesicht
War, als das Fasten und der Hunger ihm
Vornehmlich Sorge machten. Zu mir selbst
Sprach in Gedanken ich: Schau hier das Volk,
Dem sein Jerusalem verloren gieng 3),
Als, von dem Hunger allzu sehr gequält,
Maria hat ihr Söhnlein aufgezehrt.
Die Augen schienen Ringe ohne Stein 4),
Und wer im Angesicht des Menschen liest
Ein zwischen O geformtes römisch M 5)
Hätt' dieses ohne Müh' darin erkannt.
Wer sollte glauben, daß schon der Geruch
Von einem Apfel und vom Wasser auch
So etwas wirkte, daß ein Wunsch daraus
Entständ', der Geister mager macht; allein
Das Wie? sich Niemand zu erklären weiß! 6)
Schon staunte ich darüber, was sie ab
So mergelt, um der noch verborgenen
Ursache ihrer Magerkeit und des
Betrübten Schuppen-Zustands willen: als
Sich einsmals, aus dem hohlen Kopfe starr
Mit seinen Augen sehend, gegen mich
Ein Schatten wendete und sodann laut
Ausrief: „welch' eine Ehre habe ich?!“

Nie hätt' ich an dem Antlitz ihn erkannt;
Es klärte aber seine Stimme mir
Das auf, was an dem Bild verdorben war.
Und dieser Funke fachte gänzlich mein
Erkennen des veränderten Gesichts
So wieder an, daß ich Forese's Bild 7)
Vor Augen deutlich hatte. Ach! bat er,
Verweigere bei trocknem Aussatz-Leid,
Das meine Haut entfärbt, und weil kein Fleisch
Mehr an mir ist, es nicht, vielmehr sag mir,
Was dich betrifft das Wahre; auch wer die
Zwo Seelen sind, die dein Geleite hier
Ausmachen; vorenthalte ja nichts, das
Du mir nicht sagst. Dein Angesicht, das ich,
War meine Antwort, schon als todt beweint,
Rührt mich nicht minder jetzt zu Thränen, da
Ich so entstellt es sehe. Aber sag
Mir doch um Gottes willen, was euch so
Entblättert und vom Fleisch bringt? Während ich
So staune, fordre nicht, daß ich mit dir
Von etwas Anderm spreche; denn wer voll
Sich trägt mit Wünschen sonst, der redet schlecht.
Es fällt, sprach er zu mir, des Körpers Wohl
Nach ew'gem Rath ins Wasser und in den
Rückwärts gelass'nen Baum, d'rum werde ich
So mager. All das Volk im Thränen-Sang
Macht, weil es übermäßig schwelgend war,
Im Hunger und im Durst hier wieder rein
Sich. Eß- und Trink-Lust bringt der Wohlgeruch
Hervor, der von dem Obst und Träufeln kommt,
Das oben sich verbreitet über's Laub.
Und Einmal nur erneuert unsre Pein
Sich nicht, wenn wir auf dieser Fläche um
Den Berg geh'n. Pein sag' ich und sollte Lust

Doch sagen; denn es führt derselbe Drang 8)
Uns zu dem Baum, der Christus gern zum Kreuz
Geführt, damit er spräche: mein Gott! als
Er uns mit seinem Blut erlösete.
Nun ich zu ihm: Forese! seit dem Tag,
Woran zum bessern Leben du die Welt
Gewechselt hast, sind noch fünf Jahre nicht
Bis jetzt vergangen. Hat bei dir, eh' noch
Die Stunde unter süßen Schmerzen kam,
Wodurch man wird aufs neu mit Gott vereint,
Die Macht zum Sündigen ihr End' erreicht:
Was hat dich denn so schnell an diesen Ort
Herauf gebracht? Da unten glaubte ich,
Wo man zur Reinigung sich nach und nach
Erfrischt und anschickt, dich zu finden. Er
Alsdann zu mir: „Den süßen Wermuths-Kelch
Des Leidens hier zu trinken, hat so bald
Mich meine Nella 9) hergeführt und dort
Mit ihrem Thränen-Uebermaße, auch
Mit ihrem demuthsvollen Beten, zu
Vereinten Seufzern, von dem Vorort, wo
Man harrt an diesem Berge, und zugleich
Noch von den andern Kreisen, wie Magnet
Gezogen und befreit. Mein Wittw'chen, das
So sehr ich liebte, ist, je mehr es in
Dem Gutesthun ganz abgesondert steht,
Gott um so theuerer und lieber. Denn
Viel züchtiger ist meine Nella, als
Die Sarderweiber der Barbagia 10) und
Auch der Barbagia 11), wo ich von ihr schied.
O Herzensbruder! was verlangst du, daß
Ich sagen soll? Die Zukunft hab' ich schon
Vor Augen, welche nicht von dieser Stund
Sehr fern seyn wird, worin man das Verbot

Wird von der Kanzel hören, daß sich die
Schamlose Florentiner-Frauen mit
Der offnen Brust nicht sollen zeigen, wenn
Sie außer Hause geh'n. Wo sind denn auch
Je Barbaresken, Sarazeninen
Gewesen, die man geistlich oder sonst
In Zucht hätt' nehmen müssen, daß bedeckt
Einher sie geh'n? Doch wüßten sie gewiß
Die Unverschämten, daß zu Büscheln hat
Der schnelle Himmel seine Riemen in
Bereitschaft liegen: würden sie schon jetzt
Den Mund zum Heulen offen haben. Denn
Trügt mich hier das Vorherseh'n nicht: so fällt
Das Trauern, eh' der Bart dem Jungen wächst,
Den man mit einem Wiegenlied zur Ruh
Dermalen bringt, bei ihnen ein. O mach'
Nun Bruder! daß du mir dich länger nicht
Verbirgst; sieh' doch, wie nicht blos ich, dahin,
Nein, auch das ganze Volk den Blick wirft, wo
Die Sonne einen Schatten malt." Weßhalb
Ich ihm erwiederte: Wenn du daran
Denkst, wer du mir im Umgang, und ich dir,
Vormals gewesen bist 12): so laß es auch
Noch jetzt ein schmerzliches Andenken seyn.
Genug, aus jenem Leben führte mich
Der, welcher vor mir geht 13) eh'gestern, als
Sich rund daselbst gezeigt die Schwester hat
Von dem — hier wies ich auf die Sonne 14). Mich
Hat der da 15) durch die finstre Nacht hinab
Zu den wahrhaften Todten, in dem Leib,
Der hier ihm wesentlich nachfolgt, geführt.
Sodann zog aufwärts mich sein Zuspruch, daß
Ich stieg hinan und kreiste um den Berg,
Der euch, gekrümmt von Sünden jener Welt,

Mit seiner Ruthe wieder aufrecht stellt.
So lang versprach er mich zu führen und
Gesellschaft mir zu leisten, bis ich da,
Wo Beatrize ist, seyn würde. Dort
Muß ohne ihn ich bleiben dann. Virgil
Ist dieser, der mir Alles das zusagt,
Und mit dem Finger zeigte ich auf ihn.
Was anbelangt den andern noch 16): so ist
Er jener Schatten, dessentwegen sich
Auf jedem Absatz euer Reich vorhin
Erschütterte, das frei er nun verläßt.

Anmerkungen.

1) Virgilius.
2) Erisichthon, ein Thessalier, verachtete nach der Fabel das Verbot, im Hain der Ceres Bäume zu fällen und hieb den schönsten darunter ab. Zur Strafe wurde er nun mit einem so nagenden Hunger gequält, daß weder sein großes Vermögen, noch die Unterstützung seiner Tochter hinreichten, denselben zu stillen, und Erisichthon endlich in der Noth und Verzweiflung sich selber das Fleisch vom Leibe wegzehrte, bis er starb. s. Ovids Verw. 8. B. 15. Fab.
3) Die Juden, bei Jerusalems Belagerung durch den Titus, Sohn vom römischen Kaiser Vespasian, im Jahr 70 unserer Zeit; wobei eine gewiße Maria, die Tochter Eleazers, eines ihrer Kinder aus Hunger tödtete, einen Theil desselben verzehrte und auch Andern davon geben wollte, welche jedoch vor Abscheu fortliefen, worunter selbst ein römischer Krieger war. s. den Joseph v. jüd. Kr.
4) So hohl, wie die so genannten Kästen an Ringen, worein man Edelsteine faßt.
5) Womit etwas Dünnes, Langes und Leeres im Zwischenraume ausgedrückt wird. So bringt der Dichter das italien'sche Wort omo oder Mensch aus einem ganz abgezehrten Antlitz heraus, daß er solches zwischen die Schläfe setzt, wornoch beide O die Augen und das römische oder lateinische große M sowohl die Nase, als die leeren herablaufenden Zwischenräume vorstellen. Diese weit hergesuchte Witzelei hat man der Treue wegen im Uebersetzen gleichfalls wörtlich und bildlich darzustellen gesucht.
6) Auf was Art körperlose Seelen oder Schatten können mager werden, zeigt demnächst der Anfang des 25ten Gesangs.
7) Forese war ein Bruder von dem Rechtsgelehrten Accorso und der schönen Piccarda, deren im 15ten Gesange der Hölle, und im 3ten und 4ten des Paradieses gedacht wird, gleichwie auch der Piccarda im nächsten 24ten Gesange.
8) Oder Hunger und Durst nach der Gerechtigkeit. s. den vorigen 22ten Gesang zu Anfang.
9) Des Forese hinterlassene Gattin, eine tugendhafte Frau.
10) 11) Barbagia, Name einer Berggegend auf der Insel Sardinien, wo damals beide Geschlechter halb nackt giengen.
12) Weil beede Dichter ausschweiften.
13) Virgilius.

14) Der Mond nach der Fabel, oder Diana, eine Schwester des Apollo, oder der Sonne. Im Italien'schen ist der Mond dem Wort nach weiblichen Geschlechts, wie hingegen die Sonne männlichen; man hat daher diese Geschlechter in der Uebersetzung beibehalten, wenn wir gleich im Teutschen sagen der Mond und die Sonne.

15) Damit ist Virgil gemeint, auf welchen der Dichter mit dem Finger wies und ihn bald darnach dem Forese als Solchen nennt.

16) Nämlich Statius, der beide Dichter begleitete.

17) d. h. als vollkommen gereinigt, wobei der Mensch immer das Himmlische, die Tugend, frei von aller Sünden- und Lasterliebe, wegen welcher er im Fegfeuer seine Buße zu erstehen hat, sehnlich und ganz geheiligt, nach dem röm. Kirchenglauben, wünschen muß.

Vier und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Dichter gelangen auf ihrem Wege zu einem zweiten Baume, woraus sich gleichfalls Stimmen, wie beim ersten, hören lassen, die an schädliche Beispiele der Schwelgerei erinnern. Am Ende finden sie einen Engel, der sie über die Treppe begleitet, welche zum 7ten, oder letzten Berg-Absatze führt, wo die Gaumenlust als Sünde am Fleisch gereiniget wird.

Durch Sprechen ward so wenig langsamer
Das Gehen, als durch Geh'n das Sprechen. Doch
Wie von dem guten Wind getrieben wird
Ein Schiff: so giengen im Gespräche schnell
Wir vorwärts und die Schatten, die zweimal
Gestorben schienen 1), blickten, über die
Wahrnehmung meines Lebens ganz erstaunt,
Aus ihren Augenhöhlungen auf mich.
Ich aber setzte meine Rede fort
Und sprach: Er geht 2) vielleicht so hurtig nicht
Aufwärts um eines Andern willen 3), als
Er sonst wohl gehen würde; aber sag 4)
Mir, wenn du's weißt, wo ist Piccarda? sprich,
Ob unter diesem Volk, das mich so sehr
Anschaut, wohl Jemand zu bemerken für
Mich ist? „Schon jubelt meine Schwester, die
Ich weiß nicht, was sie zwischen gut und schön

Mehr war, froh über ihre Krone in
Dem höchsten Himmel." So sprach anfangs er 5),
Dann fuhr er fort: „Verboten ist hier nicht
Zu nennen Jedermann, seitdem uns die
Gestalt durch langes Fasten ganz verwelkt.
Der hier — er zeigte mit dem Finger d'rauf —
Ist Buonagiunta 6), ein Luccheser, und
Ihm gegenüber jenes Wesen, das
Weit mehr als Andre schlecht gestaltet ist, 7)
Hat in dem Arm die heil'ge Kirch gehabt.
Er war von Tours, und lernt das Fasten hier
An dem Bolsener Aal und weißen Wein."
Er zeigte mir noch Andre Mann vor Mann,
Und beim Benennen schienen Alle ganz
Zufrieden; so daß kein verdrüßliches
Benehmen ich deßwegen sah. Wie in
Das Leere Ubaldin von Pila 8) bieß
Aus Hunger, und Papst Bonifacius,
Der viele Leut' auf Kosten seiner Kirch'
Gespeist hat 9), kam mir gleichfalls zu Gesicht.
Marchese Rigogliosi 10) sah' ich, der
In Forli Muße hatte einst, das Glas
Mit minder trocknem Mund zu leeren, und
So war, daß er niemalen satt sich trank.
Wie aber einer Schau hält und dann mehr
Dieß schätzt, als Jenes, macht' ich mit dem es
Von Lucca 11), der zufriedener mit mir
Zu seyn schien. Murmelnd sprach er nur, und ich
Weiß nicht, was von Gentucca 12) ich gehört
Da, wo die Wunde der Gerechtigkeit,
Die ihn so mager macht, er fühlte 13). O!
Du Seele, sagte ich, die du so gar
Begierig scheinst, mit mir zu sprechen, mach'
Doch, daß ich dich verstehe und leist' mir

Und dir durch dein Gespräch Genüge. Er
Begann: Es gibt ein Weibsen und trägt noch
Den Schleier nicht, die macht, daß meine Stadt
Dir wohlgefallen wird, wenn Mancher schon
Zu tadeln an ihr findet. Gehen wirst
Du in dieselbe, was hier ich vorher
Seh', und macht dich mein Murmeln irre: so
Wird sich die Sach' als wahr aufklären. Sag'
Mir aber, ob ich wohl denjenigen
Vor mir da sehe, der das neue Lied
Herausgab, welches anfängt: „Frauen, die
Ihr wißt zu lieben!" 15)? Und ich sprach zu ihm:
Ich bin so Einer, der, wenn Liebe sich
Anmeldet, schreibt und auf die Art anzeigt,
Wie es das Herz mir sagt. „O Bruder! nun
Seh' ich, sprach er, den Knoten, der mich hat
Zurück gehalten mit Notajo 16) und
Guittone 17) von der neuern da und so
Anmuth'gen Sangart, die ich höre. Wohl
Seh' ich, daß eure Kiele auf dem Fuß
Nachfolgen dem Gebieter in der Brust,
Was bei den Unsern zuverläßig nicht
Der Fall ist. Und wer weiter schreiten will,
Um zu gefallen, sieht die Weise der
Natur und Kunst nicht ein." Als ob der Geist
Gleichsam mit sich zufrieden sey, schwieg er.
Wie Vögel, welche überwintern an
Dem Nil, oft sich zusammen schaaren, nun
In Eile fliegen und in einer Schnur:
So alles Volk auch kehrt sein Antlitz um,
Das dort war, und beschleunigte sowohl
Aus Magerkeit, als flinkem Willenstrieb
Jetzt seinen Marsch. Und wie ein Mann, der müd
Ist in dem Trott zu reiten, weiter die

Gefährten ziehen läßt; dann aber nur
So lang schrittweise seinen Weg fortsetzt,
Bis in die Ruh der schnelle Athem kommt:
So ließ Forese auch vorüberzieh'n
Die heil'ge Heerd', kam mit mir hinten nach
Und sagte: „Wann werd' ich dich wiederseh'n?"
Wie lang ich lebe, ist mir nicht bekannt,
War meine Antwort; aber nicht so bald
Kann meine Rückkehr jemal seyn, als ich
Nicht vorher schon am Ufer gerne bin; 18)
Dieweil der Ort, wo ich geboren ward 19),
Von Tag zu Tag an Wohlfahrt ärmer wird
Und reif zum leid'gen Untergange scheint.
„Nun geh! sagt er, ich seh' den Strafbarsten 20)
Am Schwanze eines Pferds gezogen nach
Dem Thal 21), wo man nicht losspricht von der Schuld.
Mit jedem Schritt geht schneller fort das Roß,
Und diese Eil nimmt zu so lang, bis es
Zerschellt den Körper schmählich liegen läßt.
Die Wandel-Sterne drehen sich nicht oft
— Und hier blickt er gen Himmel —: so wird dir
Verständlich seyn, was ich nicht deutlich mehr
Aussprechen kann. Jetzt bleibe du zurück
Für dich! in diesem Reich so kostbar ist
Die Zeit, daß ich zu sehr verliere, wenn
Ich so gemächlich gleichen Schritt mit dir
Im Gehen halt'. Wie oft ein Ritter, sich
Zu schlagen, im Galopp voran drängt aus
Der Schaar, um als der Erste im Gefecht
Sich Ehre zu erwerben: so gieng er
Im schnellsten Flügelschritt von uns, und ich
Blieb auf der Straße mit den Beeden, die
So große Weltmarschalle waren. Wie
Er nun vor uns so weit ins Zwielicht sich

Verlor, als meine Augen ihm dahin
Gleichwie den Worten, die er sprach, mein Kopf
Zu folgen nur vermochten: da erschien
Mir, in demselben Augenblick gerad
Hinschauend auf den Ort, ein andrer Baum
An Laub und Früchten grün und schwer, nicht fern.
Ich sahe Leute unter ihm, die auf
Die Hände hoben, und, ich weiß nicht was,
Hin schrieen nach den Zweigen, wie umsonst
Und sehnlich Kinder bitten, unterdeß
Sich der Erbetene zwar still verhält;
Um aber ihren Willen recht hinauf
Zu schrauben, das Begehrte nicht verbirgt,
Vielmehr hebt in die Höh'. Dann giengen sie,
Als wie enttäuscht der falschen Hoffnung, fort,
Und wir gelangten zu dem großen Baum,
Dem eben, der so viele Thränen und
Gesuche unbeachtet läßt. „Geht ihr
„Vorüber, ohne euch zu nähern! denn
„Der Baum ist weiter oben 23), deßen Frucht
„Einst Eva anbieß, und dieß Propfreis ist
„Von ihm hervorgeschoßen!" So sprach, ich
Weiß nicht, hier Jemand aus den Zweigen, daß
Virgilius und Statius nebst mir
Eng aufeinander weiter giengen an
Des Berges Seite, die sich aufwärts zieht. 24)
„Erinnert euch, sprach weiter diese Stimm',
„Der in den Wolken einst gebildeten
„Verfluchten 25), die, mit Wein sich angefüllt,
„Als doppelbrüstige 26), Angriffe auf
„Den Theseus machten 27). Der Hebräer seyd
„Auch eingedenk, die bei dem Trinken sich
„Mit wenig nicht begnügten: darum hat
„Sie Gideon, als wider Midian

„Er vom Gebirge in das Thal herab
„Kam, zu Gefährten nicht im Feld gehabt."
Uns einer der zwo Seitenwände 29) so
Genähert, hörten wir im Weitergeh'n
Schuldklagen über Schwelgerei, die aus
Sehr leicht und schlecht erhaltenem Gewinn
Ehmals entstanden. Als wir uns dann auf
Der unbesetzten Straße wieder frei 30)
Ausbreiteten: so machten tausend Schritt'
Ganz gut und d'rüber vorwärts also wir,
Daß Keiner, der nachdachte über das
Gehörte und Geseh'ne hier, auch nur
Ein Wort sprach. Warum geh't ihr drei allein
So in Gedanken? fragt indessen schnell
Uns eine Stimm', daß ich mich schüttelte,
Wie Rosse, wenn sie zaghaft sind und was
Erschreckt. Zu sehen, wer es möchte seyn,
Hob ich den Kopf empor, und nie sah man
So leuchtend noch im Ofen und so roth
Glas oder Erze, wie ich Jemand sah,
Der sagte: „Wenn es euch beliebt, hinauf
Zu steigen: so ist hier der Ort, wo man
Sich hinzuwenden hat. Wer gehen will,
Um Frieden zu erlangen, macht den Weg
Da 31). Mich erblendete sein Ausseh'n, daß
Ich hinter meine Lehrer, wie ein Mensch
Mich zog, der dem nachschleichet, was er hört.
Und wie das Maienlüftchen sich bewegt,
Wann es die Morgenröthe kündet an,
Mit einem Duft von Grün und Blüthen ganz
Erfüllt: so kam das Fühlen eines Wind's
Mir mitten auf die Stirne. Wohl hab' ich
Den Flügelschlag gehört, durch den sich das
Von Wohlgerüchen schwang're Lüftchen hat

Empfinden lassen. Sprechen hörte ich:
Beseligt sind, die so viel Gnadenlicht
Von Gott empfahen, daß die Gaumenlust
Im Herzen nicht durch Gier bei ihnen raucht,
Stets aber ißt und trinkt 32), wie's rechtlich ist.

Anmerkungen.

1) Sie waren nämlich so sehr abgezehrt, als ob der Tod sie 2 mal ins Grab gelegt hätte.
2) Statius.
3) Um Virgils willen.
4) Dante redet den Forese an.
5) Forese's Worte.
6) Buonagiunta degli Orbicciani von Lucca dichtete Lieder und Sonette. Er war Dante's Freund.
7) Weil dieser mehr als Andere eine gute Tafel liebte; nämlich Papst Martin der 4te aus Tours oder vielmehr Brie in Frankreich gebürtig. Der Gaumenlust wegen ließ er Aale im Bolsener-See fischen, sie in weißem Wein abthun und mit mancherlei Gewürzen zurichten. An zu großer Dickleibigkeit starb er 1285. als der Dichter ein Jüngling von 20 Jahren war.
8) Pila, ein Ort im Florentin'schen, von dem sich ein Zweig der Ubaldini schrieb.
9) Papst Bonifacius der 8te, wie schon oben erwähnt, aus dem Genueser-Hause Fieschi. Er war vorher Erzbischof in Ravenna und that sich mit Andern auf Kosten der Kirche sehr gütlich.
10) Rigogliosi, Edler von Forli, ein großer Trinker. Als ihm einst sein Kellermeister eröffnete: es heiße in der Stadt, er thue nichts als trinken, soll er darauf erwiedert haben: Und du sagst solchen Leuten, ich hätte immer Durst.
11) Dem Buonagiunta, um ihn für seine Aufmerksamkeit zugleich vor Andern auszuzeichnen.
12) Eine junge Luccheserin, um deren Liebe sich Dante, während er als Verbannter einige Zeit in Lucca war, aus Verliebtheit beworben haben soll. Hier wird dieß kleine Abentheuer geweissagt, welches der Dichter damals schon bestanden hatte.
13) Aus seinem Munde nämlich, an dem er die Schuld des Schwelgens durch Hunger und Durst zu büßen oder zu reinigen hatte.
14) Die oben unter 12. erwähnte Luccheserin Gentucca; weil Dante nämlich als Gibelline wider die Einwohner von Lucca, welche größtentheils zur schwarzen Parthie oder zu den Welfen gehörten, auch könne eingenommen seyn: so dürfte ihn diese Schöne leicht mit denselben aussöhnen.

15) Der Anfang eines Liebs, welches Dante zum Lobe seiner Beatrize verfertigt hatte. Es kommt in seinem Gastmal vor, und gehört unter die vorzüglichsten seiner erotischen Gedichte.

16) Jacob da Lentino, ein damaliger guter Reimendichter und geschickter Gerichtsschreiber, mit dem auch dadurch erworbenen Bei= oder Spitz=Namen, der Notar, oder Notajo.

17) Guittone d'Arezzo, wie Lentino ein guter Reimdichter damals.

18) Oder das Gestade der Insel, wo man nach dem Tode für das Fegfeuer zu landen hat, wenn es mit dem Sünder nicht zur Hölle geht. s. oben den 2ten Ges. des Fegf.

19) Nämlich Florenz.

20) Unter diesem Strafbarsten ist Corso Donati, als zu jener Zeit der Mächtigste im florentin'schen Freistaate, zu verstehen. Indessen war er ein Welfe, der mit zu Dante's Verbannung beigetragen hatte, weßhalb hier auch der Dichter sein Müthlein an ihm kühlt.

21) Dieser Corso Donati wurde im J. 1308, als er in Florenz vor dem wüthenden Pöbel die Flucht ergriff, mit dem Pferde unglücklich, indem er beim Stürzen im Steigbügel hangen blieb, und so eine Zeitlang geschleift und zerschellt, von nacheilenden Wehrmännern vollends todt geschlagen wurde. Diese klägliche und tödtliche Flucht ist nun dem Dichter ein Ritt ins Todesthal der Hölle.

22) Mit Virgilius und Statius.

23) Nämlich im nun bald beginnenden irdischen Paradiese, auf welche das himmlische, oder die Himmelsreise, folgt.

24) d. h. die eigentliche innere Felsenwand, gegenüber vom Rande des Absatzes, wo in dem Zwischenraume die Straße mit dem 2ten Baume war, und somit die 3 Dichter zwischen diesem nächst der Felsenwand giengen.

25) d. h. der Centauren, als Söhne der Wolken. s. den 12ten Gesang der Hölle.

26) Weil sie halbleibig Mensch und Pferd waren, so daß bei der Brust sich beides die Menschen und Pferdsbrust zusammen verband.

27) Pirithous, ein Freund des Theseus, heirathete Hippodamia, Tochter des Sicyon'schen Fürsten Adrastus. Zur Hochzeit wurden auch Centauren aus Thessalien geladen. Ihr Oberster Eurytion betrank sich mit den Gefährten dabei so sehr, daß selbst Hippodamia nicht mehr vor Mißhandlung sicher war. Daher kam es zu einem mörderischen Gefechte, wobei Theseus seinem Freunde Bräutigam so treffliche Dienste

leistete, daß der Ausgang desselben die gänzliche Niederlage der Centauren herbeiführte s. Ovids Verw. 12. B.

28) s. das B. der Richter 7, 4. — 7.

29) Der Seitenwand gegen den Felsen zu.

30) Nachdem sie den Baum im Rücken hatten, und der Weg nun wieder frei zu gehen war.

31) Auf die Treppe zum 7ten und letzten Absatze hinweisend. Es war wieder ein Engel, der mit seinem Flügelschlag, dem Dichter das 6te Maalzeichen, das der Schwelgerei oder Gaumenlust, an der Stirne auslöschte.

32) Eine Hinweisung auf das Verlangen oder vielmehr die Sehnsucht der Seele nach Gerechtigkeit und ungeheuchelter Frömmigkeit. s. Matth. 5, 6.

Fünf und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Als Dante den 7ten Absatz bestiegen hatte, fand er zu seinem bangen Erstaunen, daß hier die eigentliche fleischliche Sünde oder Wollust mit Feuer gereinigt wird, worin die Büßenden, ohne verbrannt zu werden, ihre Umgänge halten. Vorerst werden aber dem Dante einige Zweifel von Virgil und Statius benommen, und mitunter etliche Keuschheits-Beispiele angeführt.

Jetzt war die Zeit, warum der Lahme nicht
Wollt' in die Höhe steigen: denn es ließ
Dem Stier die Sonne den Mittagskreis und
Der Nacht den Skorpion bereits zurück. 1)
Wie es demnach ein Mensch macht, der sich nicht
Aufhält, wenn ein Bedürfniß ihn antreibt,
Vielmehr fortsetzet seinen Weg, es mag
Sich ihm auch zeigen, was da will; gerad
So giengen einer nach dem andern wir
Zur Lücke ein, wo wir die Felsen-Trepp'
Bestiegen, die so eng und schmal war, daß
Kein Paar zusammen, sondern Einer nur
Raum zu dem Steigen hatte. Und gleichwie
Ein junger Storch, — der Lust zum Fliegen hat,
Doch es nicht wagt, aus seinem Nest zu geh'n, —
Die Flügel wieder sinken läßt: so war
Mit meinen brünstigen und wieder kalt

Gewordenen Fragwillen ich daran;
Indem ich bis zum Punkt kam, wo man sich
Zum Reden anschickt und den Mund bewegt.
Es unterließ jedoch im Geh'n, wie schnell
Es war, mein herzensguter Vater nicht
Das Sprechen, sondern sagt' zu mir: drück mit
Dem Redebogen ab, den du bis an
Das Zünglein aufgezogen hast. Alsdann
That ich mit Zuversicht den Mund auf und
Fieng an: Wie kann man mager werden da,
Wo das Ernähren nicht vonnöthen ist?
So schwer verständlich würde dieses nicht
Dir seyn, sprach er, wenn es dir beifiel, wie
Durch das Verbrennen eines Pfahls dahin
Das Leben Meleagers 2) schwand zugleich.
Und dächtest du daran, daß sich bewegt
Im Spiegel euer Bild, wenn ihr euch regt:
So schien dir butterweich, was steinhart scheint.
Doch schau, damit dein Innres ruhig wird,
Hier Statius! ich ruf' und bitte ihn,
Daß er für deine Wunden sey der Arzt.
„Erklär' ich ihm, was Gottes ewige
Gerechtigkeit in einem Falle thut,
Wo du der Meister bist, gab Statius
Zur Antwort dem Virgil: so sprich von Schuld
Mich frei du selbst, daß ich abschlagen nichts
Dir kann.“ Sodann begann er: „Wenn mein Wort,
O Sohn! bemerkt und aufnimmt dein Verstand:
So wird's den Heischesatz, den du aufstellst,
Dir hell und faßlich führen zu Gemüth.
Vollkomm'nes Zeugungsblut, das nicht einschlürft
Die durst'ge Ader, sondern übrig bleibt
Wie Speisebrocken, die vom Tisch man räumt,
Nimmt an für alle Körpertheile, die

Der Mensch hat, in dem Herzen Bildungskraft,
Wie auch das andre Blut, das seinen Lauf
Hat durch die Adern, um den Gliedern sich
Durch Nährstoff zum Gedeihen und Bestand
Stets anzubilden. Noch mehr durchgekocht,
Fließt hin das Zeugungsblut an jenen Ort,
Von dem zu schweigen mehr sich ziemet, als
Zu reden. Dann ergießt es sich von da
Auf andres Blut in ein natürliches
Gefäß, wo beide sich vermischen so,
Daß durch vollkommnen Bau, wohin mans drückt,
Das Eine Fähigkeit zum Leiden und
Das Andere zum Wirken hat. Ist's dort,
Dann fängt es an zu schaffen gleich der Milch,
Indem es erst gerinnt und d'rauf belebt,
Was Bildung worden ist durch seinen Stoff.
Die thät'ge Kraft im Zeugungsblut ist nun
Zur Seel' geschaffen, wie bei einer Pflanz',
Nur mit dem Unterschied, daß jene erst
Sich fängt zu bilden an, und diese schon
Vollendet ist. 3) Solch großes Werk sodann,
Das jetzt Bewegung und Empfindung hat,
Gleichwie der Meerschwamm 4), unternimmt daselbst
Die Sinnwerkzeuge, die aus ihm entsteh'n,
Nach ihrem Zwecke einzurichten. Jetzt
Hab Ächt, mein Sohn! nunmehr biegt sich und dehnt
Die Bildkraft aus, von Herzen stammend, das
Zum Sitz für alle Glieder von Natur
Abzweckt. Wie aber aus dem, was da lebt
Als Thier, ein Kindlein werd', siehst du noch nicht.
Der Punkt ist eben der, worüber schon
Ein Klügerer, als du, sich so verirrt
Hat 5), daß er trennt in seiner Seelenlehr'
Was man auffassenden Verstand heißt, da

Kein Werkzeug für sein Wirken er im Leib
Des Menschen angeordnet weiß. Das Herz
Thu jetzt der Wahrheit auf, die folgt, und wiß,
Daß wie im Keim vollkommen ist gebaut
Das Hirn, alsbald sich wendet auch zu ihm,
Als einem solchen Kunstwerk der Natur,
Mit Wohlgefallen Gott, der Schöpfung Herr,
Und hauchet einen neuen Geist ihm ein,
Der Urtheilskraft zu so viel Maß besitzt,
Daß er in seine Wesenheit aufnimmt,
Was er hier Wirkendes antrifft, und aus
Ihm Eine Seele wird, die lebt und fühlt,
Und mit Vernunft denkt selber über sich. 6)
Daß aber weniger dich dieses Wort
Befremde, blick' auf Sonnenwärme, die,
Vereint mit Rebenfeuchtigkeit, den Geist
Des Weins erzeugt. Und hat die Lachesis 7)
Nicht Flachs zum Spinnen auf dem Rocken mehr:
So trennt die Seele sich vom Leibe und
Nimmt mit, durch ihre Kraft, das Menschliche
Und Göttliche in ihr, wie Alles, was
An Kräften sonst nicht ohne Körper wirkt,
Gedächtniß nämlich, Willen und Verstand,
Die nun viel thätiger sind, als zuvor.
Sie geht auf eine wunderbare Art
Von selbst dann, ohne aufzuhalten sich,
Zur Unterwelt hinab an eines von 8)
Den beiden Ufern, wo sie anfangs zu
Der Kenntniß ihrer Wege kommt, die sie
Im Leben wandelte und dort betritt.
So bald an ihrer Stell' sie jenseits ist,
Macht sich ihr thät'ger Bildungstrieb rings durch
Das Leben ihrer Hülle kund. Und wie
Die Luft, wenn sie viel Dünste hat, vom Licht

Der Sonne, das in ihr sich bricht, darstellt
Verschiedne Farben, eben so nimmt auch
Am Ort des Aufenthalts der Seele an
Die Luft in ihrer Nähe eine Form,
Wie solche von derselben wird bewirkt.
Der Flamm' auch ähnlich, die dem Feuer folgt
Nach dessen Lauf, wohin er geht, folgt so
Die neue Form der Hüll' dem Geiste nach.
Aus diesem Grunde hat sie ihren Schein
Sodann und heißt ein Schatten, dem die Seel
Auch bis zum Sehen einen jeden Sinn
Mittheilt aus sich hervor. Wir reden und
Wir lachen, weinen, seufzen dem gemäs,
Was du gehört magst haben auf dem Berg.
Je nach den Wünschen oder sonstigen
Gemüthsbewegungen bei uns nimmt an
Sein Bild der Schatten und das ist der Grund
Den deine Frag im Auge hat!" Schon war
Für uns die letzte Qual erreicht; jedoch
Gewendet rechter Hand uns, sahen wir
Auf andre Dinge angelegentlich.
Der Absatz schleudert Feuer links am Fels
Hier aus, doch an dem Rande weht ein Wind
Herauf, der es zurückschlägt und von ihm
Entfernt. Deßwegen mußte man hart auf
Der freien Seite nach einander geh'n;
Ich aber fürchtete das Feuer links,
Und rechts hinabzufallen über Bord.
Mein Führer sprach: Man muß an diesem Ort
Den Zaum stracks vor den Augen halten, sonst
Könnt leicht man einen schlimmen Fehltritt thun.
„O Gott von höchster Huld!" ließ ein Gesang
Sich mitten aus dem großen Brand' für mich
Vernehmen, daß so gern darnach zu geh'n

Als wieder nicht zu fallen mir anlag.
Indessen sah ich Geister wandeln in
Dem Feuer; darum gab ich Acht auf sie
Und meine Schritte, daß ich hin und her
Vertheilte das Gesicht von Zeit zu Zeit.
Dem Ende zu, das man dem Liede gibt,
Schrie stark das Volk: „Ich weiß von keinem Mann!"
Dann fiengen sie gedämpft es wieder an.
Zuletzt ward auch geschrieen noch: „Es lief
Diane schnell ins Dickicht und jagt fort
Die Nymphe Elis 10), welche Venus Gift 11)
Empfunden hatte!" Nunmehr fiengen sie
Aufs neue an zu singen, während d'rauf
Die Frauen und die Männer, welche keusch
Gewesen, ihren Ruf begannen, wie
Es auf die Tugend und der Ehstand legt;
Und dieß Verfahren, mein' ich, währe fort
Die ganze Zeit, als sie das Feuer leckt.
Daß man zum Schluße hier die Wunde so
Mit Sorgfalt und Brandsalbe solcher Art
Zusammenheile, schickt sich allerdings.

Anmerkungen.

---

1) d. h. nach des Dichters Annahme war es damals Ostern, und hier 2 St. nach Mittag; bei den Gegenfüßlern (oder im Zeichen des Scorpions) demnach 2 St. nach Mitternacht: so daß es auf dem Fegfeuerberge, wo die Dichter waren, noch 4 St. bis zu Sonnenuntergang angestanden hatte.

2) Meleager, Fürst von Kalydon in Aetolien, Sohn des Oeneus, starb in Griechenland frühzeitig als ein Opfer mütterlicher Rache, indem ihn Althäa, wie seine unnatürliche Mutter hieß, aus dem Grunde tödtete, weil er im Kampfe seine Oheime oder ihre Brüder als tapferer Streiter erlegt hatte. Die Fabel sagt nun, daß Althäa aus diesem Grunde den Unglücks-Pfahl der Parzen, von dem sein Leben abhieng, ohne Mitleid angezündet habe, woran er starb, und seine Schwestern, die ihn beweinten, in Vögel verwandelt wurden. Meleager ist übrigens bei den alten Dichtern zu gleicher Zeit ein Bild ehelicher Liebe und Treue. s. Ovids Verw. 8. B. 9. Fab.

3) Der Dichter schildert nach der Annahme älterer Weltweisen hier die Entstehung des Menschen und seine allmählige Bildung in der Mutter; wobei er zugleich Moses Erzählung von dessen Erschaffung aus Erde und Beimischung des göttlichen Athems im Auge hat. Er nimmt jedoch, besonders nach der ältern Meinung hiezu noch 3 körperliche oder materielle Seelen, nämlich eine Getriebs- oder Pflanzen-, eine Bewegungs- und eine Gefühls-Seele dergestalt an: daß wenn diese 3 Seelen sich aus dem Zeugungsblute oder Samen in Mutterleibe angeordnet und gleichsam auseinander entwickelt haben, die 4te Seele oder die Vernunft-Gabe durch Gottes unmittelbare Einwirkung und Mittheilung dazu komme, welche 4te Seele sich sodann die 3 materiellen nicht blos aneigne, sondern sie auch nur als Gaben und Kräfte aufnehme und anerkenne; daß am Ende und im Grunde nur eine Einzige Seele, die vernünftige nämlich, im Menschen sey und wirke, und diese auch mit ihren anerschaffenen und in sich aufgenommenen Gaben und Kräften fähig und geschickt wäre, sich einen Schattenleib oder Luftkörper (immer und überall wo sie ist) zu geben und nach ihrem Willen zu beherrschen. Dieß Letztere kömmt so

ziemlich mit dem überein, was die neueste Meinung sehr berühmter Weltweisen und Naturforscher über die Beschaffenheit und Wirksamkeit des Nerven=Geists im Menschen zur Erklärung außerkörperlicher Erscheinungen der Hellseher und Begründung des sich im Tode absondernden Nerven=Geists, als Hülle und Fortbildungs=Vermögen für die inwohnende Seele, zu einem neuen luftartigen Körper (auch nach der Dr. Kernerschen „Beschreibung der Prevorst'schen Seherin Geschichte") vorauszusetzen pflegt.

4) Darunter ist das zu verstehen, was man sonst Pflanzenthier oder Zoophyte nennt.

5) Averroes, ein alter, arabischer Gelehrter, welcher die Werke des Aristoteles mit großem Scharfsinn erklärte, jedoch der Meinung war: die Menschen hätten keine eigene Vernunft=Seele, weil im menschlichen Körper hiezu das Werkzeug fehle, wie es sonst die 5 Sinne jeder für sich hätte; es leite also die Menschen eine Welt=Seele oder allgemeine Vernunft, die mit dem Tode für sie wieder aufhöre: was aber die Thomisten, Scotisten, das Concilium Later. unter Leo dem 10. u. a. m. heftig bestritten und die Averroes'sche, allgemeine Vernunft mit sich selbst entzweit haben, weil sonst alle Persönlichkeit, Einfachheit und Unsterblichkeit der Seele mit dem ganzen menschlichen Leben und Weben ein allgemeines Nichts, oder ein verkörperter, bald sittlicher, bald lasterhafter rc. Gott, als Widerspruchs=Unding seyn würde. Spinoza scheint diesen Geistes=Verwandten benutzt und durch die Kolbenflasche eigene Flaschen=Vernunft=Seelen im Meer der vernünftigen Welt=Seele hinaufgeläutert zu haben.

6) s. die obige 3 Anm.

7) Eine der fabelhaften Göttinnen; welche den menschlichen Lebensfaden spinnt, und hier statt der dritten Parze Atropos, die denselben abschneidet, angeführt wird.

8) Nämlich entweder zur Hölle und deren Ueberfahrts=Fluße, Cocyt, oder ans Meer=Gestade der Insel des Fegfeuers und seines Kegelbergs. s. den ob. 2. Gesang.

9) Worte der Maria. s. Luc. 1, 34.

10) Die fabelhafte Nymphe Kallisto, welche unter dem Gefolge der Jagd=Göttin Diana war, und an Jupiter einen Liebhaber fand, wofür sie Juno in eine Bärin, nebst ihrem Sohne Arkas, verwandelte; Jupiter sodann aber Beide un=

ter die Gestirne, als Sternbilder des großen und kleinen Bären, nach der Fabel, versetzte. s. Ovids Verw. 2. B. 7. 8. F.

11) Worunter keine Vergiftung, sondern eine Schwängerung, welche unglückliche Folgen hatte, zu verstehen ist; indem Juno an Mutter und Sohn Rache nahm, als Jupiters entehrte Gemahlin. s. die vor. 10. Anm.

Sechs und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter kommt ins Gespräch mit einem gewissen Guido Guinicelli und Arnoldo Daniello ꝛc. während er Auftritte von Schatten beschreibt, die als Bußübungen für Wollüstlinge ziemlich stark ins Auge fallen.

Indem wir an dem äußern schmalen Rand
Des Berges Einer nach dem Andern so
Fortgiengen, sprach der gute Meister oft:
Hab Acht wohin du trittst! es nütze dir,
Daß ich dich mahne. Mir zur rechten Hand
Schien jetzt die Sonne und beleuchtete
Die ganze Abendseite, während sie
Auf diese Art, was himmelblau zuvor
Erschienen war, in weiß verwandelte.
Und ich mit meinem Schatten war der Grund,
Daß röther noch zum Theil das Feuer schien;
Bei welchem sondern Merkmal denn auch hier
Ich wahrnahm, daß viel Seelen Acht darauf
Im Gehen hatten. Dieß war Ursach, daß
Von mir zu sprechen für sie Anlaß war.
Und zwar hieß es: „Scheinkörper deucht der nicht
„Zu seyn!" und suchten, mir sich nähernd, dann
So gut sie konnten und mit dem Bedacht,
Die Brandstätt' nicht zu überschreiten, sich

Beständig ihrer zu versichern. „Gib
„Mir Antwort du! der hinten geht, vielleicht
„Aus Ehrfurcht gegen Andre mehr, als um
„Verspätung willen. Schau ich dürst' und brenn'
„Im Feuer! Deine Antwort ist nicht mir
„Allein vonnöthen, sondern auch hier noch
„Den Leuten allen, welche größern Durst
„Als Indier und Aethiopier 1)
„Nach frischem Wasser haben. Sage an!
„Wie kommt es, daß du einen Sonnenschirm
„Aus dir zuwege bringst, als ob du in
„Das Netz des Todes wärst noch nicht geschlüpft?"
So sprach zu mir von ihnen Einer, und
Entdeckt würd' ich mich haben, wenn gerad
Nicht eine andre Neuigkeit gezeigt
Sich hätt', auf welche ich sehr achtsam war.
Denn mitten auf dem Brandweg näherten
Sich Leute herwärts gegen diese mit
Dem Antlitz, welche meinen Blick auf sich
Gefesselt hielten. Jeden Schatten sah
Allseits ich eilen durchaus vor sich hin,
Und Eins das Andre küssen ohne Halt,
Zufrieden schon mit dieser kurzen Lust.
So rüsseln sich in ihrem schwarzen Heer
Zusammen auch Ameisen, um vielleicht
Zu fragen, wo man hingeht, oder wie
Man sich befindet? Alsbald bei dem Tausch
Der freundlichen Umarmung, fängt mit Hast,
Eh' noch der erste Schritt vorüber ist,
Ein Jeder von dem neu herkommenden
Zugvolke an zu schreien: „Sodom und
„Gomorra!" 2) dann das Andere bei uns
„Pasiphae gieng in die Kuh, damit
„Zu ihrer Wollust renn' der Stier herbei!" 3)

Wie denn ein Theil der Kraniche nach dem
Rhipäischen Gebirge 4) gegen Nord,
Der andere ins heiße Libyen,
Gen Süden, fleugt aus Scheu vor Kälte und
Vor Hitze: so kommt hier ein Volk daher,
Das Andre ziehet fort und stimmen an
Aufs neue unter Weinen ihren Sang
Vom ersten Schlag, und das Geschrei, wie es
Am besten ihnen zusagt. Eben so
Wie anfangs näherten die nämlichen
Sich mir, die mich gebeten hatten mit
Der Miene eines achtsamen Gehörs.
Da ich zum zweitenmal gesehen, was
Sie wünschten, fieng ich an: O Seelen! die
Ihr sicher seyd, wann immer es auch seyn
Mag, Frieden zu erlangen: Weder jung
Noch alt blieb jenseits mein Gebein, vielmehr
Allhier es ist mit seinem Muskelwerk
Und seinem Fleisch und Blut bei mir. Ich geh'
Von diesseits himmelan, um nicht mehr blind 5)
Zu seyn. Es ist dort oben eine Frau 6),
Der es gefällt, daß ich das Sterbliche
Durch eure Welt mitbringe; aber daß
Euch um so bälder euer bester Wunsch,
— Versetzt zu seyn in Himmel, welcher weit
Mehr Raum hat und erfüllt mit Liebe ist, —
Vollkommen mög erfüllet werden, sagt
Mir, wer ihr seyd und welche Heerd das ist,
Die hinter euch so eure Spur verfolgt,
Damit ich's zu Papier auch bringe. Ein
Berghirte stutzet und verstummt im Schaun,
Wenn roh und ungeschliffen in die Stadt
Er kommt, nicht anders, als ein jeder Geist
Hier der Gestalt nach war. Allein als vom

Erstaunen, das bei großen Seelen bald
Aufhört, sie frei geworden waren, fieng
Der wieder an, der vorher schon von mir
Etwas begehrte: Selig bist du! der
Von unsern Grenzen selbst einsammelt sich
Erfahrung für das beſſre Leben. Es
Hat jene Menge, die nicht mit uns geht,
In einem und demselben Punkt gefehlt,
Weßwegen Cäsar einst beim Siegs-Gepräng
Gehört hat wider sich die Königin
Bithyniens anführen 7). Darum ist
Im Wandeln Sodom ihr Geschrei, womit
Sie sich Vorwürfe machen, — wie du es
Vernahmst, — und röther färben noch den Brand
Durch Scham. Es war die heftige Begier,
Bald Mann bald Weib zu seyn 8) nach Hunds-Gebrauch,
Was uns zur Sünd gereichte. Weil daher
Wir menschliches Gesetz nicht hielten und
Wie Thiere unsern Lüsten folgten, ruft
Man sich zur Schande bei der Trennung stets
Den Namen jener Königin, die sich
Im thier'schen Holzgerüst' verthierte, nach
Als Bann. Jetzt ist dir unsre Handlungsart
Und was zur Strafe uns erwuchs, bekannt.
Verlangst du etwa zu erfahren, wer
Dem Namen nach wir sind: so ist die Zeit
Nicht, es zu sagen und ich wüßte sie
Auch nicht. Den Willen, mehr zu hören, werd'
Ich gut durch mich dir schwächen. Wisse, daß
Ich Guido Guinicelli 9) bin und mich
Bereits hier reinige, weil ich noch vor
Dem Lebensende herzlich Reue trug.
Wie bei Lykurgus Herzeleid 10) vergnügt
Die beiden Söhne waren 11), als sie zu

Gesicht bekamen ihre Mutter: so
War mir, doch nicht in solchem Grad 12) ums Herz.
Wie ich dann hörte, daß er sich von mir
Und andern, welche noch anmuthiger
Und zierlicher in Reimen sangen von
Der Lieb' als ich, selbst Vater nannte, gieng
Ich ohne ihn zu hören und ein Wort
Zu sprechen in Gedanken fort, indem
Ich lange ihn beschaute und mich noch
Des Feuers wegen näher nicht hinzu
Dort machte. Als ich zu betrachten ihn
Gesättigt war, bot ich ihm meinen Dienst
Mit einem Ausdruck, dem man gerne glaubt,
Weil er vom Herzen kam, ergeben an.
Und er zu mir: „Du lässest, wie ich hör',
Solch einen starken und glaubwürdigen
Beweis von Liebe gegen mich zurück
In meiner Brust, daß ihn der Lethe-Fluß 13)
Nicht rauben oder nur verdunkeln kann.
Wenn aber jetzt dein Wort das Wahre hat
Erhärtet, nun so sag' mir: was der Grund
Ist, daß du deine Liebe mündlich und
Durch Blick' mir zu erkennen gibst? Ihm sagt'
Ich d'rauf: So lang der neuere Geschmack
Besteht, wird auch dein lieblicher Gesang
In Werth erhalten dessen Schrift-Band stets. 14)
„O Bruder! sprach er, dieser hier, den ich
Dir kenntlich mit dem Finger mache — und
Er wies auf einen vordern Geist — war in
Der Muttersprache noch ein besserer
Wortkünstler. Alle übertraf er im
Verliebten Reim und in der Schlicht-Red' 15) des
Romans. Laß Thoren immer sagen: daß
Sie meinen, der von Limoges 16) geh' noch vor.

Dem Ruf mehr, als der Wahrheit folgen sie.
Und so stellt ihre Meinung fest sich auf:
Denn daß Vernunft bei ihnen oder Kunst
Zuerst mög' finden würdiges Gehör.
So haben mit Guittone 17) es gemacht
Der Alten Viele, daß von Ruf zu Ruf
Sie ihm den Vorzug gaben, bis gesiegt
Sammt mehreren Personen nachher hat
Die Wahrheit. Faßt anjetzt dein Freiheitsbrief
So viel in sich, daß du Erlaubniß hast,
Dich ins Frommsiedel zu begeben, wo
Das Haupt der sel'gen Brüder, Christus, ist:
So laß ein „Unser Vater" ihn nach dem
Bedarf des hies'gen Orts, wo Sündigen 18)
Ganz außer unserem Vermögen liegt,
Für mich dort sprechen!" Um vielleicht nun Platz
Zu machen einem Andern, welcher nah
Bei ihm gewesen war, verschwand er in
Dem Feuer, wie im Wasser auf den Grund
Der Fisch hinabschießt. Zu dem mir vorhin
Gezeigten machte ich ein wenig jetzt
Mich hin und sagte: daß mein heißer Wunsch
Zu wissen seinen Namen dankbar schon
Die Stätte ihm bereitete. Frei fieng
Er also an zu sprechen: „Es gefällt
„So sehr mir euer höfliches Begehr,
„Daß mir die Kraft und auch der Wille fehlt,
„Euch etwas zu verschweigen. Also der
„In Frag bin ich Arnold 19) und weine hier
„Bei Sang auf diesem Feuerweg, daß mir
„Im vor'gen Leben so viel Thorheit fällt
„Zur Last, und seh' den Tag der bessern Welt,
„Auf den ich hoffen soll, sich nähern. Euch
„Ersuch ich um des Engels willen nun,

„Der zu dem höchsten Stiegentritt euch führt,
„Erinnert meines Leidens in dem Reich
„Der ew'gen Liebe euch, so bald es wird
„Sich schicken, um einmal doch auszuruhn!"
Ins Feuer, das ihn reinigt, kroch er dann.

Anmerkungen.

1) Völker aus heißen Gegenden in Asien und Afrika.
2) s. den 11ten Ges. der Hölle. Zwo Städte in Asien, wo unnatürliche Ausschweifungen getrieben wurden. s. auch 1. 2. Mos. 19, 4. — 15.
3) s. den 12ten Ges. der Hölle, wo gleich in den ersten Versen vom Minotaurus die Rede ist. Pasiphae, Gattin des K. Minos von der Insel Kreta im Mittelmeere ließ nämlich zur Befriedigung ihrer Lüste, die ein Stier erregte, vom Künstler Dädalus eine hohle hölzerne Kuh fertigen, um sich darein zu stecken, und den getäuschten Stier, — der das Bildwerk für eine wirkliche Kuh hielt, da es mit einer ordentlichen Rindshaut überzogen war, — zu gebrauchen.
4) Ein Gebirge im nördlichen Asien.
5) Unwissend in überirdischen oder himmlischen Dingen.
6) Beatrize, die schon bekannte Herzens-Freundin des Dichters. s. den 2ten Ges. der Hölle.
7) Suetonius erzählt von Julius Cäsar: daß ihn seine Krieger beim Triumphe, den er zu Rom über das besiegte Gallien feierte, in ihrer gestatteten Spötterei mit dem König Nikomedes von Bithynien, der ihn im Jünglings-Alter entehrt haben soll, dergestalt aufzogen, daß sie schrien: Gallien besiegt er zwar, doch nicht so den Nikomed, der unter sich den Cäsar hat gebracht. Hierüber mußte denn freilich eine Gemahlin, wie die Königin von Bithynien, Grund genug zur Klage haben.
8) Der Text sagt hermaphroditisch (zwitterisch oder mannweibisch, doppeltgeschlechtig), was in dieser Stelle so viel, als die Geschlechter unter sich verwechseln, um viehisch zu lüsteln, heißen soll.
9) Guido Guinicelli von Bologna, ein guter Reimdichter, von dem schon oben bei Guido Cavalcanti die Rede war.
10) Lykurgus, König von Nemea, betrauerte den jungen Sohn, der ihm durch eine Schlange getödtet wurde, während die Mutter und Gattin Hypsipyle dem Adrastus die Quelle Langia zeigte. Schon wollte Lykurg ihr wegen dieser Achtlosigkeit, wenn sie nicht selber schon von der Schlange gleichfalls sollte getödtet worden seyn, nach dem Leben trachten, als deren 2 Söhne erster Ehe, die sie mit Jason auf Lemnos erzeugte, Nachforschung hielten, ihre Mutter glücklich und unversehrt antrafen, vor Freude es Lykurgus mittheilten, und dieser,

von dem Benehmen der guten Söhne gerührt, der Hypsipyle sodann zugleich verziehen hatte.

11) s. die vorige 10 Anm.

12) Weil er das Feuer scheute, worin Guinicelli war, und zwar dessen Bekannter, aber kein Blutsfreund von ihm gewesen, wie jene Brüder zusammen es waren.

13) Höllenfluß der Vergessenheit, von welchem später im irdischen Paradiese die Rede seyn wird.

14) Nämlich die von G. Guinicelli verfertigten Gedichte werden immer in der Handschrift ihre Leser und Käufer finden. Damals war der Bücherdruck noch nicht erfunden, sondern man schrieb gewöhnlich auf Pergament und Wachstafeln.

15) Prose, d. i. Schlichtrede, oder freier in kein Zeitmaß gebrachter Vortrag, wie gereimte und ungereimte Verse es sind.

16) Gerault Berneil von Limoges, ein französischer Dichter des Mittel-Alters. Er wurde für den besten Troubadour oder Minnesänger in der Provenzalen-Sprache einst gehalten.

17) Mit dem Beinamen d'Arezzo, oder der Aretiner.

18) In so fern die Seelen im Fegfeuer jeder weltlichen oder irdischen Sünde abgestorben sind und unter Bereuung derselben sich nach dem Himmel einzig sehnen.

19) Arnold Berneil, welchen Guinicelli vorher schon dem Dichter gezeigt hatte und dabei bemerkte: daß dieser in seiner Muttersprache der beste Sänger und Wortkünstler sey; was hier in einem Gemische von Provenzal französisch und catalonisch-spanisch zwar richtig in Terzinen gereimt, aber trollig bäurisch näher dargethan wird. Man hat daher die ganze Stelle gleichfalls mit dem Anführungs-Zeichen versehen, und durchaus über- und durcheinander gereimt.

Sieben und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante muß durchs Feuer gehen, worin seine Reinigung vom letzten Buß-Uebel und Maalzeichen zum Uebergang ins irdische Paradies besteht. Er sieht zu diesem Behufe ein Gesichte, das er näher beschreibt. Indeß besteigt die Gesellschaft zusammen vorher den obersten Berg-Absatz und Dante wird von Virgil alles weitern Gehorsams gegen ihn entbunden, als man geschlafen hatte.

Die Sonne, — wann sie ihren Morgenstrahl
Dahin läßt schießen, wo ihr Schöpfer einst
Sein Blut vergoß 1), indeß Iberien 2)
Tief mit der Waage fällt ins Meer hinab 3),
Und Mittags-Glut auf neu den Ganges brüht 4) —
Gieng Abends mit dem Tag gerad zu fort,
Als fröhlich Gottes Engel uns erschien.
Am Felsenrande außerhalb der Flamm'
Stand er und sang mit einer Stimme, die
An Stärke weit die Uns're übertraf:
„O selig, welche reines Herzens sind!" 5)
Alsdann: „Ihr heil'gen Seelen weiter geht
„Man nicht, als bis das Feuer Jeden hat
„Durchläutert; geht daher hinein und dem
„Gesange jenseits öffnet euer Ohr!"
So sprach er, als wir nahe waren ihm.
Wie ich das hörte, ward ich Einem, den
Man in das Grab gelegt hat, ähnlich. Mit

Den Händen wie ein Betender gebückt,
Ins Feuer schauend und mir lebhaft die
Im Brand schon zu Gesicht bekommenen
Armsel'gen Menschen=Leiber denkend, stand
Ich da. Es wendeten zu mir sich die
Gutmüthigen Begleiter, und Virgil
Bedient des Ausdrucks sich: „Mein Söhnchen! hier
Mag es zwar Schmerzen geben, aber Tod
Bleibt fern! Denk doch zurück; erinnre dich!
Hab selbst ich auf Geryon unversehrt 6)
Geführt dich, was werd' jetzt ich thun, da Gott
Ich so viel näher bin? Sey überzeugt,
Wenn du auch tausend Jahre in dem Schooß
Von dieser Flamme wärst, sie würde dich
Kahl um ein Haar nicht machen können, und
Meinst du vielleicht, ich täusche dich: so geh'
Nur hin zu ihr und mach' die Probe an
Dem Saume deines Kleides mit der Hand.
Entschlag dich jetzt, entschlag dich aller Furcht!
Tauch dich hinein, komm wohlbehalten durch!"
Und wider mein Gewissen blieb ich doch
An Ort und Stell! Als unbeweglich und
Halsstarrig er mich stehen sah, sprach er,
Was aufgeregt: „Sohn! zwischen dir nur, schau,
Und Beatrize ist dieß Brand=Gestein!"
Wie Pyramus 7) im Sterben noch das Aug
Beim Namen Thisbe öffnete und sie
Betrachtete, als roth von beider Blut
Des weißen Maulbeer=Baumes Frucht damals
Geworden ist: so ward mein Starrsinn schlaff,
Da ich den Namen hörte, der mir stets
Im Herzen kocht. Und mich umwendend nun
Zu meinem weisen Führer, schüttelte
Den Kopf er mit den Worten: Wollen wir

Demnach auf dieser Seite bleiben? Dann
Fieng er zu lächeln an, wie es der Fall
Ist, wenn bei einem Kind der Fang mit Obst
Jemand gelang. Er gieng sodann vor mir
Ins Feuer, während Statius er bat,
— Der zwischen uns vorher lang unterwegs
Gegangen, und der Schiedsmann war, — daß er
Als dritter möchte gehen hintendrein.
Wie ich im Feuer war, hätt' ich vor Durst
Ein siedend heißes Glas getrunken, um
Mich zu erfrischen: so unmäßig war
Daselbst der Feuerbrand. Zu trösten mich
Sprach auf dem Weg von Beatrize doch
Mein herzgeliebter Vater mit dem Wort:
Mir scheint, ich sehe ihre Augen schon!
Jenseits sang eine Stimme, welcher wir
Zuhörten achtsam und nachgiengen, daß
Wir aus dem Feuer kamen an den Platz,
Wo man hinauf stieg. „Kommet!" tönte es
In einem Licht, das dort war und so sehr
Mich blendete, daß ich nichts konnte seh'n.
„Kommt Segenskinder meines Vaters!" 8) war
Der Ruf hier und noch beigefügt das Wort:
„Weg geht die Sonne und der Abend kommt;
„Verweilet nicht! Beschleuniget vielmehr
„Den Schritt, bevor der West verfinstert wird!"
Der Weg lief in dem Felsen ganz gerad
Hinauf und zwar der Morgenseite zu,
Daß ich die Strahlen von der Sonne, die
Bereits ermüdet war, weg vor mir nahm 9).
Und kurz gieng über wenig Stufen der
Versuch des Steigens noch: so merkten ich
Und meine Weisen an dem Schatten, der
Verschwand, den Sonnen=Bettgang hinter uns.

Bevor daher das ganze Himmelsdach
Mit seiner Theile Unermeßlichkeit
Zu Einem Anblick sich gestaltete
Und gleich vertheilt die Nacht sich hatte; war
Von uns ein Jeder nun daran, sein Bett
Aus ein.r Stufe sich zu machen, weil
Des Bergs Beschaffenheit zugleich uns nicht
Sowohl die Freude, als die Möglichkeit,
Bei Nacht zu steigen, unbedingt entzog.
Wie Ziegen auf der Berge Spitzen, — wann
Sie flink und ausgelassen waren, eh'
Des Morgens noch eintritt die Fütterung, —
Im Schatten am Mittag ganz ruhig, zahm
Und stille wiederkäuen, während sie
Der Hirte bei dem heißen Sonnenstrahl,
Gestützt auf seinen Stab, in Ruh bewacht;
Und wie der Schäfer, welcher über Nacht
Zunächst sein Lager, außerhalb dem Ort,
Bei seiner Heerde aufschlägt, um sie in
Der Huth zu halten, daß kein wildes Thier
Sie unter Rauben auseinander sprengt:
So waren alle Drei wir damals, ich
Wie eine Ziege, und wie Hirten sie
Vom Treppen-Schlauche hin und her ganz fest
Umwindelt. Wenig konnte da herein
Vom Himmel scheinen; doch, so wenig auch,
Sah ich die Sterne gleichwohl, wie es sonst
Der Fall nicht ist bei ihnen, größer noch
Und heller glänzen. Also schauend auf
Sie hin, und die Gedanken wälzend, kam
Der Schlaf zu mir herangezogen, der
Oft Neuigkeiten weiß, noch ehe sich
Die Sache zugetragen hat. Es war,
Wenn ich nicht irre, um die Stunde, da

Der Morgenstern, zu brennen allezeit
Von Liebesfeuer scheinend, auf den Berg
Vor Tag die ersten Strahlen warf: als mir
Es vor im Traume kam, ich nehme wahr,
Wie Blumen sich ein junges, hübsches Weib
Auf einer Aue pflücket und im Geh'n
Die Worte hersingt: „Jeder wisse, der
„Nach meinem Namen fragt, daß Lea ich 10)
„Genannt umher geh', flechtend hübsch für mich
„Ein Kränzchen mit der allerliebsten Hand.
„Ich schmück mich hier, um dem ein Liebespfand
„Des Seelenfriedens auf der Lebensau
„Zu geben, den von Angesicht ich schau
„Im Spiegelgeist; doch meine Schwester da,
„Die Rahel, unermüdet sitzt sie nah
„Den ganzen Tag nur ihrem Gottesfreund 11)
„In tiefer Andacht. Sie hat nur vereint
„Die schönen Augen für Anschauungen,
„Wie ich die Hände zu Ausschmückungen.
„Sie will nur sehn; und ich nach Arbeit geh'n!"
Schon flohen vor der Morgendämm'rung Licht,
— Das Reisenden so angenehm aufgeht,
Wenn sie nicht fern mehr von der Heimath sind, —
Auf allen Seiten Finsternisse und
Mit ihnen auch mein Schlaf; deßwegen stand
Ich auf, da meine großen Meister auch
Gestiefelt schon ich sah. „Im Frieden wird
„Die süße Frucht 12), — auf so viel Zweigen von
„Der Menschen Streben in der Welt gesucht —
„Heut deinen Hunger stillen!" Dieses Worts
Bediente sich Virgil nun gegen mich,
Und keine Nachricht war erfreulicher
Mir je, als diese. In mir jagt' so sehr
Ein Wunsch den andern, oben bald zu seyn,

Daß ich mit jedem Schritt zu meinem Flug
Schon das Gefieder wachsen fühlte. Als
Der Treppen-Weg ganz unter uns zu End'
War und die höchste Stufe wir erreicht
Jetzt hatten, sah Virgilius mich an
Mit scharfem Blick und sagte: „Sohn! du hast
„Das zeitliche und ew'ge Feuer nun 13)
„Geseh'n, bist an dem Orte, wo von mir
„Sonst nichts mehr anzubringen ist. Ich hab'
„Dich mit Verstand und Kunst hieher gebracht,
„Nimm jetzt zum künft'gen Führer deine Freud';
„Die schlüpf'rigen und schmalen Wege sind
„Für dich vorüber. Schau! die Sonne hier,
„Die ins Gesicht dir scheint; schau! dieses Grün,
„Die Blumen und die Bäume, welche blos
„Hervor dieß Land von selbst bringt. Bis und dann
„Die schönen Augen 14) heiter kommen, die
„Mit Thränen mir befahlen, dein Geleit
„Zu seyn: kannst du dich niedersetzen und
„Spazieren unter diesen Blüthen geh'n!
„Mein Wort und meinen Wink erwart' nicht mehr!
„Frei, recht ist deine Sinnesart und rein.
„Nach eig'nem Urtheil jetzt nicht handeln, wär'
„Gefehlt; d'rum krön' ich dich und setze dir,
„Als Herrn, schau deiner selbst, die Myrthe auf!"

Anmerkungen.

---

1) Jerusalem, das nach der längst bekannten Annahme des Dichters dem jenseitigen Fegfeuerberge wie Zenith und Nadir, oder Nord- und Südpol entgegen steht.

2) Spanien.

3) Mit der Waage (dem Himmelszeichen im Thierkreise) tief ins Meer fällt oder Mitternacht hat, wann es Morgen in Jerusalem ist.

4) Ganges brüht, oder am ostindischen Flusse Ganges im mittlern Asien, wo die Sonne 6 Stunden früher aufgeht, als in Jerusalem; demnach Mittag ist, während hier Morgen und in Spanien Mitternacht, als Gegenpunkt vom Ganges, nach des Dichters Annahme.

5) s. Matth. 5, 8.

6) s. den 17ten Ges. der Hölle.

7) Pyramus tödtete sich selbst, weil er Thisbe, seine Geliebte, von einem Löwen zerrissen glaubte; als ihn diese aber bei dem verabredeten weißen Maulbeerbaume halbtodt in seinem Blute fand, entleibte sie sich gleichfalls mit Pyramus Schwerte. s. Ovids Verw. 4. B. 2. Fab.

8) s. Matth. 25, 34.

9) Indem sein Schatten gerade vor ihm auf dem Bogen sich hinzog.

10) Lea, Jacobs erste Frau, wird hier als Bild des thätigen, frommen Lebens und Rahel ihre Schwester und zweite Frau Jakobs, hingegen als Bild des andächtigen, frommen Lebens angenommen. Weil Lea's Gesang eine gereimte Herzens-Ergießung ist, hat man im Teutschen es nachzuahmen gesucht, ohne sonst dem italien'schen Terzinen-Dichter in unserer Sprache sich gleich stellen zu wollen, oder je es ohne zwiefachen Nachtheil zu vermögen; wie wir an einem andern Orte unsere Ansicht schon aussprachen.

11) Der Dichter vergleicht hier Gott mit einem Admiral oder Flotten-Befehliger, wie Christus anderswo mit einem Klosters-Vorgesetzten; weil Rahel aber ihrer Andacht wartet: so hat man den Admiral durch Gottesfreund, welcher Gegenstand und Leiter dieser Andacht im Herzen ist, so wie Lea's Spiegel, als ein vom geistig thätigen Beschauen gebrochenes Licht im Herzen, wo es durch Gutes empfinden, wollen und wirken gleichsam ein Spiegelbild des Göttlichen von sich wirft, nach dem Vorgang Anderer, in der Ueber-

setzung ausgedrückt, ob wir schon im Uebrigen weit entfernt sind und getreu bleiben, das Allegorische zu deuteln und daran so lang zu zerren, bis es zum beliebigen Sinn- und Kraftgeist hinaufgezogen ist.

12) Gott, das wahre und höchste Gute, welches die Menschen, und selbst die rohesten, zu erkennen begehren und suchen, daher auch in seiner Schöpfung auf die verschiedenste Weise zum Gegenstande ihrer Anbetung rc. machen.

13) Nämlich die Hölle, als das ewige, das Fegfeuer hingegen, als das endliche, bis zum Weltgericht dauernde Feuer, nach der römischen Kirchenlehre.

14) oder Beatrize.

15) Man pflegte, wie oben schon bemerkt wurde, zu Dante's Zeiten, und noch weit früher, die großen Dichter feierlich mit Lorbeer, oder auch Myrten zu krönen, und berief sie dazu nach Rom. Dante zieht hier wieder die Myrte dem Lorbeer vor, weil sie bei den Alten zugleich der Venus oder Göttin der Liebe geweiht war, und Virgil bei seinem Abschiede von Dante ihm nicht nur damit ein Labsal für die erstandenen Reinigungen, sondern auch ein Wahrzeichen zum baldigen Wiedersehen der Beatrize geben wollte.

Acht und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Dante erreicht das irdische Paradies und begiebt sich zu dessen anmuthigem Gehölze; wird aber unterwegs durch den Lethefluß in seinem Wandern aufgehalten. An dem Ufer desselben sieht er ein Frauenzimmer, das im Gehen singt und Blumen abbricht. Dieses Wesen benimmt auf sein Ansuchen ihm einige Bedenklichkeiten.

Begierig schon, — von Innen und ringsum
Den dichten und mit Blüthen aller Art
Gezierten Paradieses-Hain mir zu
Erkunden, welcher für das Auge mit
Dem jungen Tage mild zusammenfloß, —
Verließ ich nun den Felsen, ohne daß
Ich länger wartete und ganz gemach
Feldein gieng über einen Boden, der
Von allen Seiten herrlich düftete.
Unausgesetzt blies ins Gesicht mir ein
Anmuth'ges Lüftchen, stärker nicht als wie
Ein sanftes Morgen-Windlein, unter dem
Sich Zweige, zitternd, fertig insgesammt,
Nach jener Seite bogen, wo sich hin
Des heil'gen Berges erster Schatten legt. 1)
Doch blieben sie noch immer so gerad,
Daß ihre Kunst des Haines Sänger auf
Den Wipfeln nach der Reihe insgesammt

Gut konnten hören lassen; während sie
Jedoch die Morgenstunden voller Lust
Begrüßten in dem Laub, das ihrem Lied
Zuflüsterte, wie eine Mittelstimm',
Und gleich dem Säuseln, das von Zweig zu Zweig
Sich durch den Fichtenwald an dem Gestad'
Erhebt bei Chiassi 2), wann der Aeolus 3)
In seiner Höhle dem Südostwind ab 4)
Die Fesseln nimmt. Schon hatte mich so weit
Mein Schneckengang in dem bejahrten Forst
Geführt, daß ich den Weg, worauf ich in
Denselben eintrat, nicht mehr war im Stand
Mir wieder zu erseh'n. Und schau ein Fluß, 5)
Der nach der Linken zu am Ufer das
Hervorgeschoss'ne Grün, bespülend mit
Den Wellchen, bog, ließ mich nicht weiter geh'n.
Es schienen gegen dessen Wasser, in
Dem Alles sichtbar ist, die übrigen
Auf Erden, sind sie noch so klar, bei sich
Zu führen einen trüben Mischungs-Stoff;
Dieß Eine ausgenommen, daß der Fluß
Sich vom beständ'gen Schatten, der daselbst
Nie Sonne oder Mond läßt scheinen, stets
In einer Trauer-Farbe fortbewegt.
Mit meinen Füßen stand ich still, und mit
Den Augen überschritt sein Ufer ich,
Um frischer Blüthen großen Wechsel zu
Betrachten. Plötzlich, wie ein Ding erscheint,
Bei dem aus Seltenheit man sonst an nichts
Mehr denken kann, ließ eine Frau sich dort
Ganz einsam sehen, die herumgieng und
Im Singen Blumen nacheinander auf
Dem Weg, der ganz damit bemalt war, aus
Sich las. Ach! schöne Frau, sprach ich zu ihr,

Wenn ich den Zügen glauben darf, wodurch
Das Herz sich auszudrücken pflegt: so wärmst
Du dich am Strahl der höhern Liebe; sey
Geneigt, so weit heran zu kommen an
Dieß Ufer, das ich hören möge, was
Du singst. Bei dir erinn're ich des Orts
Mich und was damals war Proserpina 6),
Als sie der Mutter und der Frühling ihr
Verloren gieng. Wie auf dem Boden hin
Kaum Fuß vor Fuß, engschreitend und gefaßt
Ein Frauenzimmer bei dem Tanz sich dreht:
So kam sie einer Jungfrau ähnlich, die
Bescheiden ihre Augen niederschlägt,
Auf gelben und Zinnober-Blümchen zu
Mir her gedreht und ließ nicht unerfüllt,
Um was ich bat; indem sie sich zu mir
So nahe machte, daß ich deutlich des
Anmuthigen Gesanges Inhalt konnt
Versteh'n. So bald sie bei dem Grünen war,
Das von des schönen Flusses Wellen wird
Befeuchtet, schenkte sie mir ihren Blick.
Ich glaube nicht, daß Venus Augen, als
Ihr Sohn 7) sie, ganz zuwider seinem Brauch
Traf unversehens mit dem Pfeile, so
Viel Glanz ausstrahlten, wie das hier geschah.
Rechts an dem andern Ufer lachte sie
Und brach der Blumen mehr noch mit der Hand
Ab, die das Hochland 8) ohne Samen treibt.
Es trennte uns der Fluß drei Schritte nur;
Den Hellespont jedoch, — ein Zaum noch für
Der Menschen Stolz da, wo einst überfuhr
Der König Xerxes 9), — haßte nicht so sehr
Leander 10), weil es zwischen Sestus und
Abydons 11) Sümpfe hat, als Lethe hier

Erregte meinen Haß, weil damals er
Nicht auf sich schlitzte. „Ihr seyd Neulinge!
„Begann sie, und weil ich an diesem für
„Den Aufenthalt des ersten Menschenpaars
„Erwählten Orte lache, werdet ihr
„Vielleicht aus Staunen etwas drüber irr;
„Licht aber gibt der Psalm: „du hast erfreut 12),“
„Der euch hier den Verstand entnebeln kann.
„Und du voran, der mich ersuchte, sprich:
„Ob du noch sonst was hören willst, damit
„Ich jede deiner Fragen nach Bedarf
„Sogleich erledige?!“ Das Wasser, sprach
Ich, und des Waldes Säuseln fechten mir
Den neuen Glauben einer Sache an,
Die wider solche ich vernommen hab.
Und sie deßhalb: „Ich werde dir den Grund,
Wie das zugeht, was dich hier Wunder nimmt,
Angeben, und den Nebel, der dich plagt,
Vertreiben. Jenes höchste Gut, das nur
Von und für sich glückselig ist, schuf gut
Den Menschen für das Gute, und gab ihm
Zum Pfand des ew'gen Friedens diesen Ort.
Aus eig'nem Fehl blieb er nicht lange hier 14),
Aus eig'nem Fehl hat er in Thränen und
Bekümmerniß anständ'ge Heiterkeit
Und süßes Einfalt-Spiel verwandelt. Daß
Der Mensch daher nicht Schaden nehme durch
Die Störung, welche unter dieser Höh
Zu machen fortan pflegen von Natur
Des Wassers und der Erd' Ausdünstungen
— Die sich empor der Sonnenwärme zu
So weit es seyn kann, heben, — machte sich
So sehr gen Himmel aufwärts dieser Berg,
Und ist von dort an, wo die Pfort steht 15), frei

Von jeder stürmischen Bewegung. Nun,
Weil in dem ganzen Umfang sich die Luft,
Der ersten Schwungkraft nach, von Ost gen West
Gleichwie der ganze Himmel fortbewegt,
Wenn nicht von einer Seite sonst ihr wird
Das Kreisen unterbrochen, deßhalb bringt
In dieser Höh', die frei von Dünsten ist
Durchaus derselbe Schwung den Forst, weil dicht
Er ist, in Regung und in Säuseln. Auch
Hat der auf diese Art bewegte Baum
Die Kraft, daß er mit seinem Pflanzentrieb
Anfüllt die Luft, und sie ihn ringsum von
Sich wieder schüttelt dergestalt, daß, je
Nachdem der Boden unter ihr für sich
Dazu geeignet oder nach der Lag'
Und Himmelsgegend auch empfänglich ist,
Jetzt so befruchtet wird und mancherlei
Gehölz mit sondern Eigenschaften dann
Hervorbringt. Wer dieß hört daselbst 16), dem möcht'
Es nicht befremdend scheinen, wenn sich hier
Setzt ohne sichtbarn Samen irgend ein
Gewächs an; wissen aber sollst du, daß
Von jeder Sämerei das heil'ge Feld,
Worauf du dich befindest, voll ist und
Frucht in sich hat, die man daselbst 17) nicht pflückt.
Aus keiner Ader, welche Dunst erquickt,
Entspringt das Wasser, das du siehst; gefriert
Nicht, wie ein Fluß, der sein Gewässer sich
Ersammelt und verliert: vielmehr kommt es
Aus einem sichern, stets lebend'gen Born,
Der von dem Willen Gottes so viel in
Empfang nimmt, als er offen spendet an
Zwo Seiten. Mit der Kraft, die Jedermann
Vergessen macht die Sünde, fließet er

Diesseits herab und andrerseits theilt er
Die Gabe mit zu jeder guten That.
Er heißt hier Lethe, dort Eunoe 18) und
Wirkt nur, wenn man auf beiden Seiten ihn
Zuvor gekostet hat. Er übertrifft
An Wohlgeschmack jedweden, und obschon
Dein Durst sich sattsam stillen kann dadurch,
Will ich, damit dir nichts verborgen bleib',
Aus Gunst dir eine Schluß-Anwendung noch
Ertheilen; auch besorg' ich nicht, daß mein
Gespräch, wenn es noch über die Zusag
Sich ausdehnt, minder werth dir sollte seyn.
Die Alten, welche von dem goldenen
Zeitalter und von seinem Glückszustand
Gedichtet haben, träumten sich vielleicht
Auf dem Parnasse 19) diesen Ort. Schuldlos
Ist hier der erste Mensch gewesen. Stets
Blüht hier der Frühling und reift jede Frucht.
Dieß Wasser ist der Nektar 20), dessen Werth
Von Jedermann so sehr gepriesen wird.
Zu meinen Dichtern drehte ich zurück
Mich gänzlich und bemerkte, wie sie den
Gehörten letzten Spruch aufnahmen mit
Vergnügter Miene; dann hab' ich gekehrt
Der schönen Frau das Antlitz wieder zu.

Anmerkungen.

1) Von Morgen gegen Abend.
2) Chiassi, ein Ort bei Ravenna, der längst zerfallen ist.
3) Aeolus, der Winde Gott, nach der Fabel. Er hatte auf den liparischen Inseln, zwischen Neapel und Sicilien, seinen erdichteten Sitz. Seine Winde waren dort zur beliebigen und jedesmaligen Verfügung sowohl in Höhlen als in Schläuche eingesperrt. Der Sohn des Hellen, auch Aeolus genannt, ehemals Thessalischer Fürst, darf nicht mit dem Winde-Gott verwechselt werden. Dieser 2te Aeolus war zugleich ein Enkel des Deukalion und der Stammfürst der Aeolischen Griechen.
4) Scirocco, wie in Italien der Südostwind heißt.
5) Lethe, Fluß der Vergessenheit, woraus nach der neuern, heidnischen Fabellehre die kurz abgeschiedenen Seelen, welche mit neuen Leibern wieder ins irdische Leben zurückkehren sollten, zu trinken hatten, um es zu vergessen, daß sie schon einmal lebten, oder Menschen waren. Eine Dichtung, welche sich auf die Seelenwanderungs-Lehre des Pythagoras, eines ehemaligen, berühmten Weltweisen in Groß-Griechenland, zunächst bezieht.
6) Proserpina, Tochter der fabelhaften Fruchtgöttin Ceres aus Sicilien, raubte hier Pluto unter dem Blumenlesen auf einer Wiese am Aetna, und machte sie zu seiner Gemahlin im Reich der Unterwelt. s. Ovids Verw. 10. B. 6. Fab.
7) Cupido, der unter dem Küssen wider Absicht die Venus, seine Mutter, mit einem Pfeil verwundete, wodurch diese nach der Fabel dem Adonis ihre Liebe schenkte. s. Ovid. Verw. 10. B. 12. Fab.
8) Das irdische Paradies der ersten Menschen, welches nach Dante so hoch von der Erde empor stieg, daß es von Dünsten und daraus sich bildendem Regen, Hagel, Schnee rc. frei blieb, für gebesserte Menschen ein neuer Wohnsitz wurde, während unter seiner Höhe der nämliche Berg zum Buß- und Veredlungs-Ort, als Fegfeuer, für noch sich im Tode bekehrende Sterbliche, bestimmt war, und noch ist. rc.
9) Xerxes, König von Persien, setzte, als er bei Salamis vom griechischen Befehlshaber Themistokles geschlagen und seiner ganzen Flotte beraubt wurde, mit noch 300 von 600,000 ins Feld gebrachten Asiaten über den Hellespont in einem schwachen Fahrzeuge, wie der Kahn eines Fischers,

und verewigte durch diese armselige nud demüthigende Wasserflucht und Ueberfahrt den Stolz übermüthiger Fürsten und habsüchtiger Zwingherren.

10) Leander, der zu Herone, nach der alten Sage, von Europa nach Asien über den Hellespont schwamm, um sie als Geliebte zu besuchen, zuletzt aber im Wasser verunglückte. rc.

11) Namen der 2 Stelldichein für Leander und Herone, oder vielmehr die beiden Orte, wo jener von Europa über den Hellespont schwamm und diese in Asien am Gestade ihre Leuchte zum Wahrzeichen bei Nacht aufgesteckt hatte, daß Leander um so weniger Gefahr lief, sie zu verfehlen.

12) s. den Ps. 91, 8.

13) Weil Statius im 21ten Ges. vorhin gesagt hatte: es höre aufwärts von der Pforte des Fegfeuers alles Winden, Regnen rc. gänzlich auf und Dante jetzt doch Säuseln als Luftbewegung gehört und empfunden, auch Flußwasser vor sich hatte: so erklärt ihm Mathilde, daß diese Erscheinung vom steten Umschwung der Erde und von der Bewegung des Himmels selbst herrühre, ohne daß es falsch sey, was er zuvor über die Sache gehört und geglaubt habe.

14) s. 1. B. Mos. 3, 24.

15) s. vorhin die 13. Anm. und oben den 21. Ges.

16) Auf der Erde.

17) Auf der Erde.

18) Oder rechtlicher, guter Sinn, Rechtschaffenheit.

19) Parnassus, Musen- und Dichter-Berg: der eine Theil des Berges Helikon in Thessalien; auf den andern hatte Bacchus seinen Sitz.

20) Nektar, Göttertrank der heidnischen Fabel; Lethe, dieser Fabel gleichfalls angehörig, muß hier christlicherweise eben so köstlich und heilsam für die Trinkenden seyn, daß sie irdisches Böse vergessen und himmlisches Gute wollen und ausüben lernen. Ein Allegorist fände aber auch im Lethe einen alten Paradieses-Fluß etwa den Pison oder Phrath. s. 1. B. Mos. 2. 10 — 14

Neun und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Während Dante mit Statius und Virgil am Lethe diesseits, und das singende Frauenzimmer, — später Mathilde genannt, ohne daß sie näher bezeichnet wird — jenseits zusammen sich befinden, macht die Schöne auf etwas Neues die Fremdlinge aufmerksam, welches dem Dante besonders auffällt und Veranlassung gibt, das Wahrgenommene zu beschreiben.

Am Ende ihrer Rede fuhr sie fort,
Wie ein verliebtes Frauenzimmer mit
Gesang: „Wohl ihnen, deren Sünden sind
„Bedeckt!" 1) Und so wie Mädchen einsam geh'n,
Hier diese durch der Wälder Schatten, um
Zu flieh'n die Sonne, eine andre dort
Spazierend sie im Frei'n mit Lust zu seh'n:
Gieng solche an dem Ufer aufwärts von
Dem Fluß, und gegenüber ich, ihr gleich,
Nachfolgte deren kleinem Schritte selbst
Mit kleinem Schritt. Nicht hundert hatte sie
Und ich zusammen so gemacht, als sich
Die beiden Ufer miteinander so
Umlenkten, daß ich gegen Morgen hin
Fortgieng. Und hier auch waren wir noch nicht
So weit, als meine Herrin wendete
Sich um zu mir und sprach: Schau, Bruder, hör!
Und plötzlich brach ein Glanz aus siehe! durch

Den ganzen, großen Forst, daß ungewiß
Für Blitzen ich es hielt. Doch weil der Blitz,
So wie er kommt, verschwindet, aber hier
Fortwährend immer stärker ward der Glanz,
Dacht' ich bei mir, was aber ist das wohl?
Und durch die lichte Luft ließ hören sich
Ein sanftes Lied; daß gute Lust mir kam,
Die Kühnheit Evens in dem Paradies
Mit Tadel zu belegen, weil da, wo
Der Himmel und die Erde unterthan
Gewesen waren, eine Frau allein
Und kaum erschaffen, es nicht duldete,
Umschleiert nur in etwas auch zu seyn 2).
Denn wäre so bedeckt sie ordentlich,
Und mit Bescheidenheit geblieben, hätt'
Zuerst sie und sodann auf lange Zeit
Empfunden ein Vergnügen, das sich läßt
Mit Worten nicht beschreiben. Während ich
Einher gieng unter so viel Erstlingen
Der ew'gen Freude ganz verlegen, und
Begierig noch auf mehr Ergötzlichkeit,
Ließ unter grünen Zweigen sich vor uns
Die Luft, wie Feuer, ganz entzündet seh'n.
Und als Gesang ward schon der sanfte Ton
Jetzt zu erkennen. Heil'ge Musen! wenn
Nachtwachen, Hunger oder Frost für euch
Ertragen je ich: fordert es die Noth,
Daß ich dafür erflehe einen Lohn.
Deßwegen fließ der Helikon für mich! 3)
Es steh Urania nebst ihrem Chor mir bei! 4)
Um Dinge, die schon für das Denken schwer
Sind, in den Reim zu bringen. Wenig fern
Vom vor'gen Schein hat hingefälscht die Zahl
Von sieben goldnen Bäumen, wie es schien,

Der weite Raum, der zwischen ihnen noch
Und uns gewesen war. Allein wie ich
So nah denselben kam, daß durch die Fern'
Der Ansicht Gegenstand, der öfters täuscht
Die Sinne, nichts nach irgend einem Theil
Mehr konnt' verlieren: hat der richtende
Verstand sich Leuchter vorgestellt, so wie
Es wirklich waren; aus den Stimmen des
Gesangs hingegen abgenommen, daß
Ein Hosianna vorgetragen ward.
Die schöne Kerzenzierde flammte noch
Viel heller oben, als um Mitternacht
Bei heitrer Luft der volle Mond. Ich, von
Bewund'rung ganz ergriffen, kehrte mich
Nach dem gutmüthigen Virgilius
Jetzt um, und er, nicht minder im Gesicht
Erstaunen zeigend, gab zur Antwort mir:
„Bisher hab ich die hohen Dinge in
Das Aug gefaßt, die vorwärts gegen uns
So äußerst langsam sich bewegen, daß
Sie noch der sonder feierliche Gang
Verlobter junger Dirnen übertrifft. 5)"
Es strafte mich die Frau, indem sie rief:
Warum nur bist du eingenommen so
Mit Leib und Seele für den Lichter-Glanz,
Und gibst auf das, was hinter ihnen folgt,
Nicht Acht?! Sodann bemerkte Leute ich,
Die weiß gekleidet, wie man diese Farb'
Niemal auf Erden noch so blendend sah.
Denselben, gleich als ihren Führern, nach
Von hinten auf dem Fuße folgten. Mir
Zur Linken schimmerte das Wasser, und
Gab wie ein Spiegel, sah ich jetzt darein,
Als Bild die linke Seite mir zurück.

Da meine Stellung an dem Ufer ich
So hatte, daß allein der Fluß mich von
Dem Zuge noch entfernte, stand ich still,
Um besser ihn zu seh'n. Ich nahm da wahr,
Daß, wie die Flämmchen vorwärts giengen, sie
Gleich Pinselstrichen hinter sich die Luft
Bemalt zurück so ließen, daß davon
Sie selber eingetheilt war oben ganz
In sieben Streifen nach den Farben, wie
Dem Regenbogen macht die Sonne, und
Dem Hof der Mond dieselben. In die Höh'
Hat nach den Flämmchen sich dieß Strahlenwerk
Gezogen, daß ich mit den Augen es
Nicht mehr erreichen konnte; indeß die
Nach außen in dem Reihen 6), so viel ich
Bemerken konnte, zehn der Schritt' etwa
Abstanden von den Andern. Unter dem
So schönen Himmel kamen, wie ich's theil',
Der Herren Vier und Zwanzig, je zu Zwei
Und Zwei, mit Lilien bekränzt. Ihr Lied
Zusammen war: „Gesegnet bist du in
„Den Kindern Adams und in Ewigkeit
„Sey deiner Seele Schmuck gesegnet!" Als
Sodann befreit von dem erwählten Volk
Am andern Ufer, gegenüber mir,
Die Blumen mit den sonst noch grünenden
Gewächsen waren: kamen, wie ein Stern
Am Himmel folgt dem andern, jenen nach
Vier Thiere, deren jedes war bekränzt
Mit einem grünen Zweig, und überdieß
Befiedert mit sechs Flügeln Jegliches.
Die Federn waren voller Augen und
Wenn Argus Augen 7) lebten, hätte man
Gesagt, daß solche es gewesen. Sie

Der Form nach zu beschreiben, Leser! schmied
Ich weiter keine Reime; denn mich zwingt
Sonst eine Spende, daß freigebig in
Derselben ich nicht seyn kann. Aber den
Ezechiel 8) lies'; dieser malt sie dir,
Wie er von Mitternacht mit Wolken, Wind
Und Feuer solche kommen sah'. Wie du
In seiner Schrift sie findest, waren sie;
Die Federn ausgenommen, welche von
Johannes 9), den ich bei mir habe, sich
Herschreiben. In der Mitte jener Vier
Gefiederten enthielt der Raum auf zwo
Siegprangenden Rollrädern einen Karr'n,
Von einem Greif gezogen an dem Hals.
Und dieser hob empor den einen und
Den andern Flügel zwischen drei und drei
Der Streifen, daß den Mittlern in die Mitt
Er nahm, doch beim durchschneiden Keinen was
Von einem Widerstand empfinden ließ.
Sie stiegen diese Flügel so sehr in
Die Höhe, daß man deren Spitzen nicht
Erreichen konnte mit dem Aug'. Gehabt
Als Vogel, nach der vordern Ansicht, hat
Er goldene Gliedmaßen, hinterwärts
Sind weiß mit roth vermischt die Uebrigen
Gewesen. Nicht daß einen Scipio,
Den Africaner, oder auch August
Hätt' Rom mit einem solchen schönen Karr'n
Ehmals erfreut. Der Sonnen-Wagen selbst,
Ich meine den Verirrten, welcher, als
Die Erde unterthänig bat, nach dem
Geheimen Rathschluß Jupiters mit Recht
Verbrannte 10), wäre gegen jenen, den
Ich sah', geworden zur Armseligkeit.

Bei'm rechten Wagenrade tanzten in
Der Rund drei Frauenzimmer 11). Eine war
So roth von ihnen, daß man sie hätt' wahr
Im Feuer kaum genommen. Fleisch und Bein
Gestalteten sich bei der Zweiten, wie
Smaragd. Die Dritte schien dem Schnee gleich, wenn
Er frisch gefallen ist. Man glaubte bald,
Die Weiße ziehe sie im Tanz herum,
Bald schien es daß die Rothe auf die Art
Herum sie drehe, daß nach ihr sodann
Jetzt schneller und nun langsamer den Gang
Die Andern nähmen. An dem linken Rad
Des Wagens tanzten fröhlich Andre Vier
In Purpurkleidern, je der Weise nach
Von Einer unter ihnen, welche an
Dem Kopf drei Augen hatte 12). Sodann sah'
Ich dem vereinten Zuge hinten noch
Zween Greise beigesellt, verschieden in
Der Tracht, jedoch so ehrbar, als voll Ernst
In dem Benehmen sich einander gleich.
Der Eine zeigte 13), daß er Freund war von
Dem so erhabenen Hippokrates 14),
Den die Natur für ihre theuerste
Geschöpfe 15) in das Leben rief. Es gab
Der Andere 16) das Gegenstück vom Arzt
Mit einem blanken und gewetzten Schwert
So zu erkennen, daß ich bang davor
Diesseits des Flusses hatte. Endlich sah'
Ich Vier noch von demüthigem Aussehn
Und hinter allen diesen, einzeln ganz,
Erscheinen schlafend einen Alten mit
Geistreichem Antlitz. Und die Sieben hier
Genannten waren mit dem ersten Zug
Gleich in der Kleidung; aber um das Haupt

Trug Keiner sich den Kranz von Lilien;
Vielmehr mit Rosen und dergleichen sonst
Noch rothen Blumen waren sie geschmückt:
Daß man selbst in der Näh' geschworen hätt',
Es brenne über aller Augen. Und
Wie mir der Karren gegenüber stand,
Ließ eine Stimm' sich hören, als ob sie
Den würd'gen Leuten untersagte, fort
Zu gehen; denn sie machten Stillstand dort
Mit jenen Strahlenlichtern an der Spitz.

Anmerkungen.

1) s. Ps. 32, 1.
2) s. 1. B. Mos. 3, 1. — 6. Unter dem Verschleiertseyn ist der Stand der Unschuld, die kindliche Einfalt und Unerfahrenheit nebst der Beachtung jenes Verbots Gottes zu verstehen, 1. B. Mos. 2, 17.
3) Name der einen Spitze des Parnasses, als Sitz Apollos und der 9 Musen. s. auch Parad. 1. Ges. 4. Anm.
4) Urania, die Himmlische. Eine der 9 Musen, welcher die Sternkunde und der erhabene Gesang Schutz und Beistand zu danken hatten.
5) Frauenzimmer, die Hochzeit machen, tragen hübsche neue Kleider und sind vom Kopf bis zur Fußspitze geputzt, daß beim Kirchgange nicht geeilt, sondern durchaus in der Sache bedächtlich und feierlich verfahren wird, je schwerer es manchen ums Herz ist, daß ein neuer Zustand der Dinge auf sie wartet. rc.
6) Unter den 7 Kerzendienern die zween Aeußersten in der Reihe.
7) Argus ein fabelhafter Hirte mit 200 Augen an Stirn und Nacken, zur Huth vor- und rückwärts für die hübsche Kuh, in welcher des Flusses Inachus Tochter, die Jo, von Jupiter ihren Aufenthalt und Schutz vor der Himmelskönigin und Gemahlin Juno, der Eifersucht wegen, hatte. s. Ov. Verw. 1. B. 15. 16. 17. und 19. Fab.
8) s. Ezech. 10. K.
9) s. Offenb. Joh. 4. 5. K.
10) Bei Phaethons unglücklicher Sonnenfahrt. s. Ov. Verw. 2. B. 2. 3. Fab.
11) Oder die 3 Sterne im 8ten Gesang des Fegfeuers, welche die christlichen Haupttugenden Glaube — weiß —, Liebe — roth, und Hoffnung — grün — nach der Bildersprache vorstellen. Daß die Letzte sich von ihren Schwestern führen oder in die Mitte nehmen läßt, ist vortrefflich und liegt in der Natur des gegenseitigen Verhältnisses und Geschäfts. Denn Hoffnung ist immer die Wirkung des Glaubens und der Liebe, als Beweg-Ursachen.
12) Oder die 4 Sterne im 1ten Ges. des Fegfeuers, welche die Vernunftlehren und Tugenden der Gerechtigkeit, Tapferkeit, Weisheit (oder Klugheit) und Mäßigung bezeichnen. Auf Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft zu achten, und für Thun und Lassen Verhaltungs-Regeln daraus zu neh-

men, ist Pflicht und Sache der Klugheit. Daher gibt ihr der Dichter 3 Augen.

13) Der Ev. Lucas, ein Schüler Pauli, ehemaliger Arzt, auch nach Einigen Maler, von dem die röm. Kirche Bilder besitzen will, namentlich St. Maria, die Mutter Jesus. ꝛc.

14) Ein alter, griechischer berühmter Arzt und Freund des Feuers, als Hauptelement fürs Leben. Er hat auch in neuesten Zeiten viele zu Jüngern.

15) Die Menschen.

16) Der Ap. Paulus.

17) Entweder die 4 Evangelisten, oder mehr noch die christlichen Lehrer und Kirchenobersten Ambrosius, Augustin, Athanas und Hieronymus.

18) Der Evangelist und Apostel Johannes, als Verfasser der bilderreichen Offenbarung. s. 1. Kap. 10. V.

Dreiszigster Gesang.

Inhalt.

Die lang verheißene und ersehnte Beatrize des Dichters erscheint sehr feierlich und achtunggebietend, indem sie ihm vorhält, daß er nach ihrem Tode einen andern, als den ihm von ihr gezeigten Weg zur Wohlfahrt eingeschlagen habe.

Als Halt gemacht die sieben Sterne 1) von
Des höchsten Himmels Norden, — der nie hat
Gekannt der Sonne Auf= und Untergang,
Noch andern Nebel, als der Sünde Flor;
Vielmehr dort Alles seiner Pflicht bedacht
War, gleich dem Fall beim Erdenpole 2), den
Ins Auge faßt der Steuermann, um in
Den Hafen einzulaufen; — drehte auch
Sich hin das Volk der Wahrheit 3), das voran
Gieng zwischen den Streif=Lichtern und dem Greif
Zum Wagen, als zu seiner Seelenruh.
Und Einer 4) unter ihnen, gleichsam wie
Der Himmelsbote stimmte den Gesang:
„Komm Braut vom Libanon!" zu dreimal an,
Indeß ihm alle Andern sangen nach.
Wie an dem Tag des endlichen Gerichts
Die Seligen und Jeder angethan
Mit seiner Fleisches=Hülle aus dem Grab
Schnell auferstehen werden; anders nicht



Erhoben nach der Stimme eines so
Ehrwürd'gen Alten 5) auf das göttliche
Gefährt sich hundert Diener 6) und zugleich
Des ew'gen Lebens Boten. „Der du kommst
„Gesegnet seyst du! O gebt Lilien
„Mit vollen Händen!" sagten alle zum
Ausstreuen ihrer Blumen auf und um
Den Wagen. Bei des Tages Anbruch sah
Den ganzen Osten rosenroth ich schon
Und sonst den Himmel voller Heiterkeit
Im Schmuck; die Sonnenscheibe aber, als
Sie aufstieg, leicht umwölkt, so daß daran
Der mäß'gen Dünste wegen lang das Aug'
Es aushielt. Eben so erschien mir dann
In einer Blumenwolke, die sich aus
Der Engel Hände auf- und unterwärts
Zog in und um den Wagen, weiß verhüllt
Ein Frauenzimmer 7) mit dem Oelzweig um
Die Stirne unter grünem Mantel und
Im feuerrothen Kleid 8). Mein Geist, der schon
So lange Zeit mit ihr umgieng, war nicht,
Vor Staunen zitternd, aus der Fassung. Wenn
Sie auch das Auge nicht erkannt mehr hat:
So fühlte ich durch die geheime Kraft,
Die von ihr ausgieng, doch die große Macht
Der alten Liebe. Wie mir ins Gesicht
Der hohe Reiz fiel, welcher mich schon, eh'
Das Knabenalter ich zurückgelegt,
Bezaubert hatte, wendete ich mich
Zur linken Hand mit einer Aengstlichkeit, —
Wie hin zur Mutter läuft ein Kind, wenn es
Sich fürchtet, oder ihm was wehe thut, —
Um dem Virgil zu sagen: „Minder als
„Ein Quentchen Blut ist übrig, das nicht mir

„Zu nähern dich entschliessen können? Weißt
„Du nicht, daß hier der Mensch glückselig ist?!
Die Augen fielen mir geradzu in
Den hellen Fluß hinab; als ich jedoch
Darin mich ansah, zog ich sie herauf
Ins Grüne, so sehr drückte sich die Scham
Mir schmerzlich auf die Stirne. Stolz scheint so
Dem Sohn die Mutter, wie sie mir da schien;
Weil ich den bitteren Geschmack empfand,
Den dieses herbe Mitleid hatte. Sie
Schwieg still und augenblicklich stimmten an
Die Engel: „Herr auf dich vertraute ich!" 12)
Sie sangen aber weiter nicht, als bis
„Du stellest meine Füße." Wie der Schnee,
Getrieben und gepreßt vom Wind des Nords,
Zu Eis wird zwischen Strauch uud Bäumen auf
Dem Apennin Italiens, und weich
Gemacht sodann, von selber tröpfelt, wann
Es von dem schattenlosen Lande 13) her
So windet, daß man meint, das Feuer schmelz'
Den Talk am Licht: so ohne Thränen und
So ohne Seufzer war ich vor dem Sang
Der Engel, welche nach dem Sphären-Klang 14)
Stets ihre Noten singen; aber da
In lieblicher Tonfolge ich vernahm
Ihr Mitleid stärker gegen mich, als wenn
Gesagt sie hätten: Frau, warum drückst du
Ihn so?! hat sich das Eis, ums Herz gepreßt
Mir, aufgelöst in Athem wieder und
In Wasser, daß mit Bangigkeit der Brust
Kam aus dem Munde jener, dieses aus
Dem Aug'. Indem sie auf dem Wagen rechts
In ihrer würd'gen Haltung, zugekehrt
Den mitleidsvollen Wesen 15), sich befand.

„War ihm so angenehm nicht mehr. Drum schlug
„Den falschen Weg er ein, gieng Bildern nach,
„Die täuschen, und, was sie versprechen, nicht
„An Gut vollkommen leisten. Ich hab auch
„Nichts ausgerichtet durch Eingebungen,
„Woburch im Traum und sonst ich ihn zurück
„Gerufen habe; denn er achtete
„Darauf so wenig, fiel so tief herab,
„Daß alle Mittel für sein wahres Heil
„Zu kurz schon waren; außer daß man ihm
„Noch die verlor'nen Sünder zeigte. Ich
„Besuchte diesem nach die Todten-Pfort 20),
„Und richtete an den mit Thränen mein
„Gesuch, der ihn hieher begleitet hat 21).
„Die hohe Ordnung Gottes würd' gestört,
„Wenn man den Lethe überschritte und
„Gekostet hätte ein Gericht der Art
„Ganz ohne das gehör'ge Tafelgeld
„Der Reue, welche Thränen fließen läßt.

Anmerkungen.

1) Damit sind die sieben Streiflichter gemeint, welche in einiger Entfernung vom Wagen mit den Aeltesten sich zeigen und zugleich höhere Wesen vorstellen sollen.

2) Das Gestirn des großen und kleinen Bären am mitternächtlichen Drehpunkt oder Nordpol, welches weder auf- noch untergeht, sondern stets über dem Gesichtskreis sich um die Erdachse herum bewegt. Einen ähnlichen Nordpol (wie auch Südpol) nimmt man in der Sternkunde auch für den ganzen Weltbau, mit einer Achse, um die sich alle Himmelskörper wirklich zu drehen scheinen, an. Dieses Drehen beträgt aber in einem Jahr nur $^{50}/_{51}$ Secunden und würde für die ganze Achsendrehung des Weltalls 23,777 Jahre, welchen Zeitraum man das platonsche Jahr nennt, ausmachen; was schon bei einer andern Stelle nach Pope's Astr. Jugendfreund. B. 3. S. 165. rc. bemerkt wurde.

3) Die 24 Aeltesten. Man hält sie für Erzväter und Propheten des alten Bundes, die vom Messias zeugten und weissagten.

4) Salomo, aus dessen Hohe-Lied 4, 8. der folgende Gesang entnommen ist.

5) Salomo.

6) Engel; ihr folgender Ruf ist aus Matth. 21, 9. Die Lilien aber sind aus Virg. Aen. 6. V. 883. V.

7) Beatrize, gewesene Tochter eines Folco Portinari von Florenz; Dantes Knabenliebe. Sie starb jedoch in der Blüthe ihrer Jahre.

8) Mit welchen drei Farben wieder die obigen schon vorgekommenen christlichen Tugenden, Glaube, Liebe und Hoffnung bezeichnet werden.

9) Eva. Nicht Dantes leibliche Mutter; sondern die der Menschheit. Ihr Tod der Unschuld gieng auch ihm bis zu Thränen nahe, als er selber in diesen Fall kam.

10) Diese Aufforderung an Dante kommt von Beatrize.

11) Minerva, fabelhafte Göttin der Weisheit, eine Tochter Jupiters, aus dessen Hirn entsprossen. Ihr heiligte man den Oelbaum, weil sie unter Andern auch die Erfinderin des Oelpressens soll gewesen seyn. Der Oelzweig ist ein Sinnbild des Friedens, welchen Minerva mit den Künsten des Friedens, oder alles Wahren, Schönen und Guten, gleichfalls in Schutz nimmt.

12) s. Ps. 31, 2 — 9. einschließlich.
13) Schattenloses Land, oder heiße Erdgegend, die zwischen den Wendekreisen, woher der Samum, oder hier der Scirocco, als heißer, oft tödtlicher Wind kommt.
14) Der griechische Weltweise Pythagoras nahm an, daß die Himmelskörper zusammen stimmten und eine Art himmlisches Tonspiel machten; dieß nannte man die Harmonie der Sphären; wenn aber jede Musik ihre Luft zur Schwingung oder Bildung der Töne vonnöthen hat, wie fürchterlich muß diese Himmels-Musik durch die Massen der Körper und ihrer Luftkreise (wenn solche überall Statt finden?) zusammen tönen, und welches Ohr hienieden vermöchte nur Einen Ton, mit einer Million Sordinen gedämpft, zu fassen und zu ertragen? Auch nur die damals bekannten Planeten als 7 Töne wie unsere Tonleiter angenommen, ist ein greller Gedanke.
15) Den Engeln.
16) Himmelskörper überhaupt; auf deren Stellung und Bewegung zu einander die alten Sterndeuter ihre Vermuthungen und Aussprüche über Geburt und Schicksal der Menschen gründeten, auch die Sterndeuter neuester Zeit aller Orten und besonders bei Türken, Persern ꝛc. immer noch gründen; ob es gleich an sich eine Gottesverleugnung oder Lästerung seines Namens ist, solche Körper in die Welt-Regierung zu mischen.
17) Von diesem Sternverein oder Einfluße der Gestirne auf Entstehung, Bildung, Schicksal und Lebens-Ende des Menschen, weiß die neuere, heller und weitersehende Vernunft-Lehre, Sternkunde und Gottesgelahrtheit der gebildetsten Nationen nichts mehr, und verlegt es gerne ins finstere Reich der Unwissenheit, des Aberglaubens und Betrugs.
18) s. Sprüche Salomo 4, 25 — 27.
19) d. h. durch Fürbitte bei Gott um besondern Beistand, selbst durch außerordentliche Begeisterung zum Guten für den Dichter.
20) Die Vorhölle. s. den 2ten Ges. der Hölle.
21) Virgilius.

Ein und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Beatrize fährt fort, dem Dichter ans Herz zu sprechen und bringt ihn dadurch zum Bekenntniß seiner Verirrungen. Hierauf wird er von Mathilde in den Lethe getaucht und trinkt daraus.

Als ihre Rede, — die mir bitter hat
Geschienen nach dem Anschnitt allerdings, —
Unmittelbar an mich sie richtete
Und unverzüglich fortfuhr, fieng somit
Dieselbe wieder an: „O du, der sich
„Jenseits des heil'gen Flußes aufhält, sprich!
„Sprich! ist das wahr? Es muß mit einer so
„Beschwerenden Anklage immer sich
„Freimüthig dein Bekenntniß einigen."
So in Verwirrung war mein Innres, daß
Die Stimm' sich rührte und schon ausblieb, eh'
Sich ihre Sprachwerkzeuge ganz dazu
Geöffnet hatten. Etwas duldete
Das Beatrize und dann fragte sie:
„Was denkst du? gib mir Antwort! ist noch nicht
„In dir die leidige Erinnerung
„Vom Wasser 1) ausgelöscht?" Es trieben mir
Gemischt Verwirrung und Beängstigung
Zusammen, aus dem Mund ein solches Ja,
Bei welchem es noch an der Miene sich

Erkennen ließ, was ich erwiederte.
Wie eine Armbrust, wenn man schießt, zerbricht
Vom allzu starken Spannen ihrer Schnur
Und ihres Bogens, daß hernach der Pfeil
Mit weniger Eilfertigkeit das Ziel
Erreicht: so krachte es bei mir, indem
Heraus ich Thränen goß und Seufzer, weil
So schwer ich aufgeladen hatte; auch
Die Stimme wurde flau auf ihrem Weg.
Deßwegen sagte sie zu mir: „Was hast
„In meiner Sehnsucht, welche dich zur Lieb'
„Des Guten 2), außer dem sich sonst nichts mehr
„Begehren läßt, anführte, du denn auch
„Für Gräben in die Quere, oder was
„Für Ketten angetroffen, daß ich so
„Bei dem Vorangeh'n in dem Bessern dir
„Die Hoffnung sollte rauben? Und was für
„Bequemlichkeit und was für Vortheil hat
„Sich an der Stirne andrer Dinge denn
„Gezeigt, daß ich wohl lieber ihnen noch
„Voran hätt' sollen höfeln?“ Ich erhielt
Jetzt kaum die Stimme zu der Antwort, nach
Dem Zuge eines schweren Seufzers, und
Mit Mühe öffnete sich nur der Mund
Dazu. Ich sagte weinend nun: Sobald
Mir aus den Augen euer Antlitz war 3),
Zog mich mit ihrer falschen Freude an
Die Gegenwart. Und sie entgegnete:
„Wenn du verschweigen oder leugnen selbst
„Das wolltest, was du eingestehst: so wär
„Nicht minder deine Schuld dem Richtenden,
„Der Solche, so wie Alles, weiß, bekannt.
„Wenn aber sich der Sünde Anklag aus
„Dem eignen Munde hören läßt: so dreht

„An unserm Ober-Hof-Gericht das Rad
„Des Schleifsteins sich alsdann zuwider ganz
„Des Messers Schärfe. 3) Sey dem so, weil du
„Noch mehr dich schämst, als deine Schuld es heischt,
„Und du fein männlicher dich zeigen magst,
„Wann du Sirenen wieder hörst: so laß
„Der Thränen Grund auf sich beruh'n und hör'!
„Ja, hören sollst du, wie mein Leichnam dich
„Hätt' auf- statt abwärts führen sollen. Nie
„Hat dir die Kunst, noch die Natur, so viel
„Vergnügen dargestellt, als mein Gebein,
„Das mich so schön umgab, und jetzt zerstreut
„Ist auf der Erde. Und wenn so dich hat
„Durch meinen Tod die höchste Lust getäuscht,
„Was mochte denn Vergängliches dich sonst
„Noch sehnlich an sich ziehen? Mir nach hätt'
„Wohl ich empor dich heben sollen durch
„Den ersten Pfeil 5) des Erdentrugs, da ich
„Ihm nicht mehr unterworfen war. Um mehr
„Dergleichen Pfeile abzuwarten hätt' 6)
„Dir weder eine zarte Unschuld noch
„Sonst eine Eitelkeit mit ihrem so
„Kurz dauernden Genuß den Flug herab
„Zur Erde drücken sollen. Pfeile Zwei
„Und Drei erwartet ein Waldsängerlein,
„Das flick kaum aus dem Neste flog; umsonst
„Jedoch pfeilt man und legt das Netz vor den
„Erfahr'nen Flüglern aus." Wie Kinder bei
Dem Tadel mit verschämtem Blick abwärts
Und stumm zuhörend sich mit Reu darin
Erkennen, wer sie sind: so stand ich da.
Worauf sie sagte: „Schlägt das Hören schon
„Mit Schmerz dich nieder; wie! so heb den Bart
„Empor 7) und mehr wird noch mein Antlitz dir

„Das Herz verwunden." Es entwurzelt sich
Entweder durch den Wind von unserm Nord,
Wo nicht durch den aus Jarbas heißem Land 8),
Die starke Buche leichter noch, als ich
Aufrichtete das Kinn, wie sie befahl;
Und heischte sie statt Bart das Angesicht,
Sah ich, was Giftiges d'rin lag, wohl ein. 9)
Wie nun mein Bildniß in die Höhe gieng,
Verschwand der Engel schöner Anblick 10) auf
Dem Wagen plötzlich vor den Augen mir.
Noch ziemlich schüchtern aufzuschauen nahm
Ich wahr, daß Beatrize nach dem Thier,
In dessen Einheit zwo Naturen sind,
Hinblickte. Unter ihrem Schleier=Netz
Und diesseits an dem grünen Fluß=Gestad
Schien sie vor Andern mir sich selber noch
An Reiz zu übertreffen, als sie in
Der schönsten Blüthezeit war früher dort.
Es rührte das Gewissen sich in mir
So sehr in diesem Stück, wie Nesselschmerz,
Zu bitt'rer Reue, daß ich Allem mehr
Feind war, was je von ihrer Liebe mich
Entfernte. So viel Einsicht bohrte mir
Durchs Herz, daß ich besiegt zu Boden fiel.
Und wie mein Zustand damals war, ist der
Bekannt, die mir den Grund dazu gelegt
Hat. Als ich dann nach Außen wieder Kraft
Vom Herzen her bekam: sah über mir
Ich jene Frau, die anfangs ich allein 11)
Dort fand, jetzt sprechend: „Halte, halte dich
„An mir!" Nun zog sie bis zur Kehle mich
In Fluß hinab, gieng auf dem Wasser mit
Mir hinter sich so leicht davon, als wie
Ein Weberschifflein durch den Zettelstuhl.

Beim sel'gen Ufer angelangt 12), hört' ich
So sanft: „Besprenge mich" 13), daß ich daran
Nicht, ohne es zu schreiben, denken kann.
Die schöne Frau streckt ihre Arme aus,
Sie schlingend kreuzweis um den Kopf mir, und
Taucht unter mich so weit, daß Wasser ich
Einschluckte. Nunmehr zog sie mich heraus
Und führte ganz durchnetzt mich in den Kreis
Der tanzenden vier Schönen 14), wo der Arm
Von einer Jeden mich umschlang. „Allhier
„Sind Lethes Fräulein wir, sind Sterne an
„Dem Himmel! Ehe Beatrize in
„Die Welt kam, waren wir für sie bestimmt
„Als ihre Dienerinnen. Hin zu ihr
„Wirst du von uns geführt; allein um in
„Das heit're Licht zu sehen, welches strahlt
„Aus ihren Augen, werden drei, die an
„Dem Wagen jenseits tanzen, — weil sie noch
„Viel tiefer auf den Grund der Wahrheit seh'n, — 15)
„Den Blick dir schärfen." Also sangen sie
Anfänglich; dann mich führend mit sich vor
Des Greifen Brust, wo Beatrize uns
Die Antlitz-Seite zeigte, sagten sie:
„Jetzt streng' die Augen an! Wir haben dich
„Vor jenes Augenpaar gestellt, das wie
„Smaragd von Hoffnung grünt, woraus den Pfeil
„Schon früher auf dich schoß der Liebe Gott!
Da spitzten tausend Wünsche, heißer als
Die Flamme, meine Augen hin zum Glanz
Der Hoffnungsstrahlen 16), welche auf den Kopf
Des Greifen schossen, stille hier zu steh'n.
Es schimmerte darin, — nicht anders als
Die Sonn' in einem Spiegel, jetzt auf die
Und nun auf and're Art, — das Doppelthier.

Bedenke du, mein Leser! ob ich ward
Erstaunt, als ich den Greifen in der Ruh
Da stehen sah' und doch verändern sich
Zu gleicher Zeit in seinem Abdruck-Bild?!
Indem verwund'rungsvoll und seelenfroh
Ich kostete von dieser Speise, — die
Zwar sättigend, stets aber lüsterner
Den Gaumen macht, — so näherten sich die
Drei andern Frauenzimmer singend und,
— Zu ihrem englischen Rundtanze sich
Vom höchsten Würderang darstellend in
Der Haltung, — tönte also ihr Gesang:
„O Beatrize! richte, richte du
„Die heil'gen Augen doch auf deinen Freund,
„Der so viel Schritte, dich zu sehen, hat
„Gemacht! Erlaube du, und schenke doch
„Uns die Begünstigung, daß du dich so
„Entschleierst ihm, daß deine himmlische
„Verjüngte Schönheit, welche du verbirgst,
„Er sich erschaut in deinem Angesicht."
O Abglanz du! des unvergänglichen,
Und allerhellsten Lichts, wie sollte nicht
Benebelten Verstandes seyn, der es
Versucht als Dichter, — selbst im Schatten des
Parnasses bleich geworden, oder dem
Sein Born Erfrischung gibt, — ein Bild von dir
Zu zeichnen, wie du da erschienen bist,
Wo unter Sphärenklang der Himmel dich
Einhüllt, als du des Schleiers süße Last
Im Aether frei der Stirn entnommen hast?!

Anmerkungen.

---

1) Nämlich vom Anblick des Lethe, der vorher ihm so angenehm ins Auge fiel.
2) d. h. Gottes.
3) Nach ihrem Tode.
4) Oder die göttliche Gerechtigkeit mildert die Strafe beim Selbstbekenntniß der Sünde; gleichwie ein Messer nicht schärfer, sondern eher stumpf wird, wenn das Schleifrad sich verkehrt wendet.
5) Durch die erste, schmerzliche Erfahrung, welche du machtest, als ich starb.
6) Damit ist die Luccheserin Gentucca gemeint. s. oben den 24ten Ges. des Fegfeuers.
7) Erinnere dich, daß du kein unmündiges Kind, oder unbärtiger Jüngling, sondern ein Mann bist, den die Erfahrung früher hätte klug machen können und sollen.
8) Jarbas, alter König der ehemaligen Getuler in Nordafrika. s. Virg. Aen. 4. B. 196. rc. V.
9) Wie ich ihr nicht, ohne bleich und roth zu werden, könnte ins Gesicht sehen.
10) In so fern sie nicht mehr Zeugen von dem sogar noch eintretenden Erröthen des Dichters seyn wollten.
11) Mathilde, die jedoch nirgends näher bezeichnet wird. Man hält sie für das Bild des menschenfreundlichen christlich-thätigen Lebens; wie auch zum Theil, für den Namen einer um Italien und die römischen Kirche sich damals sehr verdient gemachten Gräfin. s. hiezu Francesco Maria Fiorentini's neueste Nachrichten über dieselbe.
12) Wo bisher sich die Himmlischen gezeigt hatten.
13) Ist der Ausdruck des Priesters in der römischen Kirche, wann er mit Weihwasser besprengt.
14) Die 4 christlichen Haupt-Tugenden. s. oben des Fegfeuers 29ten Ges. Anm. 12.
15) s. oben des Fegfeuers 29ten Ges. Anm. 11. wo diese 3 Tugenden beschrieben sind.
16) Auf die Augen der Beatrize, welche den Kopf des Greifen starr ansahen, und worin dessen Bild der Dichter sich so und anders wechseln sah, ohne daß der Greif selber irgend eine Bewegung gemacht hatte.

Zwei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Nach einigen Schilderungen innerer und äußerer Zustände in Beatrizens Nähe kommt der Dichter auf den Zug derselben nach dem Wald, wo er den Lebensbaum sieht, zu sprechen, und verfällt dann in einen Schlaf, aus dem er bald wieder erwacht und seine weitern Beobachtungen daselbst der Reihe nach anstellt und beschreibt.

Zehnjähr'gen Durst 1) hinwegzudürsten war
So emsig und bedacht mein Augenpaar,
Daß jeder andre Sinn erstorben schien.
Zu beiden Seiten hatten Wände sich
Ihm hingestellt, um nichts zu achten; so
Zog an den Blick die heil'ge Fröhlichkeit
Mit ihrem alten, ausgespannten Netz.
Als von den Göttinnen zur Linken nun
Gewaltsam Solcher ward gedreht, — weil ich
Von ihnen hörte: „Ein zu starkes Schau'n!"
Und dann getroffen von der Sonne auch
Die Sehkraft, — wurde mir geblendet das
Gesicht ein wenig; wie es aber sich
Darauf in etwas doch herstellte — ich
Sag Etwas nur in Rücksicht auf den Strom
Von Lichtglanz, dem ich mich aus Zwang entzog —
Sah umgewendet auf der rechten Seit'
Die Prachtschaar ich und ostwärts ihren Weg

Geh'n mit den sieben Lichtern vor sich hin.
Wie unter Schilden gegen Hieb und Stich,
Dreht sich und geht der Zug allmählig fort
Mit seinem Zeichen; bis er unter sich
Durchaus abändern seine Richtung kann.
Vorübergieng die ganze Himmelswehr 2)
Zuvor, eh' sich die Wagendeichsel bog;
Dann kamen an den Rädern kreisend die
Gestirnten Frauenzimmer, während den
Beglückten Wagen zog der Greif; jedoch
So, daß nicht eine Feder sich an ihm
Bewegte. Wir, zu drei, — die schöne Frau,
Die mich herüber brachte auf den Weg,
Und Statius mit mir — nachwandelten
Dem Rad zur Rechten, das den kleinern Kreis
Beim Wenden des Gefährtes machte. Nun
So fußend durch den tiefen, leeren Forst,
— Die Sündenfolge jener, die geglaubt
Der Schlange hat — 3) gab meinem Schritt das Lied
Der Himmlischen den Tackt. Wir waren so
Weit vorgerückt, daß einen solchen Raum
Vielleicht dreimal ein abgeschoss'ner Pfeil
Durchflogen hätte, als herunter stieg
Vom Wagen Beatrize. „Adam!" hört
Ich alle murmeln; alsdann giengen sie
Um einen Baum 4), der seiner Blüthen und
Der Blätter all an jedem Zweig beraubt
Gewesen war. Je ausgebreiteter
Er sich in seinen Aesten zieht empor,
Würd' er der Höhe wegen um so mehr
Von Indiern 5) in ihren Wäldern mit
Bewunderung betrachtet worden seyn.
„Glückselig bist du Greif! daß du nicht ab
„Mit deinem Schnabel brichst von diesem Baum

„Das für den Gaumen süße Holz, weil es
„Nachher den Eingeweiden Grimmen macht!“
So riefen um den starken Baum her rings
Die Uebrigen und das zu Eins zweifach
Erzeugte Thier 6) fügt' bei: „Auf solche Art
„Erhält der Same der Gerechten sich!“
Der Deichsel zu, die es gezogen, nun
Sich drehend, bringt das Thier den Wagen vor
Den Fuß des leeren Baumes und ließ hier,
Weil er aus dessen Holz gefertigt war, 7)
Denselben, an den Stamm gebunden, steh'n.
Wie unsre Bäume in dem Frühling, — wann
Das Licht der Sonne mit des Widders Strahl,
Der auf die Himmels-Fische rückwärts schießt,
Sich eint, — aufschwellen und ein Jeder, eh'
Die Sonne unter einen andern Stern
Bringt ihr Gespann, in seiner Farbe sich
Verjüngt: so hatte sich der hohe Baum,
Der so beraubte Zweige nur zuvor
Gehabt, erneuert; als er in der Zeit
Durch eine Farbe, mehr dem Violet
Als Rosenroth annähernd, sich erschloß 9).
Den Lobgesang verstand ich nicht, auch wird
Er auf der Erde nicht gesungen, den
Das Volk dabei jetzt hören ließ, und all
Sein Schönes in der Tönung konnte ich
Doch gänzlich nicht ertragen. Wüßt' ich hin
Ein Bild zu zeichnen, wie beim Hören des
Syrings-Geschichtleins 10) Argus einschlief mit
Den unglücksel'gen Augen, die so viel
Aus Wachsamkeit ihn kosteten: so würd'
Ich einem Maler gleich, der die Natur
Vor sich zum Malen hat, wie ich einschlief,
Mich zeichnen; aber, wer es seyn mag, der

Gut bildnet das Einschlafen, mache sich
Daran! Weßhalb ich übergehe auf
Die Zeit, da ich erwachte und bemerk':
Daß mir den Schleier meines Schlafs sowohl
Ein Schimmer, als ein Ruf: „Steh auf! was machst
Du?" hat zerrissen. Wie auf Tabor einst
Geführt war Peter, Jakob und Johann, —
Zu seh'n die Apfelblüthe, deren Frucht 11)
Die Engel lüstern und das Hochzeit-Fest
Im Himmel ewig macht: sodann auf das
Gesicht aus ihrem Schlaf erwachten durch
Die Stimme, welche tiefern Schlummer noch 12)
Gebrochen hat; auch ihre Schule leer
Von Moses und Elias, so wie das
Gewand von ihrem Herrn verändert sah'n; —
Auf gleiche Art kam ich aus meinem Schlaf,
Und sah' die fromme Schöne, die vorher
Entlang den Fluß mich führte, über mir
Da steh'n. Im Ungewissen ganz, sprach ich:
Wo ist auch Beatrize? ich erhielt
Von ihr zur Antwort: Dort schau! unter dem
Verjüngten Baum sitzt sie an dessen Fuß.
Betrachte die Gesellschaft, welche sie
Umgibt. Das andre Volk erhebt sich nach
Dem Greifen mit dem inhaltreichsten und
Anmuthigsten Loblied gen Himmel. Sprach
Sie etwas weiter noch: so weiß ich's nicht;
Denn mir kam zu Gesichte schon, die mich
Verschlossen machte, Alles Andere
Zu fassen. Auf der bloßen Erde saß
Sie ganz allein, gleichsam als Hütherin
Zurückgelassen für den Wagen dort,
Woran ich das zwiefach geformte Thier
Zuvor gespannt sah'. Sieben Dirnen, in

Der Hand mit Lichtern, die in Sicherheit
Vor allen Nord- und Südwind-Stürmen sind,
Umgaben sie in zugeschloss'nem Kreis.
„Hier wirst auf kurze Zeit Bewohner du
„Des Waldes und dann Bürger mit mir von
„Dem Rom auf ewig seyn, wo Christus ist
„Der Erste in der Stadt. Deßwegen richt' —
„Der Welt zum Besten, welche übel lebt, —
„Die Augen auf den Wagen, und was du
„Hier siehst, schreib nieder, wann du bist nach Haus'
„Zurückgekehrt!" So Beatrize; und
Ich ganz zu ihren Füßen folgend dem,
Was sie befahl, hab' Aug und Sinn dahin,
Wo sie es haben wollte, alsobald
Gerichtet. Feuer schoß vom äußersten
Gesichtskreis, wann es regnet, nie so schnell
Aus einer dicken Wolke, wie ich sah
Den Vogel Jupiters 13) herunter durch
Den Baum sich stürzen, während Rinde er
Sowohl, als Blüth' und frische Blätter mit
Zerschlitzte; auch so viel ihm möglich war
Noch auf den Wagen pickte, daß er sich
Davon so krümmte, wie im Sturm ein Schiff
Die Wogen werfen jetzt ans rechte, nun
Ans linke Bord. Dann sah' ich, wie ein Fuchs 14),
Dem jeder gute Fraß zu mangeln schien,
Sich aus des Siegeswagen Kasten schlich.
Weil aber wegen seiner schelmischen
Verbrechen meine Frau ihn meisterte,
Nahm er so schnell den Reißaus, als es nur
Die Knochen ohne Mark gestatteten.
Alsdann sah ich da, wo der Adler in
Des Wagens Bauch vorhin kam, wieder ihn
Hernieder fliegen und der Federn viel

Von sich darin nachlassen. Aus der Höh'
Schallt' eine Stimme jetzt, wie solche pflegt
Aus tiefbewegter Brust hervorzugeh'n.
Sie sprach dermaßen: „O mein Schifflein! wie
„Bist du so schlecht beladen!" Nunmehr schien
Mir, daß sich zwischen beiden Rädern that
Die Erde auf und einen Drachen 16) sah
Ich aus derselben kommen, welcher durch
Den Wagen streckte seinen Schwanz empor.
Und wie die Wespe zieht den Stachel ein:
Nahm er, anziehend seinen gift'gen Schwanz,
Zugleich hinweg da Bodenstücke von
Des Wagens Kasten, warf sie weit herum;
Und was davon noch übrig blieb hat, aus
Vielleicht unschuld'ger, bester Absicht, mit
Des Adlers dargebrachten Federn, wie
Ein gutes Feld mit Gras, sich und zugleich
Das eine und das andre Rad auch, sammt
Der Wagendeichsel in so kurzer Zeit
Bedeckt, als nur ein Seufzer offen hält
Den Mund. Das heilige Gerüste so
Verändert, streckte Köpfe nun hervor
An seinen Theilen. Auf der Deichsel drei
Und einen Kopf an jedem Eck. Gehörnt
Dem Ochsen ähnlich sind gewesen die
Drei ersten; an der Stirne hatten nur
Die andern Vier Ein Horn. Man hat noch nie
Ein Ungeheuer dieser Art geseh'n. 17)
Es saß darauf so sicher, wie ein Fels
Des Hochgebirgs, ein freches, feiles Weib 18),
Die fertig war mit Blicken rings umher.
Und gleich als ob dieselbe nicht hinweg
Genommen werden möchte, nahm ich wahr,
Daß ihr ein Riese 19) an der Seite stand,

Und manchmal küßten sie einander auch.
Weil aber diese gier'ge Metze mit
Dem Aug' ausschweifte ungescheut nach mir,
Durchgeißelte der rohe Buhle sie
Vom Kopf bis an die Fersen. Endlich band
Er wild und voll Verdacht aus Ingrimm los
Den Ungeheuer-Karren und zog ihn
So weit in Wald hinein 20), daß dieser nun
Allein mir Schild war gegen jenes Mensch
Und das so neugeschaff'ne Hörner-Thier.

Anmerkungen.

---

1) In so fern es 10 J. seit Beatrizens Tode waren und das Knäblein Dante damals 25 J. doch schon mit vielen andern Erfahrungen auf dem Rücken trug; oder es ist nur so eine Dichterlaune mit solchen Jahrsansätzen!
2) Die 24 Aeltesten oder Erzväter.
3) Eva. s. 1. B. Mos. 3.
4) Der Baum 1. B. Mos. 2, 17. welcher nach des Dichters Annahme seinen Schmuck seit dem Sündenfalle verloren, durch die Erscheinung des Messias wieder erhalten, von christl. großen Räubern aber aufs neue manche Schändung und Plünderei zu erfahren hatte und immer den Stürmen der Zeit noch ausgesetzt ist.
5) Die Bäume in Ostindien zeichnen sich durch besondere Größe gewöhnlich aus.
6) Erzeugte Thier; 1) nach dem Buchstaben ein Doppelthier aus Löwe und Adler bestehend, oder hier ein Greif genannt; 2) nach der bildlichen Bedeutung Christus Jesus, als Mensch und Gottessohn, oder in seiner menschlichen und göttlichen Natur.
7) In so fern der Wagen aus dem Holz des paradiesischen Baums der Erkenntniß gemacht war; bildlich aber, wie die christl. Kirche sich vom Sündenfalle herleitet.
8) Oder, wie der Frühling neubelebt die Pflanzen, so auch ꝛc.
9) Violet, oder die Farbe des Bluts mit Wasser vermischt. Hier ein Bild des Abendmals und der Taufe, als vereinte Gnaden-Mittel zur Blüthe und Frucht christlicher Tugend und geistige Veredelung für das höhere Leben.
10) s. Ovids Verw. 1. B. 17. und 19. Fab.
11) s. Matth. 17, 1 — 9. und Off. Joh. 22, 2 — 5.
12) z. B. die Auferweckung eines Jünglings zu Nain, einer Tochter des Jairus, eines Lazarus.
13) Der Adler.
14) Darunter versteht man christliche Schleicher, Gleißner, Betrüger, Irrlehrer, diebische Verführer.
15) Mit diesen Federn, die einen Goldadler so schön decken und zieren, will gesagt seyn: daß die Christenheit und Pfeilerkirche zu Rom ihr Gedeihen und Wachsthum hauptsächlich dem Uebertritt und der Freigebigkeit eines Constantin des Großen und ersten christlichen Kaisers (wie schon oben vorkam) zu danken habe; wie sehr dieselbe wieder in ihrem

Schooße jederzeit Spötter, Ketzer, Schänder und Plünderer nebst anderm giftigen Unkraut zum Aergerniß und Nachtheil ihrer Mitgenossen erzeugte, und, neben äußern Feinden, Lästerern und Verfolgern, immer noch zur Schande und Anfechtung hat. Aber das soll nach Matth. 10, 31. zur Uebung im Guten ꝛc. das Loos der streitenden Kirche Christi bis zum Siege seyn.

16) Hier geht der Dichter mit Peters Schifflein und Schlüsseln auf die Zeiten über, worin die Christenheit unwürdige Hirten und Lehrer, Bischöfe und geistliche Zwingherren, auch wieder durch Araber und Türken seine Räuber, Verführer und blutdürstigen Verfolger hatte, die es entstellten, schwächten, bedrängten, zerrütteten und verdrangen, wo, wann und wie es ihnen möglich und thunlich war. Eine Anspielung hauptsächlich auf die Kreuzzüge und früher noch auf die Einfälle der Araber, Hunnen ꝛc. in Sicilien, Spanien und sonst in Europas christlichen Ländern.

17) Dieses ganze Bild des entstellten Wagens bezieht sich auf die unter Christen mächtig eingerissenen Untugenden und Laster der rohen Gewalt, Unzucht, Wollust, Habsucht ꝛc. durch Vorsteher und Lehrer zu Rom wie anderwärts genährt.

18) Dieß soll sich auf Papst Bonifacius den 8ten beziehen.

19) Der Riese und Dirnenfreund wird für Philipp den Schönen K. von Frankreich (sonst Philipp der 4te und Sohn Philipp des 3ten (s. oben Ges. 7. Anm. 12.) gehalten, der mit Papst Bonifacius dem 8ten so hart und unmenschlich bei der Geschichte von Anagni verfuhr.

20) Womit die eben berührte Geschichte der Mishandlung Papst Bonifacius des 8ten zu Anagni gemeint ist, so wie auch die Verlegung des päpstlichen Stuhls von Rom nach Avignon; ein Werk Papst Clemens des 5ten und Philipp des 4ten oder Schönen von Frankreich zum größten Nachtheil der röm. Kirche: als ob alle Zucht und Ordnung in und außer den Klöstern, in Lehre und Leben überhaupt vom Christenthum gewichen, und ägyptische Finsterniß dafür eingefallen wäre, bis mit Papst Nicolaus dem 5ten in der Mitte des 15ten Jahrhunderts ein besserer Stand der Dinge für Wissenschaften, Religion und gute Sitte, wieder sich hergestellt hatte.

Drei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Beatrize läßt dem Dichter nach geschehener Vorbereitung aus dem Eunoe oder des Lethes zweiter Abtheilung durch Mathilde zu trinken geben. Dieß schlägt Dante so sehr zu, daß er es nicht auszudrücken vermag, und hier deßwegen seinen Gesang vom Fegfeuer beschließt.

Die Frauenzimmer fiengen wechselnd an
Mit Thränen, bald zu Drei und bald zu Vier,
Den Psalmen sanft zu singen: „Herr es sind
„Die Heiden eingefallen in dein Erb!" 1)
Und Beatriz' hört' so betrübt und fromm,
Als kaum Maria bei dem Kreuze sich
Die Miene gab, denselben zu. Doch als
Zum Sprechen ihr die andern Fräulein Zeit
Gelassen, stand sie auf ganz feuerroth
Und sagte: „Lange steht es nicht mehr an:
„So sehet ihr mich nicht und abermal,
„Geliebte Schwestern! über kurze Zeit
„So werdet ihr mich sehen!" 2) Nunmehr stellt
Sie alle Sieben vor sich hin, und mich,
Mit einem Wink nur, und die Frau, so wie
Den Weisen 3), der noch da war, hinter sich.
Sie brach so auf und nicht der Schritte zeh'n
Hat, mein' ich, sie gemacht, daß sie mir nicht
Mit ihrem Blick die Augen niederschlug.

Gelassen war die Miene, als darnach
Sie zu mir sprach: „Geh was geschwinder, daß
„Du in der Nähe, wenn ich mit dir red',
„Mich besser hören kannst!“ Sobald ich bei
Ihr war, wie mir geziemte, sagte sie:
„Da, Bruder du! nun mit mir gehst, warum
„Nimmst du zu fragen dir die Freiheit nicht?“
Mir war wie denen, welche stotternd und
Mit halber Stimm' aus Schüchternheit, sind sie
Vor einem Obern, sprechen; daß ich nur
Ganz abgebrochen schwach: O meine Frau!
Begann; Ihr kennet mein Bedürfniß und
Was Solchem frommt! Worauf sie dann zu mir:
„Ich wünsche, daß anjetzt du Furcht und Scham
Auf eine Art ablegst, wornach du nicht
Mehr, wie ein Mensch im Traume, sprichst. So wiß'
Denn, daß der Wagen war, und nicht mehr ist, **4)**
Der von dem Drachen seinen Bruch bekam.
Doch glauben soll der Schuldige, daß nichts
Verhindert Gott an seiner Rache, was
Ihr auch der Aberglaube **5)** mag dabei
In Weg zu legen suchen. Immer wird
Noch Erben jener Adler haben, der
Sein reichliches Gefieder ließ zurück
Am Wagen, welcher d'rauf zur Beute und
Zum Ungeheuer ward. Ich sehe schon
Mit Zuverlässigkeit voraus und meld
Deßwegen es: Wie nahendes Gestirn,
Das sicher ist vor jedem Hinderniß
Und Widerstand, die Zeit beiführt, worin
Ein Abgesandter Gottes, den die Zahl
DVX — Dux — oder fünfmal Hundert Zehn und Fünf **6)**
Bezeichnet, die unzücht'ge Dirne **7)** und
Den Riesen, welcher mit ihr frevelt, aus

Dem Wege räumen wird. Und überzeugt
Vielleicht mein dunkles Wort dich weniger, —
Gleich jenem von der Themis 8) uud der Sphinx 9),
Weil es nach ihrer Art verwirret den
Verstand; — so werden die Erfolge bald
Hier Oedipusse 10) seyn, und ohne daß
Man Schaden hat an Früchten oder Vieh,
Mein schweres Räthsel lösen. Merke dir's!
Und wie ich dieses Wort gesprochen hab':
So lehre es im Leben, das ein Lauf
Zum Tod ist, gleichfalls die Lebendigen.
Auch sey bedacht beim Schreiben, daß du nicht
Verschweigst, wie du den Baum gesehen hast,
Der jetzt beraubt hier ist zum Andernmal. 11)
Ein Jeder, der zum Dieb geworden an
Demselben, daß er löste und fortnahm
Den Wagen, oder Zweig und Rinde brach,
Ist Gotteslästerer in Wahrheit; da
Der Baum als heilig, Gott zum Dienst allein
Aus seinen Schöpferhänden kam. Ein Biß
Ins Obst war Schuld, daß fünfmal tausend Jahr
Und mehr 14) die erste Seel voll Gier und Pein
Nach dem sich sehnte, welcher hat an sich
Bestraft den Bissen. Schlägst du aber das
Nicht an, daß aus besonderm Grund so hoch
Der Baum ist und sein Gipfel sich so weit
Ausbreitet, dann schläft dein Verstand. Und wenn
Durch eitele Gedanken nicht dein Herz
Verhärtet wie vom Elsa=Wasser wär
Zu Stein, auch deren Lustreiz ihm nicht wie
Dem weißen Maulbeerbaum ein Pyramus 18)
Zum Trauerkleid geworden: müßtest du
Im sittlichen Verbot des Baumes schon
Aus so viel sichtbaren Umständen die

Gerechtigkeit des Herrn erkennen. Weil
Ich aber dem Verstand nach dich zu Stein
Geworden und in Sünde so getaucht
Seh', daß von meiner Rede Licht du ganz
Geblendet wirst: so will ich, daß, wenn auch
Geschrieben nicht, du in dem Herzen sie
Gemalt doch also tragest, wie man sich
Als Pilger eine Palme um den Stab 19)
Zum Angedenken wendet — daß man hab'
Die Wallfahrt nach Jerusalem gemacht. —
Und ich alsdann: So wie das Siegellack,
Das unverändert beibehält, was ihm
Wird eingedrückt, habt ihr bezeichnet jetzt
Mein Hirn. Warum fliegt aber euer so
Erwünschtes Wort viel weiter, als ich seh',
Daß der Verstand nur um so mehr verliert,
Je angestrengter er's zu fassen sucht?!
Damit du deine Schul' erkennst, der du
Gefolgt bist, sprach sie, und siehst ihre Lehr',
Wie sie beachten kann mein Wort, und auch
Bemerkst, daß euer Weg vom göttlichen
So weit absteht, als von dem Himmel, der
Viel höher als die Erde kreist, und eilt
Im Raume fort, sie selbst entfernet ist."
Worauf ich so die Antwort gab: Ich weiß
Mich zu entsinnen nicht, daß ich von euch
Mich je getrennt hätt'; auch beißt deßhalb
Nicht das Gewissen mich. Sie sagte nun,
Indem sie lächelte: „Und wenn du auch
Dich dessen nicht erinnern kannst: so denk'
Vorjetzt daran, wie du getrunken hast
Heut aus dem Lethe. Schließt man von dem Rauch
Auf Feuer: so faßt dieß Vergessen klar
Die Schuld in sich, daß du mit Wissen und

Mit Willen andern Dingen gabst Gehör. 20)
Gewißlich werden meine Worte nun
Ganz schlicht und deutlich seyn, so viel es braucht,
Um deinem harten Kopf begreiflich sie
Zu machen. Lichter war der Sonne Schein
Jetzt um Mittag und langsamer ihr Schritt,
Denn da und dort, wann niedriger man sie
Beim Auf- und Untergang erblickt: als sich,
— Gleich Einem, welcher vorfußt einer Schaar,
Und zeigt was Neues auf dem Wege sich,
Still steht, — die sieben Frauenzimmer an
Dem End' von einem dunkeln Schatten, — wie
Er bei der Alpen kalten Bächen sich
Legt unter schwarzbezweigte Bäume hin, —
Zusammen niedersetzten. Mir schien es,
Ich seh' vor ihnen dort aus Einer Quell'
Den Euphrat und den Tigris fließen und
Als Zauder-Freunde gleichsam trennen sich.
O Licht! O Ruhm der Menschheit! 22) was ist das
Wohl für ein Wasser, welches sich ergießt
Aus Einer Quelle und durch Theilung sich
Entfernt? Auf dieß Ansuchen ward gesagt
Mir: „Bitt' Mathilde, welche dir es wird
„Eröffnen!" Und hier gab die schöne Frau,
Wie Einer, der die Schuld abwälzt von sich,
Zur Antwort also: „Dieß sowohl ist ihm
Als Anderes von mir bereits gesagt;
Und ich bin überzeugt, daß weggeflößt
Es ihm nicht hat das Lethe-Wasser." Dann
Fiel Beatrize ein: „Ihm hat vielleicht
„Ein größeres Anliegen, welches oft
„Vergessen etwas Anders macht, das Aug'
„Verdunkelt, wieder es als Solches zu
„Erkennen. Doch schau den Eunoe! der

„Dort abfließt; zu ihm führe du ihn hin!
„Und wie du es gewohnt bist, so beleb'
„Ihm die unmächt'gen Kräfte wieder!" Gleich
Der höflichen Person, die nicht zurück
Sich durch Entschuld'gung zieht, vielmehr das will,
Was And're wollen, wenn es nur sich durch
Ein Merkmal zu erkennen gibt: so gieng
Die schöne Frau, nachdem sie mich beim Arm
Ergriffen hatte, fort, und sagte ganz
Einladend fein zu Statius: „Komm du
„Mit ihm!" Wär Leser! mir noch größ'rer Raum
Zum Schreiben übrig, würd' ich sonders auch
Den süßen Trank, woran ich nie mich satt
Getrunken hätte, dir besingen; da
Jedoch die Blätter alle voll sind, die
Zu diesem zweiten Lied ich ordnete:
Ertheilt zum Weitergehen mir die Kunst 23)
Nicht die Erlaubniß-Karte. So erquickt
Kam von dem heil'gen Wasser ich zurück,
Wie junge Bäume mit verjüngtem Laub
Im Lenz, um rein und fertig ganz den Weg
Zu steigen in das Sternen-Reich hinauf.

Anmerkungen.

1) s. Psalm 79, 1.
2) s. Ev. Johannis 16, 16.
3) Den Dichter Statius.
4) s. Offenb. Johannis 17, 8.
5) Der Text hat Suppe oder Suppen, wie man solche damals in dem Falle eines Mords, innerhalb 9 Tagen nach der That, auf dem Grabe des Getödteten aß, und sich dadurch für gesichert hielt, daß der Mord nicht von Andern werde an dem Thäter gerächt werden.
6) Hier ist vom Dichter, wie man annimmt, sein verehrter Kaiser Heinrich der 7te so bezeichnet mit Dux (Heerführer) oder mit der versetzten römischen Zahl DVX d. h. 515. wie der Antichrist in Johannis Offenbarung mit 656. aufgeführt ist. Einige verstehen wieder den Grafen Cane della Scala darunter, welcher als Gegner des päpstlichen Stuhls zur damaligen Zeit schon im 1sten Ges. vorkommt. Wer aber zu 1300. als der bekannten Zeit, worin Dante an diesem Werke schrieb, den DVX oder 515. schlagen und 1815. als Weissagungs-Jahr für Frankreich und Rom, in kirchlicher und politischer Beziehung will verstanden wissen, der hat im mächtigen, wiewohl damals gefallenen Kaiser Napoleon den Helden auch für diese Fegfeuer-Scene so gut als jene gefunden, die ihn sogar in der Offenbarung für den Antichrist (mit noch Mehreren, das sich wohl so deuten ließ) und als Apollyon bezeichnet, (Off. Johannis 9, 11.) ausgaben.
7) Unter der Dirne wird Papst Bonifacius der 8te und unter dem Riesen König Philipp der 4te oder Schöne von Frankreich verstanden.
8) Themis, oder die heidnische Göttin der Gerechtigkeit, welche in ihrem Tempel in Böotien im alten Griechenland sehr dunkele und verwirrte Aussprüche ertheilte; auch einst aus Rache, daß solche enträthselt wurden, die Gegend von Thebe, nach der Sage, durch ein wildes Thier (vielleicht Hyäne oder Schakal) so heimsuchte, daß Zuchtvieh und Saatfelder sehr darunter zu leiden hatten.
9) Sphinx, das bekannte fabelhafte Ungeheuer bei Thebe, welches Jeden tödtete, der sein Räthsel (was geht Morgens auf 4, Mittags auf 2 und Abends auf 3 Füßen?) nicht zu beantworten vermochte, bis Oedipus, der Lajade, oder Sohn

des K. Lajus dasselbe enthüllte und Sphinx darüber erbittert, sich durch einen Sturz vom Felsen herab das Leben nahm. (Mit Einsio, einem ital. Gelehrten, liest man statt Najade besser im Text Lajade.)

10) s. die vorige Anm. 9.

11) Das Einemal durch den röm. Adler, oder die röm. Kaiser, welche bis auf Constantin den Großen im 4ten Jahrhundert 10 Verfolgungen über die Christen verhängten; dieser aber, wie schon etlichemal bemerkt, als erster christlicher Kaiser mit seinen Federn oder reichen Schenkungen für Kirche und Papstthum ein großer Wohlthäter wurde, das Anderemal durch den Riesen, oder Philipp den Schönen von Frankreich beraubt, in so fern er dem päpstlichen Stuhle unter Bonifacius dem 8ten — der die franz. Geistlichkeit wider sein Lasterleben aufzubringen sich bemühte — alle Schmach und Gewalt anthat, den Sitz der Päpste unter Clemens dem 5ten nach Avignon in der Provence brachte und an den Tempelherren den Tyrannen in jeder Hinsicht machte.

12) s. die vorige Anm. 11. nur daß hier Philipp der Schöne sich am Baum vergreift.

13) s. die vorige Anm. 11. hier mit dem Beisatz: daß römische Kaiser als Zweigebrecher zu verstehen sind.

14) Nach des Dichters Annahme wären es von der Schöpfung der Welt bis auf Christi Erscheinung 5000 Jahr, während man 1000 weniger hiezu annimmt. Adams Alter jedoch mit gerechnet, könnte es so zu 5000 J. gelten.

15) Adam, Stammvater der Menschheit.

16) Jesus, der Welterlöser.

17) Elsa, ein Flüßchen in Toscana, das in den Arno fließt, und die Eigenschaft des Versteinerns organischer Körper haben soll; was bei kalkigtem Wasser stets der Fall ist, wenn es darüber hinfließt.

18) Des Pyramus wurde oben im 27ten Ges. des Fegfeuers gedacht. s. dort die 7te Anm. und Ovids Verw. 4. B. 2. Fab.

19) Die Wallfahrer pflegen von Jerusalem stets noch dergleichen Andenken mitzubringen, wenn sie dort das heil. Grab besucht haben.

20) Namentlich der Luccheserin Gentucca. Durch das Trinken aus dem Lethe brachte man, nach der Fabel, nur das Böse in Vergessenheit. Hätte sich Dante, der bereits nach seiner Dichtung daraus getrunken hatte, der Beatrice und ihrer Lehren erinnert (was er mit „ich erinnere mich wohl“

statt nicht, hätte ausdrücken sollen; aber der verliebte Herr übereilte sich, oder war noch zu sehr verblüfft): so wäre es ein Beweis gewesen, daß er ihr treugeblieben war. Beatrize widerlegt ihn also, sich selber zum Vortheil, ob sie gleich durch ihr Lächeln Dantes Fehler im Sprechen bemerklich macht) mit seinen eigenen Worten sehr hübsch, zumal da er oben schon seine Schuld angegeben hatte.

21) Diese 2 Flüsse kommen 1. B. Mos. 2, 14. unter den 4 Wassern des Paradieses vor; der Dichter aber verwandelt sie in Lethe und Eunoe zum Behuf seines noch bestehenden irdischen und sittlichen Paradieses, so wie auch in Beziehung auf die Fabel. s. Virg. Georg. 1. B. V. 78. Äen. 5. B. 853. V. 6. B. 704. V.

22) Womit Beatrize, als vollendete Glaubige und Bild wahrer christl. Frömmigkeit und Tugend gemeint ist.

23) Welche Dichtkunst eine gewisse Ein- oder Abtheilung ihres jedesmaligen Stoffs verlangt.



Die
göttliche Komödie
oder
Wallfahrt durch die drei Geister-Reiche,
Hölle, Fegfeuer und Paradies,

von

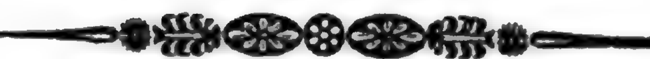
Dante Alighieri,

frei übersetzt und mit Anmerkungen versehen

von

Johann Friedrich Heigelin,
der Weltweisheit Dr. und Professor der teutschen Sprache.

Dritter Theil: das Paradies.
Mit zwei Umrissen.



Blaubeuren,
Druck und Verlag von Friedr. M. Mangold.
1837.

Erster Gesang.

Inhalt.

In diesem Gesange zeigt der Dichter, wie er in den Mond, welchen er den ersten Himmel nennt, mit Beatrize aufstieg und diese Freundin einige Zweifel ihm benahm, die er dabei hatte.

Die Herrlichkeit des Höchsten, der bewegt
Die ganze Schöpfung und das All durchdringt,
Theilt ihren Glanz bald mehr dem Einzelnen,
Bald weniger darin dem Andern mit. 1)
Im Himmel, welcher mehr von seinem Licht
Empfängt, war ich und sahe Dinge, die,
Wer von der Höhe kommt hernieder 2), zu
Erzählen weder weiß, noch es vermag.
Indem man seinem liebsten Wunsch sich naht,
Sinkt der Verstand in solche Tiefe uns,
Daß nicht mehr das Gedächtniß dessen sich
Erinnern kann, was man erfahren hat.
Demungeachtet, wie viel immer Schatz
Vom heil'gen Reich in meinem Geiste ich
Anlegen konnte, soll er nunmehr Stoff
Zu meinem Liede seyn. „O gütiger
„Apollo! zu der letzten Arbeit mach'
„Ein solch Gefäß von deiner hohen Kraft
„Aus mir, als dein dir lieber Lorbeer 3) es
„Erheischt zu einer Gab' für meine Stirn.

„Bis jetzt war mir Ein Joch von dem Parnaß 4)
„Genug; mit Beiden aber thut mir Noth
„Dießmal in den noch übrigen Sing-Stoff
„Von meiner frommen Laute einzugeh'n.
„Wohn' du in meiner Brust, beseele sie
„So stark mit jenem Sang, wodurch du den
„Marsias 5) einst besiegtest und zur Straf
„Für seinen Wettstreit ihm enthäutet hast
„Die Glieder an dem Leib! O Gottes-Kraft!
„Steh' mir so mächtig bei, daß ich ans Licht
„Den Schattenriß vom sel'gen Reiche bring,
„Wie er in meinem Kopf gezeichnet ist;
„Dann siehst du mich vor deinem Lieblings-Baum
„Erscheinen, um mit jenen Blättern mich
„Zu krönen, deren du und das Gedicht
„Mich würdigen. Sehnt Einer sich darnach,
„Um Sieges-Jubel anzustimmen als
„Ein Dichter oder Held: so ist es oft
„Aus Schuld und Schand der menschlichen Habgier
„So selten, Vater! wenn man Lorbeer pflückt:
„Daß Freude auf der heitern Tempel-Höh'
„Des Delphischen Apolls der Peneus-Zweig 6)
„Gewähren sollte. Doch ein Fünklein flammt
„Auch großes Feuer an, daß man vielleicht
„Nach meinem Beispiel noch mit besserem
„Gesang den Geber bitten wird, damit
„Er sich in Cirra 7) dann erhörlich für
„Den Geist der höhern Dichtung finden laß!"
Den Sterblichen geht auf die Sonne an
Verschiednen Stellen; doch an jenem Ort
Wo mit drei Kreuzen sich vereinigen
Vier Kreise 8), tritt sie unter milderem
Gestirn zu besserm Lauf hervor und drückt
Nach ihrer Art den angemessensten

Befruchtungs-Stempel dann der Erde auf.
Es war beinahe Morgen jenseits 9), und
Um solche Jahrszeit Abend diesseits, auch
Der Himmel dort ganz weiß, und finster hier;
Als ich, gewendet Beatrize auf
Die linke Seite, ihren Blick sah' hin
Zur Sonnenscheibe richten. Nie hat noch
Der Adler so darein geschaut, wie sie.
Und da durch Brechung aus dem ersten Strahl
Hervor ein Zweiter geht und aufwärts schießt,
Gleich einem Pilger, der umkehren will:
So richtete nach ihrem Handeln, das
In meinen Seelenspiegel durch Erguß
Der Blicke eindrang, sich das Meinige,
Und heftete, mehr als Gebrauch bei uns
Auf Erden ist, die Augen auf die Sonn'.
Es dehnt sich die Erlaubniß über viel
Dort aus, das unsern Kräften hier nicht wird
Gestattet, weil der Wohnsitz eigens ist
Daselbst bestimmt fürs menschliche Geschlecht. 10)
Nicht mehr noch minder hat's Beschwerde mir
Gemacht, als wenn ein glühend Eisen, das
Herauskommt aus dem Feuer, ich umher
Hätt' Funken sprühen sehen. Und sogleich
Schien Tag dem Tage beigefügt zu seyn,
Als ob der Schöpfer eine zweite Sonn' 11)
Zur Zierde an den Himmel hätt' gestellt.
Auf ew'ge Himmelskörper ganz ihr Aug
Geheftet nur, stand Beatrize da,
Und ich, die Augen aufwärts abgelenkt,
Sah blos auf sie. In ihre Schau hinein
Macht' ich so munter mich, wie Glaukus 12) in
Das Meer, wo er vom Kräuter-Essen ward
Der übrigen Seegötter Mitgenoß.

Dieß Uebermenschliche wird man so leicht
Mit Worten nicht ausdrücken können; d'rum
Genüge Glaukus Beispiel, wem hier die
Erfahrung selbst zu machen Gottes Gnad'
Noch vorbehält. Dir Liebe! ist's bekannt,
Dir Himmelslenkerin, die mich empor
Gehoben durch ihr Licht, ob ich aus mir
Allein der worden bin, den du aufs neu
Geschaffen hast! Als mich der Wandelstern, 13)
Den du, von uns Ersehnter! reihest an
Die Ewigkeit, aufmerksam hat gemacht
Auf sich — durch das Wohllauten 14), welches du
Verhältnißmäßig in dem Raum vertheilst: —
Schien er mir damals von dem Sonnenlicht
So stark beleuchtet an dem Himmel, als
Der Größe nach kein Regen oder Fluß
So sehr je einen See anfüllt. Des Schalls
Neuheit, das große Licht, erregten ein
So heftiges Verlangen, ihren Grund
Zu wissen, in der Seele mir, als ich
Noch keines, von so mächt'gem Reiz gefühlt.
Deßwegen öffnete diejenige
Den Mund, die mich sah, wie ich sie, bevor
Ich noch sie fragen konnte, um mir selbst
Des Herzens Unruh zu beschwichtigen.
Sie fieng so an: „Mit deinem falschen Wahn
„Stehst du dir selber vor dem Licht, daß du
„Nicht siehst, was dir bemerklich würde seyn,
„Wenn du denselben hättest abgelegt.
„Nicht, wie du meinst, bist auf der Erde du;
„Jedoch kein Blitz, flieht er von seinem Ort,
„Lief schneller noch, als du heimkamst zu ihm." 15)
Benahm mir meinen ersten Zweifel dieß
Mit Lächeln ausgesproch'ne kurze Wort:

So wurde ich zu einem neuen noch
Weit mehr gereizt. Mein großes Staunen hat
Sich zwar, sprach ich, zur Ruh gelegt; allein
Jetzt stutz' ich, auf was Art mit meinem Leib'
Ich diese leichten Körper überflieg'? 16)
Daher nach einem Mitleidsseufzer sie
Mich mit der Miene einer Mutter — die
Dergleichen macht, wenn ihr ein Kind verwirrt
Spricht, — ansah und zu reden so begann:
„Es haben alle Dinge unter sich,
Wie viel auch ihrer sind, Zusammenhang
Und eine Ordnung, welche in der Form
Das All dem Bilde Gottes ähnlich macht.
Vernünftige Geschöpfe nehmen in
Derselben wahr die Spur der ew'gen Kraft,
Und diese ist der Zweck, wozu das hier
Gedachte Ordnungs-All sein Daseyn hat.
Ich sage: Alles, was erschaffen ist,
Neigt hier sich mehr und minder nach dem Plan,
Zu seinem Ursprung auf verschiedne Art.
Deßwegen steuern auf dem großen Meer
Des Daseyns alle Dinge mancherlei
Seehäfen, mit dem anerschaff'nen Trieb,
Der jegliches begleitet, zu. So führt
Der hier das Feuer nach dem Mond, und da
Regt der im Herzen sich der Sterblichen;
Indeß vereint und knüpft die Erd' in sich
Ein dritter. Dieser Trieb reizt nicht allein
Die unvernünft'gen Thiere, sondern auch
Was mit Verstand und Liebe ist begabt.
Die Vorsicht, welche so viel ordnet und
Zurichtet, hat den höchsten Himmel stets
Mit seinem Licht zur Ruh bestimmt, worin
Sich unter ihm das erste Rad des Alls

Umdreht mit seinem stärksten Schwung — und sich
Um Eine Achs die andern mit ihm dreh'n. —
Nun führet uns demselben Himmel, als
Bestimmtem Ort, die Kraft des Triebes zu,
Der, was er in Bewegung setzet, zum
Beglückten Ziele bringt. Wahr ist's, gleichwie
Oft eine Form nicht taugt zu dem Entwurf
Der Kunst, weil ihr zuwider ist der Stoff:
So kommt auch ab bisweilen ein Geschöpf
Das sich nach freiem Willen lenken kann,
Getrieben so durch ihn, von dieser Bahn
Auf einen andern Weg, daß, — wie man aus
Der Wolke sehen kann des Feuers Fall,
Das von Natur doch in die Höhe strebt, —
Somit der erste Richtungs-Trieb auch wird
Zur Erd' gezogen von der Täuschungs-Lust.
Bin rechter Meinung ich, darfst du demnach
So wenig über dein Erheben dich
Verwundern, als wenn sich herab ein Bach
Vom hohen Berge in die Tiefe stürzt.
Da frei von jedem Hinderniß du bist:
So müßte es befremden allerdings
Bei dir, wenn unten du dich hingesetzt
So hättest, wie ein Feuer, welches brennt,
Und doch die Flamm' kehrt still dem Boden zu."
D'rauf hat gen Himmel wieder sie geschaut.

Erster Gesang.

Anmerkungen.

1) s. 1. Cor. 12, 4. — 7. 15, 40. 41.

2) s. 2. Cor. 12, 2. — 4. Ev. Joh. 3, 12. 13.

3) Eine Beziehung auf die fabelhafte Nymphe Daphne, welche von Apollo geliebt in einen Lorbeerbaum verwandelt wurde. s. Ovids Verw. 6. B. 3. Fab.

4) Der Dichterberg Parnassus hatte 2 Spitzen, wovon die eine, Helikon, dem Apollo und den 9 Musen, die andere, Cithäron, dem Bacchus, welcher als Dichterfreund wie Apollo verehrt wurde, von den Alten geweiht war. Somit wünscht der Dichter, wie es scheint, auch etwas Labetrank.

5) s. Ovids Verw. 6. B. 3. Fabel

6) Peneus, ein Fluß in Thessalien, war nach der Fabel Daphne's Vater und ist hier statt Lorbeer gesetzt.

7) Cirra, ehedem eine Stadt am Parnasse, wo Apollo verehrt wurde.

8) Der Gesichts-, Thier-, Gleichungs- und Mittags-Kreis, — der Letzte, für den hier gesetzten Fall durch die Wende-Punkte und Nacht-Gleichen oder Coluren gezogen —, sind die 4 himmlische vom Dichter gemeinten Kreise, die sich — den Gesichtskreis ausgenommen — bei den Nacht-Gleichen so durchschneiden, daß sie 3 Kreuze bilden, was im Frühling und Herbst eintritt; auch hier vom Frühling gesagt seyn soll.

9) Wie Dante noch im irdischen Paradiese mit Beatrize durch bloße Blicke in den Mond kam, ohne es zu wissen.

10) Im irdischen Paradiese, von dem noch der Dichter spricht.

11) Der Mond, welchen Dante auf seiner Berghöhe heller und größer sahe.

12) s. Ovids Verw. 13. B. 13. Fab.

13) Der Mond.

14) Dante ordnet hier den Himmel nach dem alten Ptolemäischen System und läßt, wie schon bemerkt, mit Pythagoras die Wandelsterne wie Instrumente oder nach einem Psalter von 7 Saiten erklingen.

15) Nach der platon'schen Meinung, daß die menschlichen Seelen aus dem Himmel oder den Gestirnen abstammten, und

nach dem Tode wieder dahin zurückkehrten, wie alles Feuer sich aufwärts bewege.

16) Nämlich die geglaubten Luft- und Feuer-Körper, wie der Mond und die Sterne nach den Vorstellungen der Alten seyn sollten; ob man sie gleich schon längst als feste Körper mittelst der Fernröhren kennt.

17) Weil Dante, von seinen 7 Sünden-Maalen im Fegfeuer sich gereinigt, aus Lethe und Eunoe getrunken und somit Weihe und Kraft zum dichter'schen Aufschwung ins Sternen-Reich erhalten hatte.

Zweiter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter wünscht keine Begleiter, die für das Höhere zu wenig Fassungskraft haben und geht sodann auf die Bedenklichkeiten über, die ihm der Anblick der Mondsflecken macht, und weßhalb er sich dieselben von Beatrize heben läßt.

Die ihr im kleinen Nachen meinem Schiff,
Das singend über See fährt, lüstern mich
Zu hören, nachgefolgt seyd, wendet euch
Dem heimathlichen Ufer zu, daß ihr
Es wieder sehet! Laßt in Ruh das Meer,
Ihr möchtet euch verirren, wenn ihr mich
Etwa verlier't aus dem Gesicht! Niemal
Ist noch das Wasser, welches ich mir wähl',
Befahren worden. Meine Segel schwellt
Minerva, und das Steuerruder lenkt
Apollo mir; hin zu den Bären wird
Von neuen Musen 1) mir der Weg gezeigt.
Ihr Andern Wenige, — die ihr den Kopf
Habt aufgerichtet zu der rechten Zeit
Nach Engelsbrot, von dem auf Erden man
Zwar ißt, doch nicht, wie dort, davon wird satt, —
Ihr möget euer Fahrzeug immerhin
Die hohe See gewinnen lassen, wenn
Es seinen Lauf nach meiner Bahn einschlägt,

Eh' sich das Wasser wieder eben zieht.
So voll Erstaunen waren damals nicht
Die großen Schiffer, die nach Kolchis auf
Der Argo fuhren, als zum Ackermann 2)
Den Jason sie geworden sahen, wie
Die Fahrt euch in Verwund'rung setzen wird.
Der immer rege, anerschaff'ne Durst
Nach Gottes lichterfülltem Reiche hob
Uns fast so schnell empor, als ihr den Lauf
Des ganzen Himmels vor den Augen habt.
Es schaute Beatrize in die Höh'
Und ich auf sie, da ich sobald vielleicht,
Als einen Pfeil man legt, abdrückt und er
Davon fleugt, an dem Orte angelangt
Mich sahe, wo ein wunderbares Ding
Mein Aug' an sich gezogen hat. Und sie 3),
Vor welcher all mein Thun verbergen nicht
Sich konnte, hat deßhalb so hold, als schön
Zu mir sich mit dem Wort gewendet: „An
„Den Höchsten denk mit Dankbarkeit, der uns
„Vereint gebracht hat in den ersten Stern!“ 4)
Vor kam es mir, als ob wie Diamant
Ihn eine glatt geschliff'ne Wolke von
Behellter, dichter Festigkeit, worauf
Die Sonne schien, bedeckte. Wie den Strahl
Des Lichts das Wasser, ohne daß es sich
Zertheilt, aufnimmt: so nahm in sich uns auf
Die ew'ge Perle. 5) Wenn ich Körper war,
Und auf der Erde man nicht faßt, wie denn
Was Ausgedehntes mit dem Andern Eins
Zusammen wird, — was doch Statt finden muß,
Wenn sich ein Körper in den Andern schleicht: — 6)
So hat das mein Verlangen um so mehr
Entflammen müssen, jenes Wesen zu

Erschauen, welches zu erkennen gibt,
Wie unsere Natur sich hat mit Gott 7)
Vereiniget. Dort wird man sehen, was
Gehört zu unserm Glauben und sich klärt
Durch Schlüsse nicht. Vielmehr wird es an sich
Bekannt schon seyn gleich einer Grundwahrheit,
Die jeder Mensch von selbst als solche glaubt.
Indeß gab ich die Antwort: Meine Frau!
So ehrerbietig als ich seyn kann, dank
Ich ihm, der mich entfernte aus der Welt
Der Sterblichkeit. Allein sagt mir, was auch
Die dunkeln Flecken dieses Körpers 8) da
Besagen wollen, über welche man
Sich auf der Erde von dem Kain sagt
Ein Mährchen? 9) Etwas lächelnd gab sie mir
Alsdann zur Antwort d'rauf: „Wenn sich betrügt
„Der Menschen Meinung, wo kein sinnliches
„Werkzeug die Dinge deutlich zeigt, gewiß
„Dann sollte die Verwunderung jetzt nicht
„Dich mit den Sporen stechen; in so fern
„Der Augenschein dich lehrt, daß die Vernunft
„Nur kurze Flügel hat. Doch sage mir:
„Was selber du von dieser Sache denkst?"
Und ich: das mein' ich, was die dichten und
Die dünnen Körper anbelangt, daß sie
Hier oben anders scheinen, als bei uns.
Dann sie: Wenn du wohl zuhörst dem Beweis,
Den ich vom Gegentheil darüber dir
Werd' geben: wirst du deine Meinung als
Sehr falsch gewißlich finden. Vor zeigt hier
Die achte Sphäre 10) viele Lichter uns,
Daß sie nach ihrem äußern Schein, wie nach
Der Größe, ein verschiedenes Ansehen
Wahrnehmen lassen. Wenn das Dichte und

Das Dünne Alles das bewirkten: so
Wär unter allen Sternen Eine und
Dieselbe Eigenschaft bald mehr vertheilt,
Bald weniger, und so im Monde auch.
Verschied'ne Eigenschaften müssen stets
Jedoch von Urgestaltungs-Kräften seyn.
Und diese hörten, — Eine nicht gezählt —, 11)
Nach deiner Meinung zu bestehen auf.
Noch mehr, wenn Dünnes von dem Dunkeln wär
Der Grund, den du verlangst, und wieder sonst
Ein andrer Theil vom Wandelsterne hätt'
Gleichfalls an Stoff was Mangel: müßte dann
In seiner Mass' verändern die Gestalt
Der Mond so, wie sich Fett und Mageres
Vertheilt in einem Körper. Wenn hienach
Das Erste — nämlich dünne — fände Statt:
So würde es sich offenbaren, wann
Am Himmel eine Sonnenfinsterniß
Eintritt, durch einen Lichtschein, welcher fiel
Alsdann, wie es bei anderm Dünnen ist 12) 13)
Der Fall, hindurch. Dieß zeigt sich aber nicht.
Darum laß sehen, wie das Andre sich
Verhält; und sollte sich zutragen, daß
Ich es in seiner Nichtigkeit darstell',
Dann muß nothwendig falsch seyn, was du hast
Zuvor gemeint. Ist nämlich dem so, daß
Nicht dieses Dünne läuft im Mond hindurch:
So muß es seine Grenzen haben, die
Das Licht, als dessen Gegentheil, aufhält. 14)
Und daher bricht an dieser Grenze sich
Der Strahl davon rückwärts; wie Farb und Bild
Aus einem Glase, welches hinter sich
Das Blei bedeckt 15), vom Einfallspunkt zurück
Sich wenden, oder abgestoßen sind.

Nun wirst du sagen: daß der Strahl sich dort
Im tiefern Theil des Monds auch dunkeler,
Als auf der Oberfläche aus dem Grund
Darstelle, weil er einwärts mehr daselbst
Gebrochen werde. Diesen Einwurf kann
Dir die Erfahrung widerlegen, wenn
Du solche je als Quelle, welche sie
Für eurer Künste Bächlein pflegt zu seyn,
Gebrauchst zum Nutzen dir. Deßwegen nimm
Drei Spiegel; stelle zwei davon gleich weit
Von dir entfernt, den dritten aber in
Der Mitte mehr zurück: so findest du
Zunächst die Ansicht von den Ersten Zwei
Vor dir. Nun gegen sie dich so gestellt,
Bring hinter dir ein brennend Licht noch an,
Das seinen Schein auf die drei Spiegel wirft,
Und er von Allen dir werd' zugeführt:
So wirst du sehen, daß, obgleich nicht ganz
So groß das Mittlere und Fernste, als
Die beiden andern Lichter, scheint, doch, wie
Es seyn soll, diesen gleichkommt in dem Schein.
Wie nun das Erdreich frei von weißer Farb
Und seiner Winterkälte wird, wann sich
Der Schnee auflöst durch heißen Sonnenstrahl:
So will ich für dein Frei-Feld im Verstand
Jetzt ein so helles Licht noch geben, daß
Sein Anblick Zittern dir erregen soll.
Im Himmel 16), wo der Friede Gottes wohnt,
Bewegt im Kreis ein Körper sich, so daß
In seiner Wirkungskraft liegt der Bestand
Und Lauf von Allem, was er in sich faßt.
Der nächste Himmels-Kreiser unter ihm,
Der uns so viel zu sehen gibt, hat Theil
An seiner Drehkraft, welche sich fortpflanzt

Durch alle Körper, die er selbst enthält,
Und manchfach unterschieden sind von ihm.
Die andern Himmels-Kreiser führen auf
Dieselbe Art das Unterscheidende,
Was sie enthalten, ihre Sternen-Saat,
Fort durch abwechselnde Bezeichnungen
Zu dem bestimmten Zweck. So gehen, wie
Du nunmehr siehst, des Weltalls Glieder nach
Der Kraft, die sie von Oben stufenweis
Herab empfangen, und nach Unten fort
Auf Andre wieder pflanzen. Gib daher
Wohl Acht auf meinen Gang, wie ich von hier
Zur Wahrhelt komme, welche du verlangst;
Damit du in der Folge für dich selbst
Den Pfad zu gehn vermagst. Wie von dem Schmid
Des Hammers Kunst herrührt: so muß die Kraft
Und die Bewegung jener herrlichen
Gestirne von den sel'gen Geistern — die
Gleichsam die Himmelskörper abgetheilt
Und in gleichzeit'ger Ordnung führen 18) —, sich
Herschreiben, während von dem höchsten Geist
Der Himmel-Umfang, den so vieles Licht
Verschönert, die Bewegung, wie sein Bild
Und das Gepräge für jedwedes Ding
Erhält. Und wie die Seel' in unserm Staub
Durch Glieder mancher Art und wieder zu
Verschied'nen Wirkungen gestaltet, sich
Mit ihrem Sinn und Willen ausdrückt: so
Macht durch die Sterne auch der höchste Geist,
Indem allein er über Alles herrscht,
Aufs tausendfachste seine Güte kund.
Die Gotteskraft, verschieden ausgetheilt,
Bringt auch im Himmelskörper, welchen sie
Belebt, verschiedenes Gepräg hervor.

Sie stempelt sich ihm ein, gleichwie in euch
Das Leben auf die Hülle, die ihr habt.
Es leuchtet durch den Sternenhimmel die
Mit ihm ursprünglich von des Schöpfers Huld
Vereinte Kraft, so wie die Heiterkeit
Durch ein belebtes Aug. Von dieser Kraft
Der Gottheit kommt, was uns verschieden sich
Darstellt von einem Himmelslichte zu
Dem andern, nicht von dicht und dünn. Gott ist
Das bildende Grundwesen, welches schafft
Nach seiner Güte Licht und Dunkelheit.

Anmerkungen.

1) Der Nordpol, welcher mit seinem Sternbilde, dem großen und kleinen Bären, den Seefahrern zur Richtung ihres Laufs in den nördlichen Gewässern der Erde dient. Unterhalb der Linie oder dem Gleicher ist der Polarstern nicht mehr sichtbar; deßwegen achten die Seefahrer alsdann auf das schon früher bemerkte sogenannte Kreuz am Südpol, als Wegweiser in den südlichen Gewässern. Unter den zunächst genannten neuen Musen versteht der Dichter höhere und wichtigere Gegenstände, als die bisher besungenen der Erde und Unterwelt. Es sind also nicht die gewöhnlichen 9 Musen hier gemeint; obgleich Manche nove (neun) statt nuove (neue) lesen, und mit der gedachten Minerva, als Göttin der Weisheit, und Apollo, dem Gott der Dichter, als schicklicher wissen wollen. Wir folgen der Mehrheit.

2) Jason, thessalischer Fürst, konnte das goldene Widderfell oder Vließ von Aeetes, dem Könige zu Kolchis nur dadurch erhalten, daß er daselbst einen feuerspeienden Drachen im Tempel zuvor tödtete, mit wilden feuerschnaubenden Ochsen ein Stück Feld umackerte, des Drachen Zähne darein säete und nach der Fabel die Männer überwältigte, welche daraus hervorwuchsen. Medea, die Tochter des Aeetes, in Jason verliebt, gab ihm jedoch als große Zauberin Mittel an die Hand, das Geforderte zu leisten rc. s. Ovid. Verw. 7. B. 1. 2. Fabel.

3) Beatrize.

4) In den Mond, von unten oder unserer Erde an gezählt.

5) Der Mond, wegen seiner perlenähnlichen Farbe.

6) Wegen der Undurchdringlichkeit der Körper überhaupt und zwar ohne daß hier weder Empfindung Statt fand, noch sonst ein Körper des andern Masse verändert, erweitert oder vergrößert und schwerer gemacht hätte, was doch bei jeder Vermischung, auch neben der Undurchdringlichkeit der Körper und ihrer Theile, der Fall ist.

7) Die Person des Welt-Erlösers, als Mensch und Gott in Einem Leibe; obwohl das Geistige oder die Seele, nach dieser dichterischen Schaulust, als etwas Körperliches und Feuer- oder Luftartiges (wie hier beim Monde) zur Vereinigung mit dem Menschlichen angenommen, und somit von diesem Weltweisen stark materialisirt wird; wo doch Aneignung und Einfluß des Einen und Andern, unbeschadet des

Geistigen wie Dante früher im Fegfeuer selber durch Statius es weitläufig zu beweisen suchte, Statt finden kann.

8) Der Mond mit seinen Flecken, welche Thäler und Abgründe, die hellen Theile aber Berge sind. s. Poppe Jug. Fr. 2. B. S. 8. 15.

9) Der Aberglaube hielt damals die Mondflecken für den noch jetzt so genannten Mann; oder Kain, den Bruder-Mörder, wie er eine Gabel oder vielmehr einen Galgen von Dornen auf den Schultern tragen soll; anderer Mährchen nicht zu gedenken. s. auch das Ende des 20. Ges. der Hölle.

10) Nach des Dichters Himmels-Eintheilung, die sogleich näher angegeben wird, enthält die 8te Sphäre oder der 8te Himmel die Fix-Sterne.

11) Nämlich des Dichters Vorstellung von dicht und dünn, die Himmelskörper betreffend, die er oben im Fegfeuer mit leuchtenden Glas- oder Krystall-Kugeln verglich.

12) z. B. durch Glas.

13) Wenn das Dünne beim Monde, will Beatrize sagen, durchsichtig wäre, wie du meinst: so müßte man, weil er bei einer Sonnenfinsterniß zwischen Erde und Sonne schnurgerade steht, diese Dünnheit oder Löcher, so wie etwas von den durchscheinenden Sonnenstrahlen wahrnehmen und zwar so leicht, als sich Fett und Mageres an einem Stück Fleisch sehen und unterscheiden läßt.

14) Licht, das zwar auch etwas Körperliches, aber zugleich ein gegen die Luft, als unsichtbarer Körper, äußerst feiner, schnell sich fortpflanzender und wieder zerstörender Stoff ist. (Wie man es am Bleichen des Tuchs und Abfärben der Zeuge wahrnehmen kann.)

15) Der Spiegel.

16) Hier ist das Höchste des Alls, nach der Vorstellung der Alten, Gottes Wohnsitz, das Empyreum, nämlich der Feuer-Himmel, auch der Ort des Friedens und der Seligkeit gemeint, wie er das Primum Mobile, oder den weitesten ersten Himmelskreis mit seiner Bewegkraft für alle in und unter ihm befindlichen Kreise oder Himmelsbahnen sammt ihren Sternen einschließt und die Erde nach dieser Vorstellung den innersten Kreis oder Mittelpunkt bildet.

17) Dante nimmt 10 Himmel an; nämlich 7 Wandelsterne (Mond, Merkur, Venus, Sonne, Mars, Jupiter und Saturn); dann die Fixsterne als 8ten und die erste Bewegkraft endlich als 9ten Himmel, welcher, wie so eben Anm. 16. bemerkt, alle Vorhergehenden umgibt und sie von Ost

gen West dreht, während der 10te Himmel ein Raum der Ruhe und Wohnsitz des Gottes aller Himmel, der Schauplatz seiner Herrlichkeit ist. Dieß ganze Ptolemäische System hat sich längst durch das Kopernikanische sowohl, als durch die Entdeckungen eines Galiläi, Keppler, Herschel, Olbers u. a. als grundlos gezeigt und überhaupt die erst seit Dante's Zeiten erfundenen und stets noch vollkommener werdenden Fernröhre eine unendlich größere und wunderreichere Welt-Ordnung ans Licht gebracht. Zu bemerken ist noch, daß unser Dichter einem jeden seiner 9 Himmel einen besondern Führer und Schützer in einem mächtigen Engel, der jeden derselben wie ein Rad gleichsam dreht und leitet, an die Seite stellt, was sich durch einige Schriftstellen z. B. Ps. 104, 4. 103, 20. unterstützen läßt.

18) Dieser Einschluß, ist dem Dante'schen Himmels-System als Beisatz enthoben und kommt im Text nicht vor; er läßt sich jedoch unbeschadet der Sache herausnehmen und man kann nach Geistern mit dem Wort — „sich" fortfahren.

Dritter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter stellt vor, daß im Monde Menschen-Seelen seyen, welche das Gelübde des Klosterlebens abgelegt, durch Zwang aber diesen Stand wieder verlassen hatten. Hierüber setzt ihn Piccarda, die Schwester des schon bekannten Forese, deren im 24. Gesange des Fegfeuers gedacht wurde, in nähere Kenntniß.

Die Sonne, welche mir zuerst die Brust
Mit Lieb' erwärmte 1), hatte durch Beweis
Und Widerlegung auch den reizenden
Anblick der schönen Wahrheit vor mein Aug
Gebracht. Und ich, um zu bekennen, daß
Ich meinen Irrthum einseh' und gewiß
Vom Wahren überzeugt sey bei mir selbst,
Erhob das Haupt, so weit es schicklich ist,
Damit ich aufrecht mehr den Vortrag halt'.
Jedoch erschien ein Bild mir, das so sehr
Mich, es zu sehen, an sich zog, daß mir
Darüber mein Geständniß ganz entfiel.
Wie sich die Züge unseres Gesichts
Durch ein geschliff'nes, reines Glas, wohl auch
Im hellen, ruhigen, auf seinem Grund
Nicht schwarzen, noch zu tiefen Wasser gern
So zart erblicken lassen, als dem Aug
Nicht minder auf der weißen Stirne oft
Die Perle vorkommt: eben so hab' ich

Gesichter mehrere, die im Begriff
Zu sprechen waren, äußerst fein geseh'n;
Daß ich deßwegen irrig hielt für wahr
Das Gegentheil von dem, was Liebe einst
Anfachte zwischen Mensch und klarer Quell'. 2)
Sobald ich solche wahrnahm, welche ich
Für Bilder in dem Spiegel hielt, sah scharf
Ich hin, um zu erforschen, wer sie auch
Seyn möchten und bemerkte nichts dafür.
Mein Auge drehte ich demnach zum Licht
Der süßen Führerin geradenwegs,
Und lächelnd brannte es im heil'gen Blick.
Sie sprach zu mir: „Verwundere dich nicht,
„Daß ich dein Knaben-Urtheil in der Sach'
„Belächle; weil der Wahrheit du noch nicht
„Mit festem Fuß vertraust, vielmehr umlenkst
„Und wie gewöhnlich auf das Leere tappst.
„Das sind hier wirkliche Personen, die
„Du siehst. Aus Fehler im Gelübde hat
„Man sie an diesen Ort verwiesen. Sprich
„Mit ihnen! Hör' sowohl, als glaub' dem Wort!
„Denn weder irren, noch betrügen läßt
„Das wahre Licht 3) sie, welches ihnen scheint."
Zu einem Schatten also, welcher mehr
Als and're sich zu unterhalten Lust
Zu haben schien, nahm Schwenkung ich und fieng
Wie Einer an, dem vor zu heftiger
Begierde nichts heraus will aus dem Mund.
Geist edler Art! der eine solche Lust
Genießet an des ew'gen LebensStrahl,
Daß ungekostet Niemand sie begreift;
Es wird sehr angenehm mir seyn, wenn du
Mich über deinen Namen und das Loos
Von dir und deinen Mitgenossen zu

Befriedigen geneigt bist! Er demnach
Willfährig und mit Freundlichkeit im Blick
Erwiederte: „Gerechtem Wunsch verschließt
„Die Thüre uns're Liebe nicht, gemäß
„Derjenigen 4), die Alles, was gehört
„Zu ihrem Dienst, will ähnlich haben sich.
„Als Jungfrau war ich Kloster-Schwester 5) in
„Der Welt und wenn dein Inneres mich recht
„Anschaut, wird es mein schön'res Seyn, als dort
„Dir nicht verbergen: sondern du wirst mich
„Erkennen wieder, daß Piccarda ich
„Mit diesen andern Seligen hieher
Als selig in die Sphäre bin versetzt,
„Die in der langsamsten Bewegung ist.
„Entflammt sind unsre Leidenschaften nur
„Von Freuden, die der heil'ge Geist gewährt;
„In seinen Orden aufgenommen, ist
„Man nur von Lust erfüllt. Und dieses Loos,
„Das noch sehr niedrig scheint, ward darum uns
„Zu Theil, weil unsere Gelübde dort,
„Nicht ernstlich g'nug bedacht, mitunter auch
„Zu nichte worden sind." Worauf zu ihr
Mein Wort: Ich weiß nicht, welches Göttliche
In eurem wunderbaren Aeußern glänzt,
Daß es die vorige Gestalt bei euch
Verändert. Aus dem Grunde war ich nicht
Beeilt, mir das Vergangene zurück
In die Erinnerung zu bringen; jetzt
Hingegen dient mir dein Gespräch, daß ich
Auf gut italienisch oder klar
Dich wieder mir vorstellen kann. Allein
Sag mir: sehn't ihr nach einem höhern Ort,
Als dieser, wo ihr glücklich seyd, euch wohl,
Um Freunde noch zu sehen, oder zu

Erwerben mehr? Sie lächelte zuerst
Ein wenig mit den andern Schatten, dann
Gab sie so fröhlich mir zur Antwort: daß
Sie von der Liebe erstem Feuer zu
Erglühen schien. „Uns Bruder! stillt den Wunsch
„Die Macht der Liebe, welche uns nur das,
„Was wir besitzen, wollen läßt, und sonst
„Befriediget uns nichts. Wenn höher wir
„Zu seyn uns sehnten, wären dann zunächst
„Dem Willen dessen, der hier Ordnung trifft,
„Entgegen unsre Wünsche. Ist einmal
„Vonnöthen, daß in unsrer Lage wir
„Nur Liebe hegen und erwägst du die
„Beschaffenheit derselben wohl: so wirst
„Du einseh'n, daß sich jene Wünsche nicht
„Mit diesem Himmelskreis vertragen. Es
„Ist vielmehr wesentlich zum Seligseyn
„Allhier darauf zu seh'n, daß man sich stets
„Nach Gottes Willen richtet, damit so
„Auch unser Wille sich zu seinigem
„Als Einen und denselben bilden mög.
„Daher denn so, wie wir in diesem Reich
„Von Stuf' zu Stufe sind geordnet, es
„Dem ganzen Reich, nebst dessen König, wohl
„Gefällt, mit seinem Willen Eins zu seyn.
„Denn Er ist unser Friede — dieser Will'
„Des Königs —, Er das Meer, in welchem sich
„Beweget Alles, was er schafft, und die
„Natur ins Daseyn ruft durch ihn." Nun ward
Mir deutlich, wie im Himmel überall
Ein Eden ist, wenn schon des Höchsten Gnad'
Darin auf eine und dieselbe Weis'
Die Geister nicht beseliget. Allein
Wie es geschieht, wenn man gesättigt ist

Von einer Speis, und eine andere
Bleibt für den Gaumen übrig noch, daß man
Um diese bittet und für jene dankt:
So machte ich's mit Wort und That, um zu
Erfahren noch von ihr, warum sie nicht
Auch aus den Kloster-Lebens-Zettel spann?
„In einen höhern Himmel hat versetzt
„Die heil'ge Klara ein vollkommenes
„Und hochverdientes Leben, sagte sie,
„Als nicht die Stufe ist, wie in der Welt
„Man sich nach ihrem Orden kleidet und
„Den Schleier trägt, damit man bis ans End'
„Des Lebens wach' und schlafe mit dem Herrn
„Und Bräutigam, der jegliches Gelübd'
„Annimmt, das Liebe hegt, wie solche ihm
„Gefällt. Als Jungfrau habe ich die Welt
„Geflohen, um der heil'gen Ordensfrau
„Zu folgen. So dem Kloster einverleibt,
„Zog ihr Gewand ich an und legte das
„Gelübde ab, den Ordensregeln nach
„Mein Leben einzurichten. Männer dann,
„Die mehr gewöhnt ans Böse waren, als
„An Gutes, führten mit Gewalt mich aus
„Dem mir so angenehmen Klostersitz.
„Gott ist's bewußt, wie nun mein Leben war,
„— Um in der Eh' noch meines Herrn zu seyn. — 6).
„Und dieser andre Schimmer, der sich in
„Dem vollen Lichte unsrer Sphäre, rechts
„Auf meiner Seit', dir zeigt, will das von sich
„Verstanden wissen, wie's von mir ich sag.
„Auch sie war eine Kloster-Schwester und
„Der heiligen Gelübde Schleier ihr
„Auf gleiche Art vom Haupt genommen. Doch,
„Nachdem sie wider ihre Hoheit und

„Den ehrbaren Gebrauch ward neu der Welt
„Zum Raub; blieb dennoch zugethan ihr Herz
„Dem Schleier immerdar. Dieß nämlich ist
„Das Licht der herrlichen Constantia, 7),
„Die mit dem zweiten Stolz 8) von Schwaben hat
„Den Dritten und die letzte Macht gezeugt" 9).
So sprach zu mir sie und begann den Sang:
„Gegrüßet sey, Maria du!" alsdann
Im Singen wurde sie unsichtbar, wie
Im dunkeln Wasser etwas Schweres sinkt.
Mein Auge, das, so lang es möglich war,
Ihr folgte, hat, nachdem es seine Schau
Verlor, sich nunmehr hingewendet zu
Dem Zeichen einer größern Sehnsucht und
Gestellt auf Beatrize ganz allein.
Sie blitzte mir jedoch so in den Blick,
Daß anfangs mein Gesicht es nicht ertrug,
Und dieß verspätete das Fragen mir.

Anmerkungen.

1) Beatrize.
2) Narcissus, welcher nach der Fabel sein junges Bild zum erstenmal im klaren Wasser sah und es für eine andere Person hielt, die ihm so wohl gefiel, daß er nach langem Sehnen und Harren darüber hinstarb. Sein Leichnam verwandelte sich in eine weiße Blume, die man Narcisse ihm zu Ehren, nannte. Der Dichter will mit dieser Andeutung sagen: Er hätte wahre Personen für bloße Bilder gehalten, während Narcissus hingegen ein leeres Bild für eine wahre Person angesehen habe. s. Pausan. 9, 31. und Ovid. Verw. 3. B. 7. Fab.
3) Gott, die reine, ewige Wahrheit.
4) Gott, die Liebe im edelsten, höchsten Sinne.
5) Nonne vom St. Klara-Orden. s. auch den 24ten Ges. des Fegfeuers.
6) Dieser mit —— bezeichnete Jambe ist Zusatz und Ergänzung dessen, was der Dichter im Zusammenhange mit dem Nachfolgenden über Piccardas Leben außer dem Kloster, ähnlich dem der vortrefflichen Constantia, nur stillschweigend zu verstehen gibt; aber eben damit auch einiger Dunkelheit und nachtheiligen Zweideutigkeit aussetzte, so daß man dieses durch den eingeschalteten Vers zu beseitigen suchte.
7) s. hierüber den 3ten Ges. des Fegfeuers.
8) Nämlich mit ihrem Gemahl, Kaiser Heinrich dem 6ten aus dem schwäbischen Fürstenhause Hohenstaufen.
9) Kaiser Friedrich den 2ten, unter welchem die Macht der Hohenstaufen durch seine Streitigkeiten mit dem päbstlichen Stuhle rc. wie schon früher bemerkt, darnieder sank.

Vierter Gesang.

Inhalt.

Beatrize befindet sich mit dem Dichter noch im ersten Himmelkreis oder im Monde. Sie spricht mit ihm theils vom Orte der Seligen, theils vom bedingten und freien Willen; worauf der Dichter eine Frage über das Gelübde, in wie fern es genügend sey, oder sich im Fall des Verletzens vergüten lasse, der Beatrize zur Beantwortung vorlegt.

Es würde zwischen zwei Gerichten, die
Gleich weit entfernt und eßlustreizend sind,
Ein Mensch mit seinem freien Willen, eh'
Ein Solches er auf seinen Zahn bekäm,
Vor Hunger sterben. Eben so ständ' es
Mit einem Lamm, das in der Furcht ist vor
Zween grausen Wölfen, die zu gleicher Zeit
Nach ihm begierig sind. Und anders nicht
Gespannt in seiner Wahl müßt' auch ein Hund
Bei zween sich zeigenden Damhirschen seyn.
Wenn angetrieben ich auf Stachel-Art
Von meinen Zweifeln still deßwegen war:
Geb' ich bei solchem Zwang so wenig mir
Ein Lob als eine Rüge. Still war ich;
Gemalt stand aber mein Verlangen und
Mit ihm das Fragen auf dem Antlitz mir
Lebhafter, als ich es mit Worten hätt'
Ausdrücken können. Es benahm daher
Sich Beatrize, gleich dem Daniel,
Als er Nebucadnezar von dem Zorn
Befreien wollte, welcher damals ihn

Zum ungerechten Wütherich gemacht. 1)
Sie sprach: „Ich sehe wohl, wie sehr dich so
Der eine und der andre Wunsch anzieht,
Daß Lust zu machen deine Unruh' selbst
Dich bindet. Wenn der gute Will' beharrt,
So urtheilst du, warum vermindert mir
Ein fremder Zwang des festgesetzten Lohns
Verdienst? Auch gibt nach Platons Meinung dir
Das Scheinbare der Seelenwanderung
In die Gestirne Grund zum Zweifeln. Es
Sind dieß die Fragen, welche sich gleich stark
In deinem Willen fortbewegen und
Deßhalben werde ich diejenige
Vorerst abhandeln, die mehr Galle hat.
Der unter Seraphim am meisten sich
Vergöttlichet 2), ein Moses, Samuel,
Und welchen du von den Johannen willst 3)
Dir wählen, von Maria red' ich nicht,
Hat Platz in keinem andern Himmel, noch
Mehr oder minder Jahr dem Alter nach, 4)
Als auch die Geister haben, welche dir
So eben sind erschienen. Aber für
Den höchsten Himmel oder Gottes Thron
Sind alle eine Zierde, nur daß sie
Die Lebens-Wonne auf verschied'ne Art
Genießen aus dem Grund, weil sie in sich
Mehr oder weniger die ewige
Gnad' Gottes zu erfahren haben. Nicht
Deßwegen zeigten sie sich hier, als ob
Vorherbestimmung oder Loos sie hab'
In Mond gebracht; vielmehr die Stufe zu
Bezeichnen, welche von den übrigen
Des Himmels, die noch zu ersteigen sind,
Sie trennt. Zu eurer Fassungskraft muß man

So sprechen, weil sie durch das Sinnliche
Allein begreift, was einer geistigen
Erkenntniß nachher würdig ist. Darum
Läßt sich die Schrift zu eurer Fähigkeit
Herab, und eignet Hand und Füße zu
Der Gottheit, während sie darunter ganz
Was anderes versteht. So stellet auch
Den Engel Gabriel und Michael
Mit jenem Dritten 5), der Tobias hat
Geheilt, in menschlicher Gestalt euch vor
Die heil'ge Kirche. 6) Was hingegen von
Den Seelen Plato im Timäus 7) hält,
Ist nicht das Nämliche, was man hier sieht;
Denn wie er spricht, scheints, sey er auch gesinnt.
Es kehr' zurück, sagt er, zu ihrem Stern
Die Seele, da er in der Meinung ist
Sie sey dorther gekommen, als sie gab
Dem ird'schen Leib zum Bilde die Natur.
Vielleicht ist seine Meinung andrer Art,
Als die gebrauchten Worte lauten, und
Kann so verstanden werden, daß man nicht
Darüber lachen darf. Meint er, es kehr'
Dabei zurück in diese Kreise, was
Dem Einfluß der Gestirne Ehre bringt
Und Tadel, dann trifft doch vielleicht sein Pfeil
Etwas vom Wahren. Dieser Lehrsatz 8) falsch
Verstanden, hat schon irr geführet fast
Die ganze Welt, daß man zum Jupiter,
Mercurius und Mars sich im Gebet
Abgöttisch wendete. Was anbelangt
Den andern Zweifel, der Unruhe dir
Verursacht: so hat er das Gift nicht in
Dem Maaß, daß seine Schädlichkeit dich könnt'
Entfernen sonst wohin von mir. Wenn hier

Im Monde unsere Gerechtigkeit
Ein Unrecht in der Menschen Augen scheint:
So ist es Glaubens-Aufgab' und darum
Noch keine ketzerische Kniffigkeit.
Weil aber gut in diese Wahrheit kann
Eindringen euer Blick: so will ich dich
Zufrieden stellen, wie du es verlangst.
Ist Zwang der Fall, wobei ein Leidender
Dem Troz beut, der ihn nöthiget: so sind
Die vorgedachten Seelen 9) diesem nach
Entschuldiget noch nicht gewesen: weil
Der Wille, wenn er nein! sagt, nicht erlöscht;
Vielmehr, wie die Natur des Feuers, wenn
Es tausendmal vom Zwang gedrückt wird, sich
Benimmt. Denn biegt er wenig oder stark
Sich, folgt er immer doch dem Zwang. Und so
Verhielten sich auch diese Schatten, die
Mit Widerstand demselben folgten, und
Zum heil'gen Ort zurück doch konnten gehn. 10)
Wenn ganz, und nicht blos halb, ihr Wille wär
Gewesen, — wie Lorenz ihn auf dem Rost 11)
Gehabt, und der sich strenge Mucius 12)
Mit seiner Hand gethan: — so würde sie
Derselbe, als sie frei sich wußten, auf
Dem gleichen Weg, durch den man sie geführt,
Dahin zurück getrieben haben. Doch
Zu selten ist ein solcher fester Will!
Mit diesen Worten ist, wenn du nach Pflicht
Sie hast bedacht, als nichtig dargethan
Dein Zweifel, daß er länger sollte dir
Noch lästig seyn. Allein es kommt dir jetzt
Ein andrer Punkt so vor das Aug querein,
Daß eher du ermüden würdest, als
Dich dessen selber zu entledigen.

Ich habe dir für zuverlässig an
Das Herz gelegt: daß nicht vermögend sey
Ein sel'ger Geist zu lügen, weil er stets
Dem ersten Licht der Wahrheit nahe ist. 13)
Dann hast du aber hören können von
Piccarda, daß Constantia dennoch
Die Neigung zu dem Schleier beibehielt,
Wodurch sie hier in Widerspruch mit mir
Zu kommen scheint. Es trug, mein Bruder! sich
Schon oft zu, daß man, um Gefahr zu flieh'n,
Mit Widerwillen etwas that, das sich
Nicht schickt zu thun. Wie einst Alkmäon 14), der
Auf Bitten seines Vaters tödtete
Die eigne Mutter, unbarmherzig war,
Um sich das Mitleid zu erhalten. Daß
Sich Zwang mischt in den Willen, und dahin
Sie kommen, wo das Unrecht sich nicht läßt
Entschuldigen, ist hier der Punkt, den du
Nach meinem Wunsch ins Auge fassen sollst.
Der freie Wille pflichtet niemals bei
Dem Schaden, sagt in so fern aber ja!
Als er besorgt, in größ'res Herzeleid
Durch Unterlassung sich zu bringen. Wenn
Daher Piccarda jenen Ausspruch thut:
So meint den freien Willen sie damit,
Und den bedingten ich, daß also wir
Zusammen Wahrheit sagen. Auf die Art
Ward hier der heil'gen Rede Fluß 15), der aus
Der Quelle 16) kam, wo alles Wahre her
Sich leitet. Beide Wünsche hat sie so
Im Frieden zur Genüge mir erfüllt.
O Liebe du der höchsten Liebe! 17) O
Du Göttliche! sagt' ich dann, deren Wort
Mich überströmt mit hoher Kenntniß, so

Befeuert, daß es mir je mehr und mehr
Gibt Leben! Mein Gefühl erstreckt sich nicht
So tief, daß es vermöchte für die Gunst
Zu danken euch! Doch der Allwissende
Und seine Macht antworte selbst darauf!
Ich merke wohl, daß unsre Denkkraft nie
Gesättigt wird, erleuchtet Gott sie nicht;
Da außer ihm und seinem Lichte man
Sonst keine Wahrheit findet. Hat man ihn
Einmal verstanden, gründe sich die Ruh'
Allein auf ihn; wie in der Höhle auch
Zuflucht und Schutz und Rast des Feldes Wild
Sogleich hat, ist's darin. Die Wahrheit, wie
Sie kommt von Gott, ist faßlich; wäre dem
Nicht so, dann hörte alles Wünschen auf.
Deßwegen kommt am Fuß des Wahren auch
Hervor der Zweifel, wie ein Sprößling, und
Fürsorge der Natur ist es, die uns
Von Joch zu Joch führt auf des Berges Höh'.
Ich werde dadurch eingeladen, Frau!
Mit ehrerbietigem Vertrauen euch
Noch über eine andre Wahrheit, die
Mir dunkel ist, zu fragen: Ob der Mensch,
Verlange ich zu wissen, bei nicht ganz
Gehaltenem Gelübde, etwa so
Durch andres Gute könn' Genüge thun,
Daß es zu leicht auf eurer Wage nicht
Erfunden wird? Und Beatrize hat
Mit Blicken voller Liebesfunken, selbst
So göttlichen mich angeschaut, daß ich,
Geblendet im Gesicht, davon lief und,
Die Augen niederschlagend, ganz zu Grund
Beinah' durch einen Fall gegangen wär.

Anmerkungen.

1) s. Daniel 2, 1 — 46.
2) Oder an Vollkommenheiten Gott am meisten sich nähert.
3) Johannes der Täufer und Johannes der Apostel und Evangelist.
4) d. h. Weder Zeit noch Ort haben Einfluß auf die Seligkeit, sondern die Art und das Maaß der Vollkommenheit im Guten, das der Mensch zum vollkommenen Alter Christi, wie Paulus sich des Ausdrucks bedient, in diesem Leben sich zu eigen macht. s. Eph. 4, 13.
5) Nämlich Raphael. s. Tob. 11. Kap.
6) In Malereien und Bildhauereien, wie man dergleichen besonders in Italien rc. von den größten Künstlern in und außer den Kirchen zu sehen Gelegenheit hat.
7) Timäus, ein alter griechischer Weltweiser aus Lokris, dessen Namen der große Plato zur Aufschrift seines Buchs über die Natur oder Weltschöpfung gewählt hatte.
8) Als ob die menschlichen Seelen etwas Lichtartiges und so auch Theile oder Ausflüsse der Gestirne wären, zu welchen sie mit dem Tode wieder zurückkehrten, weil Feuer und Licht vom Himmel komme und wieder hinauf sich ziehe, wenn es brenne und leuchte. Diese Voraussetzung und Meinung, will Beatrize, oder Dante durch sie, hier sagen hätte in ältern Zeiten den Gestirn- und höhern Götzendienst überhaupt erzeugt, unterhalten und immer weiter verbreitet, daß man überall sein Schicksal noch in den Gestirnen aufsuche, und zu finden wähne. Auf den Witterungslauf und was davon für die Pflanzen- und Thierwelt im Wohl und Weh abhängt, haben Sonne, Mond und andere Weltkörper nebst Cometen zu sichtbaren Einfluß, als daß sich etwas Vernünftiges wider diese Natur-Einrichtung ließe einwenden, und wirkt der Körper auf die Seele so gut, als sie auf ihn; hat seine Organisation und sein gesunder Zustand auf die Fähigkeiten und Verrichtungen der menschlichen Seele gleich starke Einwirkung, als dessen Mängel und Krankheitsfälle: so folgt daraus jedoch nie, daß unser Geistiges dem Licht und Feuer oder einem Jupiter, einer Venus rc. als Sternen zunächst angehöre und mit dem Körper-Stoff überhaupt etwas gemein habe, je unverkennbarer in unserm Ich das Selbstständige, Unveränderliche, Uebersinnliche und Göttliche im Wollen und Thun, so einfach und untheilbar, als es selber ist, stets und überall sich ausdrücken.

9) Piccarda und Constantia.
10) In ihr Kloster.
11) Der h. Lorenz wurde als Zeuge der Wahrheit und ihr bis zum letzten Athemzug getreu unmenschlich auf dem Rost gebraten und der tollen Wuth des Verfolgungsgeistes aufgeopfert.
12) Mucius Skävola, ein edler, tapferer, kühner Römer, der vor dem etrurischen Könige Porsena als Feind, sich über dem Feuer die Hand, ohne einen Laut des Schmerzens hören zu lassen, oder die Miene zu ändern, verbrannte, daß Porsena darüber zurückschauderte, und edelmüthig gegen ihn und die Römer sich benahm. s. Liv. 2, 12. Mart. 1, Epig. 22.
13) Dem Ersten Licht, nämlich Gott.
14) s. den 9. Ges. der Hölle.
15) Heilige Fluß, oder Beatrizens fromme Beredsamkeit.
16) Aus Gott.
17) d. h. du Liebling der Gottheit; obgleich der Dichter seine poetische Freiheit auf Rechnung des Heiligen und Erhabenen ins Sinnliche und Lüsterne allzutief eingreifen läßt.

Fünfter Gesang.

Inhalt.

Des Dichters vorhin aufgeworfene Frage über Vergütung unerfüllter oder mangelhafter Gelübde beantwortet hier Beatrize und erhebt sich dann mit ihm in den Merkur, als zweiten Himmelskreis. Viele Geister treffen sie da zusammen an, worunter ein ehemals gekröntes Haupt sich dem Dichter nähert und auf seine Anrede im Stillen antwortet.

„Wenn ich mit anderm Liebesfeuer, als
Man jenseits auf der Erde es gewahrt,
Dich so erwärme, daß es dir den Blick
Darniederschlägt: so wundere dich nicht!
Denn von der Scharfsicht, welche thätig wirkt
Auf das sogleich, was deutlich sie erkannt
Hat, rührt es her. Gut sehe ich schon ein,
Wie dir das ew'ge Licht erleuchtet den
Verstand; was jederzeit, erblickt man es,
Schon Liebe anfacht für sich selber, und,
Verleitet euch ein andrer Gegenstand
Zur Liebe, scheinet zwischen durch bei ihm
Doch irgend eine mißverstand'ne Spur
Von jener, welche höchste Liebe heißt.
Ob man so viel durch and're gute That
Bei unvollkommenem Gelübde könn'
Ersetzen, daß die Seele sicher vor
Gericht besteh', verlangst zu wissen du."
So fieng zu singen Beatrize an,

Und setzte wie ein Mann, der seine Red'
Nicht unterbricht, das Heilige der Frag'
Dermaßen fort: „der Gaben größeste,
Die Gott zugleich am meisten schätzet und
Am besten sich für seine Güte schickt,
Hat bei der Schöpfung reicher Milde er
Für die vernünftigen Geschöpfe, die
Damit allein und sämmtlich sind bedacht,
Durch ihre Willens-Freiheit auserseh'n.
Nun wird dir des Gelübdes hoher Werth,
Wenn es gethan ist, durch Nachdenken erst
Sich recht vor Augen stellen, daß —, wenn du
Dein Jawort gibst dazu, auch Gott beistimmt
Und, während einen Bund mit Gott so macht
Der Mensch —, durch diese Willensfreiheit, als
Den besten Schatz bei solcher Handlung, wie
Man sie vollbringt und wie ich sage, wird
Ein Opfer dargebracht. Was läßt daher
Sich geben zum Ersatz dafür? Glaubst du
Gut zu gebrauchen, was du opfertest:
So willst du aus den Schlecht-Entwendeten
Ein gutes Werk noch machen?! Du bist nun
Vom Hauptpunkt überzeugt. Allein, weil in
Der Sach' die heil'ge Kirche freispricht 1) —, was
Zuwider scheint der Wahrheit, die ich dir
Aufklärte —: so mußt du ein wenig noch
Zu Tische sitzen, weil die rauhe Speis',
Die du gekostet hast, Nachhilfe, um
Sie besser zu verdauen, für dich heischt.
Zu dem, was ich dir kund thu, schließe den
Verstand auf, und bewahr's darinnen wohl!
Denn das Begriffene, wird es nicht auch
Im Sinn behalten, ist kein Wissen noch.
Zum Wesentlichen dieses Opfers sind

Erforderlich zwei Dinge; davon ist
Das Eine, was geopfert wird; sodann
Das Andere ist die Verbindlichkeit;
Und diese Letzte hebt sich niemal auf,
Sie sey denn ganz erfüllt: worüber man
Sich oben sehr bestimmt ausspricht. Deßhalb
Blieb den Hebräern Pflicht das Opfern, wie
Du wissen sollst, wenn sich auch änderte
Etwelche Opfergabe. Was sodann
Betrifft das andre Stück, das nach dem Stoff
Dir ist bekannt: so dürfte ohne Trug
Und Schuld die Sache wohl abändern sich
Durch eine andere an ihrer Stell'.
Es wechselt aber nach dem eigenen
Gutdünken Keiner sich die Bürde auf
Dem Rücken, ohne daß dazu sich dreht
Der weiße oder gelbe Schlüssel 2); auch
Halt jeden Wechsel des Gelübdes nur
Für thöricht, wenn das Aufgegebene
Nicht in dem Wieder=Uebernommenen,
Wie Vier in Sechs 3), enthalten ist.
Was demnach an Gewicht so schwer ist, daß
Es jede Wage auf den Boden zieht,
Das läßt sich auch durch keine and're Gab'
Ersetzen. Das Gelobte sollten nicht
Die Sterblichen für Posse halten. Seyd
Getreu! und handelt unbesonnen nicht,
Wie Jephta 4) war bei seinem ersten Schwur.
Viel besser hätt' es angestanden ihm,
Zu sagen: übel that ich! als daß er
Sein Wort durch Schlimmermachen hielt. Du kannst
Den großen Feldhauptmann der Griechen 5) auch
So unbedachtsam finden. Hat deßhalb
Iphigenie heiße Thränen doch

Vergossen auf ihr schönes Antlitz und 6)
Gebracht zum Weinen theils die Narren, theils
Die Weisen über sich, als sprechen sie
Von einem solchen Opfer hörten. Ihr
Sollt Christen seyn, um würdiger euch zu
Betragen! nicht der Feder gleich, die weg
Ein jeder Wind bläst, und glaubt nicht, es wasch'
Ein jedes Wasser euch! das alte und
Das neue Testament besitzet ihr
Und einen Kirchendiener, welcher euch
Anleiten soll. Das sey für euer Wohl
Genug! wenn sonst wohin die böse Lust
Euch ruft: so seyd doch Menschen und nicht wie
Die Schafe toll; damit dem Juden, der
In eurer Mitte lebet, ihr nicht zum
Gelächter werdet. Einem Lämmlein gleich,
Macht's nicht, das seiner Mutter Milch verläßt,
Und in der Einfalt eben so, als in
Der Flatterhaftigkeit zu seiner Lust
Krieg mit sich selber führet." Also, wie
Ich schreib', war Beatrizens Wort, das sie
An mich gerichtet hatte. Ganz Begier
Sofort kehrt' sie nach jener Seite sich,
Wo lichter ist die Welt 7). Das Heitere
Und die Veränderung in ihrem Bild
Geboten Schweigen meiner Wissens-Lust,
Die schon mit neuen Fragen war verseh'n.
Und wie ein Pfeil das Ziel erreicht, eh' noch
Die Schnur in Ruhe ist: so schossen wir
Ins zweite Reich 8). Hier sah' ich meine Frau
So bald sie sich in dieses Himmelslicht
Begeben hatte so vergnügt, daß noch
Der Wandelstern viel heller ward davon
Hat aber der verändert sich, gelacht,

Was wurd' erst ich, der von Natur selbst ist
Veränderlich rings wie ein Wetterhahn?!
Gleichwie die Fische zieh'n in einem Teich,
Der hell und ruhig ist, zusammen an
Die Stelle, wo von Außen so was kommt,
Das sie für ihre Fütt'rung halten: so
Hab gegen uns ich ziehen ihrer mehr
Als tausend Schimmer-Seelen jetzt geseh'n,
Und hören ließ von jeder sich: „Sieh' da!
„Der wird erhöhen uns're Liebe noch!"
So wie auch Jegliche zu uns kam, sah
Man sie voll Fröhlichkeit im lichten Glanz,
Der von ihr ausgieng. Denke Leser! wenn
Das schon ein Ende hätt', was hier beginnt,
Wie einen langen Hunger du nach — mehr
Zu wissen — haben würdest. D'rum von selbst
Wirst du einsehen, wie begierig ich
War, als sie sichtbar wurden meinem Aug,
Von ihnen zu vernehmen, wer sie sey'n.
„O du Glückseliger, dem, ehe noch
„Der Kampf aufhört, vergönnt es ist, zu seh'n
„Die Thronen von dem ew'gen Kirchen-Sieg!
„Vom Licht, das durch den ganzen Himmel sich
„Verbreitet, sind erleuchtet wir, und wenn
„Dein Wunsch es ist, von uns belehrt zu seyn:
„So soll dir dieß Vergnügen werden, bis
„Du satt bist!" Also redete mich von
Den frommen Geistern Einer an; zu mir
Dann Beatrize: sprich und frag beherzt!
Glaub' ihrem Wort wie einem Gott. „Ich seh' 9)
Ganz gut, wie du ins eig'ne Licht dich hüllst
Und aus den Augen es hervorziehst, weil
Es heller scheint, sobald du lachst. Allein
Ich weiß nicht, wer du bist, noch warum du

O würd'ge Seele! diese Sphären-Stuf',
Die sich den Sterblichen durch andres Licht 10)
Verbirgt, einnimmst." Dieß sagte ich zunächst
Dem Licht, das anfangs mir sein Wort verlieh;
Deßwegen zeigte es sich deutlicher
Um Vieles noch, als es gewesen war.
Nach Art der Sonne, welche selber sich,
Geht's dem Mittage zu, aus Ueberfüll
An Licht verbirgt, wann zur Abkühlung hat
Die Hitze selber Dünste eingeschlürft:
So hüllte auch die heilige Gestalt
Aus größrer Lust sich in ihr eignes Licht
Vor meinen Blicken und erwiederte
Verschlossen, stillverschlossen mir das Wort,
Wie es der folgende Gesang stimmt an.

Anmerkungen.

1) Indem oft Gelübde von der Kirchenbehörde selbst bald aufgehoben bald abgeändert, oder näher bestimmt werden.
2) d. h. der Bind= oder Lös=Schlüssel. s. auch den 9. Ges. des Fegfeuers.
3) Oder größer und verdienstlicher für den Gelobenden und seine Pflichten ist. Wie z. B. die heil. Theresie „Immer das Beste zu thun, was ihr möglich wäre" als Gelübde ablegte.
4) s. Buch der Richter 11. Kap. 29 — 40. V.
5) Der König Agamemnon, Sohn des Atreus und Menelaus Bruder. Um für seine 180 Kriegsschiffe nach 10jährigen Vorbereitungen ein günstiges Auslaufen von Aulis, einem Hafen der Insel Euböa, zu erlangen, schickte er sich auf Begehren der Göttin Diana zur Aufopferung seiner Tochter Iphigenia im Tempel zu Tauris an; während der Handlung erbarmte sich ihrer die Göttin, und es wurde ein Reh dafür geopfert. s. Ovids Verw. 12. B. V. 32. ꝛc. und 13. B. V. 180. ꝛc. Das Ganze ist übrigens eine Erdichtung der alten Tragödien=Schreiber, während Homer in seiner Ilias nichts davon erwähnt.
6) s. die vorige 5te Anmerkung.
7) Dem Morgen zu oder vielmehr gegen den Wandelstern Merkur, der zunächst um die Sonne seine Kreisbahn hat und von ihrem Licht für die Erdbewohner so bedeckt oder überstrahlt wird, daß man ihn nur auf kurze Zeit vor Sonnen=Aufgang oder nach ihrem Untergang sehen kann.
8) In den zweiten Himmelskreis, d. h. nach der schon bemerkten Eintheilung in den Wandelstern Merkur, von der Erde aus gezählt.
9) Hier spricht Dante.
10) Nämlich durch die Sonne. s. vorhin die 7te Anmerkung.

Sechster Gesang.

Inhalt.

Die Seele, welche im vorigen Gesang noch unbenannt als sprechend vorkommt, gibt sich hier dem Dichter als Kaiser Justinian, — der 40 Jahre, nämlich von 527 bis 567 unsrer Zeit, in Konstantinopel regierte, — zu erkennen und spricht von sich und der römischen Geschichte Mancherlei.

Nach jener Zeit, da Constantin, 1) dem Lauf
Des Himmels schnurgerad entgegen, hat
Gedreht des Adlers Flug, den dieser nahm
Vor Alters recht von Ost gen West, wo er
Lavinia erhaschte 2); hielt er sich
Der Götter-Vogel 3) zwei Jahrhundert voll
Und mehr im äußersten Europa, nah'
Den Bergen, da er ausflog anfangs, auf. 4)
Wie so von jenem Kaiser und von Hand
Zu Hand die Welt durch Wechsel ward beherrscht,
Indem der Schatten von dem heiligen
Gefieder dieses Adlers auf ihr lag',
Kam er so auch in meine Rechte. Ich
War Kaiser und bin der Justinian
Hier, welcher dort 5) aus den Gesetzen, was
Zuviel und zwecklos war, herausnahm auf
Den Wink der ew'gen Liebe 6), die ich fühl.
Und eh' ich an das Werk gedacht 7), hab ich
Nicht zwo Naturen, sondern Eine, die
In Christo sey, geglaubt, womit ich war
Als Glaubens-Sach zufrieden. Aber mich
Hat der gebenedeite Agapet,

Der Papst war, zu dem wahren Glauben durch
Sein Wort gebracht 8). Ihm habe ich vertraut
Und was er sprach, seh' ich jetzt deutlich, so
Wie du es siehst, im Punkt des Falschen und
Des Wahren, je nach seinem Widerspruch.
Sobald ich anfieng nach der Kirchen-Lehr
Zu wandeln, hat es Gott und seiner Gnad
Gefallen, mir das große Werk in Sinn
Zu legen und ich wiedmete mich ihm
Ganz Meinem Belisar 10) gab Waffen ich
Um ihnen vorzusteh'n und mit ihm war
Des Himmels Rechte so vereint, daß ich
Daraus nahm wahr, es sey mir Pflicht, in Ruh'
Das fortzusetzen, was ich so begann.
Hier endiget sich auf die erste Frag
Nun meine Antwort; welcher ich jedoch
Des Inhalts wegen mich verbunden seh',
Noch einen Nachtrag anzuhängen, nur
Damit du weißt, mit was für einem Recht
Man gegen das hochheilige Panier 11)
Sich aufläßt, theils wer es ergreift und theils
Wer sich ihm widersetzt. Erwäge doch,
Wie viele Tapferkeit es würdig der
Verehrung hat gemacht, und zu der Zeit,
Da Pallas starb 12), begann, zu geben ihm
Das Reich von Latium. Bekannt ist dir,
Daß dieser Adler seinen Aufenthalt
In Alba hatte drei Jahrhunderte
Und d'rüber, bis für ihn noch Drei zur Wehr
Sich setzten gegen Drei 13). Was er dann seit
Dem Raube der Sabinerinnen bis
Zur Schande, von Lukretia beweint,
Gethan hat unter sieben Königen
Dadurch, daß alle Nachbar-Völker er

Sich unterwarf, ist dir bewußt. Was er
Vollbrachte, als die wackern Römer ihn
Dem Brennus, Pyrrhus, andern Fürsten und
Verbündeten entgegen trugen in
Die Schlacht, ist gleichfalls dir bekannt. Durch das
Erwarben sich Torquatus, Quintius 14),
Der seinen Namen vom gekrausten Haar
Bekam, — die Dacier und Fabier
Den großen Ruhm, dem ich gern salb' das Haupt. 15)
So beugte dieser Adler auch den Stolz
Der Mauren, welche unter Hannibal,
Die Alpen-Felsen überkletternd, dich
Du Po! von daher stürzend, überschifft. 16)
Es siegten, ihm voran dem Adler, schon
Als Jünglinge ein Scipio und ein
Pompejus zubenannt der Große, selbst
Bei jenem Hügel, unter welchem du
Mit Bitterkeit, wie's scheint, geboren bist. 17)
Zunächst auf diese Zeit dann, als der Welt
Vom ganzen Himmel sollte mitgetheilt
Dasselbe heitre Licht, das ihn erfüllt, 18)
Neu werden, hat auf Roms Verlangen den
Erlauchten Adler Cäsar in der Hand
Getragen, daß, — sein Thun vom Varo 19) bis
Hin an den Rhein, wie er die Isar mit
Der Era 20) und die Seine, jedes Thal,
Wodurch die Rhone ihre Ufer füllt,
Gesehen, und sich da verhielt, wo er
Ravenna in dem Rücken ließ und d'rauf
Den Rubicon hat überschritten, — ein
So mächt'ger Flug war, daß ihm keine Sprach
Noch Feder je nachfolgen kann. Er fiel
Mit seinem Heer in Spanien als Held
Und in Durazzo nachher ein; schlug so

Mit Nachdruck die pharsal'sche Schlacht, daß er
Am heissen Nil darüber trauerte. 21)
Antandro 22) und Simoenta 23), wo er hin
Den Zug nahm, sah er wieder und den Ort,
Der Hektors Ruhe zeigt; 24) so wie er dann
Zurück den Weg einschlug, um ungestraft
An Ptolemäus die Verrätherei 25)
So nicht zu lassen. Blitzend kam vom Nil
Zu Juba 26) auf denselben Schwingen er,
Und ihn besiegt, bricht er jetzt wieder auf
In euer Abendland 27), wohin der Schall
Der Pompejanischen Trompete ihn 28)
Gerufen hatte. Was der Adler nun
Mit seinem nächsten Träger unternahm 29)
Darüber wüthet Brutus in der Höll'
Mit Cassius 30), und Weheklagen ließ
Von Modena sowohl 31) sich hören, als
Noch von Perugia. Thränen floßen auch
Kleopatra im Schmerz, als sie vor ihm
Geflohen war und schnell den schwarzen Tod
Sich gab durch eine Schlang'. Augustus flog
Mit ihm bis an das rothe Meer und gab
Der Welt so langen Frieden, daß geschlossen ward
Des Janus Tempel. 32) Was jedoch anfangs
Und nachher dieser Adler, welcher mir
Zu reden gibt, im Todtenreich, das ihm
Gehorcht, ausrichtete: erscheint nur arm
Und niedrig, wenn man ihn betrachtet in
Der Hand des dritten Kaisers 33), ganz befreit
Von Leidenschaft und auch mit hellem Blick.
Denn Gottes waltende Gerechtigkeit,
Die mir das Herz bewegt, gab in die Hand
Dem eben hier, von dem ich sprech', den Ruhm,
Derselben Strafzorn auszudrücken. Jetzt

Verwundre über meinen Zusatz dich!
Dann flog der Adler hin mit Titus, Rach'
Zu nehmen wegen jener ersten Sünd'
Vergoß'nem Blut am Kreuz. Und als der Zahn
Des Longobarden=Volks die heil'ge Kirch'
Gebissen hatte, kam der große Karl 34)
Ihr unter Adlers Flügeln wieder durch
Sein Siegesglück zu Hilf. Du kannst nunmehr
Ein Urtheil fällen über jene, die
Vorhin mit ihren Fehlern, welche sind
An allem eurem Uebel Schuld, von mir
Zur Klag gekommen. Denn der Eine 35) stellt
Die gelben Lilien dem Reichs=Panier
Entgegen und der Andre 36) will allein
Zueignen sich das Letzt're, daß es schwer
Ist zu erkennen, wer am meisten fehlt.
Die Gibellinen mögen immerhin
Ihr Kunstwerk zeigen unter einer sonst
Belieb'gen Fahne; denn, wer theilen will
Den Adler und Gerechtigkeit, zieht schlecht
Ins Feld und schlag sich mit dem neuen Karl 37)
Und seinen Welfen nicht. Vielmehr soll er
Des Adlers Klauen fürchten, welche schon
Die Haut weit stärkern Löwen abgestreift.
Es weinten wegen ihres Vaters Schuld
Die Kinder manchmal schon, und Niemand glaub', 38)
Daß ihm und seinen Lilien zu Gunst
Die Waffen Gott vertausche. Es versieht
Zum Haus=Bedarf sich dieser kleine Stern 39)
Mit guten Geistern, welche fleissig sind
In dem, was löblich ist, gewesen, daß
Es ihnen Ruhm und Ehre bring. Doch
Wenn nur die Wünsche das bezwecken, so
Muß es vom größern Glück abführen, weil

Die Strahlen wahrer Liebe nicht so stark
Dabei empor zu Gott gerichtet sind.
Allein indem wir unsern Lohn mit dem
Verdienst abwägen, macht es einen Theil
Von unsrer Lust aus, daß wir solchen nicht
Geringer und nicht größer finden. Drum
Versüßt die waltende Gerechtigkeit
In uns das Pflichtgefühl so sehr, daß es
Sich nie zu einer Schalkheit wenden kann.
Verschied'ne Stimmen geben gleich vertheilt
Den Wohllaut und so tönen angenehm
In diesem Himmelskreis die mancherlei
Betret'nen Ehrenstufen, während wir
Dort lebten. Auch erscheint Romeo's 40) Licht
In diesem Perlen-Stern. Sein edles und
Erhabnes Werk erhielt nur schlechten Dank.
Allein die Provenzalen lachen nicht, die ihm
Zu Schaden suchten 41); deßhalb fährt
Der schlimm, der Andrer Gutesthun aus Neid
Verkehrt anwendet und es untergräbt.
Vier Töchter hatte Raimund Berlinger,
Und Königin war jede, welche ihm
Romeo als gemeiner Fremdling so
Gestempelt hat. Zuletzt bewogen den
Raimund der Höflinge Verleumdungen
Die Rechnung zu verlangen von dem so
Rechtschaff'nen Manne, der ihm 12 für 10
Anwies. Darauf gieng alt und arm er fort.
Wenn aber sein so edles Herz der Welt,
Indem er um den Bissen Brod sich hat
Das Leben durchgebettelt, wär' bekannt
Geworden, würde sie, erhebt es schon
Ihr Beifall sehr, weit mehr es loben noch.

Anmerkungen.

---

1) Constantin der Große verlegte im 4. Jahrhunderte unserer Zeit, als erster christlicher Kaiser, seinen Sitz von Rom nach Bizanz, oder zog von Abend gegen Morgen an die Grenze Europas, und gegenüber vom ehemaligen Königreich Troja in Phrygien jenseits der Dardanellen in Asien gelegen, woher Aeneas stammte, der als Gründer des römischen Reichs hienach von Morgen nach Abend reiste und als Fürst von Latium in Alba mit Lavinia der 2. Gemahlin sammt Ascanius, welchen ihm in Troja noch die erste Gemahlin Kreusa geboren hatte, sich aufhielt. Das heutige Albano bei Rom leitet Namen und Ursprung noch von jener Zeit her. Kaiser Constantin der Große regierte von 307 bis 337 und darunter die letzten Jahre in Bizanz, das er nach seinem Namen Constantinopel oder Constantins-Stadt nannte, indem er dasselbe sehr erweitert und verschönert hatte.

2) Lavinia, eine albanische Prinzessin, welche, wie bereits erwähnt, den Aeneas heirathete, noch ehe ihr vorheriger Liebhaber Turnus von jenem besiegt worden war. s. Virg. Aen. 12. B. gegen das Ende.

3) Der Adler, oder das Feldzeichen des Römer-Heeres.

4) Nämlich von Troja. s. die Anm. 1. Constantin verlegte i. J. 330 seinen Sitz von Rom nach Bizanz und starb daselbst 337 Justinian hingegen regierte von 527, bis 567 so daß es eigentlich nur 197 Jahre von seinem Regierungs-Antritte bis zu Constantins Abzug von Rom sind. Rechnet man jedoch bis 337, als dem Todes-Jahre Constantins, so kommen, allerdings mehr als 200 Jahre heraus, daß des Adlers Aufenthalt in Constantinopel war, bis hier Justinian den Thron bestieg.

5) Nämlich als morgenländisch-römischer Kaiser in Constantinopel, während die ostgothischen Könige von Theodorich bis Tejas 61 Jahre (von 491 bis 552) im abendländischen Italien herrschten; dieses Reich sodann zum griechischen Kaiserthum geschlagen, von Justinian noch 15 Jahre besessen, 568 aber durch den listigen Narses, und 1 Jahr nach Justinians Tode, den Longobarden in die Hände gespielt wurde.

6) Oder durch Liebe zu Gott; weil Justinian durch Bekämpfung und Vertreibung der Irrlehrer sich wirkliche Ver-

dienste um das Christenthum erwarb, und über die 2 Naturen in Christo, vom Papst Agapetus eines Bessern belehrt, sodann die Monophysiten oder Einnatürler nicht mehr um sich duldete; sondern als Zweinatürler nunmehr selber anfieng, auch bessere Gesetze einzuführen, die ältern zum Theil abzuschaffen, oder zu ändern und zu vervollständigen, woraus sein bekanntes Corpus juris civilis entstand, das heut zu Tage noch die Grundlage des bürgerlichen Rechts ist, worüber auf Hochschulen Vorlesungen gehalten werden.

7) Das unter 6 schon erwähnte Corpus juris civilis.

8) s. gleichfalls die Anm. 6 vorhin.

9) Das Corpus jur. civ.

10) Belisarius, Kaiser Justinians erster, und Narses, ein geborner Perser, dessen 2. Feldherr welche beide sich durch Kenntnisse, Tapferkeit und Waffenglück in den Kriegen, theils wider die Vandalen in Afrika, theils gegen die Ostgothen in Italien und die Perser in Asien große Verdienste und Ruhm erwarben, so daß von Belisar i. J. 552 durch die Schlacht bei Cuna, worin der Ostgothen-König Tejas fiel, Italien wieder zu einer Provinz des orientalischen oder griechischen Kaiserthums gemacht wurde. Vergleiche damit die 5. Anm. oben. Gegen das Ende des 8. Jahrhunderts wurde durch Kaiser Karl den Großen der longobardischen Herrschaft in Italien ein Ende gemacht, indem er den König Desiderius besiegte und ins Kloster schickte, während der römische Adler wie ein Phönix aus der Asche gleichsam dadurch wieder verjüngt hervorgieng und noch 1000 Jahre bis 1806 in seiner Würde sich gefiel. ꝛc.

11) Die kaiserliche Macht.

12) Pallas, Sohn des arkadischen Königs Evander, welcher dem Aeneas gegen Turnus in Latium zu Hilfe kam, von diesem aber getödtet wurde; indeß Aeneas dem Turnus selber zu Leibe gieng, ihn erlegte, und dann Herr von Albanien und Latium wurde. s. Virg. Aen. 8. und 12. B. s. auch oben Anm. 1. und 2

13) Oder wie sich 3 Curiatier und 3 Horatier schlugen, um Roms Herrschaft zu entscheiden.

14) Q. Cincinnatus, der die Gallier unter Brennus aus dem schon eroberten und geplünderten Rom tapfer und glücklich wieder vertrieb.

15) Oder glänzende Auszeichnung und Dauer durch Alles Große und Edle während meiner Regierung gerne so gebe, wie

die Myrrhen-Salbe dazu dient, einer Sache Glanz und Dauer zu verschaffen.

16) Po, der größte Fluß in Italien, welcher von Abend gegen Morgen durch die Lombardei fließt und vieles Land, besonders gegen den Ausfluß ins adriatische Meer, durch häufige Ueberschwemmungen unter Wasser setzt, daß der Anbau darunter Noth leidet.

17) Fiesol, eine ehemalige Berg-Stadt bei Florenz, welche durch Catilina's Aufenthalt daselbst benachtheiligt und von Sulla's Kriegern ganz zerstört wurde.

18) Damit wird auf die Zeit des Lebens und Wirkens Jesu auf Erden rc. hingewiesen.

19) Varo, ein Grenzfluß zwischen Italien und Frankreich.

20) Era, ein Fluß in Ungarn.

21) Ueber den Tod Pompejus Magnus, der nach dem Verlust der pharsal'schen Schlacht am Nil, wohin er geflohen war, auf Anstiften des ägyptischen K. Ptolemäus durch Meuchelmörder getödtet wurde.

22) Eine ehemalige Stadt im Trojan'schen.

23) Ein Fluß gleichfalls im Trojan'schen.

24) Das Feld um Ilium, der Hauptstadt des ehemaligen Königreichs Troja. Hektor war der tapfere Sohn des Königs Priamus, den Achilles vor Ilium (oder gewöhnl. Troja) überwand rc.

25) Ptolemäus, König Aegyptens, der wegen des Mordes an Pompejus M. begangen, von Julius Cäsar bekriegt und gedemüthigt wurde.

26) Damals König der Getuler in Afrika, auch aus Virgils Aeneis bekannt.

27) Justinian meint damit Spanien als das gegen Abend gelegene Land, welches noch zur römischen Herrschaft damals gehörte, während er Herr vom morgenländischen Kaiserreiche war.

28) Die Söhne des Pompejus M. sammelten von ihrem getödteten Vater die Ueberbleibsel seines Heeres und wollten gegen Cäsar, ihren Großvater, zu Felde ziehen, um den Vater zu rächen, was ihnen aber mißlang. Inzwischen hatte Cäsar von der Zeit an auch im römischen Senate mehrere geheime Feinde, daß er bald darnach in der Raths-Versammlung, wie schon früher vorkam, seinen Tod fand.

29) Octavianus Augustus.

30) s. die vorige 28te Anm.

31) Nach Cäsars Tode entstand eine römische Dreiherrschaft

durch Antonius, Lepidus und Octavianus. Der Eine dieser Machthaber, Lepidus, trat bald von der Bühne; Antonius aber erlitt bei Modena, wie sein Bruder Lucius bei Perugia, die erste Niederlage und die zweite mit der Königin Kleopatra bei Actium durch Octavian so entscheidend, daß Antonius seiner geliebten Kleopatra auf der Flucht nacheilte und sich in der Verzweiflung über ihren vermeinten Tod entleibte, während sie, noch lebend, durch einen Schlangenbiß gleich darauf sich ebenfalls aus der Welt schaffte, und August oder Octavian nunmehr zum ruhigen Besitze der römischen Alleinherrschaft und Kaiserwürde auf viele Jahre mit seiner staatsklugen Gemahlin Livia gelangte. Unter seiner Regierung trat die Weltbegebenheit, von welcher Justinian schon vorhin sprach, nämlich die Erscheinung des Lichts der Welt, Ev. Joh. 1. oder die Geburt Jesu Christi ein.

32) Janus, ein vergötterter ehemaliger Fürst von Latium, der ein Freund des Friedens und der Landwirthschaft so sehr gewesen seyn soll, daß sich unter seiner Regierung der Unterthan glücklich fühlte. Man bildet ihn mit einem vor- und rückwärts sehenden Doppelkopf — als Versinnlichung der Vorsicht und klugen Erfahrung — ab. In Rom ist bei dem Campo vaccino sein Tempel noch zu sehen und für eine so lange Zeit ziemlich gut erhalten. Im Krieg stand er offen und wurde, so lang Rom bis auf den Octavianus stand, nur 3 mal geschlossen; unter diesem mächtigen und friedliebenden Kaiser, der meistens in der Ruhe sein Reich beherrschte, blieb der Janus-Tempel aber großentheils geschlossen.

33) Wenn der römische Dictator Julius Cäsar als Alleinherr am Ende seiner Laufbahn erschien, und den Geschlechts-Namen Cäsar dadurch zum Würde-Namen für sich und seine Regierungs-Nachfolger zufällig stempelte, daß wirklich diese und seine Verwandten sich Cäsares nannten: so war er allerdings der erste römische Kaiser, auf welchen Octavianus Augustus als der zweite, und dessen Stiefsohn Tiberius, welchen hier der Dichter meint, als der dritte römische Kaiser folgte, unter welchem zu Jerusalem Christus gelitten hatte, und Gott den Tod der ersten Sünde an dem Gerechtesten der Menschheit zu deren Erlösung bestrafte; während das unschuldig vergossene Blut des Gottmenschen durch Kaiser Titus nach dem geheimen Rathschlusse der ewigen Liebe und Gerechtigkeit an den Schuldigen in Israel zu Jerusalem wieder sein Vergeltungs-Opfer erhalten sollte.

34) Karl der Große, Sohn des fränkischen Königs Pipin (des Kleinen). Er ließ sich nach vielen blutigen Kriegen und Eroberungen, namentlich nach der schon bemerkten Vertreibung der Longobarden aus Italien, im Jahr 800 unserer Zeit, von Papst Leo dem 3ten zu Rom als König der Lombardie und römischer Kaiser krönen, obschon das Römerreich seit 376 Jahren mit Romulus Augustulus zu bestehen aufgehört hatte.

35) Frankreich, unter König Philipp dem 4ten oder Schönen. Er nahm die Welfen gegen das Kaiserhaus Hohenstaufen in Schutz; behandelte aber dabei ihr Oberhaupt, den Papst (damals Bonifacius den 8ten und Clemens den 5ten) nach freiem Belieben sowohl, als auf große Kosten Italiens und der römischen Kirche.

36) 37) Darunter ist Karl der 2te, König von Sicilien, ein Sohn Karls des 1ten und französischen Prinzen, zu verstehen, in so fern er wie sein Vater das schöne Sicilien, auf welches die Hohenstaufen damals die nächsten Rechte und Ansprüche hatten, diesem Kaiserhause streitig machte und mit den Welfen gemeine Sache zur Vergrößerung seines Ansehens und seiner Macht, zwar fleißig, aber so unglücklich mitunter machte, daß er, wie schon bemerkt, ohne die edle Königin von Arragonien, Constantia, zur Sühne für Conradins Tod, in seinem Sicilien beinahe den Kopf verloren hätte.

38) d. h. Niemand glaube, daß zu Gunsten der Welfen, oder Frankreichs, des Papsts und Karls von Sicilien, der teutsche Kaiser Land und Leute verlieren soll und werde; wie denn auch nach Dante's Meinung, als ghibellinisch, Apulien oder Sicilien damals mit Recht dem Kaiserhause Hohenstaufen, statt dem französisch eingeimpften Könige Karl 1. und 2. gehören sollten.

39) Der Wandelstern Merkur.

40) Dieser Romeo, ein armer Ausländer, war der ehrlichste Hausvogt bei dem Grafen Raimund Berlinger in der Provence. Er brachte dessen Einkünfte in einen so guten Stand, daß der Graf seine Töchter königlich ausstatten konnte. Die Aelteste hatte zum König und Gemahl Ludwig den 9ten von Frankreich, die andere den König Heinrich von England, die 3te den römischen König Richard, Heinrichs Bruder, und die 4te jenen Karl von Anjou, der ein Bruder K. Ludwig des 9. oder des Frommen war,

und als er Manfredi von Sicilien besiegt hatte, König dieses Reichs unter dem Namen Karl der 1te gewesen ist.

41) Die Provenzalen lachen nicht 2c. in so fern Romeo's Feinde die Anhänger des Grafen Berlinger waren und dadurch, daß die an Könige von ihm, dem Grafen, verheiratheten Töchter nicht jenen Liebes-Rittern und Verleumdern zu Theil wurden, ja durch König Ludwig den Frommen von Frankreich mit seiner Heirath ein Theil der Provence, als guter Bissen, den bösen Schmarozern entzogen oder doch das weitere Essen sehr geschmälert und versalzen wurde.

Siebenter Gesang.

Inhalt.

Als Kaiser Justinian mit den andern Licht-Seelen verschwunden war, kamen dem Dichter einige Zweifel über die Erlösung der Menschen in den Sinn, und Beatrize führt ihm zu deren Hebung aus der Lehre von der Unsterblichkeit der Seele und der Auferstehung die geeigneten Beweise an.

„O hilf uns, heiliger Gott Zebaoth!
„Indem du dieser Reiche glückliche
„Verstandes-Wesen durch dein Licht erhellst."
So schien mir der genannte Geist, als er
Aufs neu ertönen ließ sein erstes Lied,
Es fortzusetzen; während über ihm
Das Licht sich paart durch Doppelschein und nach
Dem Takt mit ihm die andern Geister sich
So fortbewegten, daß sie plötzlich mir,
Fast wie die schnellsten Funken, aus dem Aug
Verschwunden sind. Ich zweifelte und sprach
Bei mir: Sag', sage, sag' es ihr! damit
Mir meine Herrin süße Tropfen, um
Den Durst zu stillen, giebt. Allein mir schlug
Die Ehrerbietung, welche meiner ganz
Bei den vier Sylben Be a tri ze sich
Bemächtigte, den Kopf so nieder, wie
Er dem hinabfällt, den der Schlaf ergreift.
In diesem Zustand ließ dieselbe mich
Nicht gern und strahlte mir so heiter zu

Den Blick, daß selig Mancher wohl dadurch
Im Feuer würde. „Ob mit Recht gestraft
Gerechte Rach' könn' werden? hast du dir,
Wie ich unfehlbar wahrnahm, in den Kopf
Gesetzt. Ich will dir aber bald darin
Ein Licht anzünden; höre mir nur zu,
Weil dich mein Wort mit einem großen Spruch
Beschenken wird. Um nicht zu dulden der
Begierde Reiz, die einen Zaum verlangt
Zu ihrem Besten, hat, sich selbst die Straf 1)
Der nicht gebor'ne Mensch zuziehend, in
Die Straf gebracht und mit sein ganz Geschlecht.
Deßwegen lag die schwache Menschheit viel
Jahrhunderte in großer Sündlichkeit
Darnieder, bis herabzusteigen es
Dem Wort aus Gott gefiel, wobei 2) mit sich
Es nur durch ew'ger Liebe Wirkung die
Natur vereinte 3), welche sich entfernt
Von ihrem Schöpfer hatte. Nun hab' Acht
Auf das, wovon man spricht! Aufrichtig ist
Und gut gewesen die erschaffene
Mit ihrem Schöpfer so vereinigte
Natur des Menschen; aber er allein
Verbannte selbst sich aus dem Paradies,
Weil er sich ab vom Weg der Wahrheit und
Von seinem Leben wendete. Es war
Demnach die Kreuzes-Strafe, wenn man sie
Der angenommenen Natur zuschreibt,
Wie keine jemals so gerecht; und dann
War wieder, wenn man die Person anschaut,
Mit welcher jene Menschheit war vereint,
So ungerecht noch keine Strafe, als
Der sie erduldet hat. Daher sind aus
Der einen und derselben Handlung, daß

Gott und den Juden wohlgefiel ein Tod,
Um dessentwillen sich der Himmel hat
Geöffnet und die Erd' erbebt, hervor
Gegangen Dinge von verschiedner Art. 4)
Es soll dir zu begreifen nicht so schwer
Vorjetzt mehr seyn, wenn's heißt, daß so von dem
Gerechten Richter ward gerechte Straf
Geahndet 5). Aber deinen Geist seh' ich
Nunmehr verwickelt beim Nachdenken noch
In einen Zweifel, den er aufgelöst
Recht sehnlich wünscht. Du sagst: Ich fasse, was
Ich höre, gut; jedoch verborgen ist
Mir, daß auf diese Art nur unsere
Erlösung Gott gewollt hat. Bruder! dieß 6)
Geheimniß ist verborgen Jedermann,
Der noch zu wenig kennt der Liebe Macht.
Ich werde redlich, weil man viel nachforscht
Deßwegen, und es nicht versteht, dir auch
Hierüber sagen, daß solch eine Art
Erlösung würdiger, als jede sonst
Gewesen ist. Die Güte Gottes kennt
Durchaus den Neid nicht, so daß, während sie
Rein in sich selber flammt, die ewigen
Vollkommenheiten offenbaret und,
Was ohne Mittel-Ursach quillt, aus ihr
Unsterblich ist; denn es verändert sich
Ihr Siegel nicht, wenn solches sie aufdrückt.
Frei ist auch gänzlich, was von ihr zunächst
Den Ursprung hat, weil es dem Einfluß der
Stets neu und anders bildenden Natur
Nicht unterworfen ist. Je mehr ihr gleicht,
Was so von ihrer Hand unmittelbar
Geschaffen wird, das macht ihr um so mehr
Vergnügen. Denn der Liebe heil'ge Glut,

Die jedes Ding bestrahlt, zeigt sich in
Demjenigen, das ihr am meisten gleicht,
Auch stets am kräftigsten und thätigsten;
In diesem Vorzug übertrifft der Mensch
Die irdischen Geschöpfe insgesammt,
Als frei und mit Unsterblichkeit begabt;
Tritt aber seinem Vorzug er durch Schuld
Zu nah': so fällt sein Adel von der Höh'
Nothwendig, und die Sünde nur raubt ihm
Die Freiheit, macht ihn auch dem höchsten Gut
Unähnlich, weil Verlust der Unschuld ihm
Abbruch am Licht von dessen Liebe thut.
Und niemals kehrt zu seiner Würde er
Zurück, bis er, was ihm die Schuld davon
Entzogen hat, Ersatz für böse Lust
Gibt durch gerechte Strafen. Euer Stamm
Ward demnach, als mit seinen Zweigen all
Er schadhaft durch die Sünde wurde, aus
Dem Paradies und längeren Genuß
Der anerschaffenen Vollkommenheit 7)
Verstoßen. Auch nicht wieder, fassest du
Die Sache recht genau ins Auge, konnt'
Er sonst auf einem andern Weg dazu
Gelangen, ohne eines von den zwei
Vorhand'nen Mitteln zu erwählen: daß
Entweder Gott allein durch seine Huld
Ihn hätte frei entlassen; oder daß
Der Mensch für seine Thorheit selber die
Genüge würd' geleistet haben. Richt',
So fest du kannst, bei meinem Worte nun
In das grundlose Meer des ew'gen Raths
Der Gottheit den Verstand! Niemals vermocht'
Der eingeschränkte Mensch genug zu thun;
Weil er gehorchend nachher erst, hier in

Der Demuth stets zu wandeln, nichts vermag;
Da er zuvor durch Ungehorsam hat
Im Sinn gehabt empor zu streben. Und
Dieß ist die Ursach, weil der Mensch für sich
Nicht die Genüge leisten kann, daß er
Nothwendig davon ausgeschlossen war;
Und Gott allein demnach vermochte nur
Durch seine Mittel, nämlich einzig durch
Barmherzigkeit, wo nicht durch beide — sie
Sowohl, als durch Gerechtigkeit zugleich —
Den Menschen wieder einzusetzen in
Sein volles Lebensglück. Allein da um
So angenehmer ist das Werk von dem,
Der es verrichtet, je vollkommener
Es Herzensgüte zeigt, aus welcher es
Geflossen ist: so hat, um wieder zu
Erheben den Gefallenen, hiebei
Die Güte Gottes, die ihr Bild aufdrückt
Der Welt, es für genügend angeseh'n,
Mit allen ihren Mitteln an das Werk
Zu schreiten. Und vom ersten Tage bis
Zur letzten Nacht wird kein so hohes und
Glorreiches Handeln sich ereignen; noch
Hat es für den Vollbringer und für den
Nutznießer je so Statt gefunden. Denn,
Gott war freigebiger, sich selber zu
Entäußern, um den Menschen wieder von
Dem Fall genügend zu erheben, als
Wenn er ihm ohne die gerechte Straf'
Hätt' seiner Schuld entlassen. Mangelhaft
Sind alle andern Mittel auch für die
Gerechtigkeit gewesen: hätte nicht,
Um Mensch zu werden, Gottes Sohn sich selbst
Erniedriget. Um nunmehr jeden Wunsch

Dir zu erfüllen, gehe ich, die Sach'
Vollkommen aufzuklären, ein Paar Schritt
Zurück, damit du hier so gut, wie ich,
Sie wahrst. „Ich sehe, sprichst du, Luft, ich seh'
„Erd', Feuer, Wasser und ihr Mischen all,
„Bei wenig Dauer, auseinander geh'n;
„Dennoch ward jegliches Geschöpf von Gott.
„Ist das hienach, was ich gesagt hab, wahr
„Gewesen, dann sollt' Alles sicher vor
„Dem Unbestande seyn!" Die Engel und
Das wahre Land, worin du Bruder! bist,
Kann der Art man, wie sie es wirklich sind,
In ihrem Stande der Vollkommenheit
Geschöpfe Gottes nennen; aber die
Urstoffe, die du nanntest und was sich
Von ihnen herschreibt, sind gebildet von
Der anerschaffnen Kraft 8). Es war der Stoff,
Den sie besitzen, wie die Bildkraft in
Den Sternen, welche um sie kreisen, von
Der höchsten Macht erschaffen. Wirkungen
Des Lichts und des Bewegens der Gestirn'
Sind die mit kräftig regem Körperbau
Belebten Pflanzen und der Thiere Seel'. 9)
Allein durch keine zweite Ursach und
Nicht mittelbar wirkt Gottes Gütigkeit
Auf unser Leben. Er beseelet und
Flößt selber gegen ihn uns Liebe ein;
Daß wir sodann nach ihm uns sehnen nur.
Und daraus kannst du auch bei ernstlichem
Nachdenken einen Schluß dir machen auf
Das Auferstehen eures Leibes, wie
Des Menschen Fleisch sich damals bildete,
Als Gott erschuf das erste Aeltern-Paar. 10)

Anmerkungen.

---

1) Adam und Eva.
2) Durch die Menschwerdung in Maria.
3) Die menschliche Natur mit dem Wort oder der göttlichen Natur des Sohns vereint, was hier Bezug auf Kaiser Justinians früheres Bekenntniß hat, daß er nämlich anfangs nur Eine Natur in Christo, wie viele andere der damaligen Zeit mit den Jacobiten oder Monophysiten, geglaubt hatte.
4) Die Erde erbebte, als ob selbst die leblose Natur einen Abscheu vor dem ungerechten Tode Jesu hätte rc. so wie durch die göttliche Annahme dieses Opfertodes für die Sünderwelt, der seit Jahrhunderten gleichsam verschlossene Gnaden-Himmel der Menschheit wieder geöffnet wurde und dazu auch der Vorhang des Allerheiligsten in Jerusalems Tempel durch sein Zerreissen den freien Zutritt zum versöhnten Gott durch Christum, den einzigen Hohenpriester rc. bezeichnete. Wenn daher Gott in Jesu die Menschen als Sünder bestrafte, und zugleich begnadigte: so tödteten die Juden den Erlöser, theils als vermeinten Staats-Verbrecher und Religions-Neuerer, theils als den, der sich selber zu Gottes Sohn gemacht und somit den Jehovah gelästert habe: was nach jüdisch-kirchlichen und römisch-bürgerlichen Gesetzen die Todesstrafe verdiente; aber für Juden und Römer oder Heiden zugleich wieder Gott und Jesu Stimme in allen vorangegangenen und mitfolgenden großen Ereignissen und Mahnungen Trotz bieten, ja ruchlos dieselbe verachten und zurückstossen hieß; weßhalb die über Jerusalem durch Titus, (nachher römischen Kaiser) im Jahr 70 unserer Zeit verhängten Belagerung und gänzlichen Zerstörung sowohl auf dieses Widerstreben und Verwerfen des Bessern als auch das gänzliche Religions-, Staats- und Sitten-Verderben des jüdischen Volkes sich gründete; wie Christus es selber zuvor deutlich und öffentlich in Jerusalem verkündigt hatte. s. Matth 23. 24. Kp. Marc. 13. Kp. Luc. 19, 41. 44.
5) s. die 4 Anm. vorhin
6) Nämlich durch eine sich selber hingebende Rechtspflege, was darin seinen Grund hat: weil die durch den Ungehorsam der ersten Menschen außer Achtung gesetzte Gottheit zu deren Entsündigung und Wieder-Aufnahme in die Gnade und Liebe Gottes Niemand, als den beleidigten Theil selber, (dem kein Engel oder Miterschaffener volle Genugthuung

geben konnte) hiezu hatte, und so der Allgütige sich mit der gefallenen Menschheit durch seine Liebe in Christo versöhnte. s. 2. Cor. 5, 18. 19. 1. Tim. 2, 5. 1. Tim. 3, 16. Eph. 2, 16. Col. 1, 32. Röm. 5, 10.

7) Nämlich das anerschaffene Bild Gottes, oder Unsterblichkeit, Heiligkeit, Gerechtigkeit. s. 1. B. Mos. 1, 26. 27.

8) Was die anerschaffene Kraft der Urstoffe oder Elemente und den Einfluß der Gestirne auf das Entstehen, Bestehen und Vergehen der Pflanzen und Thiere betrifft, so werden die Kräfte und Einflüsse hier als Mittel-Ursachen angenommen, die (ohne den Schöpfer selbst, der sie nur zum Wirken und Entwickeln befähigte), das Pflanzen- und Thierleben begründen; womit hier Dante sowohl den Meinungen und Lehrsätzen der aristotelischen oder peripathetischen Schule, als der mosaischen Schöpfungs-Geschichte, beipflichtet, welche gleichfalls von der Erde ꝛc. läßt Geschöpfe hervorbringen, die der Urschöpfer je nach ihrer Art gut heisset. s. 1. B. Mos. 1.

9) s. 1. B. Mos. 1, 11. 12. 20. 21. 24. 25.

10) 1. B. Mos. 1, 26. 27. 2, 7. und 1. Kor. 15, 42 — 45.

Achter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter kommt in den 3ten Himmelsbezirk oder in die Venus, unsern Morgen- und Abendstern, wo er einen Karl Martell, ehemaligen König von Ungarn, antrifft. Während des Gespräch fällt demselben die Frage bei: woher und wie es auch komme: daß ein frommer, guter Vater könne ein schlechtes, gottloses Kind erzeugen? Martell beantwortete ihm die Hausfrage.

In ihrer Blindheit pflegte einst die Welt
Zu glauben, daß die schöne Cypris 1) dort,
Im dritten Himmelskreise, tolle Lieb'
Einflösse; darum zeichneten sie in
Dem alten Irrthum alte Völker nicht
Allein durch Opfer und Gebete aus:
Vielmehr verehrten auch Dione 2) und
Cupido sie, ihn als den Sohn von ihr,
Und sie, als dessen Mutter; während man
Noch sagte: daß er säß' in Dido's Schoos 3).
Von dieser Erden-Venus, welche ich
Zum Eingang dieses Liedes nehme, ward
Der Nam' für einen Stern genommen, der
Bald an der Stirne, bald am Hinterhaupt,
Die Sonn' beschaut. 4) Wie ich hinauf zu ihm
Stieg, hab ich nicht gewahrt; allein darin
Zu seyn, gab meine Meisterin, die ich
Noch schöner werden sah', Gewißheit mir

Genug. Wie Funken in der Flamme man
Bemerkt und eine Stimme im Gesang
Sich von der andern unterscheidet, wann
Die eine hält den Ton, indeß zurück
Und vorwärts geht die and're: eben so
Hab' ich im Venus-Lichte, wie es mir
Vor nach dem Maß kam ihrer ewigen
Anschauungen, 5) der Lichter andere
Bemerkt, die mehr und weniger im Lauf
Sich kreisend fortbewegten. Winde sind,
Entweder sichtbar oder nicht, so schnell
Herab aus frostigem Gewölke nie
Gekommen, daß sie nicht verhindert und
Im Fortzug langsam schienen dem, der hätt'
Uns nahen da geseh'n die göttlichen
Lichtseelen, als sie die kreisförmige
Bewegung aufgegeben, welche sie
Im höhern Sternen-Umkreis schon zuvor
Begonnen hatten. Hinter denen, die
Uns weiter vorwärts zu Gesichte sind
Gekommen, tönte „Hosianna!" so
Entzückend: daß ich nachher wieder es
Zu hören immer sehnlich hab' gewünscht.
Dann machte Einer näher sich zu uns,
Und fieng allein an: „Daß du Unserer
„Dich freuen mögest, sind wir allesammt
„Zu deiner Lust bereit! Wir drehen uns herum
„Hier mit den Himmelsthronen dergestalt
„In Einem Kreis, daß es Ein Kreisen und
„Ein Dürsten um den Born der Liebe ist. 6)
„Zu diesen Thronen sangst du in der Welt
„Schon: — Ihr, die mit Anschauung und Verstand
„Bewegt den dritten Himmel! — Ja, wir sind
„So liebevoll, daß uns im Kreisen, um

„Gefällig dir zu seyn, nicht minder ist
„Ein kleiner Ruhpunkt angenehm!“ Als ich
Mit einem ehrerbiet'gen Blick sodann
Auf meine Herrin sah, und diese ihn
Zufrieden, wie verständlich mir, aufnahm;
Hab' nach dem Lichte, das so viel versprach,
Ich solchen wieder hingewendet und
Mit einem Ausdruck voller Herzlichkeit
Gab ich von mir die Stimme: Sprich! wer seyd
Ihr?! da ich dessen Freude so belebt
Erwiederte, o! wie vermehrte sich
Durch neue Heiterkeit sein Licht noch, wie
Ich wahrnahm. Dieß geschehen, sagte er
Zu mir: „Es hatte unten mich die Welt
Nur kurze Zeit 7), und da sie länger nicht
Gewesen, wird sich manches Uebel noch
Zutragen, welches Statt gefunden sonst
Nicht hätte. Mich hält dir verborgen die
Lichtfreude, welche mich umstrahlt und deckt,
Wie dort das Wickelband den Seidenwurm.
Du hast mich sehr geliebt 8), und weißt es wohl
Warum? Daß, wenn ich in der Unterwelt
Geblieben wäre, hätte ich dir mehr
Von meiner Liebe, als nur Hoffnungen
Geäußert und sie durch die That bewährt.
Als seinen Herrn erwartete damals
Der Rhone linkes Ufer mich, nachdem
Die Sorga 9) sich mit ihr vermischt hat und
So auch die Spitze von Italien,
Die sich befestiget mit Städten, wie
Gaeta, Bari und Crotona, wo
Ins Meer der Tronto mit dem Verde fällt.
Schon blitzte auf dem Haupt die Krone mir
Von jenem Lande, das die Donau 10), wann

Sie von den Ufern Teutschlands Abschied nimmt,
Bewässert. Auch das schön gelegene
Sicilien, — das zwischen Pachino,
Peloro, Lilibeo 11) Finsterniß 12),
Nicht durch Typhoeus 13), ausraucht, sondern durch
Den Schwefel seiner Eingeweide, nächst
Und über dem Meerbusen 14), welcher von
Dem Ostwind stärker in die Höhe steigt, —
Hätt' seine Könige, erzeugt von mir,
Den Karl und Rudolph, noch erwartet; wenn
Nicht schlechte Herrschaft, welche stets
Empört die Unterthanen, in Palermo zu
Dem wilden Mordgeschrei: den Tod! den Tod! 15)
Veranlaßt hätte. Längst schon würd' gewiß
Mein Bruder 16), hätt er das vorher geseh'n,
Den Geiz der armen Catalonier 17)
Geflohen haben, um die Leute nicht
Zu drücken und zu schinden bis aufs Blut.
Es will die kluge Vorsicht in der That,
Daß weder er als Fürst, noch Einer sonst
Im Amt, mehr, als der Unterthan schon zahlt,
Als Abgab von ihm fordern. Die Natur
Von meinem Bruder, dessen Ahnen nicht
Die Kargheit liebten, sollte nur bedient
In diesem Land von solchen Menschen seyn,
Die nicht besorgt für eig'ne Beutel sind." 18)
Mein Herr! deßwegen glaube ich, daß du
Die hohe Freude, welche mir dein Wort
Einflößt, nur siehst in dem, wie ich sie seh',
Der alles Guten Anfang ist und End'.
Sie ist mir um so angenehmer und
Das selbst hat vielen Werth für mich, daß du
In Gott, gleichwie in einem Spiegel, kannst
Auch mein Gefühl erkennen. Du hast mich

Ergötzt und darum klär', da du mir im
Gespräch den Zweifel rege machtest, wie
Aus süßem Samen bitt're Frucht entsteh'n
Kann? mir die Sache auf. Dieß sagte ich
Zu ihm; dann er zu mir: „Kann ich Beweis
Dir von der Wahrheit geben, auf die Frag'
So eben, soll sie dir vor Augen steh'n,
Die auf dem Rücken du anjetzt noch hast.
Der Gott, der dieses ganze Reich, wodurch
Du schreitest, führt und glücklich macht, läßt in
Den großen Himmelskörpern wirksam seyn,
Was immer seiner Vorsicht Plan und Zweck
Erfordern. Und es ist nicht blos bedacht
Der Wesen und der Dinge Eigenheit
Zu der geordneten Bestimmung im
Verstande Gottes, der vollkommen an
Sich selber ist; vielmehr ist auch dabei
Vor Augen ihm die Wohlfahrt Aller stets.
Denn ob die Armbrust schon den Pfeil abschießt:
So trifft doch das gesteckte Ziel er nach
Der Richtung nur, die man dazu ihm giebt.
Und wär' dem anders, würd' der Himmel auch,
Den du bereisest, Wirkungen hervor
Nur solche bringen, die, zuwider ganz
Der Kunst und Ordnung, Mischmasch wären blos.
Dieß kann sich aber nicht zutragen, als
Wenn die Verstandeswesen fehlerhaft
Sind, welche die Gestirne hier im Kreis
Bewegen, oder Gott selbst Mängel hat,
Der unvollkommen sie ins Daseyn rief.
Verlangst du, daß ich diese Wahrheit dir
Noch mehr verdeutliche?" Und ich: das nicht!
Denn ich seh das Unmögliche wohl ein:
Daß die Natur in dem, was nöthig ist,

Ermüde, oder halb zu Werke geh'.
Worauf er noch hinzugesetzt: Sag' nun,
Wärs schlimmer für den Menschen, wenn er nicht
Verbürgert auf der Erde wär? Ja! hab'
Erwiedert ich und heisch den Grund hier nicht!
„Kann er das aber seyn, wenn man daselbst
Nicht auf verschied'ne Art in mancherlei
Berufsgeschäften lebt? Gewiß nicht! wenn
Hierüber weislich euer Meister 19) schreibt."
Bis hieher kam er so im Führen des
Beweises; dann zog er den Schluß daraus:
„Die Grundlag eu'res Wirkens muß demnach
Verschieden seyn. Und daher kommt es, daß
Der Eine in die Welt als Solon tritt,
Ein Anderer als Xerxes, jener als
Melchisedech und der als Dädalus,
Dem, als er durch die Lüfte flog, sein Sohn 20)
Verloren gieng. Der Kreislauf der Natur
Macht für das Menschenwachs 21), dem er aufdrückt
Den Siegelring, sein Kunstwerk immer gut;
Nur unterscheidet er das eine Haus
Nicht von dem andern durch besonderes
Vorrecht 22). Es trägt sich zu deßwegen, daß
Im Samen Esau ab von Jakob weicht
Und des Quirinus 23) Abkunft so gemein
Ist von dem Vater her, daß dessen Stell'
Dem Mars wird zuerkannt. Es würde auf
Dem Weg der zeugenden Natur ein Kind
Stets seinen Aeltern ähnlich seyn, wenn Gott
Nicht überwiegend dabei waltete.
Was auf dem Rücken dir gewesen, hat
Sich jetzt vor's Aug gestellt. Um aber dich
Vollkommen zu befriedigen, was mir
Vergnügen macht: so will ich noch zum Schmuck

Und Oberkleid dir das mittheilen: Stets
Hat die Natur mit ihren Gaben, — wann
Das Aeuß're ihr, wie Glück im Lauf und Stand
Der Dinge, — in den Weg kommt, so wie auch
Beim Samen dieß ein falscher Boden thut,
Nur einen leidigen Erfolg. Und wenn
Die Welt da unten Acht hätt' auf den Grund,
Den die Natur legt, würde sie, darnach
Sich richtend, eines guten Volks sich freu'n.
So aber machet ihr zum Pfaffen den,
Der sich den Degen anzuschnallen ist
Geboren, und macht einen König aus
Demjenigen, der Anwalt, Redner und
Dergleichen nach der Anlag' sollte seyn.
Deßwegen seyd mit euern Schritten ihr
Nicht auf dem rechten Wege der Natur.

Anmerkungen.

1) Oder Venus, die Göttin der Schönheit. Die Insel Cypern im Mitteländischen Meere war der Anmuth wegen ihr geweiht; daher sie den Beinamen Cypris oder Cypria erhielt. Alles Sinnlich-Schöne faßt demnach der Name Venus in sich; während Plato noch eine Venus Urania, oder das Himmlisch-, Sittlich-Schöne, von dem auch der Dichter zunächst hier spricht, angenommen hatte.
2) Dione, heißt die Venus gleichfalls und zwar als Tochter des Jupiters oder Dis; ihr Sohn aber führt im edlern Sinne den Namen Eros, Amor (Liebe, zärtliche Zuneigung), so wie den Namen Cupido, Himeroa oder Begierde, Sinnenlust in der niedern Bedeutung.
3) s. Virg. Aen. 1. B. 661. — 723. V.
4) Als Morgen- oder Abendstern.
5) Nämlich liebevoller Gottesverehrung.
6) d. h. Um den Thron Gottes.
7) Karl Martell starb frühzeitig. Er war König von Ungarn und Sohn Karl des Lahmen, Königs von Apulien. Dieser Martell, ein edler Fürst, begünstigte durch wahre Freundschaft unsern Dichter. Robert, sein Bruder, König von Arragonien und Sicilien, war um so schlimmer. s. Villani Geschichte 9. B.
8) Als Freund des Karl Martell.
9) Nämlich die Provence in Frankreich, welche an der Rhone liegt beim Einflusse der Sorga.
10) Die Donau durchströmt Ungarn.
11) Namen der drei Vorgebirge von der Insel Sicilien, weßhalb sie auch Trinacria bei den Alten mitunter hieß.
12) Durch den feuerspeienden Berg Aetna, seine Rauchwolken und seine Aschenregen, die bei starken Ausbrüchen, die Gegend umher ganz verhüllen und so verfinstern, daß am lichten Tage daselbst die Kerzen und Lampen in den Häusern und auf den Straßen brennen. Auch in und um Neapel ist dieß bei Feuer-Ausbrüchen des nahen Vesuvs der Fall bisweilen.
13) Typhöus, ein fabelhafter Riese, der unter dem Aetna nach Pindar, Ovid ꝛc. begraben liegen soll. s. Ov. Verw. 9. B. 5. Fab.
14) Bei der Stadt Catania unfern Messina auf der Insel Sicilien. Unter Rudolph, der gleich darauf vorkommt, ist Rudolph

von Habsburg gemeint; in so fern Karl Martell eine Tochter von diesem teutschen Kaiser und Stamm-Vater des Hauses Oestreich zur Gemahlin hatte.

15) Bei der berüchtigten Sicilianischen Vesper unter Karl dem 1.; indem das Volk zu Palermo und sonst auf der Insel fast alle Franzosen, deren es habhaft werden konnte, aus Haß und Abscheu wegen verübter Schandthaten niedermachte.

16) Nämlich König Robert von Sicilien. s. oben die 7. Anm.

17) Spanische Staatsdiener, welche in Sicilien unter Robert aus Geiz und Habsucht das Volk sehr bedrückten.

18) Hier macht Karl Martell einen kurzen Ruhepunkt und Dante spricht.

19) Aristoteles in s. Polit.

20) Ikarus, dessen fabelhafte Wachsflügel von der Sonnenhitze beim Flug über die See schmolzen, daß er herabfiel und darin ertrank. s. Ovids Verw. 8. B. 5. Fab.

21) Die menschlichen Leiber im ersten Keimen und Werden im Mutterschose.

22) Weil die Natur beim Hervorbringen des Menschen keinen Unterschied macht und den Bettler wie den Fürsten mehr oder minder mit ihren Körper- und Geistes-Gaben beschenkt, und in die Welt ohne Standes-Ansehen auf einem und demselben Thränen-Wege einführt und zur Ruhe bringt.

23) Oder Romulus, der Römer Stammfürst und Bruder des Remus, dem ein Loos wie Abel fiel, während diese Zwillinge Rhea Sylvia, eine albanische Prinzessiin, zur Mutter hatten. Sie gab den Kriegs-Gott Mars als deren Vater an, weil sie den wahren entweder verschweigen mußte, oder nicht einmal dem Namen nach recht kannte; auch, da sie die Zwillings-Söhne aussetzen ließ, ohne Zweifel in einer solchen Lage war, daß ihre Ehre sammt dem Leben nur ein solcher Helden-Gott noch erhalten und vor Nachstellungen sichern konnte. Indessen wallte tapferes Krieger- und edles Fürstenblut in den Adern dieser von einer fabelhaften Wölfin an der Tieber gesäugten Zwillings-Brüder, wo sie der Hirte Faustulus fand und durch seine Gattin Lupa sodann im Stillen nähren und erziehen ließ. s. Livius Geschichte 1. B. 4. K. und 13. auch Ovids Fast. 2, 475 rc. V.

Neunter Gesang.

Inhalt.

Dante führt in diesem Gesange die Cunizza, eine Schwester des lombardischen Zwingherrn Ezzelin von Padua und Folco von Marseille, welcher zuvor Bischof in Toulouse, nach Andern aber in Genua gewesen war, redend ein.

Nachdem dein Vater Karl, du reizende
Clemenza! 1), meine Zweifel hell ins Licht
Gesetzt mir hatte, sprach er vom Betrug
D'rauf, den sein Haus erfahren müßte noch.
Schweig' aber nur und laß die Zeit vergeh'n!
Fügt' er hinzu: so daß ich weiter nichts
Zu sagen bin berechtiget, als daß
Nach euern schmerzlichen Verlusten wird
Gerechtes Weheklagen kommen 2). Und
Schon hatte sich das Bild des heil'gen Lichts
Zur Sonne, welche es erfüllt, als zu
Dem Gut gewendet 3), das so viel bewirkt
Für jedes Ding. Ach Seelen! die ihr irrt
Und als Geschöpfe so dem Bösen lebt:
Daß ihr von einem solchen Gut das Herz
Abwendet und nur richtet euer Aug
Aufs Eitle. Siehe da! es machte sich
Ein andres jener Schimmerwesen zu
Mir her und gab durch einen sondern Schein
Von Außen mir den Willen zu versteh'n:

Sich freundlich meiner anzunehmen. Der
Von Beatrize wie vorhin auf mich
Gleich festgestellte Blick versicherte
Zum sehnlichen Verlangen meiner Seel'
Des theuern Beifalls mich. O Geist im Licht
Der Wonne! sagte ich, erfülle gleich
Doch meinen Wunsch und laß zur Prob' mich seh'n,
Daß mein Gedank' in dir zurückstrahlt! Nun
Schloß sich, wie Einer, der mit Anstand will
Jemand bedienen, meiner Rede an
Das mir noch unbekannte Bild, so daß
Aus seinem innern Stand vom Mittelpunkt
Des Sterns, wo es zuvor gesungen, mit
Dem Wort es mir sich naht: „Ein Hügel 4) steigt,
— In jenem Landestheil des jetzt so sehr
Verdorbenen Italiens und zwar
Gelagert zwischen die Gewässer von
Der Brenta, Piava 5) und Lagunen — nicht
Besonders hoch empor, von wo herab
Kam eine Fackel, 6) welche traurig in
Der Gegend großen Brand verursacht hat —
Aus Einer Wurzel kamen ich und sie
Hervor. 7) Man hat Cunizza mich genannt.
Und scheine wieder hier, weil mich das Licht
Von diesem Stern mit Blindheit jenseits schlug.
Indessen sehe ich vergnügt mir selbst
Die Ursach meines Looses nach, und fühl'
Mich keineswegs belästiget dabei;
Was eurem Pöbel etwa dürfte schwer
Seyn zu begreifen. Großer Ruf blieb in
Der Welt zurück von dieser fröhlichen
Und lichten Seele 9), die zunächst mir ist;
Und bis derselbe schlummert ein, wird sich
Fünfmal vermehren dieß Jahrhundert noch.

Sieh' demnach! ob man ein berühmter Mann
Auf die Art werden soll, daß hinterläßt
Ein erstes Leben dort ein anderes?!
So was fällt nicht dem heut'gen Volk ein, das
Der Tagliamento und die Etsch umgiebt 10);
Noch thut zugleich ihm seine Trübsal weh'.
Viel eher wird von Padua gescheh'n,
Daß es den Bacchiglione färbt mit Blut, 11)
Der bei Vicenza einen Sumpf ansetzt:
Als daß der Pflicht nachkommt das rohe Volk
Am Brentafluß. Und wo der Sile und
Cagnano sich vereinigen 12), ist so
Ein Herr, der hoch trägt seinen Kopf, daß man
Schon fertiget das Netz, um ihn darin
Ganz unverhofft zu fangen. Feltro wird
Beweinen noch die Pflichtvergessenheit,
Von seinem Judas-Hirten, die so schlecht 13)
Sich zeigen wird, daß solche Art bisher
Kein Malta-Thurm 14) in Zucht genommen hat.
Zu weit und tief wär nicht ein Butte, um
Das Ferrareser Blut zu fassen, — auch
Ermüden würde, wer von Loth zu Loth
Es wägen wollte, — das verschenken wird
Als Mitbetheiligter und nach Gebrauch
Des solcher Gaben rüst'gen Volks, der so
Gefällige Bischof, von dem ich sprech'.
Als Wahrheitszeugen, treten gut hiezu
Die Spiegel in der Himmelshöhe auf, 15).
Von euch genannt sonst Thronen, und woraus
Das Richterurtheil Gottes uns erglänzt."
Hier schwieg sie und gab zu verstehen mir
Durch's Rad, wie sie es vorher machte und
Aufs neue drehte, daß wo anders hin
Sie ihren Weg einschlage. Herrliche

Ansicht gewährte nun das zweite, wie
Ein Blaß=Rubin, worin die Sonne spielt,
Mir schon zuvor bekannt gewordne Licht. 16)
Es macht sich durch die Wonne schimmernder
Da oben, wie lebhafter das Gesicht
Bei uns durch Lachen wird; im Pfuhl jedoch
Verhäßlichet ein Schatten sich, sobald
Die Seele ist versetzt in Traurigkeit.
Ich sprach nun: Gott sieht Alles, sel'ger Geist!
Und so dringst du in ihn mit deinem Blick
Daß dir von seinem Willen dunkel nichts
Kann seyn. Warum befriediget daher
Nicht mein Verlangen deine Stimme, die
Mit dem Gesang der heil'gen Seraphim,
Von Flügeln sechsfach unterstützt, allzeit
Dem Himmel Freude macht? Ich würde nicht
Abwarten deine Frage, könnte ich
So in dich sehen, wie du in mich siehst.
„Das größte Thal, fieng er zu sagen an,
In welches zwischen gegenseitigem
Gestad, nach Osten Wasser fließt, jedoch
Das Meer nicht mitgerechnet, welches ein
Die Erde faßt, erstreckt so weit sich, daß
Sein End' Mittag hat, wo sein Anfang ihm
Den Morgen pflegt zu bringen. 17) Ich war an
Der Küste dieses Thals gebürtig und
Ansässig, wo gen West der Ebro ist,
Gen Ost die Macra, die vom Tuscischen
Nach kurzem Lauf das Genues'sche trennt.
Fast gleichen Sonnen Auf= und Untergang
Theilt dort Buggea 19) mit dem Lande, wo
Zu Haus' ich war und das den Hafen schon
Geheitzt mit seinem Bürgerblute hat 20)
Es nannte Folco jenes Volk mich, dem

Bekannt mein Name war und jetzt drückt sich
Mein Bild ein dieser Himmel, wie ich auf
Der Erde mit dem Seinigen so lang
Bezeichnet war, als es den Jahren ziemt:
So daß nicht Belus Tochter 22), welche den
Sichäus 23) nebst Kreusa 24) ärgerte,
Es mir zuvor im Lieben that; noch die
Prinzessin Phyllis am Rhodopenberg 25),
Wo sie getäuscht ward von Demophoon.
Alkides liebte stärker nicht sogar, 26)
Als er in seinem Herzen Jöle trug. 27)
Allein man grämt sich hier nicht, sondern lacht
Der Fehler wegen zwar nicht, für die kein
Erinnern mehr besteht; dagegen freut
Man sich der einflußreichen Kraft des Sterns,
Dem solche Ordnung und Fürsorge ward
Zu Theil. Hier richtet man das Auge auf
Die Kunst, bewundernd, daß sie Wirkungen
Der Art voll Lust und Pracht hervorbringt; auch
Erkennt das Gute man, wornach die Lieb'
Vom Himmel stammend, aus dem Prüfungsland
Der Sterblichen zurück in diese Welt
Veredelt und verschönert kehrt. Damit
Du aber alle deine Wünsche, die
In diesem Kreise sich erzeugten, ganz
Erfüllt mit dir fortnehmen mögest, hab'
Ich in der Sache weiter noch zu geh'n.
Du willst erfahren: wer in diesem Licht
Ist, der so funkelt neben mir, als wie
Der Sonne Strahl im lautern Wasser?! Nun,
So wisse, daß da innen Rahab sich 28)
Der Ruhe freut und seit vereinet sie
Mit unsrer Klasse ist, den ersten Rang
In ihr behauptet. Aufgenommen ist

In diesen Himmel, wo der Schatten sich
Von eurer Erde zuspitzt, sie bei dem
Triumphe Christi worden, eh' es sonst
An eine andre Seele kam. Sie in
Den einen oder andern Himmel des
Erhabnen Siegs, den mit der Hände und
Der Füße Wunden Christus sich erwarb,
Zum Lohne einzulassen, hat sich wohl
Geziemt. Denn jene erste, rühmliche
Eroberung des Josua in dem
Gelobten Land, das wenig in den Sinn
Dem Papste kommt, hat sie begünstiget.
Und deine Stadt 29), erbaut von jenem, der 30)
Den Rücken seinem Schöpfer hat zuerst
Geboten, und so sehr mit seinem Neid
Die Welt zum Weinen bringt, schlägt und gibt aus
Den fluchbelad'nen Gülden 31), der zerstreut
Die Lämmer und die Schafe, weil er aus
Dem Papste einen Wolf gemacht hat. Ja,
Deßwegen ist das Evangelium
Mit seinen großen Kirchenlehrern ganz
Verlassen und dem Papst=Recht widmet man,
Sich zu bereichern, einzig und allein
Den Fleiß, wie das Gebräm an ihrem Kleid
Es zeigt. Der Papst und seine Kardinäl'
Sind nur auf das bedacht; an Nazareth,
Wo Engel Gabriel den Flug nahm hin,
Denkt Keiner. Doch der Vatican 32) zusammt
Den andern auserwählten Plätzen Roms,
Die eine Grabesstätte waren für
Die Streiter und Blut=Zeugen, welche dem
Apostel Petrus folgten, werden bald
Vom Ehbruch, der sie schwitzen macht, befreit

Anmerkungen.

---

1) Clemenza, Tochter K. Karl Martells von Ungarn, war die Gemahlin K. Ludwig des 10. von Frankreich. Mit ihr spricht der Dichter als anwesend um das noch, was Martells Kinder betrifft, als Nachtrag beizufügen.
2) Indem Robert, der Bruder von Karl Martell, zum Nachtheil des Neffen Karl Humbert, Sohn von Martell, sich Apuliens und Siciliens bemächtiget hatte. s. Villani G. 9. B. 175. K.
3) Gott.
4) Ein Hügel in der Mark Treviso, worauf der Zwingherr Ezzelin eine Burg, Romano genannt, hatte.
5) Zween Flüsse, von welchen die Brenta das Paduan'sche, die Piava das Trevisan'sche durchfließt; beide aber auf den Alpen an Teutschlands Grenzen entspringen; indeß die Lagunen in und um Venedig, wo die Brücke Rialto über den Haupt-Kanal führt, mit dem Adriat'schen Meer zusammenhängen, und für kleine Fahrzeuge hinreichendes Wasser, zum Theil aber auch gegen die Küste zu nur Sümpfe und seichte Stellen haben.
6) Ezzelin, oder Azzelin, ehemaliger Zwingherr vom Paduan'schen.
7) Cunizza war eine Schwester von Ezzelin, der hier Fackel genannt, und sie wie dieser von sehr verliebter Natur gewesen seyn soll.
8) Wurde in die Venus nach einer zwar sehr irdischen, aber zuletzt noch veredelten Liebe, wie alle, versetzt, welche der der Dichter in diesen Stern verpflanzt, und hier kreisen läßt in liebender Wonne.
9) Folco, Bischof von Toulouse, ein Genueser, ist damit gemeint. Er war anfänglich in Marseille verheirathet und hatte dort die Wittwe des Stadtherrn Barral, Namens Adelhaid, zur Frau; verlor sie aber bald und wurde dann Cisterzienser Mönch, bis zuletzt Bischof. Mit seinen Gedichten, die er schrieb, fand er Beifall. Seiner erwähnt auch als Folchetto der Dichter Petrarch im 4. K. seines Triumphs der Liebe.
10) Nämlich die Landes-Einwohner im Trevisan'schen.
11) Soll nach Vellutello keine Weissagung, sondern ein Vorfall von 1314 seyn, wo Can Grande Della Scala von Verona beim Fluße Bacchiglione dem Jakob Carrara von

Padova eine große Niederlage beibrachte; und der Dichter also dieses Ereigniß, wie früher auf ähnliche Weise, zwar als zukünftig darstellt, hingegen als geschehen seiner Dichtung, woran er lange Zeit arbeitete, um so bestimmter am geeigneten Orte einverleibt hatte.

12) Sile und Cagnano, zween Flüsse in der Mark Treviso. Der zunächst vorkommende stolze Herr, war ein gewisser Riccardo di Camino, welcher unter dem Schachspielen von Verschworenen getödtet wurde.

13) Judas-Hirte, der Bischof Alexander von Feltro im Trevisan'schen, zugleich weltlicher Fürst und Anhänger des Papsts. Er gab gewissen Herren von Ferrara, als Empörern gegen den päpstlichen Stuhl, sein Ehrenwort, ihr Freund und Beschützer zu seyn; lieferte sie aber nach geschenktem Vertrauen an den Statthalter von Ferrara aus, der sie enthaupten ließ.

14) Malta hieß der Thurm einer Burg im Paduan'schen, den Ezzelin für die Opfer seiner Rache und Grausamkeit bestimmte und worin sie lebendig fast verfaulten. Andere halten die sogenannte Marta beim Bolsener See, wo ehedem straffällige Geistliche vom Papst gefangen saßen, für diese Malta.

15) d. h. Engel um Gottes Thron, aus denen seine Rathschlüsse für andere Himmlischen gleichsam zurückstrahlen.

16) Der Bischof Folco.

17) Das Ganze bezeichnet, das aus dem atlantischen Meere bei Gibraltar sich zwischen Europa, Afrika und Asien nach Syrien ziehende Mittelmeer. Der Dichter nennt es das größte Thal mit Wasser gefüllt, welches vor Gibraltar beginnt und an der Küste von Kleinasien oder Syrien sich schließt. Geht diesem Wasserthal die Sonne auf, so ist es in Gibraltar noch tief in der Nacht, oder um sechs Stunden etwa hat Syrien bälder Morgen und so auch Mittag, als die Meerenge von Gibraltar oder der Anfang des langen Thales.

18) Ebro und Macra, zween Flüsse, die das Genues'sche ost- und westwärts einschließen. Die Macra gegen Italien zu entspringt auf dem Apennin-Gebirge und ergießt sich nach kurzem Lauf ins Mittelmeer.

19) Buggea, eine Stadt an der Nordküste von Afrika, fast Genua gegenüber; daß beide Städte ungefähr denselben Mittagskreis oder einerlei Tageszeit zusammen haben.

20) Worunter das Blutbad zu verstehen ist, welches die Sara-

cenen (Mauren oder Araber), bei ihrer Landung, in Genua ums Jahr 936 angerichtet hatten.

21) s. oben die 9. Anm.

22) Belus Tochter, oder die aus Virgils Aeneide bekannte Dido nebst ihrem Gatten Sichäus, nach dessen Tode sie in Karthago ihr erdichtetes Abentheuer mit Aeneas auf Kosten seiner verlornen Kreusa bestand.

23) Sichäus, Priester, und Gemahl der Elise oder Dido, welchen ihr Bruder Pygmalion, um dessen Reichthümer zu bekommen, aus dem Wege räumte rc.

24) Kreusa, erste Gemahlin des trojan'schen Fürsten Aeneas, die nach der Eroberung Iliums von den Griechen mit ihm die Flucht ergriff, unterwegs und noch vor der Einschiffung aber sich verlor, und nicht mehr zum Vorschein kam.

25) Phyllis, eine thrazische Prinzessin. Mit ihr wurde Demophoon, Theseus Sohn, durch Schiffbruch bekannt. Er wollte sie dann heirathen und nur zuvor nach Athen, seiner Vaterstadt, sich noch einmal begeben; von wo er jedoch nicht mehr zurück kam, daß Phyllis darüber aus Gram dahinstarb.

26) Alkides oder Herkules, der, neben seiner Gattin Dejanira, auch die schöne Jole, wie so manches andere Frauenzimmer, liebte; dem aber bei derselben so übel mitgespielt wurde, daß er darob verbrannte. s. Ovids Verw. 9. B. 3. 4. Fab.

27) Herkules hatte Jole im Krieg erbeutet. Auf dem Oetaberge erhielt er darauf von seiner Dejanira durch den Diener Lichas jenes vergiftete Hemd zum Anlegen, welches der Centaure Nessus derselben als Schutzmittel wider die Untreu empfahl und, zur Rache an seinem Mörder Herkules, mit Blut bespritzt hinterließ. In der Unwissenheit zog es nun Herkules an und verlor dadurch sein Leben.

28) s. B. der Richter 2. K.

29) Florenz, die Vaterstadt des Dichters.

30) Der Satan.

31) Eine Goldmünze, von der darauf geprägten Blume, einer Lilie, Fiorino, so wie auch Gigliato genannt. Daraus sind ehedem unsere teutschen Gülden und Goldgülden entstanden.

32) Vatican, oder der päpstliche Wohnsitz in Rom neben der Peterskirche. Ein außerordentlicher großer Bau mit 10,000 Zimmern und einer Menge Höfe, Galerien, Kunstsammlungen, Kapellen und den berühmten Logen Raphaels. Die eigentliche Mördergrube der Christen war sowohl in der Stadt der trapejische Felsen, als außer der Stadt an der Tiber hin,

und nach Erbauung des Collifeo unter Titus, dieses noch jetzt großentheils stehende Prachtgebäude, welches zu Kampfspielen, Ringen mit wilden Thieren, und Bestrafung der Missethäter bestimmt war. Der Apostel Paulus soll an der Tiber enthauptet, Petrus aber auf dem Janiculusberge mit dem Haupt zur Erde gekreuzigt worden seyn. Ihre Kirchen finden sich dort, wie sonst noch die unterirdischen Gewölbe, oder Katakomben, welche den ersten Christen zu Versammlungs-Plätzen, Bet-Hallen und Ruhestätten in Rom gedient hatten.

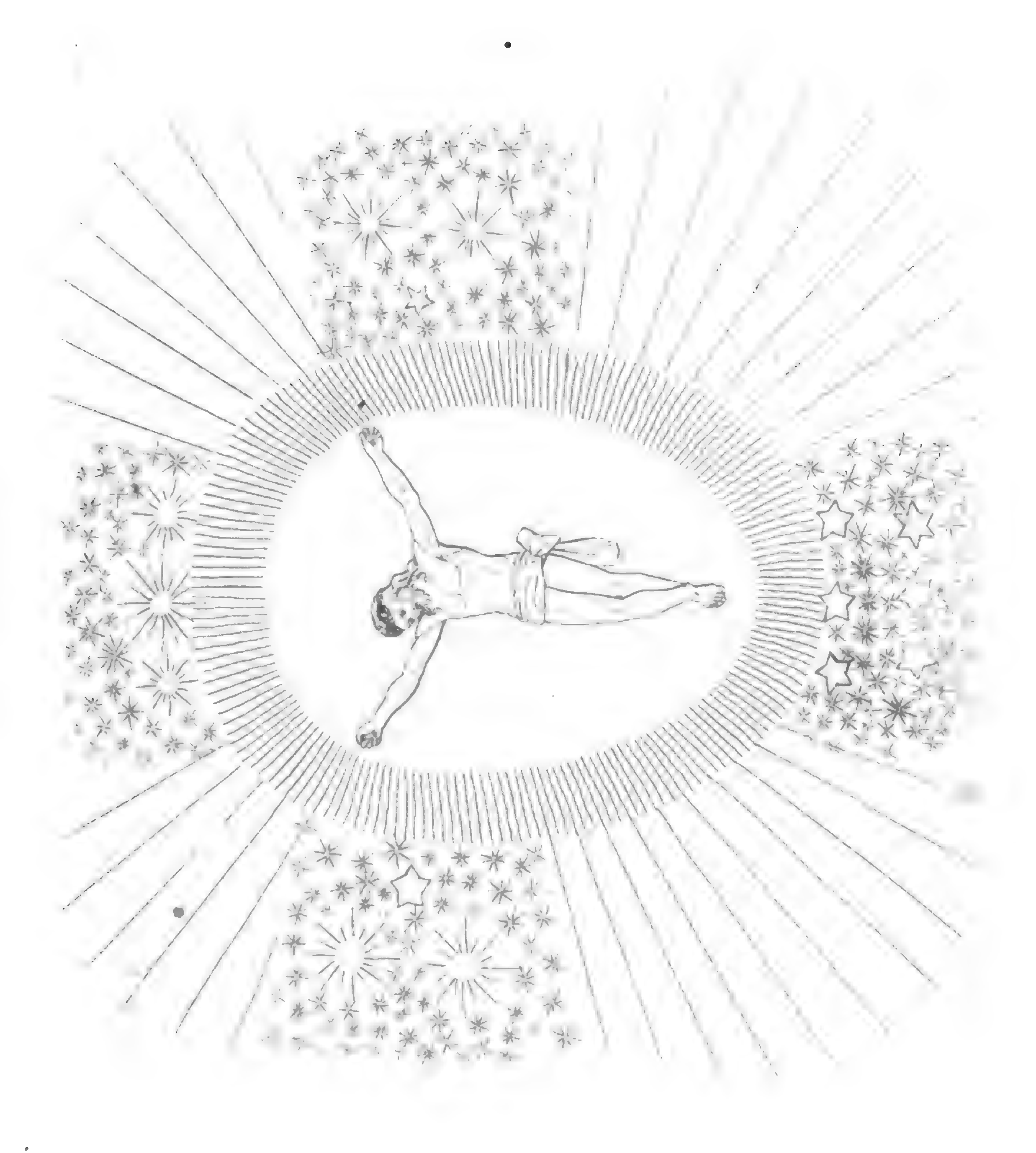
33) Damit ist theils Papst Bonifacius der 8te, theils der von den Gibellinen so theuer geachtete und würdige Kaiser Heinrich der 7te gemeint. Sein trauriges Ende in Buonconvento ist oben schon bemerkt worden.

Zehnter Gesang.

Inhalt.

Durch eine Betrachtung über die Weltordnung bahnt sich der Dichter den Weg in die Sonne, als den 4. Himmelskreis, wo er unter andern den Thomas Aquinas antrifft, der ihm mehrere Geister bekannt macht.

Mit so viel Ordnung schuf, — was sich der Geist
Als wirklich denken oder nur das Aug
Des Menschen sehen kann, — der Erste und
Unnennbare Grund aller Dinge, des
Allvaters Macht, im Hinblick seines Sohns
Und in Gemeinschaft jener Liebe 1), die
In alle Ewigkeit aus Beiden quillt:
Daß, wer es sieht und in Erwägung zieht,
Sowohl zur Kenntniß, als zur Würdigung
Des großen Werks und seines göttlichen
Urhebers ganz erquickt gelangen muß.
Erhebe Leser! diesemnach dein Aug'
Mit mir zu jenen hohen Kreisen an
Den Ort, wo sich die Tagesgleichen und
Der Thierkreis schlingen mit dem stärksten Schwung.
Und hier beginn', dich zu ergötzen an
Dem Kunstwerk jenes Meisters, der für sich
Es so sehr liebet, daß er nie davon
Sein Auge wendet. Siehe! wie von da
Der schräge Kreis sich ausdehnt, welcher führt



Die Wandelsterne, und an sie den Ruf
Gelangen läßt: hervorzubringen die
Vier Jahreszeiten mit dem Wittrungslauf,
Der Welt zum Segen. Wäre so die Bahn
Derselben in die Quere nicht gebracht:
So wäre mancher Einfluß der Gestirn'
Mit ihrer Förd'rungskraft vereitelt, und
An Wirksamkeit hier unten Alles fast
Erloschen. Und wenn jener schräge Kreis
Der Wandelsterne mehr und weniger
Von dem geraden Stand der Waage und
Des Widders, oder von dem Gleicher ab
Sich wendete: so würde sehr gefehlt
Es bald nach oben, bald nach unten, in
Dem ordentlichen Lauf des Weltalls seyn. 3)
Nun setze wieder dich auf deine Bank
Mein Leser! und denk weiter über das,
Was man dir zum Verkosten anbot, nach;
Willst anders du vergnügt seyn lang zuvor,
Als von dem Schaugeschäfte nachher müd'.
Ich hab' die Speise aufgetragen; iß
Jetzt nun für dich! denn jener Dichtungsstoff, 4)
Den meine Feder reimend niederschreibt,
Spricht alle meine Wart und Pflege an.
Der größte Diener der Natur, 5) — durch den
Auf Erden jeder Himmelsstrich sein Kleid
Und seine Wirksamkeit zum Maß der Zeit
Erhält, die er mit seinem Licht vertheilt: —
Hat nach dem Gleichungsstande der vorhin
Gedachten Kreise seine Wendungen,
Worin er stündlich weiter kommt, 6) gemacht,
Und ich war sein Geselle obendrein.
Allein vom Aufwärtssteigen habe ich
So wenig was bemerkt, als Einer den

Gedanken, der ihm aufsteigt, vorher merkt.
O Beatrize! die man so behend
Noch schöner werden sieht bei schönem Licht,
Daß unter dem Ereigniß dieser Art,
Wie sehr es sich von selbst beleuchten sollt',
Die Zeit des Eintritts nicht bemerklich wird.
Wer in der Sonne war, wo ich hinkam,
Trug ihre Farb' nicht, sondern eignes Licht.
Wie immer Kopf und Wissenschaft zu der
Gewandtheit meiner Sprach' und Feder ich
Beiruf: wär ich es doch zu sagen nicht
Im Stande auf die Art, daß man sich je
So was vorstellen könnt'; doch glauben darf
Man Solches und Verlangen haben, es
Zu sehen. Aber ist bei uns die Kraft
Sich hinzumalen in Gedanken so
Viel Hoheit, immer schwach und nieder, dann
Hat Niemand zu erstaunen, wenn kein Aug'
Hier weiter weiß, und glänzender noch als
Der Sonne Bild kein Licht gesehen hat.
So wunderbar beleuchtet waren dort
Die vierten Himmels-Angehörigen
Des höchsten Vaters, der sie immerdar
Mit Wonn' erfüllet, während er im Sohn
Den Ausfluß seiner Liebe ihnen zeigt,
Und was der Athem seines Geistes wirkt.
Nun fieng zu sprechen Beatrize an:
„Der Engel Sonne, dem Allmächtigen,
„Erstatte Dank, ihm dank', daß er dich hat
„Durch seine Gnade bis zum fühlbaren
„Genusse dieses Strahlen-Meers erhöht!" 7)
Kein sterblich Herz war je so schnell bereit
Mit seiner fröhlichsten Zustimmung Gott
In tiefer Ehrfurcht hinzugeben sich,

Wie ich bei diesen Worten es gethan.
So ganz war meine Liebe ihm geweiht,
Daß Beatrize ich dabei vergaß,
Als fände ein Planeten=Durchgang Statt.
Mißfallen äußerte sie nicht; vielmehr
Kam sie deßhalb ein solches Lächeln an,
Daß durch den Glanz in ihrem heitern Aug
Ich ziemlich stark in meiner Fassung ward
Gestört. Erblickt hab' ich viel muntere
Und äußerst lichterfüllte Geister, die
Uns in die Mitte nahmen und bei noch
Anmuthigerem Singen, als der Glanz
In ihrem Antlitz war, sich um uns her
Ringförmig stellten. Oefters sehen wir
Latonens Tochter 8) so umkreist, wenn voll
Die Luft von Dünsten ist, wodurch um sie
Die Strahlen=Krone, als gebroch'nes Licht,
Zu einem Hof sich bildet oder Band.
Es finden sich so viele theuere
Und schöne Kostbarkeiten im Palast
Des Himmels, als woher die Rückkunft ich
Vollführt, daß solche aus dem Reichsgebiet
Nicht mitgenommen werden können; und
Das Lied von jenen Geistern war gerad
Wie Gold und Edelstein, daß, wer sich nicht
Sehr stark befiedert, für den Flug hinauf,
Erwart' dorther den näheren Bericht
Von einem Stummen. Alsdann kreisten so
Dreimal um uns die Flammengeister bei
Gesang, wie Sterne in der Nähe von
Den Polen. Frauenzimmer zeigten sich
Darunter mir, die nicht sowohl vom Tanz
Austraten, als vielmehr so lange, still
Zuhörend, inne hielten, bis aufs neu

Die Reihe zum Gesang und Tanz an sie
Gekommen war. 9) Und unter ihnen hört'
Ich Einen, der zu sprechen so begann:
„Wenn dergestalt in dir vermehrt erscheint
Der Gnade Strahl, — wodurch die wahre Lieb'
Entflammt, und in dem Lieben dann zunimmt —,
Daß sie durch diese Treppe dich herauf
Da führt, von welcher Niemand abwärts steigt,
Der nicht auf ihr auch wieder käm zurück:
So wär genöthigt, — gleich dem Wasser, das
Ins Meer zu fließen hat, — ein Jeglicher
Dir Wein aus seiner Flasche, den etwa
Er nicht darreichen wollte, für den Durst
Zu geben. Kenntniß willst du haben, was
Für Blumen dieser Kranz enthält, der hier
Die schöne Frau umdüftet, welche dir
So kräftig in den Himmel Aufschwung gibt.
Ein Lamm war von der heil'gen Heerde ich,
Die sich nachführt Domenicus den Weg,
Der, ist man eitel nicht, von Fette trieft.
Mein Bruder und mein Lehrer war, der sich
Mir rechts anschließt zunächst; er ist und heißt
Albert von Cölln und ich hingegen bin
Thomas Aquinas. 10) Willst die andern all
Du wissen, wer sie sind: so folge mit
Den Augen meiner Rede nach, indem
Sie aufwärts durch den Kranz der Sel'gen geht;
Dieß zweite Flammensprühen kommt heraus
Von Gratianus 11) Heiterkeit, der so
Dem Recht der Kirche und des Bürgerthums
Zu Hülfe kam, daß ihm das Paradies
Darüber Beifall giebt. Der Andere,
Ihm nah, der unserm Chor zur Zierde dient,
War jener Peter 12), welcher seinen Schatz

Zum Opfer mit der armen Wittwe hat 13)
Gebracht der heil'gen Kirch'. Das fünfte Licht,
Als schönstes unter uns 14), dermaßen flammt
Von Liebe, daß die ganze Erdenwelt
Gelüstet nach der Neuigkeit von ihm.
Es ist darin das hohe Licht, dem ein
So tiefes Wissen zukam, daß ihm gleich,
Wenn anders Wahrheit eine Wahrheit ist 15),
Zur Schau kein zweites aufgegangen so.
Das Licht von jener Riesenkerze 16) siehst
Du neben ihm, das unten in dem Fleisch,
Mehr als ein and'rer Mensch, eindrang in die
Natur der Engel und in ihren Dienst
Mit seinem Seherblick. Es lachet in
Dem andern Lichtlein jener Rechtsfreund und
Vertheidiger der Christenzeiten 17), von
Dem Augustin entlehnt hat sein Latein 18)
Wenn meinem Lob nach du von Licht zu Licht
Fortlaufen lässest das Verstandes-Aug:
So ist das achte schon, wonach dein Durst
Sich sehnt, am Ort. Darinnen freuet sich,
Um Gott, der alles Guten Ursprung ist,
Zu seh'n, die heil'ge Seele 19), welche dem,
Der recht ihr zuhört, den Betrug der Welt
Bekannt macht. In Cield'auro 20) liegt verscharrt
Ihr Leib, woraus man sie vertrieben hat,
Und von der Marter und Verbannung kam
Zu diesem Frieden sie. Schau überdieß
Sofort den Flammengeist von Isidor 21),
Von Beda 22), und von Richard 23), welcher mehr,
Als sonst ein Mann von Wissenschaft, verdient
Hat, daß man ihn hochschätze. Der, wobei
Zu mir dein Blick jetzt wiederkehret, ist
Das Licht von einem Geist, dem langsam schien

Der Tod zu kommen bei der Tiefe und
Der ernsten Aufgab seiner Forschungen.
Es ist der unvergängliche Lichtglanz
Des Abts Sugerius 24), der in Paris
Vorlesungen im Futter-Gäßchen mit
So vielem Scharfsinn über's Wahre hielt,
Daß seine Schlüsse Neid erregten. D'rauf, —
Wie eine Uhr, die ihre Stund' anzeigt
Zum Morgenlied der Kirche Gottes für
Den Bräutigan, damit er sie begrüß, —
Zieht fort und drängt ein Theil den andern mit
Dem Klingkling eines so anmuthigen
Gesangs, daß sich der liebevolle Geist
Mit Lust dazu erhebt und wogend strahlt.
Auf diese Art sah' den ruhmvollen Kreis
Ich fortbewegen sich, und, ohne daß
Man es bezeichnen kann, als wo die Freud'
Kein Ende hat, dazu von Stimm' zu Stimm'
Im Zeitmaß halten seinen Zaubersang.

Anmerkungen.

1) Mit der Liebe meint Dante den Geist, oder die 3. Person in der Gottheit; welches aus dem Nachsatz erhellt und bezieht sich auf die Stelle Joh. 15, 26. Das Ganze sagt also: Du siehest im Weltbau das große und schöne Werk der Macht, Weisheit und Güte oder Liebe Gottes, oder des Vaters, Sohnes und Geistes.

2) d. h. Unter dem Gleicher oder der Linie im Frühlings- und Herbst-Punkte, wo die Erde gerade in der Mitte ihrer jährlichen Bahn um die Sonne und ihr jedesmal gegenüber steht; während die Sternbilder des Widders im Frühling, und der Waage im Herbst, — je in der Hälfte des Thierkreises — den Gleicher durchschneiden, und so wieder, gleich abstehend von den Welt-Polen, in Einen Punkt zusammen sich vereinigen, worin, nach dem alten Ptolem. System, alle Himmels-Körper wie ein Rad um seine Achse sich in größern und kleinern Kreisen bewegen.

3) Oder, wenn die Erde auf ihrer Bahn über den Krebs und Steinbock hinaus sich bewegen sollte: so müßte für sie, wie fürs ganze Weltall, Unordnung und Nachtheil daraus entstehen. Inzwischen ist die schrege Richtung, worin die Erde sich bewegt, Ursache, daß ihren Bewohnern, um so mehr Sterne zu Gesichte kommen, als wenn der Lauf senkrecht wäre.

4) d. h. die in 3 Haupt-Gesänge oder Theile gebrachte göttliche Komödie.

5) Die Sonne, welche hier nach dem Ptolem. Systeme als Wandelstern, der scheinbar über die Erde täglich hinläuft, angenommen wird, und zwischen Venus und Mars, — als 4. Planet von der Erde aus gezählt, die im Mittelpunkt des ganzen Weltbaus steht, — sich bewegen soll; eine Voraussetzung und Meinung, die längst als falsch anerkannt und durchs Kopernikanische System ꝛc. berichtigt ist.

6) Nämlich die zunehmenden Tage vom 21. März bis 21. Juni.

7) Die Sonne.

8) Latona, nach der Fabel die Mutter des Apollo (oder der Sonne) und der Diana (oder des Mondes) indeß sie selber die Mutter der Nacht ist, au's der Alles ans Licht tritt. s. Virg. Aen. 12. B. 198. V.

9) Zu Dante's Zeiten hatte man für beide Geschlechter eine Art Tänze, bei welchen der eine Theil stellenweise sang und der andere so lange stille stand, bis die Reihe zu Sang

und Tanz wieder an ihn kam. Aus diesem Zeitraume schreiben sich auch jene Gedichte her, die man noch jetzt Balladen (von ital. ballare, tanzen) zu nennen pflegt und wodurch sich in neuern Zeiten unser Bürger so viele Leser gewonnen hat.

10) Albert von Cölln und Thomas Aquinas, mit dem Beinamen der Englische sind aus dem 13. Jahrhundert verdiente Kirchenschriftsteller und Lehrer.

11) Gratianus, von Chiusi, ein Mönch zu Bologna, gleichfalls aus dem 13. Jahrhundert, trug die päpstlichen Decrete für das Kirchenrecht zusammen und brachte sie mit dem bürgerlichen Rechte in Einklang.

12) Petrus Lombardus, Bischof zu Paris, aus dem 13. Jahrhundert ebenfalls, schrieb 4 Bücher über die Theologie, welche auf vielen Hochschulen einst zu Vorlesungen benützt wurden.

13) Damit zielt Dante auf eine Stelle in der Vorrede zu Peter Lombardus Theologie, worin es heißt: „er wolle etwas mit jener armen Wittwe Luc. 21, 1 — 11. von seiner Armuth in den Schatz des Herrn legen.“

14) Der König Salomo.

15) s. 1. B. der Könige 3 K. 12. Wenn Aquinas kurz vorher der Liebe Salomos erwähnt, daß die Welt viel darnach frage: so heißt dieß so viel: daß sie begierig sey, zu wissen, welchen Lohn er dafür dürfte empfangen haben, denn sie war bekanntlich sehr gemeiner Art, und keines Aufenthalts im Paradiese vierter Rang-Ordnung werth. Allein da Salomo wieder die Weisheit über Alles liebte und sie sich von Gott mit dem besten Erfolge erbat: so fiel der Lohn so günstig nach des Dichters Anschlag hier aus.

16) Riesenkerze, in der röm. Kirche hat man dergleichen von 10—12 Pfd. Wachs. Hier wird bildlich ein außerordentlicher Kopf und großer Gelehrter damit gemeint; wie Dionysius Areopagita im Ruf eines solchen war und dem das Buch De coelesti Hierarchia muthmaßlich zugeschrieben wird, ob das gleich nur einer christlichen Kabbala angehört.

17) Nach Einigen der Mailändische Bischof Ambrosius aus dem 4. Jahrhunderte; nach andern Paul Orosius aus dem 5., der als spanischer Aeltester 6 Bücher über die christliche Religion und die Schicksale der Kirche schrieb.

18) Augustin, Bischof zu Hippon, aus dem 5. Jahrhundert der unter Andern ein Werk De Civitate &c. schrieb und des Orosius in einem Brief an Hieronymus, Presbyter zu Stridon, rühmlich gedachte.

19) Diese heilige Seele war der gelehrte und sehr verdiente Consul Boethius aus dem 6. Jahrhundert. Er schrieb ein Buch de consol. philos. Der Ostgothen König Theodorich ließ ihn auf Anstiften schlechter Höflinge mit seinem eben so gelehrten und verdienstreichen Schwiegervater Symmachus in der Gefangenschaft zu Pavia erdrosseln. Im dortigen Kloster zu St. Pietro in Ciel d'auro ist Boethius Leichnam beigesetzt, wo man auch einen Altar sieht, der ihm, gleich einem Heiligen, gewidmet ist. Siehe das Weitere in den Bollandisten unter Papst Joh. I. Theil 6 Tag 27 Mai.

20) s. die vorige Anm. 19.

21) Isidor, Erzbischof zu Sevilla und Schriftsteller aus dem 6. Jahrhundert. Er gab die Alexandrinische Chronik heraus.

22) Beda venerabilis in England. Kirchenlehrer und Schriftsteller aus dem 8. Jahrhundert. Er schrieb unter andern auch Homilien.

23) Richardus, Canonicus regularis in St. Victor bei Paris, Ein vorzüglicher Kirchenlehrer und Schriftsteller aus dem 12. Jahrhundert.

24) Sugerius, den der Text Sigieri (nach halb franz. und halb ital. Aussprache) nennet, war Benedictiner Abt von St. Denys und Professor der Logik in Paris. Das Futtergäßchen, wo er seine Vorlesungen hielt, ist kein Scherz oder Witz vom Dichter, sondern der wirkliche Name eines solchen Gäßchens in Paris zur damaligen Zeit. Sugerius war ein tiefer Denker und geschätzter, aber zugleich wieder sehr beneideter Gelehrter des 12. Jahrhunderts, wodurch ihm sein Leben verbittert und lästig wurde.

Eilfter Gesang.

Inhalt.

Die Stiftung des Ordens vom h. Franciscus von Assisi erzählt Thomas Aquinas mit Schwulst und langem Athem; so wie er sich auch über den Domenicus und Salomo zur Belehrung des Dichters deutlicher ausspricht.

O Sterbliche! mit eurem tollen Kram
Von Sorgen; was der Geist in Schlüsse faßt,
Wie viel der Mängel trägt es und hebt ihn
Nur ein Paar Spannen von der Erd' empor!
Der legt sich auf das Rechten, jener greift
Den Puls, indem der Dritte Psalmen singt;
Ein And'rer mit Gewalt und der durch List
Am Ruder sitzen will; im Stehlen jetzt,
Im Schustern, Handeltreiben dieser schwitzt;
Bei Fleischeslust und Müßiggang zuletzt
Der lockre Nachbar wieder sich gefällt!
Nachdem, von allem diesem Brast befreit,
Mit Beatrize ich aufs herrlichste
Ward in den Himmel aufgenommen, und
Die Seligen vom Tanz zurück sich in
Des Kreises Punkt, wo Jeder vorher war,
Gezogen hatten, wurde Halt gemacht,
Wie eine Kerze fest im Leuchter steht.
Und in dem Lichte, das anfänglich mit

Mit sprach, hört' ich bei heller'm Schein, daß es
Mit Lächeln anfieng: „Wie ich, schauend in
Das ew'ge Licht, alsbald von seinem Strahl
Entzündet werde: so erfahr ich auch
Den Grund von dem, an was du wirklich denkst.
Du zweifelst und begehrst, daß deutlicher
Und faßlicher für dich mein vor'ges Wort
In ausgedehnter Red' sich wieder da
Anknüpf', wo es zuvor hieß: Welcher trieft
Von Fett, und wo gesagt ich hab': Ihm gleich
Kein Zweites aufgegangen ist. Hier thut
Es also Noth, daß man den Unterschied
Gehörig macht. Die Vorsicht, welche nach
Dem Rath die Welt beherrscht, — wovon, noch eh'
Ein jedes Auge der geschaffenen
Verstandeswesen auf den Grund kommt, wird
Geblendet 1), — hat verordnet für die Braut 2)
Desjenigen, der unter lautem Ruf
Sich durch sein Segensblut mit ihr verlobt,
Zween Fürsten, ihr zu Gunst, als Führer in
Der Weisheit und der Liebe: daß sie um
So zuversichtlicher und in der Treu
Des Glaubens um so fester auch dann hin
Zu dem Geliebten ihres Herzens geh'.
Ganz wie ein Seraph war der Eine 3) in
Der Liebe und wie Cherubslicht im Glanz
Der Andere 4) durch seine Weisheit auf
Der Erde. Wen von Beiden man sich wählt:
So lobt man immer, weil auf Einen Zweck
Ihr Werk gerichtet war, den Andern auch;
Deßwegen rede ich von Einem nur.
Es hängt am hohen Berge zwischen dem
Tupino 5) und Chiascio-Flüßlein, das
Herabläuft von des seligen Ubalds

Erkor'nem Hügel, ein ergiebiges
Gelände, wo Perugia kalt und warm
Beim Sonnenthore hat 6), und hinter ihm
Der läst'gen Steuern wegen Nocera
Mit Gualdo weint 7). Dort an dem Abhang, wo
Sich mehr zur Fläche bricht sein rauher Sturz,
War eine Sonne, wie bisweilen es
Der Fall am Ganges ist 8), dem Erdenrund
Einst aufgegangen. 9) Wer des Orts erwähnt,
Sprech' also nicht Ascesi 10); denn er würd'
Damit zu wenig sagen; vielmehr, wenn
Er ihm den rechten Namen geben will,
Bedien' er sich des Ausdrucks: Morgenland. 11)
Dieß große Himmelslicht war ferne nicht
Von seinem Aufgang noch, als es schon ließ
Den Einfluß seiner starken Wirksamkeit
Zum Theil die Erd' erfahren. Denn es hat
Der Armuth wegen, welche lieb gewann
Der Jüngling, — während wie dem Tod Niemand
Ihr des Vergnügens Thüre öffnet, — ihn
Mit seinem Vater einen offnen Krieg
Gekostet. 12) Jetzt verband er sich mit ihr
In Gegenwart desselben, muthig vor
Dem geistlichen Gericht 13) und liebte sie
Sodann von Tag zu Tag inbrünstiger.
Beraubt des ersten Ehmanns 14), blieb die Frau
Uneingeladen bis auf diesen, 15) mehr
Als eilf Jahrhunderte und ebenso
Verachtet, als im Dunkeln. 16) Keinen Werth
Hat man der Sage beigelegt, daß sie
Bei Hamiklates 17) fand in Sicherheit
Derjenige auf seiner Stimme Ruf,
Der alle Welt in Schrecken setzte. Noch
Half dieser Armuth es bei Andern, daß

Sie fest und unerschütterlich da, wo
Maria unten blieb, ans Kreuz hinauf
Mit Christus stieg. Jedoch, daß ich nicht fort
Zu unverständlich fahr: so halte nun
In meiner ausgedehnten Rede für
Die beiden Liebenden „Franciscus und
„Die Armuth." Ihre Eintracht, wie zugleich
Ihr heitres Ausseh'n, bei dem hohen Grad
Von Liebe unter anmuthsvollem Blick,
Hat andern, die es sahen, eingeflößt
Gottselige Gedanken in dem Maß,
Und sonders dem ehrwürdigen Bernhard,
Daß zum Barfüßer-Mönch er sich gemacht
Zuerst hat und mit so viel Herzens-Ruh'
Ihr nachgefolgt ist, daß bei seiner Eil
Er selber sich für einen Spätling hielt.
O nicht gekannter Reichthum! fruchtbare
Und wahre Quell des Guten! so gefällt
Die Traute, 18) daß dem Mann als Vorbild nach
Silvester und Aegidius sich die
Mönchssohlen der Barfüßer ebenfalls
Beilegen. Nun geht fort der Vater und
Der Meister Hand in Hand mit seiner Frau
Und mit den Kindern, welche schon umschlingt
Das Band der Demuth und der Niedrigkeit. 19)
Daß Peter Bernardone's Sohn 20) er war,
Und, zum Erstaunen selbst, verachtet schien,
Schlug ihm den Blick nicht muthlos nieder. Sein
Mühseliges Vorhaben machte er
Beherzt und offen vielmehr Innocenz 21)
Bekannt, der seinem Orden päpstliche
Einwilligung durch Brief und Siegel gab.
Wie nach dem Stifter dann, — der besser sich
Mit seinem ruhmgeschmückten Leben ließ

Besingen in des Himmels Herrlichkeit, —
Sich mehrte das armsel'ge Ordens-Volk,
Ward mit der zweiten Krone 22) von dem Geist
Des Ewigen, durch Papst Honorius,
Des Patriarchen 23) heil'ger Wunsch erfüllt.
Als er sodann mit seinen Brüdern, — aus
Verlangen selber noch ein Märtyrer
Zu werden, — in der stolzen Gegenwart
Des Sultans 24) predigte; jedoch das Volk
Für die Bekehrung allzu abgeneigt
Daselbst fand, gieng er, um vergebens sich
Nicht abzumühen, nach Italien
Zurück, hier Glaubensfrüchte zu erzieh'n.
Zwei Jahre trugen seine Glieder jetzt
Noch Christi letztes Salbungszeichen 25), das
Er auf dem rauhen Felsen 26) zwischen den
Gleich trüben Flüssen einer Tiber da,
Und dort des Arno annahm, als es Gott,
Der ein so schönes Lebens-Loos ihm gab,
Gefiel, ihn zu dem höhern Lohne, den
Er sich durch seine Niedrigkeit erwarb,
Empor zu heben. Seine liebste Frau 27)
Empfahl den Brüdern er, als deren so
Gerechten Erben, und verordnete,
Ihr in der Liebe treu zu bleiben. Auf
Der Rückkehr in sein wahres Vaterland
Verlangte die so edle Seele nur,
Im Schoos der Armuth abzuscheiden, und
Auch keine and're Bahre wollte er
Für seinen Leichnam haben 28). Nunmehr denk
Hiebei an Jenen, welcher würdig war,
Mit ihm verbrüdert Peters Schifflein auf
Der hohen See als sichrer Weiser in
Dem Lauf zu halten. Dieser Patriarch 29)

War so Domenicus, der Unsrige,
Nach dessen Vorschrift der Gehorsame,
Wie du bemerken kannst, einerndtet in
Dem bessern Leben reichen Lohn. Allein
Der Art gelüstet seine Heerde nach
Dem frischen Futter, daß nothwendig sie
In unterschiedlichen Abstufungen 30)
Sich von einander demnach trennen muß.
Je mehr nun außerhalb des Klosters sich
Ein Theil von seinen Schafen ferne und
Bald da umtreibt, bald dort befindlich, folgt
Von selbst, daß in den Stall zurück sie auch
An Milch nur um so ärmer kommen. Zwar
Gibt es auch Solche, die den Nachtheil scheun,
Und sich dem Hirten fest anschliessen; doch
Ist ihre Zahl so klein, daß wenig Tuch
Vonnöthen für die Kutten ist. Wenn nun
Ich deutlich spreche, achtsam war dein Ohr,
Und über das du nachdenkst, was ich hab
Gesagt: so wird befriediget zum Theil
Dein Wunsch seyn; weil den Baum du sehen wirst,
Wo er sich schlitzt, und den geheimen Wink
Zur Beff'rung merken in dem Folg'rungs-Satz:
„Er trieft von Fett, wenn man nicht eitel ist."

Anmerkungen.

---

1) s. Röm. 11, 33. — 36. 8, 38. 39.
2) Die Kirche, als bildliche Braut Christi. Vergleiche damit Hohes L. Salom. 1, 1. — 3.
3) Franciscus von Assisi, Stifter des Barfüßer- oder Franciscaner-Ordens, aus dem 13ten Jahrhundert.
4) Domenikus, Stifter des Prediger- oder Domenikaner-Ordens, aus dem 13ten Jahrh. s. auch unten die 29. Anm.
5) Zwei Flüßchen bei Assisi, im Gebiet von Gabbio und Urbino, wo theils Franciscus geboren wurde, theils der H. Ubaldus seine Einsiedelei hatte.
6) So nannte man zu Perugia ein Thor, das nach Assisi führt.
7) Zwei Ortschaften, im Gebiet von Perugia, die damals von schweren Auflagen gedrückt waren.
8) Ganges, der größte Fluß in Asien, das Europa gegen Morgen liegt, während jener gegen Mittag fließt und im Winter demnach die Himmelsgegend gleichsam bezeichnet, wo die Sonne gegen Süden hin bei uns aufgeht. Ein sehr dunkles, gezwungenes und weit her gesuchtes Ersatz-Mittel für den Ausdruck: niedrer Sonnen-Aufgang von dem Ganges her.
9) Der H. Franciscus, als eine 2te Sonne, die, im Sinne des Dichters, nach Christus durch ihre Tugenden der Welt aufgegangen seyn soll. Eine sehr gewagte Behauptung zum Nachtheil der Apostel und namentlich des Johannes.
10) Hier spielt der Dichter mit Worten. Ascesi nämlich ist im Italien'schen die Mehrheit von Asceso, oder aufgestiegen, wie Assisi die Mehrheit von Assiso, gelegen, liegend, sitzend; zugleich aber der Name von dem Geburtsorte des Franciscus bei Perugia im Herzogthume Urbino oder Umbrien. Es soll also kein niedrig gelegener oder Assisi- sondern eher ein Ascesi- erhabener Ort, weit besser und würdiger aber ein Aufgang aus der Höhe, ein Morgenland seyn und heißen, wenn man von des H. Franciscus Heimath spricht. Weiter läßt sich wohl das Wortspielen und Verzuckern des bittern Witz-Calmus nicht treiben, um Beides recht widrig zu machen.
11) Assisi, das man lieber Oriente, Morgenland ꝛc. heißen soll. s. die 10. Anm. vorhin, das Ganze ist ohne Wissen und Willen des sonst so großen, unvergleichlichen Dichters eine wahre Spötterei auf die gepriesene Niedrigkeit und Armuth des ehrwürdigen Franciscus von Thomas Aquinas, dem sie

in den Mund gelegt wird und sich selber wieder derb darauf schlägt. Dieser mag also den kleinen Flecken sammt der Schelle haben und ferner tragen, die der reizenden Muse unsers Dichters sich anhängen wollen.

12) Dieß will heißen: Er verzichtete auf das väterliche kleine Erbe und schlug die Vorstellungen in den Wind, die ihm sein Vater über dieses Kasteien und Armseynwollen so lange machte, bis die Sache selbst in Rom Aufsehen erregte, und der gute Jüngling hier seinen Proceß der Selbstverleugnung bestens gewann. Nun war also die Armuth Franciscus wohlerworbene Braut, Ehefrau und Hausmutter, mit welcher er leiblicharme Kinder zu geistlichem Reichthum zeugte und damit die verlassene Wittwe Christi (welche Uebertreibung auf Kosten des Heiligen und Sittlichen!) heiter, glücklich und gesegnet an Kindern zu hohen Ehren brachte.

13) Vor seinem Bischofe.

14) Christus, in sofern er nicht hatte, wo er sein Haupt hinlegen sollte. Matth. 8, 20.

15) Bis auf Franciscus von Assisi.

16) Franciscus stiftete seinen Armuthorden zu Anfang des 13. Jahrhunderts, daß er also über 1200 Jahre nach Christi Erscheinung die verwittwete Armuth heirathete und glücklich machte, wie hier der gelehrte Aquinas meldet.

17) Nach Lucan in seinem 5. Buche war Hamiklates ein armer Fischer aus Epirus, durch welchen sich Julius Cäsar bei Nacht von Durazzo nach Italien wollte übersetzen lassen, ihn deßhalb aus dem Schlaf weckte, und der Fischer dann beim Erwachen ganz beherzt dem unbekannten Ruhestörer antwortete: welcher Schiffbrüchige sucht Hilfe unter meinem Dache? worauf Cäsar soll gesagt haben: Wie gesichert ist doch Haus und Leben eines Armen, o, des unerkannten Geschenks der Götter!

18) Die Armuth.

19) Der Strick, welchen die Franciskaner um den Leib tragen, und ihre Kutte damit binden.

20) Der Vater des Franciscus, Namens Pietro Bernardone, ein damals ganz gemeiner Mann von Assisi.

21) Nämlich Papst Innocenz der 3te. Ein stolzer, mächtiger Papst von vieler Wissenschaft. Er saß von 1198 bis 1216

auf dem päpstlichen Stuhle; führte die Ohrenbeichte und die Transsubstantiation im Abendmahl als Glaubensartikel ein und erwarb für die röm. Kirche weltliche Lehens-Rechte über das Königreich Arragonien und das von England rc.

22) Die erste Krone erhielt Franciscus durch das Recht der Ordensstiftung von Papst Innocenz dem 3., und die 2. Krone durch die Priesterweihe von Papst Honorius dem 3. zu Anfang des 13. Jahrhunderts. Auch dieser letztere Papst, der auf Innocenz den 3. in der Regierung folgte, und 11 Jahre bis 1227 ihr vorstand, zeichnete sich durch Gelehrsamkeit und Verdienste um den röm. Stuhl sehr vortheilhaft aus.

23) Nämlich Franciscus, der als Ordenshaupt und Stifter hier Erzvater genannt wird.

24) Des Sultans oder damaligen Khalifen von Babylon.

25) Franciscus dritte Krone war der Beschluß seines frommen und sehr verdienstlichen Lebens bei einem siechen Körper, wodurch er sich seinem Vorbilde, dem Erlöser, noch mehr anzunähern suchte, indem er kümmerlich aß und viel fastete.

26) Der Berg Alvernia im Toscan'schen, wo Franciscus sein Kloster hatte und auch darin starb.

27) Die Armuth.

28) Ohne alles Gepränge sollte sein Leichnam zur Erde bestattet werden.

29) Der geistliche Bruder des Franciscus von Assisi oder Domenicus von Callaroga im spanischen Kastilien, ist Stifter, wie schon gemeldet, des Prediger- oder Domenicaner-Ordens, der viele Verdienste um die Kirche in diesem Prediger-Geschäfte hat Wie bald aber die fromme Armuth zwischen beiden Orden, dem des Franciscus und Domenicus heftige Streitigkeiten herbeiführte, davon berührt Aquinas nur leise die widrige Saite, während das 13. Jahrhundert laut davon zeuget und mißtönt.

30) Die Domenicaner sind theils Klosters- oder Ordens-, theils Welt-Geistliche, die in den Klöstern, wie an Höfen, oder sonst geistliche Aemter begleiten, Prälaturen versehen, und überall als Prediger oft mit vieler Beredsamkeit auftreten, wo katholische Gemeinden sind. Dadurch wird dieser Orden, wider seine Stiftung, mitunter verweltlichet, daß nach Aquinas Behauptung und der Zeit-Geschichte für manche Mitglieder und Laien desselben die gesündere Seelen-

speise und Waide dürftig ausfällt, und mehr Gepränge und Wortschall, neben herzlicher Weltliebe, als ernste Betriebsamkeit im Werk des Predigtamts, von Anfang an da und dort gewesen ist, während doch, wie auch bei andern ältern und neuern Orden wieder so manches Mitglied derselben den Wissenschaften und der Gelehrsamkeit ausgezeichnete Ehre und Nutzen gebracht hat und bringt.

Zwölfter Gesang.

Inhalt.

Das Leben des Domenicus erzählt der heil. Buonaventura und benachrichtiget Dante über die Seelen, welche sonst noch im Sonnenkreise sind, wo Lichter der Erde oder lauter Kirchendiener und Gelehrte sich aufhalten.

Sobald die edle Flamm' das letzte Wort
Aussprach: fieng an das heil'ge Rad auch sich
Zu drehen. Und es hatte seinen Kreis
Noch nicht vollendet, als ein Zweiter es
Umgab, und sich mit ihm gleich hielt, sowohl
Im Sang, als im Bewegungsmaß: ein Sang,
Der Musen, Sängerinnen wie bei uns,
Durch Schall und Anmuth so sehr übertrifft,
Als strahlend Licht sein Spiegelbild im Schein.
So wie zween Bogen gleich in Schwung und Farb
Sich wenden durch ein feuchtes Dünn-Gewölk, —
Wenn Juno ihrem Kammermädchen 1) winkt:
Daß sie den Aeußern aus dem Innern schnitz',
Der Stimm' von jener Schöne 2) ähnlich, die
Vergieng aus Liebe, wie vom Sonnenlicht
Der Dunst; und jene Bogen dann Schuld sind,
Daß man vom Wetter prophezeit, gemäs
Dem Bunde, welchen Gott mit Noa hat 3)
Gemacht: daß nicht mehr überschwemmt soll seyn

Die Welt; — auf diese Weise drehten sich
Die beiden Kränze jener ewigen
Licht-Rosen auch um uns und hören ließ
Der äußre so dem Inneren sein Wort.
Je nach dem Ringeltanze, wie zugleich
Der andern großen Festlichkeit, sowohl
Im Singen, als im fröhlich reizenden
Lichtschimmern hin und her sie pünktlich mit
Einander auszuruh'n beliebten, wie
Jemand, der seine Augen dreht, nach Lust
Zusammen auch sie öffnet oder schließt.
Und so ließ hören eine Stimm' sich aus
Der neuen Lichter Mitte, die mir schien
Nach ihrem Ort zum großen Bären hin,
Gleich dem Magnet zu wenden mein Gesicht.
Sie fieng so an: Die Liebe, welche mich
Mit ihrem Zauber schmückt, will sehnlich, daß
Ich von dem zweiten Führer spreche, weil
Man von dem Meinigen 4) so günstig sich
Zu unterhalten weiß. Die Billigkeit
Erfordert's, daß, wo Einer ist, auch werd'
Der And're eingeführt, und zwar, weil sie
Zusammen Glaubens-Krieger waren, auch
Derselbe Ruhm bestrahle Jeglichen.
Langsam, vorsichtig und dabei zerstreut
Gieng hinter seiner Fahne Christi Heer
— Das ihn so viel, es zu bewaffnen frisch,
Gekostet hat: als der stets waltende
Beherrscher, nur aus Gnad' vielleicht,
Nicht aus Verdienst und Würdigkeit, sich für
Das Streiter-Volk verwendete, und, wie
Bereits gesagt, zu Hilfe seiner Braut 5)
Mit zween Kriegs-Helden kam, durch deren Wort
Und That sich unter ihren Bannern das

Verlauf'ne Volk dann wieder sammelte.
In jenem Theil der Welt, wo sich erhebt
Der sanfte Abendwind, die Blüthen zu
Eröffnen, durch die sich im Frühling das
Gewand Europa wieder anlegt, — und
Vom Schlag der Wogen, hinter welchen sich
Bei langem Lauf die Sonne Jedermann
Manchmal verbirgt 6), nicht ferne, — setzt sich hin, 7)
Beschützt vom großen Schild, worunter liegt
Und herrscht der Löwe 8), die glückselige
Stadt Callaroga, wo der heilige
Liebhaber und im Christen-Glauben so
Bewährte Kämpe, hold den Seinen und
Ein Schrecken-Fels dem Feind, geboren ward 9)
Sein Geist erhielt bei der Empfängniß ein
So volles Maß von Wirksamkeit, daß er
Schon ein Prophet in Mutterleibe war 10).
Als bei der heil'gen Taufe zwischen ihm
Dann und dem Glauben sich das Bündniß schloß,
Wo gegenseitig Gnad' und Pflichtgefühl
Zu Treu und Wohlfahrt Pfänder wechseln, sah
Die Pathin, welche Ja! für ihn gesagt,
Zuvor im Schlaf 11) die wunderbare Frucht,
Wie solche aus ihm kommen sollte und
Aus seinen Geistes-Erben. 12) Daß jedoch
Er auch im Sinn des Worts, wie in der That,
Seyn möchte, was er war: trieb an die Frau
Der Geist, den Täufling als Besitzer von
Demjenigen zu nennen, dessen ganz
Er war. So hieß er nun Domenicus!
Von ihm sprech' also ich gerade, wie
Von jenen Winzern, welche Christus hat
Zum Bau für seinen Weinberg auserwählt. 13)
Er zeigte sich als Christus würdiger

Gesandte und Vertrauter, weil in ihm
Die erste Liebe, nach dem ersten Rath,
Den Christus jenem Jüngling 14) gab, sich kund
Gethan hat. Oft ward er gefunden wach
Und schweigend auf der Erd' von seiner Amm',
Als sagte er: Zum Beten und Kastei'n
Bin ich auf dieser Welt. O! wie doch in
Der That sein Vater war ein Glücklicher 15);
O! wie doch seine Mutter in der That
Johanna, — oder Gnadenreich, Geschenk
Des Herrn, — gewesen, wenn es übersetzt
Dieß Wort so viel bedeutet, als man sagt
Nicht für die Welt, um welche man sich jetzt
Nach Ostiense 16) und Taddeo 17) so
Viel Mühe gibt; aus Liebe aber zu
Dem wahren Himmelsbrot ist er gar bald
Ein großer Lehrer worden: so daß er
Den Weinberg 18), der sogleich zur Wildniß wird,
Wenn ihn der Winzer nicht im Bau erhält,
Von Grund aus zu verbessern hat gesucht.
Und von dem heil'gen Stuhl, — der gütiger
Einst gegen würd'ge Arme war, als jetzt,
Aus Schuld des Stuhles nicht, jedoch aus Fehl
Desjenigen, der auf ihm sitzt und nicht
Bleibt bei der Schnur, — erbat er sich das Recht,
Hier auf die Hälfte und aufs Drittel aus-
Zudingen, dort den Vortheil einer frei
Geword'nen ersten Pfründ' nicht, oder was
Den Armen Gottes als der Zehnte
Gebühret; sondern die Erlaubniß nur,
Zu kämpfen wider die verirrte Welt,
Des Samens wegen 19), schaue! wovon dich
Umgeben vier und zwanzig Bäume 20). Dann
Trat er als Glaubenslehrer, beides so

Gelehrt als rüstig seine Laufbahn, wie
Ein Strom gedrängt vom hohen Ursprung, an.
Und in die ketzerische Dornen fiel
Sein Eifer da 21), wo stärker sich gezeigt
Der Widerstand, um so lebhafter ein.
Verschied'ne Bäche setzte er d'rauf ab,
Wodurch der Garten von der röm'schen Kirch'
So gut bewässert wird, daß stämmiger
Und frischer seine jungen Bäume steh'n.
War vom Zweiräder-Wagen 22), dessen sich
Zu ihrem Schutz bedient die heil'ge Kirch'
Und auf demselben aus dem Felde schlug
Die Zwietracht unter Glaubensbürgern, so
Das eine Rad beschaffen, alsdann sollt'
Die Trefflichkeit des andern, über das
Vor meiner Ankunft sich so gütig hat
Schon Thomas 23) ausgesprochen, sattsam dir
Bekannt seyn. Aber das Geleise, das
Der ob're Theil von seinem Umfang hat
Gemacht, ist nun verlassen, so daß da,
Wo vorher Weinstein war, die Kaane ist.
So sehr hat seine Brüderschaft, die ihm
Gerad in den Fußstapfen nachtrat, sich
Verändert, daß sie umgekehrt den Weg
Einschlägt, und bei der Erndte schlechtem Bau
Wird man bald sehen, wie mit Unrecht sich
Beschwert das Unkraut, daß die Tenne ihm
Verschlossen ist. Demungeachtet, wer
In unserem Verzeichniß Blatt vor Blatt
Nachschlagen wollte, fänd Geschrieb'nes auch
Zu lesen, wo es heißt: derselbe bin
Ich, wie bisher, noch: aber diese Schrift
Darf von Casal maggior 24) so wenig, als
Von Acquasparta seyn 25), weil sich darnach

Nur solche Brüder bilden 26), daß zu frei
Der Eine unterläßt, was allzu streng
Der And're will gehalten wissen. Des
Buonaventura Geist bin ich und schreib
Mich her von Bagnoreggio. 27) Allezeit
Hab ich in großen Aemtern 28) nachgesetzt
Dem Ewigen das Eitle dieser Welt.
Illuminat und Augustin sind hier 29),
Die von den Ersten waren unter den
Armseligen Barfüßern und sich durch
Den Strick zu Gottes Freunden machten. Mit
Denselben ist da Hugo ebenfalls 30)
Von Sanvittore, Peter Mangiador' 31)
Und Peter Spanier 32), der sich berühmt
Dort unten durch zwölf Bücher hat gemacht;
Auch Nathan der Prophet 33), Chrysostomus
Der Patriarch 34), Anselmus 35), und Donat 36),
Der es nicht unter seiner Würde hielt,
Sich mit der Sprachlehr, als der ersten von
Den freien Künsten, zu beschäftigen.
Hier ist Rhabanus Maurus 37) und zur Seit'
Glänzt mir Abt Giovacchino 38), der begabt
Als ein Kalabrier mit Seherkraft
Ist. Die so eifrige Gefälligkeit
Des Bruders Thomas und was er mit so
Viel Ueberlegung sprach, bewog auch mich,
Beneidend eines solchen Helden Lob,
Hier beizutreten und vermochte die
Gesellschaft um mich gleichfalls mitzugeh'n.

Anmerkungen.

1) Iris, oder Regenbogen. Wenn Juno, die Gemahlin Jupiters, die Luft mit ihren Dünsten als Himmelskönigin beherrscht: so hat sie nach der nämlichen Fabel die Iris zum Kammermädchen, welche den Regenbogen herbeiführt.
2) Echo, eine fabelhafte Nymphe, welche immer die letzten Worte der Sprechenden zu wiederholen pflegte, worin ihr noch bisweilen nachgeahmt wird. Als indessen Narcissus, in den sie verliebt war, bei ihrem Erscheinen fühllos blieb, und sie ziemlich unhöflich wieder von sich wies, härmte sie sich darüber so sehr ab, daß nichts als ihre Stimme noch (das Echo oder der Wiederhall) von ihr übrig blieb. s. Ovids Verw. 3. B. 7. Fab.
3) s. 1. B. Mos. 9, 9 — 17.
4) Der Cardinal und Heilige, Buonaventura, der als Franciscaner-General im 13. Jahrhundert zu Gunsten des Domenicus hier die Gefälligkeit des Thomas Aquinas, als eines Domenicaners, gegen den H. Franciscus von Assisi mit gleicher Aufmerksamkeit für den letztern General erwiedert.
5) Die christliche Kirche.
6) Damit ist das Abendland Spanien in der Nähe des atlantischen Meeres gemeint, wann im hohen Sommer dorthin die Sonne dem südlichen Europa untergeht.
7) Nicht ferne, nämlich vom atlant'schen Ocean, setzt sich Callaroga, nördlich in Altkastilien.
8) Die Könige von Spanien führen den Löwen, als zugleich Könige von Leon, in ihrem Wappen, wie er unter einer Burg auf einem Felsen liegt.
9) Callaroga im spanischen Königreich Altkastilien ist die Geburtsstadt des H. Domenicus, Stifter des Prediger- oder Domenicaner-Ordens. Andre lesen Calahorra.
10) Der Mutter des Domenicus träumte, als sie mit ihm schwanger gieng, sie gebähre einen weiß und schwarz gefärbten Hund (die Ordensfarbe der Domenicaner) mit einer brennenden Fackel im Maul (Bild des Eifers und der Beredsamkeit des Domenicus).
11) Es träumte dieser Pathin noch vor dessen Taufe von ihm, daß der Kleine einen Stern an der Stirne und im Nacken habe, welches man für ein Bild und Wahrzeichen von Domenicus Wirksamkeit und Ruf im Morgen- und Abendlande ansah.

12) Den Ordensbrüdern des Dom., die, von seinem Geiste beseelt, Gutes wirkten.
13) s. Matth. 20, 1.
14) Gehe hin, verkaufe rc. Matth. 19, 21.
15) In sofern sein Vater Felix und seine Mutter Johanna hieß.
16) War ein verdienter Ausleger der päpstlichen Decretalien oder röm. Kirchengesetze.
17) Ein großer Rechtslehrer und Arzt in Florenz.
18) Die Christenheit oder christliche Kirche.
19) Der Frommen und Glaubigen wegen, wie Diejenigen in den beiden Kreisen oder Kränzen waren und zusammen 24 Sänger und Tänzer ausmachten.
20) Oben nennt sie der Dichter duftende Pflanzen. s. den 10. Ges.
21) Nämlich in Toulouse, wo die Glaubens-Zunft der Albigenser dem Domenicus zu schaffen gab.
22) s. den 24. Ges. des Fegfeuers, wo dieser Triumphwagen oder Karren, nach alter römischer Art, beschrieben wird.
23) Thomas Aquinas. s. den vorigen 11. Ges. über den H. Franciscus.
24) Hubertus, Franciscaner-General in Casal maggiore im Piemonte'schen, machte die Ordensregeln bequemer, während solche Matthäus, Franciscaner-General zu Acquasparta in der Landschaft Todi, strenger noch, als sie vom Stifter her waren, einrichtete, wodurch Beide den Mittelweg des H. Franciscus, welchen Buonaventura eingeschlagen hatte, verfehlten.
25) s. die vorige Anm. 24.)
26) Nämlich neuere Franciscaner-Mönche.
27) Von Bagnoreggio oder Bagnarea, einer kleinen Stadt zwischen Orvieto und Viterbo im Kirchenstaate. Buonaventura hatte auch den Beinamen der seraphische Lehrer und zeichnete sich durch Frömmigkeit, die ihn zum Heiligen machte, wie durch Gelehrsamkeit aus.
28) s. die 4. Anm. oben. Er war früher auch Bischof.
29) Zwei der ersten Gehilfen des H. Franciscus von Assisi.
30) Hugo, aus Sachsen, Canonicus regularis im Kloster des h. Victors zu Paris. Ein berühmter Schriftsteller des 12. Jahrhunderts.
31) Peter Mangiadore, oder Comestor (Esser), Canonicus zu Troyes in Frankreich, gab die Geschichte der Scholastiker heraus und lebte im 12. Jahrhundert.
32) Peter der Spanier gab 12 Bücher über die Dialektik oder Vernunft- und Streitlehre heraus. Ob aber nicht Petro

de Castro novo, einer der ersten Inquisitoren des 13ten Jahrh. und Zeitgenosse des Domenicus, wie des Franciscus, darunter zu verstehen seyn möchte, da ihn der Dichter nicht näher bezeichnet, ist noch die Frage.

33) Nathan, der eine Straf- und Buß-Predigt dem Könige David hielt. s. 1. B. Sam. 12, 1 — 14.

34) Johann Chrysostomus, Bischof und Patriarch zu Constantinopel im 4. Jahrhundert, ein großer, geistlicher Redner und verdienter Schriftsteller, der seinen Namen (Goldmund) nicht umsonst führte.

35) Anselmus, ein Normanne, Erzbischof zu Canterbury, Kirchenlehrer und Schriftsteller des 11ten Jahrhunderts.

36) Donatus, Lehrer des heil. Hieronymus und Verfasser einer noch jetzt genannten lateinischen, guten Grammatik oder Sprachlehre. Sie schreibt sich mit ihm aus dem 4ten Jahrhundert her.

37) Rhabanus Maurus, ein Teutscher, gewesener Abt zu Fulda, Erzbischof von Mainz und gleichfalls Schriftsteller aus dem 9. Jahrhundert.

38) Giovacchino, Abt vom Kloster Florense in Kalabrien.

Dreizehnter Gesang.

Inhalt:

Thomas Aquinas tritt wieder auf und erklärt dem Dichter nachträglich das im 10ten Gesange über Salomo stehende Zeugniß: daß Niemand ihn an Weisheit übertreffen würde: wie es unbeschadet andern Beispiele zu nehmen und als Wahrheit zu würdigen sey.

Wer es wohl fassen will; was ich jetzt sah,
Mach' in Gedanken sich ein Bild davon,
Und präg' es unter meiner Rede sich,
So fest der Fels steht, zum Behalten ein.
Er stell sich erstens fünfzehn Sterne vor,
Die in verschied'nen Himmelsgegenden
So groß und helle glänzen, daß ihr Schein
Sonst jede Sternen-Gruppe in der Höh'
Bei weitem übertrifft. Dann denke er
Sich zweitens jener Sterne Siebenzahl,
Den sogenannten Wagen 1), welchem der
Beschränkte Bogen Tag und Nacht genügt
An unsern Himmel, daß, wie auch sich dreht
Die Deichsel, er doch immer sichtbar bleibt.
Er bild' sich noch hiezu des Hornes Mund,
Ich mein, des Bären Schwänzchens Spitze, mit
Zween Sternen ein, wie es beim Pol beginnt,
Und daran stößt das hint're erste Rad
Des Wagens: daß am Himmel zwei Gestirn'
Er so daraus gemacht hat wie die Kron'
Der Ariadne, Minos Tochter, ist, 2)
Die ihr verehrt von Bacchus ward im Tod.

Und zwar, daß ein Gestirnkranz wird umfaßt
Vom andern mit dem gegenseit'gen Schein
Der Strahlen, während beide also sich
Umdrehen, daß vorbei der zweite geht
Am Ersten, und an Jenem Dieser dann.
Und in Gedanken wird ein Solcher vor
Sich haben fast ein wahres Bildniß von
Dem Stern=Verein, und von dem Doppeltanz,
Der um den Punkt sich drehte, wo ich war.
Das ist zugleich von unserm Brauch so sehr
Verschieden, als diesseits das Fließen der
Chiana 3) von des Himmels äußerster
Umwälzung, die sonst alle übertrifft. 4)
Man sang da weder Bacchus noch Apoll 5)
Ein fröhliches Päan; hingegen drei
Personen in der göttlichen Natur,
Und sie zur menschlichen Ein Wesen nur.
Indem die heil'gen Lichter den Gesang
Ihr Tanzen nach dem zeitgemäßen Kreis 6). —
Beim Stillsteh'n gegen uns und dem Gefühl
Des Glücks, das Jedes in dem Andern fand, —
Beendigten, ward von dem Licht sodann,
Aus dem das wunderbare Leben von
Dem Gottesarmen 7) mir zur Kenntniß kam,
Die Stille der einmüth'gen Geister mit
Den Worten unterbrochen: Da nunmehr
Gedroschen eine Garbe und ihr Korn
Gespeichert ist: so ladet freundlich ein
Die Liebe mich, daß euch die Zweite ich
Abdresche. Du o Bruder! 8) glaubst, daß in
Der Brust, — aus der sowohl die Rippe man 9)
Genommen hat, um eine schöne Frau 10)
Zu bilden, deren Gaumen alle Welt
Sehr hoch zu stehen kommt, als auch in den,

Der von dem Spieß durchbohrt 11) nachher
Und schon zuvor so viel Genüge that,
Daß nieder jede Schuld gezogen wird
Von ihr, — sey all das Licht der Weisheit, das
Die menschliche Natur je haben kann,
Von Gottes Macht, durch die der Eine und
Der Andere entstand, gegossen. D'rum
Fällt dir es auf, was oben ich gesagt,
Als ich erzählte, daß kein zweites Licht
Wie das im fünften Geist erschienen wär'. 12)
Nun hab' auf meine Antwort Acht, und du
Wirst sehen, daß sich deine Meinung und
Mein Wort, wie in dem Kreis der Mittelpunkt,
Bewährt. Was nicht stirbt und was sterben kann, 13)
Ist nur der Abglanz von der geistigen
Vorstellung, die durch Liebe unser Herr
Nach außen offenbart. Denn jenes Licht
Der ew'gen Weisheit, das von seinem Ich,
Dem Vater, ausgeht, trennet weder sich
Von ihm, noch von der Liebe 14), welche sich
Zu Beiden einet, drei in Eins zu seyn:
So daß sein Leuchten, während ewig Eins
Dasselbe bleibt in neuen Wesen 15), wie
In einem Spiegel, sich durch Gütigkeit
Zusammenfaßt. Dann steigt es abwärts zu
Den letzten Schöpfungen von einer Stuf'
Zur andern so, daß nur am Ende noch
Es alle Dinge, die zufällig und
Von kurzer Dauer sind, ins Daseyn ruft.
Für solche Unbeständigkeiten halt'
Ich die erzeugten Gegenstände von
Dem Himmel 16) mit und ohne Samen, durch
Bewegung so hervorgebracht. Ihr Stoff,
Und was ihn bildet, ist verschiedner Art,

Daß mehr und minder durch das Werk alsdann
Ein Strahl vom Licht der ew'gen Weisheit scheint.
Aus diesem Grund geschieht es, daß je nach
Der Gattung auch eins und dasselbe Holz
Bald besser und bald schlechter fruchtet; ihr
Auch selber mit verschied'nen Köpfen kommt
Zur Welt. Des Schöpfers Hand würd' ganz darin
Sich zeigen, wenn von ihr unmittelbar
Der Stoff herkäme und die höchste Kraft
Des Himmels darauf Einfluß hätte. Die
Natur hingegen nimmt dabei je mehr
Und mehr ab, einem Künstler gleich, der in
Der Arbeit, wenn er auch das Kunstgeschick
Besitzt, vor Alter dennoch zittert mit
Der Hand. Wenn also inn'ge Liebe zu
Dem klaren Bild der höchsten Kraft den Riß
Und Stempel gibt, dann ist Vollkommenheit
Hier gänzlich der Erfolg. So wurde einst
Die zu der thierischen, vollständigen
Ausbildung würd'ge Erde: so hervor
Mit ihrer Frucht die heil'ge Jungfrau an
Das Licht gebracht. Damit empfehle ich
Daher auch deine Meinung, daß nie war,
Noch seyn wird menschliche Natur, was sie
In Adam und in Jesu, diesen zwo
Personen höchster Lieb' gewesen ist.
Nun würdest du, wenn ich nicht weiter gieng,
Beginnen mit dem Wort: wie also war
Denn Jener 17) ohne Seinesgleichen? daß
Jedoch derselbe ganz der seyn mög, wie
Er dir noch nicht erscheint: so denke, wer
Auch Er und was der Grund zu seiner Bitt',
Auf die es hieß: „Begehr!" gewesen war.
Ich sprach nicht so, daß du nicht konntest leicht

Einsehen, daß er König war und um
Genüge seiner königlichen Pflicht
Zu leisten, sich Verstand erbat. Nicht um
Zu wissen etwa: wie viel Wesen auch
Beweger von den Unter-Himmeln seyn?
Noch ob aus dem nothwendiger Bestand
Sich je ergebe, wenn vereinigt wird
Der Unbestand mit dem Beständigen?
Auch wollte er nicht wissen, ob man darf
In der Natur ein Erstes, das bewegt,
Als Ursach der Bewegung, oder ein
In sich bestehend ewiges Triebrad
Annehmen und zugeben? noch hat er
Verlangt zu wissen: ob vom halben Kreis
Ein Dreieck ohne rechten Winkel sich
Gestalten lasse? Wenn du also das,
Was ich sowohl von der Natur des Herrn
Und Adams, als von Salomo's Verstand
Gesagt hab', dir wohl merkest: so lernst du
Daraus des Königs Klugheit und was ich
Mit jenem Ausdruck: „Sonst kein Licht 19) zur Schau
Aufgieng," hab' sagen wollen. Ja! wenn du
Das Wörtlein, „Aufgieng" fassest recht ins Aug:
So wirst du merken, daß es nur Bezug
Hat auf die Könige, wie ihrer viel
Es gibt und Gute etwas Selt'nes sind.
Mit diesem Unterschied versteh mein Wort,
Und so kann es mit deiner Meinung von
Dem ersten Vater und mit dem von uns
Geliebten Herrn bestehen. Das sey dir
Stets an den Füßen Blei, damit du, wie
Ein müder Mensch, beim Ja und Nein, das du
Nicht siehst, bedachtsam auf dem Wege gehst.
Denn unter Thoren ist ein Erzthor wohl,

Der schnell und freiweg ohne Unterschied
Im einen wie im andern Stück etwas
Bejahet oder nicht zugibt; weil es
Sich öfters zuträgt, daß den Irrweg die
Gemeine Meinung geht und den Verstand
Sodann die Neigung fesselt. Wer die Kunst
Nicht weiß und Wahrheit fischen will, verläßt
Mehr, als umsonst, das Ufer: denn er kehrt
Nicht, wie er geht, zurück. Und dazu hat
Die Welt sehr deutliche Beweise an
Parmenides, Melissus, Brissus 20) und
So vielen Andern, welche frisch d'rauf los
Ins Wasser giengen und nicht wußten dann
Wohin? So machten es Sabellius 21),
Arius 22) und die Thoren, welche für
Die Bundesschriften, statt der Spiegel, nur
Wie Degenklingen waren, welche krumm
Verzogen wieder geben, was gerad
Als Antlitz in sie fällt. Zu schnell und frei,
Wie Einer, der die Frucht im Felde schätzt
Vor ihrer Reife, sey im Urtheil nie
Ein Volk! Denn wild und rauh hab' ich zuerst
Den Dornstrauch einen ganzen Winter durch
Geseh'n und wie er Rosen an der Spitz'
Getragen dann. Auch sah' ein Fahrzeug ich
Ganz seinen Weg schnell und gerad schon auf
Dem Meer fortlaufen, bei der Einfahrt in
Den Hafen aber noch zu Grunde geh'n.
Frau Berta und der Herr Martin 23) glaube nicht
Bei Ansicht eines Diebs und Opfernden
Im Rathschluß Gottes sie dazu bestimmt
Zu seh'n; weil Jener leicht von seinem Fall
Aufsteh'n und dieser sich vergehen kann. 24)

Anmerkungen.

---

1) Oder den großen Bären am Nordpol, dessen 4 Sterne im Viereck und Vornen 3 im Bogen als 7 Sterne den sogenannten Wagen mit seiner Deichsel bilden, während die Schwanzspitze des kleinen Bären 2 Sterne hat, die dem Nordpole bis auf 2 Grade näher sind und also 9 Sterne zu 15 andern der ersten und zweiten Größe am Himmel zusammen 24 ausmachen, welche in diesem Gesange, wie bei dem Paradieses-Wagen die 24 Aeltesten, als Bilder von den 2 tanzenden Lichtkreisen, oder Geistlichen und Gelehrten, je zu 12 Personen für einen äußern und innern Kreis vom Dichter sehr schmeichelhaft und ausgezeichnet, in der Sonne angenommen werden.
2) Bacchus, der zweite Liebhaber Ariadnens, nach Theseus, fand sie auf seiner Insel Naxos von diesem verlassen und ersetzte ihr durch seine Zuneigung nicht nur den traurigen Verlust, sondern überzeugte sie auch seiner göttlichen Abkunft dadurch, daß er ihre Krone unter die Sterne versetzte, indem er solche geradezu, nach der Fabel, an den Himmel schleuderte, wo sie alsbald hängen blieb. s. Ovids Verw. 8. B. 4. Fab.
3) Chiana, ein Fluß zwischen Arezzo und Siena, der einen trägen Lauf hat und mancher Orte zu Sümpfen austritt.
4) Der höchste Himmel. Er hat nach der schon oft erwähnten ptolem., von Dante angenommenen, falschen Meinung 9 andere stets enger kreisende Himmel unter sich, wie ein Rad von außen, und dreht um die Achse der Weltpole mit denselben sich am schnellsten.
5) Päan, Loblied dem Apollo zu Ehren, ehemals bei Festlichkeiten gesungen, besonders auf seine Schlangen-Ueberwindung.
6) Die Zeit, in welcher eine jede Person wieder an den Ort, wo sie zu tanzen anfieng, zurückkam.
7) Vom H. Franciscus.
8) So redet Thomas Aquinas, dieser umschweifige Darsteller, den Dichter an.
9) Die Ripps Adams, woraus Eva entstand. s. 1. B. Mos. 2, 21.
10) Eva.
11) Der Erlöser am Kreuz. s. Joh. 19, 31.
12) Salomo s. oben den 10. Ges.

13) d. h. Engel und Menschen-Seelen als unsterblich; Thiere und Pflanzen aber als vergänglich angenommen.

14) Das ewige Licht der Weisheit ist hier der Sohn als 2. Person, der Logos, und die Liebe ist der H. Geist, als, 3. Person der Gottheit.

15) Diese neuen oder unsterblichen Wesen sind Engel und Menschen sowohl, als die Himmel mit ihren aus der Gottheit hervorgehenden Eigenschaften und Kräften, nach damaliger Meinung.

16) Darunter sind Gestirne verstanden, die auf die Thiere und Pflanzen durch Kraft und Bewegung den nächsten und ersten Einfluß haben, wie z. B. der Mond.

17) Der König Salomo.

18) s. 1. B. der Kön. 3, 5 — 14.

19) s. oben den 10. Ges.

20) Drei alte griechische Weltweise, welche bei aller Berühmtheit von Aristoteles in mehrern Stücken des Irrthums beschuldigt und überwiesen wurden.

21) Sabellius, ein Afrikaner des 3. Jahrhunderts, der nur Eine Person als Gott annahm; Sohn und Geist aber für Ausflüsse oder Kräfte desselben hielt.

22) Arius, gleichfalls Afrikaner und Presbyter zu Alexandria in Aegypten vom 4. Jahrhundert. Er nahm an: der Sohn in der Gottheit sey zwar älter, als die Welt, aber mit dem Vater im Wesen nicht gleich.

23) Sind nur erdichtete Personen aus dem Volk, die Kurzsichtkeit und Bereitwilligkeit zu verdammen ꝛc. sowohl, als die Annahme der Vorherbestimmung auf Kosten der göttlichen Weisheit, Gerechtigkeit und Güte in ihrer Schwäche bemerklich zu machen.

24) Was sich hier besonders auf die ganze Abhandlung von Salomos sinnlicher Liebe und seine Weisheit mit den Folgen in der Ewigkeit, wornach die Neugierde fragen möge, zum Schluße bezieht; nämlich daß der Gefallene habe wieder aufstehen und das Böse noch gut machen können ꝛc. besonders da er so viel Weisheit besäße und andere damit auf den Weg des Guten durch seine Schriften noch immer führe.

Vierzehnter Gesang.

Inhalt.

Beatrize wirft eine Frage über die Wieder-Vereinigung des Körpers mit der Seele auf, und eine Stimme beantwortet ihr dieß. Alsdann erhebt sie sich mit dem Dichter in den fünften Himmel oder Mars, wo sie Glaubens-Streiter antreffen.

In einem Rundgefäß beweget sich
Das Wasser von dem Mittelpunkt zum Rand
Und von dem Rand zum Mittelpunkt, je nach
Dem Stoß von Außen oder Innen, der
Es trifft. Was ich hier sage, fiel mir auf
Der Stelle ein, als das glorreiche Licht
Des Thomas schwieg und zwar aus Aehnlichkeit,
Die zwischen seiner Aeußerung und der
Von Beatrize Statt fand, die nach ihm
Sie wohlgefällig von sich gab, wie folgt:
„Der Nachbar hier 1) hat nöthig, ohne daß
„Er noch daran denkt und ein Wort deßhalb
„Läßt fallen gegen euch, zu kommen auf
„Den Grund von einer andern Wahrheit. Sagt
„Deßwegen ihm doch: ob das Licht, womit
„Sich euer Wesen blühend einhüllt, so,
„Wie es jetzt ist, euch ewig bleiben wird?
„Und hat's Bestand, wie kann es, sprechet! seyn,
„Daß ihr im Sehen nichts verlieret, wenn

„Ihr wieder einmal habt den sichtbarn Leib?“ 2)
Wie öfters Tänzer von der Freude mehr
Belebt und fortgezogen Stimmen von
Sich geben und die Wendungen beim Tanz
Geschwinder machen: also gaben die
Zwei heil'gen Kreise, nach dem fertigen
Und ehrerbietigen Gesuch, aufs neu
Im heitern Schwung und wunderbaren Sang
Vergnügen zu erkennen. Wer sich um 3)
Sein Erdenleben, da ein Höh'res ist,
Abhärmt und Klage führet, daß man stirbt,
Sieht nicht des ew'gen Glückes Labsal ein,
Das jene Welt ihm reicht. Von jedem Geist
Ward hier der Eine, Zwei und Drei, 4) der stets
In Drei und Zwei und Einem unbegrenzt,
Ja ganz allwaltend lebt und herrscht, dreimal
So schön besungen, daß für jegliches
Verdienst, ein solches Lied zu hören, schon
Die angemessenste Belohnung wär.
Und in des kleinen Kreises hell'rem Licht
Hab' ich so eine sanfte Stimme, wie
Etwa des Engel Gabriels bei dem
Maria-Gruß, antworten hören: 5) „Es
„Wird unsre Liebe, von solch einem Licht
„Umflossen, so lang glänzen, als das Fest
„Des Paradieses währt. 6) Dasselbe folgt
„Der Inbrunst, diese dem Anschauen und
„Das Anschau'n ist so voll und reich, als groß
„Das Maß der Gnade ist, die über den 7)
„Gehalt des geist'gen Wesens sich ergießt.
„Wie heilig nun und herrlich wird das Fleisch
„Erneuert seyn: so wird auch unsere
„Person, mit ihm vereinigt, ganz darnach
„Um so vollkomm'ner seyn. Denn es wird sich

„Das Licht, das Gott zu schauen fähig macht,
„Vermehren als ein heiliges Geschenk
„Des höchsten Guts. Daher nimmt auch das Schau'n,
„Es nimmt die Liebe, welche sich dadurch
„Entflammt, es nimmt der Glanz, der davon kommt,
„Nothwendig zu. Doch wie die Kohle in
„Der Flamme, die sie gibt, durch ihre Glut
„So sehr das Feuer übertrifft, daß sie
„Darunter ihren Schein behält: so mag
„Der Glanz hier, welcher um uns ist, vom Fleisch
„Zwar scheinbar überwältigt werden, das
„Jetzt von der Erde wird bedeckt; allein
„Nie kann so vieles Licht belästigen
„Beim Seh'n; weil außer dem Vergnügen, das
„Hieraus entspringt, des Leibes Sinne dann
„Auch stark genug zu Allem werden seyn."
Der eine und der andre Chor schien mir
„Amen!" so achtsam und geschwind darauf
Zu sagen, daß sie ein Verlangen nach
Der Todten Auferstehung deutlich zu
Erkennen gaben; — etwa nicht allein
Für sich, wohl auch für Mütter, Väter und
Für And're, die sie liebten, eh' und dann
Das ew'ge Licht ihr Theil geworden war.
Und siehe! ringsum wurde es gleichaus
Noch heller, als zuvor bei Jedem es
Gewesen war: just wie sich aufhellt der
Gesichtskreis, wann es Sonnenaufgang ist.
Auch wie sich bei des Abends Eintritt an
Dem Himmel neues Zwitzern zeigt, daß man
Es leicht für Sterne hält und wieder nicht:
So schienen neue Wesen mir vors Aug
Zu kommen und von außen einen Kreis
Zu bilden hier um beide andere

Umgebungen von uns. O wie so rasch
Und weiß der wahre heil'ge Geistesglanz
Mir in die Augen fiel, daß sie, besiegt,
Es nicht ertrugen! Aber mir hat sich
So schön und fröhlich Beatrize nun
Gezeigt: daß ich das sonst Gesehene
Verschweigen will, je weniger es dem
Gedächtniß sich einprägen ließ. Darnach
Bekamen meine Augen wieder Kraft
Sich zu erheben und ich sah allein
Mit meiner Herrin mich zu höherm Wohl
Befördert. Gut nahm ich es wahr an dem
Entflammten Sterne, der noch röthlicher
Als sonst zu seyn mir schien, daß höher ich
Gebracht war. Wie es für die neue Gnad
Zu meiner Pflicht gehörte, habe ich
Ein Opfer Gott von ganzem Herzen und
In jener Sprache, die bei Allen sich
Auf gleiche Weise durchs Gesicht ausdrückt,
Alsbald geweiht. Und mir war in der Brust!
Noch nicht die Opferflamm' erloschen, als
Ich die beglückte Aufnahm' meiner Gab'
Bemerkte. Denn mit solchem Schimmer und
In solcher Röthe kamen zu Gesicht
Von Innen mir zwei Strahlenlichter, daß
Ich ausrief: O du Allerhöchster! der
Du so ausschmückest und verschönerst sie!
Wie zwischen den Welt-Polen weiß sich hin
Die Milchstraß' mit verschiedenen, bald groß
Bald kleinen Lichtern zieht, daß ungewiß
Noch sehr darüber die Gelehrten sind:
So stellten sich gestirnt im tiefen Mars
Die Strahlenlichter sämmtlich dar, indem
Sie das hochwürd'ge Kreuz durch schrege, vier

Gefugte Viereck' machten auf der Scheib'. 8)
Hier meistert das Gedächtniß mein Verstand,
Daß ich noch weiß, wie Christus leuchtete
Im Kreuz auf eine Art, daß ich dazu
Ein würd'ges Beispiel nicht auffinden kann.
Wer aber auf sich nimmt sein Kreuz und folgt
Ihm nach in seine Herrlichkeit, wird mich
Noch dort entschuldigen, daß ich hier schweig,
Wie in der Morgenröthe Christus ich
Hab' leuchten sehen. Lichter tanzten hier
Von einem End' zum andern des Gevierts
Und von der Spitze bis herab zum Fuß
Des Kreuzes, unter Funkeln beim Verein
Zusammen und in dem Vorübergeh'n.
So sieht man Stäubchen lang und kurz, gerad
Und krumm, geschwind und langsam, immerdar
Sich ändernd, von den Körpern schwimmen durch
Das Sonnenlicht an einem Ort, wo man
Absichtlich und geschickt sich Schatten macht
Zu seinem Schutz, wenn jenes darein fällt.
Und wie sich dem, der selbst nicht kann Musik
Auf Saiten-Tonwerkzeugen, die gestimmt
Sind, gleich der Geige und der Harfe, läßt
Der Wohlklang hören: so ertönte von
Den Lichtern, welche mir erschienen dort,
Ein Lied durchs Kreuz-Geviert, das mich hinriß,
Ob gleich ich von dem Inhalt nichts verstand.
Daß es ein hoher Lobgesang war, hab'
Ich wohl bemerkt; denn ich vernahm, wie der
Zwar hört, doch nichts begreift: „Steh auf und sieg!“ 9)
Ich war in diesen Sang verliebt dadurch,
Daß mit so süßen Banden mich bisher
Kein andrer Gegenstand gefesselt hat.
Vielleicht scheint zu gewagt mein Wort, weil ich

Damit nachsetz' der schönen Augen Lust 10),
In deren Anblick meine Wünsche ruh'n.
Wer aber wahrnimmt, daß die sprechenden
Merkmale jeder Schönheit 11), geht es stets
Mehr aufwärts, sich um so viel reizender
Ausdrücken, und daß ich nach ihnen dort
Mich nicht umsah': kann über das, was ich
Zur Klag bei meiner Ausred machen muß,
Mich noch entschuldigen und finden, daß
Ich Wahrheit sage. Denn das heilige
Vergnügen schließt sich hier nicht aus durchs Ohr;
Bewährter wirds durch höhern Schwung von selbst.

Anmerkungen.

---

1) Dante.

2) Bei der Auferstehung und Wieder-Vereinigung des Körpers mit der Seele.

3) Worte des Dichters.

4) Womit Gott nach seiner Einheit, sowie als Vater und Sohn, und dreieinig wieder als Vater, Sohn und Geist bezeichnet ist.

5) s. Luc. 1, 28. Man nimmt an, daß hier Salomo diese Stimme von sich gebe, welche auf Beatrize's Frage antwortet und zwar aus dem Grunde, weil Aquinas oben im 10. Gesang das fünfte Licht, oder Salomo, als das hellste von Allem benannt, und der Dichter hier wieder von dem hellern Lichte des innern und äußern Kreises spricht.

6) d. h. ewig.

7) Ueber den Gehalt rc. d. h. über die Würdigkeit des Verdienstes eines geistigen Wesens ist das Maß oder Geschenk der Gnade noch größer; ja, nach der evangelischen Lehre fällt Alles Verdienst der Würdigkeit beim Menschen, als sündig oder unvollkommen, weg: so daß ihm nur durch Christi Verdienst die Gnade in diesem oder jenem Maße als Geschenk zu Theil wird. s. Röm. 3, 23.

8) Damit ist nicht von der Quadratur des Zirkels, sondern blos von einem Felde, einer Tafel oder Scheibe, durch deren Mitte zwo sich kreuzende rechtwinkelige Linien gehen, die Rede, wie solche das Ganze alsdann in 4 Quadraten darstellen, und diese wieder gleich abtheilen.

9) Der Anfang einer Hymne in der röm. Kirche, welche zwischen dem Charfreitag und Ostersonntage beim Gottesdienste gesungen wird.

10) Nämlich die schönen Augen der Beatrize, oder eigentlich und unbildlich, die reine, helle Erkenntniß der Heils-Wahrten des Christenthums, aus der Bibel geschöpft, wie solche dem Christen das Liebenswürdigste und Erfreulichste für Geist und Herz bei wirklicher Erleuchtung und Anwendung aufs Leben sind.

11) d. h. aller religiösen und sittlichen Wahrheit, wie sie in Beatrize sich bildlich darstellt.

12) Nämlich: durch das immer höher Steigen in die angenommenen Himmelskreise, oder durch das Wachsen in der Gottes-Erkenntniß (als wahres Schauen der Gottheit) veredelt, erhöht und vervielfältiget sich, zu seiner innern Stärke in der Liebe, das heilige Vergnügen auch um so mehr, je weiter es dem irdischen Sinnenreize in seiner Lust vorgeht.

Fünfzehnter Gesang.

Inhalt.

Cacciaguida, des Dichters Ururgroßvater, erscheint als ein vom Kreuz herabschießender Strahl und gibt sich durch sprechen über seine Familie und den Zustand der Stadt Florenz als Solcher demselben zu erkennen. Am Ende fügt er die letzten seiner Lebensereignisse in und außer dem Vaterlande bei.

Wohlwollen das in wahrer Liebe stets
Sich offenbart, wie häßliche Begier
Im bösen Willen, hatte auferlegt
Stillschweigen dem anmuthigen Getön,
Und ließ die heil'gen Saiten ruhen, die
Des Himmels Rechte auf und niederzieht,
Wie werden, dacht ich, zu gerechtem Wunsch
Auch Wesen taub seyn, welche, um mir Lust
Zum Bitten zu erregen, insgesammt
Einträchtig schwiegen?! Gut ist's also, daß
Leid' immer trag', wer sich aus Liebe zu
Vergänglichkeiten jener Gunst beraubt.
Wie an den heitern, stillen Abenden
Manchmal am Himmel plötzlich Feuer hin
Sich schlingt, wobei das ruh'ge Auge zuckt
Und man der Meinung ist, es ändere
Den Platz ein Stern, obgleich sich da, wo es
In Brand gerieth, verloren Keiner hat
Und jenes nur von kurzer Dauer ist:

So schoß vom rechts auslaufenden Gebälk
Herab zum Kreuzes-Fuße aus dem hier
Vollschimmernden Gestirn-Verband ein Licht.
Doch blieb die Glanz-Seel unverändert, wie
Sie an dem Kreuze war: nur daß sie durch
Den Strahlen-Balken lief wie Feuer, das
In einem Alabaster-Topfe scheint.
So hat Anchises Vater-Schatten sich
— Wenn unser erster Dichter 1) Glauben hier
Verdient — gezeigt, als im Elysium
Er seines Sohns 2) ansichtig wurde. „O
„Mein Blut! o überreiche Gnad' von Gott!
„Wem wird, wie dir, die Himmelsthür zweimal
„Geöffnet?!" 3). Also sprach das Licht zu mir;
Deßwegen gab ich besser darauf Acht.
Dann richtete nach meiner Herrin ich
Den Blick und wurde in Erstaunen hin
Wie her gesetzt: weil eine Heiterkeit
In ihren Augen also blitzte, daß
Ich glaubte, mit den Meinigen gelangt
Zu meiner Gnad'- und Edens-Quell zu seyn.
Es fügte d'rauf, erfreulich für das Ohr
Und Aug, der ersten Rede Dinge bei
Des Geistes Licht, die ich, um seiner so
Erhabnen Sprache willen, nicht verstand.
Aus Absicht war er nicht so dunkel mir;
Hingegen widersetzte sich von selbst
Das Eingeschränkte sterblicher Natur
Den Inhalt seines Worts zu fassen. Als
Jedoch sich milderte der Liebe Strahl,
Und in den menschlichen Verstand eindrang
Das Licht der Sprache, war das Erste, was
Ich fassen konnte: „Hochgelobet seyst
„Du Einer und Dreieiniger, der so

„Voll Güte du behandelst meinen Stamm!"
Er fuhr dann fort: „Das angenehme und
„Mir lang gewordene Erwarten, — aus
„Dem Lesen in dem großen Buch geschöpft 14),
„Wo schwarz und weiß sich nie verändert, wie
„Bei Menschenblättern, — hast du, Sohn! durch dein
„Erscheinen in dem Stern, (wo ich mit dir
„Vermittelst der Begleiterin, die hier
„Zum hohen Flug dich hat befiedert, sprech')
„Geschieden von der Nacht zum lichten Tag!
„Du glaubst, es geh' von dem, der Erster 5) ist,
„Auf mich das über, was du denkst; gleichwie
„Die Einheit allen Zahlen vorgeht, und
„Aus ihrer Kenntniß eben so auch fünf
„Und sechs mit jeder andern sich ergibt.
„Deßwegen fragst du mich, wer ich seyn mög',
„Nicht, und warum ich fröhlicher, als sonst
„In diesem Haufen Jemand, gegen dich
„Erschein'. Du glaubst, daß hier die größern und
„Geringern Geister in den Spiegel 6) schaun, —
„Worin sich dein Gedanke, ehe du
„Ihn fassest, offenbart, — mit Recht. Doch daß
„Der heil'gen Lieb', — in der ich wache bei
„Beständigem Anschaun und die mich tränkt
„Mit süßer Lust, — noch mehr Genüge mög
„Gescheh'n: so sage herzhaft, heiter und
„Getrost, was du begehrst: sprich aus, wornach
„Dein Herz sich sehnt! da meine Antwort schon
„Darauf gefaßt ist." Ich bewegte mich
Zu Beatrize hin und sie verstand's,
Noch eh' ich sprach; indem sie einen Wink
Herlächelte für mich, der meinen Wunsch
Erhöhte und beschleunigte, daß ich
So anfieng: Wie sich die ausgleichende

Gerechtigkeit des Höchsten euch gezeigt,
Ward Liebe und Erkenntniß Jeglichem
Von euch zu einem gleichen Maß; denn sie
Verhalten so bei Gott sich, der euch hat
Durch Licht und Wärme Beide eingeflößt,
In solcher Gleichheit, daß damit sich nichts
Vergleichen läßt. Allein bei Sterblichen,
Ihr wißt es schon warum, sind Wille und
Verstand ungleich befiedert. Darum ich,
Ein Sterblicher, fühl diese Ungleichheit
In mir, daß ich mehr wünsche, als versteh',
Bei diesem väterlichen Feste dir
Mit Herzensinnigkeit zu danken. Sehr
Inständig, glänzender Topas! 7), der du
Ein Kleinod dieses kostbar'n Schatzes bist 8),
Erbitt ich mir von dir: daß ich erfahr,
Wie du dich nennest? „O mein Zweig! worin
„Ich selber schon im Hoffen mir gefiel,
„Ich war einst deine Wurzel!" so fieng er
Mir zu erwiedern an; drauf sagte er:
„Derjenige, von dessen Namen sich
„Dein Haus schreibt, und im ersten Kreis des Bergs
„Mehr als Einhundert Jahr umherschlich, war
„Mein Sohn 9) und Urgroßvater dir. Es schickt
„Sich wohl, daß seine lange Mühe du
„Suchst durch verdienstlich gute Handlungen
„Ihm abzukürzen. Friede, Nüchternheit
„Und Zucht war in den alten Mauern von
„Florenz, wo ihm die Kirchen-Uhr noch jetzt
„Gebet- und Arbeits-Stund mit 3 und 9
„Ganz ordnungsmässig schlägt. Es gab darin
„Nicht Silberketten oder Kränze und
„Leibgürtel, noch geschmückte Frauen mit
„Verzierten Strümpf' und Schuhen: daß man mehr

„Den Putz, als die Person, gesehen hätt'.
„Dem Vater gab zu Sorg und Angst bei der
„Geburt die Tochter keinen Grund; weil noch
„Das Alter und die Mitgift da und dort
„Nicht außer dem Verhältniß waren. Es
„Fand das Verlassen seines Herds und Guts 11)
„So wenig Statt, als daß Sardanapal
„Schon angekommen wär, um Bühnenstück'
„Zu geben, was sich in der Kammer läßt
„Zu Stande bringen. Noch war nicht besiegt
„Von eurem Vogelherde 12) Montemal 13),
„Der, wie er aufwärts übertroffen ist,
„Auch wird, geht es bergab, den Kürzern zieh'n. 14)
„Ich sah Bellincion Berti 15) eingehüllt
„In Bein und Leder 16) gehn, auch seine Frau
„Vom Spiegel ohne Schminke kommen; sah
„Von Nerli und von Vecchio 17) mit dem Kleid,
„Aus rauhem Fell gemacht, zufrieden, wie
„Auch ihre Frauen bei der Spindel und
„Der Kunkel. O des Glücks, das sie gehabt!
„Jedwede konnte sicher ihres Grabs 18)
„Seyn, und war nicht im Bett verlassen um
„Französischer Geschäfte willen. An
„Der Wiege saß die Eine auf der Wach'
„Ganz Mutter und bediente sich, zum Trost
„Des Kleinen, der gewohnten Ammensprach,
„Womit die lieben Eltern auch zuvor
„Popeit und eingeschläfert worden sind.
„Die and're, Flachs am Rocken spinnend, trug
„Erzählungen und Mährchen ihrem Haus
„Von Troja, Rom und Fiesole 19) vor.
„Ein Weibsbild wie Cianghella 20) und ein Kerl
„Wie Lapo Saltorello 21) hätten so
„Erstaunen überall damals erregt,

„Als Cincinnatus und Cornelia 22)
„Aufsehen nunmehr machen würden. Bei
„So stillem, schönem Bürgerleben, bei
„So treuer Stadtgenossenschaft, bei so
„Anmuthiger Herberge wurde ich
„Der Mutter, unter brünstigem Erfleh'n,
„Gelegt von der Maria in den Schoos 23),
„Und ward in euerm alten Täufers-Haus
„Zu gleicher Zeit ein Christ und Cacciaguid. 24)
„Auch war mein Bruder, Eliseo und
„Moronto. Aus dem Po-Thal 25) kam mir zu
„Die Frau und du erhieltst von dieser den
„Beinamen. Kaiser Conrad folgte ich 26)
„Sodann, und durch mein Wohlverhalten stieg
„Ich unter ihm so sehr im Rang, daß er
„Bei seinem Heer den Ritterschlag mir gab. 27)
„Ich zog mit ihm in's Feld, den Alkoran 28)
„Zu stürzen, dessen Volk mit Unrecht im
„Besitz hat euer gutes Recht 29) aus Schuld
„Des Oberhaupts der Christenkirche. Hier
„Ward ich vom garst'gen Musel-Volk 30) befreit
„Aus dem Gefängniß jener falschen Welt 31),
„Durch deren Liebe sich verhäßlichet
„So manche Menschen-Seele, und es war
„Der Friede nach dem Blutkampf hier mein Theil."

Anmerkungen.

1) s. Virg. Aen. 6. V. 679 rc. V.
2) s. die vorige Stelle im Virgil.
3) Zweimal rc. in so fern er schon vor dem natürlichen Tode Zutritt in den Himmel erlangt habe, um wie viel mehr werde er nach demselben hieher versetzt werden. Die mit „ " bezeichnete Terzine hat der Dichter dem Geist lateinisch in den Mund gelegt, da es bei den höhern Ständen damals üblich war, sich der lateinischen Sprache im täglichen Umgange zu bedienen und bis ins 16. Jahrhundert auch in Teutschland zur guten Sitte gehörte.
4) Das große Buch soll hier den Rath Gottes zur Erlösung der Menschheit durch Christum, so wie derselbe in den Schriften des A. und N. T. sich ausdrückt, aber keine Gnadenwahl oder Vorherbestimmung anzeigen.
5) Gott.
6) Oder: daß die Geister nach den Stufen ihrer Erkenntniß und Liebe zum höhern Lichte der Wahrheit oder Anschauen Gottes, gelangen. Mit dem Wort Spiegel ist Gott, als die ewige Wahrheit, gemeint.
7) Es gibt theils blaß= und hellgelbe, theils bläuliche Topase. Das Wort Chrysolithe — Goldstein — sagt so viel als Topas; ist aber nicht in der Natur und im Juwelen=Handel dasselbe.
8) Der kostbare Schatz ist das mit Geistern, als Lichtstrahlen, besetzte Kreuz.
9) s. den 10. Gesang des Fegfeuers.
10) Die Uhr von der Kirche St. Maria, welche Kirche im Bezirke der alten Stadtmauern von Florenz sich befindet.
11) Es durfte nämlich zu Cacciaguida's Zeiten aus Noth und Verfolgung Niemand auswandern, wie unter den Streitigkeiten der Gibellinen und Welfen, in welche Dante zu seinem Unglück späterhin verwickelt wurde. Der genannte Sardanapal, ein alter, wollüstiger König Assyriens, der sich in einem Aufruhr nicht anders mehr zu helfen wußte, als mit seinen Weibern in der Burg sich zu verbrennen, soll hier nur ein Bild verdorbener Sitten in den höhern Ständen seyn.
12) Name eines Berges bei Florenz, auf dem Wege nach Bologna, wo man besonders von dem Gasthofe, alle Pigne aus, die Stadt Florenz mit ihren Schönheiten vor sich zu

den Füßen gelagert sieht. Vogelherd heißt auf ital. Uccellatojo, und ist der Name jenes Bergs.

13) Montemalo, ein Berg zwischen Viterbo und Rom, wo man gleichfalls auf letztere Stadt die schönste Aussicht in einer Entfernung von 14 Stunden hat. Monterosi liegt auf dem Montemalo, und von diesem Bergdorfe aus läßt sich die Kuppel von der Peterskirche in Rom wie ein schwarzer Knopf deutlich wahrnehmen, indessen der wirkliche Knopf unter dem obersten Kreuze derselben in seinem Gerippe ein Duzend aufrechtstehende Menschen faßt.

14) d. h. Florenz werde sich vor Rom auch durch eine auffallende Verwüstung, wie zuvor durch Schönheit, auszeichnen.

15) Bellincion Berti war einer der reichsten und angesehensten Edelleute aus dem Hause Ravignani in Florenz. s. auch den 16. Gesang der Hölle.

16) d. h. Er trug Rock und Mantel von Leder mit beinernen Knöpfen.

17) Von Nerli und von Vecchio gleichfalls reiche und edle Florentiner.

18) d. h. wie oben 11. Anm. Man konnte ruhig in Florenz leben und sterben: so einträchtig und zufrieden waren Volk und Obrigkeit damals.

19) Ein Berg und alter Wohnsitz bei Florenz, von wo unter Sylla und Marius nach schlimmer Aufführung und Verwüstung, die Stadt Fiesol mit Florenz sich wieder aufs neue anpflanzten, so daß diese gleichsam zur Tochter von jener geworden war; daher auch unser Dichter die Fiesoler und Florentiner für Ein Volk zusammen hält, und so einigemal verwechselt oder für gleichbedeutend anführt.

20) Cianghella, eine Florentinerin aus dem Hause Tosa, welche, an Lito Degli Alitosi in Imola verheirathet, sehr ausschweifend gewesen war. Das Wort Cianghella bezeichnet ein weites, durchlöchertes Faß oder anderes Geschirr und faßt, dem Begriff nach, so viel in sich, als Cialfana Metze, Hure.

21) Lapo Saltarello, ein listiger und bösartiger Rechtsgelehrter, durch welchen sich Dante im Elend zum Theil fortbrachte.

22) Cincinnatus und Cornelia, zwei geschichtliche berühmte Namen aus Aeneas und Brennus Zeiten, von welchen oben schon Erwähnung geschah, daß sie fürs Vaterland Wunder des Muthes und der Tapferkeit, abgesehen von Geschlecht, Alter und anderem, gethan hatten.

23) Die Gebährenden pflegen und pflegten sich in der römischen Kirche besonders zur damaligen Zeit an die Jungfrau Maria für eine glückliche Niederkunft zu wenden; ein Gebrauch, der auch bei den alten römischen und griechischen Müttern, welche sich in solchen Fällen an die Lucina, oder Juno, der Helferin und Beschützerin im Wochenbette, zu empfehlen suchten, durchgehends Statt gefunden hatte.

24) Cacciaguida (Jagdführer) war der Taufname des Dant'schen Urgroßvaters.

25) Val di Pado — Po=Thal — oder Ferrara, wo der Po vorbeifließt, war der Geburtsort dieser Frau, einer geborenen Alighieri, nach welcher sich in der Folge die Elisei (Geschlechtsname des Cacciaguida und seiner Brüder) ebenfalls geschrieben hatten.

26) Kaiser Conrad der 3., Herzog in Franken, aus dem Hohenstaufen'schen Hause, regierte von 1138 — 52; belagerte Weinsberg bei Heilbronn, und Waiblingen bei Stuttgart; aus welcher Zeit der Name Welfe und Gibelline (entstanden von Waiblingen, oder dem Kaiser Conrad angehörig) sich herschreibt. Sein Nachfolger war Friedrich der 1., genannt Rothbart, von Hohenstaufen, der sein Leben auf einer Kreuzfahrt nach Palästina durch zu schnelle Abkühlung im Flußbade verlor.

27) s. hiezu Ammirat Ist. Fior 1. B. und Villan. Chron.

28) Alkoran, d. h. das Gesetz oder die Glaubenslehre Mahomeds, der sich im Jahr 608 unserer Zeit für einen Propheten oder göttlichen Gesandten ausgab, die Seinigen dabei auf seine Seite zu bringen verstand, im Jahr 622 aus Mecca entfloh und Schutz in Medina fand, bis er in der übrigen Zeit von 10 Jahren seine Lehre durch Waffen in einem großen Theile des westlichen Asiens rc. anhängig gemacht hatte.

29) Gutes Recht, nämlich Palästina oder Syrien mit Jerusalem, das vor den Arabern oder Sarazenen den Christen gehörte. Indessen war es nicht sowohl den Päpsten, die es an Aufmunterungen zu Kreuzzügen nicht fehlen ließen, sondern eher zu hitzig sie betrieben hatten, — als vielmehr andern Umständen, aus Kriegsvolk und Heerführern zum Theil sich herleitend, zuzuschreiben, daß diese schönen Besitzungen für die Christen verloren giengen, und nach kurzem Wiedererwerb bis jetzt in den Händen der Ungläubigen sich befinden.

30) Von den Sarazenen oder Muhamedanern, gegen welche Kaiser Conrad der 3. einen Kreuzzug gemacht hatte.

31) Nämlich durch den Tod von den Lebensmühen ꝛc. erlöst: indem Cacciaguidà in Palästina bei einer Schlacht verwundet bald darauf starb, ohne daß er so glücklich war, sich um den christlichen Glauben ein anderes Verdienst, als sein Blutzeugniß, zu erwerben. Wie viele Gefährten er als Mitbrüder daselbst habe, will der Dichter, durch das Strahlenkreuz in seiner dichtbesetzten Lichtermenge und ihr munteres Flimmern da und dorthin andeuten.

Sechszehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter macht einen Ausfall auf den Erbadel, und vergleicht ihn mit einem Kleide, das sich abtrage, wenn er nicht durch Tugenden erneuert werde. Auf seine Bitte erzählt ihm sodann der Ahnherr Cacciaguida das Nähere über dessen Haus, die Stadt Florenz und die angesehensten Geschlechter seiner Zeit.

Hier unten, wo bei uns die Liebe zehrt,
Wie wenig willst du heißen, Adel der
Geburt, wenn du die Leute reden machst
Von uns! Und doch soll nie es wundern mich,
Daß ich mich deiner dort, ich sage in
Dem Himmel, wo geregelt jeder Wunsch
Ist, fröhlich hab' gerühmt. Ein Mantel bist
Du allerdings, der bald sich kürzer macht.
Die Zeit geht mit der Scheere rings um dich,
Wenn man von Tag zu Tag nicht Gegenstich
Zum Ansatz frischer Zierungs-Stücke macht.
Mein erstes Du hieß nunmehr Euch, das Rom 1)
Anfänglich ließ gefallen sich aus Noth;
Allein nicht streng dabei sein Volk beharrt.
Deßwegen kam mir Beatrize, die
Ein wenig ferne stand, im Lächeln vor,
Wie jene Zofe, welche hustete
Mit Nicken zu Ginevras erstem Fehl. 2)

Von dem bekanntlich die Geschichte schreibt.
„Ihr seyd mein Vater! ihr, begann ich, gebt
„Mir unbedingt zum Reden frohen Muth,
„Ihr hebt mich so empor, daß ich fast mehr
„Bin als ein Mensch! aus so viel Bächlein füllt
„Mein Innres mit Vergnügen sich, daß es
„Zu einer ganzen Freudenquelle wird;
„Deßwegen faßt und gießt es, ohne zu
„Zerspringen, in der Runde Solches aus.
„Mein theurer Ursprungs-Vater! saget mir
„Demnach: Wer eure Ahnen waren und
„In was die Jahre eurer Jugend sich
„Auszeichneten? sagt mir: ob mächtig und
„Geachtet damals Sanct Johannis Heerd' 3)
„Und wer die würdigsten Mitglieder von
„Den höchsten Ehren-Aemtern waren?“ Wie
Vom Weh'n des Windes sich die Kohlen-Flamm'
Belebt: so merkte ich, daß hellern Schein
Das Licht durch meine Höflichkeiten von
Sich gab. Und wie es in die Augen mir
Noch schöner fiel: so sprach es auch, wiewohl
Nicht in der neuern Mundart 4), lieblicher
Und sanfter zu mir: „Seit dem Tage, da
Man, — Seyd gegrüßt! — ausrief zu unsers Herrn
Geburt, bis meine schwangre Mutter, die
Nun heilig ist, von mir entbunden ward,
Hat sich in seinem Wandelstern dieß Licht, 5)
Fünfhundert drei und fünfzigmal entflammt
Aufs neu, zu seinem Löwen hingedreht. 6)
Wie meine Ahnen kam ich an dem Ort 7)
Zur Welt, wo einst das letzte Sechstel von
Der Stadt zum Pferde-Rennen war, das ihr
Noch jährlich haltet. So viel sey genug
Von meinen Ahnen zu vernehmen. Wer

Sie waren und woher sie nach Florenz
Gekommen sind, verschweigt mit Ehren man
Weit besser, als im Einzelnen sich noch
Darüber auszusprechen. Von der Zeit
Des Mars bis auf den Täufer 8) machte die
Bevölkerung der Waffenfähigen
So viel aus in der Stadt, als jetzt beträgt 9)
Der fünfte Theil an Lebenden daselbst.
Allein die wahre Bürgerschaft, die nun
Vermenget durch Einzüge ist hier von
Gebiets-Bewohnern Campi, und dort von
Certaldo und Figghine, konnte man
Bis in dem letzten Handwerksmanne seh'n.
O wie viel besser wäre es, wenn die
Erwähnten Leute Nachbar nur, und für
Die Stadt blos Markungen Galluzzo und
Der Flecken Trespiano 10) wären, als
Dieselben in den Mauern nicht allein
Zu haben, sondern den Gestank auch von
Dem Bengel d'Aguglione, Signa 11) noch,
Der längst ein scharfes Aug' für Trugwerk hat,
Ertragen noch zu müssen. Wenn das Volk
Der Christen unter seinem Oberhaupt,
Das in der Welt am meisten wider Recht
Verfähret, gegen Kaisers Majestät
Sich nicht stiefmütterlich, vielmehr so gut
Wie eine Mutter gegen ihren Sohn,
Benommen hätte, — und von der Art ist
Der Florentiner in dem Handel und
Verkehr, daß er nach Simifonti selbst 12)
Damit aufbräch', wohin aufs Betteln der
Großvater gieng — 13): so würden im Besitz
Von Montemurlo noch die Grafen seyn; 14)
In dem Gebiet Acone, einem Theil 15)

Der Pieve, wären noch die Cerchi und
Vielleicht in Valdigrieve eben so
Die Buondelmonti auch. 16) Der Wirrwarr in
Den Sitten und Gebräuchen gieng beim Volk
Stets von der Städte Uebel aus, wie vom
Genuß der vielen Mischungs-Speisen das
Kranksein des Körpers. Auch ein toller Stier
Fällt in der Hitze bälder hin 17), als ein
Betäubtes Lamm; und dann haut tiefer oft
Und besser ein ganz freies Schwert, als fünf,
Die sich zusammenkreuzen in der Klemm'.
Wenn Luni 18) Du und Urbisaglia 19) siehst,
Wie sie zerfallen sind und ihnen nach
Chiusi 20), Sinigaglia 21) folgen; wenn
Du hörst, wie die Geschlechter aus der Welt
Sich schaffen: Dann wird es nichts Neues, noch
Schwer zu Begreifendes dir scheinen, daß
Die Städte ihre Endschaft haben. So
Wie ihr, ist alles gleichsam sterblich, was
Ihr thut und habt; nur daß in Einigem,
Wo lang die Dauer ist, und's Leben kurz,
Sich jene Sterblichkeit versteckt. Und wie
Des Mondes Umlauf unaufhörlich Ebb'
Und Flut hervorbringt an den Küsten: so
Verfährt das Glück auch mit Florenz. Demnach
Darf es nicht seltsam scheinen, was ich von
Den Aeltesten und Angesehensten
Dort aus Florenz, da ihren Ruhm die Zeit
Einhüllt, noch sagen werde. Es sind mir
Die Ughi, Catelini so bekannt,
Als die Philippi, Greci, Alberich,
Ormanni worden, die selbst im Zerfall
Sich herrlich ausgezeichnet haben. Ich
Sah mit Sanella und dell Arca, so

Berühmt als alt, die Soldanieri und
Ardinghi und Bostichi. Dort beim Thor
Vom heil'gen Peter, welches wirklich so
Mit neuer Schurkerei belastet ist, 22)
Daß bald der Nachen untersinken wird,
Fand man di Ravignani, wo sich her
Graf Guido schreibt und Einer nachher von
Dem hohen Hause Bellincione sich
Noch beigelegt derselben Namen hat.
Das Haus von Pressa 23) wußte damals schon,
Was herrschen heißt, und Galigajo 24) wies
An seiner Wohnung den vergoldeten
Handgriff sammt Stichblatt von dem Degen schon.
Das Haus Colonna Vaio war schon groß,
Sacchetti, Givochi und Sifanti mit
Barucci, Galli und denjenigen,
Die roth vom Scheffel werden. 25) Es war auch
Der Stamm schon groß, von dem herkamen die
Calfucci und die ersten Aemter in
Dem Rath gab man den Arigucci und
Den Sizii. O, wie sah jene ich 26),
Die sich durch Stolz ins Unglück stürzten, wo
Florenz die goldnen Kugeln 27) in den Flor
Bei allen ihren Handlungen
Zu bringen wußten! Also machten es
Die Väter derer, 28) welche jedesmal,
Wenn leer der Stuhl von eurem Erzbischof
Ist, sich versammeln, wo derselbe steht,
Und so lang schwelgen, bis der neue kommt.
Das übermüthige Geschlecht 29), — das wie
Ein Drach den Flüchtlingen nachstellt, jedoch
Sich wie ein Lamm zufrieden giebt, wenn ihm
Jemand die Zähne oder auch dafür
Den Beutel zeigt, — kam schon empor; obgleich

Von so geringer Abkunft, daß es nicht
Gefiel dem Ubertin Donato 30) von
Dem Schwiegervater ein Geschenke mit
Der Schwägerschaft desselben zu empfah'n.
Es war schon Caponsacco auf den so
Genannten alten Markt 31) von Fiesol
Herabgezogen; gute Bürger sind
Juda und Infangato 32) damals schon
Gewesen. Was unglaublich scheint, doch wahr
Ist, will ich hier bemerken: daß man in
Die kleine Stadt gieng ein durchs Thor, das von
Dem Hause Pera dort Peruzza hieß.
Ein Jeder, — welcher von dem Erz-Freiherrn
Ugo 33), deſſ' großen Werth und Namen stets
Der heil'ge Thomas-Tag erneuert, 34) das
So schöne Wappen führt 35), erhielt von ihm
Den Ritter-Adel und besondres Recht.
Jedoch ist Einer unter ihnen, der
Zum Bürgerstande übergieng 36) und jetzt
Das Wappen eingefaßt mit goldnem Band
Hat. Gualterotti gab es damals schon
Und Importuni. 37) Ruhiger würd' noch
Die Vorstadt 38) seyn, wenn sie befreit wär' von
Den neuen Bürgern. Das Geschlecht, von dem
Sich euer Weinen aus gerechtem Groll
Herschreibt, — weil es Florenz zernichtete
Und euer frohes Leben trug zu Grab, —
War mit der Sippschaft damals wohl geehrt.
O Buondelmonti! wie so übel hast
Du, um des Zuspruchs andrer willen 39), doch
Die Amideische Heirath gefloh'n!
Wie Viele wären fröhlich, die betrübt
Jetzt sind: wenn Gott das Erstemal, da in
Die Stadt du kamst, dich überlassen hätt'

Der Emma 40); aber fügen sollt' es sich,
Daß bei dem leeren Stein 41), der an der Brück
Die Wache hält, Florenz ein Opfer bei
Dem letzten Frieden, welcher ihm zu Theil
Geworden, bluten ließ. 42) Mit diesen und
Mit andern Leuten habe ich Florenz
In solcher Ruhe einst geseh'n, daß es
Zum Weinen keine Ursach' hatte. Mit
Dergleichen Leuten sah' ich dessen Volk
So glorreich und rechtschaffen: daß niemal
Vom Feind die Lilie verkehrt gesteckt
Auf dessen Spies, 43) noch wegen eines Zwist's 44)
Verwandelt ihre Farbe ward in Roth.

Anmerkungen.

1) Als des römischen Dictators Julius Cäsars Macht und Ansehen aufs Höchste gestiegen waren, änderte man aus Schmeichelei und seiner mancherlei Ehrenämter wegen das vertrauliche Du in Ihr bei der Anrede und im Gespräche mit ihm, obgleich das Volk sich ungern dazu bequemte, ab. Noch jetzt kommt das Du unter ihm wie unter Standes-Personen im Römischen und sonderheitlich im Neapolitanischen häufig und selbst gegen Fremde, mit denen sie sprechen, vor; während aber auch wieder die zweite Person in der Mehrheit als eigentliche Höflichkeits- und Beachtungs-Anrede bis hinauf zum Staats-Oberhaupt so gebräuchlich, als in Ober- und Mittel-Italien die dritte Person in der Einheit, mit dem weiblichen Geschlechtsartikel und dem Ehrentitel, Euere Herrlichkeit, in den mittlern und höhern Ständen Redensart ist.
2) Als diese — — sich küssen ließ. s. den 5ten Ges. der Hölle.
3) St. Johannis Heerde oder Florenz, dessen Beschützer Johannes der Täufer ist, und zur Römerzeit, wie schon bemerkt, der Kriegs-Gott Mars gewesen war.
4) Nämlich lateinisch, als die damalige Gesellschafts-Sprache der höhern Stände.
5) Wenn der Mars zu seinem Umlauf um die Sonne etwa 2 Jahre braucht, so geben 553 Umläufe jedesmal bis zum Zeichen des Löwen oder dem Monat August 1106 Erden-Jahre, und hier das Geburtsjahr des Cacciaguida Elisei. Er lebte aber nur 41 Jahre und starb in Palästina im Jahr 1147.
6) s. die vor. Anm. 5.
7) An dem Ort rc. nämlich zu Florenz, welches damals in 6 Theile eingetheilt war, daß hier der 6te Stadtbezirk von Porta di St. Pietro gemeint ist, wo seitwärts das Elisei'sche Haus war, zu welchem man früher vom alten Markte her gewöhnlich kam. Heut zu Tage ist dieses Thor sehr ferne vom weiter hinausgerückten jetzigen Thore, das Porta di Croce heißt, und überhaupt die Stadt um sehr viel größer als ehemals. Indessen führte noch ein Sohn von Dante den Namen Peter (wahrscheinlich von dem bei dem St. Peter gelegenen Familien-Gebäude her.) Dieser hat sich um die gereinigte, bessere Lesart der Schriften seines Vaters ein

großes Verdienst erworben, daß die Crusca, wie andere Herausgeber derselben sich darnach richteten.

8) Unter den Römern stand zu Florenz der Mars-Tempel am Arno bei Ponte Vecchio, oder der alten Brücke, wo sich von demselben noch eine beschädigte Bildsäule und ein Säulenstuhl (die man zur Brücke benützte) bis auf die neueste Zeit erhielten, wie schon früher erwähnt worden ist.

9) Nämlich im 14ten Jahrhundert, dessen erstes Viertel unser Dichter nicht mehr ganz erlebte.

10) Zwei Orte bei Florenz, und fast vor dessen Thoren

11) Baldo di Aguglione, wird vom Dichter ein roher Mann genennt, wie er im Begriff eines Bengels auch liegt. Bonifacio da Signa verkaufte seine Gunst und trieb damit bei Aemter-Besetzungen einen ordentlichen Handel.

12) Ein kleiner, ehemals fester Platz, den die Florentiner 1202 geschleift hatten.

13) Es läßt sich von Niemand ausmitteln, wen der Dichter unter diesem Großvater eigentlich versteht, doch hat er, wie vorhin „Frau Berta und Herr Martin" vielleicht auch hier nur vergleichungsweise dieses Wort gebraucht, während Stiftmutter und Mutter auf den Nachsatz sich ganz deutlich beziehen: so würden im Besitz rc. Will man es mit dem Großvater am wahrscheinlichsten treffen, so ist damit ohne Zweifel gesagt: Sind doch sonst die Florentiner so gute, so jüdische, anspruchlose Leute, daß sich Keiner schämen würde, da, wo sein Großvater bettelte, sich auch zu demüthigen, und alle Art von Handel zu treiben.

14) Nämlich die Grafen Guidi von der Burg Montemurlo in der Nähe von Prado.

15) Acone, gehörte zum Kirchsprengel Pieve.

16) Ein Ort im Florentin'schen, woher die Buondelmonti waren und sonst in der Gegend ihre Besitzungen hatten.

17) Ein ganz wahres und schickliches Bild, die Stärke und die Wuth feindseliger Leidenschaften, wie sie leichter zu Falle kommen, als Schwäche und Gelassenheit, unter diesem Stier, Lamm, Degen und Wirrwarr vorzustellen.

18) Luni, die zerfallene Stadt der Herrschaft Lunigiana, zwischen Genua und Florenz.

19) Urbisaglia, ein Schlößchen bei Macerata, wo ehedem eine Stadt gleichen Namens war.

20) Chiusi; ehedem eine ansehnliche, jetzt unbedeutende Stadt im Bezirke von Siena.

21) Sinigaglia, Seestadt in der Romagna am adriatischen

Meere; ehemals sehr im Zerfall, und jetzt von schönem Ansehen mit einer jährlichen Messe, die von allen Nationen in Europa zahlreich besucht wird.

22) Indem dort Feinde des Freistaats wohnten, die ihm großen Schaden brachten.

23) Pressa, ein sehr edles, mächtiges Haus in Florenz zur damaligen Zeit.

24) Ein Haus so vornehm und geachtet, wie Pressa.

25) Die Edeln Tosinghi und Chiaramonti sind hier gemeint; indem einer von ihnen Proviantmeister war und von jedem Scheffel sich heimlich etwas zueignete, wodurch er zwar gewann; aber auch, bald entdeckt, seinen Kopf darüber verlor. s. hiezu den 12. Gesang des Fegfeuers, wo etwas der Art auch bemerkt ist.

26) Das Haus Abbati, ebenso berühmt als stolz zu jener Zeit.

27) Einige verstehen unter den Kugeln die Familie Abbati, Andere, wollen sie blos auf deren zahlreiche Freunde und Anhänger beziehen, mit denen sie bei öffentlichen Angelegenheiten immer viel ausgerichtet hatten.

28) Diese Väter waren die Visdomini, Tosinghi und Cortigiani, welche das Bißthum in Florenz gestiftet hatten und deren Nachkommen bei der Erledigung desselben jedesmal die Einkünfte nicht sowohl einzogen und verwalteten, als in ihren Nutzen verwandelten, auch im bischöflichen Gebäude sämmtlich wohnten und speisten.

29) Das heimtückische und gewaltthätige Haus Adimari, durch welches der Dichter damals aus Florenz vertrieben und um sein Vermögen gebracht worden war. Denn Boccaccio Adimari legte auf dessen GüterBeschlag, um sie behalten zu können, und widersetzte sich jedesmal der Zurückberufung des Dante ins Vaterland, wenn darauf angetragen wurde.

30) Ubertino Donati hatte eine Tochter von Bellincione zur Gattin, und gab als ein sehr angesehener Edelmann nicht zu, daß ein Adimari sein Schwager werde, weil Bellincione die 2. Tochter einem Solchen geben wollte.

31) Caponsacco, eine edle Familie von Fiesole, die nach Florenz zog und auf dem alten Markte wohnte; eine Gegend der Stadt, die heutzutage sich durch viel Schönes an Stein- und Broncebildern, besonders aber durch die großen Flügelbäude der berühmten großherzoglichen Gallerie ꝛc. sehr auszeichnet, während die ganze Stadt mit Platten belegt ist, auf denen man wie im Zimmer geht, und an prächtigsten Kirchen und Palästen, wie der von Pitti, wo der

Großherzog wohnt, nebst reizenden Garten-Anlagen und andern Kunstgegenständen ein großer Wechsel und Reichthum zu sehen ist.

32) Nämlich die adelichen Häuser Guidi und Infangati.

33) Ugo, Marchese di Toscana, war ehedem kaiserlicher Statthalter in Italien, unter K. Conrad dem 3. Er beschenkte die Edelleute Pulci, Nerli, Gangalandi, Giandonati und Bella mit seinem Wappen und andern Freiheiten. Dieses Wappen war in weiße und rothe Streifen oder Bänder eingetheilt.

34) Eben dieser Ugo oder Hugo ließ sich in der Abtei St. Tommaso, welche seine Mutter Willa ausgestattet und er selber reichlich beschenkt hatte, nach seinem Tode beisetzen, weßhalben die dortigen Mönche sein Andenken jährlich noch feiern.

35) s. die obige 33. Anm.

36) Jano Della Bella trat aus dieser Ritter-Gesellschaft, zog sich unter die Bürger zurück und behielt nur das Hugo'sche Wappen etwas abgeändert bei.

37) Zwei adeliche Häuser, von der schwarzen Farbe oder Welf'schen Partie, aus Borgo St. Apostolo in Florenz, wo sie ansässig waren.

38) Vorstadt, nämlich Borgo St. Apostolo, so eben erwähnt. Unter den neuern Bürgern sind die Welfen Gualterotti und Importuni gemeint, weil sie zu den Unruhen in Florenz Vieles beitrugen und mit denen von Pisa, d. h. den dortigen Welfen einverstanden, gegen die Weißen oder Kaiserlichen, die sogenannten Gibellinen sehr feindselig verfuhren.

39) Buondelmonte ließ sich, nachdem er schon mit einem Fräulein Amidei versprochen war, von der Donati, Mutter einer sehr schönen Tochter, überreden, diese zu heirathen, daraus entstand Zwietracht unter den Amidei und Donati, wodurch sogar der Bürgerkrieg zwischen Welfen und Gibellinen in Florenz schrecklich angezündet wurde.

40) Als er von Montebuono nach Florenz zog und dafür lieber zuvor im Flusse Emma ertrunken wäre.

41) Bei dem leeren Stein oder der Marssäule an Pontevecchio in Florenz (s. oben die 8. Anm.) wurde Buondelmonte von den Amidei wegen Treulosigkeit ermordet. s. auch den 13. Gesang der Hölle.

42) In sofern durch diese unglückliche Heirath ganz Florenz seine Ruhe und Wohlfahrt auf lange Zeit verloren hatte.

43) Oder, daß die Florentiner damals immer siegten und ihm Lilie oder Fahne von Feinden nie erbeutet wurde; in welche er

Falle ein solches Feldzeichen nach damaligem Kriegs-Gebrauche auf den Spieß verkehrt vom Erbeuter gesteckt wurde.

44) Auch keine innere Zwietracht habe damals noch die weiße Lilie mit Blut gefärbt. Das Volkswappen war nämlich vor dem Ausbruche der Welf'schen Händel eine weiße Lilie im rothen Felde und so zugleich das Zeichen der Gibellinen oder Kaiserlichgesinnten; als aber die Welfen durch Karl von Valois die Oberhand in Florenz erhielten, änderte sich das Volkswappen, nach Vertreibung der Gibellinen, sogleich ab, daß man eine rothe oder Feuerlilie im weißen Felde dazu wählte, welche dem vorigen Wappen in den Farben gerade so entgegengesetzt war, wie jetzt der Stand der Welfschen Sache, die in Florenz über die Gibellinsche in Vortheil gekommen war, der unterliegenden glich.

Siebenzehnter Gesang.

Inhalt.

Von Cacciaguida wird dem Dichter sowohl seine Verbannung aus dem Vaterlande, als die darauf folgende Trübsal, womit er zu kämpfen hatte, vorhergesagt. Sodann ermahnt ihn derselbe noch, die ganze Geschichte niederzuschreiben, von welcher das vorliegende Werk den Beweis gibt, und zugleich den Verfasser, als gehorsamen Enkel, vor jeden irdischen Nachrichter klaglos stellt, daß er so treulich dieser Ermahnung Folge leistete.

Wie Jener 1) kam zu Klymene, der Sach'
Gewiß zu werden, die er wider sich
Gehört: derselbe, welcher noch ermahnt
Und warnt die Eltern, Väter sonderlich,
Daß nicht zu gut sie gegen Kinder sind:
So machte ich es auch und ward erkannt
Nicht nur von Beatrize, sondern auch
Vom heil'gen Lichte selbst dafür, das schon
Zuvor um meinetwillen seinen Platz
Verändert hatte. 2) Meine Herrin sprach
Zu mir deßwegen: Gib dein brennendes
Verlangen also von dir, daß es recht
Bestimmt und deutlich aus dem Innern kommt.
Allein nicht darum, daß wir durch dein Wort
An Kenntniß wachsen, sondern du dich übst,
Die Wünsche deiner Wißbegierde so
Zu offenbaren, daß Genüge man
Dir leisten kann. „O mein geliebter Stamm!
Sprach deßhalb ich, der so du dich erhebst,
Daß du auf gleiche Art, wie wir im Staub, —

Die wissen, daß zwei stumpfe Winkel nie
Ein Dreieck fassen kann — vollkommen das
Zufällige, selbst eh' es in der Zeit
Besteht, darum so deutlich siehest, weil
Den Ewigen, in welchem Gegenwart,
Vergangenheit und Zukunft, wie ein Punkt
Vor Augen sind, von Angesicht du schaust.
So lang ich mit Virgilius den Berg,
Der Seelen in der Heilung 3) hat, vereint
Bestieg, und abwärts gieng zur Unterwelt,
Sind über meine künft'gen Tage mir,
Damit ich wider Schicksals-Schläge fest
Seyn möge, wie ein Viereck ohne Fehl 4),
Trübselige und inhaltsschwere Wort'
Vorhergesagt mitunter worden. Aus
Dem Grunde werde mir der Wunsch erfüllt,
Daß ich vernehme, welches Schicksal mir
Sich naht. Denn ein vorausbemerkter Pfeil
Kommt langsamer und schmerzet nicht so sehr."
Dieß sprach ich zu demselben Lichte 5), das
Zuvor mit mir geredet hatte, und,
Wie Beatrize es begehrte, ward
Mein Wille von dem Herzen weg bekannt.
Die väterliche Liebe in dem Licht 6),
Verschlossen und sich offenbarend durch
Ihr eignes Heiterseyn, ertheilte nun
In deutlicher und schlichter Muttersprach, —
Nicht doppelsinnig 7), wie geangelt ward
Der Aberglaube, eh' das Gotteslamm
Sein Blut vergoß, das Sünden tilgt, — mir so
Die Antwort: „In dem Aug' des Ewigen
Stellt sich allein vollkommen dar, was sich
Zukünftig ändert und vergänglich ist;
Wo ihr dagegen nur die Körperwelt

Mit euerem Verstande vor euch habt,
Und was da war und ist im Wechsel kennt.
Nothwendig aber ist deßwegen nicht,
Was Gott als Zufall in der Zukunft sieht;
Vielmehr ist es ein bloßes Spiegelschau'n,
Wornach den Fluß hinab ein Fahrzeug läuft. 8)
Von diesem ew'gen Sehn der Gottheit kommt
Mir, wie ins Ohr der süße Orgelton,
Die Zeit vor Augen, welche Anstalt für
Dich trifft. 9) Wie um der unbarmherzigen
Und alle Treu so sträflich schändenden
Stiefmutter willen Hippolyt Athen 10)
Verließ: so hast du ebenfalls dich fern
Zu machen von Florenz. Das will man und
Das sucht man schon, ja bald wird es gebracht
Durch den zu Stand, der dort darauf sinnt, wo 11)
Verhandelt alle Tage Christus wird.
Nach dem Geschrei, wie man's gewöhnlich macht,
Muß schuldig seyn der unterdrückte Theil;
Allein die Wahrheit, Rache übend, wird
Bezeugen diese selber einst. Was dir
Nur lieb ist in der Welt, das Alles wirst
Du dort verlassen, und dieß ist der Pfeil,
Den schmerzlich der Verbannung Bogen auf
Dein Herz zuerst abdrückt. Erfahren wirst
Du, wie versalzen fremdes Brod ist, und
Wie schwer man eines andern Stiege auf
Und ab steigt. Aber deine Schultern wird
Die Last der schlimmen und uneinigen 12)
Gesellschaft, deren Trauer=Schicksal du
Zu theilen hast, am meisten pressen: weil
Undankbar, toll und gottlos sie durchaus
Mit dir verfahren wird; doch bald darnach
Wird sie, nicht du, erröthen müssen. 13) Ihr

Benehmen in der Rohheit wird die Frucht
So bitter mit sich bringen, daß es dir
Zur Ehr' gereichen wird, von ihnen dich
Getrennt zu haben, eigen dir zu seyn.
Dein erster Zufluchtsort und erstes Schloß
Wird in der Gütigkeit des mächtigen
Lombarden sich dir öffnen, welcher auf
Der Treppe führt den heil'gen Vogel 14) und
Auf dich so milde Rücksicht nehmen wird,
Daß in Betreff des Bittens und Vollziehn's
Bei euch vorher zum Vorschein kommt, was sonst
Bei andern nach der Bitte erst geschieht. 15)
Es wird sich deinem Aug' derjenige 16)
Auch bei ihm zeigen, welchem zur Geburt
So dieser tapfre Stern 17) sein Zeichen gab,
Daß die Geschichte jeder That von ihm
Ein Ehrendenkmal würdig setzen wird.
Da sich die Sonne erst neun Jahr' um ihn
Gedreht hat, wird noch seine Jugend von
Den Leuten nicht bemerkt: doch ehe den
Erhab'nen Heinrich 18) der Gascogner 19) täuscht,
Läßt seine Tugend Funken sprühen im
Nicht-Achten der Beschwerden und des Geld's. 20)
So sehr bekannt wird seine Großmuth seyn,
Daß ihm zu Lob selbst dessen Feinde nicht
Die Zungen werden halten können. Setz'
Auf ihn und all' sein Gutesthun daher
Nur dein Vertrauen! Schafft er um das Loos
Der Reichen und der Armen: so tritt auch
Für Viele eine bessre Zukunft ein
Durch ihn. Und schreib dir ins Gedächtniß das
Von ihm, sag aber nichts davon!" Er sprach
Noch außerdem von andern Dingen, die
Zu jenes Ehr' unglaublich Jedermann

Vorkommen müssen, der mit eignem Aug'
Sie seh'n und später noch erleben wird.
Dann setzte er hinzu: „Mein Sohn! das ist
Es, was erklärt nun, dir vorher gesagt
Man hat 21), das heißt: die noch verborgenen,
Nach wenig Jahren dir zustoßenden
Verfolgungen. Inzwischen will ich nicht,
Daß neidisch und gehässig du deßhalb
Gesinnt seyst gegen Feinde, die zugleich
Mitbürger sind von dir; indem du wirst
Viel länger leben, als die Zeit beträgt,
Die ihre Untreu' wird zur Strafe zieh'n!"
Da nun mit Schweigen zu erkennen gab
Die heil'ge Seele, daß der Eintrag zu
Dem Zettel fertig sey, den ich ihr durch
Mein Fragen hatte angelegt: so fieng
Ich an, wie Einer, welcher Jemand vor
Sich hat, der Rath ihm geben kann, und auch
Nach Wunsch ihm sein Bedenken will so gern,
Als frei vorlegen: „Wohl bemerke ich
Mein Vater! wie spornstreichs die Zeit beeilt
Ist wider mich, den Schlag, der schwerer trifft,
Je mehr man Sorg und Aengsten hat, mir zu
Versetzen. Darum ist es gut, daß ich
Mit Vorsicht so mich waffne, daß, wenn mir
Der liebste Ort entzogen wird 22), nicht auch
Die sichre Zuflucht und Schutznahme für
Mein Dichten anderswo verloren geht.
Schon hab' ich in der wermuthbittern Welt 23)
Durchhin den Berg, 24) auf dessen schöne Höh'
Mich hob das Aug' von meiner Herrin, und
Im Himmel hier von Licht zu Licht so viel
Gelernt, daß, wenn ich es erzähl, die Speis'
Für Viele scharf gesalzen schmecken wird.

Und wenn ich mit der Wahrheit mich betrag
Als scheuer Freund: muß ich besorgen dann
Den Ruf, womit man nach dem Tode lebt,
Bei denen zu verlieren, welche das
Was uns're Zeit jetzt heißt, für alten Kram
Ausgeben werden. Flammroth, wie vom Strahl
Der Sonn' ein goldner Spiegel, machte sich
Anfangs das Licht, mein Schatz genannt 25), das ich
Hier antraf: dann erwiederte es mir:
„Mag immer deine Rede herb für ein
„Gewissen seyn, das schwarz sich selbst gemacht
„Entweder, oder seiner Freunde sich
„Zu schämen hat: so werde dennoch, frei
„Von aller Unwahrheit, bekannt, was du
„Gesehen hast, und frage nicht darnach,
„Ob's weh' thut oder wohl, wenn Jemand sich
„Getroffen fühlt, und an der Stirne reibt.
„Denn, so dein Wort beim ersten Bissen auch
„Beschwerde machen sollte, wird es doch,
„Nach der Verdauung, eine Lebenskost
„Zurücke lassen. Gleich dem Winde, der
„Die höchsten Baumes-Spitzen mächtiger
„Erschüttert, wird dein Rufen auch gewiß
„Nicht wenig Stoff zur Ehre für dich seyn. 26)
„Deßwegen hat man solche Seelen nur,
„Die einen Namen sich gemacht, sowohl
„In diesen Himmeln und rings um den Berg,
„Als in der Jammertiefe dir gezeigt.
„Denn das Gemüth desjenigen, der hört
„Und liest, bleibt unbefriedigt und schenkt nicht
„Beispielen, — deren Ursprung unbekannt,
„Gemein, noch sonst durch etwas Scheinbares
„Empfehlend ist, — vollkommenes Vertrau'n."

Anmerkungen.

---

1) Jener, nämlich Phaethon, der mit Epaphus, seinem Gespielen, nach der Fabel, über die vornehme Geburt stritt, und von diesem verspottet wurde. Er klagte es daher Klymene, seiner Mutter, und diese gab ihm den Rath, sich vom Vater den Sonnenwagen zum Fahren auszubitten, um damit seine hohe Abkunft sodann zu beweisen 2c. s. Ovid. Verw. 1. B. 19. Fab. und 2. B. 1. — 3. Fab.
2) Indem Cacciaguida sich als Lichtstrahl vom Kreuzes-Balken an dessen Fuß herabzog. s. oben den 15. Ges. v. 20. — 26. V.
3) Das Fegfeuer mit seinen 7 Bergabsätzen.
4) Eine Kugel rollt auf der Ebene eine Zeitlang fort, indeß ein viereckiger Stein sich beim Umdrehen gleich wieder festsetzet. Inhaltsschwere Worte sagten dem Dichter über sein künftiges Schicksal sowohl Farinata und Brunetti in der Hölle, als Malaspina und Oderisi im Fegfeuer. Das Weitere sollte ihm nach Virgils Versprechen — s. den 10. Ges. der Hölle — seiner Zeit darüber von Beatrize gesagt werden, und siehe Cacciaguida spricht ihre Weissagung aus, so daß sie nur den Weg dazu gebahnt hatte; dabei aber anwesend und immer die Hauptperson im Stücke ist.
5) Nämlich zu Cacciaguida.
6) Des Cacciaguida Liebe, durch stärkern Lichtglanz sich äußernd.
7) Doppelsinnig, oder zweideutig, wie jener Götterspruch: Te romanos vinccre posse. Das Besiegen kann durch dich sowohl, als die Römer, Statt finden.
8) Es ist nur bedingt nothwendig, daß Holz auf dem Wasser schwimmt; nämlich wenn theils zum Schwimmen kein Hinderniß im Wege ist, theils Raum und Last nicht größer, als eine gleich große Fläche und Menge Wasser, sind. Auch schwimmt kein Holz, weil man es schwimmen sieht; oder die Ursache des Schwimmens liegt nicht im Auge, sondern in der bedingten Beschaffenheit des Holzes und Wassers zu einander. Wenn also Gott allwissend und vorhersehend ist, daß er alle Ereignisse und Zeiten, vor und rückwärts, wie in der Gegenwart, vor Augen hat: so folgt daraus nicht, daß etwas so und nichts anders sich zutragen müße; oder Gottes Wissen ist noch keine Vorherbestimmung, sondern die Nothwendigkeit des Ereignens tritt blos durch das körperliche oder geistige Vorhandenseyn und deren Verhältnisse zu andern Dingen auf eine bedingte Weise ein.

9) Oder in der sich Dantes Schicksal durch vorwaltende Umstände zu bestimmten Erfolgen anordnet, jedoch vom Walten der Vorsehung immer so oder anders nach höhern Zwecken kann gelenkt werden.

10) Hippolyt, Sohn von Theseus, hatte Phädra (eine Schwester der Ariadne, Theseus Geliebte) zur Stiefmutter. Diese verliebte sich in Hippolyt; fand aber kein Gehör. Aus Kränkung und Rachbegier beschuldigte sie ihn jetzt bei seinem alten Vater unerlaubter Zudringlichkeit, was den Theseus bewog, Hippolyt von Athen zu entfernen. Bald jedoch verunglückte dieser zum Schmerz beider Aeltern und so, daß sich Phädra darüber erhängte; er aber der Verbannte als Virbius in Italien zum Vorschein kam und die Verehrung eines Halb-Gottes ihm zu Theil wurde. s. Ovid. Verw. 15. B. 1. Fab.

11) Papst Bonifacius der 8. und Clemens der 5., jener durch seine Herrschsucht und Zwietracht mit Philipp dem Schönen von Frankreich, dieser durch seine Ränke und Nachstellungen gegen Kaiser Heinrich den 7. s. unten auch die 18. Anm.

12) Der unter sich uneinigen Gibellinen, zu welchen Dante, der früher ein Welfe war, gehörte; die ihm aber durch ihre Schlechtigkeit so viel Schande als Schaden zuzogen.

13) In sofern sie gleichfalls durch die Welfen und den franz. Prinzen Carl von Valois aus Florenz vertrieben wurden; darunter aber Vieri Du Cerchi einer der Mächtigsten, Schamlosesten und zuletzt Geschlagensten gewesen war.

14) Nämlich Alboin della Scala, Herr von Verona, welcher den unglücklichen Dante sehr gastfreundlich aufnahm und bei welchem er Muße fand, seine dichterischen Arbeiten ungestört fortzusetzen.

15) Alboin kam Dante in Allem zuvor, was ihm angenehm und nützlich seyn mochte, daß Bitten und Wünsche schon dadurch von selbst wegfielen; daher auch des Dichters rühmliche Aeußerungen, wenn er auf Verona zu sprechen kommt. Das Wappen der Scala, war ihrem Namen nach wirklich auch eine goldene Stiege im rothen Felde, oben mit einem schwarzen Adler, den der Dichter einen heiligen Vogel nennt, weil er nach der Fabel Jupiters Vogel war, und die Römer ihn, wie alle römischen Kaiser, zum Feldzeichen hatten. Im Wandelsterne Jupiter führt er demnächst eine ganze erlauchte Rolle.

16) Can della Scala, der jüngere Bruder von Alboin, ein damals hoffnungsvoller Knabe von 9 Jahren, der 1291

geboren und 26 Jahr jünger als Dante war. s die Veroneser Chronik B. 8. degli Scrittori 2c.

17) Der Mars. In sofern man, wie schon früher es angeführt wurde, besonders den Planeten oder Wandelsternen in Stellung und Lauf einen großen und wesentlichen Einfluß auf Geburt, Leben und Schicksal der Menschen zuschrieb; Can della Scala aber schon frühzeitig zum Wehrstande Anlagen und Vorliebe wahrnehmen ließ.

18) Kaiser Heinrich der 7., Graf von Luxemburg, gelangte durch den Einfluß Papst Clemens des 5. auf die teutschen Reichsstände zur Kaiserkrone, damit kein franz. Prinz, ob Clemens gleichwohl selber ein Franzose und Philipp des Schönen Günstling war, der ihm zum päpstlichen Stuhl verhalf, dieselbe erhalten möchte. Indessen wurde Clemens dieses geschaffenen Kaisers, weil er die Welfen in Italien bändigte 2c. bald überdrüssig, daß Heinrich zuletzt und nicht ferne von Rom deßhalb eines gewaltsamen Todes starb.

19) Papst Clemens der 5. war von Geburt ein Gascogner, der seinem Könige Philipp dem 4. oder Schönen für die Beförderung auf den päpstlichen Stuhl unter anderm auch durch Aufhebung des Ordens der reichen Tempelherren zu danken wußte.

20) Dem Can della Scala wird hier das Lob der Großmuth zu Gunsten der Gibellinen etwas übertrieben ertheilt, weil es geschichtlich damit nur in einzelnen Stücken der Fall war.

21) Durch die Prophezeihung eines Farinata u. s. w. vergleiche die obige 4 Anm. damit.

22) Florenz.

23) In der Hölle.

24) Fegfeuer.

25) Cacciaguida.

26) Je schwieriger und seltener es freilich ist, von unten nach oben zu belehren und zu bessern, um so verdienstlicher und rühmlicher mag auch hierin für den geistigen Arzt eine glücklich zu Stande gebrachte Aufklärung und Veredlung des Geistes und Herzens bei höhern Ständen seyn. Indessen sind Wahrheit und Tugend ein gemeinschaftlicher Schatz aller Geister und aller Sterblichen, daß also auch kein Ansehen der Person, noch Furcht und Muthlosigkeit beim Graben, Anlegen und Verallgemeinern desselben je und irgendwo Statt haben soll.

Achtzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter wird durch Beatrize nach Ansicht anderer Lichter aus dem Mars in den Jupiter, als sechsten Himmelskreis, versetzt, wo die Seelen einen Adler bilden, an dem sich mancherlei Seltenheiten, nebst etlichen lateinischen Buchstaben darum, sehen lassen, welche den Spruch andeuten: Liebet Gerechtigkeit, die ihr auf Erden zu Gerichte sitzt!

Der sel'ge Geist 1) sprach jetzt im Stillen mit
Sich selbst, wie ich das wiederholte in
Gedanken, was auf sein erfreuliches
Und herzbetrübendes Erklärungswort
In Hinsicht meines Schicksals sich bezog.
Sodann sprach jene Frau, 2) die mich empor
Zur Gottheit führte: „Aendre deinen Sinn!
Und denk' daran, daß ich bei dem bin, der
Uns jeder Last entledigt, jede Schuld
Ausgleicht durch seine Strafgerechtigkeit!"
Zur süßen Stimme meines Trostes mich
Umwendend, sah' ich in dem heil'gen Blick
Jetzt eine solche Liebe, die ich laß
Stillschweigend auf sich selber hier beruh'n;
Und zwar, weil meinem Wort ich nicht allein
Mißtraue, sondern auch der Geist es nicht
Zusammen fassen kann; er würde denn
Durch einen höhern Beistand unterstützt.

Nur so viel bin ich über diesen Punkt
Im Stand hier wieder vorzubringen: daß
Bei ihrem Anschau'n meine Liebe frei
Von jeder andern Herzens-Sehnsucht war.
Inzwischen hat die ew'ge Güte 3) sich
Gerad zu Beatrize kehrend, durch
Den Lichtstrahl, der von ihrem schönen Bild
Auf meinem Aug' sich brach, den Wunsch erfüllt,
Daß sie zu mir, indem ihr heitres Licht
Mich blendete, so sprach: „Dreh dich und hör!
Denn nicht in meinen Augen, wie du meinst,
Ist nur das Paradies!" Wie im Gesicht
Auf Erden manchmal die Begier alsdann
Sich ausdrückt, wenn sie sonst nichts sieht, noch hört:
So habe ich im Glanz des heil'gen Lichts, 4)
Zu dem ich jetzt mich kehrte, auch den Wunsch,
Mit mir zu sprechen, etwa so bemerkt.
Und es begann: „In dieser fünften Höh' 5)
Des Baumes, der von oben ist belebt,
Stets, ohne Blätter zu verlieren, sein
Gewächs giebt, sind die Geister selig, die
Hienieden, eh' der Himmel auf sie nahm,
So sehr berühmt gewesen, daß ihr Lob
Zu würdigem Gesang den reichsten Stoff
Jedweder Muse geben würde. D'rum
Betrachte in den Kreuzes Armen jetzt
Denjenigen, den ich benenne, und
Er wird so schnell durchschießen, wie der Blitz
In einer Wolke." Diesem gleich sah' ich
Nunmehr sich ziehen durch das Kreuz ein Licht,
Als „Josua!" genannt war, so daß ich
Nicht bälder sprechen hörte, als auch er,
Der Geist, dazu erschien. Dann kam mir, bei
Des großen Maccabäus 6) Namen, die

Bewegung eines zweiten Drehenden
Vor Augen, und er war so fröhlich, wie
Die Kinder, wenn im Spiel sie peitschen auf
Den lust'gen Kreisel-Topf. Nun folgte mein
Gespannter Blick zwei Lichtern, einem Karl
Dem Großen und Orlando also nach,
Wie seinem Falken folgt im Flug das Aug.
Sodann sah' machen ich durchs Kreuz den Lauf
Wilhelm 7), Rinaldo 8), Robert Guiscard 9) und
Den Herzog Gottfried 10) gleichfalls. Nun hat mir
Die Seele, — welche mit mir sprach und fort
Im Haufen andrer Lichter lief, — gezeigt,
Wie künstlich unter Himmels-Sängern sie
Ihr Lied vermochte vorzutragen. Um
In Beatrize meine Schuldigkeit
Durch Wort entweder oder Merkmal zu
Gewahren, machte eine Schwenkung ich
Zur Rechten und erblickte ihre Augen so
Ausnehmend hell und voller Wonne, daß
Ihr Bild zurück ließ Alles, was sie mir
Seither und bis zum letzten Stern, den wir
Besuchten, herrliches von sich gezeigt.
Und wie beim Rechtthun durch das größere
Vergnügen täglich mehr der Mensch bemerkt,
Daß seine Tugend wächst: so wurde ich
Gewahr zugleich, daß meine Rund-Reis' mit
Dem Himmel auch mir einen größeren
Gesichtskreis bildete, worin ich mehr
Den Glanz von dieser Wunder-Schönheit sah. 11),
Und wie die Farbe sich in kurzer Zeit
Bei einer weißen Frau herstellt, wenn von
Dem Antlitz weicht die Röthe, welche ihr
Vom Schämen aufstieg: so erschien mir vor
Den Augen Beatrize, als ich nun

Zum weißgemischten sechsten Stern 12) empor
Geschwungen wurde, welcher auf mich nahm
In seinem Innern. Unsre Sprache sah
Mein Auge so von Leibesgeistern, die
Hier waren, in dem Licht des Jupiters
Ausdrücken, gleich den Kranichen, wann sie
Vom Ufer sich erheben und, als ob
Zur Waid sie Glück einander wünschten, bald
Der Rundung, bald der Länge nach, den Flug
Der Schaar zusammen bilden; während auch
Die heiligen Geschöpfe, fliegend in
Dem ihnen eignen Licht, beim Singen nun
Ein D ein I dann, jetzt ein L aus sich
Zusammen bildeten. Sie fiengen an,
Sich nach dem Liede, das sie sangen, zu
Bewegen, und indem dabei entstund
Ein solches Zeichen, hielten sie alsdann
Ein wenig still und schwiegen allesammt.
O Göttin! 13), welche sich am Pegasus
Und seinem Born die Schale füllt, berühmt,
Unsterblich, helle Köpfe macht durch sich,
Wie Städt' und Reiche, schenke mir dein Licht!
Daß ich der Geister Zeichen, wie ich sie
Verstanden habe, buchstabir' und du
In diesen kurzen Versen deine Macht
Dem Leser zu erkennen gibst! Demnach
Erschienen sie zu Fünf und Dreissig Stück,
Als Selbst- und Binde-Lauter, die ich so
Je einzeln vorgemerkt, wie zu Gesicht
Sie mir gekommen sind. „Deligite
„Iustitiam, zu Teutsch: Gerechtigkeit
„Habt lieb:“ fieng von der ganzen Bilderschrift
Nach Zeit- und Nenn-Wort an der Vordersatz;
„Qui judicatis terram! oder: die

„Ihr auf der Erde richtet!“ las ich als
Den Nachsatz: daß im M des fünften Worts
Die Andern dann geordnet waren so:
Daß Jupiter, in diesem Theil des Sterns
Ganz silberhell mit Gold durchstickt, erschien.
Hinauf zum M, wo es sich spitzt, sah' ich
Im Licht sich schwingen andre Geister noch
Und still verhalten, so daß sie, wie ich
Vermuthe, Gott besangen, der sie zu
Sich hinbewegt. Wie Funken ohne Zahl
Auffliegen beim Gerüttel aus dem Brand
Gezog'ner Blöcke, die den Thoren zum
Wahrsagen dienen: also fiengen an
Jetzt Lichter mehr als Tausend sich empor
Zu heben, theils die Einen höher, theils
Die Andern niedriger, je nach der Wahl,
Die Gott, der sie entflammt, mit ihnen traf.
Und als ein Jegliches an seinem Ort
In Ruhe war, sah ich in diesem Glanz,
Verschieden von dem Wandelsterne, drauf
Den Kopf und Hals von einem Adler hier
Vorstellen 14). Gott, der diese Zeichnung macht,
Läßt sich dabei von Niemand Dienste weih'n;
Er ist vielmehr der Ordner, Leiter selbst,
Und man erkennt, daß die Beschaffenheit,
Wornach die Geister ihren Platz in dem
Gebild 15) zu nehmen haben, von ihm ist.
Mit weniger Bewegung führten aus
Die andern sel'gen Geister, welche sich
Anfänglich um das M zufrieden, wie
Ein Lilienkranz, zu ordnen schienen, die
Noch übrige Gestalt des Adlers. Du
Anmuth'ger Stern! wie kostbar und wie schön
Doch deine Edelsteine den Beweis

Mir gaben, daß vom Himmel, den du schmückst,
Das Recht, auf Erden ausgeübt, kommt her!
Deßwegen bitte ich den Geist 16), von dem
Dein Lauf und deine Wirksamkeit beginnt,
Daß er dahin blick', wo der Rauch 17) aufsteigt,
Der deinen Strahl verdunkelt; um anjetzt
Zum andernmal sich zu entrüsten mit
Der Peitsche über das Verkaufen und
Einkaufen in dem Tempel, den er sich
Durch Wunder und durch Kreuz erbauet hat.
O Himmels-Wehr! die ich anschaue, bitt'
Für die auf Erden, welche sämmtlich irr,
Dem Bösen Beispiel nach, gegangen sind!
Sonst führte man mit Schwertern Krieg; doch nun
Nimmt da und dort das Brod des Abendmahls
Man weg 18), das Niemand zum Genuß verschließt
Der treue Vater. Aber du! 19), der nur
Verbote ausschreibt, um durch Widerruf
Und Nachlaß Geld zu machen, denk' daran,
Daß Petrus lebt und Paulus noch, die für
Den Weinberg starben, welchen du zerstörst.
„Ich hange fest dem an, sagst du getrost,
„Der einsam leben wollte und zum Tod
„Ward hingeschleift durch eine Tänzerin: 20)
„Daß keinen Fischer ich, noch Paul, erkenn'!" 21)

Anmerkungen.

---

1) Cacciaguida.
2) Beatrize.
3) Gott.
4) Cacciaguida.
5) Der Wandelstern Mars, als fünfter Himmelskreis.
6) Judas Maccabäus; der sein Vaterland so redlich liebte und tapfer vertheidigte. s. das 2. B. der Macc. vom 8 — 15 K.
7) Wilhelm, Sohn des franz. Grafen von Narbonne, die mit Gottfried von Bouillon in Palästina war und sich tapfer hielt.
8) Rinaldo, ein Vetter des Wilhelm von Narbonne und gleichfalls verdienter Kreuzzügler.
9) Robert Guiscard, ein Normanne, gewesener Herzog von Apulien und Kalabrien. Er verjagte mit seinem Bruder Ruggieri (beide waren Söhne des Grafen Hauteville aus der Normandie), die Mauren und Araber aus Sicilien und gründete überhaupt die Herrschaft der Normänner in beiden Sicilien zur Zeit der Kreuzzüge im 11ten und 12ten Jahrh.
10) Gottfried von Bouillon, aus Frankreich, Anführer der Kreuzzügler unter dem h. Bernhard und Peter dem Einsiedler zu Ende des 11ten und Anfang des 12ten Jahrh. Er ließ sich 1099 zum Könige von Jerusalem krönen, und hatte bald einen Kaiser Conrad den 3ten, Ludwig den 7ten König von Fraukreich, Kaiser Friedrich den 1ten und andere Kronenträger dahin gelockt, seine Nachfolger zu werden ꝛc. Der berühmte italienische Dichter Tasso besang in seinem befreiten Jerusalem die Helden dieser Zeit aufs trefflichste.
11) Nämlich von Beatrize.
12) Zum Wandelstern Jupiter. Der Dichter gibt ihm ein ins Weiße fallendes Licht ganz nach der Natur, während Mars ins Röthliche spielt, und daher Beatrize hier dessen Farbe im Antlitz trägt wie beim Eintritt in den Jupiter die mildere der weißen.
13) Nämlich Kalliope, die Muse des Helden-Gedichts und die erste unter den 9 Kunstgöttinnen. Pegasus, das geflügelte Musenpferd scharrte nach der Fabel am Parnaßberge einen Stein los, wodurch sich eine Quelle öffnete, welche man deßhalb Hippokrene, den Pferd- oder Dichterbrunnen nannte. Die Nymphe Kastalia, von Apollo am Parnassus in einen Brunnen der Weisheit verwandelt, gibt daher einer 2. Quelle daselbst den Namen kastalische Quelle, welche den

Dichtern gleichfalls lieb und nützlich ist.

14) Wodurch der heilige Vogel, oder der Adler, als Sinnbild Jupiters und höchsten Gottes der Fabel, außer Kopf, Hals und M. noch die Brust und übrigen Körpertheile aus lauter Lichtgeistern zusammengesetzt, erhielt.

15) Oben auf dem M. sind Kaiser, Könige und andere Fürsten nach dem Range sitzend, indessen die Grafen, Freiherren und Solche, die sonst auf Erden glänzen und Recht sprechen, unter jenen den Adler füllen und auszieren, was denn auch an jedem Hofe der Fall immerhin war, ist und seyn wird, so lange irdische Herrschaft und Hoheit besteht, welche hier in des Dichters M. oder Majestät, mit Recht zu glänzen hat.

16) Gott.

17) Die Unruhen und blutigen Händel in der römischen Kirche unter Papst Bonifacius dem 8. und Clemens dem 5., welche sonderlich und mit Macht an der Spitze der Welfen gegen die röm. Kaiser standen.

18) In der römischen Kirche durch Bannflüche, Verbote rc. die vom Abendmahle ausschließen und sogar Vogelfrei stellen.

19) Mit diesem „Du" ist Bonifacius der 8. als ein herrschsüchtiger, eigennütziger und trotzbietender Mann gemeint.

20) Damit ist auf die Tochter Herodias, wie sie durch ihr hübsches Tanzen Johannes den Täufer zu Grunde richtete. s. Matth. 14, 1. — 11. nicht nur hingewiesen, sondern auch die Anhänglichkeit bezeichnet, welche Bonifacius der 8. für die florentin'schen, mit dem Bilde Johannis des Täufers ausgeprägten Goldsgülden jener Zeit hatte, daß nicht das Fischen für gute Tafel und Kasse, aber der Fischerring und die Schlüssel der Kirche darunter Noth leiden mußten.

21) Daß keinen Fischer rc. nämlich den Apostel Petrus, der bekanntlich vom Fischen weg in die Jüngerschaft Jesu trat. s. Marc. 1, 16. 17. und Matth. 4, 18. — 20. Indessen lebe, schickt der Dichter voraus, ein Petrus und Paulus noch, und hauptsächlich derjenige, welcher Beide zu Aposteln und Menschenfischern einst berufen, unter Juden und Heiden gesendet, und auf sie auch sonderheitlich die christliche Kirche erbaut habe; daß somit ihr Gründer und Erhalter auch der Vertheidiger, Schützer und Rächer an derselben sich nicht unbezeugt lassen werde, wann für die Untreue und den Frevel, an seiner Kirche begangen, der Prüfung Stunde geschlagen habe. s. auch Apost. Gesch. 9, 5.

Neunzehnter Gesang.

Inhalt.

Der Dichter läßt den aus Lichtseelen gebildeten Jupiters-Adler in der Einheit und Mehrheit sprechen und sich die Frage beantworten: Ob man ohne den christlichen Glauben könne selig werden.

Mit offnen Flügeln zeigte sich vor mir
Das schöne Bildniß 1), welches den Verein
Der Seelen durch entzückenden Genuß
Ergötzte. Eine Jede war so roth
Von Farbe wie Rubin, als ob darin
Das Sonnenlicht so feurig strahlte, daß
Zurück es spiegelte in meinem Aug'.
Und was ich nun zu zeichnen habe, gab
Noch keine Stimm' von sich, schrieb Tinte nie,
Hat nie begriffen die Einbildungskraft,
Daß nämlich meine Augen sahen und
Mein Ohr auch hörte, wie ein Schnabel sprach,
Und mit der Stimme Ich und Mein, indeß
Der Inhalt Wir und Uns war, tönen ließ.
Er fieng so an: „Weil ich gerecht und fromm
War, bin ich hier zu einer Seligkeit
Erhöht, die nichts zu wünschen übrig läßt.
Und mein Gedächtniß hinterließ ich auf
Der Erde dergestalt, daß selber die
Gottlosen Leute es empfehlen, der
Geschichte aber nicht nachfolgen." Wie
Von vielen Kohlen Eine Wärme sich

Empfinden läßt: so machte ebenfalls
Von vielen Liebenden sich hörbar nur
Ein Einz'ger Laut, der aus dem Bilde kam.
Worauf ich mit den Worten einfiel: O
Ihr ew'gen Blüthen unvergänglichen
Ergötzens! lasset mich durch Eine doch
Ganz eure süßen Düfte riechen. Sprech't
Doch ihr, weil ich so keine Speise dort
Auf Erden find', durch euern Wohlgeruch
Vom großen Fasten, welches lange mich
Im Hunger hingehalten hat, mir die
Schmacht-Seele frei! Ich weiß es wohl, daß ihr,
Wenn schon ein andrer Grad der Seligkeit
Im Himmel seinen eignen Spiegel der
Gerechtigkeit sich macht, doch dunkel und
Umschleiert euern Gegenstand darin
Nicht schauet. Euch ist es bekannt, wie ich
Aufmerksam zuzuhören bin bereit;
Auch der Bedenklichkeit Gehalt, die ich
So lange schon gehoben wünsch', kennt ihr!
Gleichwie ein Falke, wenn die Haube man
Ihm von den Augen nimmt, den Kopf bewegt,
Mit dem Gefieder schlägt, Lust zeigt und sich
Zum Ausflug anläßt, habe ich gehört
Das Zeichen 2), dessen sämmtliches Geweb'
In Gottes Gnadenlob bestand, ein Lied
Absingen nach der Weise, wie man sich
Im Himmel freut. Dann war sein Anfang so:
„Gott, der den Umkreis bis ans Aeußerste
„Der Welt gedreht und auf bestimmte Art
„So viel Verborgenes und Kundiges
„Darin geschaffen hat, vermochte in
„Dem ganzen All das Siegel seiner Macht
„Nicht anders aufzudrücken, als daß auch

„Sein Wort der Weisheit ins Unendliche
„Die Einsicht der Geschöpfe übertreff.
„Und dieses klärt sich zur Gewißheit auf,
„Da jener erste Stolze, als das Haupt
„Von jeder Kreatur so schmerzlich fiel:
„Weil, eingeschränkt im Wissen, er doch mehr
„Denn Gott seyn wollte. Hieraus zeigt sich, daß
„Jedwedes Wesen niedrer Art ein klein
„Gefäß des Guten ist, das grenzenlos
„Sich in sich selber mißt. Es kann daher
„Auch unser denkender Verstand, der von
„Dem höchsten Geist, womit das All erfüllt
„Ist, stammt, so viel von sich begreifen, daß
„Sein Ursprung, oder Gott, verschieden sehr
„Von dem sey, wie er ihm erscheint. Darum
„Dringt auch der Geist, den eure Welt empfängt,
„Nur so ins ew'ge Recht ein, wie das Aug'
„Ins Meer. Denn ob es schon vom Borde sieht
„Das Unterste, kommt ihm des Meeres Grund
„Doch vor den Anblick nicht, und dennoch ist
„Er selbst, des Meeres Grund, vorhanden, nur
„Daß er dem Menschen seine Tiefe nicht
„Entdeckt. Was von dem heitern Lichte, das
„Sich niemal trübt, als Geisteskraft nicht kommt,
„Ist, statt des Lichts, nur Finsterniß, vom Fleisch
„Der Schatten, oder gar sein Gift 3). Nun ist
„Der dunkle Winkel helle dir genug,
„Wodurch sich deinem Aug verborgen die
„Stets wirkende Gerechtigkeit, nach der
„So oft du schon dich hast erkundigt, weil
„Du sagtest: An dem Indus-Ufer wird
„Ein Mensch geboren, wo die Rede nicht
„Von Christus ist, noch wo man liest und schreibt.
„Des Menschen guter Wille ist dort, wie

„Sein rechtlich Handeln nur die Ansicht von
„Der menschlichen Vernunft: wo an die Sünd'
„Im Sprechen und im Leben nicht gedacht
„Wird. Ohne Glauben stirbt er, ungetauft.
„Wo ist hier die Gerechtigkeit, die ihn
„Verdammt? wo seine Schuld, wenn er nicht glaubt?
„Nun aber, wer bist du, der sitzen auf
„Den Stuhl 4) will, um mit einem Blick, so kurz
„Wie eine Spanne, tausend Meilen weit
„Zu richten? Wär die Schrift nicht 5) über euch:
„So könnte zuverlässig, wer mit mir
„Vernünftelt, durch sein Zweifeln allerliebst
„Den Meister spielen! Aber irdische
„Geschöpfe! o bleischwere Köpfe! es
„Hat sich der Wille Gottes, der für sich
„Von Anfang gut ist, als die höchste Lieb'
„Niemal verändert, noch davon entfernt.
„So viel mit seinem Rathschluß sich verträgt,
„So sehr ist er zu gleicher Zeit gerecht.
„Nichts, was er gut geschaffen hat, zieht sich
„Erst diese Willensmeinung zu: vielmehr
„Bringt diese Jenes durch der Güte Strahl
„Hervor!" Gleichwie der Storch, wann er gespeist
Die Jungen hat, kreist über seinem Nest,
Und wie die Futterzucht auf nach ihm schaut:
So blickte ich empor und so benahm
Das heil'ge Bild sich, welches angespornt
Von so viel Räthen 6), seine Flügel jetzt
Bewegte, unter Schweben in der Rund,
Sein Lied sang und die Worte sagte: „Wie
„Du nicht verstehst den Inhalt meines Lieds:
„So ist euch Sterblichen das ewige
„Gericht auch etwas unbegreifliches!"
Die lichten Feuerseelen heil'ger Lieb'

Begleiteten im Adler, — welcher einst
Den Römern Ehre brachte vor der Welt 7) —
Hierauf den Sang desselben und er fieng
Von Neuem an: „Wer nicht an Christum hat
„Vor oder nach der Heftung an das Kreuz 8)
„Geglaubt: erhob sich nie zu diesem Reich,
„Doch siehe, Christus! Christus! rufen Viel'
„Ihm mit dem Munde zu, die ganz bestimmt
„Noch weiter an dem Tage des Gerichts
„Von ihm entfernt seyn werden, als sogar
„Der Christum nicht erkannte. Ja, es wird
„Der Aethiopier das Urtheil der
„Verdammniß solchen Christen sprechen, wann
„Sich beide Haufen dort absondern, nach
„Dem großen Richterspruch, der Eine hin
„Zur ew'gen Fülle, und der Andere,
„Wo Seiner ew'ge Armuth wartet nur.
„Was können Perser euern Königen
„Zum Vorwurf machen, wann sie jenes Buch
„Geöffnet seh'n, in das man Alle schreibt,
„Die es verachteten?! Man wird darin
„Zum Beispiel unter Alberts Thaten 9) die
„Bemerken, welche schnell die Feder des
„Gerichts bewegen wird, weil Böhmens Reich
„Mit Prag dadurch zur Wüste ward. Das Leid
„Wird in demselben aufgezeichnet seyn,
„Das an der Seine der Pariser=Welt
„Durch falsche Münz 10) derjenige zuzieht,
„Dem eine Schweinshaut=Schuld das Leben nimmt.
„Man wird den Stolz darin wahrnehmen, der
„Nach Länder dürstet und zu Thoren so
„Die Könige von Schott= und England macht,
„Daß er sie dort in ihren Grenzen nicht
„Ertragen kann. 11) So auch die Schwelgerei

„Und Weichlichkeit des Herrn von Spanien 12),
„Wie des von Böhmen 13), welcher Tapferkeit
„Nie kannte, noch begehrte, sieht man da.
„Am Lahmen von Jerusalem 14) gewahrt
„Mit J. 15) man dessen Güte vorgemerkt;
„Was aber sie in Schatten stellt mit M. 16)
„Die Feigheit und der Geiz sind aufgeführt
„Zur Schau darin von Jenem, der bewacht
„Die Feuer-Insel 17), — wo Anchises hat 18)
„Sein hohes Alter eingescharrt, — und um
„Des Wächters große Kleinigkeit kurzweg
„Verständlich anzuzeigen, wird da viel
„In wenig Raum mit halben Worten nur
„Die Schrift von ihm enthalten. Jedermann
„Erfährt des Oheims und des Bruders 19), — die
„Ein Stückwerk aus zwo Kronen und dem so
„Besonders wackern Volke machten, — nicht
„Gar hübsche Thaten. Auch Norwegen's Fürst,
„Wie der von Portugall und Rascia in 20)
„Slavonien, mit seiner Stempelsünd
„An der Venezianer Gold, wird hier
„Zur Kenntniß Jedem kommen. Alles Glück
„Dem Ungerland! wenn es sich nicht mehr läßt
„Von schechten Königen verführen. Und
„Navarra glücklich! griff es zu dem Schwert
„Mit seinen Pyrenäen 21), die ihm vor
„Den Füßen liegen, wie ein festes Band.
„Und glauben darf man allgemein, daß schon
„Hiezu das Aufgebot ergangen ist
„An Famagosta und Nikosia 22)
„Durch Klagen und Getümmel über ihr
„So dummes Oberhaupt, weil es nicht von
„Der Seite seiner Mitgehörnten geht.“

Anmerkungen.

1) Seelen-Adler im Jupiter.

2) Der Adler.

3) Die vorsätzliche Abneigung wider das Gute, oder Thorheit der Welt.

4) Der sich zum Richter eines fremden, unbekannten Menschen, wie überhaupt einer Sache aufwerfen will, die über seine Kräfte geht.

5) Nämlich die Schriften des alten und neuen Bundes.

6) Von dem Seelenkranz im Adler.

7) Theils durch ihre Siege und Eroberungen, theils durch die feierlichen Aufzüge, die in Rom Statt fanden, wenn der Feldherr mit seinem Heere aus dem Felde zurückkam, und nach dem gefaßten Beschlusse des Senats die Sieges-Ehre bald im ersten, bald im zweiten und dritten Grade einzuerndten hatte.

8) Vor Jesu Menschwerdung durch Hoffen auf den verheißenen Messias (was den Herren Theologen fides implicita, verborgener, eingewickelter Glaube ist); nach derselben hingegen, durch glaubige Aufnahme oder Anerkennung seiner Person und Lehre (fides explicata, offener, freierklärter Glaube.)

9) Kaiser Albert der 1te Sohn des deutsch. Kaisers Rudolph. s. den 6ten Ges. des Fegfeuers. Er fiel 2 mal in Böhmen ein, sowohl vor, als nach des König Wenzeslaus Tode, und verheerte es mit Feuer und Schwert; wie nahe er auch mit diesem Fürsten verwandt gewesen war.

10) Philipp der 4te oder Schöne von Frankreich bezahlte nämlich mit schlechtem Gelde sein Heer nach der Schlacht von Cortre in Flandern, worüber in Paris sehr geklagt wurde. Ein wildes Schwein sodann, das auf der Jagd seinem Pferde zwischen die Füße kam, war Ursache, daß er stürzte und starb. Ein Schöner, hieß es, lebte häßlich wie ein Schwein, und schlief daher auch neben diesem ein.

11) In so fern damals ein Eroberungs- und Machtvergrößerungs-Krieg zwischen Schottland und England geführt wurde, und somit beiden Reichen aus Aufgeblasenheit die Grenzen zu enge waren.

12) Alphonsus, König von Kastilien, wurde von einigen deutschen

Reichsständen während des Zwischen=Reichs von 1250 bis 1273 zum römischen Kaiser erwählt; aus Muthlosigkeit aber soll er diese Würde ausgeschlagen haben.

13) s. über Wenzeslaus den 7ten Ges. des Fegf.

14) Karl der 2te König von Apulien und Jerusalem, der Lahme oder Hinkende genannt. Seiner wurde schon früher gedacht.

15) Karl der 2te war sehr gutmüthig und freigebig, daß er nach dieser Eigenschaft als ein Einser oder römisches I. gleichsam unter den damaligen Fürsten sich mit Ehren auszeichnete; im übrigen aber tausend Flecken hatte, welche das lateinsche M. ganz kurz bezeichnen konnte. s. den 20ten Ges. d. Fegf.

16) Hiemit sind die vielen Untugenden Karls des 2ten von Apulien und Sicilien gemeint. s. die vorige Anm. 15.

17) Friedrich, König von Sicilien, Sohn des spanischen Königs Peter von Arragonien. s. den 7ten Ges. des Fegf.

18) Anchises, Vater des Aeneas, welcher hochbetagt, bei seiner Ueberfahrt von Troja nach Italien, unterwegs in Sicilien starb.

19) Der Oheim vom obigen Friedrich von Apulien und Sicilien war Jakob, König von der Insel Majorka, und der Bruder, welcher auch Jakob hieß, wurde nach des ältern Bruders — Alphonsus des 3ten — Absterben König von Arragonien.

20) Rascia, Name eines Theils vom Königreiche Slavonien, dessen Fürst die venezian'schen Goldgülden oder Ducaten, als die gesuchtesten der damaligen Zeit, verfälschte.

21) Navarra, von jeher ein eigenes Königreich in den Pyrenäen, südlich zwischen Frankreich und Spanjen. Damals war Navarra von Philipp dem 3ten her unter franz. Herrschaft; indem es Philipp der 4te oder Schöne durch Heirath mit der Königin Johanna von Navarra erhielt, während dessen Vater, der gedachte Philipp der 3te als Vormünder der Johanna, ihr Königreich wegen Aufruhr besetzte, wobei die Hauptstadt Pampelona von den franz. Kriegern, wider den Willen und Befehl des Anführers, ausgeplündert wurde. Von der Zeit an waren Haß und Erbitterung auf der einen, so wie Habsucht und Bedrückung auf der andern Seite, das Unkraut in Navarra, welches mit dem Schwerte vom Pyrenäen=Volke, hier dem Adler zu Folge, ausgerottet werden solle.

22) Famagosta und Nikosia, 2 Städte ersten Rangs auf der Insel Cypern, deren Fürst damals, in Krieg mit den

Sarazenen verwickelt, durch allerlei Thorheiten sein Land gefährdete und es mit der Bevölkerung dem Feinde bloß stellte; daß diese dennoch dem fernen Fürsten hätte zu Hilfe kommen und die Städte Famagosta und Nikosia im Stich lassen sollen, wo das Vernünftigste und Rathsamste doch eine Absonderung von den Mitverbündeten und ein theilweiser Friede mit dem Feinde für den einfältigen Fürsten vorerst und insbesondere wieder für das Beste seines unglücklichen Landes gewesen wäre. Daher sodann die Unruhe und der Aufstand in beiden Städten ꝛc.

Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Jupiters-Adler lobt einige ältere Könige, die vor Andern gerecht und überhaupt in jeder Tugend ausgezeichnet waren. Hierauf benimmt er dem Dichter einen Zweifel über Einige außerchristliche Himmels-Angehörige.

Wenn unsrer Erdenhälfte untergeht
Die Sonne, welche alle Welt bescheint,
Und jeder Theil des Tages sich verzehrt:
So wird der Himmel, der zuvor allein
Von ihr beleuchtet war, auf einmal hell
Durch viele Lichter wieder 1), denen sie
Den Glanz ausschließend gibt. Dieß himmlische
Ereigniß kam mir in den Sinn, da still
Der Welt- und ihrer Fürsten-Panner 2) mit
Dem alles Rühmenswürd'gen Schnabel schwieg;
Weil nun die sämmtlich sel'gen Geister, mehr
Als je erhellt, begannen durch Gesang
In einer Weise einzufallen, die
Nicht aufbewahrte mein Gedächtniß, schwach
Und ungetreu. „O süße Liebe! 3) dich
Einhüllend heiter, wie du voller Glut
In Funken, nur vom heil'gen Geist beseelt,
Erschienst!" Nachdem die kostbar schimmernden
Kleinodien, womit geschmückt ich sah'
Den sechsten Wandelstern, beendiget

Die Engels-Triller hatten, kam mir vor,
Ich hör' ein Flusses-Murmeln, das von Fels
Zu Fels, auf reiche Hochquell weisend, klar
Herunter rollt'. Und wie am Lauten-Hals
Der Ton sich bildet, oder durch den Wind
Am Pfeifenloch eindringt: so stieg empor
Des Adlers Murmeln, — abgeneigt noch auf
Verzug zu warten, — durch den Hals, als ob
Er gleichermaßen eine Pfeife wär.
Wortähnlich gab sein Schnabel eine Stimm'
Damit, und kam aus ihm hervor, so wie
Das Herz zum Niederschreiben es gewünscht.
„Den Theil an mir, begann er, welcher sieht,
Und von der Sonne nicht bei sterblichen
Hochflüglern meiner Art geblendet wird,
Muß man genau ins Auge fassen! Denn
Die Feuergeister, welche mir das Bild
Und Funken geben meinem Augen-Paar
Im Kopf, sind allesammt nach ihrem Rang
Die Höchsten. So zum Beispiel leuchtet in
Des Augensternes Mitte der Psalmist,
Gesalbt mit Gottes Geist, der einst von Ort
Zu Ort die Bundeslade weiter hat
Gebracht. 4) Er kennt den Werth jetzt seines Lieds,
So fern es Ausdruck seiner Frömmigkeit
Gewesen, an dem gleich erhab'nen Lohn.
Derjenige von Fünf, die mir am Aug
Den Bogen bilden, und am meisten sich
Annähert meinem Schnabel, tröstete
Die Wittfrau über ihren Sohn. 5) Jetzt sieht
Er durch Erfahrung dieses seligen,
So wie des vorher finstern Lebens ein,
Wie viel es kostet, folgt man Christus nicht.
Und der im Umfang von der Bogen-Höh

An den sich anschließt, dessen ich erwähn',
Verzögerte den Tod durch wahre Reu'. 6)
Nun sieht er ein, daß unveränderlich
Das ew'ge Richter=Urtheil ist; wenn schon
Ein würdiges Gebet dort unten macht,
Daß oft in Morgen sich verlängert Heut.
Der Andere, der nach ihm kommt, hat in
Sehr guter Absicht, welche schlimme Frucht
Getragen hat, mit den Gesetzen und
Mit mir zum Griechen sich gemacht 7), auf daß
Der Hirt, statt Seiner, ziehe in das Haus.
Jetzt sieht er ein, wie ihm nicht schädlich ist,
Was seine gute Handlung Böses hat
Bewirkt; obschon die Welt dadurch verkehrt
Geworden ist. Den du im Bogen, wo
Er abnimmt, siehst, war Wilhelm 8), den noch todt
Ein Land beweint, das Karl und Friederich
Im Leben seine Thränen fließen läßt. 9)
Anjetzt erkennt er, wie der Himmel am
Gerechten König Wohlgefallen hat,
Und noch im höhern Glanze seines Bilds
Ihn ausgezeichnet sehen läßt. Wer sollt'
Es unten glauben in der irren Welt,
Daß hier im Augenrund das Fünfte von
Den heil'gen Lichtern wär Ripheus, der
Trojaner?! 10) Er sieht nun genug von dem,
Was nie die Welt von Gottes Gnad' kann seh'n;
Obschon des Sel'gen Auge nicht vermag
Zu dringen auf den Grund." Wie in der Luft
Die Lerche anfangs singend hin und her
Schwirrt und hernach, von ihrem süßen Lied
Gesättiget, zufrieden schweigt: so schien
Der Adler mir es auch zu seyn von dem
Gepräg der ew'gen Liebe, die, sobald

Sie will, jedwedes Ding, damit begabt.
Und ob ich meines Zweifels wegen schon
Hier wie ein Glas, wodurch die Farbe scheint,
Gewesen war: so kam es mir doch nicht
So vor, durch Schweigen länger auf die Zeit,
Die mir Gehör verschafft, zu warten noch.
Mir fuhr daher die Frage: was sind das
Für Dinge? mit der Stärke des Gewichts
Von meinem Zweifeln aus dem Mund, so daß
Der Geister allgemeine Freude ich
Aus reger Theilnahm blitzen sah. Um nicht
Im Staunen länger hinzuhalten mich,
Gab mir alsdann das Segenszeichen 11) mit
Mehr Feuer noch im Aug zur Antwort: „Ich
Bemerke, daß du diese Dinge glaubst,
Weil ich davon so spreche; aber du
Siehst nicht den Grund davon, und wenn du auch
Sie glaubst: so sind sie dir verborgen doch.
Verhalte dich daher wie Einer, der
Gut etwas lernt dem Namen nach; allein
Nicht die Beschaffenheit desselben, bis
Sie Jemand ihm erklärt, begreifen kann.
Wer Gott von Herzen liebt, und auf ihn hofft
Mit treuer Pflichterfüllung, der besitzt
Auch seinen Willen zu des Himmelreichs
Erwerb; doch nicht auf eine solche Art,
Wie sich der Mensch den Menschen unterwirft;
Vielmehr besiegt er Gottes Willen, weil
Es dieser seyn will, und besiegt demnach
Hat Gott durch seine Gütigkeit den Sieg.
Des Augenbogens erstes Leben 12) und
Das Fünfte macht dich staunen, weil du in
Demselben jenen Himmelstheil, worin
Die Engel wohnen, abgemalt siehst. Nicht

Als Heiden, wie du meinst, nahm sie dahin
Der Tod; im festen Glauben starben sie
Vielmehr als Christen und der Eine zwar 13),
Indem er auf den künftig leidenden,
Der Andre 14) auf den schon gekreuzigten
Welt-Heiland sein Vertrauen setzte. Daß
Zurück ins Fleisch und aus der Hölle, wo
Der Rückweg stets dem guten Willen fehlt,
Die Eine Seele 15) kehrte, war der Lohn
Lebend'ger Hoffnung 16), welche ins Gebet
Zum Höchsten ihr Vertrauen, solche aus
Dem Schlaf zu wecken, dergestalt gesetzt
Hat, daß sich Gottes Wille nun dazu
Bewegen lassen konnte. Jene so
Glorreiche Seel 17), von der man spricht, daß sie
Auf kurze Zeit ins Leben sey zurück
Gekehrt, war Christo glaubig zugethan,
Der ihr zu helfen leicht im Stande war.
Und bei dem Glauben brannte so ihr Herz
Von unverstellter Gottesliebe, daß
Sie nach dem zweiten Tode würdig war
Zu diesem Freudenfest zu kommen. Durch
Die Gnade, — welche aus so tiefem Born
Entspringt, daß bis zur ersten Flüssigkeit
Von keiner Kreatur das Auge drang, —
Hat in der Welt die andre Seele ganz
Aufs Recht gerichtet ihre Liebe 18); aus
Dem Grund ward ihr auf unsre künftige
Erlösung hin durch Gott von Gnad' zu Gnad'
Das Aug' geöffnet. Darum glaubte sie
Daran und duldete von jetzt an den
So widrigen Geruch des Heidenthums
Nicht mehr; daß sie auch das verkehrte Volk
Deßwegen tadelte. Es dienten ihr

Hiezu, anstatt der Taufe, jene drei
Bekannten Frauenzimmer 19), welche du
Am rechten Wagenrad gesehen hast.
Und eh' die Taufe eingeführt war, trug
Das mehr als tausend Jahr vorher sich zu.
O Bahn der Schickung! wie so weit entfernt
Ist dein Beginnen doch vom Angesicht
Derjenigen, die nicht vermögen, ganz
Den ersten Grund 20) zu sehen. Sparsam seyd
Im Urtheil doch ihr Sterblichen! da wir,
Die Gott anschau'n, selbst noch nicht alle die
Erwählten kennen. Und für uns ist dieß
Ermangeln angenehm, weil unser Gut:
Daß wir nur wollen, was Gott will: je mehr
In diesem ersten Gut vollkomm'ner wird.
So wurde von der göttlichen Gestalt 21),
Um licht zu machen mir das blöde Aug,
Gelind ein Heilungsmittel dargereicht.
Und wie ein wackrer Lautenspieler mit
Dem Saitenklang begleitet, was ihm vor
Ein guter Sänger tönt, damit sich der
Gesang um so viel besser ausnimmt: so
Ist mir erinnerlich, daß ich, so lang
Der Adler sprach, die zwei gesegneten
Lichtseelen 22) zu der Rede gleichfalls sich
Auf Einen Punkt, wie Augen Eins im Blick',
Bewegen mit den Liebesflammen sah'.

Anmerkungen.

---

1) Die Sterne, deren Licht man damals noch der Sonne zuschrieb, ob dieß schon für das unermeßliche Weltall nicht denkbar ist, indem nur die um unsere Sonne sich bewegenden Wandelsterne, — jetzt mit der Erde und dem Monde (die Monde eines Jupiters ꝛc. nicht mitgerechnet,) 12 bekanntlich — nicht aber die Fixsterne, welche selber Sonnen zu seyn scheinen, noch die Milchstraße, ihr Licht von derselben stets erhalten.

2) Der Adler, als der alten Römer-Fahne oder Feldzeichen, sowie des heidnischen Ober-Gottes Jupiter heiliger Vogel.

3) Eine Herzens-Ergießung des Dichters bis zu ".

4) Der König David. s. zugleich den 10. Ges. des Fegfeuers.

5) Der römische Kaiser Trajan. s. auch den 10. Gesang des Fegfeuers.

6) Der König Hiskias. s. 2. B. der Könige 20, 9. — 11.

7) Der Kaiser Constantin der Große, von dem schon oben im 6. Gesang des Par. Mehreres vorkam und hier noch bemerkt wird: daß im 4. Jahrhundert unter Kaiser Theodosius durch dessen Reichsvertheilung der Grund zum Untergange des lateinischen oder abendländischen Kaiser-Reichs gelegt, und allmälig auch das morgenländische durch schwache Fürsten und den Einfall der Türken in der Mitte des 15. Jahrhunderts aufgelöst wurde.

8) Wilhelm der 2., genannt der gute, König von Sicilien, in so fern er sehr gerecht und tugendhaft war.

9) Karl der 2., König von Sicilien, und Friedrich, K. von Arragonien, waren durch ihre Kriege und schwere Auflagen eine Landplage von Außen und Innen für die Unterthanen.

10) Ripheus (dreisylbig) ein Trojaner, welchen Virgil als einen gerechten und tapfern Helden schildert. s. Aen. 2. B. 426. 427. V. Im Griechischen und Lateinischen ist der Name nur zweisylbig, während man sich hier eine Theilung des Doppellauts für das Versmaß erlaubt hat.

11) Der Adler.

12) Erstes Leben; nämlich der Kaiser Trajan und das fünfte der Trojaner Ripheus, beide als Heiden; jener zwischen 2 Königen des alten Bundes und dieser nach dem ersten

christlichen Kaiser; eine sinnige Vertheilung.

13) Ripheus, welcher bei tausend Jahren vor Christus lebte.

14) Trajan, der 100 Jahre nach Christus lebte.

15) Die Seele des Trajans, welche nach einer Legende durch den h. Gregorius von der Hölle soll befreit worden seyn. s. auch den 10. Gesang des Fegfeuers.

16) Nämlich durch des h. Gregors Fürbitte und hoffnungsvollen Glauben.

17) Kaiser Trajan.

18) Diese andere Seele ist der Trojaner Ripheus.

19) Welche die 3 christlichen Tugenden, Glaube, Liebe und Hoffnung; wie sie der Dichter unter jenen 3 Sternen am Südpol und am Paradieses-Wagen bildlich vorstellte.

20) Nämlich die Gottheit, als Ursprung aller Dinge.

21) Des Adlers, oder der Lichtseelen, die ihn darstellten.

22) Trajanus und Ripheus.

Ein und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Erhebung des Dichters und der Beatrize vom Jupiter in den Saturn, als 7ten Himmelskreis. Dante findet darin Einsiedler, die sich im irdischen Leben durch besondere Frömmigkeit ausgezeichnet hatten. Sobann sieht er eine große in die Höhe ragende Leiter und spricht mit dem heil. Damian.

Schon waren meine Augen und der Sinn
Mit ihnen wieder auf das Angesicht
Von meiner Herrin ganz geheftet und
Entfernt von jedem andern Gegenstand.
Sie aber lachte nicht, vielmehr begann
Sie mir zu sagen: „Lachte ich, dann wär'
Dein Loos gleich der verbrannten Semele. 1)
Denn meine Schönheit, welche stufenweis'
Zum Thron des Ewigen, wie du geseh'n,
Sich immer mehr erhebt, wird dadurch um
So glänzender, daß, fände Mäßigung
Dabei nicht Statt, dann unter ihrem Glanz
Ein Baumzweig schiene all dein Sterbliches,
Den von dem Stamm der Blitz geschleudert hat.
Wir sind zum siebenten Planeten, der
Jetzt unter des entflammten Löwen Brust
Gemischt sein Licht mit Kraft 2) ergießet auf
Die Erden-Scheib', emporgestiegen. Richt'

Dein Inneres deßwegen wohl auf das,
Was du erblickst; mach' einen Spiegel aus
Den Augen, für das Bild, sich zeigend dir
In diesem Wander-Spiegel!" 3) Wer es sich
Vorstellen könnte, welch Vergnügen mir
Es machte, bei dem sel'gen Anblick noch
Mit einer andern Sorge mich zugleich
Beauftragt in derselben Zeit zu seh'n:
Würd' auch begreifen, wie so angenehm
Es mir gewesen war, der himmlischen
Anführerin Befehle zu vollzieh'n,
Und in das Gleichgewicht Vergnügen so
Mit Folgsamkeit zu setzen. In dem Stern, —
So hell wie ein Krystall, der um die Welt
Kreist und nach ihrem theuern Könige 4)
Benannt ist, unter welchem Bosheit und
Betrug verbannt war, — sah' ich in die Höh'
So weit hinauf gerichtet eine von
Der Sonn' wie Gold durchstrahlte Leiter, daß
Mit meinen Augen ich ihr Ende nicht
Erreichen konnte. Auf den Sprossen sah'
Ich so viel Geister auch herunter geh'n,
Als ob, wie ich mir dachte, alles Licht,
Das an dem Himmel scheint, von dannen auch
Wär' ausgegossen. Und wie von Natur
Die Krähen, wenn es tagt, zusammen sich
Gewöhnlich in Bewegung setzen, um
Ihr von dem Nachtfrost kalt gewordenes
Gefieder zu erwärmen, daß hier fort
Ein Theil zieht ohne Wiederkehr, indem
Ein andrer zu dem Aufbruchsort zurück
Fliegt, und dort welche bleibend, nur die Luft
Im Rad durchstreichen: so kam es mir auch
Bei dem vereinten Leuchten vor, das rings

Die Geister machten, wenn im Steigen sie
Bis zu der einen und derselben Spross'
Herabgekommen waren. Der jetzt still
Bei uns hielt, wuchs an Lichtglanz so, daß ich
Mir in Gedanken sagte: ich bemerk'
Die Liebe, welche du mir anzeigst, wohl.
Allein es rührte sich diejenige 5)
Noch nicht, von welcher ich das Wie und Wann
Zum Reden und zum Schweigen stets erwart':
Deßwegen hielt ich wider Willen mit
Dem Fragen weislich stummen Mund. Doch sie,
Im Schauen des Allwissenden zugleich
Mein Stilleseyn erkennend, sprach sodann
Zu mir: „Mach' deine heiße Sehnsucht kund!"
Und ich begann: „O sel'ger Geist! der du
„In deine Wonne dich einhüllst, mach' mir,
„Ist auch für deine Antwort mein Verdienst
„Nicht würdig, doch um Ihrer willen, die
„Zu bitten mir erlaubt, den Grund bekannt,
„Warum du dich so nahe zu mir stellst?
„Sag' auch, warum in diesem Sterne schweigt
„Des Paradieses lieblicher Gesang,
„Der unten durch die andern Himmel sich
„Mit so viel Andacht hören läßt?" Er gab
Zur Antwort mir: „Du hörst so menschlich, als
Du siehst! Hier singt man nicht; aus gleichem Grund
Als Beatrize auch nicht heiter ist.
Nur kam ich von der heil'gen Leiter so
Allein herab, um dir ein Wort beim Licht,
Das mich umgibt, erfreulich zu verleih'n;
Nicht daß mich eine größre Liebe, die
Sich in der Höhe mehr und so belebt,
Als du das Leuchten siehst, beschleunigt hätt'.
Hingegen theilt, wie du bemerkst, allhier

Den Dienst die höchste Liebe aus, der schnell
Nach ihrem Rath, dem alle Welt gehorcht,
Vollzogen wird." Ich merk, du heil'ges Licht!
Ganz gut, sprach ich, wie freie Liebe zur
Vollziehung dessen, was der Ewige
Beschließt und will, in diesem Himmelskreis
Genügt. Jedoch scheint zu begreifen mir
Es schwer, daß du allein zu diesem Dienst
Sollst unter deiner Mitgenossenschaft
Zuvor bestimmet seyn. Sobald kam ich
Zum letzten Worte nicht, als er im Licht
Sich ganz zusammen nahm und kreiste wie
Ein schnelles Mühlerad, worin sofort
Die Lieb' erwiederte: „Es strahlt das Licht
Der Gottheit über mir, indem es ein
Durch dieses dringt, das mir zur Hülle dient.
Ist dessen Kraft mit meinem Aug vereint:
So werde ich so sehr durch sie empor
Gehoben über mich, daß ich erschau
Das höchste Wesen, welchem jene Kraft
Entflossen ist. Und daher schreibt sich nun
Die Heiterkeit, womit ich leuchte; denn
Des Lichtes Klarheit macht sich meinem Schau'n
Nach dessen Helle gleich. Allein die Seel'
Im Himmel, die noch lichter ist, ich sag
Der Seraph, welcher seinen Blick noch mehr
Auf Gott geheftet hat, wird sogar nicht
Im Stande seyn, Genüge deiner Frag'
Zu leisten. Denn, was du begehrest, dringt
So tief in Gottes Rathschluß ein, daß es
Jedweder Kreatur verborgen ist.
Und kehrst du in das Land der Sterblichen
Zurück: so gib davon Bericht, daß man
So weit zu schreiten nicht mehr sich erkühn'.

Auf Erden ist der Geist in Dunkelheit,
Der hier im Lichte sich befindet. Denk'
Deßwegen nach, wie er dort sehen mag,
Was er, in Himmel aufgenommen selbst,
Nicht sehen kann." Sein Wort gab mir so viel
Zur Vorschrift, daß ich von der Frag' abstand,
Und mich darauf beschränkte, ehrfurchtsvoll
Mir seinen Namen zu erbitten. „Es
„Steigt zwischen den zwei Küstenländern von
„Italien, und deinem Vaterland
„Nicht fern, so hoch die Felsenmasse 6), daß
„Der Donner unter ihr viel niedriger
„Fort rollt, und sich zu einem Höcker dort
„Gestaltet, der Catria 7) heißt. Am Fuß
„Desselben ist der Einsamkeit geweiht
„Ein Ort, und pflegt allein zum Gottesdienst
„Bestimmt zu seyn." So fieng er an mit mir
Zum Drittenmal zu sprechen und fuhr nun
In seiner Rede also fort: „Hier hab'
„Ich mich im Dienste Gottes mit so viel
„Beharrlichkeit geübt, daß ich ihn bei
„Nur leichter Kost, mit kalt und warmem Oel
„Geschmälzt, in aller Andachtsstille und
„Zufriedenheit besorgte. Furchtbar für
„Den Himmel hier, hab' ich die Klause dort
„Zu machen mich bemüht; jetzt aber ist
„Sie dergestalt vom Klosterleben fern,
„Und ganz verlassen, daß sich vor der Welt
„In Bälde die Entweihung zeigen muß
„Durch Gott. Ich Peter Damianus bin
„An jenem Ort gewesen und vorher
„Ein Sünden-Peter in Mariens Haus
„Am adriatischen Gestade. 8) Nicht
„Mehr lang hab' ich gelebt, als man begehrt

„Und beigezogen mich hat zu dem Hut 9),
„Der sich von einem schlimmen Kopf zu
„Dem schlimmern, wie des Weingeists Umguß, stets
„Abnützet. Petrus kam, das Groß-Gefäß 10)
„Des heil'gen Geistes kam, und nahmen mit
„Der magern Kost barfuß von jedem Wirth
„Vorlieb. Die neuern Hirten da und dort
„Verlangen jetzt, daß dieser sie beschuht,
„Und Jener führt, ein Dritter schleppen selbst
„Sie im Tragsessel muß, so schwer sind sie!
„Mit ihren Mänteln decken sie sogar
„Die Sattelpferde, daß auf diese Art
„Zwei Thiere unter Einem Felle, nach
„Dem Sprichwort, gehen. O Geduld, daß du
„So viel erträgst!" Bei diesem Ausruf sah'
Ich viel der Flammengeister aufwärts sich
Von Sproß zu Sproß im Kreise schwingen und
Ein jedes Kreisen machte schöner sie.
So gieng es auch um ihn, 12), der bisher sprach,
Bis Halt gemacht und ein so lauter Ruf
Ertönt' von ihnen, daß hier nichts damit
Vergleichbar wär', noch, was man sagte, ich
Verstand: so hatte mich der Schall betäubt.

Anmerkungen.

1) Semele, die Mutter des Bacchus und Jupiters Geliebte, bat diesen nach der Fabel, auf Juno's falsche Einflüsterung, daß er ihr so erscheinen möchte, wie er bei seiner wirklichen Gemahlin zu thun pflege. Da Jupiter nun der Semele schon vor dieser Bitte feierlich versprochen hatte, ihr Alles zu gewähren: so mußte er im vorliegenden Falle Wort halten, und erschien dann mit Donner und Blitz; worüber die getäuschte Semele erstickte und verbrannte. s. Ovid. Verw. 3. B. 6. Fab.
2) Zum Saturnus, dessen Stand damals, nach des Dichters Annahme, im 8. Grade 46 Min. des Löwen gewesen war.
3) Im Saturnus; weil alle Wandelsterne ihr Licht von der Sonne erhalten, und solches als dunkle Körper, wie ein Spiegel, zurückwerfen.
4) Saturnus, der ein König im goldenen Zeitalter war. s. zugleich den 14. Gesang der Hölle.
5) Beatrize.
6) Die Apenninen; welches Gebirge von Norden nach Süden durch Italien streicht.
7) Catria, wo heutzutage die Abtei St. Croce, 14 ital. Meilen östlich von Gubbio ist. Der h. Damianus war dort Benediktiner-Mönch.
8) Vor seinem Eintritte in das Benedictiner-Kloster zu Catria, war Damian 40 Tage lang in dem Kloster zu St. Maria bei Ravenna, wie man vermuthet, weil sich dort an der Küste des adriatischen Meeres ein solches befindet. Er lebte im 11. Jahrhundert, war Mönch, Abt, Bischof und zuletzt Cardinal, der sich um seinen Orden und die römische Kirche sehr verdient gemacht hatte. Sein Haus, von dem er abstammte, schrieb sich de Honestis. s. die Bollandisten im Leben dieses Heiligen unter dem 23. Febr.
9) s. die vorige Anm. 8
10) Der Apostel Paulus. s. Röm. 9, 23.
11) Nämlich, zum Theil die höhere Geistlichkeit und höchsten Würdeträger der römischen Kirche bei großen Einkünften und Reichthümern oft von den Familien her.
12) d. h. Peter Damianus.

Zwei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter lernt den h. Benedict kennen. Vertröstet über eine an diesen gemachte Frage auf den gestirnten noch höhern Himmel, als der bisherige war, gelangt er mit Beatrize in das Zeichen der Zwillinge und schaut von da auf seine lange durch 7 Planeten zurückgelegte Bahn mit besonderem Wohlgefallen herab.

Von Staunen ganz verblüfft, sah', wie ein Kind,
Das Zuflucht immer dahin nimmt, worauf
Es sein Vertrau'n am meisten setzet, ich
Nach meiner Führerin mich um, und zu
Mir sprach dieselbe, — einer Mutter gleich,
Die schnell dem bleichen und vor Bangigkeit
Schwer athmenden Nothkinde mit der Stimm',
Wodurch sie zu ermuthigen es pflegt,
Beispringt: „Ist dir denn nicht bekannt, daß du
„Im Himmel bist? und weißt du nicht, daß ganz
„Der Himmel heilig ist, und was man hier
„Verrichtet, nur aus gutem Eifer kommt?!
„Jetzt kannst du denken, wie dich der Gesang,
„Und hätte ich gelacht, ganz um den Kopf
„Gebracht würd haben, da du von dem Ruf
„So sehr erschüttert wurdest! Wenn du das
„Darin enthaltene Gebet des Chors 1)
„Verstanden hättest, wäre dir jetzt schon

„Die Strafe, welche Gott ausüben wird
„An jener Geistlichkeit, bekannt, wovon
„Du noch vor deinem Tod wirst Zeuge seyn. 2)
„Es haut der Rache Schwert nicht eilends, noch
„Verzögernd, auf der Erde; sondern nach
„Dem Rath desjenigen, dem bald sie mit
„Verlangen, bald mit Furcht, entgegen sieht.
„Richt' aber deine Achtsamkeit nunmehr
„Auf einen andern Gegenstand; denn du
„Wirst sehr berühmte Geister sehen, wenn
„Du dahin schaust, wo ich es haben will."
Ich drehte demnach meine Augen, wie
Es ihr gefiel, und hundert Kügelchen
Sah ich, die in Verbindung schöner noch
Durch gegenseit'gen Schimmer wurden. Ich
Stand da wie Einer, welcher die Begier,
So stark sie in ihm pochet, unterdrückt,
Und aus Besorgniß vor zuviel Mißlieb'
Den Muth nicht hat zu fragen. Vorwärts kam
Jedoch von diesen Perlen, um mich zu
Befriedigen, die größte und an Glanz
Die hellste, so daß ich alsdann aus ihr
Vernahm: „Du würdest sagen, was du denkst,
Wenn du, wie ich, die Liebe, welche uns
Beseelt, mit deinen Augen könntest seh'n.
Damit durch Warten aber sich hinaus
Nicht schiebt dein hohes Ziel, Gott anzuschau'n,
Noch mehr: so werde ich, was du im Sinn
Zu fragen hast, sogleich erwiedern dir.
Der Berg, woran Cassino 3) seitwärts ist,
Ward ehmals auf der Spitze stark besucht
Von einem schlechtgesinnten Götzenvolk. 4)
Und ich bin's 5), welcher dort hinauf zuerst
Den Namen dessen brachte, der die Welt 6)

Belehrte von der Wahrheit, welche uns
Zu dieser Himmelsstufe hat erhöht
Und mir so viele Gnade leuchten ließ;
Daß vom ruchlosen Götzendienste, der
Die Menschheit irre führte, ich umher
Das Landvolk hab' zum Christenthum bekehrt.
Die andern Flammen hier sind insgesammt
Als Männer heiliger Betrachtung von
Dem Geist erleuchtet worden, der in uns
Den guten Keim mit Blüth' und Früchten schafft.
Hier ist Macarius 7), hier Romoald:
Und diese hier sind meine Brüder, die
In ihren Klöstern ausgeharrt, sich treu
Dem Schwur bewiesen haben bis ans End."
Worauf ich zu ihm sprach: Es hat so sehr
Die mir gezeigte Neigung im Gespräch
Und das Gutmüthige in der Gestalt,
Die ich bemerke, auch in eurer Lieb'
Durchaus sich kenntlich macht, erhöhenden
Einfluß auf mein Vertrau'n hervorgebracht,
Gleichwie die Sonne bei der Rose, die
So weit durch ihren Schein sich öffnet, als
Sie Trieb und Kraft nur immer in sich hat.
Deßwegen such ich bei dir nach, und du
Versichre Vater! mich, ob so viel Gunst
Zu Theil mir werden kann, daß ich dein Bild
Ganz frei von seinem Schleierlicht erblick?!
Und er sodann: „Mein Bruder! was du jetzt
So offen wünschest, wird dort oben in
Dem letzten Kreis erfüllt, wo überdieß
Mein' und der Andern Wünsche allesammt
Auch in Erfüllung geh'n. Daselbst reift erst
Vollkommen jegliches Verlangen und
Ein jeder Theil desselben dort allein,

Wo Ewigkeit, nicht Raum noch Drehpunkt, ist;
Vielmehr woraus dieß Alles kommt, es in
Sich faßt, und bis dahin 8) geht auch der Weg
Für unsre Leiter; aus dem Grund entzieht
Sie deinen Blick sich also, daß du nicht
Ihr Ende sehen kannst. Den obern Theil
Derselben hat bis dort hinauf geseh'n
Erz-Vater Jakob an den Himmel geh'n,
Als sie mit Engeln so beladen ihm
Erschienen ist. Doch zu besteigen sie
Rührt von der Erde Niemand jetzt den Fuß,
Und meine Ordens-Regel blieb zurück
Daselbst für's Pergament zum Schaden nur.
Zu Höhlen sind die Mauren worden jetzt,
Wo Aebte pflegten Haus zu halten, und
Die Klosters-Kutten sind Zwerchsäcke voll
Von Sünden-Mehl. Doch man erhebt so sehr
Nicht wider Gottes Willens großen Zins,
Als die Einkünfte alle heißen, die
Der Mönche so bethörtes Herz sich macht.
Denn was die Kirche auch an Gütern in
Der Rechnung führt, ist nur für Leute, die
Um Gottes Willen Brod erheischen, nicht
Für Anverwandte, noch für andere
Viel schlechtere Spielmagenschaft. 9) So weich
Und dem Verderben ausgesetzt ist Fleisch
Von Sterblichen, daß gut gelegter Grund
Zu einer weisen Anstalt nicht so lang
Auf Erden sich erhält, als nur hervor
Aus einer angepflanzten Eiche kommt
Die Eichelfrucht. Das Predigt-Amt begann
Sanct Peter ohne Gold und Silber; mit
Gebet und Fasten das Bekehrungswerk
Ich selber, und Franciscus demuthsvoll

Sein Bruderstift. Betrachtest du somit
Den Anfang eines Jeden und blickst auf
Dann, wo es mit demselben hinkam: so
Wirst du bemerken, daß aus weiß ist schwarz
Geworden. Umgekehrt hat seinen Lauf
Der Jordan 10) wahrlich! zu bewundern ist
Noch mehr die Ansicht von der Meeresflucht
Gewesen nach dem Willen Gottes, daß
Hier beim Verderben unter Geistlichen
Der Hölle Fluth weit minder fehlen wird."
Zu mir sprach also er und zog sich nun
Zu seiner Brüderschaft zurück, indem
Sie selber eng zusammentrat und wie
Ein Wirbelwird sofort ganz in die Höh'
Sich schwang. Es trieb mich hinter ihnen die
Holdsel'ge Meisterin mit Einem Wink
Hinauf die Leiter: so bessegte mir;
Die Aeuß'rung ihrer Kraft das Menschliche.
Noch hat hierunten, wo man auf und ab
Steigt, sich natürlich niemal was so schnell
Bewegt, das sich mit meinem Fluge ließ
Vergleichen. Möge, Leser! mir je so
Die fromme Lust, — für welche ich bewein'
Oft meine Sünden und mir klopf' ans Herz, —
Zu Theil aufs neue werden: als gewiß
Es immer bleibt, daß in so kurzer Zeit
Du nicht den Finger würdest stecken in
Das Feuer und heraus ihn ziehen, wie
Ich sah das Zeichen, welches auf den Stier 11)
Folgt und mich auch darin befand. „Sey nun,
Ihr herrlichen Gestirne! Du voll Kraft
Erfülltes Licht! wodurch ich ganz erkenn',
Was die Natur an Kopf und Herz mir gab, —
Groß oder klein beschaffen dieß mein Ich,



Mit euch gieng auf und nieder, als ich hab
Zum erstenmal toscansche Luft gefühlt,
Die Sonne, welche alles Sterbliche
Belebt! Und da vergönnt mir wurde in
Das Hochgestirn, hier kreisend, einzugeh'n,
Wies euern glänzenden Bezirk das Loos
Mir an! Es seufzet meine Seele jetzt
Zu euch in Demuth, für den schweren Weg,
Den ich gen Himmel, der mich an sich zieht,
Einschlage, ihr die Kräfte zu verleih'n!"
So nah', fieng Beatrize an, bist du
Dem höchsten Wohl **13)**, daß du verständigen
Und reinen Herzens nöthig hast zu seyn.
Bevor du ihm deßwegen mehr dich nahst;
So schau hinab und faß' ins Aug', wie viel
Du unter deine Füße von der Welt
Gebracht schon hast; damit dein Herz so sehr,
Als möglich, froh sich zeige beim Triumph
Der Menge sel'ger Geister, die voll Lust
Durch diesen Kreis des Himmels geh'n.
Ich trat daher mit meinem Aug' den Rückweg an
Zu allen sieben Wandelsternen und
Sah diesen Erdkreis von der Art, daß ich
Des Lächelns über seine niedrige
Gestalt mich nicht enthalten konnte. Und
Dem Grundsatz, der gering sie schätzt, pflicht als
Dem bessern ich hier bei, ja nennen läßt
Sich der ein braver Mann, der seinen Sinn
Auf etwas Höheres gerichtet hat.
Latonens Tochter **14)** sahe ich erhitzt
Und frei vom Schatten, der mir Anlaß gab,
Daß früher ich sie hielt für dicht und dünn. **15)**
Hyperion! **16)** ich konnt' ertragen hier
Den Anblick deines Sohns; sah, wie er sich

Herum bewegt und dann in seiner Näh'
Der Maja Sohn 17) ihm das Geleit gibt mit
Dionens Tochter. 18) Nunmehr kam mir zu
Gesicht der mäßig warme Jupiter
In seiner Mitte zwischen Vater 19) und
Dem Sohne 20): so daß klar mir auch hieraus
Ihr Wechsel wurde in dem Lauf, den sie
Von ihrem Ort, bald vor der Sonne und
Bald hinter ihr, zu nehmen pflegen. Auch
Ward mir von allen Sieben vorgestellt, 21)
Wie groß im Umfang, in der Schnelligkeit
Und im Verhältniß der Entfernung sie
Zusammen sind. Umdrehend mich nun mit
Den ew'gen Zwillingen erschien mir ganz
Das Scheuerlein 22), worauf so stolz wir sind,
Im Riß, von seinen Hügeln an, bis in
Das Meer hinab; und nach der Schau hab' ich
Den schönen Augen zugekehrt das Aug.

Anmerkungen.

1) Der Lichtseelen.
2) Womit der Dichter vielleicht das Schicksal Papst Bonifacius des 8ten in Anagni andeuten will. s. den 20ten Ges. des Fegfeuers.
3) Monte Cassino, jetzt mit einem königl. Schlosse in der neapolitanischen Provinz Terra di Lavoro.
4) Oder von Nicht-Christen, wie die alten Römer waren. Ein Apollo-Tempel soll auf Monte Cassino gestanden haben.
5) Der h. Benedict, Stifter des ihm nachbenannten und sehr ausgezeichneten Benedictiner-Ordens.
6) Christi Namen, oder die Lehre Jesu.
7) Maccarius, ein Heiliger des 7ten Jahrhunderts und Patriarch in Antiochien.
8) Bis zum höchsten Himmel.
9) Spielmagenschaft, hier eine Küchen-Vetterschaft, und Köchinen-Freundschaft wegen des Coelibats.
10) Der Jordan ist hier als Bild der Christenheit wie des Papstthums und Klosterlebens anzusehen. s. zugleich Psalm 114, 3. und 2 B. Mos. 14, 21. 22.
11) Auf den Stier folgen die Zwillinge im Thierkreise, oder das Sternbild des höchsten Sonnenstands im Jahr. Der Dichter nimmt hier wieder den Einfluß der Gestirne auf das menschliche Schicksal an, und gibt dabei zu erkennen, daß er in diesem Zeichen geboren sey, s. zunächst den 156. V. deßhalb macht er auch eine so lobpreisende Anrede, mit dem Ausruf im 151. und 152. V. Ihr herrlichen Gestirne! du voll Kraft erfülltes Licht; worunter die Zwillinge und die Sonne zu verstehen sind.
12) s. die vorige Anm. 11.
13) Dem Anschauen Gottes in der seligsten Liebe und Vollbringung seines Willens nach der höchsten Erkenntniß der Wahrheit rc.
14) Diana, hier der Mond.
15) s. den 2ten Ges. des Paradieses.
16) Nach der neuern Fabel der Vater der Sonne und nach der ältern Dichtung die Sonne selber.
17) d. h. der Merkur.
18) oder die Venus.
19) Dem Saturnus, als des Jupiters Vater nach der Fabel.
20) Dem Mars, eines Sohnes des Jupiters. Jener der Sa-

turn wird von den Alten als ein Körper kalter Beschaffenheit, dieser der Mars hingegen von warmer Natur angenommen, wodurch nun Jupiter, zwischen Vater und Sohn am Himmel kreisend, eine gemäßigte Wärme erhalten soll.

21) Die sämmtlichen 7 Planeten, wie sie damals sammt der Sonne nach dem Ptolem. System von der Erde aus die 7 Himmelskreise waren, und der Dichter in den Zwillingen solche unter seinen Füßen vor Augen hatte.

22) Die Erde, welche als ein Stäublein im Schöpfungs-All, noch sehr in der Gestalt eines Scheuerleins gewänne, wenn sie sonst nichts Besseres als ihre Größe aufzuweisen hätte. Allein wir dürfen hoffen oder vielmehr überzeugt seyn, daß ihre Stäublein- und Scheuerlein-Größe in Vergleichung mit andern Himmelskörpern, dennoch Wesen und Güter enthalten werde, die keine Sonne und Orion aufzuwiegen vermögen, und die sich an geistige Größen und Vollkommenheiten anschließen, welche die Saturnus-Einsiedler, bei aller Tugend und Frömmigkeit, noch weit hinter sich lassen dürften.

Drei und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Die Siegesfeier Christi mit einer Schaar von Seligen, so wie die Ansicht von der Maria in ihrem verklärten Zustande beschreibt der Dichter.

Wie vor der Zeit und noch bei dunkler Nacht
Im lieben Busch der Vogel, — an das Nest
Von seinen theuern Jungen hingepflanzt,
Dem Morgen zu auf einem offnen Zweig, —
Aus brünstiger Begier mit festem Blick
Die Sonn' erwartet, daß sie aufgeh', um
Sowohl die Sorge-Zucht zu seh'n, als für
Dieselbe ihre Futterspeise, ein
Zwar saures, doch ihm stets willkommenes
Geschäft, zu suchen: aufgerichtet so
Stand meine Herrin da, ihr Angesicht
Der Himmels-Gegend zu voll Achtsamkeit
Gewendet, wo die Sonne nicht beeilt, 1)
Wie bei dem Auf- und Untergang, sich zeigt.
Ich stellte mich, als ich auf diese Art
Sie wartend und die Augen rollen sah
Wie Einer, dessen Wunsch was anders will,
Als das er hat, und hoffend ruhig ist.
Doch war die Zwischenzeit vom Einen zu
Dem Andern kurz; ich sprech' von meiner Wart
Und Schau, als sich der Himmel immer mehr

Aufhellte, und jetzt Beatrize sprach:
„Sieh' da! die Schaaren vom Triumph des Herrn,
Und alle Reise-Frucht beisammen, die
Aus diesen Sphären man ersammelt hat."
Es kam mir vor, ihr Antlitz brenne ganz,
Und ihre Augen waren so erfüllt
Mit Lust, daß, ohne sie zu schildern, ich
Darüber weg aus Unvermögenheit
Muß gehen. Wie die Dreiungs-Göttin 2) lacht
Bei heiterm Vollschein in dem ew'gen Kreis
Der Nymphen 3), die von allen Seiten Schmuck
Des Himmels sind: so zwischen Tausenden
Von Lichtern sah ich eine Sonne 4), die
Sie sammt und sonders 5), wie die Unsrige
Das Himmelsheer, anzündete, und durch
Dieß Lichtmeer schien so hell mir ins Gesicht
Das strahlenreiche Wesen 6), daß den Glanz
Mein Auge nicht aushielt. O theurer und
Geliebter Leitstern, Beatrize du! —
„Was dich so blendend trifft, sprach sie zu mir,
Ist eine Kraft, vor der zu schützen nichts
Vermag. Hier ist die Weisheit und die Macht,
Durch welche zwischen Erd' und Himmel sich
Der Weg geöffnet hat, wonach so lang
Man in der Welt Verlangen trug. Gleichwie
Das Feuer aus der Wolke fährt, die ihm
Zu eng ist und nach seiner Eigenschaft
Hinab schießt auf die Erde, um sich da
Zu setzen; so gieng auch mein Geist, durch die
Vortrefflichen Genüsse mehr erhöht,
Aus seinem Wesen selbst hervor, und weiß
Sich nicht mehr zu erinnern, was geschah.
„Mach deine Augen auf! sprach sie 7) und schau
„Nun wer ich bin. Du sahest Dinge, die

„So viele Kraft dir gaben, um den Glanz
„Von meiner Wonne auszuhalten!“ Ich
War gleich demjenigen, der sich bewußt
Ist eines ihm entschwundenen Gesichts,
Das er vergebens wieder in den Sinn
Zu bringen sich bemüht, als vor das Aug'
Mir kam die würdige Prophetin von
So hohem Rang, daß unauslöschlich ihr
Gedächtniß in dem Buche ist, das die
Geschichte niederschreibt. 8) Wenn, um mir jetzt
Zu helfen, alle Zungen den Gesang
Anstimmten, den so köstlich, süß und voll
Zusammt den Schwestern Polyhymnia 9)
Hertönet: würde durch mein Singen nicht
Der hohe Grad von reiner Freude in
Dem Antlitz Beatrizens, — auch wenn es
Vom Wahren nur ein Tausend=Theil beträf' —,
Vollkommen ausgedrückt. Ich also hier,
Das Paradies nachbildend, sehe mich
Genöthiget, mit meinem heiligen
Gedicht, wie Jemand, der den Weg antrifft
Sich abgeschnitten, ordentliche Sprüng'
Zu machen. Wer jedoch bedächte die
Gewichtige Aufgabe und zugleich
Die Schulter eines Sterblichen, worauf
Dieselbe lastet, würde ferne mit
Dem Tadel bleiben, zeigt ein Zittern sich
Da, wo der Masse Druck am stärksten ist.
Für einen kleinen Nachen ist es nicht
Der Weg zur See, die er durchkreuzet mit
Dem kühnen Vordertheil, und so auch nicht
Für einen Schiffer, der sich selber schont.
„Warum reizt dich mein Angesicht so sehr,
„Daß du nicht auf den schönern Garten noch,

„Der unter Christi Strahlen aufblüht, hin
„Dein Auge wendest? Hier ist sie die Ros' 10),
„In welcher sich als Mensch gebildet hat
„Das Gottes-Wort; hier sind die Lilien 11),
„Nach deren Wohlgeruch den guten Weg
„Der Glaube eingeschlagen hat.“ So ließ
Sich Beatrize hören und ich, ganz
Bereit, zu richten mich nach ihrem Rath,
Begab mich mit den schwachen Augen noch
Einmal ins Treffen. Wie beim Sonnenstrahl,
Der rein durch Wolken-Ritze gieng, bedeckt
Vom Schatten meine Augen schon geseh'n
Ein Blumenfeld: so sah' ich mehrere
Glanz-Schaaren, die ihr Licht von Oben her
Durch Feuerstrahlen, ohne daß man auf
Den Grund derselben schauen konnte 12), ganz
Empfiengen. „O huldreiche Macht! die so
„Ihr Bild aufdrückt den Feuer-Seelen! du
„Hast dich emporgeschwungen, um mir da
„Für allzu schwache Augen Raum und Licht
„Zu schenken!“ Mein Gemüth zog gänzlich an
Der schöne Blumen-Name, den sowohl
Am Morgen als am Abend immer ich
Anruf' 13): das hellste Licht darin zu schau'n 14)
Und wie sich meinem Augenpaar der Werth
Und die Beschaffenheit des Strahlenbilds
Darstellte, welches in der Höhe siegt,
Wie es gesiegt auf Erden hat: so stieg
Herab ein Lichtgeist in dem Hintergrund
Des Himmels, der im Ring, gleich einem Kranz,
Sich dargestellt hat, welcher ihn sowohl
Einschloß, als auch sich drehte um ihn her. 15)
Ein jedes Lied, wie süß es in der Welt
Tönt, und das Inn're noch so stark anzieht,

Glich' einer Wolke, die zerrissen von
Dem Blitze kracht, wenn man dagegen hält
Den Laut von jener Leier 16), welche den
So herrlichen Sapphyr 17) bekränzte, der
Den Himmel noch um Vieles heller bläut.
„Die Engelsliebe bin ich, welche die
„Erhabne Wonn' umkreist, die aus dem Schoos
„Der unsrer Sehnsucht Obdach war, sich dringt.
„Umkreisen werd' ich dich, Gebieterin
„Des Himmels! in der Zeit, als deinem Sohn
„Du folgen und die höchste Sphär', in die
„Er eingeht, seliger noch machen wirst!"
So endete der Ringelsang und die
Gesammten Lichter fielen dazu mit
Dem Namen der Maria singend ein.
Der Königsmantel von den Kreisen all
Des Himmels, welcher mehr noch glänzt und sich
Vom Wesen und dem Athem Gottes in
Noch größ're Wirksamkeit versetzt, war so
In seiner innern Wölbung über uns
Weit ausgedehnt, daß ich da, wo ich war,
Nie solche Ansicht hatte noch von ihm.
Doch reichte meine Sehkraft nicht ganz aus,
Um mit dem Aug die lichtbekränzte Frau,
Als sie nach ihrem Sohne sich empor
Schwang, zu verfolgen. Und gleichwie ein Kind,
Das seine Aermlein nach der Mutterbrust
Ausstreckt, selbst äußerlich, wann es die Milch
Getrunken, seine innern Regungen,
Durst, Lust und Liebe zu erkennen gibt:
So dehnte sich, gespitzt von Jeglichem
Nach oben zu, die weiße Lichtflamm' aus,
Daß mir dadurch die hohe Liebe stand
Vor Augen, welche zu Maria sie

Gehabt. Mir blieben sie hernach daselbst
Im Anblick bei so lieblichem Gesang
Der Worte: „Himmelskönigin!" daß sich
Davon in mir die Freude stets erhielt.
O! wie so groß die Fülle ist, die man
Hier von der Saat in reichsten Kästen häuft,
Bestellt durch gute Ackerleute auf
Der Erde! Von dem Schatze, den man sich
Mit Thränen in dem Elend Babels 18), wo
Das Gold zurückgeblieben ist, erwarb,
Genießt man sein Vergnügen hier und lebt.
Es jubelt unter dem erhabenen
Sohn Gottes und Mariens über den
Errung'nen Sieg hier, der die Schlüßel hat 19)
Zu solcher Herrlichkeit, mit allen von
Dem alten und dem neuen Väter Rath.

Anmerkungen.

---

1) Nämlich um die Mittags-Zeit, wo ihre scheinbare Bewegung dem Auge nicht sichtbar, hingegen um so mehr beim Auf- und Untergange ist.
2) Die Dreiungs-Göttin, oder Dreigestaltete 1) des Monds am Himmel; 2) der Diana (im Wald als Jagdgöttin und 3) der Hekate (in der Unterwelt als Königin) welche nach der Fabel als Eine und dieselbe Gottheit bald Triformis, bald Trivia, dann wieder Luna, Diana, Hekate genannt und beziehungsweise verehrt wurde.
3) Die Gestirne überhaupt sind unter diesen Nymphen als Bilder des Schönen und Lichten rc. zu verstehen.
4) Christus.
5) Die Seligen des Himmels.
6) Christus.
7) Worte der Beatrize.
8) Das Gedächtniß oder Erinnerungs-Vermögen, weil dadurch so vieles an Erfahrung und Wissen für immer aufbewahrt wird, wie Manches nur leicht aufgenommen sich wieder schwach einprägt und, andere Umstände dazu gerechnet, oft bald verlöscht, während das Persönliche im Menschen oder das Selbstbewußtseyn immer Ein und dasselbe bei allen Veränderungen im Körper und Leben durchs ganze Daseyn bleibt und auf Unvergängliches oder Unsterbliches sehr deutlich hinweiset.
9) Die Vielbesingende, welche den Sang der Musen anführt, auch Göttin der Beredtsamkeit ist.
10) Die Jungfrau Maria.
11) Die Apostel in der Reinheit der Lehre, des Glaubens und Lebens als weiße Lilien (Farbe der Unschuld) dargestellt.
12) Auf den erhöhten Erlöser, oder auch Gott.
13) Die Maria, beim Morgen- und Abend-Gebet.
14) Die Jungfrau Maria.
15) Worunter hier der Erzengel Gabriel mit seiner Empfängniß-Botschaft an Maria: Gegrüßet seyst du rc. Luc. 1, 28. — 33. verstanden wird.
16) Das Getöne, welches Gabriel durch kreisenden Schwung in seinem Glanze um Maria wie Lautenklang machte.
17) Die Jungfrau Maria wird hier mit dem lieblichen Edelstein Sapphyr, der ein schönes Himmelblau spielt, verglichen.

18) Die Erde, im Hinblick auf Israels und Judas kümmerliche und armselige Gefangenschaft zu Babylon in Assyrien.

19) Der Apostel Petrus mit den Erzvätern, Propheten, Evangelisten, Aposteln, Märtyrern z. B. Hananja, Asaria, Misael, oder Sadrach, Mesach und Abednego, auch einen Stephanus, Jakobus und Andern Glaubenslilien des A. und N. Bundes, wie es die meisten Forscher und Erklärer dieser Dichtung annehmen und man immer dafür gelten lassen mag, je schöner und edler eine bildliche Vorstellung des Himmlischen für Geist und Herz daraus hervorleuchtet.

Vier und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Apostel Petrus prüft den Dichter in seinem Glauben mit Befriedigung nach Beatrizens Wunsch.

„O auserwählte Tischgenossenschaft
„Zum großen Mahl des segensreichen Lamms,
„Das euch, wie euer Herz es wünschet, bis
„Zur vollen Sättigung beständig speist!
„Wenn dieser hier 1) durch Gottes Gnad, noch eh'
„Der Tod ihm vor das Lebens-Ende schreibt,
„Die Brosem kostet, welche euerm
„Entfällt: so nehmet Rücksicht doch auf sein
„Ganz unermeßliches Verlangen und
„Besprenget ihm das Herz in etwas. Ihr
„Trinkt aus der Quelle 2) stets, von welcher was
„Er denkt und wünschet, auch zu kommen pflegt."
So Beatrize: und die fröhlichen
Lichtseelen, wie Kometen stark entflammt,
Umkreisten uns, die wir Drehpunkten gleich
In ihrer Mitte standen fest. Wie auch
Sich in bestimmter Ordnung Räder in
Den Uhren also drehen, daß in Ruh
Das Erste scheint und, während alle sich
Nach diesem richten, d'rauf das Letzte fleugt:
So ließen mich, die hier verschiedentlich,

Gehend und langsam, unter Sang herum
Sich drehenden Lichtseelen über ihr
Glückseligseyn das Urtheil fällen. Von
Dem Rade, das am schönsten ich bemerkt,
Gieng mit so viel Entzücken, wie ich sah,
Hervor ein Feuer, daß ihm Keines gleich
An Klarheit kam, und dreimal kreiste es
Um Beatrize mit so göttlichem
Gesang, daß meine Dichtungskraft ihn nicht
Zu wiederholen ist im Stand. Deßhalb
Springt meine Feder drüber hin und wagt
Es nicht, ihn zu beschreiben: denn es trägt
Für solche Falten 3) unser Pinselstrich,
Sowie die Sprache, allzu kräftig auf
Die Farbenmischungen. Als sich gestellt
Nunmehr das Segens-Feuer hatte, sprach
Zu meiner Meisterin sein Athem mit
Dem Ausdruck: „Meine heil'ge Schwester! die
„So andachtsvoll du in der Liebesglut
„Durch Bitten mich aus meinem schönen Kreis
„Losknüpfest!" Also sprach's, wie ich gesagt.
Worauf dann Beatrize einfiel: „O
Du ew'ges Licht des großen Mannes! 4) dem
Die Schlüßel unser Herr ließ, welche er
Von dieser wundervollen Freud' hinab
Auf Erden hat gebracht, prüf' diesen 5), wie
Es dir beliebet, über leichte und
Auch schwere Punkte eines Glaubens, der
Dich sicher führte auf dem Meeresweg. 6)
Ob Liebe, Glaube, Hoffnung bei ihm recht
Beschaffen sind, verbirgt sich dir nicht, weil
Du hier das Aug auf den gerichtet hast,
In welchem ausgedrückt man jedes Ding
Bemerkt. Da dieses Reich jedoch nur um

Des wahren Glaubens Willen Bürgerrecht
Ertheilt hat, solchen zu verherrlichen:
So ist es gut, daß ihm hierüber dein
Gespräch zur Kenntniß kommt." Wie sich zur Wehr
Bei einer Prüfung auf der Hochschul' setzt
Und schweigt der Würdesucher, bis ihm zur
Vertheidigung der Meister, nicht um sie
Erst fest zu setzen, legt die Frag' vor: so
Hab ich die Waffen mir, um jeglichen
Beweis zu führen, angeschnallt, so lang
Gesprochen Beatrize hatte, und
Somit für einen solchen Prüfer, wie
Für solch Bekenntniß auf dem Platz zu seyn.
„Sprich guter Christ! mach es bekannt, worin
„Besteht der Glaube?" Nach dem Licht, von wo
Die Frage kam, hab' ich daher empor
Die Stirn gerichtet und mich umgekehrt
Sodann zu Beatrize. Schnellen Wink
Gab sie mir durch die Miene, daß ich von
Dem Herzen weg möcht' kund thun meinen Sinn.
„Die Gnade, welche mir vom Obersten
Der Glaubensschaar 7) zu Theil wird, daß ich mein
Bekenntniß ableg', trage dazu bei,
Ganz klar darüber auszusprechen mich!"
So fieng ich an und sagte weiter: „Wie
O Vater! 8) sich dein theurer Bruder 9), der
Rom auf den rechten Weg mit dir gebracht,
In seiner Schrift ausspricht wahrhaftig 10): so
Ist Glaube, was die Hoffnung in sich faßt
Und Folgerung aus dem, was man nicht sieht.
Dieß scheinet mir sein Wesen nun zu seyn."
Dann hörte ich: „Du denkest recht, wenn du
Es wohl verstehst, warum der Glaube theils
Auf der Beschaffenheit des Hoffens, theils

Auf Folgerung aus dem Unsichtbaren
Besteht!" Worauf ich sagte: Was mir als
Geheimniß hier erscheint, ist unten auf
Der Erde so dem Aug' verborgen, daß
Im Glauben nur dasselbe kann besteh'n:
Worauf sich denn die hohe Hoffnung stützt.
Und so bezieht das Wesentliche von
Dem Glauben aufs Geschäft des Hoffens sich.
Von diesem Glauben muß man Schlüsse dann
Auf unsichtbare Dinge machen, daß
Er deßhalb auch für eine Schlußfolg' gilt.
Ich hörte jetzt: „Wenn man das so verständ',
„Was unten dort als Lehre insgemein
„Erworben wird: so fänd Vernünftelei
„In keinem Hirne Statt!" Also ertönt's
Von jener Flammen-Liebe; dem gemäs
Hab' ich dazu gesetzt: Es ist sehr gut
Von dieser Münze der Gehalt und das
Gewicht bisher bestanden! 11) „Aber sag'
„Mir, ist dein Beutel auch damit verseh'n?" 12)
Ja wohl! sprach ich; so glänzend und so rund
Führ ich dieselbe, daß man am Gepräg
Nicht im Geringsten zweifelt! Aus dem Schlund
Des Lichts, das hierorts glänzte, kam hervor
Das Wort: „Woher bekamst du aber auch
„Dieß so vorzügliche Kleinod, auf das
„Sich jede Tugend gründet?" und ich sprach:
Des heil'gen Geistes reichlicher Ausfluß,
Der auf des alten und des neuen Bunds
Urkunden sich ergoß, stellt einen Schluß
Auf, der so strenge Ueberzeugung mir
Gewährt, daß jeder andere Beweis
Mir gegen ihn scheint abgestumpft zu seyn.
Ich hörte d'rauf: „Warum hältst aber du

„Den alten und den neuen Folg'rungs-Satz, 13)
„Der dir so scharf und überzeugend schließt,
„Für Gottes Wort?" Und ich erwiederte:
Beweis, der mir die Wahrheit öffnet, sind
Die d'rauf erfolgten Werke von der Art,
Daß zu dergleichen niemals die Natur
Ein Eisen glühte, noch ein Ambos sich
Bewegte! Mir antwortete man: „Sprich!
„Wer gibt dir die Versicherung, daß selbst
„Die Werke das gewesen sind, was man
„Damit beweisen will? schwört jemand d'rauf
„Dir? Nein!" Wenn ohne Wunder sich die Welt,
Sprach ich, zum Christenthum gewendet hat,
Dann ist allein das so ein Wunder, daß
Die andern alle, welche man erzählt,
Von diesem nicht das Hundertste an Werth
Besagen wollen. Hast enthaltsam du
Und arm doch einst das Feld betreten, um
Durch Predigen die Kirche Gottes zu
Erbauen, sie, die eine Rebe war,
Und nun zum Dornstrauch worden ist. Dieß so
Zu Ende, stimmte der erhabene
Verein von Heiligen durch jeden Kreis
„Wir preisen Einen Gott!" nach jener Weis'
An, die hier oben man zu singen pflegt.
Und der Großlehrer, welcher mich von Ast
Zu Ast bereits so in der Prüfung hat
Gehabt, daß wir dem letzten Fragenzweig
Uns näherten, fieng wieder an: „Es hat
„Die Gnade, welche herrscht in deinem Geist
„Den Mund dir so geöffnet bis hieher,
„Wie er sich sollte öffnen, daß ich es
„Demnach gut heiße, was er hören ließ.

„Allein jetzt mußt du sagen: was du glaubst,
„Und auch der Grund von deinem Glauben ist?!“
O heil'ger Vater! Lichtgeist, der du siehst,
Was du geglaubet hast, so daß du selbst
Beim Grabe einen Jüngern 14) übertrafst:
Du willst, begann ich, daß die Art ich hier
Und auch den Grund, wornach du fragtest, von
Dem Glauben offenbare, welchen ich
Nicht säumte anzunehmen, und ich gab
Zur Antwort nun: An Einen Gott allein,
Der ewig ist, die Himmel all' bewegt,
Der unveränderlich begehrt und liebt
Das Beste seiner Welt, glaub ich und zu
Solch einem Glauben habe ich nicht blos
Beweise aus dem Uebersinnlichen
Und der Natur: mir gibt vielmehr sie noch
Die Wahrheit, welche kommt von Moses, von
Propheten, aus den Psalmen, wieder durch
Das Evangelium und euch, die ihr
Geschrieben habt, nachdem der Gottesgeist
Euch höh're Kraft dazu gegeben hat.
Auch glaub als ewig drei Personen ich,
Die Eines so und drei im Wesen sind,
Daß sich sowohl: ich bin, als auch: ihr seyd,
Vereint in ihm verträgt. Was jetzt ich von
Der Tiefe göttlicher Beschaffenheit
Anführ', wird durch das Evangelium
Mehrfältig meinem Geist bekräftiget.
Dieß ist der Grund und dieß der Funke, der
Sich dann zur Flamme voller Lebenskraft
Ausbreitet und des Himmels Stern gleich in
Mir funkelt. Wie ein Herr, der etwas hört,
Das ihm Vergnügen macht, den Knecht, der ihm

Zur frohen Botschaft Glück wünscht, alsbald, wann
Er ausgeredet hat, umarmt: so nahm
Das apostol'sche Licht 15), auf dessen Wink
Ich sprach, gleich als ich schwieg, mich segnend bei
Gesang dreimal in seine Arme: so
Hab ich im Sprechen wohl gefallen ihm.

Anmerkungen.

1) Dante.
2) Gott, als Quelle aller Wahrheit.
3) Der Faltenwurf mit seinem Licht und Schatten ist für Maler und Bildhauer eine der schwierigsten Aufgaben, wenn sie nach der Natur gelöst werden soll. So verhalte es sich ebenfalls mit des Dichters Schilderung des im Himmel Gesehenen und Gehörten ꝛc.
4) Der Apostel Paulus.
5) Dante.
6) Auf dem Meer oder Landsee bei Tiberias, Matth. 14. 28 — 31.
7) Petrus, als Himmels-Pförtner.
8) Petrus.
9) Der Apostel Paulus.
10) s. Ebräer 11, 1.
11) Oder: Mit der Prüfung sey es nach Inhalt oder Frage und Erwiederung bisher nach Wunsch gegangen.
12) Oder: Glaubst du auch, wie du sprichst.
13) Die Schriften des alten und neuen Bundes.
14) In so fern Petrus noch vor dem jüngern Apostel Johannes, der zuerst an das Grab Jesu nach dessen Auferstehung kam, in solches hineingieng. s. Ev. Joh. 20, 3. — 8.
15) Petrus.

Fünf und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Apostel Jacobus prüft den Dichter über die Hoffnung in 3 Fragen, von denen Beatrize die erste beantwortet. Zuletzt wird Johannes der Evangelist eingeführt, welcher versichert: im Himmel habe nur Christus und Maria eine leibliche Gestalt; von ihm aber sey der Leichnam auf Erden zurückgeblieben.

Geschieht es je, daß dieses heilige
Gedicht, — wozu der Himmel beistand und
Die Erde mit so vielem Stoff, daß ich
Darüber magerte für manches Jahr, —
Mein hartes Schicksal überwindet, das
Mich von dem schönen Schafstall 1) ausschließt, wo
Ich als ein Lamm schlief, angefeindet von
Den Wölfen, die ihm Krieg erheben: so
Werd' ich mit größerm Ruf, mit anderm Fell
Als Dichter künftig wiederkehren und
Den Lorbeerkranz empfangen bei dem Born
Von meiner Taufe 2), weil ich dort mich zu
Dem Glauben, der die Seelen angenehm
Der Gottheit macht, bekannte und gesalbt
Hernach deßwegen Petrus mir die Stirn
So sehr mit seinen Segensküssen hat.
Dann machte, her zu uns, sich auf ein Licht
Von jener Schaar, aus welcher gieng hervor

Der Erstling von den Stellvertretern des
Gesalbten 3), welchen er zurückließ auf
Der Erde. Meine Herrin sagte mir
Voll Freude alsbald: „schaue, schaue doch!
„Hier ist der edle Glaubens-Prediger,
„Zu dessen Grab, dort in Gallizien 4),
„Der fromme Pilger seine Wallfahrt macht."
Dem Täuber gleich, kommt er dem Freunde nah,
Daß unter Kreisen und Gemurmel sich
Die Liebe gegenseitig ausdrückt. So
Bemerkte ich, wie hier die Aufnahm' war
Vom einen und so auch vom andern der
Glorreichen Groß-Apostel, während sie
Die Gottes-Speise lobten, welche in
Dem Himmel zu sich nimmt der Selige.
Nachdem jedoch der Glückwunsch war zu End',
Stand Jeder sprachlos und entflammt vor mir
So fest, daß ich geblendet wurde ganz
Davon. Und Beatrize sagte nun
Voll Heiterkeit: „Berühmtes Leben! 5) das
„Die reiche Freude uns'rer himmlischen
„Gemeinde schrieb, laß doch in dieser Höh'
„Die Hoffnung wieder tönen! Dir ist sie
„Bekannt, der du sie um so mehr zeigst, als
„Sie Jesus drei Verklärten 6) hat enthüllt.
„Erheb' dein Haupt! 7) und fasse guten Muth!
„Denn wer heraufkommt aus der Schatten-Welt,
„Muß sich an unserm Lichte sonnen zur
„Vollkommenheit!" Von zweitem Glanzgeist kam
Mir dieß Ermuthigen. Deßwegen sah
Ich nach den Bergen 9), die vorher durch ihr
Zu starkes Licht den Blick mir auf die Seit'
Gezogen hatten. „Da aus Gnaden will
„Demnach hier unser König, daß du vor

„Dem Tode noch dich stellest zum Gespräch
„Mit seinen ersten Dienern in des Hofs
„Geheimstem Unterredungszimmer, nur
„Damit, — wenn du die Wahrheit dieser Höh'
„Ins Aug' gefaßt hast, — dich deßhalb sodann,
„Wie Andere, die Hoffnung stärke, die
„Mit Recht auf Erden so viel Reize hat, 10)
„Bei euch: so rede nun! was ist, wie schmückt
„Sie dir den Sinn, woher bekamst du sie?"
Auf solche Art fuhr noch das zweite Licht
Fort: als die Fromme, welche mir zu dem
So hohen Flug die Schwingen leitete,
Zuvorkam mit der Antwort also mir:
„Wie man in Gottes Angesicht es liest
Geschrieben, das ja uns're ganze Schaar
Erleuchtet, hat kein Sohn der streitenden
Gemeinde so viel Hoffnungs-Schatz, als er. 11)
Darum ist ihm erlaubt, bevor sein Streit 12)
Ein Ende hat, daß aus Egypten 13) nach
Jerusalem er komme 14) zu dem Schau'n.
Ihm überlasse ich zur Antwort die
Zween andern Punkte, welche nicht von dir,
Um kennen ihn zu lernen, sondern nur
Dazu sind aufgestellt, damit er meld'
Und dort der Welt bezeug', wie viel dir werth
Der Hoffnung Tugend ist. Sie werden ihm
Zu schwer nicht seyn, noch etwa dienen gar
Zur Prahlerei; auf sie geb' also er
Nunmehr die Antwort und des Höchsten Gnad'
Verleih' ihm Stärke, es nach Wunsch zu thun."
Gleichwie ein Schüler, um sein Wissen an
Den Tag zu legen, gern und fertig das,
Was ihm bekannt ist, seinem Lehrer auf
Die Frag' antwortet, sagte ich: „Es ist

Die Hoffnung ein gewiß Erwarten der
Zukünft'gen Herrlichkeit und wird sowohl
Durch Gottes Huld, als das vorherige
Verdienst, 15) bewirket. Es kommt dieses Licht
Von vielen Sternen mir 16); doch zündete
In meinem Herzen es zuerst an der
Vorzüglichste der Sänger Gottes. Auf
Dich hoffen, sagt in seinem Lobgesang 17)
Er, die, Herr! deinen Namen kennen, und
Wer kennt ihn nicht, der meinen Glauben hat?
Sodann hast du sie mir in deinem Brief 18),
Wie Thau vom Himmel, eingetröpfelt, daß
Ich voll davon bin und auf Andere
Noch euern Segen fließen lass'. Indem
Ich sprach, so zitterte, wie Blitz, ein Strahl
Oft und behend in dieser muntern Glut; 19)
Dann kam der Laut: „Die Liebe, — welche in
„Mir noch für Hoffnung aus dem Glauben flammt,
„Und mich zur Sieges-Palme 20), als ich von
„Dem Kampfsplatz trat, begleitete, — erheischt,
„Daß ich mit dir, den sie ergötzt, davon
„Hier spreche, und es ist mir angenehm,
„Wenn du jetzt sagst: welch eine Zusag' dir
„Die Hoffnung macht?" Und ich entgegnete:
„Das alte und das neue Testament
Zeigt an den Ort der frommen Seelen, die
Gott wohlgefallen und vor Augen hab'
Ich dieses Eden. Es sagt der Prophet
Jesaias: daß in ihrem Lande werd'
Zwiefach gekleidet eine Jede seyn. 21)
Und dieses Freudenleben ist ihr Land.
Uns legt jedoch, viel besser durchgedacht,
Dieß Offenbarungswort dein Bruder 22) noch,
Wo er von weißen Kleidern spricht, ans Herz."

Sowohl am Anfang dieser Worte, als
An deren Ende, ließ der Engel Sang:
„Die auf dich hoffen," über unserm Haupt
Sich hören und die Antwort von der Schaar
Der kreisenden Glanz-Seelen folgte d'rauf.
Sodann erhellte unter ihnen sich
Ein Licht von solcher Größe, daß fürwahr
Der Winter einen ganzen Monat lang
Nur Einen lichten Tag würd' haben; wenn
Bei Sonnen-Untergang von Morgen her
Der Krebs zu gleicher Zeit erschiene mit
Solch einer Feuerkugel von Krystall 23).
Und wie in seiner Unschuld absichtlos,
Nur um die Braut zu ehren, heiter steht
Ein Mädchen auf und sich zum Tanz bequemt:
So sahe ich den großen Lichtschein 24) zu
Den zween Aposteln 25) kommen, welche nach
Der Art, wie es mit ihrer innigen
Zuneigung sich vertrug, umwalzten wie
Ein Rad, und er da auch Gesang und Tanz
Mitmachte 26); während meine Herrin, ganz
Wie eine Braut, bewegungslos und still
Ihr Auge auf sie heftete. „Das ist
„Derjenige, sprach sie zu mir, der an
„Der Brust lag unsers Opferlamms 27) und zu
„Dem großen Liebesdienst von ihm gewählt
„Am Fuß des Kreuzes ward 28)." Wie anfangs bei
Dem Wort hier, so nachher auch rührte sie
Das Aug' nicht mehr, und blieb aufmerksam steh'n
Gleich Einem, der blickt auf und meint, er könn'
Ein wenig sehen, wie die Sonne sich
Verfinstert, im Gesicht geblendet wird
Bei solchem Schauen: so geschah mir, als
Ich auf dieß letzte Feuer sah' und noch

Dazu gesagt ward: „Welchen Grund hast du,
„Dich selbst zu blenden, um etwas zu seh'n,
„Das man nicht suchen darf an diesem Ort?
„Mein Leib ist Erde in der Erde, und
„Wird es so lang mit andern Leibern seyn,
„Bis unsre Zahl sich ausgleicht mit dem Rath
„Des Ewigen. Im sel'gen Himmels=Saal
„Sind mit zwo weißen Hüllen nur allein
„Diejenigen zwei Lichter, welche von 29)
„Der Erde, siegend nach dem Streit, empor
„Zu ihrer Herrlichkeit gestiegen sind; 30)
„Und diese Nachricht, eurer Welt bestimmt,
„Bringst du dahin!" Bei diesem Wort stand still
Der Flammenkreis. Es schwieg mit ihm zugleich
Der süße Rundgesang vom Drillings=Hauch, 31)
Zum Tanz in jenen wirbelnd eingemischt:
Gerade wie beim Zeichen eines Pfiffs
Die Ruder alle, bisher thätig in
Dem Wasser, stille steh'n, um auszuruh'n,
Vielleicht auch weil Gefahr dem Schiffe droht.
Ach! wie befiel Herzklopfen mich, nachdem
Ich hin, um Beatrize nun zu seh'n,
Mich drehte, ohne daß mein Aug, geschwächt
Zu sehr vom Licht, sie sehen konnte, ob
Ich gleich zunächst bei ihr im Himmel war!

Anmerkungen.

---

1) Florenz.
2) In der Kirche Johannis des Täufers, die zur Taufhandlung bestimmt ist und von welcher schon früher die Rede war. Indessen erhielt der Dichter den gehofften Lorbeer nie darin; noch wurde er überhaupt als Verbannter je mehr in seine Vaterstadt zurück berufen.
3) Die zwölf Apostel, unter welchen Petrus wegen seines Bekenntnisses von Christo den Bind- und Löseschlüssel rc. erhalten hatte. s. Matth. 16, 15. — 19.
4) Jakobus der Größere, und unter den Aposteln derjenige, welcher zuerst als Zeuge des Evangeliums eines gewaltsamen Todes starb. Er soll zu Compostello im spanischen Gallizien begraben seyn. Den Brief im N. T. hat aber nicht Er, sondern Jakobus der Jüngere, Alphäi (oder Josephs, des Mannes der Mutter Jesu) Sohn aus erster Ehe, mit dem Beinamen der Gerechte, verfaßt. Als erster Bischof zu Jerusalem stürzte dieser jüngere Jakobus von der Zinne des Tempels und wurde mit einem Walkersprügel vollends todt geschlagen; indeß Jakobus der Größere zu Jerusalem vom König Herodes mit dem Schwerte getödtet wurde. s. Apost. Geschichte 1, 13, und 12, 2.
5) Nämlich Jakobus der Größere, an den sich hier Beatrize wendet, aber ihm, wie so eben bemerkt wurde (s. die Anm. 4.), den Brief im N. T. irrig zuschreibt.
6) Bei seiner auf einem nächst Cäsarea Philippi, nicht Tabor in Galiläa, gelegenen Berge Statt gehabten Verklärung, in Gegenwart des Petrus, Jakobus und Johannes. s. Matth. 17, 1. — 9.
7) Sagt Jakobus zum Dichter.
8) Jakobus.
9) Worunter die übrigen Apostel zu verstehen sind, und dieses Bild auch sonst für Lehrer und die Kirche gebraucht wird. s. Jesaias 2, 2.
10) In so fern sie auf göttliche Verheissung sich gründet, die mit dem irdischen in keine Vergleichung kommt.
11) Der Dichter nämlich, welcher nachher dieses Lob zu rechtfertigen sich bemüht.
12) Worunter das menschliche Erdenleben überhaupt zu verstehen ist.
13) Die Welt, in ihrer Verblendung, wie dort Aegypten im

natürlichen Sinne. s. 2. B. Mos. 10, 22. und Offenb. Joh. 11, 8. was jedoch auf das damalige Jerusalem zunächst sich bezog.

14) Jerusalem, oder hier der Ort der Seligkeit.

15) Unter dem der Hoffnung vorangehenden Verdienste ist sowohl das vollgültige Verdienst des Erlösers, als der werkthätige Glaube, der sich dieses zueignen darf, zu verstehen.

16) Sterne, nämlich die Propheten, Evangelisten, Apostel, Hirten und Lehrer, als Vorbilder ihrer Heerden, im würdigen Sinne.

17) Der Psalmist oder K. David. Psalm 9, 11.

18) s. oben die Anm. 4. und 5.

19) Der seligen Geister-Schaar nämlich.

20) Weil Jakobus der größere unter den Aposteln eines gewaltsamen Todes zuerst starb.

21) s. Jesaias 61, 10.

22) s. Offenb. Joh. 7, 9. — 17.

23) Mit diesem ganzen Bilde, welches den Apostel und Evangelisten Johannes bezeichnet, will der Dichter sagen: Wenn im Zeichen des Krebses zur Zeit da die Sonne im Steinbock untergeht, Abends eine Feuerkugel aufgienge: so machte sie aus den längsten Nächten die längsten Tage, oder es wäre 4 Wochen lang immer Tag, weil die Sonne mit jener Kugel abwechselnd und wieder zu gleicher Zeit fortleuchtete.

24) Johannes.

25) Petrus und Jakobus. Diese hier erwähnten 3 Apostel waren bekanntlich die vertrautesten Schüler und Freunde Jesu, die von seiner Verklärung ausschließende Zeugen waren. s. Matth. 17, 1. — 9. Marc. 9, 2. — 7. Luc. 9, 28. — 36. Sie reihen sich hier an jene bildlichen 3 Sterne des Pols und der 3 Schönen am Paradieses-Wagen sehr sinnig und zweckmässig an.

26) Nämlich Johannes.

27) Statt Pelikan oder Kropfgans, wie der ital. Text sich ausdrückt und damit ein unzartes, falsches Bild gebraucht, hat man Opferlamm, der Bibel gemäß, in der Uebersetzung dafür genommen. s. hiezu einige Stellen: Jesaias 53, 7. Ev. Joh. 1, 29. 36. 1. Petr. 1, 19. Offenb. Joh. 12, 11. 14, 4.

28) s. Ev. Joh. 19, 25. — 27.
29) Jesus und Maria, nach des Dichters Annahme.
30) Hier ließe wegen Henoch, Elias und Moses sich die Frage aufwerfen, was ist aus ihren Leibern geworden, wenn dein Leib auf der Erde blieb, Johannes, und jene geradezu in den Himmel einst versetzt worden seyn sollen? Hat es mit deiner Angabe von 2 Beleibten hienach seine volle Richtigkeit? oder hast du dich verzählt? Die Schuld fällt in jedem Betracht, wenn eine Statt findet, auf den Dichter; also Friede mit seiner edeln Muse!
31) Nämlich der Gesang des Petrus, Jakobus und Johannes.

Sechs und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Evangelist Johannes prüft noch den Dichter über die 3. christliche Tugend, von welcher dieser Apostel selbst so wahr und schön geschrieben hat; nämlich über die Liebe. Sodann tritt Adam auf und theilt dem Dichter über Leben und Schicksal das Seinige mit.

Indem mir das Gesicht, geblendet von
Dem Schimmerlichte, wie verloren schon
Viel Sorgen machte, kam ein Laut hervor,
Auf den ich achtsam wurde, als es hieß:
„So lange bis das Sehen bei dir her
„Sich wieder stellt, das du in mir verzehrt 1)
„Hast, wird es gut seyn, wenn du schadlos dich
„Dafür durch Unterhaltung machst. Demnach
„Beginn und sprich: Wo trachtet deine Seel'
„Hin? und bedenk, daß sich nur dein Gesicht
„Verirrt, doch nicht bei dir verloren hat:
„Weil ja die Frau, als deine Führerin
„Durch diese Gottes-Gegend, in dem Blick
„Die Kraft hat, welche Ananias 2) in
„Der Hand gehabt." Ich sprach: Früh oder spät!
Wie's ihr gefällt lang' wieder Hilfe an
Für meine Augen, welche Pforten sind
Gewesen, als sie mit dem Feuer, das
Stets in mir flammt, den Einzug fürstlich hielt.

Die Liebe ist, — so viel, schwer oder leicht,
Verständlich mir die Schrift zu lesen gibt, —
Das Gut, so dieses Himmelreich beglückt,
Sein Anfang und sein End' ist! 3) Näher mich
Zu äußern noch, trug mir dieselbe Stimm'
Auf, welche schneller Blendung wegen mir
Die Furcht benahm. Sie sprach: „Gewiß du hast
„Mit einem engern Sieb zu sichten; wer
„Zu solchem Ziele dir den Bogen so
„Gespannt, hast du zu sagen!" Und ich gab
Die Antwort: „Einzuprägen hat in mir
Sich eine solche Liebe, die sowohl
Aus Sätzen der Natur-Weisheit, als aus
Dem Anseh'n auch vom Himmel stammend, fließt.
Sobald man nämlich recht versteht, was der
Begriff des Guten sagt: so flößt es um
So größ're Liebe ein, je mehr darin
Von einem solchen Gut enthalten ist.
Daher muß auf das Wesen, das so sehr
Vollkommen ist vor Andern, — daß kein Gut,
Sich findend außer ihm, mehr als etwa
Ein Strahl von seinem Lichte seyn kann, — sich
Durch Liebe auch der Geist desjenigen,
Der diese Wahrheit als den Grund einsieht
Von dem Beweis, vor allem andern Gut
Sonst richten. Meiner Urtheilskraft setzt auch
Solch' eine Wahrheit ins gehör'ge Licht 4),
Der aller ew'gen Wesen erste Lieb 5)
Mir zu erkennen gibt. Es setzet sie
Mir auseinander des wahrhaftigen
Urhebers Wort, der von sich redend einst
Zu Moses sprach: vor deinem Angesicht
Will alle meine Güte zeigen ich. 6)
Auch du erklärst sie mir, wenn du beginnst

Das hohe Evangelium, so daß
Es mehr als jedes Andere ausruft
Das himmlische Geheimniß 7) allem Volk
Auf Erden." Und ich hörte: „Habe du
„Vor Augen nach dem Ausspruch menschlicher
„Vernunft und dem mit ihr gleichlautenden
„Der Bundesschriften sonders das Gebot
„Der Liebe gegen Gott! Allein sag' auch:
„Was so dich weiter einnimmt noch für ihn;
„Daß du läßst hören, mit welch großem Reiz
„Dich anzieht diese Liebe?!" Mir war nicht
Das Heilige verborgen, welches hier
Der Adler Christi 8) führte in dem Schild;
Vielmehr bemerkte ich, wohin er mein
Bekenntniß leiten wollte, darum fieng
Ich wieder an: Was nur das Herz für Gott
Mit Reiz einnehmen kann, trug Alles bei
Zu meiner Liebe. Denn der Weltbestand,
Mein Daseyn, Jesu Tod, den er allein
Erdulbet, daß ich lebe, so wie auch
Die Hoffnung, welche jeder Glaubige
So gut, wie ich, hat, zogen mich sammt der
Genannten deutlichen Erkenntniß 9) aus
Der ird'schen Liebe tiefbewegtem Meer
Und brachten mich ans Ufer wahrer Ruh'
Zu gotterfüllter Liebe. Jeden Ast
Und Zweig, womit sich ziert des ewigen
Bepflanzers großer Garten 10), liebe ich
So sehr, als Jedem mehr und minder von
Ihm Gutes wiederfährt. So wie ich schwieg,
Ertönte durch den Himmel ein Gesang
Aufs lieblichste, und meine Herrin mit
Den Andern sprach ein dreimal Heilig! aus.
Und wie bei einem hellen Lichte man

Erwacht, so daß die Sehkraft nach dem Schein
Sich wendet, der durch jedes Häutchen in
Dem Auge bis zur Linse dringt, auch der
Erwachte scheu vor dem wird, was er sieht,
Bis ihn die Ueberlegung in der Zeit
Aufklärt, als er bei dem so schleunigen
Erwachen gar nicht weiß, woran er ist:
Auf gleiche Art hat Beatrize mir
Vertrieben jedes Stäubchen aus dem Aug'
Schnell mit dem Strahl der Ihrigen, der rings
Herum auf mehr als tausend Meilen von
Sich einen Schimmer gab. Deßwegen sah'
Ich besser als zuvor, und fragte halb
Erstaunt nach einem vierten Licht 11), das ich
Bei uns wahrnahm; daß meine Meisterin
Erwiederte: „Die erste Seele, durch
„Des Schöpfers Macht zuerst hervorgebracht,
„Beschaut von Angesicht denjenigen,
„Der sie gebildet hat, in diesem Strahl!“
Wie sich ein Zweig an seiner Spitze bei
Des Windes Durchzug beugt und dann empor
Durch eig'ne Kraft, die ihn aufrichtet, in
Der Folge wieder hebt: so überaus
Erstaunt war ich, so lang sie sprach, und mir
Stieg auf zum Sprechen nachher wieder stark
Die Lust, wovon ich brannte; darum fieng
Ich also an: „O Apfel! 12) der nur du
Vollkommen reif erschaffen worden bist,
O alter Vater! der zur Tochter und
Zur Söhnerin jedwede Erdenbraut
Hat, ganz demüthig bitt' ich dich, so viel
Als ich vermag: daß du doch mit mir sprichst!
Du kennst jetzt meinen Wunsch, ich drück', um gleich
Zu hören dich, ihn nicht mehr weiter aus!

Bisweilen zeigt durch Wendungen ein Thier
Versteckt die Lust und Neigung so, wie bei
Ihm sie erscheinen muß, soll man den Trieb,
Der sich in seiner Hülle malt, daran
Erkennen, daß er wirken will. Dem gleich
Ließ auch die erste Seele 13) durch das Licht,
Worin sie war, mir das Vergnügen, zu
Willfahren, jetzt durchscheinen, daß sie d'rauf
So sprach: „Ich kenne, ohne daß ich ein
„Prophet bin, deinen Willen besser, als
„Du je von etwas kannst die sicherste
„Gewißheit haben; denn ich sehe ihn
„Im wahren Spiegel, der zum Wiederschein
„Sich macht von allen Dingen, während nichts
„Sein Bildniß wieder von sich geben kann.
„Du willst von mir erfahren: theils wie lang
„Es ist, daß Gott ins hohe Eden, — wo
„Dich diese hier befähigte auf der
„So langen Leiter einzugehn, — mich
„Gesetzet hat? theils ist dein Wunsch, von mir
„Zu wissen, wie viel Zeit ich im Genuß
„Der Unschuldsfreuden in demselben war?
„Den eigentlichen Grund des göttlichen
„Misfallens wider mich willst du zugleich,
„Wie auch die Sprach' erfahren, welcher ich
„Dort mich bediente? und die ich erfand.
„Nun war, mein Sohn! das Essen jener Frucht
„An sich die Ursach' der so wichtigen
„Verstoßung nicht; vielmehr allein, daß man
„Frech überschritt das göttliche Verbot.
„Dann hab' ich an dem Ort, wo den Virgil
„Absandte deine Herrin, mich gesehnt
„Viertausend dreimal Hundert zwei Jahr nach
„Der seligen Versammlung hier und sah

„So lang ich auf der Erde war, die Sonn'
„Zu allen Zeichen ihrer Himmelsbahn
„Neunhundert dreißigmal 14) den Rückweg geh'n.
„Es war die Sprache, die ich redete, —
„Bevor das Volk von Nimrod es bedacht,
„Daß seine Arbeit unausführbar sey, —
„Schon ganz in Abgang und so gut, als todt.
„Denn keine Anlag', über welche die
„Vernunft gebietet, ist aus menschlichem
„Belieben —, das dem Himmels-Einfluß folgt
„Und sich demnach erneuert, — jemals noch
„Ganz unveränderlich geblieben. Daß
„Der Mensch spricht, ist Einrichtung der Natur;
„Allein bald so, bald anders. Euch läßt sie
„Nun schalten, wie es euch gefällt. Eh' ich
„Hinabstieg in die Vorhöll' nannte man
„Das höchste Gut, woher die Freude kommt,
„Die mich umgibt, auf Erden Einheit nur;
„Gott wurde es darnach genannt und dieß
„Kommt daher: weil der menschliche Gebrauch
„Wie Laub am Zweig ist, welches abfällt und
„Ein anderes folgt nach. Mein Aufenthalt
„Als unbefleckter und gefall'ner Mensch
„War auf dem Berge 15), der am höchsten sich
„Von allen andern an dem Meergestad
„Erhebet, von der ersten Stunde bis
„Die Zweite anfängt, welche so tritt ein
„Wie das Geviert der Sonne 16) wechselt, das
„Heißt: Wann die sechste Stund' geschlagen hat."

Anmerkungen.

1) Johannes spricht hier.
2) Ananias, der Paulus wieder sehend machte. s. Apost. Gesch. 9, 17. 18.
3) s. 1. Joh. 4, 16. Offenb. Joh. 1, 8.
4) Der Dichter scheint hier auf Aristoteles, der über die Liebe gegen Gott sehr würdig dachte und schrieb, und dessen Schriften von Dante fleißig gelesen wurden, hinzuweisen.
5) d. h. Gott.
6) s. 2. B. Mos. 33, 19.
7) s. Ev. Joh. 1. und 1. Joh. 4, 8.
8) Der Ev. Johannes wird mit einem Adler bisweilen verglichen, und dessen Bild dem Seinigen auf mehrern ältern Zeichnungen beigefügt, weil dieser Apostel am erhabensten in seinem Evangelium über die Person Jesu gegen damalige Irrlehrer, zur Begründung dessen innigster Verbindung mit Gott geschrieben hat. s. Joh. 1, 1. ꝛc.
9) Aus den Werken der Natur und der h. Schrift geschöpft.
10) Die Welt.
11) Adam.
12) Weil der Dichter die Welt oder Menschheit früher schon einem Garten verglichen hatte: so faßt er dieses Bild hier wieder auf und nennt den vollkommen geschaffenen ersten Menschen einen, und zwar den **einzigen**, reifen Apfel, den bald ein Wurm stach, daß der Kern Noth litt. ꝛc.
13) Adam.
14) Das Lebens-Alter Adams ist nach 1. B. Mos. 5, 5. zwar richtig zu 930 Jahr angegeben, rechnet man seine Aufenthalts-Zeit in der Hölle, wie solche der Dichter mit 4302 angibt, dazu, so kommen 5232 Jahr heraus, die von der Schöpfung bis zu Christi Höllenfahrt würden verflossen seyn; was so ziemlich mit der gemeinen Rechnung, daß die Welt jetzt 5785 Jahr stehe, zusammen trifft, wenn die 536 Jahre seit Dante's Dichtung dazu geschlagen werden. Indessen weiß man aus Lava-Schichten, Aegyptischen Tempel-Säulen ꝛc. und Steinbildern der Hindus, daß sie ein weit höheres Alter tragen, als nur 5000 und 6000 Jahr und mithin über den Ursprung der Welt keine gewiße Zeit sich angeben läßt.
15) Nämlich auf der Spitze des Fegfeuerbergs, wo der Dichter das irdische Paradies hingepflanzt hatte.

16) Der astronomische Tag von 24 Stunden in 4/4 getheilt, gibt 6 Stunden aufs Viertel. Wurden die ersten Aeltern, dieser Annahme zu Folge, im Frühling den 21. März Morgens 6 Uhr erschaffen, so trat das 2. Tagsviertel um Mittag oder 12 Uhr als der angenommen 2. Dante'schen oder Adam'schen Stunde, und damit zugleich der Sündenfall ein; so daß Adam nur 6 Stunden mit Eva, in der Unschuld müßte gelebt haben, wenn sie gleich nach ihm und im 1. Tagesviertel aus seiner Rippe geschaffen worden war. In wie fern dieß nun als Dichtung mit der Mosaischen Beschreibung des Einen und Andern übereinstimme oder davon abweiche, findet sich 1. B. Mos. 3, 8. und 1. B. Mos. 2, 15. — 25. „Als der Tag kühle, oder als es Abend war ꝛc." vollkommen beantwortet.

Sieben und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Petrus tadelt schlechte Hirten; worauf sich der Dichter mit Beatrize in den neunten Himmelskreis erhebt, über dessen Beschaffenheit er sich neue Kenntnisse durch seine Führerin einsammelt.

Dem Vater, Sohn und heil'gen Geist begann
Das ganze Paradies den Lobgesang
So schön, daß ich ganz trunken war davon;
Und was ich sah', schien mir ein Freudenfest
Des Alls zu seyn: daß meine wonnige
Betrunkenheit so floß durchs Aug und Ohr
Ins Innere. O Lust und Fröhlichkeit,
Die keine Zung' ausspricht! O Leben du
An Fried' und Lieb' vollkommen! sichrer Schatz,
O der kein Wünschen übrig läßt der Seel'!
Es standen die vier Fackeln 1) vor dem Aug
Mir angezündet und lebhafter fieng
Zu brennen an die Erste 2), welche kam.
Sie wurde so in ihrem Ausseh'n, wie
Sich Jupiter 3) gestaltete, wenn er
Und Mars 4), im Fall sie Vögel wären, das
Gefieder wechselten. Stillseyn war von
Der Vorsicht, hier Statthalterei und Amt
Vertheilend, als Anordnung eingeführt
Auf allen Seiten; als ich nun vernahm:

„Wenn ich die Farbe wechsle, soll es dich
„Nicht Wunder nehmen; weil du Alle hier,
„Indem ich spreche, auch entfärben sich
„Wirst sehen. Einen Blut= und Koth=Abtritt
„Hat dort aus meiner Grabesstätt' gemacht 5),
„Der auf der Erde schändet meine Stell' 6);
„Ja, meine Stelle, meine Stelle, die
„Erlediget im Angesicht des Sohns
„Der Gottheit ist! Weßhalb sich Satanas,
„Hinabgestürzt von hier, darüber dort
„Besänftiget in eu'rer Unterwelt!“
Den ganzen Himmel sah' ich damals von
Der Farbe überzogen, welche ein
Gewölk, der Sonne gegenüber, um
Den Abend und den Morgen malet hin;
Und wie ein Weib von Ehrbarkeit, die zwar
Sich selbst vertrauen darf, doch, wenn sie hört
Von Andrer Fehl und Schlechtigkeit, bang hat,
So wechselte auch Beatrize ihr
Ausseh'n und eine solche Finsterniß
Mein' ich, war in dem Himmelreiche, als
Gelitten hat die allerhöchste Macht. 7)
Sodann ließ Petri Wort sich hören mit
Gleich großer Stimmveränderung von ihm 8):
Als im Gesicht sein Farbenwechsel war.
„Die Kirche Christi wurde nicht besprengt
„Zum Golderwerb mit dem von mir einst, wie
„Von Linus 9) und von Cletus 10), ihr zu Lieb'
„Vergoß'nen Blute; vielmehr zum Erwerb
„Für dieses Wonneleben ließen es
„Nach vielen Thränen auf dieselbe Art
„Papst Sixtus, 11) Pius, 12) mit Callistus 13) und
„Urbanus 14) fließen. Unsre Absicht war
„Es nicht, daß unsern Amts=Nachfolgern sich

„Ein Theil des Christenvolks zur Rechten und
„Ein Anderer zur Linken ihres Stuhls
„Hinsetzen sollte 15); auch nicht, daß die mir
„Von Christus anvertrauten Schlüssel in
„Der Fahne, die zu Felde gegen die
„Getauften zöge, sich entfalten als
„Ein Kriegeszeichen sollten; noch daß man
„Aus mir für lügenhafte, zum Verkauf
„Bestimmte Freiheits-Briefe ein Sigill
„Sollt' machen: eine Frechheit, die mir oft
„Schamröthe zuzieht und das Feuer aus
„Den Augen blitzend jagt. Dort unten sieht
„Man räuberische Wölfe eingehüllt
„Ins Hirtenkleid auf jeder Waide. O
„Schutz Gottes, warum bleibst in Ruhe du?!
„Caorser 16) und Gascogner 17) rüsten sich
„Von unserm Blut zu trinken. Wie gemein,
„O guter Anfang, mußt du endigen!
„Jedoch die hohe Fürsorg', welche durch
„Den Scipio zu Rom mit Macht in Schutz
„Genommen hat die Herrschaft und den Ruhm
„Der Welt, wird bald, wie ich mir vorstell', nah'n
„Mit ihrer Hilfe 18), und du Sohn! der du
„Als Sterblicher den Rückweg noch dahin
„Antrittst, mach' auf den Mund alsdann und schweig
„Von dem nicht, was ich selber nicht verberg'!"
Wie aus gefror'nen Dünsten unsre Luft
Hierunten Flocken fallen läßt, wann mit
Der Sonnenscheib' zusammenstößt das Horn
Der Himmelszüge 19): eben so geschmückt
Sah' ich den Aether werden in der Höh
Und Flocken streuen von siegfeiernden
Lichtgeistern, welche sich daselbst mit uns 20)
In Schaaren aufgehalten hatten. Mein

Gesicht verfolgte ihre Bilder bis
Dahin, wo der zu große Zwischenraum
Ihm endlich alles Weitergeh'n verbot.
Deßwegen sprach die Herrin, welche mich
Vom Blicken in die Höhe sah befreit,
Zu mir: „Richt' abwärts deine Augen, schau!
„Wie du dich selber mit dem achten Kreis
„Inzwischen hast gedreht.“ Ich sah', daß von
Der Stunde an, worin zuerst mein Aug
Den Weg durchlief, den ich gemacht 21), ringsum
Den Bogen ich mich hab' bewegt, den vom
Mittagskreis bis zum gleichen Punkt beschreibt
Der erste Himmelsstrich der Zwillinge.
Ich sah demnach von Cadix aus jenseits
Ulysses tollen Weg 22) und diesseits bis
Zur Küste, wo Europa ward des Stiers 23)
So angenehme Last. Noch mehr hätt' ich
Von dieses Hüttleins 24) Lage zu Gesicht
Bekommen; aber ferne war von mir
Die Sonne, weiter als ein Zeichen in
Dem Thierkreis unter meinen Füßen mißt.
Es brannte, wie noch niemal, der in mir
Verliebte Sinn, bei immmerwährendem
Schönthun mit meiner Herrin, zu ihr hin
Aufs neu das Aug zu wenden. Und wenn die
Natur, wohl auch die Kunst, zum Augenfang
Des Köderns sich bedient, damit ihr werd'
Das Herz im Menschen, oder doch im Bild
Zu Theil: so würden alle Köderei'n
Nichts scheinen gegen das unendliche
Vergnügen, welches mir erglänzte, wann
Ich hinsah auf ihr freundliches Gesicht.
Und die mir durch den Blick ertheilte Kraft
Riess mich aus Leda's schönem Neste 25) und

Trieb in den allerschnellsten Himmel mich 26)
Hinein. Die Theile dieser neunten Sphär'
Voll Leben und Licht-Herrlichkeit, sind so
Gleichförmig, daß ich nicht zu sagen weiß,
Was für ein Ort es mag gewesen seyn,
Den Beatrize mir hat auserseh'n.
Sie aber, welche mein Verlangen sah',
Begann mit einer solchen Freundlichkeit,
Als freue sich Gott selbst in ihrem Bild:
„Hier, wie von ihrem Urpunkt aus fängt die
Natur der Kreisbewegungskraft an, wo
Sie ruhig, was die Mitte hält sowohl,
Als Alles Andre rings darum bewegt.
Und dieser Himmel hat sonst keinen Ort
Wohin? als nur den göttlichen Verstand,
Wo sich die Liebe anfacht, die er hegt
Zusammt der Kraft, die sich daraus ergießt.
Von Licht und Liebe ist ein Kreis, der ihn
Zum Himmel macht, so daß er in sich faßt
Die Andern. Und desselben Umfang kennt
Nur Gott, der ihn begrenzet durch sich selbst. 27)
Die Urbewegung wird in nichts bestimmt
Von einer andern hier; denn jegliche
Hängt nur von ihrer Schwungkrafts-Theilung ab,
Wie sich der Zehner mißt durch Fünf und Zwei, 28)
Und wie die Zeit in diesem Blumentopf
Mög' ihre Wurzeln und die Schosse in
Den andern Kreisen haben 29), kann dir nun
Vollkommen deutlich seyn. O Lüsternheit!
Die so du untertauchst die Sterblichen,
Daß Keiner seinen Blick aus deiner Fluth
Herauszuziehen Kräfte hat. Es blüht
Das Wollen in dem Menschen zwar; allein
Der Regen ohne Ende wandelt in

Hohlwarzen um die wahren Pflaumen. 30) Treu
Und Unschuld findet man bei Kindlein nur;
Sodann flieht Jede bälder fort, als mit
Dem Wollenbart bedeckt die Wange sich.
Der lebt, so lang er lallet, mäßig noch,
Allein verschlingt, ist ihm die Zung' gelöst,
Zu jeder Zeit, was nur nach Speise riecht.
Und Jener liebt als Stammler, höret, was
Die Mutter spricht: doch geht sein Mundstück recht,
Will er sie auf dem Gottesacker seh'n.
So macht sich schwarz die anfangs weiße Haut
Der schönen Tochter; steht mit dieser früh
Sie auf, schläft sie mit jener Abends ein.
Warum die Menschheit so entartet ist,
Soll dich nicht wundern; denke vielmehr, daß
Auf Erden es an einer Herrschaft fehlt.
Doch eh' der Jenner sich entwintert ganz, —
Was bei euch unten aus Vergessenheit
Von einem Hundert-Theilchen Tag herrührt, 31)
Das nachzutragen ist, — wird ein Gebrüll
Ausgeh'n von diesen obern Kreisen, daß
Die Hintertheil' der Schiffe kehren wird
Das so ersehnte Glück 32) dahin, wo man
Die Vordertheile sieht, damit gerad
Die Flotte ihren Lauf zur See hat und
Nach ihrer Blüthe kommt die gute Frucht.

Anmerkungen.

1) Die 3 Apostel, Petrus, Jakobus und Johannes mit Adam.
2) Petrus.
3) Der weißlichte Jupiter würde röthlich, und Mars weißlicht, wenn ein solcher Wechsel Statt fände.
4) Mars mit röthlichem Licht würde weißlicht. s. die vorige 3 Anm.
5) Rom, wo Petrus mit dem Kopf zur Erde gekreuzigt wurde und daselbst auf dem Janiculus-Berge in einer Kapelle der Platz gezeigt wird, worin das Kreuz desselben soll gestanden haben. In der dortigen Kirche sieht man auch das Meister-Werk von Raphael Sanzios, die Verklärung Christi, obgleich in keinem ganz günstigen Lichte.
6) Papst Bonifacius der 8. ist damit gemeint.
7) Christus.
8) Das heißt: leidenschaftlich in Sprache und Gebehrden.
9) Petrus wurde unter Kaiser Nero gekreuziget; Linus, sein erster Nachfolger als Bischof, starb ums Jahr 66 oder 69 unserer Zeit.
10) Cletus oder Anacletus, 3ter Bischof oder Papst, starb im Jahr 71 als Märtyrer unter dem Kaiser Titus Vespasianus.
11) Sixtus der 1ste, starb als 8ter Papst im Jahr 140 des Märtyrer-Todes.
12) Pius der 1ste, starb als 11ter Papst im Jahr 165 wie der Vorige eines gewaltsamen Todes unter den Antoninen.
13) Callistus der 1ste, starb als 17ter Papst im Jahr 224 unter Alexander Severus, so wie sein Nachfolger
14) Urbanus der 1ste, als 18ter Papst, der im Jahr 231 starb.
15) Oder, daß die christliche Kirche sich entzweien, der eine Theil derselben es nämlich mit dem Papste, der andere aber mit dem Kaiser so wenig halten, als die Päpste selber unter sich und mit der weltlichen Macht Krieg führen, demnach der Christenheit damit zum Aergernisse und Schaden auf dem Stuhle sitzen sollten.
16) Caorser, darunter ist Papst Johannes der 21. (22), welcher von Caorsa war und 20 Jahre, nämlich von 1314. — 1334 regierte, zu verstehen. Sein Gegenpapst, mit welchem er, als ein gelehrter Mann, einen merkwürdigen Streit führte, war Nicolaus der 5., welcher jedoch mit jenem, der 87 Jahre nachher unter diesem Namen als

friedliebender und gelehrter Papst auf dem Stuhle saß, nicht darf verwechselt werden.

17) Gascogner; nämlich der schon oft in dieser Dichtung vorgekommene Papst Clemens der 5., Vorgänger von Johannes dem 22. im Papstthume, war ein Franzose aus Gascogne. Er regierte von 1304 — 1314.

18) Worunter man den Kaiser Heinrich den 7. zu verstehen hat, daß er nach der damaligen Hoffnung der weißen Partie oder der Gibellinen das Rüstzeug, wodurch Gott Hilfe schaffe, seyn werde; allein diese Erwartung gieng nur zum Theil in Erfüllung, weil bekanntlich dieser treffliche Fürst mitten in seiner Hilfleistung von der schwarzen Partie auf eine ruchlose Weise zu Buonconvento des Lebens beraubt wurde.

19) Wenn die Sonne oder die Erde vielmehr im Steinbock, als des Winters Anfang, ist.

20) Im 8. Himmelskreise.

20) Daß der Dichter nämlich eine volle astronomische Tagreihe von 24 Stunden, mitten in den Zwillingen von einem zu demselben Mittagskreis gemacht habe. s. zugleich den 22. Ges. des Paradieses.

21) Oder das atlantische Meer, wo nach des Dichters Annahme der reisende Ulysses verunglückte. s. den 26ten Ges. der Hölle.

23) d. h. Syrien, oder die Küste von Phönizien, wo sich einst nach der Fabel die schöne Europa auf den als Stier verkappten Jupiter setzte und dieser mit ihr das Weite sodann gesucht hatte. s. Ovids Verw. 2. B. 17te Fab.

24) Die Erde, wie er sie schon früher eine Hütte nannte, in so fern sie gegen andere Himmelskörper sehr klein sey; was nicht zu leugnen ist.

25) Leda, Tochter des ehemaligen griech. Fürsten Thestios und Gemahlin des lakedämonischen Königes Tyndareus, war die Mutter des Castor und Pollux, welche sie von dem in einen Schwan vermummten Jupiter, nach der Fabel, erhielt. Die edeln und tapfern Jünglinge wurden nachher unter die Sterne versetzt, wo sie das Zeichen der Zwillinge vorstellen, in welchem sich die Erde vom 21. Mai bis 21. Juni zur längsten Tageszeit im Jahr befindet, und wo auch unser Dichter mit Beatrize im Begriff nunmehr ist, sich von da in den höchsten Himmel zu begeben.

26) Oder der 9. Himmelskreis, als die erste Bewegungskraft, die alle andern Himmelskreise in und unter sich dermaßen hat, daß sie selber mit eigener, schnellster Schwingung um

die Weltpole kreist. Dieß nach der ältern Ptolemäischen Weltbau-Vorstellung.

27) d. i. unendlich und unermeßlich wie Gott.

28) Fünf die Hälfte von Zehn und Zwei der fünfte Theil von Zehn.

29) Wenn die Secunden, Minuten und Stunden als kleinste Theile unsers Zeitmaßes von der Wurzel aller Bewegung, dem primo Mobili oder neunten Himmelskreise ausgehen; so sind sie hier am schnellsten und um die Achse oder die kleinsten Himmelskreise am langsamsten; oder es vertheilt und verzweigt sich einwärts die übrige Zeit der Tage, Monate und Jahre in den untern Himmelskreisen oder Planeten verhältnißmäßig in ihren schnellern und langsamern Bewegungen und Bahnen um sich selber und um die Sonne, daß die Zeiten hienach zwar verschieden sind; aber dennoch aus der Urbewegung des höchsten, nämlich des 9. Himmels, wie die sämmtlichen verschieden laufenden Räder einer Uhr (von einer Kraft, dem Pendel, in Bewegung gesetzt) in ihrem Laufe sich herleiten, und zusammen wieder ein Ganzes bilden.

30) Der fortwährende Regen ist hier bildlich, was man angeborene Verderbniß und Schwäche der menschlichen Natur in der Christenlehre zu nennen pflegt.

31) Unter dem Hunderttheilchen ist 1 Minute Zeit zu verstehen, welche im Verhältnisse des Sonnenjahres ein jeder bürgerlicher Tag des Jahres weiter haben sollte und die zusammen in 360 Tagen eine Zeit von 6 Stunden oder 1/4 Tag, der so verloren gienge, ausmachen; aber nun durch den Schalttag alle 4 Jahre zur Gleichstellung des Sonnenjahrs mit dem bürgerlichen Jahre durch die seit Papst Gregor dem 13. von 1582 her verbesserten Julianischen Zeitrechnung nachgeholt und ergänzt werden. Denn sonst liefe das bürgerliche Jahr immer gegen das Sonnenjahr um 6 Stunden voran, was in 120 Jahren schon 30 Tage und somit den Jenner in Februar; mit 240 Jahren aber sogar in März oder Frühling versetzen würde. Dieß will der Dichter hier andeuten und im Ganzen sagen: Es wird die Zeit bald und bälder als des Jenners Vorrücken in den Februar und März kommen, daß ꝛc.

32) Die zu hoffende Hilfe durch Kaiser Heinrich den 7. für die Gibellinen in Italien. s. oben die 18. Anm.

Acht und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter beschreibt, wie er zum Anschauen Gottes stufenweise und zwar so gelangt: daß er neun Engels-Chöre in 3 Abtheilungen oder Bändern sieht, welche eben so viele Ringe bilden, in deren Mittelpunkte sich das Eins oder die Gottheit im stärksten Glanzlichte darstellt. Zuletzt werden ihm wieder von Beatrize einige Zweifel gehoben.

Als Beatrize, die das Himmlische
Aufschließet meinem Geist, das Wahre in
Betreff des jetz'gen Lebens unter den
Elenden Sterblichen geoffenbart
Mir hatte, richtete ich meinen Blick —
Gleich Einem, wie ich mich erinn're noch,
Der in dem Spiegel einen Körper-Schein
Rücklings so unerwartet sieht, daß er,
Zu wissen, ob der Spiegel Wahrheit sagt,
Sich umdreht, und, wie Noten nach dem Schlag
Den Schein in Ordnung findet, — wieder auf
Die schönen Augen, deren Band mein Herz
Sich anzulegen, Liebe ihm gebot.
Und wie ich mich umwendete, daß in
Die Meinen fiel, was jedesmal erscheint
In diesem Buch, so oft man Blatt vor Blatt
Es fest ins Auge faßt, sah einen Punkt 1)
Ich, der so mächtig strahlte, daß man sich
Genöthigt fühlt, vor dessen starkem Licht

Die Augen, die es glüht, zu schließen. Und
Stellt man mit diesem Punkt den kleinsten Stern
Zusammen, wie man von der Erde aus
Vergleicht den Einen mit dem Andern, würd'
Er gegen Jenen wie der Vollmond seyn.
Ein Feuerring, entfernt von diesem Punkt —,
Etwa so weit, als er sich zeigt beim Hof,
Den Sonne oder Mond hinmalt, ist er
Mit Dünsten um so stärker angefüllt, —
Hat sich darum so schnell gedreht, daß sein
Bewegen noch den größten Himmelskreis
Im Welten-Schwung zurückgelassen hätt'.
Und dieser Feuerring ward eingefaßt
Von einem Zweiten und vom Dritten er;
Vom Vierten nun der Dritte, während von
Dem Fünften dann der Vierte und hernach
Der Fünfte von dem Sechsten. So gedehnt
An Breite folgte über diesem jetzt
Der Siebente, nun auch der Achte und
Der Neunte, daß kein Regenbogen weit
Genug gewesen wäre, ganz sie zu
Umfassen. Es bewegte Jeglicher
Sich um so langsamer, als nach der Zahl
Er von dem Einungs-Punkt 2) entfernter war;
So wie das hell're Licht demjenigen
Zufiel, der näher sich beim reinen Licht 3)
Befand, und zwar, wie ich vermuthe, weil
Mehr Antheil er am Schauen Gottes hat.
Es sagte meine Meisterin, die mir
Besondere Verlegenheit ansah:
„Der Himmel und die sämmliche Natur
„Hängt ab von jenem Punkte. Sieh den Ring
„An, welcher ihm zunächst sich eint und wiss':
„Daß von der Liebe Glut, die ihn durchdringt,

„Die Schnelligkeit herrührt, womit er sich
„Bewegt.“ Und ich gab ihr die Antwort: „Wenn
Die Welt mit der Bewegungsordnung, wie
Ich sie in diesen Rädern sehe, wär'
Geschaffen worden, wüßte ich mich ganz
In das zu finden, was hier dargestellt
Mir ist. Allein sonst in der Außenwelt
Sieht man der Himmelskörper Schwingungen,
Je ferner sie vom Mittelpunkte sind,
Auch um so rascher und vortrefflicher.
Wenn also mein Verlangen soll gestillt
In diesem Engels-Tempel werden, der
Voll Wunder einzig Licht und Liebe hat
Zu Grenzen: so thut mir vonnöthen, daß
Ich noch vernehme, weil Betrachtungen
Darüber ganz umsonst ich anstell', was
Im Text den Abdruck und die Urschrift so
Verschieden macht?“ „Es ist kein Wunder, wenn
„Für solche Knoten deine Finger nicht
„Hinreichen; er ist nur darum so fest,
„Daß mit Versuchen man zu Hause bleib'!
So meine Herrin mir erwiedernd fuhr
Sie fort: „Willst du dich sättigen: so nimm,
„Was ich dir sagen werde und denk scharf
„Darüber weiter nach. Eng sind und weit
„Die Himmelskörper nach der größern und
„Geringern Kraft, die einem jeden Theil,
„Aus denen sie besteh'n, zu eigen ist.
„Das größre Maß von Güte sucht mehr Wohl
„Zu stiften: wie ein größrer Körper auch,
„Wenn gleich vollendet seine Theile sind,
„Mehr Gutes in sich faßt und wirken kann. 4)
„Des neunten Himmels Urkraft also, die
„Mit sich die andern Himmel alle fort

Sie halten wird. Dann sprach diejenige,
Die meine Zweifel in dem Herzen las:
„Die ersten Ringe haben dir gezeigt
„Die Seraphim und Cherubim. So sehr
„Als sie nur können, folgen sie im Kreis
„Den Liebesbanden ihrer Herzen, um
„Gott immer mehr zu gleichen und sie sind's
„Im Stand, je höher sie gestellt sind, ihn
„Zu schau'n. Die andern Liebenden daselbst
„Die um sie kreisen, nennt man Thronen, von
„Dem Anblick Gottes, weil mit ihnen sich
„Die erste Dreizahl der neun Ringe schließt.
„Sie führen diesen Namen aber auch:
„Weil alle die Erkenntniß um so mehr
„Lieb haben, je viel tiefer sie beim Schau'n
„Eindringen in die Wahrheit und dadurch
„Nur ein verständ'ges Wesen Ruhe weiß
„Zu finden. Es läßt sich hieraus erseh'n:
„Wie auf dem Streben nach Erkenntniß und
„Nicht darauf, daß man liebt, — was erst erfolgt
„Aus Jenem, — die Glückseligkeit beruht.
„Und wie beschaffen die Erkenntniß ist:
„So fällt das Maß auch der Vergeltung aus,
„Die von der Gnad' sowohl als von dem Wunsch
„Dem Guten nachzustreben her sich schreibt,
„Und so von Stuf' zu Stufe weiter geht."
Die andre Dreizahl 6), welche also in
Dem ew'gen Frühling blüht, daß niemals sie
Der Abend-Widder 7) ihres Schmucks beraubt,
Erneuert Hosianna immerdar
In drei Gesängen, welche dreierlei
Lustchöre nach verschiedner Einfallszeit
Zusammen hören lassen. Es besteht
Hier der Verein aus drei Rang-Ordnungen

Erhabener Verstandeswesen, daß
Herrschaften 8) führt die erste und nach ihr
Die kräft'gen Geister 9) folgen, während in
Der dritten Reihe die Gewält'gen sind.
Die zwei vorletzten Ringeltänze in
Dem dritten Geisterband durchwalzen d'rauf
Die Fürstenthümer und Erz-Engel; ganz
Besetzt mit festlich-fröhl'chen Engeln ist
Der letzte und vom Punkt entfernt'ste Ring. 10)
Die obern oder innern Ordnungen
Sind Schau; die untern oder äußeren
Erglänzen und beleuchten im Verein
So, daß sie allzumal der Gottheit zu
Gezogen werden und sich wieder zieh'n.
Es suchte Dionysius 11) in's Aug'
Mit so viel Sehnsucht diese Ordnungen
Zu fassen, daß er ihnen Namen gab,
Und auch so unterschieden hat, wie ich.
Doch trennte sich nachher Gregorius 12)
Von ihm, daß er im Himmel, als er auf
Die Augen hob, sich selbst belächelte.
Trug eine so geheime Wahrheit vor
Ein Sterblicher auf Erden: so ist es
Doch meine Absicht keineswegs, daß man
Darüber staune; denn es wurde ihm
Mit vielem andern Wahren dieser Höh'
Von dem entdeckt, der es daselbst geseh'n. 13)

Anmerkungen.

---

1) Gott.
2) Einheits-Punkt oder Gott.
3) Die Gottheit.
4) Wie z. B. ein größeres Licht auch mehr Schein oder Helle gibt.
5) Aller übrigen Engeln, außer denen der 9 Reihen.
6) Oder die zweite aus 3 Reihen bestehende Abtheilung, welche nach den 3 Rangordnungen das Hosianna je einzeln anstimmte und absang.
7) In sofern der Frühling durch Frost den Pflanzen öfters Schaden bringt, und die Sonne um diese Zeit im Widder untergeht.
8) s. Col. 1, 16.
9) s. 1. Petri 3, 22.
10) Nämlich der 9., oder in der dritten Abtheilung der letzte und unterste oder auch äußerste Kreis.
11) Dionysius Areopagita schrieb ein Buch de coelesti Hierarchia, wovon bereits Erwähnung geschah. Er war ein Schüler des Apostels Paulus und konnte daher von seinem Lehrer, welcher nach 2 Kor. 12, 2. — 4. unaussprechliche Dinge im Himmel sahe und hörte, auch über die Engel besondere Aufschlüsse gelegentlich erhalten haben; jedoch bezweifeln es Andere, daß Dionysius A. der Verfasser jener Schrift gewesen war. s. Suidas i. V.
12) Gregorius der Große und erste Papst dieses Namens saß von 590 bis 604 auf dem päpstlichen Stuhle, hatte alle Eigenschaften eines würdigen Kirchen-Oberhauptes, soll Wunder verrichtet haben und machte die Lehre vom Fegfeuer zu einem Glaubensartickel. Ueber die Engel hatte er etwas andere Ansichten, als Dionysius und änderte dessen Abtheilungen der himmlischen Geister auf eine Art ab, daß er deßhalb keineswegs sich schämen oder selber belächeln durfte, wie der Dichter ihm Schuld geben will. Man sehe hierüber des Tomasius P. P. qu. 168 Art. 5 nach.
13) Nämlich der Apostel Paulus, wie der Verfasser aus obiger angeführter Stelle 2. Kor. 12. zu schließen sich erlaubte.

Neun und Zwanzigster Gesang.

Inhalt.

Der Dichter bekommt wieder Licht von Beatrize über einige Bedenklichkeiten und hört zugleich ihren Tadel über den Geiz und die Unwissenheit gewisser Geistlichen der damaligen Zeit.

So lange als Latonens Zwillinge 1),
Bedeckt vom Stier und von der Waage 2), den
Gesichtskreis miteinander ordnen, — wenn
Der Scheitelpunkt sie Beide lothrecht hält,
Bis aus dem Gleichgewicht der eine und
Der andre Theil beim Erden-Hälfte-Tausch 3)
Durch Auf- und Untergeh'n sich ziehet, — schwieg
Die lustbemalte Beatrize, fest
Den Blick geheftet auf das Licht 4), so mich
Gefesselt hatte. Nunmehr fieng sie an:
„Ich rede, frag' nicht, was du hören willst;
Weil ich's im Punkt gesehen hab', wo sich
Vereinigt jeder Ort und jede Zeit 5),
Nicht um sich Gutes zu verschaffen, was
Unmöglich ist, vielmehr damit ihr Licht
Mög' sprechen durch Mittheilungs-Schein: Ich bin!
Hat sich die ew'ge Liebe, wie es ihr
Gefiel, in ihrer Ewigkeit, die nichts
Von Zeit weiß, über alle Fassungskraft

In Wesen kräft'ger Liebe ausgedrückt. 6)
Auch ruhte anfangs sie nicht gleichsam träg;
Denn bei dem Schweben Gottes über den
Gewässern 7) fand kein Maß der Zeit mit vor
Und nach Statt. Die Materie' und Form
Sind rein zusammen, als sie Gott erschuf,
Hervorgegangen, wie drei Pfeile von
Dem Bogen, der drei Saiten hat. Und wie
Im Glas, Agatstein oder im Krystall
Ein Strahl so scheint, daß ganz kein Zwischenraum
Vom Einfall bis zum Seyn sich zeigt: so hat
Die dreigestaltige Ringschöpfung 8) auch
In ihrem Seyn zusammen, ohne daß
Ein Unterschied im Werden Statt fand, ganz
Von ihrem Herrn gestrahlt. Es wurde den
Erhab'nen Wesen anerschaffen und
Hier angereiht die Ordnung. An die Spitz'
Der Welt, wo nur die Klarheit ward allein
Hervorgebracht, hat Jene man gestellt.
Der inn're Theil enthält die reine Macht 9);
Das Mittel aber wirkt zu gleicher Zeit
Durch ein so festes Band, daß nie es bricht. 10)
Hieronymus schrieb sehr umständlich von
Jahrhunderten erschaff'ner Engel, eh'
Noch ward das Uebrige der Welt gemacht;
Was aber ich dir sage, ist wahrhaft
In vielen Stellen aufgezeichnet von
Verfassern, die der heil'ge Geist antrieb,
Und du wirst's finden, hast du fleißig Acht.
Auch sieht es die Vernunft mitunter ein.
Denn widersprechend würd' sie's finden, daß
Die Engel oder Himmelskräfte, wenn
Sie lange vor der weitern Welt, für die
Sie wirken, schon gewesen wären, an

Der gänzlichen Berufs-Einsetzung zu
Sehr Mangel noch gelitten hätten. Dir
Ist nun bekannt von diesen Liebenden
Der Ort, die Zeit und eben so die Art
Wornach sie Gott geschaffen hat: so daß
Von deiner Wißbegier jetzt dreierlei
Dich brennende Frag-Punkt abgelöscht
Sind. Man würd' nicht so bald im Zählen bis
Auf Zwanzig kommen, als auch schon ein Theil
Der Engel euern Erdenstoff gesetzt
In Unruh hat. 11) Hingegen blieb zurück
Der ander Theil, und fieng mit so viel Lust,
Wie du gewahrst, die Kunst des Lobgesangs
Hier an, daß er durch Uebertretung nie
Von Amt und Pflicht abweicht. Der Anfang zu
Dem Fall war Satanas unseliges
Hochmüthig werden. Wie ihn alle Last
Der Welt drückt, kam dir zu Gesicht. 12) Die du
Hier siehst, beseelte die Bescheidenheit
Sich selbst zu kennen und so viel, — daß sie
Der Güte, die sie schuf, ihr Daseyn ganz
Zu danken hätten, — alsbald einzuseh'n.
Deßwegen wurden sie so weit erhöht
Zum Schauen durch der Gnade Licht und durch
Den innern Werth, daß einen freien und
Vollkomm'nen Willen in dem Guten sie
Nun haben. An der Sache sollst du nicht
Mehr zweifeln: sondern sey versichert, daß
Zum Lohne sie begnadigt wurden, je
Nachdem geneigt und fähig sich der Will'
Zur Wahrheit und zur Liebe hat gezeigt.
Ringsum kannst du nun diese englische
Versammlung zur Genüg' betrachten, daß
Kein Beistand sonst vonnöthen ist, wenn du

Mein Wort mit aller Achtsamkeit zu Ohr
Und Herz gefaßt. Doch weil auf Erden man
In euern Schulen durchweg lehrt: daß die
Natur der Engel nicht allein Verstand
Und Willen, sondern auch Gedächtniß hab:
So will ich noch, damit du klar erkennst
Das Wahre, Folgendes bemerken. Daß
Man bei dergleichen Schul-Vorlesungen
Dortunten durch Zweideutigkeiten nur
Verwirrung in die Sache bringt. Nachdem
Die Englischen sich freuten des Anschau'ns
Der Gottheit, welcher nichts verborgen ist,
Blieb auch derselben Blick gerichtet stets
Auf diese. Unterbrochen haben sie
Durch einen neuen Gegenstand deßhalb
Ihr Schauen nicht, und aus dem Grund ist auch
Für sie, getrennten Denkens wegen, kein
Erinnern ungleichart'ger Dinge hier
Nothwendig. Wachend demnach träumt man so
Dortunten, in so fern man Wahrheit glaubt
Zu lehren und sie gleichfalls wieder in
Unglauben finden will; worin jedoch
Beim Einen größ're Schuld sich zeigt und bei
Dem Andern um so größ're Schande ist.
Im Wahrheits-Forschen geht ihr unten nicht
Auf Einem Weg. Es hängt sich euer Herz
Zu leidenschaftlich an den äußern Schein,
Daß ihr ihn liebt und immer darauf sinnt.
Doch duldet man hier oben dieses mit
Noch weniger Mislieben, als wenn ihr
Die heil'ge Schrift verachtet und verdreht.
Wie es viel Blut erfordert in der Welt,
Sie auszubreiten und wie angenehm
Sich macht, wer sie mit Ehrfurcht annimmt, das

Bedenkt man bei euch nicht! Ein Jeder hat
Im Sinn gelehrt zu scheinen und legt sich
Auf eigene Erfindungen, die von
Den Predigern gedroschen werden durch
Und durch; indem das Evangelium
Mit keiner Sylb' dabei zur Sprache kommt'.
Der Eine sagt: Es sey zurückgekehrt
Der Mond beim Leiden Christi: so daß er
Sich zwischen Erd' und Sonne stellte, was
Verhindert hätt', daß deren Schein sodann
Nicht auf die Erde fiel. Und andere
Behaupten: Es hätt' sich das Licht von selbst
Entzogen, darum sey die Finsterniß
Wie in Judäa, so in Spanien
Und Indien zu gleicher Zeit, das heißt
Gewesen auf dem halben Erdenrund.
Der Lapi und der Bindi 13) hat Florenz
So viel nicht, als dergleichen Mährlein man
Im Jahreslauf allwärts auf Pergament
Den Leuten mit Geschrei zu Markte bringt.
Vom Wind gefüttert kehren so zurück
Die Schafe in der Einfalt von der Waid,
Und daß sie ihren Schaden merken nicht,
Entschuldigt keineswegs. Nicht hat gesagt
Der Herr zu seiner ersten Jüngerschaft:
Geht und verkündet Narrens-Possen in
Der Welt; vielmehr hat er den festen Grund
Der Wahrheit ihnen mitgetheilt, und die
Erscholl so stark in seinem Munde, daß
Sie selbst, um Glauben anzuzünden, für
Den Streit sich evangelisches Wehrzeug
An Schilden und an Lanzen machten. Jetzt
Geht man mit lächerlichen Witzelei'n
Und lust'gen Schwänken auf die Kanzel. Ja!

Damit es viel zu Lachen gibt: so bläst
Man recht die Kapuziner-Mütze auf.
Und dann wird weiter nichts begehrt! Allein
Es macht ein solcher Vogel sich das Nest
In seiner Kappenspitze; daß, wenn es
Das Volk gewahrt', es auch alsbald darin
Des Beichtstuhls Ablaß, dem es so vertraut,
Bemerken würde. Dadurch nahm so sehr
Die Thorheit auf der Erde zu, daß man
Zu einer jeden Art Verheißung sich
Verstehen würde; fehlte es dazu
Auch am Belege irgend einer sonst
Erforderlichen Vollmacht von dem Stuhl.
So mästet mit der Beichte sich das Schwein
Des Klosters zu Sanct Anton und genug
Der Andern noch, die sogar schlechter sind
Als Schweine; weil mit falschem Ablaß sie
Anlocken schwache Glaubige, was nicht
Mehr Werth, als falche Münz' im Zahlen, hat.
Doch abgeschweift sind wir genug! Richt' nun
Die Augen wieder auf geraden Weg,
Daß durch Beschleunigung der Zeitverlust
Dabei sich herstell'! Diese Himmlischen 15)
Vermehren so sehr stufenweise sich,
Daß keine Sprache, noch ein menschlicher
Gedank' jemal durchaus zu ihrer Zahl
Gelangen kann. Und wenn du wahrnimmst, was
Durch Daniel sich offenbart 16): so wirst
Du seh'n, daß seine tausend Tausende
Die festgesetzte Zahl verheimlichen.
Das erste Licht 17), das allen Engeln strahlt,
Nimmt so verschieden sich in ihnen auf,
Als wieder Seelen sind, mit welchen es
Sich eint. Weil also dem Anschau'n des Lichts

Entspricht der Liebe Maß: so fällt denn auch
Ihr Reiz verschiedentlich, und von der Glut
Bei ihnen bis zur Lauheit aus. Schau den
Erhabenen nunmehr, wie sich ausdehnt
Sein ew'ges Licht, nachdem er hat gemacht
So viele Spiegel, um zu theilen sich;
Indem er in sich Eins bleibt, wie zuvor."

Anmerkungen.

1) Nämlich Apollo und Diana, oder Sonne und Mond.
2) d. h. Wenn zum Beispiel die Sonne im Widder auf und zur gleichen Zeit der Mond in der Waage untergeht, daß solche der Scheitelpunkt (das Zenith) mitten am Himmel waagrecht oder ganz gleich hält, bis die Sonne und der Mond den Gesichtskreis hier betritt und dort verläßt, was nur eine Zeit von wenigen Minuten ausmacht. Und so lang schwieg damals Beatrize und hatte ihr Aug auf den Einungs-Punkt geheftet.
3) Hier gilt der Gesichtskreis für den Gleicher oder die Linie, wornach beim Auf- und Untergange hier der Sonne und dort des Mondes die eine Erdhälfte solche zu Gesicht bekommt, die andere aber daraus verliert, nämlich gen Ost die Sonne und gen West den Mond.
4) Auf Gott.
5) In Gott.
6) Durch Erschaffung der höhern und höchsten Wesen oder Engel.
7) s. 1. B. Mos. 1, 2.
8) Die Neun Engels-Chöre in 3 Bändern oder Abtheilungen, jede wieder in drei Reihen getheilt.
9) Die um den Punkt oder die Gottheit zunächst sind.
10) Kräftige und Gewaltige des zweiten Bandes; denen die Bewegung der Himmelskreise ꝛc. nach den Alten zugeschrieben wird.
11) Die mit dem Satan abgefallenen Engel.
12) s. den 31. und 33. Gesang der Hölle.
13) Lapi und Bindi sind entstellte Taufnamen im Toscan'schen; so daß Lapi, in der Mehrheit, für Lapo, in der Einheit statt Jakob, oder Giacomo, und eben so Bindi für Bindo, oder Benedetto, Benedict, wie bei uns die Hansen und Michel, gebraucht werden.
14) Damals war Pergament und Wachstafel zum Schreiben noch gebräuchlich; indem das Papier aus Lumpen mit Erfindung des Bücherdrucks im 15. Jahrhunderte, zu Schrift und Druck diente, während es nach 400 Jahren erst zur möglichsten Vollkommenheit gebracht worden ist.
15) Die Engel.
16) s. Daniel, 7, 10.
17) Gott.

Dreiszigster Gesang.

Inhalt.

Dante erhebt sich mit Beatrize zum höchsten Himmel; so daß er also nur im Vorhofe desselben bisher gewesen war, wie dort im Fegfeuer und in der Hölle eben diese Einrichtung sich gezeigt hat. Ihm wird nun daselbst, ein sehr helles Wasser sichtbar, durch dessen Gebrauch sein Gesicht sich stärkt, daß er die Sieges-Jubel der Engel und Erlösten mit Beatrize's Beihilfe betrachten kann.

Es schwitzt vielleicht sechstausend Meilen 1) in
Der Fern' die sechste Stunde und bereits
Legt diese Welt 2) zu Bette fast gerad
Den Schatten, wann des Himmels Mitte, als
Der höchste Punkt, sich für uns unten so
Gestaltet: daß etwelcher Stern herab
Zur Erde hier den Schein verliert, dann, wie
Die hellste Sonnendienerin 3) vorrückt
Je mehr, zugleich von Stern zu Stern bis fort,
Zum Schönsten 4) dieser Himmelsschein sich schließt:
Nicht anders schwand allmälig meinem Aug
Die Siegesfreude, welche allzeit um
Den Punkt, der mich geblendet hatte, kreist 5),
Indem er eingeschlossen von dem Chor
Der Engel scheint, die als Unendlicher
Doch mit dem ganzen All er in sich faßt.
Das Nichtseh'n und die Liebe zwangen mich
Daher nach Beatrize mit dem Aug
Den Rückweg einzuschlagen. Was bisher
Von ihr zur Sprach' kam, ließe sich, wenn es
Zusammen eingeschlossen würde in

Ein Lob, nur ungenügend fassen hier.
So über alles Maß ist nicht allein,
Jenseits von uns, die Schönheit, welche ich
Gesehen habe: sondern ich glaub' auch
Gewiß, daß sie in ihrem Schöpfer nur
Vollkommen angetroffen wird. Ich fühl'
In diesem Stück sie zu beschreiben mich
So ganz geschlagen, als ein Dichter je
Im ernsten oder heitern Bühnewerk
Von seines Stoffes Bleiloth möchte seyn.
Denn wie die Sonne blendet und verwirrt
Ein ihr zu schwaches Auge: so thut auch
Erinn'rung an das süße Lächeln der
Geliebten Seele meiner Denkkraft für
Sich selber Abbruch. Von dem ersten Tag
An, da in diesem Leben ich bis zu
Dem jetz'gen Anblick sah ihr Antlitz, ist
Die Zeichnung meinem Lied benommen nicht
Gewesen; aber nunmehr ist es Zeit,
Daß ihrer Schönheit nachzufolgen mein
Gedicht aufhöre: wie beim letzten Werk
Ein jeder Künstler, wenn er ganz erschöpft
An Kunst und Kräften ist, die Hände reibt.
So schön, wie ich sie einem höhern Sang
Als meiner Laute, die den Mühestoff
Zu seinem Ende führt, auf solche Art
Anheim stell', fieng als fert'ge Führerin
Sie wieder an mit Wort und That: „Wir sind
„Getreten aus dem größten Schöpfungskreis 6)
„Nun in den höchsten Himmel, welcher ganz
„Aus reinem Licht besteht. In ihm zeigt sich
„Verstandeslicht voll Liebe, Liebe zu
„Dem wahren Guten voller Lust, und Lust,
„Die jede Wonne übersteigt. Hier wirst

„Der dich nunmehr belebt und drückt: um zu
„Erkunden, was du siehst, mir um so mehr,
„Je stärker er sich aufbläht; aber eh'
„So großer Durst in dir sich stillt, mußt du
„Von diesem Wasser trinken!" Also sprach
Zu mir die Sonne meiner Augen, noch
Beifügend dieses Wort: „Der Fluß und die
„Topase, welche aus= und eingeh'n sammt
„Der Lieblichkeit des Blüthenstandes sind
„Von ihrer Wahrheit noch verschleierte
„Einleitungen. So schwer verständlich sind
„Indeß nicht diese Dinge an sich selbst;
„Der Fehler ist auf Deiner Seite nur:
„Weil, du so viele Pracht noch niemals hast
„Geseh'n!" Es fällt kein Kind, wenn später als
Nach seinem Brauch es aufwacht, so geschwind
Her mit dem Blicke über seine Milch,
Als ich begann noch bess're Spiegel aus
Den Augen jetzt zu machen, während ich
Mich neigte zu dem Wasser, welches sich
Ergießt, damit man noch ein besseres
Gesicht erhalte. Wie nun von dem Fluß
Die Spitze meiner Augenlieder trank:
So schien es mir, als ob die Länge von
Demselben eine Rundung würde. Nun,
Wie Leute unter Larven anders, als
Zuvor, erscheinen, bis sie wieder weg
Das Scheinbild nehmen, unter welchem war
Das Ihrige verschwunden, doch sodann
Natürlich und nicht abgenommen ist:
So wechselten zu schönern Bildern sich
Vor mir die Blumen und die Flammen auch,
Daß beide himmlischen Vereine 13) mir
Ganz frei vor Augen waren. „Gottesschein!

„Wodurch ich den erhabenen Triumph
„Des wahren Reiches sehe, gib mir Kraft,
„Ihn zu beschreiben, wie ich ihn geseh'n!“
Licht ist dort oben, das den Schöpfer zeigt
Der Kreatur, die ihren Frieden nur
In seinem Schauen hat. Es dehnt sich aus
So sehr in zirkelförmiger Gestalt,
Daß für die Sonne dessen Umfang ein
Zu weiter Gürtel wär. Sein voller Schein
Prallt ab in einem Strahlenschusse am
Gewölb der Urbewegung 14), welche Kraft
Und Leben nimmt davon. Wie sich ein Berg
Vom Fuße bis zu seiner Spitze hin
Im Wasser spiegelt, um darin zu seh'n
Gleichsam, wie reich er ist an Blüthen und
An grünem Wuchs; auf eben diese Art
Sah' ich am Licht ringsum sich spiegeln, in
Viel tausend Spiegeln staffelweis' hinauf
Gereiht, was je von unsrer Erde in
Den Himmel seinen Rückweg hat gemacht. 15)
Und wenn die unt're Stufenreihe ein
So großes Meer von Licht in sich vereint,
Wie ist von dieser Rose bis dahin
Zu ihrem letzten Blätter=Reihen wohl
Der Breite=Raum beschaffen? Es hat sich
Mein Auge in der Weite und der Höh
Getäuscht hier nicht; gewiß ist's aber, daß
Hat Theil genommen an dem Freudenfest
Das Ganze nach Beschaffenheit und Zahl.
Nah oder fern da seyn, gibt und benimmt
Nichts; denn, wo ohne Mittel=Ursach Gott
Die Herrschaft führt, hat das natürliche
Gesetz der Nähe und der Ferne kein
Gewicht. Den Blick geheftet auf das Gelb 16)

Der ew'gen Rose, — welche aus sich dehnt,
Abtheilt und einen Wohlgeruch von Lob
Ausdüftet, für die Sonne, die hier stets
Den Frühling um sich hat, — zog mich an sich
Wie Einen, welcher schweigt und reden will,
Jetzt Beatrize mit dem Wort: „Schau her!
„Wie groß doch die Gesellschaft derer ist,
„Die weiße Kleider tragen! 17) Uns're Stadt
„Betrachte, wie sie kreist! Blick wieder hin
„Auf uns're Bänke, wie so voll sie sind,
„Daß man nur wenig Leute noch dazu
„Erwartet! 18) In dem großen Stuhl, worauf
„Dein Aug', der Krone wegen, die man schon
„Dort angebracht hat, steife Wache hält,
„Wird, ehe du bei dieser Hochzeit mit
„Als Gast erscheinst, die Seele sitzen des
„Erlauchten Heinrichs 19), der als Kaiser in
„Italien gesalbt, die Ordnung dort
„Einführen will; doch ehe er sie hat
„Zu Stand gebracht, bei uns eintreffen wird.
„Die blinde Herrschgier, die dort focht, hat gleich
„Dem Kinde, das vor Hunger stirbt und fort
„Die Amme jagt, Auftritte gleicher Art
„An's Licht gebracht. Ein Kirchen-Oberhaupt 20)
„Wird an der Gottes-Stätte seyn, das mit
„Dem Kaiser 21) hinterwärts und öffentlich
„Nicht Einen Weg der Ordnung gehen wird.
„Im heil'gen Amte aber duldet Gott
„Nicht lang den Miethlings-Hirten, daß er ihn
„Vielmehr dahin verstoßen wird, wo sich
„Simon der Magier aufhält und nach
„Verdienst, dort in das Sohlen-Loch gesteckt,
„Den von Alagna mehr vertiefen wird. 22)

Anmerkungen.

1) Hier befindet sich der Dichter an seinem Schreibtische im Vaterlande oder doch sonst in Italien, um die Zeit, da es Tag wird, und wenn es im mittlern Asien schon Mittag ist. Seine Meilen, nach welchen er rechnet, sind italienische, deren 6 ungefähr 2 Stunden oder eine teutsche Meile ausmachen, und hier eine geographische Länge von $66^2/_3$ Graden oder 2000 Stunden betragen würden.
2) Italien nämlich den Schatten der Erde abflacht, der über Nacht, wie eine Spitzsäule oder ein Kegel, ihre dunkle Seite einnimmt, und sich stets bei ihrer Wendung um die Achse so hinter ihr in den großen Weltraum hinzieht, nur daß solcher im Winter, wann die Erde der Sonne am nächsten ist, einen um so größern Theil von ihrem Umfange jedesmal beträgt, während im Sommer die Lichtseite auf derselben um so weiter sich ausbreitet, da ihr Stand von der Sonne am fernsten ist.
3) Die Morgenröthe.
4) Der Wandelstern Venus, oder hier der Morgenstern.
5) Die Engelschaaren mit ihrem Lobgesange um den Lichtpunkt oder die Gottheit kreisend.
6) Dem neunten Himmelskreise mit seiner Urbewegung, oder dem primo Mobili, nach der ältern Meinung und Weltbau-Eintheilung.
7) Die Engel, während die Erlösten die andern Schaaren sind.
8) Die erlösten Seelen, als 2te Haupt-Klasse der Himmels-Bewohner.
9) Billig fragt sich hier: waren das wirkliche oder Scheinkörper bei den Lichtseelen? Früher ließ der Dichter den Ev. Johannes nur von 2 Geistern, nämlich von Christus und Maria angeben, daß sie weiß bekörpert seyn und jetzt erscheint eine Unzahl von Gestalten, wie sie die künftige Auferstehung erst darstellen soll?! Für den damals vergessenen Elias, Henoch und Moses ist jetzt in dieser Hinsicht gesorgt; aber sonst gleicht die Sache immer einem hölzernen Gelächter, das nie einen hellen Ton von sich gibt, und sich selber Lügen straft.
10) Diejenigen Seelen, welche als fromm von der Erde zum Anschauen Gottes, noch vor dem Weltgerichte gelangen, und zum bessern Sehen ihre Läuterung (wie solche unser Dichter durch das Trinken aus dem Wunderfluße daselbst

vorläufig auch erfuhr), zuvor noch dort oder nach der Lehre der römischen Kirche im Fegfeuer erhalten. Aber wenn sie schon bekörpert sind, wozu eine Auferstehung und Wiedervereinigung der seligen Menschen mit ihren vorigen Leibern?! Da antwortet der Dichter, nach einer frühern Erklärung, um noch vollkommener zu schauen und zu lieben, weil solche Hüllen keine Beschwerden für die Lichtseelen sind rc.

11) Engel.

12) Erlöste Seelen.

13) Die Engel und Erlösten.

14) Am neunten Himmelskreise. s. oben Anm. 6.

15) Kommen die Menschenseelen, besonders nach platonischen Begriffen, denen der Dichter schon früher beitrat, vom Himmel ins irdische Leben: so kehren sie nach dem Tode wieder dahin zurück; aber auch so unschuldig als sie herabkamen? Das nicht! Wozu sonst ein theilweises Fegfeuer und allgemeines, zukünftiges Gericht! Und was je die Erde sah, kommt dahin? Freilich! sobald Schöpfung und Dagewesenseyn einen gotteswürdigen Zweck haben; allein mit dem Begriff einer unläugbaren sittlichen Weltordnung verträgt sich dennoch das unbedingte je keineswegs, sondern nur mit dem Ausspruch des Herrn: in meines Vaters Hause sind viele Wohnungen; seyen sie im untern, mittlern oder obern Stocke. Joh. 14, 2.

16) Oder dem Lichtpunkt, d. h. Gott.

17) Eine Hinweisung auf Offenb. Joh. 7, 9. und 6, 11.

18) Damit scheint vom Dichter das nahe Vorhandenseyn des jüngsten Gerichts angedeutet, wie es seither schon öfter für so nahe gehalten wurde, während Gott hierüber nirgends in seinem Worte eine bestimmte Zeit hat kund werden lassen; vielmehr Christus Matth. 24, 36. rc. ausdrücklich das Gegentheil mit den Worten sagt: von dem Tage aber und von der Stunde weiß Niemand — — sondern allein mein Vater. Im Uebrigen dürfte einem jeden Menschen sein End-Urtheil schon aus der Zeit in die Ewigkeit nachfolgen, daß sich das Weitere nur auf feierliche Anerkennung, Bestätigung und Einsetzung in den bezüglichen, größern oder geringern Antheil am ewigen Reich Gottes, selbst nach deutlichen Ansprüchen der h. Schrift, beziehen dürfte. s. Matth. 25, 1. — 30. Luc. 12, 35. — 40.

19) Kaiser Heinrich der 7te, als Hoffnung der damaligen Gibellinen; die aber nun der Dichter, wegen dieses Fürsten zu frühem Absterben, das er noch erlebte, ganz aufgibt. Heinrich

starb 1314 und der Dichter 1321. Demnach ist hier das Ganze wieder ein Wahrsagen aus der Vergangenheit sowohl, als ein deutlicher Beweis, daß Dante an dieser Dichtung mehr als 14 Jahre gearbeitet hat; was mit seinem eigenen, freien Bekenntnisse, das er früher mit den Worten ablegte, wie mager ihn seit Jahren die mühevolle Arbeit gemacht habe, völlig übereinstimmt.

20) Papst Clemens der 5te, der, wie schon bemerkt, sehr listig, willkührlich und treulos an Kaiser Heinrich dem 7ten, den er selber gewählt hatte, zu handeln sich nicht scheute.

21) Heinrich der 7te.

22) Papst Bonifacius der 8te. s. den 19. Gesang der Hölle, wo Jason den Clemens 5 bezeichnet, der von jenem das Sohlen- und Brandloch ausfüllen sollte. Statt Anagni gebraucht hier der Dichter Alagna, was jedoch dieselbe Sache und Person bedeutet.

Ein und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Schilderung der himmlischen Herrlichkeit, wo Beatrize in der ewigen Rose auf ihrem Stuhle sitzet und der h. Bernhard dem Dichter die Seligkeit der Maria zu erkennen gibt.

Die heil'ge Schaar 1), von Christus sich zur Braut
Durch sein vergoß'nes Blut gemacht, kam mir
Wie eine weiße Rose demnach zu
Gesicht; die andre aber 2), — die im Flug
Betrachtet und besingt die Herrlichkeit
Desjenigen, der sie mit Lieb' erfüllt,
Sowohl, als dessen Güte, welche sie
So edel und vortrefflich macht, — ließ sich,
Gleich einem Bienenschwarm, der sich versteckt
Das Einemal in Blumen, und zurück
Das Andremal dahin kehrt, wo er sich
Den süßen Honigsaft bereitet, in
Die große Blum' 3) hinab, die so geziert
Mit Blättern ist, und machte sich herauf
Dann wieder an den Ort, wo immerdar
Den Aufenthalt sich ihre Liebe 4) hat
Gewählt. Wie Feuerflammen hatten sie
Das Antlitz allesammt; die Fittiche
Von Gold; so weiß die übrige Gestalt,
Daß diesen hohen Grad kein Schnee erreicht.

Und schwebten in die Blume sie von Bank
Zu Bank hinab: so reichten Friede sie
Und Liebe dar, die von der Gottheit sie
Durch Schwingungen der Flanken wußten zu
Erhalten. Doch daß zwischen Oben und
Der Rose sich gestellt das große Heer
Der Flügler, hinderte den Schimmer und
Die Schau der Gottheit nicht; weil dessen Licht
Die ganze Welt, je nach der Würdigkeit,
Durchdringt, so daß ihm nichts zu widersteh'n
Vermag. Es hatte nur auf Ein Merkmal 5)
Dieß sichere und freudenvolle Reich
In großer Zahl aus alt und neuem Volk
Bestehend, Aug' und Herzensliebe hin
Gerichtet. O dreifalt'ges Licht! das so,
In einem Einz'gen Sterne funkelnd, die
Beseligten ergötzt bei ihrem Schau'n,
Blick' doch herab auf unser Wogenmeer!
Wenn selbst Ausländer, die sich auf den Weg
Aus einer Himmelsgegend machen, wo
Kallisto 6) über ihr sich täglich mit
Dem nahen, lieben Sohn als Zeiger dreht,
Und beim Erblicken Roms und dessen Pracht
An stolzen Werken ganz erstaunten, daß
Den Lateran 8) sie für der Sterblichen
Anliegen im Zerfall antrafen: wie
Hab ich, der von dem Menschlichen zu Gott,
Vom Zeitlichen zum Ewigen und von
Florenz zu einem fehlerfreien, und
Gerechten Volk gekommen war, erfüllt
Seyn müssen von Erstaunen?! Sicherlich
Gelüstete mich zwischen ihm und dem
Ergötzen sonst auf nichts zu hören, noch
Zu fragen sonst nach etwas. Ja, fast wie

Ein Pilger, der im Tempel, wo er hin
Zu gehen sein Gelübde that, sich zur
Erholung umschaut und bereits darauf
Sich Hoffnung macht, im Vaterland
Es wieder zu erzählen, wie es ab
Mit Wallfahrt und mit Seltenheiten lief:
Hab ich so auch, im Lichtglanz wandernd, durch
Die Stufenreihen aufwärts nun, hinab
Jetzt und dann wieder ringsherum geschaut.
Ich sah der Antlitz', die, für Liebe ganz
Geschaffen, von dem Lichte Gottes und
Dem eigenen Glückseligkeits-Gefühl
Umflossen, durchaus ehrbar waren im
Benehmen. Wie im Allgemeinen sich
Das Paradies gestaltete, ersah
Ich schon vollkommen, ohne daß mein Blick
Auf einen Gegenstand besonders war
Gerichtet. Von Begier aufs neu entbrannt,
Hab ich daher mich umgedreht, die Frag'
An meine Herrin über Dinge, mir
So fremd als unerklärlich, nach der Art
Zu stellen. Dieses Eine wollte ich;
Worauf jedoch ein Dritter Antwort gab.
Zu sehen nämlich Beatrize war
Der Meinung ich, und sah gekleidet weiß,
Mit Leuten gleich verherrlicht, einen Greis,
Der sich so hold und fröhlich unter dem
Verrichten seiner Andacht ausnahm, wie
Es einem liebevollen Vater ziemt.
Und wo ist sie? hab' ich mit Hast gefragt.
Er sagte d'rauf: „Um dein Verlangen zu
„Befriedigen, hat Beatrize mich
„Von meinem Platz bewegt. Blickst du hinauf
„Zum dritten Kreis des höchsten Rangs: so wirst

„Du seh'n im Glanz sie wieder auf dem Stuhl,
„Den das Verdienst ihr angewiesen hat."
Ich richtete empor die Augen, sprach
Kein Wort und sahe wirklich sie, wie auf
Dem Haupt sie eine Krone hatte, die
Der Gottheit Strahlen brechend, solche von
Sich wieder in der Runde warf. Es ist
Im tiefsten Meeresgrund kein Menschenaug 9)
So von dem höchsten Luftkreis, der den Blitz
Und Donner zeugt, entfernt, wie mein Gesicht
Es da von Beatrize war: allein
Für Solches drohte nichts von Fährlichkeit,
Weil durch kein Wasser oder Glas ihr Bild
Zu mir herab in Strahlen kam. „O Frau!
„In welcher meine Hoffnung blüht, daß du
„Selbst in der Hölle für mein Wohlergeh'n
„Hast gut gefunden, Spuren dort von dir
„Zu hinterlassen! ich erkenne aus
„So vielen Dingen, die von deiner Macht
„Und Güte ich geseh'n, wie du so groß
„Als wohlgewogen bist! zur Freiheit hast
„Du von der Knechtschaft mich gebracht durch all'
„Die Wege und die Mittel, welche das
„Im Stande waren zu bewirken. So
„Erhalt' in mir die Frucht von Allem, was
„Du Großes an mir thatst: daß von dem Leib
„Sich meine Seele, die du heiltest, mög'
„Zu deinem Wohlgefallen trennen!" Auf
Die Art hab' ich gebetet, und so fern
Sie war, schien es mir doch, als lächelte
Und schaute sie mit festem Blick auf mich.
Dann aber kehrte dieser sich aufs neu
Zum Born des Ewigen, und zu mir sprach
Der heil'ge Greis: „Damit du deinen Weg,

Wozu gesendet mich sowohl die Bitt'
Der Beatrize, als die fromme Lieb'
In meinem Herzen hat, vollkommen magst
Beendigen: so fliege mit dem Aug'
Durch diesen Garten; denn sein Schauen wird
Noch mehr den Blick dir schärfen für den Strahl
Der Gottheit! Und des Himmels Königin 10),
Für welche ich von Liebe ganz entflammt
Bin, wird dazu auswirken Gnad' um Gnad',
Dieweil ich ihr getreuer Bernhard heiß'." 11)
Wie Einer ganz betroffen ist, der von
Croatien etwa nach Rom kommt, hier
Zu sehen unsre Veronika 12), —
Woran, der alten Sage nach, sich nicht
Ersättigt man, — allein, indem er sie
Erblicket, zu sich in Gedanken spricht:
War so Herr Jesus Christus, wahrer Gott,
Dein Bild?!: so war ich auch erstaunt, indem
Ich die entbrannte Liebe dessen, der
Durch seine Andacht schon in dieser Welt
Den Vorschmack jenes Friedens hatte, den
Er jetzt genoß, betrachtend vor mir sah'.
„Du Gnaden-Sohn! 13) begann er, hier wirst du
Die Wonne gar nicht fühlen, wenn du nur
Hinabschaust in den Grund: vielmehr blick hin
Zum fernsten Kreis, bis du die Königin
Siehst sitzen, welcher ehrfurchtsvoll dieß Reich
Ist unterthan!" Ich hob die Augen auf;
Und wie von Morgen her sich schöner zeigt
Der östliche Gesichtskreis, als gen West
Bei Sonnen-Untergang: so gleichsam aus
Dem Thale steigend auf den Berg sah ich
Am äußersten Bezirke einen Theil
Viel heller, als die ganze weit're Flank.

Wie auch hier unten auf der Erde es
Sich mehr entzündet, wo die Deichsel 14) man
Erwartet, welche Phaethon so schlecht
Geleitet, da und dort hingegen sich
Das Licht vermindert: also glänzte auch
Lebhafter in der Mitte jene so
Friedfert'ge Oriflamm' 15), indessen ab
Gleichmäßig überall die Helle nahm.
Ich sah daselbst auch in der Mitte froh
Der Engel viele Tausende, die ihr
Gefieder ausgebreitet hatten so,
Daß Jeder sich auszeichnete durch Glanz
Und eigenthümliche Vortrefflichkeit.
Hier sah zu ihrem Fest und ihrem Sang
Ich eine Schönheit lächeln 16), welche in
Den Augen aller andern Heiligen
Ein seliges Vergnügen wär. Und wenn
So groß mein Schatz im Reden wäre, als
Ich Bild=Vermögen hab: so würde ich
Von ihrer Wonne doch das Mindeste
Nicht wagen zu beschreiben. Als Bernhard
Bemerkte, daß ich meine Augen fest
Und achtsam auf sein Flammen=Liebe=Gut 17)
Gerichtet hatte: lenkte er mit so
Viel Herzlichkeit die Seinigen darauf,
Daß ich nur um so brünstiger im Schau'n
Nach ihrem Bilde ward gemacht durch ihn.

Anmerkungen.

1) Erlöste Seelen.
2) Die Engel.
3) Die Stühle der Seligen, welche eine außerordentlich große und in viel Stufenreihen sich hinabziehende Rose bilden.
4) Gott in seiner Herrlichkeit.
5) Auf Gott.
6) Der Norden mit dem Sternbilde des großen und kleinen Bären, von den alten Griechen auch Kallisto und Arkas, oder Helices und Cynosurá genannt. s. Ovid. Verw. 2. B. 7. und 8. Fab.
7) Der kleine Bär oder Arkas am Nordpol.
8) Lateran, Roms Hauptkirche, die den Rang noch vor St. Peter hat und hier bildlich das Oberhaupt der römischen Kirche und ihrer Geistlichkeit bezeichnet.
9) Wie etwa das Auge eines Tauchers in seiner Glocke beim Perlenfang.
10) Maria, die Jungfrau.
11) Der h. Bernhard, vormaliger Abt zu Clairvaux in Frankreich. Durch seine fromme Bemühung wurden im 12ten Jahrhundert von Kaiser Conrad dem 3ten, wie schon bemerkt, auch Ludwig dem 7ten von Frankreich und vielen andern europäischen Fürsten, Grafen, Rittern und Bürgern Kreuzzüge nach Palästina zur Vertreibung der Araber und Wiederbesetzung des vorhin christlichen Syriens gemacht.
12) In Rom ist ein Bild von der h. Veronika zu sehen, wie sie Christi Schweißtuch, worauf dessen Antlitz eingedrückt seyn soll, in der Hand hält. Der Dichter verwechselt sie hier etwas unrichtig mit jenem selbst. Indessen will besagtes Tuch die Stadt Turin und zwar in der Hauptkirche daselbst in einer sehr schönen Rundhalle des Chors, aufgehängt in einem Krystall-Schrein besitzen; was vielleicht dem Dichter unbekannt, oder zu seiner Zeit in Turin noch nicht zu sehen war; uns aber dort an Weihnachten 1792 zu Gesichte gekommen ist.
13) Gnaden-Sohn nennt hier der h. Bernhard unsern Dichter wegen seiner bisher durchs Dreireich der unseligen, büssenden und seligen Geister mit höherer Hilfe gemachten Reise rc.
14) Des Sonnenwagens, oder die Sonne selbst. s. Ovid. Verw. 2. B. 2. und 3. Fab.
15) Oriflamme heißt die h. Fahne zu St. Denis bei Paris,

welche ein Engel dem Sohne Constantin des Großen gebracht haben solle, um jeden Feind damit zu besiegen. Da es jedoch der Söhne drei waren, die nach Kaiser Constantin sein großes Reich in Ost, West und Süden beherrschten: so fragt sich noch, welchem dieselbe zu Theil wurde. Indessen ist sie geflammt, oder goldfarbig gestreift; daher die Benennung Oriflamme, oder Goldflamme. Andere leiten das Wort von Oriens, Morgen- oder Morgenland her, und beziehen es auf Maria als Friedenskönigin, die vom Aufgang aus der Höhe Luc. 1, 78. erschien, die Glaubigen unter ihr Panier zu nehmen ꝛc. Wir haben daher auch Oriflamme unübersetzt gelassen, weil sie der Dichter auf die Jungfrau Maria bildlich überträgt.

16) Die Mutter Jesu.

17) Maria, als Flammenliebe des h. Bernhard. Er schrieb über Maria unter andern Stücken auch eine Sammlung frommer Betrachtungen.

Zwei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

Dem Dichter werden vom h. Bernhard die Stühle der Heiligen des A. und N. Bundes im höchsten Himmel gezeigt. Nach des Engels Gabriel Aufruf loben diese Seligen die Jungfrau Maria durch ein Hosianna; dem Dichter aber wird wegen der kleinen Kinder ein Zweifel benommen.

Ergeben seiner Freude 1) übernahm
Aus freien Stücken der betrachtende
Großlehrer 2) das Geschäft des Unterrichts,
Und fieng mit diesen heil'gen Worten an:
„Die von Maria zugeheilte und
Gesalbte Wunde 3), die so reizend dort
Zu ihren Füßen sitzt, ist jene, die
Das Uebel, welches ihr so wehe that,
Gestiftet hat. 4) Im dritten Stuhl-Bezirk
Hat Rahel unter dieser ihren Sitz
Mit Beatrize, wie du siehst. Sarah,
Rebekka, Judith und diejenige 5),
Die von dem Sänger 6) Urgroßmutter war,
Der, seinen Fehl bereuend, ausrief: „Herr
„Erbarm dich meiner!" kannst du so von Stuhl
Zu Stuhl, abwärts fortschreitend, seh'n, wie ich
Hinunter durch die Rose Blatt vor Blatt
Sie nenn' beim eig'nen Namen. Und hinab
Vom siebenten Bankreihen, wie bisher
Zu ihm, setzt sich der jüdische Verein
Verbreitend durch die Rosenblätter fort.
Denn sie sind nach dem Glaubensblick, den sie
Auf Christum richteten, die Scheidewand,

Wornach sich theilt der heil'gen Stufen Zahl.
Hier links zur Seite der Maria, wo
Vollkommen reif die Blätterrose ist 7),
Sind lauter Angesessene, die vor
Der Zeit, als Christus in die Welt kam, an
Ihn glaubten. Auf der andern Seite und
Zur rechten Hand Mariens, wo zum Theil
Durch leere Plätze unterbrochen sind
Die Halbkreisbogen, haben ihren Stuhl,
Die hin auf Christum richteten ihr Aug,
Als er gekommen war. Gleichwie nun hier
Der Himmelskönigin glorreicher Bank
Und unter ihm die Andern abgetheilt
Auf diese Art sind, gegenüber so
Traf auch das Loos der Sonderung die Bank
Des großen Täufers, welcher heilig stets
Ausharrte in der Wüste und im Leid
Der Bande für die Wahrheit, auch zwei Jahr
Darauf noch in der Schatten Vorhöll 8) war.
Nicht minder theilen unter ihm sich ab
Franciscus, Benedictus, Augustin
Und Andere von Kreis zu Kreis hinab.
Jetzt schaue, wie allweise Gott gesorgt
Hat, daß der alte und der neue Blick
Des Glaubens 9) diese Gartenrose gleich
Ausfüllen wird 10). Und merke dir, daß von
Der Bank, die oben bis zum Rosengelb
Herab die Mitte scheidet in zwei Theil',
Nur Solche sitzen, die kein eigenes
Verdienst, vielmehr ein fremdes, das bedingt
Mitunter ist, ansprechen, so daß sie
Zusammen abgeschiedne Geister sind,
Noch ehe sie vermochten freie Wahl
In dem was Recht und Wahrheit lehret, als

Unmündige zu treffen. Leicht kannst du
Sie an der zarten Antlitz-Bildung und
Auch an der Kinder-Stimm' erkennen, willst
Du Aug' und Ohr nur richten wohl darauf.
Jetzt kommt ein Zweifel dir und zweifelnd schweigst
Du still; ich aber werd' das starke Band,
Worein spitzfindige Gedanken dich
Verwickeln, für dein Bestes lösen. In
Dem weiten Umfang dieses Reich kann nicht
Der Zufall eine Stätte haben, so
Wie auch kein Leid, noch Hunger oder Durst.
Denn was dir zu Gesichte kommt, ist durch
Ein ewiges Gesetz so richtig hier
Beschlossen, daß es anliegt, wie der Ring
Am Finger und deßwegen ist auch das
Beschleunigte Erscheinen dieses Volks 11)
Zum wahren Leben ohne Ursach nicht.
Sie treten hier bald mehr bald weniger
Vollkommen ein. Indem die Seelen all'
Der König, — welcher Frieden diesem Reich
Mit so viel Wonn' und Liebe gibt, daß mehr
Zu wünschen Niemand wagt, — erschuf, wie's ihm
Beliebt, ertheilt er ihnen Gnade auch
Verschiedentlich und daß die Sache so
Erfolgt, sey hier mit einem Wort genug!
Dieß zeigt sich auch bestimmt und deutlich in
Der heil'gen Schrift an jenen Zwillingen 12),
Die aufgeregten Zorn in Mutterleib
Gehabt. Indessen ziemt's dem höchsten Licht 13)
Vollkommen, daß es die Beseligung
Je nach dem Maß von einer solchen Gnad'
Ertheile. Darum sind die Seelen in
Verschied'ne Stufen ohne Rücksicht auf
Ihr sittliches Verdienst und blos nach der

Verschiedenheit der ersten Gnadengab'
Geordnet. Zu der Unschuld war so in
Den frühesten Jahrhunderten, um an
Dem Himmel Theil zu haben, schon genug
Der Aeltern Glaube. Als vollendet dann
Der Menschheit erstes Alter war, hat es
Der Unschuld Kraft zu geben für den Schwung
Des Glaubens, bei dem männlichen Geschlecht
Noch der Beschneidung feierlich bedurft.
Nachdem jedoch die Zeit der Gnade kam,
Ward solcher Kinder Unschuld, wenn sie nicht
Getauft auf Christum waren, nach dem Tod
Der Vorhöll' überlassen. Nunmehr schau
Maria ins Gesicht, die vorzugsweis
Dem Bilde Christi ähnlich ist; denn nur
Durch ihre Klarheit wirst empfänglich du
Zum Schauen Christi!" 13) Ueber ihr sah' ich
Ausströmen eine solche Wonne, die
Der Engel heilige Gefühle dar
Zur Weihe brachten als Erschaffene
Für diesen hohen Himmels-Umflug, daß
Wie viel ich hatte schon zuvor geseh'n,
Ich doch betroffen von Verwund'rung so
Nie war, als dießmal, wo so viel sich von
Dem Angesichte Gottes nie mir hat
Gezeigt. Und jene Engelsliebe 14), die
Zuerst allda 15) herab kam aus der Höh',
Hat ihre Flügel unter dem Gesang
„Gegrüßet seyst Maria du voll Gnad!"
Ganz ausgebreitet vor der Seligen.
Der himmlische Verein erwiederte
Das göttliche Getön mit allgemein
Erhöhter Freudigkeit in der Gestalt.
„O heil'ger Vater! der du um mich zu

Belehren, die anmuth'ge Stelle, wo
Das ew'ge Loos den frohen Sitz dir gab,
Da unten hast verlassen, sag' mir doch
Wer ist der Engel, der so jubelvoll
Und innig, daß er ganz von Feuer flammt,
Blickt in die Augen unsrer Königin?!
So nahm ich zu der Lehre dessen 16), der
Verschönert durch Maria wurde, gleich
Dem Morgensterne, vor der Sonne Licht,
Noch meine Zuflucht und er sprach zu mir:
„So viel wir mögen wünschen, und so viel
An Muth sowohl als zaubervollem Reiz
In einem Engel und in einer Seel'
Kann seyn, vereint sich ganz in ihm. Denn er
Ist's, der hinab die Sieges-Palme der
Maria hat gebracht, als Gottes Sohn
Anziehen wollte unser irdisches
Gewand. Jetzt aber folge mir, so wie
Ich sprechen werde, mit den Augen! und
Bemerk' die großen Obersten des Volks
Von diesem frommen, sehr gerechten Reich.
Zwo Wurzeln gleichsam dieser Rose sind
Dort jene Zwei, die oben sitzen um
So glücklicher, je mehr die nächsten von
Der Himmelskönigin sie sind. Der links
Hat seinen Stuhl ihr nahe und zurecht
Sich setzet, ist der Vater, dessen einst
Gewagter Apfelbiß dem menschlichen
Geschlecht zur Kost gibt so viel Bitterkeit.
Der heil'gen Kirche alten Vater, dem
Die Schlüssel für die schöne Blume hier
Empfohlen Christus hat, erblickst du rechts.
Und neben ihm sitzt, der vor seinem Tod
Das ernste Schicksal aller Zeiten von

Der hübschen Braut sah 17), welche sich der Herr
Erworben mit den Kreuzesnägeln und
Der Lanze hat. Zunächst bei Adam sitzt
Der Herzog 18), unter dem mit Manna sich
Das undankbare, widerspenstige
Und wankelmüth'ge Volk erhalten hat.
Dem Petrus gegenüber siehst du so
Zufrieden Anna 19) sitzen wegen der
Geliebten Tochter Anblick, daß kein Aug'
Sie rühret, während Hosianna mit
Den andern Seligen von ihr ertönt.
Und aller Menschheit Ober=Vater sitzt 20)
Von Aug' zu Aug' Luzia, welche hieß
Aufbrechen deine Meisterin, als du
Die Augen sinken ließest vor der Kluft, 21)
Um ja in ihr zu finden vollen Tod.
Doch weil die Zeit von deiner Geistes=Schau
Dahin eilt, laß' uns hier so endigen,
Wie ein geschickter Schneider, der da macht
Den Rock gerade nach dem Tuch=Vorrath.
Wir wollen richten uns're Blicke auf
Die erste Liebe 22), daß gewendet so
Das Aug' zu ihrem Glanz eindring so viel
Nur möglich ist. Gewiß und kein vielleicht
Send' ich voran. Bei Allem auch, daß du
Zu kommen vorwärts hoffst mit deinem Wunsch,
Gehst du zurück! Nur mit Gebet liegt dir
Es ob, daß du zur Gnade, Gott im Licht
Zu schau'n, gelangst und diese Gnade du
Erflehst von jener, 23) die dir helfen kann.
Mir demnach folgst du in der Andacht so,
Daß sich von meinem Wort dein Herz nicht trennt!
Und er begann so fromm zu fleh'n, wie folgt. 24)

Anmerkungen.

1) Jungfrau Maria.

2) Der h. Bernhard.

3) Eva, als Schmerzens-Mutter im natürlichen und sittlichen Verstande.

4) Das Uebel der Erbsünde.

5) Die Ruth.

6) König David.

7) Wo Selige des A. Bundes sitzen.

8) Indem er etwa 2 Jahre vor Christus sein Leben verlor und dem Dichter zu Folge in der Vorhölle nun des Herrn wartete, der ihn mit andern Frommen des A. B. durch Sieg über Tod und Hölle zu sich in den Himmel versetzte.

9) Die Glaubigen des A. und N. Bundes.

10) Diese ganze Paradieses-Beschaffenheit, ist blos nach den Begriffen und Erwartungen der damaligen Zeit geschildert, und hat des Einseitigen, Beschränkten und Mangelhaften zu viel, u. zu Unbefriedigendes für die Forderungen einer allumfassenden lichten und vollendeten Gotteslehre, wie sie der Geist des Christenthums ausspricht, als daß man hier mehr denn gut gemeinte Ansichten und liebliche Dichtungen suchen nnd erwarten dürfte. Indessen athmet doch wieder darin eine fromme Sehnsucht nach beglückendem Licht der Wahrheit und eine gewissenhafte Treue in der Benutzung des Bessern über diesen erhabenen Stoff.

11) Der unschuldigen Wesen, die frühzeitig, halb und oft nur im Keim gebildet, aus der Erscheinung wieder ins Unsichtbare versetzt werden.

12) Esau und Jakob. s. 1. B. Mos. 25, 22. 26.

13) Christus ist hier an zwo Terzinen dreimal auf einander gereimt, wie auch schon dasselbe früher einigemal vorkam und so viel anzeigen solle: daß dieser Name für einen andern Reim viel zu heilig wäre; man hat deßwegen in der Uebersetzung das Wort gleichfalls so gebraucht, und kein mitunter persönliches Fürwort an dessen Stelle gesetzt. Allein wie oft reimt man auf Gott; also hier oder dort zuviel!

14) Der Erzengel Michael.

15) In Nazareth.
16) Der h. Bernhard.
17) Johannes der Evang. und Apostel, hier als Verfasser der Offenbarung.
18) Moses.
19) Anna, die Mutter der Jungfrau Maria.
20) Adam.
21) s. den 1ten Gesang der Hölle.
22) Auf Gott.
23) Maria.
24) s. den Schluß-Gesang 33.

Drei und Dreissigster Gesang.

Inhalt.

In diesem Schlußgesang ist sowohl des h. Bernhards Gebet an Maria, dem Dichter das Anschauen Gottes zu gewähren, als der eigene Wunsch des Verfassers, daß ihm zu dieser Gnade auch das Vermögen noch zu Theil werden möge, die Herrlichkeit Gottes in dieser Schrift würdig darzustellen, enthalten; worauf er dann zum Anschauen des liebenden Gottes, wie er in Christus, mit der Menschheit vereinigt, sich zu erkennen gibt, wirklich gelangt.

„O Jungfrau, Mutter, Tochter deines Sohns! 1)
„So niedrig, als vor jeglichem Geschöpf
„Erhabener und von des Ewigen
„Berathung selbst dazu bestimmt erseh'n,
„Du hast die menschliche Natur durchaus
„So sehr geadelt, daß ihr Schöpfer sich
„Nicht für entwürdigt hielt, dieselbige
„Sich anzueignen. Es hat sich entflammt
„In deinem Schoos die Liebe, daß erblüht
„Durch ihre Inbrunst diese Rose ist,
„Am ew'gen Friedens-Ort. Hier bist du uns
„Der Liebe Mittags-Sonne, und im Land
„Der Sterblichen dort unten ew'ger Born
„Der Hoffnung. Du, o Herrin! bist so groß
„Und du vermagst so viel, daß, wer verlangt
„Begnadigung und seine Zuflucht nimmt
„Zu dir nicht, fliegen ohne Fittiche
„Will lassen sein Gesuch. Dem Bittenden

„Steht nicht nur deine Güte bei, du kommst
„Aus freien Stücken vielmehr oft zuvor
„Dem Flehen. Welches Maß von Gutem je
„Nur eigen dem Geschöpfe ist, vereint
„In dir sich Großmuth noch dazu; so wie
„Barmherzigkeit und zarte Lieb' in dir
„Sich eint! Jetzt bittet dieser, der geseh'n
„Der Geister Leben nach einander, von
„Der Hölle tiefstem Thal bis zu des Alls
„Glorreichstem Theile hier: daß du ihm wollst
„Aus Gnade so viel Kraft bewilligen:
„Daß er vermöge, mit den Augen sich
„Empor zum höchsten Heil noch weiter zu
„Erheben. Und was mich betrifft: so bring'
„Ich, beim Bewußtseyn, daß ich für sein Schau'n
„Wie für das Meinige von Sehnsucht heiß
„War immer eingenommen, mein Gebet
„Dir zuversichtlich dar und flehe: daß
„Es nicht vergebens möge seyn! Deßhalb
„Zerstreue du von seiner menschlichen
„Beschränktheit jede Finsterniß durch dein
„Fürbitten dergestalt, daß sich enthüll'
„Die höchste Wonne ihm! Noch bitte ich
„Von dir, o Königin! die du vermagst
„Was dir beliebt: daß seine Liebe du
„Erhaltest unbefleckt, nachdem so weit
„Im Schauen er zu kommen hat die Gnad'
„Gehabt. Es leite deine Obhut ganz
„Die Regungen der menschlichen Natur.
„Sieh' doch, wie dir die Hände falten für
„Mein Bitten Beatrize mit so viel
„Beseligten!" Mariens Augen, Gott
So werth und lieb, bewiesen, da sie auf
Die Betenden gerichtet waren, wie

Genehm ihr demuthsvolle Bitten sind.
Dann kehrte sich ihr Liebes-Blick zum Licht
Des Ewigen, in das, so helle sonst
Ein anderes Geschöpf zu schau'n vermög,
Niemand je den Gedanken hegen darf.
Da ich auf solche Art mich näherte
Dem Ziele aller Wünsche, dämpfte sich
Nach meiner Pflicht die heiße Inbegier
Im Herzen mir. Und Bernhard winkte zu
Mit Lächeln, daß ich aufwärts sollte seh'n;
Allein ich war schon für mich selber, was
Er wollte, daß ich nunmehr möchte seyn.
Denn während heller mein Verstand war, drang
Er in des hohen Lichtes Schimmer, das
Selbstständig ist in seiner Reinheit, ein
Je mehr und mehr. Von nun an war mein Schau'n
Weit über unsrer Sprache, die ein solch
Gesicht zu schildern nicht vermag, ja Raum
So wenig als Vermögen hat auch das
Gedächtniß für so einen mächt'gen Stoff.
Wie's Jemand ist, der träumend etwas sieht,
Und die erregte Leidenschaft zwar nach
Dem Traume übrig bleibt, allein sonst nichts
Mehr dem Verstande denkbar ist: so bin
Ich auch. Denn ganz ist fast verschwunden mein
Gesicht, daß von ihm nur das Reizende
Aus ihm entspringend, mir noch tröpfelt auf
Das Herz. So an der Sonne schmilzt der Schnee;
Sibyllens Spruch 2) verlor sich durch den Wind
So auf den leichten Blättern gleichfalls auch.
„O höchstes Licht! so außerordentlich
„Erhaben über menschlichen Begriff,
„Von deinem Schein, der zu Gesicht mir kam,
„Verleih doch wieder etwas meinem Geist,

„Und stärke meine Zunge so, daß nur
„Ein Fünklein sie von deiner Herrlichkeit
„In diesen Versen hinterlassen mög
„Der Nachwelt, daß sie um so besser durch
„Das Bischen meiner Rückerinnerung
„Wie durch die schwachen Töne dieses Lieds
„Sich deine Größe über Alles in
„Gedanken vorstell'!" Ich vermuthete,
Daß von des Eindrucks Stärke, den auf mich
Des Lichtstrahls Schimmer 3) machte, ich ganz
Geblendet seyn, wenn meine Augen sich
Davon abwendeten: so aber fällt
Mir bei, daß ich dadurch beherzter bin
Geworden, solchen auszuhalten in
Dem Maß', daß meine Sehkraft endlich mit
Der unermeßlichen Vortrefflichkeit
Des Gegenstands zusammenfloß in Eins.
O überreiche Gnade! die mich in
Den Stand gesetzt hat, daß mein Geistes-Aug'
Ins ew'ge Licht so sehr eindrang, daß ich
Vollkommen es mit dem Verstand begriff.
In seiner Tiefe sah' ich, daß zu Eins
Sich mit der Liebe das verbindet, was
Durch's ganze Weltall sich verbreitet. Es
Ist Wesentliches und Zufälliges
Mit ihren Wirkungen zusammen so
In Eins verbunden, daß, was ich hier sag',
Ein ganz einfaches Licht ist. Einen Riß
Von diesem Band der Liebe und des Alls
In Gott, mein' ich geseh'n zu haben: weil,
Indem ich davon sprech', mein Herz sich um
So mehr erweitert durch die Wonne, die
Ich fühl'. Ein einz'ger Augenblick, daß ich
Daran nicht denke, schläfert mich mehr ein,

Als Jason Fünf und Zwanzig Hundert Jahr
Gedäucht er zu der Fahrt hätt', die Neptun 4)
Gesetzt hat in Verwunderung, als auf
Dem Meer der Argo Schatten er vorbei
Einst fliegen sah'. Auch blickte ganz erstaunt
Mein Geist aufmerksam so und fest dahin,
Und war von Liebe stets im Schau'n entbrannt.
Es wirkt dieß Licht aufs Inn're also, daß
Von ihm nach einem andern Gegenstand
Zum Seh'n sich umzuwenden, abgeneigt
Man wird, und dieß sogar unmöglich ist.
Denn, was man Gutes will, vereiniget
In ihm vollkommen sich, und mangelhaft
Erscheint das außer ihm, was Gutes dort
Die Fülle hat. Nun wird für das, woran
Ich mich erinnere, selbst kürzer, als
Bei einem Kind, das an der Mutterbrust
Noch seine Zunge netzt, mein Ausdruck seyn.
Nicht, als ob in dem Strahlenlichte, das
Ich wahrnahm, etwas mehr denn Einfachheit
Im Bilde, welches unveränderlich
Dasselbe bleibt, gewesen wär; jedoch
In mir gieng durch das Schauen eines und
Desselben einflußreichen Gegenstands
Ein Wechsel vor, wodurch ich immer mehr
Zu solchem hingezogen wurde. In
Des hohen Lichtes unerforschlichem
Und glanzerfülltem Wesen sahe ich
In Einer Fassung drei der Ringe mit
Drei Farben 5) so, daß Rückstrahl einer schien
Vom Andern wie der Regenbogen von
Dem Regenbogen selber, und es schien
Der dritte Ring ein Feuer 6), das sich hin
Und her vollkommen gleich ausgoß. O wie

So dürftig ist doch meine Schilderung
Und unzureichend, was ich dabei denk!
Das aber, was ich sah, umfaßt so viel,
Daß nichts mit wenig Worten ist gesagt.
„O ew'ges Licht! auf dich allein gestellt,
„Du kennst dich nur, und lässest mich, von dir
„Erkannt, und auf dich achtend, deiner freu'n!“
Der Ring, scheinbar in dir gefaßt, wie ein
Zurückgestrahltes Licht und durchgeschaut
Zum Theil von meinen Augen, kam in sich
Mir vor mit seiner eignen Farb gemalt
Nach unserm Menschenbilde 7); darum war
Darauf gerichtet ganz mein Blick. Wie ein
Feldmesser, der bedacht nur ist, den Kreis
Nach seiner Kunst zu messen; aber nicht,
Wie er auch nachsinnt, den Verhältniß-Grund
Des Durchschnitts zu dem Umkreis findet, den
Er sucht: so war es mit der neuen Schau
Bei mir. Ich wollte sehen, wie das Bild
Sich mit dem Ring verträgt 8) und darein fügt;
Die eignen Schwingen aber waren nicht
Dazu geeignet, bis von einem Strahl
Des Gnadenlichts mein Geist getroffen war,
Der ihm den Wunsch erfüllte. Mangelhaft
Ist hier die Kraft gewesen, es im Bild
Erhaben darzustellen; aber wie
Ein gleich gedrehtes Rad, so richtete
Sich schon mein Wollen und Verlangen nach
Der Liebe 9), welche um sich her bewegt
Die Sonne mit dem ganzen Sternenheer.

Anmerkungen.

---

1) Tochter. Wenn Christus nach Joh. 1. und Ebr. 1. Weltschöpfer und mit dem Vater Eines Wesens ist: so folgt von selbst, daß Menschen Gottes Kinder, Söhne und Töchter sind; also auch Maria im Verhältniß zur Gottheit Jesu eine Tochter ihres Sohnes sich nennen läßt.

2) Die Sibylla Cumana bei Neapel zeichnete ihre Aussprüche auf Baumblätter, die der Wind zerstreute, daß sie nachher nicht mehr konnten gesammelt und gelesen werden. s. Virg. Aen. 6. B. 74. 75. V. und 3. B. 440. — 451. V.

3) Das Angesicht Gottes; oder Gott, der in einem Lichte wohnet, Psalm 104, 2. Jes. 10, 17. Dan. 2, 22. 1. Tim. 6, 16.

4) Nach der Argonautica des Apollonius Rhodius, von Alexandrien gebürtig, war dem Argonauten Jason, um das goldene Vließ oder Widderfell in Kolchis recht bald zu bekommen, der mindeste Verzug auf der Reise dahin äußerst beschwerlich. Der Dichter will demnach sagen: Ein Augenblick, der ihn einschläferte, wäre dem Jason bei seiner Habgier und Eile so lang geworden, als eine Zeit von 2500 Jahren. Was aber den staunenden Neptun betrifft: so sah dieser Meer-Gott nach der Fabel in Jasons Schiff, oder der Argo, das Erste, welches über See fuhr; was zugleich auf die Entstehung der Schifffahrt und des Seehandels, im eigentlichen Sinne, hinweiset, daß sie von jener Zeit sich herschreiben mag.

5) Die 3 Personen in der Gottheit, Vater, Sohn und Geist nach der Lehre Jesu. Matth. 28, 19. 1. Cor. 13, 13. 1. Joh. 5, 7. 20.

6) Der heilige Geist. Apost. Gesch. 2, 3. 4.

7) Der Erlöser, oder der Sohn Gottes nach seiner menschlichen Natur, mit welcher die göttliche vereiniget ist. Joh. 14, 9. 10, 30.

8) Wie die Menschheit mit der Gottheit Ein und dasselbe seyn könne.

9) Nämlich nach Gott, der Licht und Liebe ist. Psalm 36, 10. 1. Joh. 4, 8. dadurch wurden beim Dichter Verstand und Wille von Licht und Liebe erfüllt, was ihn geistig zum Anschauen Gottes führte, und zwar in Beziehung auch auf jenes Wort des Herrn, Joh. 17, 10. 11. 21. 22. Ich bin in ihnen verklärt — — du in mir, ich in dir, und sie in uns, gleichwie wir.

Druck-Verbesserungen.

Zum Fegfeuer nachträglich.

Hinten im Verzeichnisse, Seite 169, lies 159.

Seite 161 von Oben 11 Lin. jedoch, statt da doch, als
= 186 = Oben 4 L. sind wir — den, st. sind wir mit dem Griechen — den
= 189 = Unten 20 L. Schwester, st. Schwestern.
= 199 = Oben 7 L. Gaumenlust, st. Wollust.
= 209 = Unten 1 L. meinen, st. meinem.
= 211 = Unten 8 L. von, st. vom.
= 233 = Unten 20 L. Bogen, st. Boden.
= 255 = Oben 12 L. vertraute, st. vertraue.
= 271 = Unten 14 L. geistige, st. geistigen.
= 279 = Unten 8 L. auch, st und es.

Dritter Theil: Paradies.

Seite 23 setze oben diese Zahl.
= 11 von Unten 2 L. Ansehen, st. Anseh'n.
= 35 = Unten 14 L. den, st. dem.
= 51 = Unten 14 L. streiche h in ghibellinisch.
= 56 = Oben 1 L. bestrahlt, st. bestrahlet.
= 70 folgt Oben 71.
= 103 = Unten 6 L. Zehnte, st. Zehente.
= 109 in der Aufschrift Oben 3. Lin. Beispiele, st. Beispielen.
= 109 = Unten 11 L. unsern, st. unserm.
= 110 = Unten 4 L. der Brust, st. die Brust.
= 114 = Unten 5 L. streiche der.
= 117 = Unten 1 L. wenn, st. wann.
= 143 = Oben 20 L. Stiefmutter, st. stiefmütterlich.
= 144 = Unten 4 L. bäude, st. Gebäude.
= 144 = Unten 2 L. prächtigsten, st. prächtigen.
= 145 = Unten 1 L. in welche er, st. in welchem.
= 154 = Unten 19 L. du Cerchi, st. de' Cerchi.
= 159 = Oben 4 L. Leibesgeistern, st. Liebesgeistern.
= 159 = Unten 5 L. Deligite, st. Diligite.
= 162 = Oben 8 L. die, st. der.
= 169 = Unten 10 L. schechten, st. schlechten.
= 185 = Unten 11 L. Furchtbar, st. Fruchtbar.
= 186 = Oben 2 L. Kopf, st. Kopfe.
= 192 = Oben 14 L. Wirbelwird, st. Wirbelwind.
= 192 = Unten 5 L. Sey nun, Sey auch —
= 193 = Unten 15 L. nach geh'n. st. Ich trat, (und streiche es in der folgenden Linie, welche mit — daher anfangen soll.
= 205 = Oben im Text 7 Lin. setze nach eurem das Wort Tisch hinzu.
= 237 = Oben 14 L. Tagreihe, st. Tagreise.

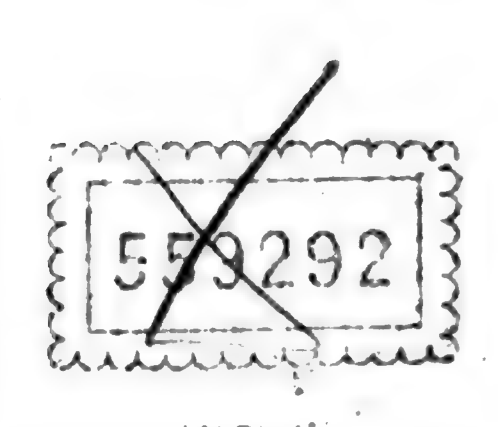
Druck-Verbesserungen.

Zum 1sten Theil nachträglich.

Seite 254. v. U. 6. Linie statt Da du, l. Du da.
- 259. statt Ziffer 592.
- 260. = = 160.
- 261. = = 262.

Zweiter Theil: Fegfeuer.

Seite 14. v. U. 15. L. statt dächt', l. dächte.
- 26. v. U. 10. L. = keinen, l. kein.
- 29. v. O. 1. L. = nimmer kennt, l. keineswegs.
- 29. v. O. 2. L. = abschlüssiger, l. abschüssiger.
- 38. v. O. 7. L. = was raubst, l. was raubest du o Himmlischer!
- 38. v. O. 9. L. = willens, l. willen.
- 40. v. O. 13. L. = einem, l. einen.
- 44. v. O. 3. L. = ist, l. ward; und L. 4. streiche: worden.
- 46. v. O. 11. L. = ich, l. sich.
- 49. v. U. 1. L. = aufsteigen. l. aufwärts stiegen.
- 65. v. U. 15. L. = die, l. der Achse.
- 66. v. O. 10. L. = gut nicht mehr, l. auf seinem Platz nicht mehr.
- 71. v. U. 15. L. = Träumers, l. Träumens.
- 85. Anm. 10. L. 4. 5. 6. l. wornach der h. Gregorius M. des der bittenden Wittwe verliehenen Gehörs wegen den K. Trajan von der Höllenstrafe durch fromme Fürsprache befreit haben soll, halten, u. s. w.
- 100. v. U. 13. L. lies: Ich: sage Meister! u. s. w.
- 100. v. O. 10. L. setze nach wird bei 22)
- 104. v. U. 8. L. statt vorbergen, l. verbergen.
- 108. v. U. 8. L. = vor, l. von.
- 111. v. U. 15. L. = mal, l. maal.
- 139. v. O. 1. L. = derunter, l. darunter.
- 141. v. O. 5. L. = Ether, l. Esther.
- 150. v. O. 15. L. = dasselbe, l. dasselbige.
- 169. v. U. 15. L. = nur, l. nun.
- 179. v. U. 10. L. = wollen, l. woll'n.
- 200. v. U. 9. L. = mit dem es, l. es mit dem.
- 227. v. O. 10. L. = auf, l. aufs.
- 234. setze oben statt 224. die Ziffer 234.
- 234. v. O. 2. L. streiche, getreu.
- 242. v. U. 9. L. statt den, l. dem andern.
- 274. v. O. 3. L. = den, l. dem Rücken.
- 274. v. U. 14. L. = geistige, l. geistigen.


559292

